Bayerische
Staatsbibliothek
München

Christoph Hermann von Schwedern,

Königl. Preußiſ. Geheimden Pommerſchen Regierungs- auch Kriegs-
nen-Raths, und Curatoris der St. Marien-Stifts-Kirche und des Königl.
Alten-Stettin, Erbherrn zu Ramelow, Neuenhagen, Streitz und Rothlo

Gründliche Nachricht

von

Gerichtlich- und auſſergerichtlicher

Anſchlagung der

nach dem jährlichen Abn

Was dabey nicht allein von Richtern, Commiſſar
ſern, Zeugen und Parthen, ſondern auch ratione modi, ſo
in dem Hertzogthum Pommern und Fürſtenthum Camm

Aus bewährten Auctoribus, ſonderlich aber aus der
zuſammengetragen, und mit Præjudiciis überall beſtärcket, anjetzo
tzen und Verbeſſerungen, auch einem Anhange von Anſchläge
Preuß. Kriegs- und Domainen-Cammern anjetz

Aus dem hinterlaſſenen M

des ſeel. Herrn

aufs neue vermehret, und auf gegenwär

mit einem brauchbahren Regiſter und e

und zum drittenmahl ans

von einem

Gott Und Vernunft Lie

Stettin und Leipzig, verlegts Johann

ann von Schweders,

ſchen Regierungs- auch Kriegs- und Domai-
ien-Stifts-Kirche und des Königl. Gymnaſii zu
ow, Neuenhagen, Streitz und Rothlow ꝛc.

e Nachricht

von

d auſſergerichtlicher

ng der Güther

hrlichen Abnutz,

rn, Commiſſarien, Notarien, Feldmeſ-
atione modi, ſowohl insgemein, als in ſpecie
Fürſtenthum Cammin in Acht zu nehmen,

aber aus der täglichen Obſervantz, ehedem
beſtärcket, anjetzo aber mit vielen höchſtnöthigen Zuſä-
von Anſchlägen der Güther, ſo bey denen Königl.
-Cammern anjetzo gebräuchlich ſind,

terlaſſenen MScto

rrn Verfaſſers

gegenwärtige Zeiten eingerichtet,

r uud einer neuen Vorrede verſehen,

ahl ans Licht geſtellet

n einem

t Liebenden Patrioten.

---

s Johann Friedrich Kunckel, 1751.

GOTT
und dem Vaterlande.

Vorrede
des AVCTORIS.

Daß die Materie von Anſchlagung der Lehn- und Land-Güther mit unter diejenige zu rechnen, welche bishero noch nicht genugſam erläutert worden, darin-

nen werde verhoffentlich Beyfall finden. Denn ob die *Doctores* gleich hin und wieder von *Æſtimationibus* handeln, auch wohl dieſe oder jene Art vor andern *recommendi*ren, ſo beſtehet doch das meiſte nur *in generalibus*, und iſt von der rechten *Application* überall ein groſſes Stillſchweigen; Und ob dieſem Mangel zwar hin und wieder durch die ſo genannte Anſchläge abgeholffen zu ſeyn ſcheinet, ſo ſind doch auch dieſe insgemein ſo *general*, daß wo nicht das Meiſte, doch ein ſehr vieles auf die *Obſervantz* und das *Arbitrium Æſtimatorum* ankommet. Gleich-

Gleichwie nun dieſer Mangel faſt überall, ſo eräuget er ſich nicht minder auch bey uns in Pommern; Dann ohngeachtet man ſchon beſage der Landtags-Abſchiede zu der höchſtſeligſten alten Fürſten Zeiten (*), und bishero darauf be-

(*) Es iſt zwar von je her mit denen Land-Ständen darüber conſultiret worden. vid. L. A. de 1550. 1580. 1585. und 1595. §. fin. Es hat aber wegen vieler Schwürigkeiten damit nicht zu Stande kommen können, ſondern es iſt eine ungleiche und verſchiedene Art bey Æſtimirung der Güther beobachtet. vid. Hertz. *Erneſti Ludovici* Schreiben de ao. 1585. den 25ten Aug. und *Friderici* Antwort de e. a. den 31ten Aug. dahero verordnet, daß es bey der vorigen Gewohnheit, und des Fürſten, als Lehns-Herrn, darzu gehörigen Moderation verbleiben ſollte. vid. Landt. Abſch. de ao. 1606. den 7ten Maji §. wegen Taxation &c. Doch findet man, daß eine Ordnung, wegen Taxa-

dacht geweſen, wie eine beſtändige *Tax*-und *Æſtimation*s-Ordnung verfertiget werden möchte, ſo hat man doch bis *dato* noch nicht dazu gelangen können, auſſer daß der *in anno* 1683. *revidirt*en Hof-Gerichts-Ordnung ſo lange, bis man ſich einer andern *Tax*-Ordnung vereinigte, etwas weniges *inſeri*ret, und *anno* 1708. den 5. *Mart.* von

Taxation der Lehne, im Fürſtl. Hof-Gerichts-*Viſitations*-*Receſs* de ao. 1613. Tit. 64. et 65. projectiret, und denen Land-Räthen communiciret worden. vid. L. A. de ao. 1614. §. Gleichfalls iſt die Verordnung ꝛc. Es iſt aber dieſer Receſs nicht publica auctoritate beſtättiget worden. Conf. *Dav. Mevii* Delineat. Stat. Pom. cap. XXIV. §. Wie es mit der Taxe ꝛc.

von denen Hochlöblichen Herren Land-Ständen einige *Concluſa*, die aber noch nicht *confirmiret* ſeyn, abgefaſſet worden, etwas weniges auch der *ao.* 1733. *publicirten* **Königl. neuen Proceſs-Ordnung**, wornach in Pommern das *Juſtitz*-Weſen eingerichtet werden ſoll, eingefloſſen (*); Daß ſol-

(*) In Vor-Pommern iſt ebenfalls einen neuen modum taxandi ausfündig zu machen oft beliebet worden, aber auch nichts zum Stande gekommen. vid. Acta Prov. d. a. 1708. m. Apr. Conf. Herrn Auguſt Baltzers *Oecon. Juriſt.* Anmerckungen über gegenwärtigen *Tractat* des Herrn Geh. Rath von Schweders, ſo in Form einer Diſput. zu Greiffswalde 1739. in 4to herausgekommen, pag. 2. 3.

chemnach auch allhie ein ſehr vieles auf die *Obſervantz*, und ein ungewiſſes *Arbitrium* ankommet, und es alſo kein Wunder, wenn öfters die zu *Æſtimationibus* verordnete *Commiſſarii variiren*, die *Æſtimationes diſcrepiren*, und mancher dadurch *lædir*et werde.

Nachdem ich nun ſeit meinem *Engagement* bey hieſigem Königl. Hinterpom. Hof-Gericht mich ſonderlich befliſſen, dasjenige, ſo allhie *Praxeos et Obſervantiae* iſt, und durch eine vieljährige Erfahrung ſonſt erlernet werden muß, *ex perluſtratione Relationum* von dreißig

und

und mehr Jahren her, allhie geſpro-
chener Urtheln, und aus denen
täglich unter Handen gekommenen
Actis mir bekandt zu machen, dabey
aber ſonderlich die bey *Æſtimati-
onibus* vorgekommene vielfältige
Diſcrepantien und *Diſpute* ange-
mercket; ſo habe davor gehalten,
daß es eine nicht übel angewend-
te Arbeit ſeyn würde, den in Pom-
mern gewöhnlichen *modum æſti-
mandi* etwas genauer zu unterſu-
chen, und dasjenige, was in *Æſti-
mations*-Sachen *controvertiret*,
bey der *Commiſſariorum* Taxen
corrigiret, oder ſonſten deshalb

erkannt worden, mit Fleiß zu *colligiren*.

Und da ſolche *Collectanea*, nachdem ſie in einige Ordnung gebracht, von denen, ſo ſie geſehen, als ein Werck gehalten worden, dadurch zu einer beſtändigen Tax-Ordnung dermahleins zu gelangen, die Bahn gebrochen werden könte; ſo habe in ſolcher Abſicht das Werck nochmahlen mit Fleiß *revidiret*, dasjenige, was von Anſchlagung der Güther insgemein bey denen *Auctoribus* gefunden, demſelben *addiret*, und es dergeſtalt ans Licht zu geben mich entſchloſſen.

Zwar iſt im Jahr 1694. von dem Hrn. Ertel, Canzlern des Kayſerl. freyen Reichs-*immediat*-Stiffts Wetterhauſen in Schwaben, auch Churfürſtlich-Bayerſchen Hof-Gerichts-*Advocat*en, ein Tractätgen von Anſchlag der Güther *edir*et worden: Als ſolches aber theils nur *Generalia tractir*et, theils aber auf die Schwäbiſche Lande nur gerichtet iſt; ſo habe mich dadurch von meinem Vornehmen um ſo viel weniger abhalten laſſen, als unter denen in Ober- und Nieder-Teutſchland gelegenen Güthern und deren Anſchlag ſo wohl der unterſchiedenen

nen Landes-Art, *Revenu*en und Pächte, als ſonderlich der Leibeigenen Unterthanen halber ein ungemeiner Unterſcheid verhanden.

Im übrigen iſt noch mit wenigen zu erinnern, daß, wenn in gegenwärtigem Tractat von gerichtlicher *Æſtimation*, und, ſo viel die Art betrifft, gröſſeſtentheils von der, ſo in Pommern üblich iſt, gehandelt wird, ſich Niemand die Gedancken machen dürffe, als könne hiernach ein Guth nicht *privatim æſtimir*et werden, oder hätte das angeführte auſſer Pommern keinen Nutzen; Denn jenes iſt nur zu mehrer Voll-

kom-

kommenheit des Wercks geſchehen, damit nemlich dasjenige, was Richter, *Commiſſarien*, *Notarien*, Feldmeſſer, Zeugen und Partheyen dabey in Acht zu nehmen haben, und wie über der *Commiſſariorum* Taxe gehandelt und erkannt werde, mit berühret werden können; Wodurch aber gar nicht *privatæ Æſtimationes* ausgeſchloſſen worden, vielmehr wird die Einſicht des Werckes und die Erfahrung geben, daß wegen der überall *præmittirt*en *Principiorum generalium*, nach dieſem *Modo* ſo wol in Pommern, als auch anderwerts, ſonderlich in Nie-

Nieder-Teutſch-Land gelegene Güther, *privatim* ſo wol als gerichtlich, *æſtimiret* werden können, auch nach ſolchen *Principiis* an den meiſten Oertern würcklich *æſtimiret* werden; Und alſo dieſes Werck nicht allein in, ſondern auch auſſerhalb, Pommern ſeinen Nutzen haben kan.

Indeſſen wolle der günſtige Leſer ſich dieſe Arbeit gefallen laſſen, und die etwa eingeſchlichene Fehler gütigſt *emendiren*.

Neue Vorrede.

Es hat der Herr Verfaſſer dieſes *Tractats* von Anſchlagung der Güther nach dem jährlichen Abnutz, ſeinem Vaterlande, und dem gemeinen Weſen einen ausnehmend wichtigen Dienſt geleiſtet, daß er dieſe ſo unentbehrliche, als vor ihm noch nicht recht ausgeführte Materie von *Æſtimationen* derer Güther, aus ihrer vorigen Dunckel- und Ungewißheit in ein helles Licht geſetzet, und auf ſolche gewiſſe aus der Erfahrung, und der Landes-Obſervance gezogene Grund-

Sätze gebauet hat, die nun bey dergleichen Vorfallenheiten zum ſichern Leitfaden gebraucht werden können.

Vormahls iſt bey Anſchlagung der Güther das meiſte blos auf das willkührliche, und öfters partheyiſche Gutdücken derer Taxatorum angekommen. So wenig die Hinter-Pommerſche Lehns-Conſtitution Tit. 2, & 3, als die revidirte Hofgerichts-Ordnung Tit. 67, haben den modum procedendi ſo deutlich und vollſtändig vorgeſchrieben, daß daraus ein genaues und ſicheres Regel-Maaß genommen werden können, wie bey Anſchlägen der Güther eigentlich zu verfahren ſey.

Der gelehrte Herr Geheimte Rath von Schweder, welcher dieſes nach ſeiner gründlichen Einſicht, bey ſeiner vieljährigen Praxis angemercket, hat dahero nichts nützlichers und nöthigers unternehmen können, als ſeinen Fleiß auf die Ausarbeitung dieſes mit groſſer Beleſenheit, gründlicher Beurthei-

urtheilungs-Kraft, und nicht gemeiner Kenntniß in die oeconomiſchen Wiſſenſchaften abgefaßten Wercks zu wenden, worinn Er die Materie von Anſchlagung der Gůther nach ihrem gantzen Innbegriff ordentlich und hinlånglich abgehandelt und ausgefůhret hat. Der Werth und die Nutzbahrkeit ſeines Unternehmens iſt durchgehends erkannt und eingeſehen, und dieſer *Tractat* überall nicht allein als ein allgemeines Hand-Buch derer Commiſſariorum bey anzuſtellenden Gericht- und auſſergerichtlichen Æſtimationen derer Land-Gůther, ſondern auch als eine Regel und Richtſchnur, wornach dieſe Arbeit ſicher und mit Beſtande verrichtet werden kőnne, aufgenommen worden.

Dieſes hat auch den Herrn Verleger ermuntert, zum Beſten des Publici auf eine neue Herausgabe dieſes Wercks, nach Abgang der vorigen, zu gedencken. Wenn der wohlſelige dem gemeinen Beſten ſich gewidmete Herr Verfaſſer långer gelebet håtte,

 iſt

iſt kein Zweifel, daß Er ſelbſt eine verbeſſerte Auflage davon beſorget haben würde. Seine vielen Zuſätze, welche Er nach der Zeit dabey zuſammen getragen, und dadurch Er auch dieſes Werck auf Vor-Pommern deſto applicabler machen wollen, imgleichen der angefertigte Anhang von Anſchlagung der Güther nach der bey denen Königl. Kriegs- und Domainen-Cammern üblichen Art, legen dieſes Vorhaben nicht undeutlich zu Tage. Sein ſchleuniger und unvermutheter Todes-Fall hat zwar die Ausführung deſſelben unterbrochen: Doch hat es die Vorſicht gefüget, daß ſolche mit ſeinem Ableben nicht verlohren gegangen. Der hinterbliebene Herr Sohn des verblichenen Herrn Geheimten Rath von Schweders hat dieſe Nachleſe aufbehalten, durch welchen ſie mir communiciret worden. Mit deſſen Genehmigung habe ich bey der gegenwärtigen neuen Auflage dieſes unentbehrlichen Tractats ſolche nach dem Manuſcript treulich gehörigen Orts eingeſchaltet, und um

dieſe

dieſe Edition deſto vollſtändiger, und auf jetzige Zeiten deſto brauchbahrer zu machen, zugleich dasjenige hinzugefüget, was durch die neue, nachdem von Sr. jetzt glorwürdigſt-regierenden Königl. Majeſt. in Preuſſen, Friderich, Unſerm allergnädigſten Herrn, Höchſteigenhändig verfertigten Plan eingerichtete Iuſtitz-Verfaſſung, in dem Codice Frideric. in ſo weit es in die hierin abgehandelte Materien eingeſchlagen, verordnet, ſanciret, und geändert worden; daneben auch einige vielleicht nicht gantz unnützliche Anmerckungen eingeſtreuet, und ſolches alles zum Unterſcheide von des Herrn *Auctoris* Arbeit mit einem (*) bezeichnet.

Ich kan hiebey nicht unberühret laſſen, daß ich des berühmten öffentlichen Lehrers auf der hohen Schule zu Greiffswalde, Herrn Auguſtin Balthaſers, Anno 1739. in Form einer academiſchen Streitſchrifft herausgegebenen Anmerckungen über die-

dieſen *Tractat* mich hin und wieder bedienet, und daraus beſonders wegen Vor-Pommern eins und andere entlehnet habe; wobey ich nur noch beyläuffig dieſes anmercke, daß, ob ich gleich meinen Kräften und Einſichten nicht ſo viel zutrauen darf, über dieſe Arbeit des vorerwehnten fleißigen Herrn Profeſſoris Balthaſars meine freymüthige Gedancken zu eröfnen, ich doch glaube, wie derſelbe denen eigenen jetzt hinzugethanen Verbeſſerungen und Additamentis des Herrn Verfaſſers dieſes Tractats, den Vorzug, und einen weit gröſſeren Nutzen, bey würcklichen Anſchlägen der Güther, vor ſeinen Anmerckungen einzuräumen, kein Bedencken tragen werde.

Wie viele Vorzüge demnach die gegenwärtige Herausgabe dieſer Abhandlung vor denen vorigen Editionen habe, wird einem jeden bey Zuſammenhaltung derſelben gar bald in die Augen fallen, mithin nicht nöthig ſeyn, weiter davon viele Worte zu machen.

machen. Und gleichwie der Herr Verleger keine Koſten auf einen guten Abdruck, ſauberes Papier, und andere äuſſerliche Zierathen zu erſpahren, auch überdem das geſegneten Andencken des verewigten Herrn *Auctoris* durch Voranſetzung deſſen wohl getroffenen Bildniſſes zu erhalten bemühet geweſen: So wird es auch von mir eine nicht vergeblich angewendete Arbeit, wo nicht die gröſſeſte Schuldigkeit ſeyn, durch Beyfügung einer kurtzen Lebens-Geſchichte, die Verdienſte des wohlſeligen Herrn Geheimten Raths, als einer beſondern Zierde unſers Pommerlandes, der gelehrten Welt in dieſer neuen Vorrede vor Augen zu legen, und denenſelben ein immerwährendes Denckmahl zu ſtiften.

Der Herr Chriſtoph Herrmann von Schweder, Königl. Preuß. wohlbeſtalter Geheimter-Pommerſcher Regierungs- auch Kriegs- und *Domainen*-Rath, und *Curator* der St. Marien-Stiffts-Kirche, und

und des Königlichen *Gymnaſii Academici* zu Stettin, ſtammet aus der Familie derer von Schweder her, welche in Schottland unter die vornehmſten des Landes adlichen Geſchlechter gezehlet worden, und ſchon im 14ten Jahrhundert berühmt geweſen, bey denen ſchweren Kriegs-Unruhen aber von dannen herausgeflüchtet, und ſich theils in denen Niederlanden, theils in Dännemarck, theils in Pommern, und andern Orten niedergelaſſen hat. Diejenigen, ſo nach Pommern von dieſer Familie gekommen, haben ſich mehrentheils nach Cöslin gewandt, und nach dem Beyſpiel anderer adlichen Geſchlechter, zu damahligen Zeiten kein Bedencken getragen, Raths-Bedienungen daſelbſt anzunehmen; wie denn deſſen Vorfahren von 300. Jahren her faſt beſtändig daſelbſt Burgermeiſter und Raths-Glieder geweſen; mit dem Fortgang der Zeiten aber ſich, wegen Mangel der Mittel, des Adelſtandes geäuſſert, und ſolchen nicht fortgeſetzet haben.

Der

Der Aelter-Vater unſers Herrn Geheimten Raths, Herr Heinrich Schweder, iſt annoch Burgermeiſter in der Stadt Cöslin geweſen; der Groß-Vater aber, Herr Johannes Schweder, J. V. Doctor, hat die Stelle eines Churfürſtlich-Brandenburgiſchen Conſiſtorii Directoris, und Hofgerichts-Raths in Pommern, und deſſen Bruder, Herr Jacob Schweder, eines Cantzlers bey dem Hertzoge von Croy, und nachmahligen Burg-Richters zu Naugardten bekleidet. Sein Herr Vater, Hermann Schweder, J. V. D. Churfürſtlich-Brandeburg. im Hertzogthum Pommern und Fürſtenthum Camnin verordneter Hof- und Conſiſtorial-Rath, zeugete denſelben mit Frauen Catharina Kundenreichen, einzigen Tochter des Herrn Chriſtoph Kundenreichs, JCti, und Burgermeiſters auch Sültzverwandten der Stadt Colberg; und erblickte Er das Licht der Welt zu Colberg den $\frac{5}{16}$ten Ianuar. Nachmittag zwiſchen 2 und 3 Uhr, im Jahr nach Chriſti Geburth 1678; wurde

auch bald darauf durch das Bad der heil. Tauffe der Chriſtl. Kirche einverleibet, und ihm der Nahme Chriſtoph Hermann beygeleget, auch von Jugend auf zur Gottſeligkeit und allen guten Künſten und Wiſſenſchaften angehalten. Zwar wurde ihm ſchon im 8ten Jahr ſeines Alters ſein Herr Vater durch den zeitlichen Todt entriſſen; doch verſåumete ſeine Frau Mutter nichts an einer guten Erziehung, allermaſſen ſie Ihm bis ins 17te Jahr geſchickte Privat-Lehrmeiſter hielte, und ihn nachmahls Anno 1695. in der öffentlichen Stadt-Schule zu Colberg der Unterweiſung des dortigen Conrectoris Buſichii, und Rectoris Io. Heſelii anvertrauete, auch ihn in der franzöſiſchen Sprache und andern Exercitiis unterrichten ließ. Von da gieng Er Anno 1697. in das Collegium Groeningianum nach Stargardt, und genoß 2. Jahr den Unterricht von dem Herrn Doctor und Conſiſtorial-Rath Zierold, und Herrn Rector M. Paſchen, und legte den Grund in der Iurisprudentia elementaria

taria bey dem Herrn Hof-Rath Kochen, JCto, und Practico daſelbſt, that auch mit dieſem eine Reiſe nach Berlin, und nahm bey ſeinen 4. wöchentlichen Aufenthalt daſelbſt alles merck- und ſehnswürdige in Augenſchein. Im Majo 1699. trat Er ſeine Reiſe nach der Univerſität Tübingen an, und nahm ſeinen Weg über Berlin, Wittenberg, Leipzig, Jena, Nürnberg, Stutgardt, woſelbſt Er ſich alles merckwürdige zeigen ließ, und endlich im Iunio daſelbſt anlangete. Alhier nahm Ihn der damahlige berühmte Profeſſor Iuris publici, und feudalis, auch Facult. Iurid. Anteceſſor, Herr Doctor Gabriel Schweder, als ſein Vetter, 4. Jahr in ſein Haus und an ſeinen Tiſch, bey welchem ſo wohl, als denen andern dort lebenden Herren Profeſſoribus, als dem Profeſſore Iuris D. Mayern, D. Ferdinand Chriſtoph Harprecht, Steph. Chriſtoph Harprecht, Prof. Groſſen, D. Hochſtättern, und Prof. Neuen Er mit unermüdeten Fleiß, ſo wohl Philoſophica, als Hiſtorica und Iuridica Collegia beſuchte,

ſuchte, ſich dabey auf die fremde Spra- chen legte, zugleich auch der Belage- rung und Eroberung der Feſtung Landau am Ober-Rhein einige Zeit zuſahe, nicht weniger die um Tübin- gen herumliegende Reichs-Städte und andere Oerter, als Reutlingen, Eß- lingen, Hohenzollern, Oettingen, Ro- tenburg ꝛc. in Augenſchein nahm, und endlich kurtz vor ſeiner Abreiſe von der Univerſität, unterm Vorſitz des gemeldeten Herrn Doctor Gabriel Schweders, eine gelehrte *Diſputation, de Dinumeramentis & Reverſalibus Feudi* den 14ten April. 1703. als *Auctor & Reſpondens* mit vielem Ruhm ver- theidigte. Von Tübingen that er in dieſem Jahre eine Reiſe nach Holland, richtete ſeinen Weg auf Heidelberg, Franckfurt am Mayn, Hanau, Wetz- lar, Gieſſen, Marpurg, Caſſel, Mayntz, Coblentz, Bonn, Cöln, Düſſeldorff, Weſel, Nimwegen, Utrecht, Amſter- dam, Leyden und Haag, und nahm al- lenthalben das merckwürdigſte in Au- genſchein, hielte ſich auch eine Zeitlang an den vornehmſten Oertern auf, und

gieng

gieng endlich über Rotterdam den 11ten Iulii nach dem Briel, und von da mit dem ordinairen Paquet-Boot nach Engellaud, wobey Er in groſſer Gefahr, von einem frantzöſiſchen Caper gefangen zu werden, geweſen; und wie Er ſich in London, denen herumliegenden Königlichen Palläſten, und Luſt-Schlöſſern, Orford, und andern Orten umgeſehen, ſo kam Er mit Ausgang Auguſti wieder in Holland an, von da Er den 15ten Octobr. ſeine Rück-Reiſe über Naerden, Oſnabrüg, Hannover, Wolfenbüttel, Braunſchweig, Zelle, Hamburg, Lübeck, Wismar, Roſtock, Stralſund, Greifswald, Stettin, nach Stargardt antrat, und endlich den 4ten Decembr. 1703. bey denen Seinigen allda anlangete. Hieſelbſt verweilete Er 3. Jahr, und applicirte ſich ad praxin fori unter Anführung des oberwehnten Herrn Hof-Rath Kochen. Ao. 1706. den 19ten Novembr. gieng Er gegen Ihro Königlichen Hoheit, des damahligen Kron-Printzen, Beylager nach Berlin, und hielte ſich ein gantzes Jahr daſelbſt

auf,

auf, kehrete aber im Decembr. 1707. nach Stargardt zurück. Nach einem Aufenthalt von 10 Monaten wendete Er ſich aufs neue nach Berlin, und blieb daſelbſt 1½ Jahr bis den 11ten Iulii 1710. Unterdeſſen beſuchte Er die Königl. Bibliotheque nicht ohne Nutzen ſehr fleißig, und verfertigte, nebſt andern Wercken, das ſo bekandte, als beliebte *Theatrum prætenſionum Illuſtrium*, wodurch Er ſich zuerſt den Weg zu ſeinen nachfolgenden Beförderungen, damit es ſonſt bishero ſo hart gehalten, daß Er auch ſchon entſchloſſen geweſen, ſein Leben für ſich in der Einſamkeit zuzubringen, ohne ſein Suchen gebahnet. Denn er wurde den 1ſten Maji 1710. von Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Friderich dem Iſten, zum *Referendario* bey dem Stargardtſchen Hof-Gericht ernennet, weshalb Er den 11ten Iulii dahin von Berlin zurück gieng, allein das Schickſahl hatte, ſich wegen der in Stargardt geäuſſerten Peſt mit andern Königl. Bedienten faſt ein gantzes Jahr daſelbſt einſperren

zu

zu laſſen. Inzwiſchen, um ſich in Praxi Iuris vollkommen feſte zu ſetzen, revidirte Er alle Relationes und Urtheln ſeit 40 Jahren, excerpirte die merckwürdigſten Præjudicia, und verfertigte den *Tractat* von Anſchlagung der Güther, trug auch einen guten Vorrath von *Deciſionibus Pomeranicis*, imgleichen *Annotationes ad Mevii Ius Lubecenſe* zuſammen. Anno 1713. wurde er von Sr. Königl. Majeſt. **Friderich Wilhelm**, Glorwürdigſten Andenckens, zu Dero würcklichen Hofgerichts-Rath in Pommern erklähret, wäre aber 1715. bald ums Leben gekommen, da Er bey einer Commiſſion aus dem Kahn in einen ſchnelllauffenden Strom gefallen; nachdem Er das Jahr vorher den 11ten Novembr. 1714. durch den tödtlichen Hintritt ſeiner Frau Mutter empfindlich betrübet, und dieſer Schmertz durch das Ableben ſeiner Frau Schwieger-Mutter, der verwittweten Frau Burgermeiſterin Schröderin, welches den 19ten Maji 1717. erfolgte, verneuert wurde.

Anno

Anno 1718. muſte er auf Königliche Ordre der groſſen Claſſifications- und Hufen-Commiſſion in der Steuermarck und incorporirten Creyſern, Croſſen, Züllichow, und Cottbus, und Ao. 1719. im Fürſtenthnm Cammin, und denen conquetirten Orten, unter Direction des Herrn General-Lieutenant von Blanckenſee Excellenz beywohnen, womit Er über 1½ Jahr zugebracht. Anno 1720. ſolte Er mit nach Cöslin, bey das neu-angelegte Hofgericht, und 1721. als Regierungs-Rath und Director des Commiſſariats nach dem Fürſtenthum Minden gehen; beydes aber wurde von Ihm verbethen; dagegen Er bey der Pommerſchen und Camminiſchen Landes-Regierung zum Regierungs-Rath erhoben, und zugleich mit einer Stelle bey dem hieſigen Commiſſariat verſehen wurde. Anno 1723. muſte Er ſeine Wohnung in Stargardt mit einer andern in Stettin verwechſeln, da auf Königl. allergnädigſte Ordre die Regierung nebſt der neu-errichteten Kriegs- und Domainen-Cammer dahin

dahin verleget wurde. Ao. 1724. hatte Er das Glück, daß Sr. Röm. Kayſerl. Majeſt. Carl VI. demſelben den ehemahligen Adelſtand ſeiner Vorfahren, welchen ſie, wie bereits oben angeführet, in 300. Jahren, da ſie Schottland verlaſſen müſſen, nicht rühmlich fortſetzen können, renoviret, und zum Wapen ein blaues Schild gegeben haben, an welchem oben neben einander zwey achteckigte goldene Sterne; unten im Schilde ein goldfarbener Sparren, worinn auf einem grünen Hügel ein bis an die Hüfte aufrecht ſtehend, und zur Rechten ſich kehrender braunfarbener Hirſch mit ſeinen Geweyhen: Auf dem Schilde ein blau angelauffener, und roth gefutterter offener adelicher Turnier-Helm mit abhangenden Kleinod, recht und lincker Seiten mit blau und goldfarbenen abhangenden Helm-Decken: Auf dem Helm eine goldene Crone, und aus derſelben zwiſchen zweyen Adlers-Flügeln, an deren jeden auch ein achteckigter goldener Stern, der unten im Schilde beſchriebene halbe Hirſch erſcheinet.

Ao. 1729. wurde dieſe Kayſerl. Renovation des Adels von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen genehmiget und beſtätiget, auch zugleich unſer Hr. Regierungs-Rath von Schweder zu Dero Geheimten Rath allergnädigſt erhoben, und Jhm das Directorium in dem Collegio Sanitatis aufgetragen. Ao. 1733. übernahm Er an die Stelle des verſtorbenen Herrn Geheimten Regierungs-Raths, und Krieges- und Domainen-Cammer-Directoris von Lettow, die Jhm conferirte *Curatel* bey der St. Marien-Stiffts-Kirche, und dem Königl. Gymnaſio Academico zu Stettin, der Er auch, wie ſeinen andern Bedienungen, bis an das Ende ſeines Lebens mit aller Treue, Eifer, Redlichkeit und patriotiſcher Geſinnung vorgeſtanden, und bey allem ſeinen Handlungen, die Jhm von GOtt Zeit ſeiner Wallfahrt erzeigte viele und groſſe Wohlthaten demüthig verehret, mit danckbahren Hertzen erkannt, und deßhalb öfters mit dem Ertz-Vater Jacob in die Worte ausgebrochen: HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzig-

tzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan haſt. Die vielen erduldete Wiederwärtigkeiten, Creutz und Leiden hat Er nicht weniger mit aller Gelaſſenheit von der Vater-Hand ſeines GOttes angenommen, und ſich darüber folgendergeſtalt alſo herausgelaſſen: Dieſes alles hat mich ſo vielmehr von der Welt zu GOtt geleitet, ſo, daß Ich auch mit der Zeit mich an der Welt-Luſt nicht mehr gekehret, ſondern es mir am liebſten geweſen, wenn ich für mich allein bleiben, dabey etwas nützliches verrichten, und GOtt und meinem Nächſten habe dienen können; welches Er in der That auch erfüllet, bis endlich ſeine letzte Kranckheit Ihm aus dieſer Zeit, in die Ewigkeit verſetzet. Dieſes erfolgte den 24. Sept. des Nachts um 12. Uhr 1741. da Er vorhero einen Anfall von der Diarrhœa bekommen, welche ſich zuletzt in eine Dyſenterie verwandelt, und die Fibras inteſtinorum dergeſtalt angegriffen, daß Er an einer innerlichen Inflammation ſeinen

)( )( )(2 Geiſt

Geiſt aufgeben müſſen, nachdem Er ſein Ruhmvolles Alter auf 63. Jahr, 8. Monath und 8. Tage gebracht hat.

Seinen Eheſtand betreffend: ſo hat Er ſich den 14. Mart. 1715. mit der Mademoiſelle Maria Eliſabeth Schröderin, jüngſten Tochter des Herrn Bürgermeiſter Schröders verheyrathet, welche Gemahlin Jhm aber den 29. Jun. 1731. zu ſeinem groſſen Leydweſen, im 17. Jahr ihres höchſtvergnügten Eheſtandes, durch einen ſehr ſchmertzlichen Todt entriſſen worden, nachdem Er mit derſelben 2. Söhne und 2. Töchter gezeuget, wovon aber der älteſte Sohn bald nachhero, die älteſte Fräulein Tochter aber 1733. Jhm in die Ewigkeit vorangangen und nur noch ein Sohn, Herr Philipp Ernſt von Schweder, welcher den 6. Oct. 1722. gebohren, und im privat lebet, und eine Tochter, die den 7. Mart. 1724. gebohren, und zweymahl verheyrathet worden, nun aber ſeit einigen Jahren als Fr. Wittwe des Hn. Geh. Raths und Cammer-*Directoris* von Thilen in Stettin wohnet, ihren Hn. Vater überlebet haben.

Seine zum beſten des Publici zuſammengetragene Schrifften ſind bereits oben, auſſer ſeinen Anmerckungen, über die Hinter-Pomm. Lehns-*Conſtitution de 1694.* welche annoch in *MSto* zum Druck fertig liegen, angeführet worden, aus welchen allen ſeine gründliche Gelehrſamkeit, weitläufftige Beleſenheit, reiffe Beurtheilungs-Krafft und unermüdeter Fleiß bey ſeinen ſchweren, wichtigen und weitläuftigen Amts-Verrichtungen hervor leuchtet.

Ueberhaupt war der wohlſelige Hr. Geheimte Rath von Schweder, von anſehnlichen, dabey gravitätiſchen, doch freundlichen Ausſehen, mittelmäßiger Statur, leutſeligen Weſen, ſcharfen durchdringenden Verſtande, in der Rechts-Gelahrheit, und Staats-Policey- und Cameral-Wiſſenſchafften ein hochgelahrter, kluger und gründlich erfahrner; in Verwaltung derer zum Dienſt ſeines Königes Ihm anvertrauten vielen und wichtigen Aemtern jederzeit treugeweſener, unintereſſirter, und unermüdet gefliesſener; in ſeinem Umgange mit Hohen, ſeines glei-

chen, und Niedrigen, redlicher, aufrich- tiger und dienſtfertiger; in ſeinem Wandel für GOtt ſchlecht und recht; und übrigem gantzen Leben, demüthi- ger, tugendhafter, ungeheuchelt fromer exemplariſcher, und von aller Falſch- heit und Tücke entferneter Mann, der annoch eines längeren Lebens würdig geweſen wäre; wie von demſelben faſt gleiche Abſchilderung in der Gedächtniß- Schrifft, welche der Hr. Doctor und des Stettiniſchen Gymnaſii Rector, Mich. Friedr. Quade auf deſſen Ableben ab- gefaſſet, und darinn deſſen Leben, als ein Muſter eines Staats- und Rechts-Ge- lehrten entworffen hat, angetroffen wird. Ich ſchlieſſe hiermit unter dem Wunſch, daß viele Landes-Kinder er- muntert werden mögen, ſich auf gleiche rühmliche Art um unſer werthes Va- terland verdient zu machen, und dem Beyſpiel dieſes groſſen Rechts- und Staats-Gelehrten zu folgen. Geſchrie- ben den 18. Aug. 1751.

Der Herausgeber.

Sum-

Summariſcher Inhalt
des gantzen Wercks.

Cap. I. Von Anſchlagung der Gü-
ther insgemein.

II. Von denen verſchiedenen Ar-
ten, die Güther in Anſchlag
zu bringen, und was davon
zu halten.

III. Von gerichtlicher Anſchla-
gung der Güther nach dem
jährlichen Abnutz insgemein.

IV. Von dem Richter und deſſen Officio bey gerichtlicher Anſchlagung der Gůther.

V. Von denen Commiſſariis, ſo die gerichtliche Anſchlagung verrichten, und was ſie dabey in Acht zu nehmen.

VI. Von denen Notarien, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Gůther gebraucht werden, und derer Verrichtung.

VII. Von denen Landmeſſern, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Gůther adhibiret werden, und derer Vermeſſung.

VIII. Von denen Zeugen, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Gůther abgehöret werden,

den, und von derer Gezeugniß.

IX. Von denen Puncten, ſo bey Anſchlägen von einem Guthe zu wiſſen nöthig, und von Zeugen, oder ſonſten zu erforſchen ſeyn.

X. Von denen Partheyen, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther intereſſiren.

XI. Von denen Güthern, ſo nach dem Abnutz in gerichtlichen Anſchlag gebracht werden.

XII. Von der Art und Weiſe, ein Lehn- und Land-Guth nach dem jährlichen Abnutz anzuſchlagen.

XIII. Wie die Lehn- und Land-Güther, in ſpecie in Pommern, nach dem jährlichen Abnutz angeſchlagen werden.

XIV. Wie einzele Bauer-Höfe auf unterſchiedliche Art, ſonderlich aber nach dem jährlichen Abnutz in Pommern angeſchlagen werden.

XV. Was nach eingeſchickter Taxa der Commiſſariorum weiter vorgehet, wie darüber gehandelt und erkannt werde, auch was vor Beneficia impugnativa, dawider ſtatt haben.

XVI. Von dem Effect oder Wirckung einer gerichtlichen Æſtimation.

des gantzen Wercks.

XVII. Wenn eine Æſtimation entweder nicht ſtatt hat, oder ungültig ſey, und durch was vor Remedia dieſelbe impugniret werden könne.

Darzu kommt

Ein Anhang von Anſchlägen, ſo bey denen Königl. Preußiſchen Kriegs- und Domainen-Cammern anjetzo gebräuchlich ſeyn.

Ferner

Eine Deſignation derjenigen Städte, welche im Herzogthum Hinter-Pommern und dem Fürſtenthum Cammin, und eine Deſignation der Städte, welche im Herzogthum

thum Vor-Pommern mit dem Berlinſchen Scheffel differiren, nebſt der Ausrechnung, wie die Deputate, Pächte und andere Præſtanda künfftig nach dem Berlinſchen Scheffel abgetragen werden müſſen.

Das I. Capitel.

Von Anſchlagung der Güther insgemein.

§. 1.

Weil nach der Lehre des Ulpiani a) von Erklårung der Wörter bey jeder Sache der Anfang zu machen, ſo iſt ſolcher zu Folge von den Wörtern Anſchlag und anſchlagen nur mit wenigen zu *præmitti*ren, daß dieſelbe im Teutſchen zwar verſchiedene Bedeutungen haben; allhier aber ein Anſchlag ſo viel heiſſe, als der Werth, oder die Tax einer Sache b), und anſchlagen eben ſo viel ſey, als æſtimiren, taxiren, oder wardiren; welche Wörter auch öfters Synonimice gebraucht werden, als achten, ſchätzen, würdigen. Von dem Wort Anſchlag.

a) In *l. 1. pr. ff. de Juſtit. & Jur.* & *l. 1. §. 1. ff. de Pact.*

b) *add.* Wehneri *Obſerv. Pract. voce* Anſchlag der Güther.

§. 2. Und ſolchemnach iſt die Anſchlagung eines Guthes nichts anders, als eine Unterſuchung Beſchreibung.

ſuchung und *Determini*rung des rechten Werths eines Guthes. Der Anſchlag aber iſt der Werth ſelbſt, der durch Æſtimation heraus gebracht wird.

Eintheilung. 1. In Gerichtliche.

§. 3. Es wird aber die Anſchlagung der Güther auf mancherley Art unterſchieden; und iſt ſie entweder gerichtlich, oder auſſergerichtlich. Eine gerichtliche Anſchlagung iſt die autoritate publica von dem Gericht a), entweder ex officio, oder auf Anhalten eines oder beyder ſtreitenden Partheyen geſchiehet; und bey erregten Concurſen b), bey Dationibus in Solutum, oder wenn Güther an Zahlungs-Statt hingegeben werden c) bey Addictionibus d); bey gerichtlichen Theilungen e), bey Læſions-Klagen f) ꝛc. Und in ſpecie in Pommern bey Einlöſung der Lehn, ſo jure crediti g) beſeſſen werden; bey *Determini*rung der Ausſteuer, ſo Adelichen Töchtern und Schweſtern aus den Lehnen gebühret, wenn ſuper immodicitate diſputiret wird, oder ſonſt deshalb Streit entſtehet h); bey Abfindung eines Brudern, oder Vettern aus den Lehnen, wann ſie ſich darüber nicht vergleichen können i); bey Berechnung der Güther, davon die Einnahme und Ausgabe nicht richtig verzeichnet worden k) ꝛc. Statt hat. Eine auſſergerichtliche Anſchlagung aber iſt, wenn jemand privatim zu ſeiner Nachricht den ohngefehrigen Werth eines Guthes unterſuchet; als welches bey Kauff- oder Verkauffung der Güther, bey

Und Auſſergerichtliche.

Thei-

Theilungen und dergleichen Handlungen zu geſchehen pfleget.

a) Daß der Richter es ſelbſt verrichte, und in rem præſentem ſich begebe, wollen zwar einige behaupten. *Conf.* Rut. Rulant. *de Commiſſion. P. 1. l. 1. c. 1. n. 15. ſqq.* Coler. *de Proceſſ. Execut. P. 3. c. 9. n. 101. ſqq.* Es iſt dieſes aber gar keine Nothwendigkeit, und bezeuget der von Maſcard. *de Probat. Concl. 653. n. 3. allegirte Cognol.* daß er niemals in Praxi geſehen, daß ein Immobile vom Richter ſelbſt taxiret, ſo auch in Pommern alſo gehalten wird. Es iſt auch in Effectu dasjenige, was jemand dem andern thun läſſet, von der Gültigkeit, als wenn ers ſelber thut, wenn nur die von andern gemachte Taxe im Gericht revidiret, und entweder approbiret, oder corrigiret wird, ſonderlich, wenn Commiſſarii von einem Membro des Gerichts ernennet worden.

b) *vid.* Brunnem. *de Cocnurſu Credit. c. 7. §. 7.* Mev. *Part. 5. dec. 113. n. 3.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 34. §. 18. n. 6. §. 19. n. 6. & §. 24.*

c) *Novell. 4. c. 3.* Carpz. *in Aſyl. debit. c. 4. n. 242.* Mantz. *Patrocin. debit dec. 2. qv. n. 98.* Stryck. *diſp. de Benefic. dandi in ſolut. c. 4. n. 14. ſeqq.*

d) *l. 2. C. Si in Cauſ. judic. pign. capt.* Mev. *Part. 3. dec. 53. & Part. 5. d. 113. n. 1.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit 31. §. 11. & Tit. 67. & 11.*

e) Mev. *ad Jus Lubec. Part. 2. tit. 2. art. 5. n. 15.* & Dd. communiter *ad tit. ff. Famil. herciſc.*

f) *Conf.* Ertel von Anſchlag. der Güther, *p. 10.*

g) Weil die Pommerſche Lehn in ſubſidium mit vor des Lehnmanns Schulden hafften, ſo gar, daß die Creditores auch denen Agnatis vorgehen. *vid.* Pom. Ritterſchafft. *Privileg. de Ao. 1560.* Pom. Lehns-Conſtitut. *Tit. 22. §. 1.* Mev. *Conſil. 38.* Stryck, *Diſp. de Feud. Pom. c. 2.* ſo folget von ſelbſten, daß ein Lehnsfolger ein Lehn, ſo in fremde Hände gerathen, ohne Geld nicht wieder erhalten könne. *add.* Cothmann. *Vol. 2. Reſp. 75. n. 36. 39.* Mev. *Conſ.*

38. *n.* 58. Stryck. *d. Diſp. c.* 4. §. 34. Weil denen Vettern aber doch die Reluitio frey bleibet, ſo entſtehet die Frage, ob in dem Fall, da ein Lehn nicht ſo viel werth, als Schulden darauf ſeyn, oder davor es alieniret worden, ein Lehnsfolger bey der Einlöſung alles bezahlen müſſe, oder ob es gnug ſey, den æſtimirten Werth davor zu erlegen? worüber, ſonderlich vor dieſem, ſehr hefftig öffters geſtritten worden. Das erſtere wollen gemeiniglich die Creditores, oder die dergleichen Lehne beſitzen, ſo wol aus der Schuldtragenden Natur der Pommerſchen Lehn, als auch aus dem *Tit.* 26. §. 3. der Hinterpommerſchen Lehns *Conſtitution* behaupten, als woſelbſt diſponiret iſt, daß, wenn die *Revocatio* Statt habe, das *Pretium* ſamt den nothwendigen und nützlichen Verbeſſerungen *refundi*ret werden müſſe, weil die *Agnati* alle Schulden *in ſubſidium* zu bezahlen gehalten ſeyn. Das Letztere aber urgiren die Lehnsfolger, ſo wol vermöge der Adelichen Privilegien, in verbis: ſo weit und ſo fern ſich das erledigte Lehn erſtrecket ꝛc. als auch der Hinterpom. Lehns-*Conſtit. Tit.* 22. §. 1. ibi: ſo weit dieſelbe reichen. Endlich hat die Obſervance dieſen Diſput dergeſtallt determiniret, daß ein Unterſcheid zu machen ſey, ob der Poſſeſſor das Lehn, ſo ein Lehnsfolger reluiren will, *jure dominii* (nemlich aus einen Kauff, oder einer gerichtlichen Addiction, oder ex datione in ſolutum) oder ob er es *jure Crediti*, als ein Hypothec beſitze. In dem erſten Fall muß ein Lehensfolger, wenn er das Lehn-Guth wieder haben will, nicht allein den Werth, davor es gekaufft, addiciret oder in ſolutum gegeben worden, ſondern auch die Meliorationes und alles, ſo erogiret worden, refundiren, wenn das Lehn-Guth gleich nicht ſo viel gewehren konnte. *add.* Roſenthal *de Feud. c.* 9. *memb.* 2. *concl.* 90. *n.* 3. Vultej. *de Feud. l.* 1. *c.* 11. *l.* 185. Mev. *ad Jus Lubec. P.* 3. *ſ.* 7. *art.* 1. *in Additam ad. n.* 19. Gaſſers Einleitung zu *Oeconom.* und Cameral-Wiſſenſchafften *c.* 4. §. 10.

§. 10. p. 121. von welchem Caſu die Pomm. Lehns-Conſtit. Tit. 26. §. 3. zu verſtehen; und iſt ſolchergeſtallt öffters allhier erkannt worden. Unter andern in Sachen Jac. Jürgen v. Wachholtz, contra Martin Bernhardi den 29. Oct. 1688. his verbis: Das fürgebrachte gravam. ungehindert Implorat ad reluitionem beregter Lehn-Stück zu verſtatten dieſergeſtalt, daß er den ausgezahlten Kauff-Schilling, imgleichen die Expenſas, und was Implorant dieſes Kauffs halber ſonſten erogiret haben möchte, zuſamt den nöthigen Impenſen, und Meliorationen, welche Implorant eydlich deſigniren muß, ihn wieder zu bezahlen, und zu reſtituiren ſchuldig, ꝛc. quæ ſententia confirmata eſt den 9ten Julii 1689. Item in Cauſa Frantz Eggert v. Glaſenap contra Andr. Joach. v. Walden, den 12ten Iun. 1699. per Vota. Item in Cauſa Friedr. Asmus und Major Joach. Jürgen v. Podewilſen, contra Obriſt Ewald v. Podewils Sohn, den 9ten Febr. 1702. ex Votis. Item in Sachen Jürgen Wilhelm v. Petersdorff, contra ſel. Adam Moritz v. Wuſſowen, Wittwe den 27. Sept. 1706. und den 28. Mart. 1707. welches auch Statt hat, wenn Lehne Jure Protimiſeos revociret werden, wie in Sachen ſel. Ägidii Sebaſt. v. Blanckenſee Söhnen, Vormündern, contra Hauptmann v. Burgsdorffen & Conſortes den 21ten Mart. 1697, et confirmat. den 1ten Nov. e. a. erkannt worden. Im letztern Fall aber iſt ein Lehnsfolger zu einem mehrern, als dem æſtimirten Werth nicht gehalten, und muß ein Creditor auch wider ſeinen Willen ſich damit abfinden laſſen; dann ob zwar nach gemeinen Rechten ein Creditor nicht gezwungen werden kan, ſeine Schuld zu fodern per l. 20. C. de Pign. & Hypothec. ibique Bald. Neguſant de Pign. & Hypothec. Part. 7. membr. 3. n. 10. oder ohne ſeine gäntzliche Befriedigung ſein Pfand oder Hypothec zu verlaſſen. per l. 9. §. 3. ff. de Pign. act. l. ult. c. de Luit. Pign. l. pen. §. 1. ff. de Except. rei jud. l. 6.

C. de Diſtr. pign. l. 1. C. deb. vend. pign. imped. non poſſe. Neguſant. *d. l.* Mercur. Merlin. *de Pign. & Hypothec. lib. 4. tit. 5. qv. 129.* Joh. Baptiſta Schwartzthaler, *de Pign. c. 37. n. 25. 26.* Einem Creditori auch in Pommern frey ſtehet, aus denen fructibus, oder da die Güther auf Penſion ausgethan, aus denſelben ſeine Bezahlung zu erwarten, und die Æſtimation und Addiction nicht zu begehren. *vid.* Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 11.* So hat jedoch favor der Lehnsfolger in dieſem Fall eingeführet, daß die Creditores ſich mit dem æſtimirten Werth der Lehn-Güther abfinden laſſen müſſen; damit im widrigen Fall das jus vaſalli nicht mehr oneroſum als favorabile ſey, und die Lehne des Familiæ mit der Zeit nicht entzogen werden, oder gar in allodia degeneriren. *add.* Kirchoff *Tom. 1. Conſil. 17. n. 41.* Ubi eodem modo reſpondit, quando ſucceſſio ex pacto alicui competit. Und von dieſem Caſu ſind obangezogene Privilegia der Pommeriſchen Ritterſchafft ſo wohl, als die Lehns-Conſtit. *Tit. 22. §. 1.* zu verſtehen; *add.* Mev. *Conſil. 38. n. 50. 51.* & *Part. 3. dec. 136. n. 5. & 6.* Wornach auch geſprochen worden in Sachen Land-Rath Bogislaff Henning v. Köller, *contra* ſel. Rittmeiſter Jac. v. Köllers Wittwe, den 3. Febr. 1698. mit folgenden Worten: Weil in gegenwärtigem Fall, da das Gegentheil die Güther nur jure Crediti beſitzet, die Reluition nicht anders, als per æſtimationem geſchehen muß, und bey ſothaner Æſtimation in einem oder andern Punct die Penſiones nur als ein Adminiculum zu deſto mehrer Erläuterung oder Gewißheit des quanti æſtimati adhibiret werden, der Tit. 26. novæ Conſtitutionis auch ad Cauſam præſentem nicht applicable, und die Licitation gar in keiner Obſervantz: ſo iſt rc. Welche Sententz den 6. Jun. 1701. beſtätiget worden. Item in Sachen *Commiſſarii* Joachim v. Suckow, in Vormundſchafft Jochem Friedr. v. Weyher, *contra* Jürgen und Michel v. Weihers,

hers, *Creditores*, den 27. Jun. 1699. und den 15. Mart. 1700. Es hat ſolches auch das Königl. Hinterpom. Hofger. atteſtiret, in Sachen Friedr. Wilhelm v. Steinwehr, contra Lieut. Platen Kinder Vormünder, den 27. Febr. 1704. his verbis: Nachdem bey hieſigen Königl. Preußiſ. Hinterpom. und Camminſchen Hofger. Friedrich Wilhelm v. Steinwehr ſupplicando eingekommen, und um ein Atteſtatum darüber, wie weit ein Lehnsfolger, der von den Creditoribus die Lehn wieder befreyen, und an ſich bringen will, gehalten, gebührende Anſuchung gethan, und dann ſolch ſein Petitum nicht unbillig noch wiederrechtlich befunden worden; ſo wird hiemit atteſtiret und bekundſchafftet, daß ſo lange ein Feudum nicht emptum, oder in ſolutum hingegeben, ſondern nur hypotheciret worden, allhie recipiret ſey, daß ein Succeſſor feudiſticus nicht weiter Zahlung zu thun verbunden, als das æſtimatum pretium mit ſich bringet, oder gewehret. Uhrkundl. Starg. den 27. Febr. 1704. Ja es wird auch in dieſem Fall ein Creditor nicht gehöret, wann er gleich die Güther vor ſeine Schuld, ſo den æſtimirten Werth überſteiget, behalten; oder einen Käuffer ſchaffen will, der vor die Güther mehr, als den æſtimirten Werth geben ſoll; wie unten (*Cap.* 16. §. 3.) mit mehrerm gemeldet werden wird. Add. quoque Declarat. der neuen *Hypoth.* und *Concurs*-Ordn. §. 13. Die Æſtimation aber geſchiehet ſodann judicialiter, und ſind unter dem pretio taxato ſodann die etwannigen Meliorationes mit begriffen.

h) vid. Hinterpom. Lehns-Conſtit. *Tit.* 3. §. 1. ibi: Wenn wegen der Töchter und Schweſtern Ausſteur Zweiffel fürkommt, wie hoch ſolche aus denen Lehnen auszurichten, ſo ſoll nach dem Werth derſelben die Mäßigung geſchehen.

i) vid. Lehns-Conſtit. *Tit.* 2. §. 4. & 5. ibi: Wann die Theilung der Lehne entweder darum unterlaſſen wird, weil ſie dadurch in geringere Stücke, als

welche ein Viertheil Lehn-Pferd gewähren können, würden zerriſſen werden, oder, weil es etwa den Lehns-Erben gefällig, ſolche nicht einmal bis auf ſolch ein Viertheil von einander zu ſetzen, indem ſie es lieber auf eine Abfindung mit Gelde unter ſich wollen ankommen laſſen, ſo ſoll dißfalls, wann ſie ſich in Güte darüber nicht vergleichen facta adæquatione per arbitros, welche dazu gerichtlich, oder auſſer Gericht conſtituiret und erwehlet werden mögen, der Streit per ſortem dirimiret werden. Damit aber der, oder diejenigen, welche die Lehn itzt erwehnter maſſen behalten ꝛc. conſerviret bleiben, ſo ſoll es mit der Æſtimation in ſolchen Fällen nicht gar zu genau geſuchet werden ꝛc.

k) Unter denen vielen Arten, ſo die DD. vorſchlagen, die Abnutzung der Güther zu arbitriren (*vid.* Brunnemann. *Cent. 3. dec. 76.*) iſt in Pommern diejenige recipiret, da man das Guth, welches berechnet werden ſoll, æſtimiret, und die Zinſen, a 6. pro Cent. gerechnet (ſiehe unten *cap. 16. §. 4.*) ſo Jährlich von dem æſtimirten Werth fallen, vor den Jährlichen Abnutz rechnet. Ita Judic. in Sachen Joachim Daniel v. Kleiſten, *contra* Michel Adam und Völtz Joachim, Gebrüdere der Kleiſten, den 21. Apr. 1684. his verbis: Darentgegen ſind dieſelbe den Abnutz des Guthes Schneidmühl inner 6. Wochen endlich zu berechnen ſchuldig, oder haben zu gewarten, daß derſelbe nach dem æſtimirten Werth des Guthes auf ein gewiſſes arbitriret werden ſolle ꝛc. Item in Sachen Hanß Jac. v. Rhein, contra *Creditores* Patern. & Fratern. den 29. Mart. 1686. his verbis: Weil Extrahent der Urthel *fol.* 464. mit Berechnung der Güther nicht gelebet, ſo wird die Abnutzung derſelben, als des Guths Wildenhagen, ſo er ſelbſt, und des Guths Draghow, ſo er itzo durch NN. vermöge des mit ſelben aufgerichteten Pfand-Contracts, poſſediret, erkannter maſſen, nach der Æſtimation, insgeſamt Jährlich auf 317. fl. 5. lß. von der Zeit an, daß Extrahent die Güther ange-

angetreten, arbitriret &c. Item in Sachen Land-Rath Jacob von Putkammer, contra *Creditores*, den 31. Octobr. 1692. Et in Cauſa ſel. Ludwig von Putkammers Erben, contra ſel. *Hector* von Putkammers *Creditores*, den 30. Jun. 1690. den 1. Jul. 1695. und den 22. Mart. 1697. 2c. 2c.

§. 4. Ferner und in Anſehung der Güther, ſo in Anſchlag zu bringen ſeyn, iſt ein Unterſcheid zwiſchen der Anſchlagung eines gantzen, oder particul Lehn-Guths, und der Anſchlagung einzeler Bauer-Höfe, wie unten (cap. 13. und 14.) mit mehrern wird zu ſehen ſeyn. 2. Nach denen Güthern, ſo taxirt werden.

§. 5. In Anſehung des Werths aber wird die Anſchlagung der Güther getheilet in die, ſo da geſchiehet nach dem höchſten, mittlern und geringſten Preiß a). Der höchſte Anſchlag iſt, da alles aufs genaueſte geſuchet und aufs höchſte angeſetzet wird, welches insgemein in Concurſibus, Dationibus in ſolutum &c. geſchiehet b). Der mittlere, da nicht alles ſo gar genau genommen, ſondern die Billigkeit attendiret wird; und vor ſolchen möchte in Pommern etwa derjenige zu halten ſeyn, wornach die Güther bey Abfindung eines Lehn-Erben c), oder Determinirung des Leib-Gedinges d), oder bey Berechnungen e) angeſchlagen werden. Der geringſte iſt, da entweder nicht alles, oder doch aufs niedrigſte taxiret wird; dergleichen in Pommern derjenige etwa ſeyn möchte, wornach die Lehne bey Determinirung der denen Töchtern und 3. Nach dem höchſten mittlern und geringſten Preiß.

Schweſtern daraus gebührenden Ausſteuer *æſtimi*ret werden f).

a) Lauterbach *ad* p. *tit. de Contrah. Empt.* §. 58. Menck *ad* p. *d. tit.*

b) Daß in Concurſibus Creditorum die Güther aufs höchſte angeſchlagen werden, geſchiehet deshalb, damit ſo viel mehr Creditores contentiret werden können. Und wird darinnen auch bey Lehnen, ſonderlich in Pommern, da ſie Schuld tragen, auf die Agnatos keine Reflection gemachet; wie unter andern auch in Sachen Dubslaff Caſp. v. Below, contra ſel. Obriſt Pet. v. Belowen Witwe und *Creditores* den 4ten Maji 1708. ex votis erkandt worden, his verbis: Weil aber, wie bekannt, die Pommerſche Lehne *æri alieno adeo obnoxia* ſeyn, daß die *Proventus in Concurſibus* viel genauer unterſuchet, und die *Taxe* weit höher getrieben wird, als zwiſchen Brüdern und Schweſtern; Allhier aber ſich das *Contrarium* ereignet; ſo müßte nothwendig, wenn beyde *Æſtimationes* gegen einander gehalten, auch die *Monita* der *Extrahentin ſub E.* ingleichen des Lehns-Folgers Antwort *ſub G.* recht erwogen werden, wenigſtens dazu ꝛc. Bey Dationibus in ſolutum aber müſſen die Æſtimationes dahero etwas rigoreus und genau ſeyn, damit dem debitori nicht zu nahe geſchehe und ein Creditor dabey nicht lucrire. *vid. Nov.* 4. *c. fin.* ibi: prævia ſubtili æſtimatione.

c) *vid.* Hinterpom. Lehns-*Conſtit. Tit.* 2. §. 5. ibi: Damit aber der, oder diejenigen, welche die Lehne itzt erwehnter maſſen behalten, und dem, oder denen andern Geld heraus geben, dem Lehn-Herrn, und dem Lande zum Beſten conſerviret bleiben, und es deſto bequemer erreichen können, ſo ſoll es mit der Æſtimation in ſolchen Fällen nicht gar zu genau geſuchet, ſondern auf die Billigkeit, und die wol zu erreichende Abnutzungen zu 6. pro Cent geſehen, der Preis ſonſt nach der revidirten Hof-

ger.

ger. Ordn. angeſchlagen, dabey auch die Onera publica, nach Befinden, in Conſideration gezogen werden. *Conf.* Dn. Auguſtin. Baltzers *Diſput. de beneficio Taxæ, Agnatis, aliisque feudi Succeſſoribus in Ducatu Pomeraniæ atque Principatu Rugiæ competente.*

d) *Vid.* Hinterpom. Lehns-*Conſtit. Tit. 17. §. 1.*

e) Daß in dem Fall, wenn Güther zu berechnen, die Einnahme und Ausgabe aber nicht aufgezeichnet, die Güther in Pommern æſtimiret, und die üblichen Zinſen des æſtimirten Werths vor den Jährlichen Abnutz gerechnet werden, iſt kurtz vorhero (*§. 3. lit. k.*) angeführet worden; damit nun aber derjenige, ſo die Berechnung thun muß, in ſolchem Fall nicht gar zu ſehr graviret werde, ſo pfleget wol die Wohnung, der Kohlgarten, die Holtzung, falls ſie nur ſchlecht, (denn ſonſt ſind dieſe Stücke allerdings zu conſideriren, jedoch nicht zu genau. Daher in cauſa v. Puttkamern, contra v. Borcken, das Schloß zu Panſin, ſo über 3000. Rthlr. æſtimiret, etwan auf $\frac{1}{7}$. in der Berechnung geſetzet worden den 25. Jun. 1714.) die JCtion, das Jus Patronatus, die Fiſcherey und Jagd, nicht mit in Anſchlag gebracht werden, weil die Abnutzung hievon nur gering, auch ungewiß, und nicht beſtändig ſeyn; wie in Sachen Hans Jacob v Rhein, *contra Creditores patern. & fratern.* den *29. Mart. 1686.* erkannt, und den *14. Nov. 1687.* confirmiret worden. Es iſt auch hiebey zu mercken, daß, wenn die JCtion mit in Anſchlag gekommen, die Berechnung einer gehobenen anſehnlichen Geld-Strafe nicht noch a part gefordert werden könne. Denn gleichwie der Creditor es ſich hätte gefallen laſſen müſſen, wenn er aus der angeſchlagenen JCtion entweder nichts gehoben, oder noch wohl Schaden gehabt hätte; ſo kan ihm auch ein extraordinaire Commodum nicht mißgönnt werden; und iſt alſo erkannt in Sachen Chriſtoph Heinr. v. Schwan, contra Hans Heinr. v. Schwan,

den 29ten Jun. 1695. mit folgenden Worten: Daß die 25. Rthlr Straff Gelder, ſo *filius* vom Schäffer Knecht eingenommen, nicht unter die *Penſion* zu rechnen ꝛc. welches den 23ten Mart. 1696. confirmiret worden.

f) *Vid.* Lehns-*Conſtit. Tit.* 3. §. 1. ibi: Wenn wegen der Töchter und Schweſtern Ausſteur Zweiffel fürkommt, wie hoch ſolche aus den Lehnen auszurichten, ſo ſoll nach dem Werth derſelben die Mäßigung geſchehen. Solchen nun zu dem Ende auszufinden, iſt zuförderſt mit der Æſtimation auf Art und Weiſe umzugehen, wie §. 5. des vorhergehenden Tituls diſponiret, und N. B. über das wegen der Jagd, JCtion, und des Juris Patronatus nichts, von der Höltzung, Garten und Fiſcherey aber nur die Maſtung, und was an weichen Holtz, Obſt und Fiſchen, nach Abzug deſſen, ſo zur Haußhaltung nöthig, verkaufft werden kan, in Anſchlag zu bringen, wornechſt alle Schulden, die aus dem Allodio nicht bezahlt werden können, oder dürffen, nebſt andern Oneribus, in ſpecie auch den Roß-Dienſten, abzuziehen ſeyn, ꝛc.

4. Ratione modi, in billige und unbillige.

§. 6. Ratione modi werden die Anſchläge unterſchieden, in eine billige, oder rechtmäſſige, und unbillige, irrige, oder un*proportionir*liche *Taxe*. Von der erſten Art werden jedoch auch ſolche gehalten, welche dem Ertrage und Werth ziemlich nahe kommen a).

a) Denn, wie man generaliter zu ſagen pfleget, daß Moralia und Naturalia nicht in Puncto beſtehen, ſondern einige latitudinem haben. *vid.* Mev. *in N. I. N. & G. Inſp.* 7 §. 21. *n.* 2. Alſo iſt es auch mit den Taxen beſchaffen, als welche unmöglich ad Punctum Mathematicum gebracht werden können; mithin iſt ſchon genung, wenn eine Taxe von dem gemeinen Valore und dem Nutzen in taxirten Sachen nicht zu mercklich differiret.

Das

Das II. Capitel.

Von denen verſchiedenen Arten, die Güther in Anſchlag zu bringen, und was davon zu halten.

§. 1. Weil der rechte Werth eines Guthes nicht in Puncto Mathematico beſtehet, welches durch eine Æſtimation præciſe getroffen werden könnte, ſondern ſeine Latitudinem hat a), ſo iſt man ſchon längſt dahin bedacht geweſen, wie eine Art des Anſchlages zu erfinden, dadurch der rechte Werth eines Guthes am beſten heraus gebracht werden möchte, und dabey niemand Schaden litte; welches die Urſache, daß bey den Doctoribus hin und wieder verſchiedene Arten, die Güther anzuſchlagen, oder zu taxiren, geſunden werden, davon etliche hieher geſetzt werden ſollen. Urſache der vielen Arten.

a) *Conf. cap. 1. §. 6. lit. a.*

§. 2. Einige ſind der Meynung, es könne der Werth eines Guthes nicht expiſciret werden, als durch öffentliche Feilbiethung a), ſo bey Güthern durch öffentliche Proclamata und Edicta geſchehen b); ſintemalen dieſes der Preiß einer rechten Sache ſey, davor ſie verkaufft werden könne c); und was am meiſten davor gebothen werde d); dahero denn auch die Subhaſtationes nicht allein in Jure fundiret, ſondern an den meiſten Oertern auch in Obſervantz wären, ſonderlich, wenn Creditores das ihrige 1. Durch öffentliche Feilbietung

von den Debitoribus nicht völlig erhalten können e). Ob nun zwar nicht ohne, daß die Subhaſtationes bey Friedens-Zeiten, da alles im Lande floriret, und ſich allemal Käuffer finden, nicht allein nicht zu verwerffen, ſondern auch vielen andern Arten, ein Guth zu taxiren, wol vorzuziehen; ſo können ſelbe doch bey Krieges- und andern trübſeligen Läuften, da vieles verwüſtet, kein Geld im Lande, die Käuffer rar ſeyn, und ein Guth an ſeinem Werth ungemein geringert wird, nicht gar zu wohl adhibiret werden. Denn wenn ſodann ein Schuldner, der von ſeinen Creditoren gedrungen wird, das Seinige vor dasjenige weggeben ſollte, was dieſer oder jener endlich davor biethen möchte, ſo dürfte er ziemlich ſchlecht dabey fahren, und mehr als die Helffte, oder gar den dritten Theil des rechten Werths kaum davor zu hoffen haben, welches allerdings unbillig wäre f). Und wie könnte demjenigen, der mehr, als den æſtimirten Werth vor eine Sache zu geben nicht ſchuldig iſt g), wol zugemuthet werden, dasjenige zu geben, was ein animöſer Licitator, entweder aus beſonderer Affection h), oder aus Simulation, Inſtigation, oder auch aus Unverſtand und Dummheit bey einem öffentlichen Feilboth davor offeriren möchte i)? Dahero denn auch in Sachſen, wo die Licitationes ſonſt gebräuchlich, die Æſtimationes durch die Land-Schöppen, oder Feld-Nachbaren, jenen vorgezogen werden, und auch nach geſchehener Licitation noch Statt haben k). In Pommern

mern aber ſind die Licitationes aus obigen und andern Urſachen bey Land-Güthern l) gar nicht in Obſervantz m), es wäre denn, daß der Lehns-Folger das æſtimirte pretium nicht geben wollte n); jedoch wird zuweilen, wenn nur lauter Creditores, und keine Lehns-Folger o) dabey intreſſiret ſeyn, verſtattet, einen Käuffer zu geſtellen, der mehr, als den æſtimirten Werth geben will p).

a) *Vid.* Berlich. *Part. 1. concl. 23. n. 38. 39.* Köppen *dec. 44. n. 18.* Mev. *Diſcurſ. levam inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 7.*

b) *l. fin. C. de Jur. Dom. Impetrand. l. 4. l. 9. C. de Diſtract. Pign.* Damhud. *de Subhaſt. cap. 2. n. 7.*

c) *l. 1. §. 16. ff. ad SCt. Trebell. l. 15. §. 3. in fin. ff. de Donat. Mort. Cauſa. l. 2. ff. de condict. Furtiv* Cravett. *Conſ. 212. n. 9.* Coler. *de Proc. Exec. P. 3. c. 9. n. 61.* Baldus, *Vol. I. Conſ. 103.*

d) Carpz. *Part. 3. c. 1. def. 40. n. 3. 4.* Brunn. *Conſil. 88. n. 3.*

e) *Joh.* Philippi *de Subhaſt. cap. 3. con. 2. per tot.* Brunnem. *de Proc. Concurſ. Cred. cap. 7. §. 4.*

f) *vid.* Mev. *diſcuſſ. levam. inop. debit. cap. 4. Sect. 13. n. 8.* Molina *de Juſtit. et Jur. Disp. 348. n. 4. Mantic. de tac. et ambig. convent. L. 4. T. 20. n. 40.* Menoch. *Conſ. 817. n. 31.* Surd. *Conſ. 217. n. 32.* Ertel von Anſchlag. der Güth. *p. 27.*

g) Wie z. E. in Pommern die Lehnfolgere, die bey Reluirung der Lehne mehr als den æſtimirten Werth den Creditoribus nicht refundiren dürffen. Siehe oben *cap. 1. §. 3. lit. g. in not.*

h) In Æſtimationibus iſt nicht darauf zu ſehen, was dieſer oder jener aus einer beſondern Affection etwa davor geben möchte, oder wie ein oder der ander das Guth nutzen könnte, ſondern was es nach der meiſten Menſchen Meynung tragen könne, und werth ſey. *l. 33. ff. ad leg. Aqvil. l. 63. ff. ad leg. Falcid.*

Falcid. ibique: Brunnem. Accurſius *in l. 2. C. de Reſc. Vend.*

i) vid. qvæ de tali licitatione diſſerit. Carpz. *Part. 3. dec. 276. n. 14.*

k) v. Carpz. *Proc. tit. 25. art. 4. n. 138. ſeq.*

l) *Conf.* Königl. *Declaration* der *Concurs*- und *Hypoth.* Ordn. §. *13.* In Städten bey Häuſern und Landungen werden die Subhaſtationes zugelaſſen.

m) Alſo iſt unter andern erkannt worden in Sachen Johann Heckels, *contra* Jürgen Janecken *Creditores*, den 30. Jun. 1690. Item in Sachen Thumprobſt *Bogislaff Hennig* v. Köller, *contra* ſel. Rittmeiſter Jac. v. Köllers Wittwe, den 3. *Febr. 1698.* Siehe oben *Cap. 1.* §. *2. lit. g. in not.*

n) Denn in ſolchem Fall kan denen Creditoribus nicht verwehret werden, ſich um einen Käuffer zu bemühen, der den taxirten Werth bezahle. Von welchem Caſu die Neue Proceß-Ordn. de 20. 1733. §. 76. n. 9. zu reden ſcheinet.

o) Denn daß ſolches nicht Statt habe, wenn die Lehnsfolgere die Lehne reluiren, iſt bereits oben *Cap. 1.* §. *3. lit. g. in fin.* erwehnet worden, und ſoll unten in *Cap. 16.* §. *3.* mit Præjudiciis beſtärcket werden.

p) Alſo iſt erkannt worden in Sachen des Obriſtl. v. Schwitzerdahlen Wittwe und Kinder Vormund, *contra* deſſelben Frau und Fräulein Schweſter, den 24. *Mart. 1697.* his verbis: Daß der Werth des Guthes auf 4000. Rthlr. zu ſetzen, und Citati inner 6. Wochen einen mehrbiethenden Käuffer zu ſchaffen, oder nach Ablauff derſelben, daß es denen Intervenienten dafür gelaſſen werden ſoll, geſchehen zu laſſen ſchuldig ſey; welcher BB. den 1. Novemb. 1697. confirmiret worden. Item in Sachen Georg Daniel v. Kamecken, Jochim, Friedr. und Bogislaff Ernſt *de Vergine*, *contra* Rittmeiſter v. Göſler, den 20. *Mart.* 1703. Da der in 1. Inſtantia gegebene BB.

(wel-

(welcher alſo lautet: So erhellet doch aus vorgebrachtem ſo viel, daß Extrahent um ſeine Forderung wegen der Lehn-Güther zu aſſeqviren, zu Auftreibung der Summæ dividendæ als ein Neues ins Mittel bringe 1. daß die angegebene Soluta in effectu ihre völlige Richtigkeit haben möchten, und 2. daß das Guth in Præjudicium juniorum creditorum weit geringer verkaufft, als es per Æſtimationem geſetzt, oder noch zukünftig geſetzt werden möchte, da nun wegen des 1. Rittm. Göſler denen Rechten nach ſchuldig iſt, das vere ſolutum endlich zu eröffnen, imgleichen auch wegen des andern Extrahenten, der ſonſt ausfallen muſte, nicht verwehret werden kan, das Guth Schwetzin, welches von einem Creditore in Præjudicium des andern nicht valide alieniret werden können, mediante æſtimatione aufzutreiben, oder einen höhern Käuffer zu ſchaffen; ſo wird hiemit Citatio ad proxim. an Rittm. Göslern ad præſtandum Juramentum, wie auch eventualiter, wenn Extrahent die Sache fortzuſetzen gemeynet, entweder Commiſſio ad æſtimandum erkannt, oder auch Extrah. frey gegeben, einen höhern Käuffer zu ſchaffen ꝛc.) beſtätiget worden. Item in Sachen Pet. Fridr. v. Zitzwitz, contra ſel. Anthon v. Stögenthin Kinder erſter Ehe den 27ten Mart. 1715.

§. 3. Andere vermeynen, es würde der Werth eines Guthes am ſicherſten aus den Æſtimiis, Cataſtris und Saal-Büchern, oder Anlag- Steuer- und Einlag-Regiſtern, Steuer-Anſchlägen ꝛc. genommen a), weil darinnen der Werth der Güther, entweder nach dem Ertrag und Abnutz b), oder nachdem ein jeder ihn ſelber angiebet c), verzeichnet werde. Allein, da bey Verfertigung ſolcher Æſtimiorum, oder Lager-Bücher, der Werth der Gü- 2. Nach den Anlag-Regiſtern.

ther nicht allemal accurat unterſuchet, weniger angegeben wird; es auch nicht gebräuchlich, daß die Steuren nach dem Kauff-Pretio angeſetzet werden d), und dergleichen Bücher überdem auch nur zwiſchen dem Fiſco und denen Poſſeſſoribus ratione penſionum publicarum einen Beweiß machen, einem *Tertio* aber nicht *præjudiciren* e); ſo iſt nicht wohl abzuſehen, wie auf ſolche Æſtimia ſicher gebauet f), und entweder ein Creditor des Debitoris Güther in ſolchem Preiſe anzunehmen g), oder dieſe ſeine Güther in ſolchem Werth denen Creditoribus zu laſſen h), angehalten werden können; inſonderheit, wann ſolche Bücher nicht neu, ſondern etwa vor vielen Jahren, da die Pretia rerum gantz anders, als itzo geweſen, verfertiget worden.

a) *Vid.* Feſtaſ. *de æſtim. P. 3. n. 169. ſeqq.* Nic. de Paſſeribus *de Priv. Script. lib. 5. qu. 4. per tot.* Maſcard. *de Probat. Vol. 2. concl. 650. n. 1.* Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 82.*

b) Per *l. 4. pr. ff. d. Cenſib.* Klock. *de Contribut. c. 17. n. 57. 58. 115. & 136.*

c) Mev. *ad Jus Lubec. Part. 3. tit. 3. art. 3. n. 20. ſeqq. & Part. 9. dec. 129. n. 8.*

d) Ant Faber. *in Cod. lib. 9. tit. 13. def. 21. n. 1.* Lyncker *Diſp. de Cataſtr. cap. 4. §. 3.*

e) *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. Part. 3. cap. 9. num. 148. ſeqq.* Klock, *de Contrib. c. 20. n. 379.* Berlich, *Part. 2. dec. 199.*

f) Coler. *d. l.* Mev. *Part. 6. dec. 164. n. 4.*

g) Klock. *de Contrib. c. 17. n. 60.* Pruckman. *Conſil. 50. n. 197.* Ubi addit. Eine Tax (ſagen die Teutſchen im Sprichwort) kan ein Jeder machen, aber

Leute

Leute zuwege bringen, die auf den gemachten Tax kauffen, iſt nicht eines jeden Thun.

b) *Vid.* Berlich. *Part. 1. concl. 38. n. 83. & Part. 2. dec. 199.* ubi Præjudicia.

§. 4. Andere gehen dahin, daß man auf die etwa vorher gemachte Kauff-Briefe ſehen, und den Werth eines Guthes darnach determiniren ſolle a)? Alldieweil aber die Pretia rerum variiren, auch bey vorigen Kauff- oder Verkauffungen entweder der Käuffer eine beſondere Affection zu dem Guthe, oder keine rechte Kundſchafft von deſſen Werth kan gehabt, und alſo mehr als es werth geweſen, davor gegeben haben; oder aber der Verkäuffer etwa aus beſonderer Affection, Freundſchafft, oder andern Urſachen dem Käuffer das Guth um einen wolfeilern Preiß, als es ſonſt wol gewähren können, kan gelaſſen haben; ſo iſt auch auf dergleichen Kauff-Briefe nicht zu fuſſen b). Es möchte denn etwa ſeyn, daß der Kauff nur vor wenig Jahren geſchloſſen, und dabey ohne einige Neben-Urſachen, bloß auf den wahren Werth geſehen worden c). 3. Nach den alten Kauff-Briefen.

a) *Vid.* Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 84.*

b) *Vid.* Maſcard. *de Probat. Vol. 2. concl. 658. per tot.* Mev. *Part. 1. dec. 68 n. 3. 6.*

c) *Vid.* Maſcard. *d. l. n. I. ſeqq.*

§. 5. Noch andere wollen, daß man ſich nach den alten Anſchlägen richten, und den Werth eines Guthes darnach reguliren ſolle. Welcher Vorſchlag zwar nicht zu verwerffen, wenn nur die Güther inzwiſchen nicht deterio- 4. Nach den alten Anſchlägen.

 riret,

riret, oder melioriret, ſondern in dem Stande noch ſeyn, wie ſie Tempore priſtinæ Æſtimationis geweſen; als in welchem Fall auch, laut der alten **Pommeriſchen Fürſten-Verordnung**, der Creditor ein Guth, welches er auf vorhergehende Land-übliche Æſtimation in Bezahlung annehmen müſſen, ſeinen Chyrographariſchen Creditoribus, in Mangel baaren Geldes, in gleichem Werth wieder in Solutum geben kan a). Weilen aber faſt unmöglich, daß ein Guth allemal in Statu quo verbleibe, man auch nicht wiſſen kan, ob bey voriger Æſtimation allemal *legitimè* verfahren worden, ſo iſt ſolchen Anſchlägen nicht allemal zu trauen, und haben ſich dahero die Pommeriſche Land-Stände lange opponiret, ehe ſie ſolchen Fürſtlichen Verordnungen ſich ſubmittiren wollen b).

a) Hievon wird unten in cap. 11. §. 5. weiter Nachricht gegeben werden.

b) Siehe gleichfalls unten cap. 11. §. 5.

5. Nach der Penſion. §. 6. Vor eine ſichere Art ein Guth anzuſchlagen, wird von einigen auch gehalten, wenn der Werth nach der jährlichen *Penſion* eingerichtet wird, ſintemalen die Penſiones nach dem Ertrag und Abnutz der Güther determiniret, und dahero *in jure* vor dem Abnutz ſelbſt gehalten werden a). Weshalb dann auch in Pommern nicht ungebräuchlich iſt, die Aecker bey denen Städten nach der jährlichen Heuer, oder Penſion, anzuſchlagen b).

Allein

Allein, ob ſolches gleich bey Stadt-Acker angehet, als welcher gemeiniglich ſchon ſeinen gewiſſen Preiß hat, wornach die jährliche Heuer determiniret iſt, zu deſſen Unterhaltung auch keine Unkoſten erfodert werden; ſo hat es doch mit Lehn- und Land-Güthern eine gantz andere Beſchaffenheit. Denn erſtlich werden ſolche Penſiones nach den Jahren, da es theure oder wolfeile Zeiten ſeyn, eingerichtet, und ſind alſo nicht allemal gleich. Zum andern laufft bey den Penſions-Verträgen öfters etwas Menſchliches mit unter, und werden die Penſionarii, ſo entweder von der Beſchaffenheit des Guths keine rechte Nachricht haben, oder, wann ſie anderwerts aus der Arrhende geſetzet worden, nur GOtt dancken, daß ſie mit ihrem Vieh, obgleich mit einigen Schaden, wo unter kommen, nicht ſelten überſetzet. Und drittens müſſen von der Penſion die nöthige Bau- und andere Koſten, ſo auf das Guth zu verwenden; desgleichen *Contribution*, Mißwachs, und andere Caſus fortuiti, ſo denen Verwaltern gut zu thun, abgezogen werden; woraus denn folget, daß nach denen Penſionibus bey Land-Güthern kein gewiſſer Anſchlag zu machen ſey; und wird dieſe Art zu æſtimiren dahero in Pommern auch gäntzlich verworffen c). Jedoch pfleget man bey Anſchlagung der Güther die Penſions-Verträge zuweilen als ein Adminiculum, zu deſto mehrer Erläuterung, oder Gewißheit des Quanti æſtimati, wol mit zu adhibiren d), ſonderlich, wenn die Zeugen

in ihren Depoſitionibus ſehr variiren, oder einige Muthmaſſungen verhanden ſeyn, daß die Zeugen entweder aus Unwiſſenheit, oder aus Bosheit nicht überall aufrichtig deponiret, oder die Commiſſarii alle Qualitäten des Guths nicht fleißig genung erforſchet haben.

a) Vid. *l. 36. ff. de Uſur.* Goden. *Conſil. 17. n. 7.*

b) Ita judicatum in Sachen ſel. Wilhelm Bylings Wittwe und Erben, *contra* Bürgermeiſter und Rath zu Schlaw, und ſämtliche Hans Cochen *Creditores*, den 20. *Mart.* 1682. his verbis: In *Puncto Æſtimationis* der Schlawiſchen Aecker, erkennen wir ferner, daß dieſelbe nach der jährlichen Heuer, oder *Penſion*, die ſie geben, folgendergeſtallt zu *æſtimiren &c. conf.* Klock *de Contribut. c. 17. n. 61. ibique alleg.* Um aber gewiß zu ſeyn, daß dergleichen Stück Acker an dem Orte ſo und ſo viel Miethe gebe, ſo pflegen die Feld-Herrn oder Bauleute deßhalb eidlich; der Magiſtrat aber auf ſeine Pflicht vernommen, auch wohl gar Zeugen abgehöret zu werden. Alſo iſt erkannt in Sachen Michael Orthmanns, contra ſel. Eggerts Wittwe den 11ten *Aug. 1716. ex votis*: daß *Commiſſarius* zuförderſt das deßhalb *deferirte Juramentum Calumniæ* von Gegnern aufzunehmen, *et eo præſtito* wegen jetzigen Werth des Landes, die bey der Stadt Bahn (als woſelbſt der Acker belegen war) verhandene Feld-Herrn oder Bau-Leute *jurato*, dem dortigen *Magiſtrat* aber auf ſeine Pflicht zu vernehmen, auch da er es nöthig befindet, die vorgeſchlagene Zeugen, *ſalva reprobatione*, eidlich abzuhören, und zugleich zu erkundigen, was dergleichen Acker jährlich Miethe gebe ꝛc.

c) Welches unter andern auch von dem hieſigen Königl. Hof-Gericht geſchehen in Sachen ſel. Obriſt. Matth. von Jaſtrowen Erben, *contra* ſel. Pribſchlaff von Kleiſten Wittwe, den 3. *Nov. 1684.*

und den *9. Nov. 1685.* Item in Sachen ſel. Chriſtian von Manteuffel, des Jüngern Erben, *contra Creditores*, den *21. Dec. 1691.*

d) Welches auch erkannt worden in Sachen Thumprobſt Bogislaff Henning von Köller, *contra* ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den *3. Febr. 1698.* his verbis: Weil in gegenwärtigen Fall, da das Gegentheil die Güther nur *Jure crediti* beſitzet, die *Reluition* nicht anders, als *per Æſtimationem*, geſchehen muß, und bey ſothaner *Æſtimation* in einem oder andern *Punct* die *Penſiones* nur als ein *Adminiculum* zu deſto mehrer Erläuterung oder Gewißheit des *Quanti æſtimati*, *adhibiret* werden *etc.* Item in Sachen Georg Heinrich von Brockhuſen, *contra* ſel. Friedr. v. Weybers Wittwe und Kinder letzterer Ehe, den 28. *Jun.* 1700. his verbis: Daß zu gründlicher und endlicher Unterſuchung der Sachen ein *Terminus* zum Behör gegen den *Sept. peremptorie, & percluſivè* hiemit anzuſetzen, in welchen *Imploraten*, und Beklagte ſo wol den von *Imploranten in Gravaminibus* angezeigten *Penſions*-Vertrag, als auch die vorigen zu *produciren*; *Implorate* aber den angegebenen Käuffer zu *ſiſtiren*, und daneben auf die *Gravamina* ſich hauptſächlich zu erklären *&c.* Welche Urthel den 10. Sept. 1701. und den 20ſten Mart. 1702. confirmiret worden. Item in Sachen Teſſen Chriſtian von Kleiſt, *contra* Rittmeiſter von Brockhuſen, und Adam von Kleiſten, den 25ſten *Jun.* 1703. und den 10ten *Mart.* 1704.

§. 7. In Pommern iſt ſonſt vor dieſem ſehr gebräuchlich geweſen, die Güther Stückweiſe a) zu taxiren, ſo und dergeſtalt, daß alle und jede auf und bey dem Guthe ſich befundene Stücke, und zwar ein jedes insbeſondere, auf ein gewiſſes angeſchlagen, die Tax aller 6. Stückweiſe.

Stücke hiernächſt addiret, und auf ſolche Art der Werth des gantzen Guthes herausgebracht worden. Da denn taxiret worden 1. alle und jede Gebäue auf dem Ritter-Sitz, oder Herren, als das Wohn-Haus, die Scheunen, die Ställe, das Thor-Haus, Käſe-Haus, ꝛc. das Planck- oder Hackel-Werck um den Hof, der Brunn, ꝛc. und zwar jedes beſonders, nach der Gröſſe und Gütigkeit. 2. Die Gebäu auf den Bauer-Höfen, die Schäfferey und Hütten-Häuſer, auf gleiche Art. 3. Die Mühle und die dabey befindliche Gebäu. 4. Die Hof-Lagen, ſowol des Herrn-Hofes, als der Bauer-Höfe b). 5. Die Gärten. 6. Die Planck-Wercke, oder Zäune, um die Gärten. 7. Die fruchtbaren Bäume in den Gärten, das Stück præterpropter zu 9. Lßl. 8. Die Mühlen-Pächte. 9. Die Landung, nach Morgen-Anzahl c); den Morgen 6. 7. 8. 12. bis 15. Fl. d), nachdem der Acker gut und in der Cultur geweſen e). 10. Die Höltzung, ebenfalls nach Morgen-Anzahl, jedoch mit einem Unterſcheid, nachdem es Eichen, Fichten, Bircken, Ellern, oder untereinander vermiſcht geweſen f). 11. Der Heuſchlag, entweder a part, oder nach Fudern, jedes zu 1. Fl. Bisweilen auch wol nur zu 18, oder gar zu 11. Lßl.; wenn nemlich das Heu von dem Waſſer an einem Orte öfters weggenommen worden. 12. Die *Regalia*, als *Jurisdiction*, Straſſen-Gerechtigkeit, wozu das Leinſäen gerechnet worden. Die Fiſcherey, nach Gröſſe und

Viel-

Vielheit der Teiche, oder anderer Wäſſer. Die Jagd. Das *Jus Patronatus*, und zwar ebenfalls jedes beſonders, ꝛc. ꝛc. Abgänge aber ſind nicht abzuziehen, auſſer, daß bey der Holtzung zu Conſervirung der Zimmer, und zur Feurung etwas ausgeſetzet wird g). Es iſt aber dieſe Art des Anſchlages, ſonderlich bey gantzen Güthern, ſchon längſtens in Abgang gerathen, bey Taxirung einzeler Bauer-Höfe h), jedoch faſt bis zu der neuen Hofgerichts-Ordnung i) in Hinter-Pommern beybehalten worden, nunmehro aber gar nicht mehr in Gebrauch k).

a) Ein Exempel hievon iſt in Fridlibii de Fridenberg *Practica Forenſi in Faſciculo formularium pag. 882. et 895.* befindlich.

b) In Cauſa Henning v. Borcken *Sen.* Wittwe, contra Henning v. Borcken, Jun. haben Commiſſarii ao. 1646. die wüſten Coſſathen-Stellen, nebſt Garten ꝛc. a 336. bis 369. Ruthen □. groß, angeſchlagen zu 20. Fl. quod approbatum a Dicaſterio Stettinenſi per Sentent. vom 27ten Januar. 1651.

c) Nach dieſem Anſchlage geſchehen noch jetzo die Taxen in Rügen. Und ob zwar ſowohl die alten Landtags-Abſch. als die Königl. Hof-Ger. Ordn. *P. 3. Tit. 1. §. 19.* ohne Erwähnung einer abgängigen Obſervance in Rügen generaliter den modum taxandi ſecundum proventus beſtättigen: So ſind doch vielfältige Caſus verhanden, da die Taxe in Rügen ſecundum fundos annoch in neuern Zeiten reguliret worden, als e. g. auf Wittow, bey den anſehnlichen Güthern, Lancken, Zirckwitz und Woldenitz: Item: bey Tribberatz, Savenitz, Koldewitz, Dumſewitz bey Gartz, Crimvitz, Veickvitz, Lützow, ꝛc. *Conf.* Aug. Balzers, *Oeconom.*

und Juriſt. Anmerckungen über dieſen *Tractat. p. 5. ſqq.*

d) Der Herr Prof. Auguſtin Baltzer in ſeinen Anmerckungen über gegenwärtigen Tractat hält davor pag. 7. daß dieſes keine Vor-Pommerſche Fl. zu 24. Lß. gerechnet, ſondern Stettinſche, zu 32. Lß. gerechnet, wären; aber ohne Grund und Beweiß. Nach dieſer Taxe, den Morgen zu 15. Fl. à 32. Lß. gerechnet, würde nach ſeiner Meynung, die Hufe vom ſchlechtem Lande zu 300. Thlr. vom mittlern zu 400. Thlr. und vom beſten zu 500. Thlr. taxiret werden. In Rügen, wo der Acker faſt durchgehends beſſer, als in Pommern iſt, wird der Acker auch höher, und alſo faſt durchgehends nach der höchſten Taxe zu 500. Thlr. und noch wohl höher, geſchätzet. *vid.* Baltzer. *d. l. et ejusd. Diſput. de beneficio Taxæ p. 10. n. e.*

e) In Sachen Otto von Woyten, *contra Creditores*, haben Commiſſarii Anno 1646. den Morgen Miſt-Land zu 12. Fl. das ſandige Rocken-Land zu 7. Fl. und das Haber-Land, es ſey behendet geweſen oder nicht, zu 6. Fl. angeſchlagen. In voralle girter Sache Borcken Wittwe, contra Borcken, iſt der Morgen, darinnen 2. Scheffel geſäet werden können, zu Claushagen æſtimirt zu 13. Fl. ao. 1646. welches auch von dem Stettinſchen Hof-Gericht per Sentent. vom 27ten Januar. 1651. approbiret iſt.

f) In eadem cauſa des Otto Woyten, *contra Creditores*, haben Commiſſarii den Morgen Fichten und Eichen zu 10. Fl.; Eichen-Buſch und junge Fichten zu 12. Fl. Junge Fichten mit Eichen und Bircken vermenget, zu 9. Fl. und Eller-Buſch zu 7. Fl. taxiret; In cauſa Henning von Köller, *contra* deſſen Väterliche *Creditores*, haben Commiſſarii bey Æſtimation der Güther Bewerdick, Sigelkow, und Luttmershagen Anno 1650. den Morgen Fichten- und Eichen-Holtz eines ins ander gerechnet auf 10. Fl. Das Weich-Holtz aber zu 3. Fl. angeſchlagen; welches auch bey eben den Güthern Anno 1661. geſchehen. In cauſa Borcken Wittwe,

con-

contra Henning Borcken Jun. haben Commiſſarii den Morgen Fichten-Holtz bey Ehlaushagen zu 25. Fl. Büchen mit Bircken und Eſpen-Holtz vermiſchet zu 20. Fl. und Eichen-Holtz zu 40. Fl. angeſchlagen, welches per Sententiam vom 27ten Januar. 1651. approbiret worden.

g) Wie ſolches auch geſchehen in cauſa Henning v. Borcken Wittwe, contra Henning v. Borcken Jun. ao. 1646.

h) Welchergeſtallt einzele Bauer-Höfe auf dieſe Art angeſchlagen worden, davon wird unten (*cap. 14. §. 2.*) weitere Meldung geſchehen.

i) Denn dieſe hat *Tit. 67. §. 9.* diſponiret, daß die Bauer-Höfe, wenn ſie a part zu æſtimiren, gleichergeſtallt ſecundum proventus, detractis detrahendis æſtimiret werden ſollen.

k) Auſſer im Lande Rügen, wie kurtz vorhero gemeldet worden.

§. 8. Ein alter Landes-Gebrauch ſoll vor dieſem in Pommern auch geweſen ſeyn, nicht zwar gantze Güther, ſondern nur Bauer-Höfe nach denen ſtehenden Hebungen anzuſchlagen, ſo daß man 1 Fl. von gewiſſen ſtehenden jährlichen Hebungen und Pächten, als z. E. von Geld und-Korn-Pächten, Mühlen-Korn, Rauch-Hüner, ꝛc. auf 100 Fl. geſchätzet. Dagegen ſind alle Herrlichkeiten an Holtzung, Fiſcherey, Huth, Drifft, Gerichts-Zwang, Auf- und Abzug, Zehende, Dienſte, Hofwehr und Zimmer, ſodann nur als Acceſſoria gehalten, und nicht in Conſideration gekommen a). Von welcher Art unten (in cap. 14. §. 2. litt. b.) noch etwas weitläufftiger gehandelt werden wird. 7. Nach den ſtehenden Hebungen.

a) Von

a) Von dieſem Modo erwehnet der Pommerſche *Viſitations*-Abſchied *de ao.* 1613. *Tit.* 64. & 65. §. Zuweilen und vor Alters ꝛc. ꝛc. Ein Exempel referiret doch auch davon Friedlieb de Fridenberg, *in Practica forenſi in Faſcicul. formularium p.* 888. woſelbſt aber von 2 Fl. gewiſſen ſtehenden Hebungen 100. Fl. Capital gerechnet ſeyn. Sonſt habe in Actis von dieſem Modo nie etwas gefunden.

8. Nach ſummirten Abnutzungen.

§. 9. Eine andere Art zu æſtimiren iſt auch gebräuchlich geweſen, daß alle Abnutzungen, nichts ausgenommen, *ſummi*ret, in 3. Theile geſetzet, und 2 Theile auf Begatung des Ackers, Unterhalt des Geſindes, Pferde, Viehes, Schaaffe, ſowohl die Ausſaat und Haushaltung, als impenſæ neceſſariæ gerechnet. Der 3te in Vorrath übergebliebene Theil aber æſtimiret, und ſo viel damit verzinſet werden können, ſo hoch das Guth geſchätzet worden a).

a) Von dieſem Modo erwehnet gleichfals der Pom. *Viſitat.* Abſch. de ao. 1613. d. l.

9. Nach Multiplicirung der Ausſaat mit dem Zuwachs.

§. 10. Einige haben die Anſchläge dergeſtalt gemachet, daß ſie die bloſſe Ausſaat des Guthes mit dem Zuwachs *multiplici*ret, die Summa hiernechſt mit 6 dividiret, und ſodann vor jedes Fuder Heu, ſo geworben werden können, einen Floren, oder Rhlr., addiret, und was ſolchergeſtalt herausgekommen, iſt vor den jährlichen Abnutz des Guthes gerechnet. Z. E. Wenn ein Bauer-Hof zu æſtimiren, dabey 4 Fuder Heu, und an Ausſaat 20 Scheſſl. Rocken, 12 Scheſſl. Gerſte, 8 Scheſſl. Haber, 1 Scheſſl.

1 Scheffl. Erbſen, und 1 Scheffl. Buchweitzen; der Zuwachs aber bey dem Gerſten das 4te, und bey dem andern das 3te Korn wäre: So würde der Anſchlag folgendergeſtalt zu ſtehen kommen:

20 Scheffl. Rocken zum 3ten Korn, ſ ſ ſ Fac. -		60 Scheffl.
12 Scheffl. Gerſte zum 4ten Korn, ſ ſ ſ Fac. -		48 Scheffl.
8 Scheffl. Haber zum 3ten Korn, ſ ſ ſ Fac. -		24 Scheffl.
2 Scheffl. Erbſen und Buchweitzen zum 3ten Korn, Fac. -		6 Scheffl.
	1	Scheffl.
Summa.	138	23 Fl.
ſolche mit 6 dividiret ſ ſ ſ	66	
4 Fuder Heu a 16 Gr. Fac.		4 Fl.
Summa.		27 Fl.

Welch ein Capital a 5 pro Cent ausmachen von 540 Fl.

§. 11. Ein auch itzo noch ſehr gebräuchlicher, und auch ſehr guter Modus, die Bauer-Höfe anzuſchlagen, iſt ſonſten derjenige, ſo nach dem Dienſt-Gelde, welches ein Bauer geben kan, eingerichtet wird; ſintemahlen das Dienſt-Geld deductis oneribus & impenſis gerechnet zu werden pfleget. 10. Nach dem Dienſt-Gelde.

§. 12. Bloſſe Aecker, ſonderlich bey Städten, pflegen auch gar öfters nach der Einſaat angeſchlagen zu werden, ſo, daß vor einen 11. Nach der Ausſaat.

Schef-

Scheffel Einſaat, oder vielmehr vor ein Stück Ackers, darinnen 1. Scheffel Korn geſäet werden kan, 12. Lßl. jährlicher Abnutzung angeſchlagen, und hievon, als einem Intereſſe, ein Capital gegen 5 pro Cent gerechnet wird a).

a) Von dieſem Modo teſtiret die in Sachen Jochim Kukulentz, *contra* Steffen Lemmen, den 1. Jul. 1695. allhie ausgeſprochene Urthel in folgenden Worten: Daß die Gravamina vor erheblich zu achten, und weil die Aecker in denen Städten nach der Einſaat taxiret werden, auch aus allen Umſtänden erſcheinet, daß dieſes Stück Ackers ein mehrers, als die Æſtimation beſaget, gewehren kan, ſo wird ſelbiges ex æquo & bono, um Verhütung ferner Weitläufftigkeit, auf 50. Fl. (NB. denn es iſt zu mercken, daß 6. Scheffel Korn darinnen geſäet werden können.) geſetzet, und ſo weit der Æſtimatorum Taxa erhöhet. ꝛc.

12. Nach dem Abnutz. §. 13. Die gebräuchlichſte a) Art, ein Guth anzuſchlagen, iſt die, ſo nach dem Abnutz oder Ertrag deſſelben eingerichtet wird. Wenn nemlich alle und jede Einkünffte, Nutzungen und Intraden zu Gelde gerechnet, die Unkoſten, Onera und Defecte davon abgezogen, und aus der übergebliebenen Summa ein Capital gegen 5 oder 6 pro Cent, nachdem es Land-üblich iſt b), gemachet wird.

a) Conſent. Klock. *de Contribut. c. 7. n. 57. ſeq.* Mev. *Part. 1. dec. 31. n. 1. & Part. 4. dec. 174. n. 1.* 2. Brunnem. *ad l. 16. Cod. de Reſcind. Vend. n. 2.*

b) Mev. *Part. 1. dec. 31. n. 1.* *Conf.* Baltzers Anmerkungen p. 9.

§. 14.

§. 14. Es geſchiehet dieſes aber wieder auf zweyerley Art, nemlich nach dem Abnutz entweder vieler Jahre, oder eines Jahres. Jenes geſchiehet alſo, daß man die Intraden vieler Jahren a), ſo viel nemlich nach den Abzug der Koſten und Onerum übrig geblieben, in eine Summe bringe, ſolche Summe hiernechſt in ſo viel Theile, als man Jahre addiret, wieder dividire, oder eintheile, und das Quantum, ſo heraus kommet, hiernechſt als ein Intreſſe anſehe und ſolches gegen 5 pro Cent, zu Capital mache. Dafern aber an einem Orte b) die ſtehende Hebungen ein gröſſeres Capital machen, als die ſteigende und fallende Nutzungen, da müſſen dieſe von jenen ſepariret, von jeder Art ein beſonderes Capital gemachet, und hiernechſt addiret werden c). Welche Art zu taxiren, ob ſie zwar wol gegründet und billig iſt, weil zu præſumiren, daß in vielen Jahren dasjenige, ſo durch Unglücks-Fälle, oder ſonſten in einigen Jahren etwa abgegangen, in andern wieder werde erſetzet worden ſeyn d); ſo kan ſie doch nicht anders gebrauchet werden, als wenn alle und jede Intraden, ſamt der Ausgabe, fleißig und getreulich Jahr-jährlich aufgeſchrieben worden. An dergleichen Regiſtern und Rechnungen es aber gemeiniglich zu fehlen pfleget. Vieler Jahre.

a) Wie vieler Jahre Rechnungen aber hierzu erfodert werden, darinnen ſind die Doctores unter ſich ſehr uneinig. Molinæus erfodert dazu 35. Jahr. *vid. Ejusd. Abacus Uſurar. tr. de Commerc. qv. 5. n. 113.* Die meiſten aber ſind der

Meynung, daß ſo viel Jahre zuſammen zu nehmen, als erfodert werden, daß die Zinſen eines Capitals dieſem gleich kommen, und da ſolches, wann 5. pro Cent gerechnet werden, in 20. Jahren geſchiehet, ſo nehmen ſie gemeiniglich die Intraden von 20. Jahren zuſammen, und halten die gantze Summe vor den rechten und wahren Werth eines Guths. *Vid.* Tiraquell. *de Retract. lig.* §. 1. *gl. 6. n. 19.* Didac. Covarr. *l. 3. variar. Reſolut. c. 9. n. 5.* Pinell. *in l. 2. C. de Reſcind. vend. P. 3. c. 4. n. 29.* Guido Papæ *Conſil. 180. n. 1.* Maſcard. *de Prob. concl. 650. n. 3.* Goden. *Conſil. 17. n. 8.* Menoch. *de Præſumt. lib. 3. præſ. 122. n. 52.* Köppen *dec. 44. n. 30.* Mantica *de tacit. Convent. lib. 4. tit. 20. n. 11. 12.* Klock *de Contribut. c. 17. n. 120.* Carpz. *Part. 1. conſt. 32. def. 63. n. 10.* Nach welchem Principio denn auch in denen Reichs-Conſtitutionibus Korn- und Wein-Gelten zu kauffen nur erlaubet iſt. *vid.* Reform. Polit. *de ao. 1548. Tit. 19. et de ao. 1577. Tit. 19.* §. 3. *ibi:* **Da Korn- und Wein-Gelten gekaufft würden, daß von 20. Fl. Haupt-***Summa* **nichts mehr als 1. Fl. Müntze gerechnet und bezahlet werde, ꝛc.** Add. *Receſſ. Imp.* de ao. 1654. §. anreichend 174. Hat dahero der ſel. Herr Stryck *in Not. ad Schutzium, Tit. de Contrah. Empt.* einigermaſſen gefehlet, wenn er daſelbſt vermeynet, in Pommern mache der Abnutz von 18. Jahren den Werth eines Guthes aus, wiewohl er durch den Pom. Viſitat. Abſchied de ao. 1613. Tit. 65. verführet ſeyn kan, da a 6. pro Cent damals 18. Jahr gerechnet worden. Andere nehmen nur 12. Jahre, und bezeuget Colerus *de Proc. Execut. Part. 3. c. 9. n. 132.* daß an den meiſten Oertern nicht mehr, oft aber wohl weniger, Jahre genommen würden, deme Köppen *d. dec. 44. n. 31.* und Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 53.* beyſtimmen. Und Meichsnerus atteſtiret *Tom. 2. dec. 5. f. 224.* daß an einigen Orten nur ein 9. jähriger Auszug der Gefälle für ein beſtändig Gefäll, oder Anſchlag geachtet, und aus

ſo

ſo vielen ein Neun-Theil für ein beſtändig Jahrgülte gerechnet werde, da das Brach-Jahr, der Uff- und Abgang, Wetter-Schaden, und ander nothwendiger Unkoſten ſchon abgezogen, erwogen und angeſehen. ꝛc. Ja einige rechnen gar nur 3. Jahr. *vid.* Matth. de Afflict. 2. *Feud.* 3. §. *ſedes tres n.* 10. woſelbſt er ſich auf die Praxin beruffet; welches auch mit ſeiner Erfahrung beſtärcket: Pinell. *ad L.* 2. *C. de reſcind. vend. P.* 3. *C. ult. n.* 30. dem Balthaſ. *Pract. Reſol.* 7. *Reſp.* 3. *p.* 603. *&* Mantic. *de tac. et ambig. Convent. L.* 4. *T.* 20. *n.* 11. folgen.

b) Als z. E. in Pommern, da von denen ſtehenden und fallenden Nutzungen 6. auf 100. von denen ſtehenden Hebungen aber nur 5. gegen 100. gerechnet werden. *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 66. §. 16. *in fin.* & *Tit.* 67. §. 8. *n.* 4.

c) *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. Part.* 3. *c.* 9. *n.* 132. Berlich. *Part.* 1. *concl.* 83. *n.* 53.

d) Coler. *d. l. n.* 128. *ſeqq.* Berlich. *d. l. n.* 49. *ſeqq.* Meichsner. *Tom.* 2. *dec.* 5. *f.* 224. Mev. *diſcuſſ. levam. inop. debit. c.* 4. *ſect.* 13. *n.* 6.

§. 15. Wo nun aber dergleichen accurate und aufrichtige Regiſter der Einnahme und Ausgabe nicht verhanden, da muß der Anſchlag nach dem Abnutz und den Intraden eines Jahres gemachet werden; und ſind ſodann Commiſſarii zu verordnen, welche die Güther in Augenſchein nehmen, deroſelben Pertinentien, Qvalitäten, Nutzbarkeiten, Intraden und Gerechtigkeiten aus der Zeugen Ausſage, oder ſonſten erforſchen, und nach ſolchem eine Tax formiren müſſen a); welcher Modus hin und wieder und bey uns in Pommern b) faſt einzig und allein nur in Obſervantz iſt, dahero von dieſer letztern Art die Güther in Anſchlag zu brin- Eines Jahrs.

bringen, in gegenwärtigen Tractätchen auch nur hauptſächlich gehandelt werden wird.

a) Coler. *de Proc. Execut. Part.* 3. *cap.* 9. *n.* 135. Berlich. *Part.* 1. *concl.* 83. *n.* 80.

b) In Rügen hat man aber bey den gewöhnlichen modum taxandi ſecundum fundos beybehalten. vid. ſupra §. 7. h. c. in not. *Conf.* Baltzers Anmerckungen *p.* 9.

Unterſcheid der Taxen bey den Gerichten, und Kriegs- und Domainen-Cammern.

§. 16. Weil aber die Anſchlagung eines Guthes nach dem jährlichen Abnutz anders bey denen Gerichten und nach Landes-*Obſervantz*, anders aber bey denen Königl. Kriegs- und *Domainen*-Cammern, auch in Pommern geſchiehet; und letztere nicht weniger accurat als erſtere, dabey aber viel kürtzer iſt: So habe reſolviret, von dieſem letztern Modo einen beſondern Anhang dieſem Wercke beyzufügen.

Das III. Capitel.

Von gerichtlicher Anſchlagung der Güther, nach dem jährlichen Abnutz insgemein.

Der Anſchlag nach dem Abnutz iſt der beſte.

§. 1. Weil der Werth einer jeden Sache regulariter nur nach dem Nutzen geſchätzet wird, ſo folget von ſelbſten, daß der Anſchlag nach dem Abnutz und den jährlichen Intraden die beſte Art ſey, ein Guth zu taxiren. Dahero denn auch derſelbe nicht allein von denen meiſten Doctoribus a), ſondern auch in Jure b) hin

hin und wieder recommendiret, und bey uns in Pommern nunmehro erfodert wird c).

a) *Vid.* Bartol. *d. l. Si Quos C. de Reſcind. vend.* Alberic, *ad. d. l.* ubi ſimul refert, iſtam legem ſecundum Oldr. ſervari ab Ultramontanis, qui æſtimant patrimonia ſecundum reditus. Klock *de Contribut. c. 17. n. 57. ſeqq.* Kirchoff *Tom. 1. Conſil. 17. n. 25. ſeqq.* Goden *Conſil. 17. n. 3.* Gail. *de Pign. c. 18. n. 11.* Mev. *Part. 1. dec. 31. n. 1. & Part. 4. dec. 174. n. 1. 2.* Brunn. *ad. l. 16. C. de Reſcind. vend. n. 2.* Ertel von Anſchlag. der Güther p. 19.

b) *Vid. l. 92. ff. de Leg. 1.* ibi: excuſſo pretio ſecundum reditum ejus fundi, *l. pen pr. ff. de Reb. eorum, qui ſub. tutel.* ibi: Cum utique pro fructuum modo pretium inventurus ſit. *l. 16. C. de. Reſc. vend.* ibi: Redituum quantitas æſtimetur. *l. 6. ff. de Ceſſ. bon. ibi: Pro utilitate ad ementem redit.*

c) *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. & 9.* Lehns-*Conſtitut. Tit. 2. §. 5. ibi:* wolzureichende Abnutzungen.

§. 2. Es iſt aber die gerichtliche Anſchlagung eines Guthes nach den jährlichen Abnutz nichts anders, als eine Handlung, da auf richterliche Veranlaſſung von dazu verordneten *Commiſſariis* alle und jede Einkünfte und Nutzungen eines Guthes durch geſchworne Leute, *Ocular-Inſpection*, oder ſonſten mit Fleiß erforſchet und *taxiret*, die jährlichen Unkoſten und *Onera* davon abgezogen, und von dem Reſt, als einen jährlichen *Intereſſe*, ein Capital gegen 5. oder 6. *pro Cent* (nachdem Land-üblich) gemacht wird. Welches Capital ſodann — Beſchreibung.

 den

den Werth des angeſchlagenen Guthes darſtellet.

Eintheilung. 1. §. 3. Was ſonſten von dem Unterſcheid der Anſchläge, als dem Höchſten, Mittlern und Geringſten, oben (Cap. 1. §. 5.) angeführet worden, iſt allhie zu wiederholen; ſintemalen die Anſchlagung nach dem jährlichen Abnutz auf gleiche Art unterſchieden wird, wie aus denen daſelbſt angeführten Exempeln mit mehrern zu erſehen.

2. §. 4. So iſt auch einiger Unterſcheid zwiſchen dem Anſchlag nach dem Abnutz eines gantzen, oder *Particul*-Guthes, und dem Anſchlage einzeler Bauer-Höfe, wie unten (Cap. 14.) gezeiget werden ſoll.

3. §. 5. Desgleichen ſind nach dem jährlichen Abnutz auch auf eine andere Art anzuſchlagen ſolche Güther, die wüſte und *ruini*ret ſeyn, als ſolche, die ſich zur Zeit der Anſchlagung in guten Stande und *Eſſe* befinden. Denn weil von jenem pro ſtatu præſenti der Abnutz oft gar ſchlecht, ſo müſſen ſie ſo angeſehen werden, als wann ſie in völligem Stande wären. Dagegen wird ſo viel, als zu Wiederaufrichtung des Guths vonnöthen, von dem Capital hinwieder abgezogen, wie unten (Cap. 11. §. 2.) mit mehrerm gewieſen werden wird.

Die Anſchläge differiren in jeder Provintz. §. 6. Daß auch die Anſchläge nach dem Abnutz nach Unterſcheid der Provintzien in vielen Stücken differiren, iſt bekannt, und hat faſt jede Provintz ihre eigene Art, ſo insgemein Anſchläge der Güther genennet werden

den a). Weil es aber zu weitläufftig fallen würde, ſolche alle zu berühren, von allem auch nicht völlige Nachricht zu finden: ſo hat man ſich in dieſem Wercke vergnüget, nur dasjenige zu beleuchten, was bey Anſchlagung der Güther nach dem jährlichen Abnutz ſowol insgemein, als *in ſpecie* in Pommern obſerviret werde; zweifele aber nicht, daß ein vieles hiervon mit Nutzen auch auf andere Provintzien appliciret werden könne.

a) Coler. *de Proc. Execut. Part. 3. c. 9. n. 134.* Und iſt von der Mecklenburgiſchen Art bey Tornovio *de Feud. Megapol. Part. 1. p. 639.* und Conr. Fridlieb a Fridenberg *in Pract. forenſi et quidem in Faſc. Formul. p. 751. ſeqq.* von dem Alt-Mittel-Ucker- und Neu-Märckiſchen modo taxandi (ſo mit dem Pommerſchen wenig differiren) in der Königl. Preußiſchen Hypothequen- und Concurs-Ordnung §. 60. & 61. und in denen Beylagen ſub. G. 1. 2. 3. 4. 5. von der Hinterpomm. in der Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. 9. & 10.* von dem Vor-Pommerſchen alten Modo Fridlieb ab Fridenberg *d. l. p. 745. ſeqq.* wo er zugleich einige Formuln anführet, und von andern ſonſten hin und wieder, ſonderlich in denen Gerichts-Ordnungen, Nachricht zu finden. Ein Project und Grund-Abriß eines leidlichen Anſchlages über eine Herrſchafft hat auch Ertel in ſeinem Tractat von Anſchlagung der Güther in fine annectiret, der aber nur gantz general iſt.

§. 7. Wann auch allhie nur von gerichtlichen Anſchlägen der Güther gehandelt wird, ſo darf Niemand in den Gedancken ſtehen, als könne er nach dieſer Art ein Guth zu ſeiner eigenen Nachricht vor ſich allein privatim nicht anſchla- *Nach dieſer Art können auch Privat-Anſchläge ge-*

macht werden. anſchlagen. Denn wer nur weis, wie groß die Ausſaat von jeder Art Korn bey dem Guthe; wie hoch der ordinaire Zuwachs davon; wie viel Vieh gehalten werden könne; was vor ſtehende Hebungen bey dem Guthe, und was ſonſt dabey verhanden, ſo einen Nutzen bringet; wie viel Leute bey dem Guthe gehalten, und was vor Onera davon abgetragen werden müſſen ꝛc. Dem wird es gar leicht ſeyn, den Werth des Guthes nach der hie vorgeſchriebenen Art heraus zu bringen.

Wer die Æſtimations-Koſten tragen muß. §. 8. Daß die gerichtliche Æſtimationes von dem Gericht entweder ex officio, oder auf Anhalten eines, oder beyder ſtreitenden Theile veranlaſſet worden, iſt bekannt. Wer aber die Æſtimations-Koſten tragen müſſe, pfleget zuweilen diſputiret zu werden. Regulariter muß es derjenige thun, der die gerichtliche *Æſtimation*, oder deſſen *Repetition* geſuchet a), oder Kläger iſt b); jedoch ſind einem Creditori, der ein Guth, darinnen er immittiret worden, vor der Addiction æſtimiren laſſen muß c), von dem Debitore ſolche Koſten wieder gut zu thun d). Wenn aber eine Æſtimation, oder deſſen Repetition etwa ex officio von dem Richter veranlaſſet werde, ſo pfleget ſolches wol auf beyder Theile Unkoſten zu geſchehen e); welches auch ohne Zweifel ſtatt hat, wenn die Æſtimation von beyden Theilen geſucht wird, und beyden Theilen daran gelegen f). In Concurs-Sachen werden die Æſtimations-Koſten unter die Proceß-Koſten mit

mit gerechnet, folglich ex Maſſa Bonorum genommen, und allen Creditoribus vor- oder abgezogen g).

a) Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 13.* Brunnemann *Conſ. 17. n. 25. 26.* Denn alle Commiſſiones geſchehen regulariter auf deſſen Unkoſten, der ſie extrahiret. Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. lib. 3. c. 13. n. 2. ſeqq.* & *l. 6. c. 12. n. 1. lit. a.* Mev. *Part. 5. dec. 400.* add. Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 7.*

b) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, *contra* ſel. Ritt-Meiſter Jac. von Köllers Wittwe, den 24ſten Febr. 1707. his verbis: Und als übrigens Extrahent im gantzen Proceß Kläger, und Extrahent iſt, Citata hergegen ſich in Jure retentionis fundiret, ſo kan jener ſich nicht entbrechen, die Tax der Holtzung auf ſeine Koſten zu befordern. ꝛc.

c) Mev. *Part. 3. dec. 53.*

d) Weil derſelbe wegen nicht verfügter Bezahlung Urſache daran iſt, und dahero, wie alle andere Unkoſten, alſo auch dieſe tragen muß, welches täglich alſo practiciret wird, und auch ſo erkannt worden in Sachen Peter Stojentin *& Conſortes, contra* Claus Rudiger v. Maſſow, den 3. Apr. 1693. his verbis: Und muß bey der Berechnung, was auf die Immiſſion, Æſtimation, und Conſervation der Bauren verwandt, mit gut gethan werden. ꝛc.

e) Wie unter andern auch erkannt in Sachen Claus Rudiger v. Maſſow, *contra* Hauptm. Jochen Glaſenappen Söhne den 14. Sept. 1686.

f) Denn was beyde ſuchen, oder daran beyden gelegen, ſolches wird billig auf beyder Unkoſten verrichtet. *Vid.* Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. lib. 3. c. 13. n. 2. & lib. 6. 12. n. 1. lit. a. c.*

g) *Vid.* Richter *de Privil. Cred. c. 2. m. 2. §. 3.* Beuther *de jure Prælat, lib. 1. c. 25.* Coch. *Prax forenſ. Part. 4. c. 2. §. 12.*

Das IV. Capitel.

Von dem Richter und deſſen Officio bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther.

Wer Judex competens bey Anſchlägen.

§. 1. Weil die Competentia Judicis das Fundament aller gerichtlichen Handlungen iſt; und alles, ſo a Judice incompetente vorgenommen, oder vor demſelben verabhandelt wird, vor null und nichtig zu halten a). So iſt auch bey Æſtimationibus dahin zu ſehen, daß ſolche a judice competente geſuchet, und veranlaſſet werden. Es iſt aber Judex competens bey gerichtlichen Æſtimationibus der Güther regulariter derjenige, unter deſſen *Jurisdiction* das Guth, ſo angeſchlagen werden ſoll, gelegen b), und pflegen ſubſidiales ertheilet zu werden, wenn ein zu taxirendes Guth unter anderer Jurisdiction gelegen c). Bey uns in Pommern gehören die Sachen, ſo gantze Lehn-Güther, und dero Æſtimation, und Addiction betrifft, immediate vor das Königl. Hof-Gericht d). Die Land-Voigte und Burg-Richter aber haben nur wegen einiger Pertinentien und Particul der Lehne, und derſelben Æſtimation und Addiction zu cognoſciren e). Weil die Land-Voigteyen und Burg-Gerichte aber bey Errichtung des zweyten Hof-Gerichts zu Cöslin in Hinter-Pommern eingezogen, und denen Hof-Gerichten einverleibet ſeyn; ſo geſchehen nunmehro auch die Æſtimationes von

Perti-

Pertinentien und Particuln der Lehne bey denen Königl. Hof-Gerichten.

a) Vant. *de nullit. tit. 9.* Mev. *Part. 2. dec. 7. n. 1. 2.*

b) *Conf. Declarat.* der Hypoth. und Conc. Ordn. §. *17.*

c) Es iſt dieſes auch geſchehen, in Sachen Haſſo Adam v. Flemming, *contra* Lud. Chriſt. Grafen von Eberſtein, da das Stettinſche Hof-Gericht an das Stifftiſche Hof-Gericht ſubſidiales ertheilet hat, zu Æſtimirung des Güthes Pflugrad ao. 1650.

d) Nachdem von Sr. Königlichen Majeſtät in Preuſſen, Unſerm allergnädigſtem Herrn, Ao. 1747. in Pommern eine neue Einrichtung des Juſtitz-Weſens unter der Direction des Königlichen Groß-Cantzlers und geheimten Etats- und Kriegs-Miniſtre, Freyherrn von Cocceij *Excell.* nach dem von Sr. Königlichen Majeſtät allerhöchſt vorgeſchriebenen Plan getroffen, auch eine neu verfaßte Proceſſ-Ordnung unter dem Titul eines *Codicis Fridericiani* projectiret, und zugleich nach deſſen Part. I. Tit. 1. das ehemahlige Hof-Gericht in Stettin mit dem Conſiſtorio und der Landes-Regierung combiniret, und daſelbſt ein Juſtitz-Collegium, die Regierung genannt, aufgerichtet, in Cöslin aber das Hof-Gericht beybehalten worden: So gehören nun die Æſtimations- und Addictions-Sachen in Pommern vor die Königliche reſpective Regierung in Stettin, und Hof-Gericht in Cöslin, nach Maaßgebung, wie vordem bey Aufrichtung dieſes Hof-Gerichts die Jurisdiction eines jeden Juſtitz-Collegii in Pommern reguliret worden.

e) *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 31.* §. *11. 12.*

Von wem ſie veranlaſſet werden? §. 2. Es wird aber die Æſtimation der Güther von dem Gericht entweder ex officio, oder auf Anhalten eines, oder beyder ſtreitenden Theile, veranlaſſet. Jenes geſchiehet, wenn ein Richter ſiehet, daß ohne dieſelbe eine Sache nicht determiniret, und Parthe nicht gäntzlich auseinander geſetzet werden können. Dieſes aber, wenn Parthe ſolche ſelbſt vor nöthig und gut befinden.

Ob der Richter ſelbſt die Taxirung thun ſoll? §. 3. Daß der Richter aber die Æſtimation der anzuſchlagenden Güther ſelbſt verrichte, iſt eben nicht nöthig a), wie wol es ihme zu thun freyſtehet b); ſondern es kan ſolches wol jemanden committiret werden c). Jedoch will die Hinterpom. Hof-Gerichts-Ordnung d), daß bey Concurs-Proceſſen die Æſtimation der Concurs-Güther von einem der Hof-Gerichts-Räthe, ſalva tamen adjunctione, verrichtet werde e). Wie denn auch in der neuen Proceſs-Ordnung de An. 1733. §. 61. diſponiret iſt, daß künfftig keine andere Commiſſarii, als ex gremio Collegii genommen werden ſollen, auſſer, daß darinnen §. 66. nachgegeben iſt, einen Oeconomie-Verſtändigen zu adhibiren f).

a) Es hat zwar Kayſer Juſtinianus *in l. fin. §. 6. C. de jure dom. imper.* expreſſe verordnet, daß die Æſtimationes, ſonderlich der Pfände, zum richterlichen Officio mit gehören ſollten; Und halten die Doctores davor, daß es ſehr nützlich wäre, wann ein Richter vor der Taxation das Guth ſelbſt in Augenſchein nehme, damit er, wann die Æſtimatores etwa diſcrepirten, die Sache ſo viel beſſer ent-

entſcheiden könte. *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. Part.* 3. *c.* 9. *n.* 101. *ſeqq.* Rut. Ruland. *de Commiſſar. p.* 1. *L.* 1. *c.* 1. *n.* 15. *ſqq.* Köppen *dec.* 44. *n.* 25. Es iſt dieſes aber keine Nothwendigkeit, und bezeuget der von Mascard. *de Probat. Concl.* 653. *n.* 3. allegirte Cagnol. daß er niemals in Praxi geſehen, daß ein Immobile von dem Richter ſelbſt taxiret ſey; wie denn auch dieſes in Pommern nicht geſchiehet.

b) *Juxta* Bartol. *in l. Creditores, ibi in repet. C. de Pign.* König *in practic. c.* 104. *n.* 15.

c) Kirchoff *Tom.* 1. *Conſil.* 17. *n.* 27. Wie dann die Æſtimationes auch gemeiniglich durch Commiſſarios verrichtet werden, als welches in effectu ſo viel iſt, als wenn der Richter es ſelbſt thut, wenn ſie nur im Gericht revidiret und approbiret worden. *Add.* Brunnem. *de Concurſu cred. c.* 7. §. 1. Tornow *de feud. Megap. Part.* 1. *p.* 635.

d) *Tit.* 34. §. 24.

e) Wie dahero *in Concurſu* des ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen andere Commiſſarii zu Æſtimirung der Güther waren erbethen worden, haben Creditores contradiciret und Jemand von den Hof-Gerichts-Räthen dazu verlanget, ſo ſie auch den 8. Jul. 1697 erhalten.

f) Hingegen iſt in den vorerwehnten neuen *Codice Fridericiano Pom.* Part. 1. Tit. 7. §. 4. verordnet, daß Räthe (ex gremio collegii) mit keinen auswärtigen *Commiſſionen* beladen, ſondern die *Referendarii* wenn in der Nähe des Orts keine Rechtserfahrne Land-Räthe, Burger-Meiſter, *Syndici &c.* fürhanden, als welche zu Erſpahrung der Koſten vor andern darzu zu *adhibiren* ſeyn, darzu gebraucht werden ſollen. Und in dem Cod. Frider. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 2. §. 12. Item: Cod. Fridr. March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 2. §. 12. heiſſet es: Es ſollen dahero unſere Räthe keine *Commiſſiones* welche auf dem Lande abgethan

than werden müßten übernehmen, ſondern es können die *Referendarii*, *Auſcultatores*, oder die benachbahrte Burger-Meiſter, *Syndici*, *Juſtitiarii* wenn : : : : : : *Æſtimationes* zu verfertigen : : : : : : dazu genommen werden; wobey zugleich d. l. §. 14. diſponiret: daß wenn es auf eine *Taxe* der Güther deren *Melioration* oder *Deterioration* bey *Reluition* oder Theilung derſelben, ankommt, jederzeit ein *Oeconomie* verſtändiger Beamter oder Verwalter des benachbahrten Orts der *Commiſſion* zugegeben, und dadurch die *Repetitiones taxæ* vermieden werden ſollen.

Das richterliche Amt bey Æſtimation.

§. 4. Im übrigen gehöret bey Æſtimationibus der Güther zum richterlichen Amt, daß ein Richter die dazu erwählte oder vorgeſchlagene Commiſſarios authoriſire, (vid. Cap. 5. §. 4.) und da die Parthe über die Wahl der Commiſſarien ſich nicht vereinigen können, oder abweſend ſind, oder der Wahl ſich begeben, ex Officio welche benenne, (vid. C. 5. §. 3.) auch ſelbe, wann es urgiret wird, und es keine Gerichts-Perſonen ſeyn, in Eydes-Gelübde nehme; (vid. Cap. 5. §. 7. 8.) oder, wann ſie recuſiret werden, den Parthen injungire, andere zu nehmen, ꝛc. Ferner, daß er nach eingekommener Relation, die Parthe über der *Commiſſariorum Tax* höre, und da ſie unbillig, auch ohne der Parthe Bitte ex Officio ſelbe corrigire, endlich aber darüber erkenne, ꝛc. (vid. Cap. 15. §. 1. ſeqq.) von welchem allen unten an gehörigen Oertern weitläufftiger gehandelt werden wird.

§. 5.

§. 5. Ob aber ein Richter, wann er ein Guth bis auf den dritten Theil zu gering, oder zu hoch anſchläget, demjenigen, dem darunter zu nahe geſchiehet, davor gerecht zu werden angehalten werden könne, wie einige a) vermeynen, laſſe an ſeinen Ort geſtellet ſeyn; ſintemahlen denen Partheyen frey ſtehet, wider die Tax die Beneficia juris, als Appellationem, Reſtitutionem in integrum, u. d. gl. zu gebrauchen, wie unten b) mit mehrerm gemeldet werden wird. Ob ein Richter ad Intereſſe gehalten?

a) *Scil.* Bald. *in l. 1. & ibi eſt tex. C. d. discuſſ. l. 10.* König *in Pract. cap. 104. n. 15. 16.*

b) *In Cap. 16. §. 7. ſeqq. & c. 17. §. 5.*

Das V. Capitel.

Von denen Commiſſariis, ſo die gerichtliche Anſchläge verrichten, und was ſie dabey in Acht zu nehmen.

§. 1. Wenn an einem Orte gewiſſe und geſchworne Taxatores und Æſtimatores verhanden a), oder in denen Landes-Statutis gewiſſe Perſonen verordnet b), welche die Anſchlagung der Güther verrichten ſollen: So muß die Æſtimation von dieſen nothwendig geſchehen, und können ſo dann keine andere Commiſſarien dazu genommen werden c). Von gewiſſen geſchwornen Taxatoribus.

a) Wie

a) Wie z. e. in Sachſen und der Marck, da in jedem Dorffe gewiſſe Land-Schöppen dazu beſtellet ſeyn. Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 1. ſeqq.* Coler. *de Proc. Execut. Part. 3. c. 9. n. 104.* Köppen. *dec. 44. n. 26.* Mev. *Discuſſ. levam. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 28.* Und ſind auch die Herren Land-Stände bey uns in Hinter-Pommern damit um gegangen, daß zu Verrichtung ſolcher Commiſſionum und Æſtimationum gewiſſe vereydete Commiſſarii ins Land möchten geſetzet werden; wie ſie dann auf dem Land-Tage *1709.* den *5. Mart.* unter denen von Æſtimation der Güther abgefaßten Concluſis ſub. n. 9. beſchloſſen: Daß vereydete Commiſſarii ins Land geſetzet, welche die Commiſſiones expediren könten, weil man angemercket, wie gar præpoſtere in denen Commiſſionnen verfahren wird, und die Proceß dadurch mehr verlängert, als abgekürtzet würden. Und daß ſolche Commiſſarii mit etwas gewiſſes täglich honoriret würden. rc. Es iſt hiemit aber noch zur Zeit nicht zum Stande gekommen, und ſind ſothane Concluſa von Sr. Königl. Majeſt. noch nicht confirmiret.

b) *Vid.* Pinell. *ad. l. 2. c. de reſcind. vend. p. 5. c. 4. n. 3.* Köppen. *Deciſ. 44. n. 26.* Wie z. E. in dem Bremiſchen, da dieſelbe durch 4. Freunde von beyden Seiten verrichtet werden ſollen. Mev. *Part. 1. dec. 29. n. 1.* Und in Hinter-Pommern, wann Concurs-Güther zu æſtimiren. *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 34.* §. *24.* & ſupra *Cap. 4.* §. 3.

c) Coler. *de Proceſſ. Execut. Part. 3. c. 9. n. 106.* Mev. *Discuſſ. levam. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 29.* & *Part. 1. dec. 29. n. 1.*

Von der Commiſſariorum

§. 2. Wo dergleichen geſchworne Æſtimatores aber nicht verhanden, in denen Landes-Statutis auch keine gewiſſe Perſonen zu Taxirung

rung der Güther verordnet seyn, da mögen nach Belieben Commiſſarii dazu erwählet werden. Jedoch iſt ſo viel, als möglich, dahin zu ſehen, daß ſolche Leute genommen werden, die aufrichtig, und von unſträfflichem Wandel a), in einem öffentlichen *Officio*, oder Bedienung ſtehen b), gute Haußhalter ſeyn, ſelbſt Güther, oder von dem Werth der Güther gute Wiſſenſchafft haben c), die des Guths, ſo taxirt werden ſoll, Nachbaren ſeyn, oder doch in der Gegend wohnen d), und die in Rechnungen ſich zu ſchicken wiſſen e), auch geſchworen haben f). Von welchem Eyde doch diejenigen eximiret ſeyn, welche der Juſtitz ſchon geſchworen haben g). Ob ſie aber Majorennes, oder minderjährig ſeyn, darauf iſt ſo eben nicht zu ſehen, ſonderlich, wann ſie mit Conſens der Parthey erwählet worden h). Qualitäten.

a) Maſcard. *de Prob. Vol.* 2. *concl.* 654. *n.* 7. Kirchoff. *Tom.* 1. *conſil.* 17. *n.* 27. *Conf. Cod.* Frider. Pom. *Part.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 10. & *Cod.* Frider. March. *P.* 6. *T.* 6. *Sect.* 2. §. 10. woſelbſt es heiſſet: Es ſollen zu *Commiſſarien* keine Leute genommen werden, als welche wegen ihrer guten Auffführung, Redlichkeit, Wiſſenſchafft und Erfahrung bekannt ſind. *&c.*

b) Weil ſolchen vor andern mehr Glauben beygemeſſen wird. Rut. Ruland. *de Commiſſ. Part.* 1. *lib.* 4. *c.* 24. *n.* 6. wiewol darauf nicht allemahl geſehen wird.

c) Berlich. *Part.* 1. *concl.* 83. *n.* 6. Non enim poteſt videri per oculum, ſed intelligitur per intellectum quantum res valeat, Kirchoff *Tom.* 1. *Conſ.* 17. *n.* 28.

d) Denn

d) Denn es wird davor gehalten, daß die Nachbaren vor andern von der Qualität eines Guths, und was dergleichen Güther in ihrer Gegend tragen, informiret seyn. Coler. *de Proc. Execut. Part.* 3. *c.* 9. *n.* 105. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *lib.* 4. *c.* 24. *n.* 6. Mev. *diſcuſſ. lev. inop. debit. c.* 4. *Sect.* 13. *n.* 29. & *Part.* 6. *dec.* 64. *n.* 3.

e) Es iſt dieſes nicht eben nothwendig, ſondern wer in Rechnungen nicht geübet, kan einen guten Rechen-Meiſter adhibiren. *juxta Novell.* 64. *c.* 1. *verb. ſed & Advocatus.*

f) *Vid.* Göden. *Conſil.* 17. *n.* 22. *in fin. ibi:* Derohalben müſſen verſtändige Schätzer und *Æſtimatores* darzu verordnet werden, die vermittelſt ihres Eides die Güther und Früchte nach gewöhnlicher gemeiner Würdigung anſchlagen, und daß dieſe Meynung die gemeinſte, *teſtiret* Menoch. *de adipiſc. poſſ. remed.* 5. *n.* 164. Köppen. *d. d.* 194. *n.* 27. Speidel. *voce* Anſchlag *in ſpecul. var. obſervat. circa fin.*

g) *Conf.* Coler. *d. C.* 9. *n.* 5. Köppen. *d. Dec.* 44. *n.* 27. Mynſing. *Obſerv.* 34. *in fin.*

h) *l. fin. C. de. Arbitr.* Garſias *de Expenſ. & Meliorat c. ult. n.* 27.

Von wem ſie erwählet werden.

§. 3. Die Wahl der Commiſſariorum ſtehet regulariter bey den Partheyen a), und in ſpecie bey dem, deſſen Güther æſtimiret werden ſollen, als z. E. in Concurſu Creditorum bey dem Extrahenten b). Wenn Parthe aber darinnen ſaumig ſind, ſo pfleget ihnen ſolches wol per mandata injungiret zu werden c); jedoch kan auch ein Richter *Commiſſarios* darzu erwählen: 1. Wenn die Partheyen abweſend d). 2. Wenn dieſe ſich der Wahl begeben, und nur ex Officio welche zu verordnen

ordnen bitten e). 3. Wenn Parthe ſich in der Wahl nicht vereinigen können f). 4. Wenn die Wahl von denen Parthen in gehöriger Zeit nicht verfüget wird g). 5. Wenn ein Richter zu ſeiner *Information* die *Taxe* veranlaſſet h). 6. Wenn durch Landes-Geſetze, oder Gewohnheit, der Richter die *Commiſſarios* benennen ſoll i). (*)

a) Mev. *Part. 1. dec. 29. n. 6.* & *in Diſcusſ. lev. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 29.* Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. lib. 4. c. 24. n. 4.* König *in Pract. c. 104. n. 14.* Marantæ *Conſil. 83. n. 15.*

b) Der die Commiſſarios gleich im erſten Termino benennen ſoll. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 34. §. 18. n. 6.*

c) Coler. *de Procesſ. Execut. Part. 3. c. 9. n. 106.*

d) Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. lib. 4. c. 24. n. 4.* Mev. *Part. 1. dec. 29. n. 7.*

e) Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 107.* Mev. *diſc. lev. inop. debit. c. 4. ſect. 13. n. 29.*

f) Coler. *d. l.* Mev. *d. l.* & *Part. 1. dec. 29. n. 8.* Rut. Ruland. *d. l.* Garſias *de Expenſ. c. ult. n. 27.* Salgad. *de Regia protect. P. 4. c. 10. n. 148.*

g) Mev. *Part. 1. dec. 29. n. 9.*

h) Maſcard. *de Probat. Concl. 1175. n. 38. et 53.* Scheunemann *Diſp. de Ocular. inſpect. th. 17.*

i) Köppen *Dec. 44. n. 23.*

(*) Nunmehr dürffen weiter keine Commiſſarii von denen Parthenen, oder Advocaten bey 5. Thlr. Straffe vorgeſchlagen werden, ſondern es ſollen ſolche von dem Collegio per majora ex officio benannt werden: Es wäre denn, daß beyde Theile auf einen Commiſſarium compromittiren, welchenfals derſelbe ſchlechterdings confirmiret werden muß. *Vid.* Cod. Friederic. Pom. *Part. 3. Tit. 6. Sect. 2. §. 13.* it. Cod. Frid. March. *P. 1. Tit. 14. §. 44. P. 3. Tit. 28. Sect. 1. §. 4. P. 4. Tit. 6. Sect. 2. §. 13.*

Ob und welche Com- miſſarii auctoriſiret werden müſſen?

§. 4. Es müſſen aber diejenige Commiſſarii, ſo die Partheyen vorſchlagen, von dem Gericht zu der Taxirung auctoriſiret werden a), ohne welches ſie keine gültige Tax verrichten können; jedoch verſtehet ſich ſolches nur von den Commiſſariis principalibus oder ordinariis. Dann die Adjuncti bedürffen eben keiner Confirmation, oder Auctoriſation, ſondern können nach Belieben in termino ab ordinariis præfixo ohne gerichtliches Mandat erſcheinen b). Es iſt aber dasjenige Theil, dem die Adjunction freyſtehet (*), ſchuldig, den Adjunctum, ſo er beyzuſetzen willens, dem Gegentheil 14. Tage *ante Terminum* zu benennen c), damit dieſes wiſſe, ob es auch nöthig habe, wider denſelben zu excipiren d).

a) Mev. *Diſcusſ. levam. inop. debit. c. 4. ſect. 13. n. 29.*

b) *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 9. 15. *&* 16. Jedoch pfleget zuweilen auch ein Adjunctorium, mehrer Auctorität halber, ausgebracht zu werden. *conf.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *d. l.* §. 9. & *Tit.* 34. §. 18. *n.* 6.

(*) Da nunmehro die Commiſſarii ex officio denominiret werden, und ein dergleichen ex officio geſetzter Commiſſarius niemals als verdächtig recuſiret werden ſoll, (vid. infr. §. 9.) So ceſſiren auch nun die Adjunctiones bey Æſtimationen der Güther gemeiniglich; es können denſelben aber ein Oeconomie verſtändiger Beamter oder Verwalter des benachbahrten Orts zugegeben werden. vid. ſupr. Cap. 4. §. 3. f)

c) *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 16.

d) Rut. Ruland. *de Commisſ. Part. 1. lib.* 4. *c.* 14. *n.* 24.

Ob und wann Com-

§. 5. Wann die benannte Commiſſarii die Æſtimation über ſich zu nehmen wegern, oder vor-

vorhero verſterben, ſind an ihre Stelle andere zu erwählen. Ohne erhebliche und beſcheinigte Urſachen aber ſoll der Commiſſion ſich Niemand entſchlagen a). Falls jemand aber rechtmäßige Urſachen dazu hätte, ſo gebühret ihm, das Commiſſorium alſofort wieder zurück zu geben b). Unterläſſet er ſolches, und nimmt die Commiſſion einmal an, reſigniret aber ſolche hiernächſt zur Unzeit: So iſt er ad Intereſſe gehalten, es ſey dann, daß er wichtige Urſachen hiezu gehabt hätte c). Perſonæ publicæ, ſo zu Æſtimatoribus nominiret worden, können zu Verrichtung der Tax auch wol wider ihren Willen angehalten werden d).

missarii ſich excuſiren können?

a) Commiſſio enim eſt extraordinarium munus publicum, quod quis invitus tenetur ſuſcipere. Mev. *Part.* 5. *dec.* 309. Und iſt dahero in der Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 2. *in fin.* eine Fiſcaliſche Arbitrar-Straffe darauf geſetzet, wann Jemand ohne erhebliche und beſcheinigte Urſachen einer Commiſſion ſich entſchläget. (*)

(*) *Conf.* Cod. Frider. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 18. & *P.* 4. *Tit.* 38. *Sect.* 6. §. 37. nach welchem ein Commiſſarius, wenn er aus einigen rechtmäßigen Urſachen, (welche er an Eydesſtatt beſtärcken muß) die Commiſſion zu depreciren vermeynet, ſolches binnen 3. Tagen nach erhaltenem Commiſſoriali dem Gerichte anzeigen muß, damit ſo fort ein anderer an ſeine Stelle ernannt werden könne; wenn er ſolches unterläßt, ſoll er mit 10. Thlr. Strafe beleget werden.

b) Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 2.

c) Garſias *de Expenſ. & Melior. c. ult. n.* 24. 25.

d) Garſias *d. l. n.* 26.

§. 6. Anlangend nun die Zahl der Commiſſariorum, ſo zu Anſchlagung eines Guthes von-

Von der Anzahl der

Commiſſariorum.

vonnöthen, ſo ſind die Doctores zwar verſchiedener Meynung a). Ich ſolte aber mit Mevio b) davor halten, daß denen Parthen, und dem Richter frey ſtehe, ſo viel zu erwählen, als ihnen beliebet, und als ſie dazu nöthig erachten; es ſey dann, daß die Landes-Statuta und die Obſervanz eine gewiſſe Anzahl determiniret c).

a) *Vid.* Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. lib. 4. c. 5.* per tot. Der meiſten Meynung gehet dahin, daß 2. genug ſeyn. juxta *Novell. 7. c. 3. §. 2. verb.* duobus inſignibus mechanicis. Panciroll. *Conſil. 98. n. 16.* Menoch. *Poſſ. recup. remed. 5. n. 163.* Coler. *de Proceſſ. Execut. P. 3. c. 9. n. 107.* Rut. Ruland. *d. l. n. 12.* Ja daß auch einer genug ſey, wann mehrere nicht zu bekommen, oder beyde Theile damit einig ſeyn, behauptet Coler. *d. l. n. 108.* Maſcard *de Probat. concl. 654. n. 14.* Rut. Ruland. *d. l. n. 5.* & *cap. 24. n. 5.* Mev. *in diſcuſſ. levam. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 29.* und geſchiehet in Praxi auch öffters. Welches Garſias *de Expenſis. c. ult. n. 21.* nur alsdann admittiret, wann durch die Æſtimation niemand præjudiciret wird.

b) Scil. *Part. 6. dec. 161. n. 9.*

c) Mev. *d. l.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 5. n. 18.* In Pommern werden mehr als 1. oder 2. dazu nicht genommen, denen das andere Theil eben ſo viel (*vid. enim Rut. Ruland. d. lib. 4. c. 14. n. 20.*) adjungiren kan. *Conf.* Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit. 34. §. 24. ibi:* Von einem der Räthe. Item: Neue *Proceſſ*-Ordn. *de ao. 1733. §. 66.*

Æſtimatores müſſen ſchweren.

§. 7. Weil die Æſtimatores aber nicht viel anders ſeyn, als Zeugen a), die von dem Werth einer Sache ihre Wiſſenſchafft abgeben;

ben; keinen Zeugen aber ohne einem Eyd Glaube beygemeſſen wird b): So ſind die Doctores der einhelligen Meynung, daß die Æſtimatores vor der *Æſtimation* eydlich angeloben müſſen, daß ſie bey der Anſchlagung überall legal, und aufrichtig verfahren, und das Guth dergeſtalt taxiren wollen, wie ſie glauben, daß es nach dem gemeinen Preiß, nicht mehr, auch nichts weniger werth ſey c). Welchen Eyd nicht allein Commiſſarii ordinarii, ſondern auch Adjuncti abſtatten müſſen d). Es ſind ſolche Eyde jedoch keine Juramenta veritatis, ſondern nur Credulitatis e), und können entweder vor Gericht, oder bey der Commiſſion abgeſtattet werden f). (*)

a) *C. Propoſuiſti. 4. extra de Probat.* Pinell. *in l. 2. Part. 3. c. 4. n. 3. C. de Reſcind. vend.* Coler. *de Proc. Execut. Part. 3. c. 9. n. 110.* Carpz. *Part. 1. c. 32. d. 63. n. 4.* Quamvis diſtincte loquendo, qua dicta pro teſtibus, qua Commiſſionem vero & actum pro arbitris taxatores habeantur. Juxta Petr. Sanz. *Pract. qvotid. de diviſ. bon. l. 1. c. 4. n. 2. ſeqq.* quem citat. Mev. *Part. 6. dec. 161. n. 1.*

b) *Lex. 9. C. de Teſtib.*

c) *Vid.* Coler. *d. l. n. 109. ſeqq.* Menoch. *de adipiſc. poſſ. remed. 5. n. 164.* Pinell. *d. l. n. 3.* Köppen. *dec. 44. n. 27.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 7.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. Part. 1. lib. 4. c. 24. n. 8.* Carpz. *Part. 1. c. 32. d. 63.* Hartm. Piſtor. *Obſ. 77. n. 1.* König *in Pract. c. 104. n. 15.* Rauchbar. *P. 1. qu. 46. n. 7. ſeqq.* Mev. *in diſcuſſ. lev. inop. deb. c. 4. Sect. 13. n. 30.* Brunnem. *de Concurſ. Cred. c. 7. §. 2.* Confer. *lex. 6. §. 1. verſ. mobilium vero. C. de ſecund. nupt.* ibi: interpoſito

poſito Sacramento. *Novell. 7. c. 3. §. 2.* Speidel. *Specul. var. Obſervat. voce* Anſchlag *circa* fin. Ertel von Anſchlagung der Güther, pag. 33. Und bezeuget Möller *in Semeſtr. l. 1. c. 10.* und Rebuff. *in tr. de Præcon. & licit. art. 1. gloſſ. 2. n. 12.* daß dergleichen Æſtimationes, ſo ohne vorhergegangenem Eyd gemachet, öffters vor null und nichtig declariret worden. Wie dann auch in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, *contra* ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, in der Urthel vom 7. Sept. 1699. denen Commiſſariis der Eyd imponiret worden, wann darinnen erkannt: Um deren (ſcil. Güther) richtiges Quantum zu erkundigen, die bereits fürgenommene Wardirung beſagter Güther durch erfahrne, und in Specie dazu beeydete Commiſſarien examiniret, alle Pertinentien in Augenſchein genommen, und die Einkünffte möglichſten Fleiſſes unterſuchet, und in einen billigmäßigen Anſchlag förderſamſt gebracht ꝛc. werden ſollen ꝛc. Welche Urthel den 6. Jun. 1701. confirmiret worden. Und obzwar in Sachen Teſſen Chriſt. v. Kleiſten, *contra* Rittmeiſter v. Brockhuſen, und Adrian v. Kleiſten in puncto æſtimat. des Guthes Poberow den 24. Febr. 1701. im Neben-Beſcheide geſetzet worden: daß in Pommern nicht üblich ſey, die zur Æſtimation verordnete Commiſſarios mit einem Eyde zu belegen; Jener auch dahero mit dem geſuchten Eyde abgewieſen worden: So iſt dieſes doch nicht anders zu verſtehen, als in Caſibus exceptis, davon im folgenden §. gehandelt wird. Jetzo hat dieſes auch in Pommern ſo viel weniger Zweiffel, da die Neue *Proceſſ-*Ordnung, *de ao.* 1733. *§. 76. n. 3.* die Eydes-Leiſtung expreſſe haben will. (*)

(*) Dieſer Eyd wird auch in dem *Cod. Frieder. Pom. P. 4. Tit. 41. Sect. 6. §. 47. & Cod. Friedr. March. P. 3. Tit. 41. Sect. 6. §. 42.* aufs neue erfodert.

d) Das auch Adjuncti ſchweren müſſen, daran iſt kein Zweiffel, weil bey denenſelben eadem ratio

iſt,

iſt, ſo bey den Commiſſariis ordinariis; Und erhellet ſolches auch aus dem Præjudicio, ſo unten (*ſub. lit. f.*) angeführet wird. *Add.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 14. n. 44.*

e) *Vid.* Coler. *d. l. n. 111. ſeqq.* Heig. *Part. 1. qu.* 20. *n. 19* Hartm. Piſtor. *Obſ. 77. n. 5.* Rauchbar. P. *1. qu. 46. n. 7. ſeqq.* Mev. *in diſcuſſ. levam. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 31.* & *Part. 6. dec. 160. n. 1.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 4. c.* 24. *n. 10.* Ratio iſt, weil die Taxatores ihre Meynung von dem Werth einer Sache nur aus probablen Gründen abgeben können.

f) Es will zwar *Modeſt.* Piſtor. *qu. 143. n. 11. 12.* und Rut. Ruland. *d. l. n.* 10. daß ſolcher Eyd vor dem Gericht abgeſtattet werden müſſe; Und iſt ſolchergeſtallt auch zwar in oberwehnter Sache des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, *contra* Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 25. Octobr. 1701. decretiret worden, his verbis: Transmittatur & dirigatur Commiſſio auf Regierungs-Rath v. Wobeſern, und Land-Rath Melchior Heinrich von Wedeln zu Saſſenburg, jedoch daß dieſer letzte, Inhalt Urthel, ſpeciali Juramento vorhero coram Dicaſterio ad hunc Actum ſich verbündlich mache. Als aber das Gegentheil gebethen, daß ſolche Eydes-Leiſtung ad Commiſſionem verwieſen werden möchte, weil beyde Parthe ſo dann dabey gegenwärtig wären, die Adjuncti auch alsdann zugleich ſchweren könten, und man noch nicht wiſſe, ob das Gegentheil den Eyd noch nicht gar remittire: So iſt auch ſolches concediret, und den 14ten Dec. 1702. dem Mandato de procedendo an die Commiſſarien folgende Clauſul annectiret worden: Und weil in dem Decreto vom 35. Octobr. 1701. erkannt, daß ihr Land-Rath v. Wedel vorher ſpeciali juramento ad hunc actum coram Dicaſterio euch verbindlich machen ſollet; ſo habet ihr ſolches nebſt dem vom Gegentheil etwa beyzuſtehenden Ad-

junčto coram Commiſsione, dafern die Eyde hinc inde nicht remittiret werden, zu verrichten, und darnechſt von allem Relation abzuſtatten ꝛc. *Conf.* Mev. *P. 6. dec. 160.*

(*) Nach dem Königl allergnädigſten Edicto wegen Einrichtung der Commiſſionen de dato Berlin, den 31ten Mart. 1716. wobey eine beſondere Eydes-Formul von Commiſſarien angehenget iſt, können Commiſſarii, ehe ſie ſich der Commiſſion unterziehen, den vorgeſchriebenen Eyd entweder würcklich ablegen, oder denſelben ſchrifftlich ausſtellen.

Auſſer in gewiſſen Fällen.

§. 8. Solche Eydes-Leiſtung aber ceſſiret, 1) wann an einem Orte gewiſſe Taxatores verhanden, die Ratione Officii bey Antritt ihres Amts ſchon geſchworen haben a). 2. Wann die *Taxatores* aus dem Gerichte ſeyn b); welches Möller c) zwar auf alle in öffentlichen Officiis ſitzende extendiret, woran aber billig zu zweiffeln d). 3) Wenn die *Taxatores* von beyden Theilen ſelbſt beliebet und vorgeſchlagen worden e). 4) Wann Parthe denen Commiſſariis den Eyd remittiren f); 5. oder die Eydes-Leiſtung nicht *urgiren* g); oder 6. wenn die Commiſſarii ſolche Leute ſeyn, denen ein leiblicher Eyd nicht auferleget werden mag, als z. E. in Bayern und Oeſterreich, die von der Ritterſchafft und vornehme Officiers h).

a) Es will zwar Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 4. c. 24. n. 8.* auch dieſe nicht davon eximiren; Allein das Contrarium behauptet Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 115.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 8.* Pruckmann. *Conſ. 500. n. 112.* Möller. *ad Conſtit. Sax. n. 5.* Carpz. *P. 1. c. 32. d. 63. n. 6.* Mev. *ad Jus Lub. P. 3. tit. 4. art. 2. n. 32.*

b) Dann dieſe haben auf die Juſtitz ſchon einmal geſchworen. Coler. *d. l.* Köppen *Dec. 44. n. 27.*

Myn-

Mynſing. *L. 6. Obſ. 31. in fin.* Edict. Reg. von Commiſſionibus vom 31ten Mart. 1716. circa fin. & vom 5ten Jun. d. a. Dahero dann auch in vorerwehnter Köllerſchen Sache der Regierungs-Rath von Wobeſer nicht angehalten worden, ſothanen Eyd abzuſtatten.

c) *Lib. 1. Semeſtr. quæſt. c. 11. n. 28.*

d) Wenigſtens iſt ſolches in oftgedachter Sache des Thum-Probſt v. Köllers, *contra* ſel. Jac. v. Köllers Wittwe, nicht attendiret worden, als woſelbſt ein Land-Rath ſothanes Jurament abſtatten ſollen, wie aus vorhergehenden §. 7. *ſub lit. f. in notis* zu erſehen. Wie denn auch nach vorallegirten Edicto de Ao. 1716. diejenigen, ſo nicht auf die Juſtitz geſchworen, ob ſie gleich ſonſt in Pflichten ſtehen, von dem Commiſſions-Eyde nicht diſpenſiret ſeyn.

e) Dann weſſen fidem Jemand approbiret, deſſen Aſſerto wird er ja auch ohne Eydes Leiſtung trauen. *vid.* Coler. *de Proc. Execut. P 3. c. 9. n. 114.* Lucas de Penna *in l. 1. C. de Navicul. lib. 2.* Molinæ *in Conſuet. Pariſ. tit. 1. §. 33. gloſſ. 3. n. 7.* Garſias *de Expenſ. c. ult. n. 18.* wiewol Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 10. n. 3.* ſolches nicht anders zuläſſet, als wann die Parthe expreſſe geſetzet, daß die Æſtimatores von Eydes-Leiſtung frey ſeyn ſollen.

f) Es vermeynet zwar Möller *in Semeſtr. l. 1. c. 10. n. 3.* daß Parthe dieſen Eyd nicht remittiren können. Ich halte aber das Contrarium mit Mevio *ad Jus Lub. P. 3. tit. 4. art. 2. n. 34.* vor wahrer, weil ſolcher Eyd in Faveur der Parthe eingeführet, ſeinem Juri aber ein jeder renunciiren könne, per *l. 29. C. de Pact.* wie denn auch in der oft allegirten Köllerſchen Sache die Remiſſio ſothanen Eydes, wiewol mit einiger Reſervation, geſchehen, nachdem Commiſſarii ſich erkläbret, daß ſie die Æſtimation alſo, als wenn ſie den in Judicatis erkannten Eyd förmlich abgeſchworen hätten, verrichten wolten.

 g) Möl-

g) Möller *in Semeſtr. d. l.* iſt allhie zwar abermals widriger Meynung; Allein, wo Parthe die Eydes-Leiſtung expreſſe remittiren können, ſo iſt kein Zweiffel, daß ſolches auch tacite mit deſſen Ubergehung geſchehen möge. Wenigſtens wird hieſiger Orten, ohne der Parthe expreſſes Begehren, denen Commiſſariis und Æſtimatoribus keine Eydes-Leiſtung zugemuthet; Welches auch ſchon Mevius *in diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 32.* und Tornov. *de Feud. Megapolit. P. 1. p. 636.* angemercket haben.

h) Ertel von Anſchlagung der Güther, *p.* 32.

Ob und wann Commiſſarii recuſiret werden können?

§. 9. Wann auch gefraget wird, ob die zur Æſtimation verordnete Commiſſarii als verdächtig recuſiret werden können? So iſt darauf zu ſehen, ob wichtige Urſachen a) angeführet werden, und die *Recuſatio* bey Zeiten b) geſchehen, oder nicht. Iſt jenes, ſo hat ſie allerdings ſtatt c); wofern aber keine erhebliche Urſachen verhanden, die Recuſatio auch nicht bey Zeiten, und re adhuc integra geſchehen, ſo ceſſiret dieſelbe, und iſt die Æſtimation, der zu ſpät geſchehenen Recuſation ungeachtet, vor gültig zu halten; falls aber deſſen Iniquität hiernächſt dociret werden könte, iſt dieſe zu corrigiren d). (*)

a) Daß ein Æſtimator als verdächtig kan recuſiret werden, dazu werden ſolche Urſachen erfodert, welche einen Zeugen verdächtig machen. Maſcard. *de Prob. concl. 654. n. 8.*

b) Dann die Cauſæ Recuſationis müſſen bey dem Gericht bey Zeiten fürgebracht werden, damit ein Beſcheid darauf erfolgen könne. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 9.* Vid. tamen Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 2. c. 15. n. 15.*

c) Gar-

c) Garſias *de Expenſ. & melior. c. ult. n. 27.* Salgad. *de Reg. protect. P. 4. c. 10. n. 147.*

d) Mev. *Part. 9. dec. 8. n. 7.*

(*) Nach Diſpoſition des Cod. Frider. Pom. *P.* 4. *Tit.* 28. *Sect.* 6. §. 36. ſoll kein ex Officio geſetzter Commiſſarius jemals als verdächtig recuſiret werden; ſondern, wenn der Product juſtas ſuſpicionis cauſas allegiret: ſoll dem Commiſſario Jemand aus denen Referendarien, oder ein anderer, auf des Recuſantens Koſten, ex officio zugegeben werden.

§. 10. Sobald denen Commiſſariis das Commiſſorium inſinuiret, und dieſe nicht Urſache haben, der Commiſſion ſich zu entſchlagen, ſollen ſie ſich zu Anſetzung einer förderlichen Tagezeit bequemen a), Ort und Stelle b), wo möglich auf dem Guthe, ſo angeſchlagen werden ſoll c), oder doch in der Nähe d), nicht aber in des Extrahenten Hauſe e), benennen, und an das Gegentheil f) ſo wol, als die Zeugen g), Citationem abgehen laſſen, welches nach Befinden auch wol bey einer gewiſſen Straffe geſchehen kan h), in Concurſu Creditorum iſt jedoch genug, die creditores edictaliter und durch die Intelligentz-Zeitungen hierzu zu citiren i).

Was Commiſſarii nach erhaltenen Commiſſorio zu thun haben?

a) *Conf.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 4. Welches in Concurſu innerhalb 4. Wochen geſchehen ſoll. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 34. §. 18. *n.* 6. (*)

(*) Nach dem neuen Cod. Frider. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 20. & Cod. Frider. March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 20. ſollen Commiſſarii nach erhaltenem Commiſſoriali binnen 3. Tagen, wenn ſie an einem Orte wohnen, (ſonſten aber binnen 8 Tagen) ſich eines Termini vereinigen.

b) Woſern in dem Commiſſorio ein gewiſſer Ort exprimiret, ſo muß die Commiſſion daſelbſt verrichtet

richtet werden; wo aber nicht, ſo haben Commiſſarii nur dahin zu ſehen, daß ſie keinen verdächtigen Ort erwählen. Rut. Ruland. *de Commiſſar. Part. 1. l. 5. c. 3. n. 9. ſeqq.*

c) Damit nemlich die Zeugen, als welche gemein hin aus dem Guthe, ſo angeſchlagen werden ſoll, genommen werden, nicht über Land reiſen dürffen; Und das Guth, ſonderlich aber die Gebäu und Zimmer, in Augenſchein genommen werden können. Conſent. Klock *de Contrib. c. 17. n. 191.* Chriſtinæ, *dec. 91. n. 8.* Brunn. *ad l. 3. C. de Cenſ. & Cenſit. n. 3.*

d) *Add.* Roding, *Pand. Cameral. l. 3. tit. 14. n. 42.* Gail. *lib. 1. Obſ. 43. n. 19.*

e) Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 5. c. 3. n. 23.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55.* §. 4. (*)

(*) Nach Vorſchrifft des Cod. Frider. *d. l. §.* 45. ſollen ſie bey Verluſt ihres Honorarii bey keinem Theile logiren, eſſen, oder von denenſelben Eß-Waaren annehmen, ſondern wenn an dem Ort kein Wirths-Haus oder Krug zu finden, in der nechſten Stadt oder Dorff ſich logiren.

f) Damit daſſelbe die Adjunction beſtellen, die Zeugen ſchweren hören, wider dieſelbe ſeine Exceptiones beybringen, die Pertinentien und Gräntzen des Guths anweiſen, und ſonſten ſeine Nothdurfft bey der Anſchlagung beobachten könne. Siehe unten *cap. 10. §. 3.*

g) Conf. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55.* §. 4. (*)

(*) Welches nach dem Cod. Frider. Pom. *P.* 4. *Tit.* 28. *Sect.* 6. 9. 39. *et.* Cod. March. *P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 6. *§.* 39. binnen 3. Tagen nach erhaltenem Commiſſoriali, bey Verluſt der Gebühren geſchehen muß.

h) Brunn. *Proc. Civ. c. 20. n. 45.* Rut. Rul. *de Commiſſ. P. 2. l. 2. c. 7.* Hofger. Ordn. *d. l.* §. *5. 6.* (*)

(*) Cod. Frider. Pom. *P.* 4. *Tit.* 28. *Sect.* 7. *§.* 42. et Cod. March. *P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 7. *§.* 41.

i) Hin-

i) Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 34. §. 18. n. 6.* welches auch tota die geſchiehet.

§. 11. Da primus Terminus rückgängig gemacht würde, haben Commiſſarii alſo fort einen andern anzuſetzen, und alsdann, ungeachtet kein Mandatum de procedendo verhanden, oder ausgebracht wäre, alles Einwendens ungehindert mit der *Æſtimation* zu verfahren. Dafern aber Commiſſarii darinnen ſäumig ſeyn ſollten, haben Parthe ein Mandatum de procedendo zu extrahiren, welches cum Clauſula, quod ſi non omnes allemal ertheilet wird a). Wann 1. Terminus rückgängig wird.

a) Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 34. §. 18. n. 6.*

§. 12. Weilen es auch zuweilen geſchiehet, daß ein oder ander der Æſtimatorum in Termino nicht gegenwärtig ſeyn kan, ſo entſtehet die Frage, ob die andern deſſen ungeachtet, mit der Æſtimation verfahren können, und ſolche in Abweſenheit des einen Æſtimatoris gemachte Tax vor gültig zu halten ſey? Welches nach dem Exempel der Arbitrorum mit Nein zu beantworten zu ſeyn ſcheinet a); Allein, ob dieſes zwar von ſolchen Æſtimatoribus, die von den Partheyen zu einer extra judicialen Taxation erwählet worden, wahr iſt b), ſo hat es doch eine andere Bewandniß mit denen, die von dem Gericht per modum Commiſſionis zu Anſchlagung eines Guths verordnet ſeyn, als bey denen aller Gegenwart nicht eben nöthig, ſonderlich wann die Gegenwärtigen das Werck Wann einer der Æſtimatorum ausbleibet, ob die andern verfahren können?

Werck genugſam beſtreiten können c); welches jedoch ſeinen Abfall hat, wann dem Commiſſario die expreſſe Clauſul inſeriret, daß alle und jede Commiſſarii bey der Anſchlagung gegenwärtig ſeyn ſollten d). Wann ſich auch etwa zutrüge, daß der Taxatorum einer in ipſo Actu mit Kranckheit überfallen, und alſo verhindert würde, demſelben beyzuwohnen, ſo würde der Actus æſtimationis deßhalb noch viel weniger zu ſuſpendiren ſeyn e).

a) Nam qua dicta pro teſtibus, qua Commiſſionem & actum pro arbitris habentur taxatores. *juxta* Petr. Sanz, *Pract. quotid. de diviſ. bon. l. 1. c. 4. n. 2. ſeqq.* quem citat. Mev. *Part. 6. dec. 161. n. 1.* Laudum autem uno arbitrorum abſente factum eſt nullum. *l. 7. §. 1. l. 17. §. fin. ff. de Recept. arb.*

b) *Vid.* Mev. *P. 6. dec. 161. n. 1. ſeqq.*

c) *Vid.* Mev. *P. 1. dec. 161. n. 6. ſeqq.* (*)

(*) In dem Cod. Frieder. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *§.* 23. *et P.* 4. *Tit.* 28. *Sect.* 6. *§.* 39. *et* Cod. Frider. March. *P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 6. *§.* 39. *et P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *§.* 23. iſt disponiret, daß, wenn zwey oder mehr Commiſſarii benennet worden, und der eine in dem beliebten Termino nicht erſcheinet, die übrige den Actum verrichten können, wenn ſchon die Clauſula: **Sammt und ſonders** nicht in dem Commiſſoriali enthalten, als welche ipſo jure darunter zu verſtehen iſt.

d) Dann, weil ſonſt alle Commiſſoria die tacitam Clauſulam: Quod ſi non omnes, bey ſich führen Mev. *P. 6. dec. 161. n. 5.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 17.* ſo iſt zu præſumiren, daß ein Richter obige Clauſul aus dazu bewegenden Urſachen dem Commiſſorio inſeriren laſſen, und gewolt habe, daß alle bey der Æſtimation gegenwärtig ſenn ſolten.

e) Mev. *d. l. poſt. n. 8.*

§. 13.

§. 13. In Termino haben Commiſſarii die *Commiſſion* öffentlich zu verleſen, ihre Perſon dadurch zu legitimiren, und alsdann mit Abhörung der Zeugen, Ocular-Inſpection, und ſonſten weiter zu verfahren. Was Commiſſarii in Termino erſtlich zu thun haben?

§. 14. Wann im Termino einige Zeugen aus Ungehorſam nicht erſcheinen, ſo ſind dieſelbe, wofern es geſchehen kan, in Zeit noch währenden Examinis zu erſcheinen, zum andernmahl bey doppelter *Poen* fürzuladen a). Bleiben ſie aber dennoch ungehorſamlich aus, ſind die Gegenwärtige abzuhören, und der andern Ungehorſam dem Gericht zu vermelden b). (*) Sollten auch gar von denen Partheyen eine ausbleiben, ſo haben Commiſſarii zwar etwas auf dieſelbe zu warten c); dafern ſie aber nicht erſcheinet, ſo haben Commiſſarii nichts deſtoweniger das Commiſſorium öffentlich zu verleſen, und die fürgeſtellete Zeugen abzuhören d). Wann einige Zeugen, oder ein Parth, nicht erſcheinet, was zu thun?

a) Vid. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 6. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 2. *l.* 2. *c.* 7.

b) Hofger. Ordn. *d. Tit.* 55. §. 5.

(*) Wann die Sache celeris expeditionis iſt, kan der Commiſſarius gleich die erſte Citation bey 2. bis 10. Thlr. Strafe ergehen laſſen; würde ein Zeuge zurückbleiben, oder ſich wegern, ein Gezeugniß abzulegen, kan derſelbe, wenn er honoratioris conditionis iſt, mit Vorbehalt der verwürckten Strafe bey 50. bis 100. Thlr. anderweitiger Strafe; die übrigen aber ſub comminatione realis citationis auf einen andern Terminum auf ihre Koſten citiret werden; wenn der Zeuge alsdenn nicht erſcheinet, muß auf den erſten Fall an das Gericht zu fernerer Verordnung berichtet; in dem letztern Fall aber der Zeuge durch den Land-Reuter abgeholet werden; unterdeſſen aber können die übrigen Zeugen, welche erſchienen, abgehöret werden. Cod. Frider. Pom.

P. 4.

P. 4. *Tit.* 28 *Sect.* 7. *§.* 42. 43. 44. & Cod. Fridr. March. *P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 7. *§.* 41. 42. 43.

c) Hofger. Ordn. *d. Tit.* 55. §. 14. Rut. Ruland. *d. l. lib.* 2. *c.* 12. *n.* 2.

d) Vid. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 18. Add. Brunn. *Proc. Civil. c.* 20. *n.* 50.

Was in Termino weiter zu thun?

§. 15. Oeffters pflegen auch Parthe entweder wider die Commiſſion und Æſtimation ſelbſt, oder wider die Zeugen, oder wegen einiger Pertinentien des Guthes, ſo ſie entweder mit, oder nicht mit æſtimiret haben wollen, oder ſonſten wegen andere Dinge einige Erinnerungen, auch wol Reſervationes, Pro- und Reproteſtationes zu thun (*); welches alles Commiſſarii durch den Notarium Commiſſionis fleißig *ad Protocollum* zu ſetzen, und dem Gerichte mit einzuſenden haben. Wann ſolches geſchehen, ſo haben Commiſſarii diejenige Stücke, ſo einer Ocular-Inſpection bedürffen, als die Gebäu und Zimmer, ſo wol auf dem Hofe, als der Bauren, Schäffer und Müller, desgleichen die wüſten Stellen, die Gärten und die Holtzung in Augenſchein zu nehmen a); welches, wann es auch bey dem Acker ſelbſt, den Wieſen, Seen und Hütungen geſchehe, nicht undienlich wäre b). Dasjenige aber, ſo in Augenſchein genommen worden, muß ſeinen Qualitäten nach, ſo wie es befunden iſt, von dem Notario Commiſſionis mit Fleiß beſchrieben werden c). Das bey dem Guth verhandene Vieh pfleget auch wohl gezehlet zu werden, um deßhalb gewiſſer zu ſeyn.

Wo

Wo auch eine Vermeſſung, ſonderlich bey Höltzungen, erfodert werden möchte, ſo müſſen Commiſſarii auch ſolche durch einen Feld-Meſſer verrichten laſſen d). Letztlich aber ſind die *producir*te Zeugen, ſo wie ſonſt gebräuchlich e), über die Beſchaffenheit des Guths abzuhören; auch in dem angeſetzten Termino von Commiſſariis die Taxation bey Verluſt ihrer Gebühren zu Ende zu bringen f).

(*) Bey denen zum Concurs gediehenen Güthern haben die Gerichte dem Debitori anheim zu ſtellen, ob er ſelber eine Taxe von ſeinem zu ſubhaſtirenden Guthe übergeben, und alle und jede Stücke, welche vermöge Inventarii zum Concurs gehören, in einen Anſchlag bringen, und der Taxations-Commiſſion in dem zur Æſtimation angeſetzten Termino (denn nachdem wird er nicht weiter gehöret) einlieffern wolle, damit er ſich nicht beſchweren könne, als ob einige Stücke ausgelaſſen, und nicht alle Pertinentien taxiret worden. Neue Proceſs-Ordn. *de ao.* 1733. *§.* 76. *n.* 1. Cod. Frid. Pom. *P.* 4. *Tit.* 41. *Sect.* 6. *§.* 47. *n.* 1. & Cod. Frid. March. *P.* 3. *Tit* 41. *Sect.* 6. *§* 43. *n.* 1.

a) *Add.* Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. *c.* 9. *n.* 102. Berlich. *P.* 1. *concl.* 83. *n.* 12.

b) Damit ſie nemlich von deren Qualitäten und Gütigkeit ſo viel beſſer informiret würden, und einiger maſſen judiciren könnten, ob dasjenige, ſo die Zeugen von dem Zuwachs des Korns, dem Vieh-Stand, oder ſonſten deponiret, probabel und der Warheit gemäß ſey: Wie dann ſolches auch in Sachen Heinrich Molzahn, contra Hartwig Molzahn den 12. Apr. 1586. durch eine von dem Hof-Gericht zu Wolgaſt publicirte Urthel alſo veranlaſſet worden, his verbis: Die Felder an Holtzungen, Acker, Wieſewachs, Teich, Seen, Dorffſchafften, Ackerhöfen, Schäfferey, Gebäude, u. d. g. in Augenſchein nehmen ꝛc.

c) Rebuff. *in tr. de Præcon. & licit. art.* 11. *n.* 4. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *l.* 4. *c.* 24. *n.* 13.

wovon unten (*cap.* 6. §. 4.) mit mehrern Meldung geſchehen wird.

d) *Vid.* Berlich. *d. l. n.* 86. Mev. *Part.* 6. *dec.* 164. Siehe unten *cap.* 7.

e) Wovon Rut. Rul. *de Commiſſ. P.* 2. *lib.* 2. *per tot.* Brunn. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 66. *ſeqq.* und die Hinterpom. Hofger. Ordnung. *Tit.* 55. §. 23. 24. nachgeſehen werden kan.

f) Neue *Proces*-Ordn. *de an.* 1733. §. 76. *n.* 4. (*)

(*) It. Cod. Fridr. Pom. *P.* 4. *n.* 4. & Cod. Fridr. March. *d. l.* und darf ſo wenig dem Debitori, als denen Creditoren einige Dilation verſtattet werden. Ibid. wie denn auch denen Commiſſariis nach Beſchaffenheit der Sachen eine gewiſſe Zeit in dem Commiſſorio vorgeſchrieben werden pfleget, binnen welcher ſie die Commiſſion expediren und davon referiren ſollen, mit der Verwarnung, daß, wenn ſie darnnter ſäumig ſeyn werden, ſie ihrer Gebühren für verluſtig erklähret werden ſollen. Cod. Fridr. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *§.* 17. & Cod. March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *§.* 17.

Commiſſarii haben alles wohl zu conſideriren und Relation abzuſtatten.

§. 16. Wann nun ſolchergeſtalt Commiſſarii der Parthe Erinnerungen vernommen, das Guth und die Zimmer beſehen, und die Zeugen abgehöret, ſo iſt nichts mehr übrig, als daß ſie ſich alleſamt, Adjuncti ſowohl, als Ordinarii, jedoch ohne Beyſeyn der Parthe a), zuſammen thun, alle Qualitäten, Gerechtigkeiten, Abnutzungen nnd Intraden, auch Abgänge, Defecte und Onera des Guthes wohl conſideriren b), wegen des Werths ſich vereinigen, und dem Judici committenti forderſamſt davon *Relation* abſtatten c). Hierinnen auch bey jedem Punct die Urſachen, ſo ſie bewogen, dieſes oder jenes ſo hoch oder ſo gering zu arbitriren und anzuſchlagen, aus denen Depoſitionibus der Zeugen, (welche ſie jedes=

jedesmal der Relation beyzulegen haben) deutlich anzeigen d). (*)

(a) *Vid.* Coler. *de Proc. Exec. P.* 3. *c.* 9. *n.* 137. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *l.* 4. *c.* 11. *n.* 4. *& c.* 24. *n.* 13.

b) Köppen *dec.* 44. *n.* 27. Berlich. *P.* 1. *concl.* 83. *n.* 55. Und wollen die von denen Pommerſchen Hn. Land-Ständen auf den Anno 1708. gehaltenem Land-Tage gemachte aber noch nicht beſtättigte *Concluſa* wegen *Æſtimation* der Güther *ſub. n.* 7. Daß facta Æſtimatione die Commiſſarii nochmahlen ſich aller Umſtände aufs genaueſte extra Protocollum erkundigen, und nachmahls ad Protocollum, cum rationibus geben ſollen, wie viel das Guth wol werth, wann es ſollte verkaufft werden.

c) Coler. *d. l. n.* 136. Mev. *in diſcuſſ. lev. inop. debit. c.* 4. *Sect.* 13. *n.* 33. Hinterpom. Hof-Ger. Ordn. *Tit.* 34. §. 18. *n.* 6.

d) *Vid.* Coler. *d. l. n.* 142. *ſeqq.* Mev. *d. l. n.* 32. *in fin.* Rut. Ruland. *d. l. c.* 21. *n.* 7. *ſeqq.* Maſcard. *de Prob. concl.* 1175. *n.* 15.

(*) Wenn aber der Commiſſarius etwas verſiehet und die Commiſſion nicht nach der ihm ertheilten Inſtruction verrichtet, folglich dieſelbe wiederhohlet, und z. E. Repetitio einer Æſtimation und Taxe geſchehen muß; ſoll ſolches auf des Commiſſarii Koſten geſchehen, derſelbe auch ſchuldig ſeyn, beyden Theilen die auf vorige Commiſſion verwandte Koſten zu verſtatten, und überdem die erhaltene Gebühren zur Sportul-Caſſe zu lieffern Cod. Frid. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *ſ.* 40. & Cod. Fridr. March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *ſ.* 41.

Wann Commiſſarii uneinig, wie es zu halten?

§. 17. Sind Commiſſarii ordinarii und Adjuncti wegen der Tax unter ſich uneinig, ſo haben ſie ſich zu ſepariren, und muß jede Parthey eine beſondere *Tax cum rationibus* verfertigen, und zur Richterlichen Deciſion, dem

Judici committenti einſchicken, und zwar binnen 14. Tagen, nach Vorſchrifft der neuen Proceſs-Ordn. de ao. 1733. §. 64.

Wer die Commiſſarios bezahlen müſſe?

§. 18. Und gleichwie endlich alle Commiſſiones auf deſſen Unkoſten geſchehen, der ſie extrahiret a), ſo hat es auch allhie gleiche Bewandniß, und müſſen regulariter diejenige, ſo die Æſtimation geſuchet, oder Kläger geweſen, die von ihnen ausgebethene Commiſſarios vor ihre Bemühung contentiren b). Die Commiſſarios adjunctos aber muß derjenige befriedigen, der die *Adjunction* gethan hat c). In Concurſibus aber werden die Commiſſions-Koſten von denen gemeinen Concurs-Güthern genommen d). Will das ſchuldige Theil zu den Commiſſions-Gebühren in Güte ſich nicht verſtehen, ſo ſtehet Commiſſariis frey, entweder Acta Commiſſionis, und die gemachte Taxe ſo lange an ſich zu behalten, bis ſie befriediget worden, oder gerichtliche Klage anzuſtellen e). (*)

a) *Vid.* Rut. Rul. *de Commiſſ. P. 1. lib. 3. c. 13. n. 2. ſeqq.* & *lib. 6. c. 12. n. 1. lit. a.* Mev. *Part. 5. dec.* 400. add. Hinterpom. Hof-Ger. Ordn. *Tit. 55. §. 7.*

b) Siehe oben *cap. 3. §. 8.* Nach der neuen Proceſs-Ordn. *de Ao.* 1733. §. 67. ſoll jeder Commiſſarius täglich 2. Thlr., wenn ſie aber nicht defrairet werden, 3. Thlr. haben, und vor die Fuhr und pro Relatione wird a part gegeben.

c) Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib.* 4. *c. 14. in fin.*

d) Siehe oben *c. 3. §. 8. litt.* g.

e) *Vid.* Rut. Ruland. *c. l. lib. 7. c. 7. n. 21. ſqq.*

(*) Dieſes iſt nunmehro nach der neuen Juſtitz-Ordnung nicht weiter erlaubet, und deßhalb in dem Cod. Frid. March.

March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 38. folgendes diſponiret: Die *Commiſſarii*, Land-Meſſer, *Taxatores*, können die *Rotulos*, Berichte, *Taxen* und Charten, unter dem *Prætext* nicht bezahlter Gebühren, nicht an ſich behalten, ſondern müſſen bey 10. Thlr. Straffe dieſelben *ex Officio* einſenden, und ihre Gebühren davor *praevia liquidatione & moderatione* aus den Sportel-*Caſſen* erwarten.

§. 19. Nachdem bey der Einrichtung des Juſtitz-Weſens in Sr. Königl. Majeſt. Landen eine beſondere Caſſe aufgerichtet worden, worinn alle Sportuln, ſo bishero die Præſidenten, Räthe und Subalternen bey den Juſtitz-Collegiis genoſſen, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, mithin auch die *Commiſſions*-Gebühren eingelieffert werden müſſen a): So haben nunmehro die Commiſſarii bey Æſtimationen der Güther, eben wie bey andern Commiſſionen, ihre Gebühren und Diæten zugleich bey Einſendung der Relation expeditæ Commiſſionis zu liquidiren, und dem Judici committenti zu übergeben b), und prævia moderatione aus der Sportul-*Caſſe* hiernächſt zu erwarten c), nicht aber von denen Partheyen weder per directum, noch per indirectum zu fodern, oder zu nehmen d). Dieſe hingegen müſſen dieſe vorgeſchoſſene Diæten der Sportul-Caſſe promte wieder einlieffern e). Woher jetzo die Commiſſions-Gebühren bezahlet werden?

a) Cod. Frid. *P. 1. Tit. 6.* §. *25. ſub init.*

b) Cod. Frid. March. *P. 3. Tit. 28. Sect. 9.* §. *67.*

c) Ibid. §. *72.* & Cod. Pom. *P. 3. Tit. 6. Sect. 4.* §. 43. und werden einem Commiſſario pro Tag 2. Thlr. Diæten nebſt freyer Fuhr, ſonſt aber weder vor

Eſſen, noch vor Quartier, noch vor einen Wagen, noch vor Abſtattung oder Abſchreibung des Berichts und der Protocollen das geringſte weiter zugebilliget. Wenn aber einem Referendario, Bürgermeiſter, Syndico ꝛc. eine Commiſſion aufgetragen wird, ſoll derſelbe nur bey freyer Fuhr 1. Thlr. 8. gl. haben. *Ibid.* §. 45. & 49. Nach der dem *Cod. Fridr. March.* annectirten Sportul-Ordn. *n.* 35. ſollen einem Hof- und Land-Rath nebſt freyer Fuhr täglich incluſive der Reiſe Tage 3. Thlr. einem von Adel, ohne Bedienung, imgleichen einem Referendario 2. Thlr. Königl. Beamten und Magiſtrats-Perſonen 1. Thlr. 8. gl. an Diæten gezahlet werden. Es müſſen aber Commiſſarii auch dabey nicht allein an Eydes-Staat anzeigen, wie viel Tage ſie bey der Hin- und Rück-Reiſe, auch in loco würcklich zugebracht haben. (*vid.* Cod. Frid. *d. l* §. 48.) ſondern auch von Morgens 8. Uhr an, bis Mittag 12. Uhr. arbeiten, und des Nachmittags continuiren. Ibid. §. 25.

d) *Vid.* Cod. Frid. *d. l.* §. 43. Sie dürffen auch ſogar bey keinem Theile logiren, noch eſſen, oder Eß-Waaren annehmen. Conf. ſupra h. c. §. 10. lit. e. (*)

e) Wenn die Partheyen nach erhaltener Rechnung ſolche binnen Monaths-Friſt nicht einlieffern, ſollen ſie exſecutive beygetrieben werden. Cod. Frid. *P.* 1. *Tit.* 6. §. 25.

Das VI. Capitel.

Von denen Notarien, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther gebrauchet werden, und derer Verrichtung.

Bey Æſtimation

§. 1. Weilen bey allen gerichtlichen Anſchlagungen der Güther auch Notarien adhibiret wer-

werden, die ſowol dasjenige, was Parthe etwa ad Protocollum geben, als auch der Zeugen eydliche Depoſitiones und die Beſchaffenheit der Zimmer ꝛc. aufzeichnen müſſen, ſo habe nicht vor undienlich erachtet, auch von dieſen etwas weniges hieher zu ſetzen. ſind Notarien nöthig.

§. 2. Es iſt aber mehr als einer dazu nicht vonnöthen; jedoch ſtehet dem Gegentheil frey, noch einen zu *adjungi*ren a), und iſt derſelben Wahl bey denen Partheyen, welche ſolche zuweilen auch wol denen Commiſſariis überlaſſen. (*) Wie viel dazu nöthig, und wer ſie wählet?

a) Add. Hinterpom. Hof-Ger. Ord. *Tit.* 55. §. 9.

(*) Nach Dipoſition des Cod. Fridr. Pom. *P.* 3. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *ſ.* 24. & Cod. Frid. March. *P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. *ſ.* 24. ſollen die Commiſſarii ſich ferner keines Commiſſions-Secretarii oder Notarii bedienen, ſondern die Protocolla und was ſonſt zu thun iſt, ſelber ſchreiben.

§. 3. Weil aber oben (Cap. 5. §. 7.) erwehnet, daß die zur Æſtimation verordnete Commiſſarien vorhero einen Eyd abſtatten müſſen, ſo entſtehet die Frage: Ob dann auch die Notarii dazu verbunden? Und ſcheinet es, daß hieran um ſo viel weniger zu zweifeln, weil *Rut. Ruland.* a) ſolches bey jeder Commiſſion von einem Notario erfodert; allein, da die Notarii einmal ratione officii geſchworen; ſie auch bey der Æſtimation weiter nichts zu thun haben, als daß ſie des Guths Beſchaffenheit, und der Zeugen Auſſage getreulich annotiren, und *Rut. Ruland.* an allegirten Orte nur von ſolchen Notarien redet, die bey Abhörung der Zeugen Ob ſie ſchweren müſſen?

als Commiſſarii Adjuncti gebraucht werden, ſo halte nicht, daß Notarii Commiſſionum æſtimationis ſchuldig ſeyn, ad hunc actum de novo ſich mit einem Eyde zu verbinden; wie es dann auch bey uns in Pommern nie geſchiehet b).

a) *Tr. de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 14. n. 50.*

b) Und iſt dahero in der oft allegirten Köllerſchen Sache (Siehe oben, *Cap. 5. §. 7. ſub lit. c. & f*) der Notarien mit keinem Worte gedacht worden, deßgleichen auch nicht in der neuen Proceſſ-Ordn. *de Ao. 1733.*

Was ſie bey Beſchreibung der Zimmer in Acht zu nehmen.

§. 4. Bey der Inventation und Beſchreibung der Gebäu und Zimmer haben Notarii in Acht zu nehmen: I. Daß die Länge und Breite der Hoflage, darauf die Zimmer, Ställe, Scheunen, und andere Gebäude ſtehen, gemeſſen und verzeichnet werden. II. Daß ein jedes Gebäude beſchrieben werde, 1) nach der Länge, und von wie vielen Geſchoß, oder Gebund es ſey, 2) nach der Breite, 3) nach der Höhe, von wie vielen Stockwercken es ſey, 4) nach dem Alter, ob es nemlich alt oder neu ſey, und 5) nach der Gütigkeit, ob es noch gut im Dach und Fach, ob es mit Ziegel, Rohr, oder Stroh gedecket, ob es maſſive, oder in Fachwerck gemauret, oder nur geklehmet, ob, und was daran fehlet, und zu repariren. III. Daß die Anzahl der Stuben und Kammern in dem Wohn-Hauſe angemercket, und nach ihrer Beſchaffenheit, ob ſie in guten Stande, oder was daran fehlet, beſchrie-

beſchrieben werden. IV. Daß ſie beſchreiben, ob der Hof mit Hackelwerck, Planckwerck, oder Zaun verſehen, und ob derſelbe noch in gutem Eſſe? V. Daß der Brunn auf dem Hofe beſchrieben werde, desgleichen VI. die Gärten, und zwar 1) nach der Länge und Breite, 2) nach der Bewehrung, ob nemlich ein Planckwerck, Hackelwerck, oder Zaun darum, und wie dieſelben beſchaffen, 3) nach der Cultur, ob es nur ein ſchlechter Kohl-Garten, oder wie er ſonſt beſchaffen, und 4) nach den Bäumen, wie viel und was vor Art Bäume darinnen ſtehen ꝛc. ꝛc.

§. 5. Bey Aufzeichnung der Zeugen Auſſage haben Notarii zu beobachten, daß ſie den Rotulum dergeſtalt abfaſſen, daß nach jeden *Interrogatoriis* aller und jeden Zeugen Auſſage in ihrer Ordnung, mit denen Worten, wie jeder Zeuge geredet, ordentlich, und nicht durch die Worte: affirmat, oder negat, auch nicht relative auf andere Interrogatoria, eigentlich verzeichnen, und ſubnectiren, noch ſich einiger Abbreviatur gebrauchen; auch in ſolcher Ordnung durch alle Interrogatoria verfahren, damit der künfftige Richter ſowol, als Commiſſarii aller Zeugen Auſſage auf jede Interrogatoria allezeit vor Augen haben können, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auffſuchens, oder mühſamen extrahirens überhoben bleiben a). Was ſie bey der Zeugen Abhörung zu obſerviren?

a) Es wird dieſes alles denen Notarien bey harter Straffe nicht allein in den letzten Reichs-Abſchie-

de *de Anno* 1654. §. Im übrigen verbleibet es ꝛc. ſondern auch in den Hinterpom. Hof-Ger. Ordn. *Tit.* 15. §. 6. und *Tit.* 55. §. 22. & 23. injungiret add. Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 67.

§. 6. Es ſollen auch die Notarii nach verzeichneter Kundſchafft dem Zeugen ſeine Ausſage langſam und deutlich wieder fürleſen, und darauf fragen, ob dis, wie verzeichnet, ſeine Auſſage und Meynung geweſen, damit ein beſtändiges Zeugniß ausgebracht, und durch Irrthum die Parthe nicht verkürtzet werden; bey welcher Fürleſung dann auch der Adjunctus Notarius auf ſein Protocoll, damit es des Principalis Notarii durchaus einſtimmig ſeyn möge, fleißig anmercken ſoll a).

a) Ita diſponit. die Hinterpom. Hof-Ger. Ordn. *Tit.* 15. §. 6. & *Tit.* 55. §. 24. welches auch Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 2. *lib.* 2. *c.* 28. *n.* 1. Umm. *Diſputat.* 16. *n.* 81. Brunnem. *in Proc. Civ. c.* 20. *n.* 74. und andere recommendiren.

Die Protocolla ſind zu conferiren.

§. 7. Und damit die Protocolla, wann verſchiedene Notarii gebraucht worden, ſo viel mehr concordiren mögen, ſo haben Notarii, nach geendigten Zeugen-Verhör, ſich zuſammen zu thun, und die *Protocolla* zu *conferiren*; und da ſich in einigen Puncten eine Diſcrepance finden möchte, dieſe von denen andern gleichlautenden Puncten zu ſepariren, und die Protocolla ſolchergeſtalt denen Commiſſariis zuzuſtellen, damit dieſe ſothane Diſcrepantien entweder durch Erinnerung deſſen, ſo die Zeugen deponiret, oder ſonſten conciliiren mögen a).

a) *Vid.* Mev. *Part.* 2. *dec.* 326.

a) *Vid.*

§. 8. Was im übrigen die Salarirung der Notarien betrifft, ſo ſollen ſie, wann ſie allhie in Pommern zu Æſtimationen, oder ſonſten requiriret werden, für jeden Tag bey freyer Zehrung nicht über 24. lßl., oder 16. gr. a), in den Städten aber, da ſie wohnhafftig, bey ihrer eigenen Koſt, jeden Tag 24. lßl., oder 16. gr., und nach Proportion der Arbeit und Stunden weniger, und für die Reiſe-Tage eben ſo viel, als 24. lßl., oder 16. gr. haben; da ſie auch nur einen halben Tag reiſeten, nur 22. lßl., oder 14. gr. 8. pf. nehmen, und im übrigen für die Meilen nichts prætendiren; für die Mundirung des Protocolli aber ſollen ſie alsdann für jedes Blat, darauf jede Seite nicht unter 30. Linien, und in jeder Linie nicht unter 30. Buchſtaben ſind, abſonderlich 1. lßl., oder 8. pf. haben; wie viel Tage ſie aber aufgewartet, ſollen Commiſſarii in Relatione exprimiren ꝛc. b). Wer ſolche Salarirung aber thun ſolle, davon iſt dasjenige, was oben c) von den Æſtimations-Koſten und Belohnung der Commiſſariorum angeführet worden, zu wiederholen (*).

Von Salarirung der Notarien.

a) Wenn ſie aber nicht defrayret werden, bekommen ſie 8. gl. a Tag mehr, mithin 1. Thlr. nach der neuen Proceſſ-Ordn. *de Ao.* 1733. §. 67.

b) Alſo diſponiret die Hinterpom. Hof-Ger. Ordn. *Tit.* 16. §. 5. Wiewol öffters auch nach Anzahl der Zeugen bezahlt zu werden pfleget.

c) Nemlich *cap.* 3. §. 8. und *cap.* 5. §. 17.

(*) Weil aber weiter keine Commiſſions-Notarii gehalten werden ſollen (vid. ſupr. §. 2. (*);) ſolches aber

bey

bey Æſtimationibus, wobey öfters weitläufftige Inventaria. und Beſchreibungen der Zimmer aufzunehmen, ins Werck zu richten nicht gar wohl beybringlich iſt: So hat dagegen die heutige Praxis eingeführet, daß für Mundirung eines jeden Bogens des Protocolli Æſtimationis 4. gl. angeſchrieben und gut gethan werden, damit der Commiſſarius davon den adhibirten Notarium vergnügen könne.

Das VII. Capitel.

Von denen Land-Meſſern, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther adhibiret werden, und derer Vermeſſung.

Ob und wann ein Land-Meſſer nöthig?

§. 1. Weil bey Anſchlagung eines Guthes das Heyde-Land öfters nach Morgen-Zahl taxiret wird a), auch oft wegen Inhalt des Ackers, zu Regulirung der Aus-Saat, Zweifel vorkommet, und derſelbe ſodann zu vermeſſen zu werden pfleget; die Höltzung auch gemeiniglich, ſonderlich, wann ſie groß iſt, oder nach Morgen-Anzahl angeſchlagen werden ſoll, einer Vermeſſung bedarf b): So iſt in dieſen und andern Fällen nöthig, einen Land-Meſſer zu adhibiren c); jedoch iſt eine Æſtimation, ſo ohne dergleichen Vermeſſung geſchehen, nicht gleich vor null und nichtig zu halten, ſonderlich, wann es derſelben nicht eben bedurfft hat, indem es entweder auf die Gröſſe ſo eben nicht angekommen, oder Commiſſarii entweder als Nachbaren, oder aus denen Æſtimiis und Steuer-Regiſtern von der Gröſſe einige Kundſchafft gehabt haben d).

a) Siehe

a) Siehe unten cap. 13. membr. 21. §. 3. not. a) & f)

b) Daß die Aecker ſo wohl, als die Höltzung bey allen Æſtimatonibus vermeſſen würden, wäre zu Abhelffung vielen Diſſputs ſehr dienlich, und zu Formirung einer accuraten Tax ſehr nützlich; iſt vor dieſem auch mehrentheils geſchehen, wie die alte Æſtimationes ausweiſen, und auch in Wolgaſtiſchen Hof-Ger. in Sachen Heinrich Molzahn, contra Hartwig Molzahn, den 12. Apr. 1586. erkannt worden, his verbis: *P. P.* Die Felder, als Acker, Wieſen, Höltzung, wie es in E. F. G. Landen gebräulich, nach Ruthen und Ackerzahl abzumeſſen ꝛc. geſchiehet auch nunmehro bey denen Königl. Kriegs- und Domainen-Cammern durchgehends, wenn Güther zum Kauf, oder auch nur zur Arrhende angeſchlagen werden.

c) *l. 1. pr.* junct. *ibi. glos. ff. Si menſ. falſ. mod. dix.* Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 116.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 86.* Mev. *P. 6. dec. 164. n. 1.*

d) *Vid.* Mev. *P. 6. dec. 164.*

§. 2. Daß die Vermeſſung aber durch einen publice conſtituirten Land-Meſſer geſchehe, iſt nicht eben nöthig, ſondern es kan ſolche auch wol durch andere in der *Geometrie* erfahrne Leute a) verrichtet werden. *Die Vermeſſung darf nicht eben durch einen Feld-Meſſer geſchehen.*

a) In Pommern werden gar offt Notarii, ſo die Feld-Meß-Kunſt verſtehen, zu dergleichen Vermeſſungen genommen; Ja zu Vermeſſung des Guthes Megow in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolgere, contra *Creditores*, iſt Anno 1702. gar ein in der Nähe wohnender Prediger genommen worden. Wie auch in andern Sachen öffters geſchehen.

§. 3. Sonſt erfordern die Doctores, daß die Land-Meſſer, oder die, ſo die Vermeſſung verrichten, *Von dem Eyde der Land-Meſſer.*

richten, nicht allein aufrichtige, und unverdächtige Leute ſeyn a), ſondern vor der Vermeſſung auch einen cörperlichen Eyd ſchweren, daß ſie dieſelbe aufrichtig verrichten wollen b); wobey zu notiren, daß ſolcher Eyd kein Juramentum Credulitatis ſey, wie der Commiſſariorum ihrer c), ſondern, daß ſie de veritate ſchweren müſſen, weil die Land-Meſſer in der Vermeſſung gewiß ſeyn können d). Und dieſes Eydes können ſich auch beeydete Land-Meſſer, die ratione officii ſchon einmal geſchworen, nicht entbrechen e). Daß derſelbe aber von denen Partheyen nicht allein expreſſe, ſondern auch tacite durch unterlaſſene Foderung, remittiret werden könne, daran iſt kein Zweifel f), und pfleget von Land-Meſſern, welche ſchon in Eydes-Pflicht ſtehen, ein beſonderer Eyd ordinair nicht gefodert werden.

a) Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 3. *lib.* 4. *c.* 20. *n.* 4.

b) *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. *c.* 9. *n.* 216. Berlich. *P.* 1. *concl.* 83. *n.* 87. Rut. Ruland. *d. l. n.* 8. Mev. *P.* 9. *dec.* 129. *n.* 2.

c) Siehe oben *cap.* 5. §. 7. *lit. e.*

d) Coler. *d. l. n.* 111. Rut. Ruland. *d. l. n.* 8.

e) *Vid.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *lib.* 4. *c.* 10. *n.* 7. *ſeqq.* Wie denn auch in Sachen ſel. Jochem von Kuſſowen Wittwe, contra *Creditores*, Anno 1657. bey Vermeſſung des Guths Megow, der Land-Meſſer, ohngeachtet er ſchon ratione officii vor dem Pyritziſchen Burg-Gericht in Eydes-Gelübde genommen geweſen, dennoch auf Begehren des einen Theils vor der Vermeſſung folgenden Eyd abgeſchworen: Jch N. ſchwere einen Eyd zu GOtt, und deſſen Heil. Evangelium, daß ich die zu Jochem von Kuſſowen Lehn-Guth zu Megow, bele-

belegene Ritter, als auch Bauer- und Coſſaten-Höfe gehörige Pertinentien, wie mir durch N. dieſelbe angewieſen, auf meinen hiebevor den Churfürſtl. Burg-Gericht geſchehenen Eyde, mit allem Fleiß übermeſſen will.

f) Siehe was oben *c. 5. §. 8. lit. f. & g.* von Commiſſariis gemeldet worden. add. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 3. lib. 4. c. 20. n. 8.* Wie denn auch in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, von dem Prediger, der die Vermeſſung Anno 1702. verrichtet, keine Eydes-Leiſtung gefodert worden.

§. 4. Weil die Land-Meſſer aber weder von den Gräntzen, noch von der Güte und Beſchaffenheit der Aecker Wiſſenſchafft haben, ſo ſind ihnen gewiſſe a) Leute zuzuordnen, die des Landes kundig ſeyn, und bey der Vermeſſung ſo fort bey jedem Morgen die Qualität des Landes auſſagen können. Welche nicht minder als die Land-Meſſer vor der Vermeſſung in Eydes-Gelübde zu nehmen ſind b).

Die bey der Vermeſſung adhibirte Zeugen müſſen auch ſchweren.

a) Wie viel dazu zu nehmen, ſtehet in der Parthe Belieben. In Sachen ſel. Jochem von Kuſſowen Wittwe, contra *Creditores*, iſt nur einer dabey geweſen; Hergegen iſt in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores* Anno 1702. denen Parthen frey gelaſſen worden, von jedweder Seite 4. zu nehmen, wiewol hiernechſt nur 7. dabey geweſen. Ordinair pfleget von jeder Seite einer darzu geordnet zu werden.

b) Dann ohne Eydes-Leiſtung wird keinem Zeugen geglaubet; *l. 9. C. de. Teſtib.* Dahero dann auch in Sachen ſel. Jochem v. Kuſſowen Wittwe, contra *Creditores*, der dem Feld-Meſſer zugeordnete Zeuge geſchworen; daß er dem Land-Meſſer alle

Lan-

Landung getreulich und fleißig anweiſen wolle. Und in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehns-folger, contra *Creditores*, haben die Zeugen folgenden Eyd abgeſtattet: Ich N.N. ſchwere und gelobe zu GOtt dem Allmächtigen einen cörperlichen Eyd: Demnach ich in Sachen der Fr. Obriſtl. von Kuſſowin, und Hr. Rittm. von Kuſſowen der itzo vorzunehmenden Vermeſſung des Landes halber beyzuwohnen vorgeſchlagen, ich den zu des ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Guthe zu Megow gehörigen Acker, wie auch deſſelben Güte und Beſchaffenheit nach meinem Wiſſen getreulich anzeigen, und darüber nichts verſchweigen wolle, um Gunſt noch Ungunſt, Geſchenck oder Gaben, Feind- oder Freundſchafft, noch um Haſſes, Zorns, Zancks, Zwietrachts, Eigen-Nutzes, Drauung, Schrecken, Furcht oder Liebe, noch ſonſt um einiger Urſache willen, ſo mich von der Warheit abhalten, und zu der Unwarheit verleiten könten. So wahr mir GOtt helffen ſoll, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Von wem die Land-Meſſer zu erwählen?

§. 5. Die Wahl der Land-Meſſer wird von *Rut. Ruland.* a) dem Richter und denen zu der Tax verordneten Commiſſariis, von *Colero* b) aber den Partheyen zugeeignet. In Praxi wird es bey uns mehrentheils alſo gehalten, daß denen zur Anſchlagung verordneten Commiſſariis in dem Commiſſario entweder gleich, oder wann es die Nothdurfft erfodert, auf Anhalten der Parthe, mitgegeben wird, die Vermeſſung, wo es nöthig iſt, verrichten zu laſſen; und ſtehet ſodann die Wahl bey denen Commiſſariis. Daß aber auch die Parthe entweder den Commiſſariis, oder dem Gericht einem Feld-Meſſer vorſchlagen, oder gleich von dem

dem Gericht Jemand zur Vermeſſung verordnet werden könne, iſt auſſer allem Zweifel, und geſchiehet gar oft.

a) *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 20. n. 3.*
b) *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 118.*

§. 6. Ob zu einer Vermeſſung aber einer, zwey, oder drey Land-Meſſer zu nehmen, darinnen ſind die Doctores gleichfalls nicht einig a). Ich ſollte aber vermeynen, daß ſolche durch einen, ſonderlich der ratione Officii geſchworen hätte, oder ad hunc Actum ſpecialiter in Eydes-Gelübde genommen worden, genugſam verrichtet werden könte b); als welches auch gemeinhin nur geſchiehet. Jedoch kan dem Gegentheil die Adjunction nicht verſaget werden c); daß der Adjunctus aber auch ein Land-Meſſer ſey, iſt eben nicht nöthig, ſondern es kan die Adjunction wol durch einen Notarium, oder ſonſt jemanden, der auf die Anweiſung des Landes, und die Vermeſſung mit Acht hat, beſtellet werden. Zuweilen pflegen demjenigen, ſo die Vermeſſung verrichtet, auch wol von jeder Parthey ein Notarius adjungiret zu werden d). Wie viel zu nehmen?

a) Petr. Pruckmann. *Conſil. 2. n. 86.* hält davor, daß einer genug ſey; Decius *Conſil. 347. n. 3.* und Galeat. Malvaſ. *Conſil. 111. n. 4.* erfordern zwey; Damit aber die Zahl ungleich ſey, ſo thut Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 4. cap. 20. n. 4.* noch den Dritten hinzu.
b) Dann die Vermeſſung iſt eine Sache, darinnen ſo leicht nicht geirret werden kan, wann der Vermeſſer ſonſt nur aufrichtig, und dem Eyde gemäß handeln will.

c) Welche auch in Sachen des Thum-Probſtes Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob. v. Köllers Wittwe, den 9. May. 1707. und in Sachen Dabslaff Caspar v. Below, *contra* Obriſt Peter v. Below Wittwe und *Creditores* den 23ten *Febr. 1708.* verſtattet worden.

d) Dieſes iſt geſchehen in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores. Anno 1702.*

Die Parthe ſind zu citiren.

§. 7. Damit Parthe aber entweder ſelbſt die Vermeſſung mit anſehen, ihre Nothdurfft dabey vortragen, und auf benöthigten Fall die rechte Gräntze zeigen, oder andere dazu beſtellen können, ſo iſt nöthig, daß beyde Theile dazu citiret werden a); welche Citation ohne *Nullit*ät nicht unterlaſſen werden kan b). Falls aber Parthe, wann ſie citiret worden, contumaciter ausbleiben, oder Niemand ihrer Seits dabey ſetzen, iſt die Vermeſſung deshalb nicht einzuſtellen, ſondern nichts deſtoweniger damit zu verfahren c).

a) Coler. *de Proc. Exec. P. 3. c. 9. 117.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 89.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 4. c. 20. n. 7. & 13.*

b) Rut. Ruland. *de Commiſſ. d. l. n. 6.* Berlich. *d. l. n. 88.* Mev. *P. 5. Dec. 235.*

c) Contumax enim pro præſente habetur. Siehe was oben (*c. 5. §. 14.*) von den Commiſſariis gemeldet worden.

Was bey der Vermeſſung in Acht zu nehmen?

§. 8. Anlangend die Art der Vermeſſung, ſo gehöret dieſelbe ratione Quanti zur Geometrie, und wird denen Feld-Meſſern überlaſſen. (*) Weil aber nicht allemal genug iſt, die Gröſſe

Gröſſe zu wiſſen, ſondern bey Vermeſſung des Landes auch die Gütigkeit des Ackers, und bey Vermeſſung des Holtzes, die Gattung der Bäume zu wiſſen nöthig iſt; denen Feld-Meſſern dahero auch, wie oben (§. 4.) gemeldet worden, insgemein einige Leute zugeordnet werden, welche bey der Vermeſſung, ſo fort bey jedem Morgen die Qualität des Ackers ausſagen können, ſo haben die Feld-Meſſer die Holtzung ſo wol, als die Aecker, nach ihren unterſchiedlichen Qualitäten, in unterſchiedliche *Claſſes* zu ſetzen a).

(*) Wie die Ausmeſſung der Felder in Pommern angeſtellet werden ſoll, kan mit mehrern aus der Ao. 1667. ergangenen *Inſtruction* des **Churfürſten Friedrich Wilhelm**, Glorwürdigen Andenckens, erſehen werden, welche auch **Jul. Bernh. v. Rohr** ſeinem **Haushaltungs-Recht**, lib. 4. c. 3. p. m. 483. ſeqq. einverleibet hat.

a) Wenn man demnach ſolche Land-Meſſer haben kan, welche die Oeconomie verſtehen, und von dem Unterſcheide des Ackers ſelbſt urtheilen können, iſt es beſſer, und ſolche andern, ſo ſolches nicht verſtehen, vorzuziehen.

§. 9. Die Höltzung pfleget nach Morgen- und Ruthen-Zahl insgemein in 4. Claſſes geſetzet zu werden. Und kommet in der erſten das Maſt-Holtz, als Eichen und Büchen; in der andern das Fichten- und Tannen-Holtz; in der dritten das Weich-Holtz, als Ellern, Bircken, Eſpen, ꝛc. und in der vierten Ruſch und Buſch, oder Strauchwerck. Sollten auch einige Oerter ſeyn, da verſchie- Bey der Höltzung.

dene Gattung Holtzes untereinander ſtünde, als z. E. Eichen und Fichten, oder Eichen und Ellern, u. ſ. w. ſo ſind davon beſondere Claſſes zu machen. Bey dem Eichen-Holtz kan auch zugleich notiret werden, ob die Eichen groß oder klein, alt oder jung, und ob ſie überall gleich dicht ſtehen. Bey dem Fichten-Holtz aber, ob es groß und zu Dielen, Balcken, Sparren, oder ſonſt zum Bauen könne gebraucht werden. Und bey dem weichen Holtz, ob Eſpen, groſſe Ellern und Band-Stöcke vorhanden: ob es zu Gräntz-Holtz dienlich, und ob es in gewiſſe Hawungen a) eingetheilet werde.

a) Dann an einigen Orten wird das Weich-Holtz in gewiſſe Hawungen eingetheilet, ſo, daß alle Jahr ein gewiſſer Diſtrict gantz kahl abgehauen, und wann der Letzte abgehauen worden, bey dem Erſten wieder angefangen werden könne; welches in 18. oder 20. Jahren zu geſchehen pfleget.

Bey der Landung. §. 10. Der Acker in allen 3. Feldern iſt nach Morgen- und Ruthen-Anzahl gleichfalls nach deſſen unterſchiedlichen Qualitäten (*) in unterſchiedliche Claſſes zu ſetzen a); ſo, daß in der erſten das Weitzen-Land, in der andern das Gerſten-Land, in der dritten das Rocken-Land, und in der vierten das Haber-Land locirt, und wo Heyde-Land verhanden, auch ſolches vermeſſen werde b). Will man es noch accurater haben, ſo kan jeder Art Land wieder getheilet werden in die erſte, andere und dritte Tracht c). Die Anzahl der Mor-

Morgen in jeder Claſſe iſt hiernächſt in 3. gleiche Theile zu theilen, und ein Drittel davon zur Weide und Brack auszuſetzen, das andere Drittel zum Winter-Felde, und das dritte Drittel zum Sommer-Felde zu rechnen d); wornach hiernechſt ein Jahr ins andere gerechnet, die jährliche Ausſaat des Guthes, wann man ſich nur erkundiget, wie viel Scheffel von jeder Art Korn in einen Morgen Land geſäet werden kan, gar leicht und gewiß determiniret werden kan e). (**)

(*) Wie der Acker nach ſeiner Güte zu ſchätzen und ſonderlich in dreyerley Gattung zu bringen, und deren Unterſcheid nach denen regulis oeconomicis zu prüfen ſey, lehrt *Gaſſer* in ſeiner Einleitung zu denen Oeconomiſch-Politiſch- und Cameral-Wiſſenſchafften cap. 4.

a) Es geſchiehet dieſes alſo, daß diejenigen Stück Acker, ſie mögen ſo groß oder ſo klein ſeyn, als ſie wollen, die z. E. Weitzen tragen können, in die Claſſe unter den Weitzen, diejenigen Stücke aber, ſo keinen Weitzen, ſondern nur Rocken ꝛc. tragen können, unter die Claſſe von Rocken ꝛc. geſetzet werden; Und wann hiernechſt das Land in allen Feldern auf ſolche Art vermeſſen und eingetheilet, ſind die in jeder Cavel befindliche Morgen in eine Summe zu bringen.

b) Siehe unten *cap. 13. membr. 21. §. 3. litt. a.* Und iſt nicht undienlich, bey dem Heyde-Land auch die Qualitæt zu notiren, ob es nehmlich uhrbar zu machen, und unter Pflug zu bringen ſey, oder nicht.

c) Ordinair werden nur 3. Claſſes gemachet, als unter gut, mittel und ſchlecht Land: bey letzterem aber wird wieder angemercket, ob es um das 3, 6, oder 9te Jahr nur geſäet wird. (*) Weil aber an einem Orte oft vor gut Land gehalten wird, was

an einem andern Ort kaum vor Mittel-Land paſſiret: So haben taxatores hiebey die Gegend, da das zu taxirende Guth lieget, zu conſideriren.

(*) Conf. Inſtruction, wornach ſich in Pommern die in Ao. 1681. zur Luſtration in Meſſung der Hufen in denen Diſtricten ꝛc. verordnete Commiſſarii zu verhalten, de dato Stettin. den 12ten April 1681. n. 14. *vid.* Baltzers Anmerckungen *pag.* 7.

d) An einigen Orten werden die Aecker in 4, auch 5. Schläge eingetheilet, wie in denen Hagens, da denn auch der vermeſſene Acker mit 4. oder 5. dividiret werden muß.

e) Damit ſo viel deutlicher werde, wie die eigentliche Ausſaat eines Guthes nach der Gerichtlichen Vermeſſung, und nach der dabey eydl. deponirten Qvalitæt des Ackers, auch nach eydl. Ausſage, wie viel in einen jeden Morgen von jeder Art Korn geſäet werde, zu determiniren ſey, ſo wird den geneigten Leſer vielleicht nicht unangenehm ſeyn, diejenige Tabell, ſo bey Vermeſſung des in dem Weitz-Acker gelegenen Guths Megow, in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolg. contra Creditores, von dem Feld-Meſſer gemacht worden, und ziemlich accurat iſt, hieher zu ſetzen, welche alſo lautet:

Das Land, ſo ſich vermöge der Vermeſſung in allen 3. Feldern an allerley Gattung befindet, iſt

I. An Weitzen-Land auf 3. Tracht. 123. Morgen, 148. Ruthen, 11. Fuß.

Dividirt auf 3. Felder. Fac. á Feld 41 Morgen, $40\frac{1}{2}$. Ruth.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Weitzen á Morgen 4 Scheffel.
Fac. $164\frac{1}{2}$. Scheffel Weitzen.

Das Sommer-Feld mit groſſer Gerſte á Morgen 4. Scheffel.
Fac. $164\frac{1}{2}$. Scheffel groſſe Gerſte.

II. An

II. An Weitz-Land auf 2. Tracht. 45. Morgen, 117. Ruthen, 10. Fuß.

Dividirt auf 3. Felder. Fac. á 15. Morgen, 39. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Weitzen, weil es aber nur Land von 2. Trachten iſt, ſo ſubdividire die 2. Tracht in 3. Tracht, und bleibet $\frac{2}{3}$, 10. Morgen Weitzen-Land á Morgen 4. Scheffel.

Fac. 4. Scheffel Weitzen.

Das übrige, als $\frac{1}{3}$. nemlich 5. Morgen, 39. Ruthen im Winter-Felde mit Rocken, weil es gut Land, á Morgen $3\frac{1}{2}$. Scheffel.

Fac. $17\frac{1}{2}$. Scheffel Rocken.

Das Sommer-Feld mit groſſer Gerſte á 15. Morgen, 39. Ruthen. á Morgen 4. Scheffel.

Fac. 60. Scheffel groſſe Gerſte.

III. An Weitzen-Land, auf 1. Tracht. 12. Morgen, 198. Ruthen.

Dividiret auf 3. Felder. Fac. á Feld 4. Morgen, 66. Ruthen.

Das Winter-Feld mit Weitzen. Weil es aber nur 1. Tracht iſt, ſo ſubdividire dieſe eine Tracht in 3. und bleibet alſo nur præterpropter $1\frac{1}{2}$. Morgen Weitzen. a Morgen 4. Scheffel.

Fac. 6. Scheffel Weitzen.

Und das übrige, als $2\frac{1}{2}$. Morgen, 66. Ruthen. Rocken á Morgen $3\frac{1}{2}$. Scheffel.

Fac. $8\frac{3}{4}$. Scheffel Rocken.

Das Sommer-Feld á 4. Morgen, 66. Ruthen mit groſſer Gerſte, a Morgen 4. Scheffel.

Fac. 17. Scheffel groſſe Gerſte.

IV. An groſſen Gerſt-Land, ſo gleichfalls Weitzen trägt, und nothwendig damit beſäet werden muß, 10. Morgen, 84. Ruthen.

Dividirt auf 3. Felder. Fac. á Feld 3. Morgen, 128. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Weitzen á Morgen 4. Scheffel.

Fac. 13½. Scheffel Weitzen.

Das Sommer-Feld mit groſſer Gerſte, á Morgen 4 Scheffel.

Fac. 13½. Scheffel groſſe Gerſte.

V. Gut Rocken-Land, á 31. Morgen, 270. Ruthen, 8. Fuß.

Dividirt in 3. Felder. Fac. á Feld 10. Morgen, 190. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Rocken, á Morgen 3½. Scheffel.

Fac. 37. Scheffel Rocken.

Das Sommer-Feld halb mit Erbſen, á 5. Morgen, 95. Ruthen, á Morgen, 2. Scheffel.

Fac. 10. Scheffel Erbſen.

Halb mit Haber, à 5. Morgen, 95. Ruthen, á Morgen 3. Scheffel.

Fac. 16. Scheffel Haber.

VI. Zweymahl Gerſt-Land, ſo gleichfalls Weitzen trägt, á 40. Morgen, 51. Ruthen, 6. Fuß.

Dividirt in 3. Felder. Fac. á Feld 13. Morgen, 117. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Weitzen, á Morgen 3½. Scheffel.

Fac. 43½. Scheffel Weitzen.

Das Sommer-Feld mit groſſer Gerſte, á Morgen, 4. Scheffel.

Fac. 52. Scheffel groſſe Gerſte.

VII. An

VII. An Rocken- und Haber-Land. 33. Morgen, 146. Ruthen, 13. Fuß.

Dividirt in 3. Felder. Fac. á Feld 11. Morgen, 48. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Rocken, á Morgen 3. Scheffel.

Fac. $33\frac{1}{4}$. Scheffel Rocken.

Das Sommer-Feld Haber, á Morgen 3. Scheffel.

Fac. $33\frac{1}{2}$. Scheffel Haber.

VIII. An Rocken-Land ums dritte Jahr. 17. Morgen, 223. Ruthen.

Davon ein Jahr Brack; ein Jahr beſäet, und ein Jahr Dreiſch; alſo das erſte Jahr in 3. Theil getheilet. Fac. 5. Morgen, 274. Ruthen, a Morgen, 3. Scheffel.

Fac. $17\frac{3}{4}$. Scheffel Rocken.

IX. An klein Gerſt-Land. 1. Morgen, 39. Ruthen, 8. Fuß.

Dividirt in 3. Felder. Fac. á Feld 113. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Das Winter-Feld mit Rocken, a Morgen 3. Scheffel.

Fac. 1. Scheffel Rocken.

Das Sommer-Feld mit kleiner Gerſte, á Morgen 3. Scheffel.

Fac. 1. Scheffel kleine Gerſte.

X. Pur Haber Land. 1. Morgen, 105. Ruthen, 12. Fuß.

Dividirt in 3. Felder. Fac. á Feld 138. Ruthen.

Davon ein Feld Brack.

Die übrigen 2. Felder mit Haber beſäet, à Morg. 3. Scheffel.

Fac. $2\frac{3}{4}$. Scheffel Haber.

Facit Ausſaat	$267\frac{1}{2}$.	Scheffel Weitzen.
	$115\frac{1}{4}$.	Scheffel Rocken.
	308.	Scheffel groſſe Gerſte.
	1.	Scheffel kleine Gerſte.
	52.	Scheffel Haber.
	10.	Scheffel Erbſen.
Summa	$753\frac{3}{4}$.	Scheffel an allerley Korn.

NB. Denen, ſo es nicht wiſſen, kan auch zu einer Nachricht dienen: Daß in Pommern 300. Quadrat-Ruthen einen Morgen, und 60. Morgen eine Heeger-Hufe, 30. Morgen eine Land-Hufe, und 15. Morgen eine Hacken-Hufe machen. Jede Ruthe hat 16. Fuß Pomm. oder 14. Fuß 8. Zoll Rheinl. und jeder Fuß Pommer. hält ungefehr 17. Rheinl. Zolle. Es pflegen alſo 440. Rheinländ. Quadrat-Ruthen auf einen Pomm. Morgen, oder gegen 300. Pomm. Quadrat-Ruthen gerechnet zu werden. Bey Königl. Aemtern geſchiehet anjetzo die Vermeſſung nach Magdeburgiſchen Morgen, welche 180. Ruthen Rheinländ. halten. (*)

(*) Vor etlich 80. Jahren iſt in Pommern verordnet, daß 8. Colbergiſche kurtze Ellen, oder 16. halbe Ellen, oder Füſſe, (denn ein Fuß oder Schuh iſt $\frac{1}{2}$. Elle, und hält 12. Zoll in ſich) vor eine Ruthe gehalten, und ſolcher 300. Quadrat-Ruthen auf einen Morgen gerechnet werden ſollten. Weil aber nachhero faſt eine jede Stadt ihre beſondere Feld-Ruthen gehabt; ſo ſind vor etwan 40. Jahren dieſe veränderliche Pommerſche Ruthen abgeſchafft, und die Rheinländiſchen Ruthen introduciret worden, deren ſich auch noch jetzo die Land-Meſſer bedienen. Von dieſem machen 12. Rheinländ. Werck-Schuh eine Ruthe aus, und 180. Rheinl. Quadrat-Ruthen einen Morgen, und werden 30. Morgen auf eine Magdeburgiſche Hufe gerechnet.

(**) Der Herr Auguſtin Baltzer in ſeinen Oeconomiſch-Juriſtiſchen Anmerckungen über gegenwärtigen Tractat p. 27. giebet zur gemeinen Ausſaat in einen Morgen Landes an:

1) Rocken im guten Lande $3\frac{1}{2}$ oder 4 Scheſſ.
in Sand-Land 3 Scheſſ.

Ein Scheffel hält 450. Würffe, oder Hand voll.

2) Ger-

2) Gerſten im gutem Lande $3\frac{1}{4}$ Scheſſ.
ſonſten 3 Scheſſ.
Ein Scheffel Gerſten hält 300. Hand voll.
3) Habern in guten Acker 4 Scheſſ.
ſonſt $3\frac{1}{2}$ Scheſſ.
Ein Scheffel Haber hält 240. Würffe.
4) Erbſen im guten Lande 3 Scheſſ.
5) Buchweitzen in Dreſchland 2 Scheſſ.

Dieſes macht alſo in eine Land-Hufe

1) Rocken	a 4 Scheſſ.		5 Wiſp.	
	$3\frac{1}{2}$	= = 4	= = 9 Scheſſ.	
2) Gerſten	a $3\frac{1}{4}$	= = 4	= = $1\frac{1}{2}$ =	
	a 3	= = 3	= = 18 =	
3) Haber	a 4	= = 5	= = = =	
	a $3\frac{1}{2}$	= = 4	= = 9 =	

§. 11. Mit was vor Straffe im übrigen ein Land-Meſſer anzuſehen, wann er falſch und unrecht vermiſſet, davon handeln die Doctores weitläufftig in denen Commentariis ad Digeſta tit. Si menſor falſum modum dixerit, wohin mich Kürtze halber beziehe, ſonderlich, da ſolches hieher eigentlich nicht gehöret. *Straffe, wann unrecht vermeſſen wird.*

§. 12. Wer die Land-Meſſer aber vor ihre Vermeſſung bezahlen, und ſalariren ſoll, ſolches iſt aus dem, was oben (Cap. 3. §. 8. und Cap. 5. §. 18. 19.) von denen Æſtimations-Koſten und Salarirung der Commiſſarien angeführet worden, zu entſcheiden, wohin mich gleichfalls Kürtze halber beziehe. *Von ihrer Salarirung.*

§. 13. Die Bezahlung ſelbſt geſchiehet entweder überhaupt nach gemachtem *Accord*, oder Tageweiſe, da ordinair 1 Rthlr. à Tag gerechnet wird; oder Hufen weiſe, da vor die General-Vermeſſung einer Pommerſchen Hufe 1 Rthlr., und wenn ſolche auch ſpecialiter vermeſſen *Auf was Art ſie bezahlet werden?*

meſſen wird, noch 16 Gr. bezahlet zu werden pfleget, wobey jedoch der Land-Meſſer zugleich auch eine Charte (*) unentbehrlich lieffern muß (a).

(*) Von dem Nutzen derer Charten bey Anſchlagung der Güther. *vid.* Gaſſer *d. l.* §. 54. *n. a.* wie denn auch von dem Valeur und Auctorität der Geometriſchen Land-Charten, ſowohl ratione quantitatis & qualitatis agrorum, als ratione finium weitläufftig handelt der Herr **Aug. Baltzer in ſeinen Anmerckungen** zu dieſem Tractat p. 13. ſqq.

a) Nach letzterer Art, nehmlich nach Hufen, laſſen Sr. Königl. Majeſt. die Land-Meſſer bezahlen; wiewohl, wenn groſſe Felder zu vermeſſen ſeyn, ſolches ziemlich hoch anläufft, und beſſer iſt, entweder überhaupt zu accordiren, oder nach Tagen zu bezahlen.

Das VIII. Capitel.

Von denen Zeugen, ſo bey Gerichtlicher Anſchlagung der Güther abgehöret werden, und von derer Bezeugniß.

Bey Æſtimation ſind Zeugen nöthig.

§. 1. Es iſt oben (Cap. 2. §. 15.) gemeldet worden, daß, wann Güther in Anſchlagung zu bringen, davon man keine accurate Regiſter der Jährlichen Einnahme und Ausgabe hat, die Pertinentien, Qualitäten, Nutzbarkeiten und Gerechtigkeiten aus der Zeugen Auſſage zu erlernen, und daraus nach dem Jährlichen Abnutz eine Tax zu formiren ſey. Dahero dann nun die Ordnung erfodert, auch von dieſem etwas weniges zu berichten.

§. 2.

§. 2. Man ſoll aber, wo möglich, hiezu ſolche Zeugen nehmen, die entweder in dem Guthe, ſo taxiret werden ſoll, oder doch in der Nähe wohnen, oder gewohnet haben, und von deſſen Qualitäten, Tragſamkeit, und Pertinentien gute Wiſſenſchafft haben (a); ſonderlich aber ſoll man ſolche erwählen, ſo den Acker entweder als *Arrhendatores*, oder als Bauren und Knechte ſelbſt begatet, und ſolchergeſtalt die eigentliche Ausſaat ſo wol, als den Zuwachs wiſſen. — *Was vor Zeugen zu nehmen?*

a) *Vid.* Maſcard. *de Prob. concl.* 657. *n.* 7. 47. & 52. add. Farinac. *de Teſtib. qu.* 70. *c.* 4.

§. 3. Sollten auch einige von denen Zeugen, ſo gute Wiſſenſchafft von dem Guthe, der Einſaat, und des Zuwachſes haben, dem einen oder andern Theil mit Eyde, oder Unterthänigkeit verwand ſeyn, ſo ſind ſie ad hunc Actum entweder von dem Theil, dem ſie verwand, oder dem Richter, oder den *Commiſſariis*, ihrer Pflicht zu erlaſſen a). — *Unterthanen ſind ihrer Pflicht zu erlaſſen.*

a) *c.* 38. *X. de Teſtib.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 2. *c.* 9. *n.* 4. *& P.* 1. *lib.* 5. *c.* 11. *per tot.* Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 57. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 27. *in fin.*

§. 4. Was ſonſten von einem Zeugen-Führer erfodert wird, daß er bey Anſuchung der Commiſſion zugleich ſeine Articul, cum Directorio Teſtium übergebe a), ſolches wird bey Æſtimationibus nicht attendiret b); ſondern es iſt allhie genug, wann nur bloß die Zeugen — *Von der Zeugen Production.*

benannt

benannt werden. Und ſtehet im übrigen nicht nur den Extrahenten, ſondern auch dem Gegentheil frey, Zeugen zu produciren c), auch noch in Termino Commiſſionis d), ſonderlich, wann ſolches reſerviret worden e).

a) *Vid.* Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 28. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 3. *lib.* 1. *c.* 1. *n.* 7. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 3.

b) Dann in andern Sachen iſt ſolches dahero nöthig, damit der Richter über admiſſibilität der Articul erkennen, und der Commiſſarius dieſelbe dem Gegentheil ad dandum Interrogatoria zufertigen könne. *vid. Aut. modo aleg.* Allhie aber werden die Interrogatoria gemeinhin von den Commiſſariis ex Officio nach Beſchaffenheit des Guths, und nach Landes-Gebrauch eingerichtet; Jedoch ſtehet auch denen Parthen frey, demſelben gewiſſe Interrogatoria, ſo auf des Guthes ſpecial Beſchaffenheit abzielen, zu addiren; oder dieſelbe alle ſelbſt zu formiren. Ja nach der Neuen *Proceſſ*-Ordn. *de ao.* 1733. §. 76. *n.* 1. ſtehet einem Debitori frey, ſelber eine Taxe des Guthes zu übergeben, und alle und jede Stücke, welche vermöge Inventarii darzu gehören, in einen Anſchlag zu bringen, und der Taxations-Commiſſion in Termino zu übergeben. *vid. ſupra cap.* 5. §. 15. (*)

c) Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. *c.* 9. *n.* 135.

d) *Vid.* Mynſing. *Cent.* 6. *obſ.* 16. Ummius *Diſp.* 16. *n.* 17. Brunnemann. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 42.

e) Welches gemeinhin zu geſchehen pfleget.

Wie viel Zeugen hiezu vonnöthen?

§. 5. Wie viel Zeugen bey Anſchlagung eines Guthes abzuhören ſeyn, davon hat man zwar keine gewiſſe Regul, und iſt davon nirgends etwas diſponiret; gleichwie aber ſonſt in andern Sachen die Productio gar zu vieler

Zeugen

Zeugen nicht zu geſtatten a), ſo iſt kein Zweifel, daß ſolches auch allhie ſtatt habe. Wie viel aber dazu nöthig, iſt billig dem Arbitrio Commiſſariorum zu überlaſſen b), welche jedoch keine repelliren ſollen, ehe und bevor ſie geſehen, daß dasjenige, ſo erwieſen werden ſoll, durch diejenige, ſo ſchon abgehöret worden, genugſam bewieſen ſey c). Jedoch wollen einige Doctores d), daß von denen Zeugen, ſo das Gericht abzuhören befohlen, keine ausgelaſſen werden können; welches aber in Praxi nicht allemal attendiret wird.

a) Per. *c. 37. & 52. x. de Teſtib.* Farinac. *de Teſtib. qu. 80. n. 114.* Brunn. *Proc. Civ. c. 20. n. 58.* (*)

(*) Nach Vorſchrifft des *Cod. Frid. Pom. P. 4. & March. P. 3. Tit. 28. Sect. 2. §. 5.* werden zu einer vollenkommenen Probation wenigſtens **zwey Zeugen** erfordert, welche omni exceptione majores, i. e. deren Perſon, Nahme, Stand und Weſen in allen Stücken untadelhafft, und gantz unverwerfflich ſeyn muß.

b) Brunn. *d. l.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 2. lib. 2. c. 10. n. 18.*

c) Farinac. *d. l. 116.* Brunnem. *d. l.*

d) Worunter auch Rut. Rul. *de Commiſſ. P. 2. lib. 2. c. 10. n. 5.* Brunn. *d. l.*

§. 6. Weil die Zeugen aber citiret werden müſſen, ſo folget von ſelbſt, daß ſie ohne Citation zu erſcheinen nicht ſchuldig ſeyn: Wie es aber zu halten, wann ſie citiret worden, contumaciter aber ausgeblieben ſeyn, davon iſt oben (Cap. 5. §. 14.) Erwehnung geſchehen. *Zeugen müſſen citirt werden.*

§. 7. Sollten einige Zeugen auch über Land reiſen müſſen, und Alters, Schwachheit, Standes *Auf weſſen Koſten die*

Zeugen erſcheinen. des oder Ferne des Weges halber Fuhr gebrauchen, ſind ſie von dem Producenten damit, nebſt nothwendiger Zehrung zu verſorgen, und muß derſelbe ihnen auch nothdürfftige Ausrichtung thun a). (*)

a) *Vid. l. 11. C. de Teſtib.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. l. 3. c. 14. per tot.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 7.*

(*) Damit aber das Zeugen-Verhör dadurch nicht aufgehalten werde, ſo muß der Zeuge in termino ſeine Gebühren liquidiren, der Commiſſarius ſolche ex æquo & bono determiniren, und wenn der Producente dieſelben nicht in continenti erleget, davon an das Gericht referiren, welches dem Zeugen das determinirte Quantum ſofort aus der Sportul-Caſſe bezahlen, hingegen ſolches nebſt dem Duplo dem Producenten wieder in Rechnung bringen laſſen muß. Wenn aber die Zeugen ſich gewegert, ein Gezeugniß abzulegen, oder contumaciter ausgeblieben, und durch Zwangs-Mittel darzu haben angehalten werden müſſen, können ſie keine Gebühren, weder an Fuhren und Zehrungs-Koſten, noch ſonſt fordern. *Cod. Frid. Pom. P.* 4. & *March. P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 7. *§.* 47. *vel* 46.

Zeugen müſſen ſchweren. §. 8. Alldieweil aber keinem Zeugen geglaubet wird, wofern er nicht einen Eyd abgeſtattet hat a); ſo muß ſolche Eydes-Leiſtung auch allhie, nach vorhergegangener Verwarnung des Meyneydes, geſchehen b).

a) *l. 9. C. de Teſtib.* Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 61.

b) Es pfleget aber die Formul, mutatis mutandis, gemeiniglich auf folgende Art eingerichtet zu werden: Ich NN. ſchwere einen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen, demnach ich in Æſtimations-Sachen des Guths N. (oder des Particul Guths zu N. oder des Bauer-Hofes zu N.) zu einem Zeugen vorgeſchlagen worden, daß ich von alle demjenigen, worüber ich von dem Herrn Commiſſario möchte befraget werden, meine wahre Wiſſenſchafft offen-

offenbahren, und ſolches weder durch Gunſt, Mißgunſt, Freundſchaft, Feindſchafft, Gaben, Geſchencke, Haß und Furcht, Herrſchafft, oder anderer Urſachen willen, ſo mich von der Warheit abhalten möchten, nicht unterlaſſen will. So wahr mir GOtt helffe durch JEſum Chriſtum, Amen.

§. 9. Nach abgeſtattetem Eyde pfleget jeder Zeuge a part, und ohne Beyſeyn der Parthe, ſo wie ſonſt gebräuchlich a), und zwar erſtlich über die gewöhnliche general Interrogatoria b); hiernächſt aber über die Interrogatoria ſpecialia c) abgehöret zu werden. Ich habe aber in Praxi angemercket, daß bey Unterſuchung der Beſchaffenheit eines Guths es allemahl beſſer ſey, die Zeugen insgeſamt auf einmahl vorzunehmen, und abzuhören, weil ſolchergeſtalt vieles, ſo einem oder dem andern nicht gleich beygefallen, wenn er von andern auf die Spuhr gebracht worden, herausgebracht wird d). Ueberall aber müſſen die Zeugen über die Urſache ihrer Wiſſenſchafft befraget werden, wann ſie ſolche, wie ſie zu thun ſchuldig ſeyn, nicht von ſelbſt anzeigen e). Zeugen, wie ſie abzuhören?

a) *Vid.* Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 66. *ſeqq.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 2. *lib.* 2. *per tot.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 19. 20. 23. 24. 27.

b) Welche in Hinterp. vermöge der Hofg. Ordn. *Tit.* 55. §. 30. folgende ſeyn: (*)

1. Wie Zeuge heiſſe, und wie alt er ſey?
2. Womit er ſich ernehre?
3. Ob er lebe wie ein Chriſt?
4. Wie er zu dieſem Gezeugniß komme?

5. Ob er ſich mit dem Zeugen-Führer oder ſeinen Mit-Gezeugen beſprochen, was er zeugen wolle und ſolle?
6. Ob er einem oder andern Theil ein- oder beyräthig geweſen?
7. Ob er einem oder andern Theil mit Blut-Freundſchafft, Schwägerſchafft, oder ſonſt verwandt ſey?
8. Ob er gegen das eine oder ander Theil Feindſchafft trage?
9. Wem er den Sieg der Sache gönne?
10. Ob er Nutzen oder Schaden aus der Sache zu hoffen?
11. Ob er wiſſe, was zeugen ſey, und wozu ihn der abgeſtattete Eyd verbinde?
12. Ob er dann demſelben getreulich nachkommen, und die Warheit, ſo viel ihm von der Sache bewuſt, auſſagen wolle?

(*) Nach dem Cod Frid. Pom. *P.* 4. & March. *P.* 3. *Tit.* 28. *Sect.* 4. *v.* 23. *vel* 24. werden nunmehro folgende Interrogatoria generalia gebrauchet:

1. Wie Zeuge mit ſeinem Tauff- und Zunahmen heiſſe?
2. Wie alt Er ſey?
3. Wer Zeugens Eltern geweſen?
4. Womit Er ſich ernehre?
5. Wie Er zu dieſem Zeugniß komme?
6. Ob Er einem oder dem andern Theile mit Blut-Freundſchafft oder Schwägerſchafft verwandt ſey?
7. Ob Er etwan Nutzen bey dieſer Sache zu hoffen, oder Schaden zu befürchten habe?
8. Ob Er die Articul, oder Interrogatoria vorhero geleſen, oder leſen hören?
9. Ob Er von jemand unterrichtet ſey, wie Er die Ausſage thun ſolle?
10. Ob Er mit ſeinem Neben-Zeugen dieſerwegen ſich beſprochen habe?
11. Ob Er einem oder andern Theil in der Sachen vorhero beyräthig geweſen?
12. Ob Ihm nicht wegen des Zeugniſſes etwas verſprochen, oder würcklich gegeben ſey?

c) Wie

c) Wie die Interrogatoria ſpecialia bey Anſchlagung der Güther einzurichten, damit alle Qvalitäten des Guthes kund werden, davon wird in folgendem Capitel insbeſondere Meldung geſchehen.

d) Auf ſolche Art wird auch bey Verfertigung der Königl. Cammer-Taxen mehrentheils verfahren, und werden die Leute, ſo Wiſſenſchafft von dem Guthe haben, auf einmal vorgenommen und examiniret.

e) *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. *c.* 9. *n.* 140. Maſcard. *de Prob. concl.* 657. *n.* 34. 49. 51. 53. *ſeqq. add.* Farinac. *de Teſtib. qu.* 70. *c.* 1. Brunnem. *Proc. Civ. c.* 20. *n.* 71. Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 21. und 27.

Wie es zu halten, wenn die Zeugen uneinig, oder verdächtig?

§. 10. Weilen des Korns Ausſaat, und Zuwachs aber regulariter nach der Zeugen Ausſage determiniret wird, und dieſe in ihrer Depoſition ratione Quanti öffters ſehr uneinig unter ſich ſind, ſo iſt die Frage: wie alsdann aus der Sache zu kommen? Einige wollen, es ſey ſodann nach dem höchſten Quanto zu gehen a); andere aber nehmen das Mittelſte b); und noch andere das Geringſte c). Es iſt aber die Meynung derer, ſo davor halten, daß in ſolchem Fall, das Mittel der *Diſcrepan*tz, oder des Quanti, darinnen die Zeugen uneinig ſind, zu nehmen ſey, in Praxi am meiſten recipiret d), und wird ſolches auch bey uns in Pommern tota die obſerviret. Jedoch iſt hiebey ein Unterſcheid zu machen, und darauf zu ſehen: 1) Ob die Zeugen dergeſtalt unter ſich uneinig ſeyn, daß jeder vor dem andern *diſcrepi*ret; als z. E. wann Einer depo-

nirte von 100. Scheffel Ausſaat, der Ander von 105. Scheffel, der Dritte von 110. Scheffel, der Vierte von 115. Scheffel, und der Fünffte von 120. Scheffel; oder 2) ob einige Zeugen unter ſich einig ſeyn, und da dieſes, ob ſie zwey gleiche Partheyen ausmachen; z. E. daß 2. Zeugen von 100. Scheffel Ausſaat, andere Zeugen aber von 120. Scheffel deponiren; oder 3) ob ſie 2. ungleiche Partheyen ausmachen, und z. E. zwey Zeugen von 100. Scheffel, drey Zeugen aber von 120. Scheffel, & vice verſa deponiren; oder 4) ob ſie ſich in mehr, als 2. Partheyen theilen, doch ſo, daß die Meiſten unter ſich einig ſeyn; als z. E. daß Einer deponirte von 100. Scheffel Ausſaat, der Ander von 110. Scheffel, und Drey von 120. Scheffel. In dem erſten und andern Fall iſt das Mittel der Diſcrepanz zu nehmen e), und würde in dieſem Exempel die Ausſaat auf 110. Scheffel feſte zu ſetzen ſeyn. In dem dritten und vierten Fall aber iſt nach der meiſten Zeugen Ausſage zu gehen, und die Ausſaat auf 120. Scheffel zu ſetzen. Und auf gleiche Weiſe iſt es auch mit dem Zuwachs, und der Anzahl des Viehes zu halten. Jedoch ſind obige Regeln nicht ſo firm, daß ſie keinen Abfall leiden ſollten; dann wann z. E. in dem dritten Caſu die 2. Zeugen, ſo von 100. Scheffel Ausſaat deponiret, ſolche Leute wären, die den Acker entweder vor dieſem viele Jahre ſelbſt cultiviret hätten, oder noch cultivirten, und über das omni Excepti-

one majores ſeyn, ſo iſt kein Zweifel, daß denſelben, wo nicht mehr, doch eben ſo viel, zu trauen ſeyn würde, als 3. andere, die ſolche genaue Wiſſenſchafft von dem Guthe nicht haben, oder haben können, oder auch verdächtig ſind; und pfleget dahero auch in ſolchem Fall wol das Mittel genommen zu werden. In Summa, es müſſen in ſolchen Fällen, da die Zeugen ſehr diſcrepiren, oder die Meiſten vor verdächtig gehalten werden, alle Umſtände, ſowol bey den Zeugen, als dem Guthe ſelbſt, und der Nachbarſchafft, mit conſideriret, und alle *Media pro exploranda veritate adhibi*ret werden f). Und iſt zuweilen auch nicht undienlich, die etwa verhandene *Adminiſtrations*-Rechnungen und *Penſions*-Anſchläge zu adhibiren g); am beſten aber iſt das Land nach der oben (Cap. 7. §. 10.) erwehnten Art zu vermeſſen, und die Zeugen ſodann nur darüber zu vernehmen, wie viel Scheffel von jeder Art Korn in einem Morgen Land gehe h); die Saat aber durch unpartheyiſche Leute beſtellen zu laſſen, wie zuweilen prætendiret wird i), erfordert nicht allein eine gar zu lange Zeit, ſondern iſt wegen Unterſcheid des Ackers, und Gröſſe der Felder und Korns, auch ebenfalls ungewiß. Wann aber die Æſtimation auf ſolche Zeit geſchehe, da der Acker eben beſäet wird, oder kurtz vorhero beſäet worden, ſo können zu mehrer Gewißheit diejenige, ſo ihn beſäet, über vorige Zeugen noch wol ſpecialiter vernommen, und eydlich abgehöret werden k).

 a) *Vid.*

a) *Vid.* Maſcard. *de Prob. concl.* 657. *n.* 8. *ſeqq.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *lib.* 4. *c.* 24. *n.* 15.

b) *Vid.* Salicet. *in l.* 1. *n.* 30. *C. de Reſcind. Vend.* Alexand. *Vol.* 2. *Conſil.* 94. *n.* 6. *& per tot.* Gail. *de Pignorat. c.* 18. *n.* 10.

c) *Vid.* Farinac. *de Teſtib. qu.* 64. *n.* 233. & ibi magno numero allegati.

d) Wie Gail. *de Pignorat. c.* 18. *n.* 10. bezeuget.

e) In priori enim caſu in media ſumma concordant tres teſtes. *Vid.* Garſias *de expenſ. c. ult. n.* 15.

f) Dann in der Hof-Ger. Ordn. iſt der modus probandi per teſtes allein cum excluſione aliorum modorum nicht vorgeſchrieben, ſondern es ſtehet *Tit.* 67. §. 8. *n.* 1. generaliter: Commiſſarii ſollen ſich erkundigen von der Hufen Ausſaat und Zuwachs. Dahero denn auch in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 7. May 1700. erkannt, und den 18. Febr. 1702. denen Commiſſariis befohlen worden: Dem judicato vom 7. May 1700. zu Folge, das Guth Megow zu taxiren, desfalls Zeugen abzuhören, auch NB. alle übrige Media pro exploranda veritate des würklichen Ertrags des Guths zu adhibiren, ꝛc.

g) Dieſes zu thun, iſt in Sachen Frantz Ludwig von Flemming, contra Friedrich und Otto Gebrüdere von Zaſtrowen, per Mandata vom 18. Mart. und 7. May 1687. denen Commiſſariis injungiret worden, weil die Zeugen vor verdächtig gehalten worden.

h) Dieſes iſt der ſicherſte Weg, weil ſodann die Quantitas per Dimenſionem, und die Qualitas eines jeden Stücks per Teſtes juratos heraus gebracht werden kan. Dergleichen Vermeſſung dahero auch in Sachen ſelig. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, conta *Creditores*, den 6. May 1702. veranlaſſet, und hiernechſt verrichtet worden; wie oben (in Cap. 7. §. 10.) zu ſehen. Jetzo auch bey den Königl.

Königl. Kriegs- und Domainen-Cammern practiſiret wird.

i) Solches iſt geſchehen in Sachen Frantz Ludwig von Flemming, contra Friedrich und Otto Gebrüdere von Zaſtrowen, da jener den 14. Aprill 1687. ein Mandat extrahiret, daß der von Zaſtrow entweder ſelbſt, oder durch einen andern bey der Ausſaat zugegen ſeyn, und jeden Scheffel anſchreiben ſollte; welches aber auf Gegners Vorſtellung nachdem wieder caſſiret worden.

k) Dieſes iſt in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, Anno 1703. des gegentheiligen Einwendens ungehindert geſchehen.

Das IX. Capitel.

Von denen Puncten, ſo bey Anſchlägen von einem Guthe zu wiſſen nöthig, und von Zeugen oder ſonſten zu erforſchen ſeyn?

§. 1. Die Puncte, ſo zu Verfertigung eines accuraten Anſchlages zu wiſſen nöthig, und entweder durch Abhörung der Zeugen, oder Ocular-Inſpection, oder ſonſten zu erkundigen ſeyn, ſind nach Unterſcheid der Landes-Art und der Güther unterſchieden, dahero dieſelbe ſo einzurichten ſeyn, daß ſie auf die Art des Landes, die Revenuen des Guthes, und ſonſt überall quadriren a). Und damit nichts ausgelaſſen oder übergangen werde; ſo iſt ſehr dienſam, wenn der Poſſeſſor, oder Debitor ſelbſt denen Commiſſariis eine Taxe ſeines Guthes über-

Solche Puncte differiren nach der Landes-Art.

übergebe, und darin alle Stücke, welche darzu gehören, anzeige b).

a) Wer demnach diejenigen Puncte, welche Wehner. *in Obſerv. Pract. voc.* Anſchlag der Güther vorſchreibet, und nur auf die Oberteutſche Länder gerichtet ſeyn, auf die Niederteutſche Länder appliciren wollte, würde die Beſchaffenheit eines Guthes ſchlecht heraus bringen, weil ſelbe ſich auf dieſe Länder, da die Bauren Leibeigen ſeyn, und Hof-Dienſte thun müſſen, gar nicht ſchicken.

b) Neue Proceſſ-Ordn. *de ao. 1733.* §. *76. n. 1.* Conf. *ſupra* Cap. 5. §. 15. (*)

Welche Puncte nach hieſiger Landes-Art zu erkundigen?

§. 2. Nach hieſiger Landes-Art hat man bey Anſchlagung der Güther folgende Puncte (mutatis mutandis & omiſſis omittendis, denn alle Interrogatoria ſind bey allen Güthern nicht nöthig,) zu erkundigen, und denen Zeugen, bey der Abhörung, an ſtatt der Interrogatorium ſpecialium, vorzulegen:

I. 1. Ob Zeuge gründliche Nachricht von Beſchaffenheit dieſes Guths habe, und woher er ſolche habe? 2. Was vor Städte am nächſten dabey gelegen?

II. 1. Wie viel Aecker an Hufen zu dieſem Guthe, oder Hofe belegen? 2. Ob es lauter Ritter-Land (*), oder ob auch von wüſten Baur-Höfen Acker dazu gelegen, und (da dieſes) 3. wie viel?

(*) i. e. von welchen Lehn-Dienſte præſtiret werden. Conf. was davon der Herr *Balzer* in ſeinen Anmerckungen über dieſen Tractat pag. 36. ſqq. hiſtorice angeführet hat.

III. Ob der Kirche auch einige Hufen davon gehören, oder ob auch ſonſt Jemand Prætenſion an dieſen Hufen habe?

IV. 1. In wie viel Feldern oder Bracken ſolcher Acker getheilet werde? (*) 2. Wie die Felder heiſſen? 3. und ob ſie gleich groß ſeyn?

(*) Conf.

(*) Conf. Cap. 7. §. 10. In Pommern wird er gemeiniglich in 3, an einigen Orten aber in 4, auch wohl bisweilen in 5. Schläge oder Bracken getheilet, wie der gantze Barthiſche Diſtrict, und die ſogenannte Häger-Güther, oder Hagens an der See-Kante. In Rügen liegen die Güther faſt durchgehens in 5. Schlägen; an einigen Orten, als z. E. zu Wittow, imgleichen im Schaproder- Trender- und Gingſter Kirchſpielen ſind ſelbige in 6. und 7. Schläge geleget. Baltzer c. l. p. 44.

V. Ob es Hacken-Land-(Dorff)- oder Häger-Hufen? und wie viel Morgen eine Hufe in ſich habe? (*)

(*) Conf. Cap. 7. §. 10. *in fin.* Die Hufen Landes ſind unterſchiedlich; Die Morgen, Ruthen, Schuh, ꝛc. werden aber auf Hufen allemal gleich gerechnet:

1. Eine Häger-Hufe hat 60. Morgen oder 4. Hacken-Hufen.

Landtags-Abſch. *de* 1614. §. ſolche 33. Steuren; it. **L. A.** *de* 1628. §. So iſt demnach

2. Eine Land-Hufe hat 30. Morgen, oder 2. Hacken-Hufen, und worinn, wenn $\frac{1}{3}$. Brack lieget, ungefehr 50. bis 60. Scheffel geſäet werden.

Landt. Abſch. *de* 1614. & 1628. *all. ll.*

3. Eine Hacken-Hufe hat 15. Morgen, oder 4500. Ruthen.

L. A. *ibid.*

4. Eine Prieſter-Hufe hat 20. Morgen.

5. Eine Tripel-Hufe hat 3. Hacken-Hufen, oder 45. Morgen.

Vid. Baltzer, *d. l. p.* 28. *ſqq.* woſelbſt er auch einige Exempla einer geometriſchen Ausrechnung eines Stück Ackers beygebracht hat.

VI. Wie der Acker beſchaffen? 1. Ob er zwey- oder dreyfährig a)? 2. ob er ſumpffig, ſandig, oder fruchtbar? 3. ob er in guter Cultur? 4. ob er in allen Feldern gleich gut? und 5. wie offt er gemiſtet, oder gedünget werden müſte?

a) Dreyfähriger Acker wird genannt, der nach einer Bedüng- oder Bemiſtung 6. Saat tragen kan: Zweyfähriger aber, der nur Rocken und Haber träget, und nicht gemiſtet wird. Sand-Acker wird

genannt, der nur eine Saat träget. Der dreyjährige Miſt-Acker pfleget wieder in 3. Claſſen getheilet zu werden; und wird unter der erſten begriffen derjenige, ſo alle Jahr, oder in 4. Jahren dreymahl geſäet wird; unter die andere Claſſe wird gerechnet der Acker, ſo in 3. Jahren zweymahl Früchte bringet, als 1. Weitzen, oder Rocken, 2. Gerſten; unter die 3te Claſſe gehöret der Acker, welcher zwar auch in 3. Jahren zweymahl beſäet wird, aber nur mit Rocken und Haber. (*)

(*) Insgemein pfleget hier dreyjähriger Acker genannt zu werden der dreymahl gepflüget werden muß, ehe er beſäet werden kan; zweyjähriger, der nur zweymahl gepflüget werden darf.

VII. 1. Ob bey dem Guthe ſo viel Miſt zu machen, daß das alte und neue Land zu ſeiner Zeit bemiſtet werden könne? 2. Wie viel Jahr der Acker, wenn er einmahl gemiſtet worden, den Miſt fühle? und 3. ob Rocken und Gerſte auch auf ungemiſtet Land ausgeſäet werden könne.

VIII. Wie viel Scheffel eigentlich in jedem Felde in das Land, ſo zum Hofe belegen, jährlich an 1. Weitzen, 2. Rocken, 3. groſſer und kleiner Gerſte, 4. grau und weiſſen Habern, 5. grau und weiſſen Erbſen, 6. Bohnen, 7. Wicken, 8. Buchweitzen und 9. Hierſe ausgeſäet werden könne? b)

b) Wenn Muthmaſſung iſt, daß an einem Orte noch die alte Scheffel-Maaß gebraucht werde, muß ſolche nach der Scheffel-Reduction reduciret werden. (*)

(*) Die Reduction der Scheffel, wornach ſolche in gantz Pommern egaliſiret worden, ſoll dieſem Tractat als eine Beylage beygedruckt werden, da ſolche bey Æſtimation ihren vielfachen Nutzen noch zur Zeit hat, und faſt unentbehrlich iſt.

IX. 1. Wie viel Scheffel von jeder Art Korn in einem Morgen, ſo friſch gemiſtet, könne geſäet werden? 2. Wie viel Scheffel in vierjährigen Miſt; 3. wie viel in neunjährigen Miſt, und 4. wie viel in ungemiſt Land?

X. Ob

X. Ob 1. der Scheffel geſtrichen, geräuffelt oder gehäuffet werde? und (wo er nicht geſtrichen wird) 2. wie viel die Uebermaß ſich betrage?

XI. 1. Wie viel Zuwachs, ein Jahr in das ander gerechnet, jährlich durch GOttes Seegen von einem Scheffel zu rechnen? oder wie viel Stieg oder Mandel Garben von jeder Gattung gebauet werde, und wie die Stiege oder Mandel an Scheffeln zu lohnen pflege? 2. Ob die Winter- und Sommer-Saat vollenkommen bey dem Guthe verhanden, oder was daran fehle?

XII. Ob auſſer gedachter Landung auch noch ander Land, ſo alle Jahr geſäet wird, als 1. Wurte und Kämpe, 2. Ueber- und Bey-Land ꝛc. verhanden? und (da es verhanden) 3. wie viel ſolches an Morgen austrage? 4. Was vor Art Korn, auch 5. wie viel Scheffel darin geſäet werden könne? und 6. ob ſolche Saat in der vorhergehenden ſchon mit begriffen ſey?

XIII. Ob 1. auch Land in der Heyden, oder 2. mit Sand beflogen, oder 3. durch Waſſer verderbet, verhanden? und (da dergleichen verhanden) 4. wie viel ſolches ſey? 5. Ob ſolches nicht unter den Pflug wieder gebracht werden könne; und 6. ob von dem alten Lande etwas liegen bleiben müſſe, wenn was Neues ausgeriſſen werde? 7. Ob auſſer dieſen das Vieh dennoch Weide genug habe? und 8. ob es tragſahm ſey, und die Arbeit einbringe?

XIV. Ob 1. Toback gepflantzet werde? und da es geſchiehet, 2. zu wie viel Scheffel Ausſaat darzu genommen werde? auch 3. ob dieſe Ausſaat ſchon unter der benannten mit ſtecke; oder ob dieſes Tobacks-Land noch beſonders ſey?

XV. 1. Ob Dröſcher allhie gehalten werden? und (wo welche gehalten werden) 2. um den wie vielſten Scheffel allhie gedroſchen werde? und 3. ob die Bauren auch nicht ein gewiſſes dröſchen müſſen? 4. Was die Dröſcher ſonſt geben, oder bekommen?

XVI. Ob

XVI. Ob auch 1. ſonderliche Lein- und Hanff-Straſſen verhanden? und (wo ſolche verhanden) 2. ob ſie alle Jahr geſäet werden? und 3. wie viel Lein und Hanff darinnen geſäet werden könne? 4. Ob es wohl wachſe? 5. Wie viel Schock oder Recke (à 16. Ell.) Leinwand jährlich gewonnen? 6. Ob auch, was und wie viel verkaufft werden könne? 7. Ob auch dem Schäffer, Hammel-Knecht und Geſinde, und wie viel an Lein oder Hanff in die Straſſen geſäet werde?

XVII. 1. Wie viel Heuſchlag zu dieſem Guthe belegen? und 2. wie viel Hof- oder Baur-Fuder Heu à 2. 3. 4. Pferde Jährlich zu dieſem Hofe, ohne die Baur-Hufen, könne geworben werden? und 3. ob mehr Wieſen gemacht werden können durch Ausradung der Brücher? oder 4. ob es ſchon geſchehen?

XVIII. Ob der Heuſchlag bey dieſem Guthe gewiß, oder ob das Heu öffters durch Zufälle weggenommen werde, daß alſo kein gewiſſer Vieh-Stand gehalten werden könne?

XIX. 1. Ob das Heu gut oder ſchlecht? 2. Ob es Kleever-Scheitgras oder ander Art ſey? 3. Ob jährlich ein gewiſſes an Heu verübert, und verkaufft werden könne? 4. und ob gute Kleever-Koppeln verhanden? 5. Imgleichen, ob und wie viel Kleever-Saat jährlich verkaufft werden könne?

XX. 1. Ob auch Rohr-Bruch verhanden? und (da welche verhanden) 2. ob und wie viel von dem Rohr verkaufft werden könne?

XXI. 1. Ob gute Weyde vor Rind-Vieh und Pferde verhanden? 2. Ob die Weyde geſund, oder ungeſund, und ob das Vieh öffters kagte oder nicht? 3. Ob gute Winter-Drifften, und 4. gute Schaaff-Drifften verhanden?

XXII. Wie viel 1. Pferde, 2. Rind-Vieh, 3. Schaaffe, 4. Schweine, und 5. Gänſe auf dem Ritter-Sitz, ohne die alten Baur-Höfe, gehalten werden können? und 6. ob das volle Inventarium davon bey dem Guthe verhanden, oder was daran fehle?

XXIII. 1. Ob Geſtuhte gehalten werden? 2. Ob ein Bolle vom Hofe oder der Dorffſchafft gehalten werden müſſe?

XXIV. Ob und wie viel Ziegen gehalten werde könten?

XXV. Ob und wie viel Rind-Vieh oder Schaaff-Vieh des Sommers über das ordinaire Dorff-Vieh auf die Weide genommen, und fett gemacht werden könne?

XXVI. 1. Ob von den angräntzenden Dörffern auch Weyde-Geld gegeben werde? 2. oder ob dieſes Guth andern was geben müſſe? und (da eines von beyden iſt) 3. wie viel gegeben werde?

XXVII. Wie viel jährlich von einer Kuh an Butter und Käſe, und ob mehr, oder weniger, als ein Achtel Butter, Pacht davon gegeben werde?

XXVIII. 1. Ob der Küh- und Schwein-Hirte aus dem gantzen Dorff, oder vom Hofe gehalten werde, und was jeder bekomme? 2. Ob der Hirte der Herrſchafft auch von der Wohnung, oder ſonſt etwas gebe?

XXIX. 1. Ob ein Schäffer gehalten werde? 2. Was derſelbe bekomme? 3. Wie viel Leute er halten müſſe? 4. Ob er Schoß- und Zuſchub-Steuer was, und wie viel er gebe? 5. Ob er einen groſſen Käſe gebe? 6. Wie viel Kühe ihm ausgefüttert werden, und was er davor an Futter-Geld erlege? 7. Ob er ein Kalb gebe? 8. Ob und wie viel Schweine, Gänſe ꝛc. er der Herrſchafft ausfüttern? und was er darauf bekomme? 9. Wie viel Saltz er bekomme? und 10. ob er in der Erndte mit arbeiten müſſe?

XXX. 1. Ob Holtzung bey dieſem Guth verhanden? (und da welche verhanden) 2. ob es Maſt-Bau- oder Weich-Holtz? 3. ob es ſo beſchaffen, daß ohne deſſen Untergang, Bau-Holtz verkaufft, Gräntz-Holtz zum Verkauff darinnen geſchlagen, und zum Brenn-Holtz vermiethet werden könne? und (fals davon verkaufft oder vermiethet werden könte) wie viel jährlich vermiethet oder verkaufft werden könne? 4. Ob Kohlen, Theer, Pott- oder Weyd-Aſche gebrannt

brannt werde? (und da dieſes) 5. was die Kohlen-Theer-oder Aſch-Brenner jährlich der Herrſchafft geben? 6. Ob und was für Unter-Holtz verhanden, und ob es zum Zäunen, oder anderer Nothdurfft dienlich?

XXXI. 1. Um das wie vielſte Jahr Maſt zu werden pflege, und in wie viel Jahren allhier vollenkommene Maſt zu rechnen? Und 2. wann welche iſt, wie viel Schweine darinnen fett gemachet werden können? 3. Ob der Prediger, der Küſter, die Bauren, Müller, Coſſaten, Hirten und andere Leute Frey-Schweine, und zwar nicht aus freyen Willen der Herrſchafft, ſondern von Rechtswegen einbekämen? und (da dieſes) wie viel derſelben ein jeder einbekäme? 4. Was an Maſt-Geld gegeben werde?

XXXII. Ob ein Holtz-Voigt gehalten werde, und was deſſen Deputat oder Lohn ſey?

XXXIII. (Wo wenig Holtz verhanden, ſo iſt zu unterſuchen und zu fragen) Ob nothwendig Bau-Holtz, Brenn-Holtz, und Sträuche zu den Zäunen verhanden? (Wo aber gar kein Holtz iſt, muß gefraget werden) Wo das nöthige Bau-und Brenn-Holtz hergeholet werde, und was es koſte?

XXXIV. Ob Torff geſtochen werde?

XXXV. 1. Ob Fiſcherey bey dem Guthe verhanden? und (da dieſes) 2. ob es See, Teiche, oder Ströhme? 3. Wie hoch die Herrſchafft daran berechtiget? 4. Ob ein Fiſcher gehalten werden müſſe? und 5. was derſelbe jährlich bekomme? 6. Ob auch auſſer dem nöthigen Gebrauch Fiſche, und vor wie viel jährlich verkaufft werden können? (Wo das Guth am Strande lieget, iſt zu fragen) 7. Mit wie viel Boothen man in der offenbahren See zu fiſchen befugt ſey? und 8. was die Fiſcher vor jedes Booth geben?

XXXVI. 1. Ob eine Korn-Schneid-oder andere Mühle verhanden? (und da eine verhanden) 2. ob es eine Wind-oder Waſſer-Mühle? (und da das Letztere) ob

ob ſie unter- oder obergångig? 3. Ob ſie in fertigen Stande, oder was daran fehle? 4. Ob es eine Pacht- oder Erb-Můhle? 5. Was ſie Pacht gebe und nach welcher Maaſſe? und 6. ob der Můller bey Erbauung der Zimmer auf dem Herrn-Hofe ohne Entgeld zu arbeiten ſchuldig ſey? 7. Ob der Můller vor den Herrn-Hof Metz-frey mahle? 8. Ob auch Ahl-Påchte, Mehl, Grůtze, fette Schweine, Gånſe, und dergleichen auſſer denen Korn- und Geld-Pachten gegeben werden? 9. Ob bey einer Schneid-Můhle der Můller auch Frey-Blôcke der Herrſchafft zu ſchneiden ſchuldig? oder wie viel er davor erhalte? 10. Ob der Můller beym Anzuge Cautions-Gelder bezahlet habe, und wie viel? auch ob er hievon Zinſen abrechne, oder nicht?

XXXVII. Wie viel Bauren, Halb-Bauren, und Coſſaten vor Alters zu dieſem Guthe oder Hofe belegen? 2. wie viel derſelben itzo verhanden, und wie dieſe heiſſen?

XXXVIII. 1. Ob die Wehrs-Leute auf denen Hôfen Unterthanen, oder Frey-Leute? 2. Wie viel Kinder jeder Unterthan habe? und 3. ob ůberflůßige Unterthanen verhanden? 4. ob ſie ledig oder beweibt, und wie viele es ſind?

XXXIX. 1. Wie viel Land ein Baur und Halb-Baur vor dieſem gehabt, und itzo habe? und 2. wie viel ein jeder an Weitzen, Rocken, Gerſten, Habern, Erbſen, Buchweitzen, Lein-Saamen und Hanff-Kôrner ausſåen kônne?

XL. 1. Wie viel Morgen Landes die Coſſaten haben? 2. Ob ſolche Landung von dem Ritter-Lande oder Hof-Acker genommen? und 3. was dieſelben einerndten kônnen?

XLI. 1. Ob die Bauren bey Annehmung der Hôfe auch Aufgunſt geben? und (da dieſes) 2. wie viel ſie geben? oder ob die Baur-Hôfe Kauff-Hôfe ſeyn, und wie theur ſie vor Alters ſeyn gekaufft worden?

XLII. 1. Was ein Baur zum Hofwehr allhier bekomme, und 2. ob die Bauren dieſelbe völlig haben, oder was daran fehle?

XLIII. 1. Wie viel, und was vor Dienſte ein Baur, Halb-Baur, und Coſſate die Woche leiſten müſſe? 2. wie ſtarck im Winter, und wie ſtarck im Sommer?

XLIV. 1. Ob die Bauren und Coſſaten auch über dem Dienſt, oder in der Woll-Schuhr, oder in der Erndte geſpeiſet werden? und (da dieſes) 2. wie viel ſie an Bier oder ſonſt bekommen? und 3. ob eine Augſt-Collation gegeben werde?

XLV. Was jeder Baur, Halb-Baur, und Coſſate an Korn, und Geld-Pacht, Gänſen, Rauch- und Pacht-Hünern, Eyern, Flachs, und ſonſten zu geben ſchuldig ſey?

XLVI. 1. Ob die Bauren und Coſſaten der Herrſchaft auch Garn ſpinnen? und (da ſie ſolches thun müſſen) 2. wie viel ſie ſpinnen? 3. ob es Flachſen- oder Heeden-Garn? 4. ob es von der Herrſchafft Flachs und Werck, (Heede,) oder ob es von ihren eigenen geſponnen werde? und 5. ob ſie Küh-Stricke geben?

XLVII. Ob der Wehrs-Mann, wann er Hochzeit machet, oder Kind-Tauffen hält, der Herrſchaft etwas geben müſſe?

XLVIII. Ob die Herrſchafft, wenn ein Baur verſtirbt, auch Erbſchichtung bekomme?

XLIX. Ob die Bauren an Victualien, Federn, oder ſonſten etwas geben müſſen, wann der Herrſchafft Töchter, oder Schweſtern ausgeſteuret werden?

L. Ob die Bauren den Zehenden an Füllen, Kälbern, Schaaffen, Schweinen, Korn, Bienen, Gänſen, und Hünern geben?

LI. 1. Ob die Bauren und Coſſaten Kopff- und Vieh- oder Zuſchub-Steur geben, und (da dieſes) 2. wie viel? und 3. an wem ſie ſolche liefern?

In Vorpommern iſt nach dem Neben-Modo und Quartal-Steuer zu fragen.

LII. 1. Ob die Bauren die Contribution ſelber abtragen, oder ob die Herrſchafft etwas zu Hülffe geben müſſe; und (da das letzere) wie viel ſie zu Hülffe geben müſſe? 2. Oder ob ſie ſolche gantz vor die Bauren bezahle?

LIII. Ob die Bauren ſich ſelbſt conſerviren können, oder ob ihnen jährlich mit Saat- und Brod-Korn auch Zug-Vieh ausgeholffen werden müſſe?

LIV. 1. Ob einige von denen Bauren und Coſſathen Dienſtgeld geben, und wie viel? 2. Ob die Höfe oder Hufen, davon Dienſt-Geld oder Pacht gegeben wird, ſo gut ſeyn, als die andern, davon Dienſte geleiſtet werden? 3. Ob Hof-Wehr dabey, oder ob alles des Pachters eignes Vieh und Saat? 4. Ob auch die Zimmer ihr eigen ſeyn, oder der Herrſchafft gehören? 5. Ob auſſer dem Dienſt-Gelde oder Pacht, der Pächter noch ſonſt etwas an Victualien, Gänſen, Hünern, Garn gebe, oder Hülffs-Dienſte thue? 6. Ob ſie auſſer dem Dienſt-Gelde die Contribution, und andere Onera tragen, oder dieſe vom Dienſt-Gelde abgehen?

LV. Ob die Bauren, wann ſie beſetzt, die Hufen, ſo zum Ritter-Sitz belegen, alleine beackern können, oder ob auch Pflüge aus dem Hofe dazu gehalten werden müſſen? und (da dieſes) 2. wie viel dazu gehalten werden müſſen?

LVI. 1. Wie viel Zug-Vieh auf dem Ritter-Sitz vor Alters gehalten worden, und itzo müſſe gehalten werden? und 2. ob der Acker mit denſelben Pflugen vollkommen begatet werden könne?

LVII. 1. Wie viel Dienſt-Volck im Hofe gehalten werden müſſe? 2. Was an Lohn gegeben werde, und worinn es beſtehe?

LVIII. 1. Ob in der Erndte auſſer den Bauren und Leuten vom Hofe auch Fremde angenommen werden müſſen? und (da dieſes) 2. wie viel derer angenommen werden? 3. was dieſelben bekommen? und ob ſie geſpeiſet werden, oder nicht?

LIX. Ob, und was dem Prieſter, und Küſter vom Hofe, und von jeden Baur-Hofe gegeben werde, und nach welcher Maaſſe oder Scheffel?

LX. 1. Ob, und was vor Onera auf dem Guthe hafften, und davon abgegeben werden müſſen? 2. ob, und wie viel Riepen-Zehn-Korn, 3. Meß-Korn, 4. Weyde-Korn, ꝛc. Item 5. Beede-Müntz gegeben werde?

In Vor-Pommern iſt nach Magazin-Korn, Neben-Modus, Quartal-Steuer, und Juſtitz-Geld zu fragen.

LXI. Von wie viel Hufen Contribution und Cavallerie-Verpflegungs-Geld gegeben werden müſſe?

LXII. Wie viel Roß-Dienſte, oder Lehn-Pferde von dieſem Guthe gehalten werden müſſen, und was jährlich an Lehn-Pferd-Geld entrichtet werde?

LXIII. 1. Ob Häußchen-Leute, oder Budner verhanden? und (da welche verhanden) 2. ob die Häuſer ihr eigene, oder der Herrſchafft gehören? 3. Was ſie an die Herrſchafft jährlich an Grund-Geld oder ſonſt geben, und was ſie ſonſt thun müſſen?

LXIV. 1. Ob und wie viel Innſtleute, oder Einlieger verhanden? 2. Was dieſelben an die Herrſchafft geben, oder vor Arbeit verrichten?

LXV. Ob die Herrſchafft dieſes Guths 1. das Jus Patronatus, 2. die Jurisdiction, 3. die Straſſen-Gerechtigkeit, und 4. die Jagd-Gerechtigkeit habe? 5. und ob ſolches viel importire und einbringe?

LXVI. 1. Ob ein Krug verhanden? und (da einer verhanden) 2. was davon gegeben werde? 3. Ob die Herrſchafft ſelbſt auf den Krug ſchencke, und ihn mit Bier und Brandwein verlege? 4. Wie viel Tonnen Bier und Brandwein jährlich darinn ausgeſchencket werden können? 5. Ob, und die wie vielſte Schenck-Tonne dem Krüger gut gethan werde? 6. und wie viel Licht und was ihm ſonſt gegeben werde?

LXVII. 1. Ob in hieſigen Höltzern gute und reiche Jagten und Wild an Rehen, Schweinen, Haſen, und ſonſten verhanden? 2. Ob ein Jäger, oder Schütze gehal-

gehalten werde, und was er an Deputat, oder Lohn bekomme? 3. Ob die Abnutzung von den Jagten mehr einbringen, als die Unkoſten des Jägers, der Netze und Hunde betragen?

LXVIII. 1. Ob Buſchkathen, oder andere abgelegene Vor-Wercker verhanden? und 2. was davon gegeben werde?

LXIX. 1. Ob viel Hopffen gebauet werde, und gute Obſt- und Küchen-Gärten verhanden? 2. Ob ſie tragſam, und ob daraus auch etwas verkaufft werden könne? 3. ob darauf ein Gärtner gehalten werden könne? und 4. was ſolcher an Lohn und Deputat bekomme?

LXX. 1. Ob eine Ziegel-Scheune, oder Kalck-Brennerey verhanden? und (da dergleichen verhanden) 2. wie oft jährlich gebrannt werde? 3. Wie viel 1000. Steine an Maur- und Dach-Ziegel, it. wie viel Tonnen Kalck mit einemmahl gebrannt werden können, und in den Ofen gehen? 4. Wie hoch jeder Art Steine 1000. weiſe verkaufft werden? 5. Ob ſich viel Käuffer darzu finden? 6. Wie viel Faden Holtz zu einem jeden Ofen erfordert werde? 7. Ob das Holtz gekaufft werden müſſe, und wie hoch der Faden? oder (wenn eignes Holtz verhanden) ob daſſelbe auch dadurch ruiniret werde? 8. Was der Ziegler an Arbeits-Lohn bekomme? und 9. ob er auch an die Herrſchafft an Zuſchub-Steur, und ſonſt was geben müſſe?

LXXI. 1. Ob ein Schmid verhanden? und (da einer verhanden) 2. was vor die Hof-Arbeit ihm jährlich gegeben werde? oder 3. was er jährlich an die Herrſchafft erlegen müſſe?

LXXII. 1. Ob ein Bienen-Stand verhanden? 2. Was davon jährlich falle? und wie viel Tonnen Honig jährlich, ein Jahr dem andern zu Hülffe gerechnet, abgeſtoſſen werden können? 3. Was dem Bienen-Wärter gegeben werde?

LXXIII. 1. Ob die Hof- Baur- Coſſaten- und andere Zimmer noch in guten Stande? und (da ſolches nicht) 2. was daran fehle, und zu repariren?

LXXIV. Ob auch wüſte Hof-Lagen verhanden?

LXXV. Ob die nöthigen 1. Haus-Geräthe, 2. Mol-cken Wercke, und 3. Inſtrumenta prædialia verhan-den?

LXXVI. 1. Ob dieſes Guth auch jemahlen auf Arrhende ausgethan geweſen? und 2. was es Penſion getragen? Iſt aber ein Penſionarius verhanden, ſo iſt zu fra-gen: 3. Was derſelbe an Penſion gebe? 4. Ob und was vor Stücke die Herrſchafft bey der Arrhende ſich reſerviret? 5. Ob ſolches rein Geld ſey? oder davon einige Abgänge zu decourtiren, z. E. Con-tribution, Lehn- und Reuter-Geld, Prieſter- und Küſter-Gebühr ꝛc.

Puncte, ſo bey Bauer-Höfen in Acht zu neh-men.

§. 3. Und dieſes wären diejenigen Puncte, welche bey Æſtimation eines gantzen, oder Antheil-Guths zu erkundigen ſeyn. Wann aber einzele Bauer-Höfe taxiret werden ſollen, ſo ſind obige Puncte zum Theil überflüßig, zum Theil anders einzurichten; dahero nicht undienlich zu ſeyn erachte, diejenigen Puncte und Interrogatoria, ſo bey einzeln Bauer-Höfen nöthig ſeyn, insbeſondere hieher zu ſetzen. Solche aber ſind folgende:

I. Wer den Gerichts-Zwang und Bothmäßigkeit über dieſen Hof habe?

II. Ob der Einwohner dieſes Hofes ein leibeigener Un-terthan ſey? und ob er auf dem Hofe erzogen und gebohren ſey?

III. (Wann er unterthänig, ſo iſt zu erkundigen,) 1. Wie viel Kinder jedes Geſchlechts er habe? 2. wie alt ſie ſeyn? und 3. wie ſie heiſſen?

IV. 1. Wie viel Hufen-Landes zu dieſem Hofe belegen? 2. Ob es Hacken-Land- oder Häger-Hufen? 3. Wie viel Morgen eine Hufe habe? und 4. in wie viel Feldern ſie gelegen? auch 5. ob die Felder gleich groß ſeyn?

V. Wie

V. Wie der Acker beſchaffen? 1. Ob er zwey- oder drey-Jahrig? 2. ob er ſumpfig, ſandig, oder fruchtbar? 3. ob er in allen Feldern gleich gut? 4. ob er in guter Cultur? und 5. ob er gantz beſäet werde, oder ob etwas dreiſch liegen bleibe?

VI. 1. Ob über das auch noch Uber- und Bey-Land, Caveln und Wurde verhanden, und (da dergleichen verhanden) 2. wie viel es ſey?

VII. Ob auch noch Land in der Heyde oder Sand liege?

VIII. Wie viel Scheffel a) jährlich 1. an Weitzen, 2. Rocken, 3. Gerſte, 4. weiß und grauen Habern, 5. weiß und grauen Erbſen, 6. Bohnen, 7. Hirſe, und 8. Buchweitzen ausgeſäet werden könne?

a) Wegen der Scheffel iſt zu notiren, was oben §. 2. bey num. 8. erinnert worden.

IX. 1. Ob der Scheffel geſtrichen, geräuffelt, oder gehaufft werde? und (da er nicht geſtrichen wird,) 2. wie viel die Ubermaſſe ſich betrage?

X. Den wie vielſten Scheffel Zuwachs er von jeder Art Korn durch GOttes Seegen, ein Jahr dem andern zu Hülff gerechnet, zu gewarten habe? oder wie viel Stiege oder Mandel jeder Art Korn er einzuerndten pflege, und was die Mandel oder Stiege im Scheffel lohne?

XI. 1. Ob auch Lein und Hanff geſäet werden könne? 2. wie viel? und 3. wie viel Töppe Flachs und Hanff er davon jährlich bekomme?

XII. 1. Wie viel Fuder Heu er jährlich werben könne? und 2. wie das Heu beſchaffen?

XIII. Was er an Hof-Wehr, als 1. Pferden, 2. Ochſen, 3. Kühen, 4. Starcken, 5. Schaaffen, 6. Schweinen, 7. Gänſen, und 8. an Hand- und Hauß-Gerähte; Item 9. an Ausſaat bey Sommer- und Winter-Korn im Felde, oder im Scheffel bey Antretung ſeines Hofes empfangen, und was er dabey wieder zu laſſen ſchuldig ſey?

XIV. Ob er die Hof-Wehr noch alle habe, und (wo nicht) was daran fehle?

XV. Was und wie viel Vieh er wol über die Hof-Wehr ausfuttern und auswintern könne? 2. Ob gute Weide vor Rind-Vieh und Pferde verhanden? und 3. ob auch von der Nachbarſchafft Weide zugemiethet werden müſſe?

XVI. Was er itzo an Pferden, Rind-Vieh, Schaafen, Schweinen, Gänſen, Endten, Hünern, Bienen ꝛc. habe?

XVII. 1. Wie viel Geſinde er halten müſſe? und 2. was es an Lohn bekomme?

XVIII. 1. Ob er auch Holtz bey ſeinem Hofe habe, und (da dieſes) 2. ob es Maſt- oder ander Holtz, und (da erſteres) 3. wie viel Schweine er darinn fett machen könne? (wo aber letzteres) 4. ob er davon verkauffen könne, und 5. wie viel jährlich, (oder da er kein Holtz hat) ob er 6. ſeine Feurung und Bau-Holtz aus ſeiner Herrſchafft Holtz habe, oder wo er ſolche kauffe, und was ihm ſelbige jährlich koſte?

XIX. Ob er Torff ſtehen, wo, und wie viel?

XX. Ob er Fiſcherey habe, und wie hoch er ſolche nutze?

XXI. Ob die Zimmer noch in gutem Stande, und (da ſolches nicht) 2. was daran fehle? 3. ob ſolche der Herrſchafft gehören, oder ihre eigne ſind?

XXII. 1. Ob er einen Garten habe? 2. wie derſelbe umzäunt, und 3. wie viel Obſt- und Kirſch-Bäume darinnen verhanden?

XXIII. Was vor Dienſte er der Herrſchafft leiſte?

XXIV. Ob bey Annehmung der Höfe 1. Aufgunſt gegeben werde, und 2. wie viel?

XXV. 1. Was er an Pacht, Korn, Gänſen, Hünern, Eyern, Flachs, Hanff und Bienen ſeiner Herrſchafft jährlich gebe? 2. Wie viel Stücken Garn er der Herrſchafft von ſeinem eigenen, und wie viel vor der Herrſchafft Flachs und Heede ſpinnen müſſe? 3. Wie viel Kuh-Stricke er gebe?

XXVI. 1. Was er dem Prieſter und Küſter jährlich an Meß-Korn entrichten müſſe? 2. Ob er dem Prieſter ſeinen Acker mit begahten helffe? und 3. Korn einführen, 4 Holtz, und wie viel, geben? Item 5. ob er jährlich Kirchen-Fuhren, und 6. auf wie viel Meil höchſtens thun müſſe?

XXVII. 1. Ob, und wie viel er jährlich an Beede-Müntz, oder Rippen-Korn, oder ſonſten an Jemand, auſſer ſeiner Herrſchafft geben müſſe? und 2. ob er andern als ſeiner Herrſchafft Dienſte thun müſſe?

XXVIII. 1. Ob auch dem Kuh- und Schwein-Hirten etwas aus dieſem Hofe gegeben werde? 2. was? und 3. wie viel?

XXIX. Was dem Schmiede vor die Arbeit gegeben werde?

XXX. 1. Ob er Metz-Korn gebe, und zu einer gewiſſen Mühle belegen ſey? oder 2. ob er mahlen könne, wohin er wolle?

XXXI. 1. Ob auch Kathen und Speicher verhanden? und 2. was davon gegeben werde?

XXXII. 1. Ob er ſelbſt, oder die Herrſchafft vor ihn ſteure? und (da erſteres) 2. was er in vorigen Jahren ohngefehr jährlich Contribution gegeben habe? und 3. was er dieſes Jahr gegeben?

XXXIII. 1. Ob er diene, oder ob er Dienſt-Geld gebe? und (da das letztere) 2. wie viel er jährlich zu entrichten angenommen? 3. ob er über das noch einige Arbeit verrichte, oder an Victualien etwas an die Herrſchafft gebe? 4. ob er gemeldetes Dienſt-Geld über die Contribution gebe, oder ob er dieſe von dem Dienſt-Geld abziehe?

XXXIV. Ob er ſich ſelber conſervire, oder ob ihm von der Herrſchafft öfters geholffen werden müſſe?

§. 4. Ueber dieſes alles thut zur Vermehrung oder Verminderung des Preiſes eines Guthes nicht wenig, und iſt dahero bey der Anſchla- Was ſonſt bey einem Guthe

zu conſideriren. Anſchlaaung eines jeden Guthes wohl in Acht zu nehmen: 1) an welchem Orte daſſelbe gelegen? ob es in einer tragſamen Gegend, oder nicht a)? Ob es vielen Zufällen und Gefährlichkeiten von Waſſer, Nord- und Sturm-Winden, Erdbeben, feindlichen Einfällen, Räubern, Mordbrennern, und andern herumvagirenden Geſindel, allerhand wilden Thieren, ꝛc. unterworffen b)? Ob in der Nähe Städte verhanden, da alles wohl zu Gelde gemachet werden könne c)? Oder ob ſolches alles nicht ſey? 2) Ob es dem Käuffer wohl, und in der Nähe gelegen, oder gar an deſſen andere Güther grentzet d)? 3) Ob das Guth einen Herrn hat, oder mehrere daran intereſſiren, oder einige Gerechtigkeit darin zu exerciren haben e)? 4) Ob gute oder böſe Nachbarn ſich dabey befinden f)? 5) Ob es in guter Cultur, oder ob es auſſer Geſchick g)? 6) Ob es von *Oneribus* frey, oder nicht h)? 7) Ob es einem Fideicommiſſo i), oder einem Pacto de retrovendendo k) u. d. g. unterworffen? 8) Ob viele Proceſſe darauf hafften l)? 9) Ob ratione Evictionis, oder der Gewehrſchafft wegen, eine Gefahr verhanden m)? 10. Ob ein jährlicher Erb-Zinß davon gegeben werden müſſe, (das iſt: Ob es Bona emphytheuticaria n), vel cenſitica, Erb-Zinß Güther) Item, ob es *Allodial*- oder Lehn o)? Und, da das letztere ſich befindet, ob es ein Mann-Lehn, oder Kunckel-Lehn p)? u. ſ. w.

a) Go-

a) Göden *Conſil. 17.*

b) Dann ein Guth, das ſolchen Zufällen unterworffen, iſt ſo viel nicht werth, als eines, ſo dergleichen Zufällen nicht unterworffen. Coler. *Proc. Exec. Part. 3. c. 9. n. 19.* Köppen *dec. 44. n. 24.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 56. 57.*

c) Dann ein Guth, ſo groſſe Städte in der Nähe hat, iſt mehr werht, als ein anderes, ſo gantz abgelegen, und den Abnutz nicht zu Gelde machen kan. Neue *Proceſs*-Ordn. *de ao. 1733. §. 76.* Und zu feindlichen Zeiten kan in denen Ring-Mauren einer benachbarten Stadt auch leicht Zuflucht und Sicherheit angetroffen werden. Ertel von Anſchl. der Güther, *p. 21. Add.* Natta *Conſil. 265. n. 1. et Conſil. 433. n. 3.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 24. n. 12.*

d) Denn dieſes iſt ſchon höher zu conſideriren, als wenn es von andern Güthern abgelegen. *L. 56. ff. de Legat. 2do.* Cravetta *Conſ. 1000. Vol. 6. n. 49.* Ertel *d. l. pag. 20.*

e) Denn wenn mehrere Herrſchafften in einem Dorffe ſind, ſo iſt es nicht ſo viel werth, als wenn es einem allein gehöret, weil aus der Communion nichts anders, als nachbarliche Irrungen und Turbationes entſtehen, die oftmals zu koſtbaren weitausſehenden Proceſſen den Weg bahnen; dahero auch ſchon Cicero geſaget: Es ſey beſſer, in einem kleinen Hauſe allein zu ſeyn, als in einem groſſen Hauſe unter neidiſcher Geſellſchafft zu wohnen. Ertel *d. l. p. 2.* Zu geſchweigen, daß in einem communen Guthe die Beſſerungen nicht ſo gut vorgenommen werden können, weil die Nachbaren mehrentheils contradiciren, und vermeynen, daß ihnen dadurch zu nahe getreten werde.

f) Ein Guth, ſo böſe Nachbarn hat, muß an dem Werth öfters was verlieren. Arg. *l. 35. § fin. ff. de Contrah. Emt.* Coler. *d. l. n. 126.* Köppen. *dec. 44. n. 27.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 58.* Rut. Ruland. *d. l.* Barboſ. *locupl. lib. 19. c. 15. ax. 2. fere in fin.*

g) Daß ein Guth, ſo auſſer Geſchick iſt, ſo viel nicht werth ſey, als ein wohl bebauetes, iſt notoriſch. *Add.* Coler. *d. l. n. 21.* Berlich. *d. l. n. 59. 60. 61.* Köppen. *S. l. n. 28.* Wie dann auch im erſten Fall bey Anſchlagung dergleichen Güther ſo viel pfleget gut gethan zu werden, daß ſie wieder in vorigen Stand geſetzt werden können. Siehe unten Cap. 11. §. 2.

h) Weil die Onera von dem jährlichen Abnutz vieles wegnehmen, ſo folget von ſelbſten, daß Güther, darauf viele Onera hafften, ſo viel nicht werth ſeyn, als freye Güther. *Add.* Köppen. *d. l. n. 27.* Ertel *d. l. p. 29.*

i) Weil über ein Guth, darauf ein Fideicommiſſum hafftet, nicht nach freyem Willen diſponiret werden kan, ſo gilt es auch das nicht, was ein freyes Guth. *Vid.* Salgad. *Deciſ. 24. n. 9. 10.*

k) Gleiche Bewandniß hat es mit Güthern, ſo wiederkäuflich ſeyn. Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 123.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 67.* Köppen. *dec. 44. n. 27.* Socin. *lib. 1. Conſil. 16.* Covarr. *var. reſol. l. 3. c. 10.* Fachinæ. *Controv. jur. l. 2. c. 43. in fin.* Salgad. *dec. 24. n. 32.* Weſenbec. *Conſ. 331. n. 75. ſeqq.* Sintemahlen ein ſolches Pactum einen Theil des Pretii mit ausmachet. per *l. 6. §. 1. in fin. ff. de ſerv. Export.* ibique Gothofr. *in not.* Weſenb. *Conſil. 331. n. 78.* und halten Einige davor, daß ein Guth, ſolches Pacti halber, um den ſechſten Theil weniger, als es ordinair werth ſey. *vid.* Salgad. *d. l. n. 34.* Andere aber wollen, daß ein ſolches Pactum den Werth eines Guthes auf den vierten Theil mindere, und daß ein Guth von 100 deshalb nur 70. werth ſey. *vid.* Mantica *de Tacit. & Ambig. Convent. lib. 4. tit. 20. n. 41. 42.* Lauterbach. *in Colleg. ff. tit. de Contrah. Empt. §. 57.* Und noch Andere ſind der Meynung, daß, ſolches Pacti halber, der Werth eines Guthes auf den dritten Theil gemindert werde. *Vid.* Socin. jun. *l. 1. Conſ. 15. in fin.* Tiraqu. *in præfat. Retract. Convent. n. 20.* Molinæ. *de uſur. qu 5. n. 120. & qu. 56.* Weſenbec. *Conſ. 331. n. 79.*

l) Co-

l) Coler. *d. l. n. 123.*
m) *L. 79. ff. de Contrah. empt.* Mantic. *de tac. & ambig. convent. L. 20. n. 41.* Ertel *d. l. p. 30.*
n) Die Bona emphitevticaria gelten das nicht, was freye Güther. *Vid.* Berlich. *d. l. n. 65. 66.*
o) Ein Lehn-Guth iſt wegen der Dienſte, ſo dem Lehn-Herrn davon præſtiret werden müſſen, nicht ſo viel werth, als ein Allodium, davon keine Dienſte geleiſtet werden. Und wollen einige, daß Lehn-Güther, nach gemeinen Rechten, um ein Drittheil geringer zu ſchätzen, als freye eigenthümliche Güther. Pinell. *de reſcind. vendit. L. 2. P. 3. n. 26.* Ertel *d. l. p. 30.* Coler. *d. l. n. 122.* Berlich. *d. l. n. 62. 63.* Wiewol die Lehn-Dienſte gemeiniglich bey Anſchlagung der Lehn-Güther abgezogen werden.
p) Wie Roſenthal *de feud. c. 9. concl. 63. n. 8.* teſtiret, ſo iſt ein Kunckel-Lehn um das dritte Theil mehr werth, als ein Mann-Lehn, welcher Abzug aber wohl etwas zu groß iſt.

Das X. Capitel.

Von denen Partheyen, ſo bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther intreſſiren.

§. 1. Nachdem bishero von dem Richter, denen Commiſſarien, Notarien, Land-Meſſern und Zeugen gehandelt worden, ſo ſind unter denen Perſonen, die bey gerichtlicher Anſchlagung der Güther vorkommen, nur noch die Parthe ſelbſt übrig, von welchen dahero auch etwas weniges zu melden ſeyn wird.

§. 2. Und zwar erſtlich hat dasjenige Theil, ſo die Commiſſion zu richterlicher Anſchlagung eines Guthes extrahiret, das Commiſſorium bey *Commiſſorium iſt bey Zei-*

ten zu inſinuiren. bey Zeiten a) abzufodern, denen *Commiſſarien* zu *inſinuiren*, und um Tag-Satzung Anſuchung zu thun b).

a) Wann in Pommern die Commiſſio erkannt, ſo ſoll dieſelbe inner 8. Tagen abgefodert, und in andern nechſtfolgenden 8. Tagen den Commiſſarien inſinuiret werden. Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 3.

b) *Vid.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 1. *lib.* 2. *c.* 14. *n.* 10. Hinterpom. Hofger. Ordn. *d. l.*

Parthe ſind zu citiren. §. 3. Damit aber das Gegentheil die Adjunction beſtellen, die Zeugen ſchweren hören, und wider dieſelbe ſeine Exceptiones beybringen, die Pertinentien und Grentzen des Guths anweiſen, und ſonſt überall ihre Nothdurfft bey der Æſtimation obſerviren können, ſo iſt nöthig, daß alle, ſo dabey intreſſiren, von den Commiſſariis gegen den angeſetzten Terminum citiret werden a). Jedoch iſt ein Anſchlag nicht gleich vor null und nichtig zu halten, wann ſolche Citation unterlaſſen worden; ſondern es ſind diejenigen, ſo nicht gegenwärtig geweſen b), nur alsdann dawider zu hören, wann ſie darzuthun vermögen, daß mit der Æſtimation nicht richtig verfahren worden, und ſie dadurch lædiret ſeyn c).

a) Rut. Ruland. *de Commiſſ. Part.* 1. *lib.* 4. *c.* 7. *n.* 3. 4. & *cap.* 24. *n.* 7. & *P.* 2. *lib.* 2. *c.* 3. *per tot.* Mev. *Part.* 1. *dec.* 30. Brunnem. *de Concurſ. cred. c.* 7. §. 2. Tornov. *de Feud. Megap. P.* 1. *p.* 635. wiewol es ſcheinet, daß Mev. vorhin *in Diſcuſſ. lev. inop. deb. cap.* 4. *Sect.* 13. *n.* 34. davor gehalten, daß die Tax eines Guthes auch ohne Beyſeyn der Parthe valide geſchehen könne.

b) Dann

b) Dann Ratione derer, ſo gegenwärtig geweſen, ob ſie gleich nicht darzu citiret worden, iſt die Tax gültig und beſtändig. Mev. *Part. 1. dec. 30. poſt. n. 6.*

c) *Vid.* Mev. *P. 1. dec. 30. in fin.*

§. 4. Nachdem nun Parthe citiret worden, ſo hat das Gegentheil, falls es ſich der Adjunction bedienen, und die Adjunctos gerichtlich beſtätigen laſſen wollte, ein Adjunctorium an dieſelbe bey Zeiten auszubringen a); wann es ſolche aber auch nicht gerichtlich beſtätigen laſſen wollte b), ſo muß es doch dieſelbe dem *Extrahenten ante Terminum* benennen c), damit dieſer wiſſen könne, ob er auch wieder die Adjunctos zu excipiren Urſach habe d). Adjunction iſt bey Zeiten zu beſtellen.

a) Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 9.* (*)

(*) Et ob non petitam Adjunctionem non eſt differendus actus, ubi juſto tempore non eſt facta petitio. Mev. *P. 3. D.* 110.

b) Dann daß die gerichtliche Beſtätigung nicht eben nöthig, iſt ſchon oben (Cap. V. §. 4.) angemercket worden.

c) Dieſe Benennung ſoll in Pommern 14. Tage ante Terminum geſchehen, und zwar ohne Unterſcheid, ob ein gerichtlich Adjunctorium ausgebracht worden oder nicht. *Vid.* Hinterp. Hofg. Ordn. *Tit. 55. §. 16.*

d) Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 14. n.*

§. 5. Sollte einem oder andern Theil erhebliche Behinderungen in den Weg fallen, daß es dem Actui Commiſſionis in Termino beyzuwohnen abgehalten würde, ſo muß ſolch Impedimentum dem Gegentheil, wie auch dem nechſt- Was zu thun, wann ein Theil abgehalten wird?

nechſtgeſeſſenen Commiſſario, nachdem das Parth, Commiſſarius, oder Zeuge weit abgeſeſſen, ſo zeitig, daß ſich der Eine oder Andere nicht vergebliche Unkoſten, und auf die Reiſe machen dürffe, notificiret, und ſchrifftlich vermeldet, auch zugleich das Impedimentum gebührlich beſcheiniget werden, damit davon ein Documentum in die Relation kommen könne; widrigenfalls er alle Unkoſten zu erſtatten ſchuldig iſt a). Es ſoll auch bey uns in Pommern derjenige, ſo die Tage-Zeit wendig machet, und abſchreibet, fort einen andern Terminum erbitten, und ſeinen Bothen befehlen, nicht allein auf Antwort zu warten, ſondern auch des Commiſſarii Schreiben an das andere Theil, ſo die Commiſſion ausbracht, mit zurück nehmen, und an gebührenden Ort liefern, wofern er nicht zu Erſtattung der verurſacheten Unkoſten condemniret ſeyn will b).

a) Ita diſponit die Hinterpom. Hofg. Ordn. *Tit.* 55. §. 10. & 13. (*)

(*) In dem *Codice Frid. Pom. P.* 3. *et March. P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 22. et 23. iſt diſponiret: daß, wenn der eine Theil dem andern notificiret, daß er prorogationem termini geſucht, und er nicht nöthig habe, vor der Commiſſion zu erſcheinen; der andere Theil ſich dadurch nicht abhalten laſſen dürffte, den Termin abzuwarten; wenn ihm nebſt der Abkündigung nicht auch zugleich ein Decretum prorogationis conceſſæ, wenigſtens 3. Tage vor dem Termino vorgezeiget wird. Wenn alſo auch nachhero die Prorogatio inſinuiret wird, müſſen demſelben, wenn er ſchon einige Koſten verwandt, expenſæ termini erſtattet werden.

b) *Vid.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 55. §. 11.

Oder gar nicht erſcheinet.

§. 6. Wann das Gegentheil aber auf ausgegangene Citation gar ausbleibet, auch keine erheb-

erhebliche Entſchuldigung einwendet, noch beſcheiniget, ſo können Commiſſarii auf des Extrahenten Anhalten in Contumaciam mit Abhörung der Zeugen und der Æſtimation verfahren a).

a) *Vid.* Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 2. lib. 2. c. 8.* Brunnem. *Proc. Civ. c. 20. n. 50.* Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 55. §. 18. & 26.*

§. 7. Damit aber bey Examinirung der Zeugen und Verfertigung der Taxe keine Umſtände, oder Pertinentien vergeſſen werden, und wegbleiben; ſo ſtehet denen Debitoribus frey, ſelber eine Taxe des Guths zu übergeben, und alle und jede Stücke, welche darzu gehören, in einen Anſchlag zu bringen, und in Termino Commiſſionis zu übergeben a); wie denn auch denen Parthen erlaubet iſt, die Interrogatoria, ſo auf des Guthes ſpeciale Beſchaffenheit abzielen, ſelbſt zu formiren b). Parthe können ſelbſt eine Taxe übergeben, auch Interrogatoria formiren.

a) Vid. ſupra Cap. V. §. 15. (*) & Cap. VIII. §. 4. litt. b.

b) Vid. oben Cap. VIII. §. 5. litt. b.

§. 8. Im übrigen iſt zu mercken, daß obgleich Parthe, vor erwehntermaſſen, zu citiren ſeyn, und alles beobachten mögen; ſie dennoch nicht prætendiren können, daß der Anſchlag des Guths von denen Commiſſariis, in ihrer Gegenwart gemachet werde, ſondern dieſer iſt von denen Commiſſariis alleine, ohne der Parthe Beyſeyn ex Depoſitione Teſtium zu formiren a). Bey Formirung des Anſchlages müſſen Parthe nicht gegenwärtig ſeyn.

a) Coler.

a) Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. *c.* 9. *n.* 137. Rut. Ruland. *de Commiſſ. P.* 2. *lib.* 4. *c.* 11. *n.* 4. & *c.* 24. *n.* 13.

Ueber der Commiſſariorum Relation ſind ſie zu hören.

§. 9. Wann endlich Commiſſarii dem Judici committenti Relationem factæ Æſtimationis eingeſandt, ſo ergehet auf Anhalten des einen oder andern Theils Citatio ad videndum publicari Æſtimationem an die übrige Intereſſenten a); und wann die Publicatio geſchehen, ſo ſind Parthe mit ihren Monitis darüber zu hören b), welches entweder ſchrifftlich, oder bey einem Behör mündlich zu geſchehen pfleget, davon unten (Cap. XV.) weitere Meldung geſchehen wird.

a) Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 34. §. 18. *n.* 8. & §. 19. *n.* 8.

b) *Vid.* Mev. *Part.* 4. *dec.* 359.

Das XI. Capitel.

Von denen Güthern, ſo nach dem Abnutz in gerichtlichen Anſchlag gebracht werden.

Was vor Güther nach dem Abnutz anzuſchlagen?

§. 1. Daß allhier nur von dem Anſchlag der Lehn- und Land-Güther gehandelt werde, ſolches weiſet nicht allein das Titul-Blat, ſondern iſt auch hin und wieder ſchon gemeldet worden. Und ſolchemnach werden allhie excludiret, nicht allein alle Mobilia a); ſondern auch alle übrige Immobilia; ja auch bloſſe Aecker, ſonderlich bey Städten b); jedoch ſind

unter

unter dem Wort Lehn- und Land-Güther nicht nur gantze Dörffer, ſondern auch Particul davon, ja einzele Bauer-Höfe c) zu verſtehen, als welche alle nach dem Abnutz in Anſchlag gebracht werden.

a) Von Æſtimation der Mobilien kan inzwiſchen Berlich. *Part. 1. concl. 83. n. 14. ſeqq.* nachgeſehen werden.

b) Es ſind jedoch oben (Cap. II. §. 6. lit. b. und §. 12.) zwey Arten, nach welchen dieſelbe in Pommern taxirt zu werden pflegen, angeführet, und mit Præjudiciis beſtärcket worden.

c) Von Anſchlagung einzeler Bauer-Höfe wird unten (Cap. XIV.) beſonders gehandelt.

§. 2. Ob aber auch wüſte und *ruini*rte Güther, nach den jährlichen Abnutz anzuſchlagen ſeyn? ſolches iſt eine Frage, die mit Nein zu beantworten zu ſeyn ſcheinet, weil ſolche Art oft ein anſehnliches, aber durch Krieg, oder andere Zufälle, ruinirtes Guth, um ein geringes, und den halben Werth würde weggegeben werden müſſen. Allein in Praxi wird hierinnen kein Unterſcheid gemachet, und werden ſo wol wüſte, als andere Güther nach dem Abnutz in Anſchlag gebracht; nur wird bey jenen in Acht genommen, daß ſie nicht nach dem gegenwärtigen ſchlechten Abnutz, ſondern ſo angeſchlagen werden, als wann ſie noch in vollem *Eſſe* wären a). Damit aber bey ſolchen Anſchlägen derjenige, ſo dergleichen ruinirtes Guth in ſolchem Preiſe annehmen ſoll, nicht in Schaden geſetzet werde, ſo wird von

Ob verwüſtete Güther? und wie?

dem æſtimirten Werth hinwiederum ſo viel abgezogen, und gut gethan, als zu wieder Aufrichtung des Guths vonnöthen b). Einige ſchlagen dergleichen wüſte Aecker und Wieſen auf $\frac{1}{4}$. oder $\frac{1}{7}$. an c).

a) Dieſes wird vor die beſte Art gehalten, dergleichen ruinirte Güther anzuſchlagen, welche auch der Scabinat zu Leipzig dem Churfürſten zu Sachſen ſchon ehmahlen vorgeſchlagen, davon die Worte bey Carpz. *in Aſil. debit. c. 4. n. 257.* alſo lauten: Wollte auch gleich dieſes Mittel entſtehen, und auf die Verkauffung der Güther, und derer Subhaſtation gedrungen werden, ſo hätte man ſich dißfalls nicht nach dem geringen Pretio, ſo etwa darauf geſetzet, zu richten, würde auch dem Licitatori darum nicht zugeſchlagen, ſondern vielmehr die gerichtliche Würderung der Güther vor die Hand genommen, auch dieſelbe nicht præciſe nach gegenwärtiger Zeit-Nutzunge, und Valor, ſondern vielmehr nach dem, was zu Friedens-Zeiten, vor entſtandener Unruhe gegolten, und wie ſie damals zu genieſen geweſen, oder doch ſonſten nach billigen Werth taxiret ꝛc. Und ein gleiches hat auch der höchſtſeligſte Churfürſt zu Brandenburg FRIEDRICH WILHELM, in der den 12. Jun. 1667. denen Pommerſchen Ständen vorgeſchriebenen Vermeſſungs-Inſtruction, (die auch Strykius ſeiner *Diſp. de Agris deſertis c. 2.* inſeriret.) So haben auch ꝛc. verordnet, mit folgenden Worten: So haben auch Commiſſarii nicht auf præſentem Statum der Aecker, Wieſen ꝛc. zu ſehen, ſondern wie es Anno 1627. geweſen, oder auch bey einer fleißigen und guten Haußhaltung ſeyn könne, zu inquiriren, und wie bald, und mit was Unkoſten ſolcher Acker ad Culturam wieder kan gebracht werden, und darnach ſtehet der Anſchlag zu machen: Geſtallt ſie denn auch zu erkundigen, und wol nachzuforſchen, ob einige Hufen,

ſen, oder Feldmarck in der Gegend, und bey demſelben, da ſie die Vermeſſung anſtellen, in der Heide liegen. Ob ſie, und welchergeſtallt zur Cultur zu bringen, und wie ſie ſonſt, und wie weit der Hütung zu ſtatten kommen, anzumercken, und davon auf ihre Pflicht zu referiren haben.

b) Siehe die kurtz vorhero allegirte Vermeſſungs-Inſtruction. Item Stryck. *Diſp. de Benefic. dat. in ſolut. c.* 4. *n.* 16. *ſeqq.* & qui illum ſeq. Tornov. *de feud. Megapol. Part.* 1. *p.* 637. Wohin auch die Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 7. abzielet, wann daſelbſt diſponiret wird, daß bey denen Æſtimationibus zuletzt die Defectus, oder Mängel bey dem Guthe an Zimmern, Vieh, Dienſten, Unterthanen, Pflügen, ꝛc. ꝛc. abgezogen werden ſollen. Welches bey uns in Praxi auch täglich alſo gehalten wird. Siehe unten Cap. XIII. Memb. XXXVI. §. 2.

c) Z. E. Wenn 12. Morgen bewachſener Acker verhanden, ſo nehmen ſie 3. zum Anſchlage, in jeden Morgen 3. Scheffel Ausſaat gerechnet, Fac. 9. Scheffel, davon Zuwachs das 3te Korn, Fac. 27. Scheffel ꝛc.

§. 3. Wann von einem gemeinſchaftlichem Guthe nur eines Intereſſenten Antheil zu taxiren, ſo recommendiren die Doctores, daß das gantze Guth in Anſchlag zu bringen, und das æſtimirte Quantum hiernechſt nach deſſen Antheil, ſo taxiret werden ſollen, zu proportioniren ſey; alldieweil ein Guth allemal höher in Anſchlag kommet, wann es gantz, als wann es Stückweiſe angeſchlagen wird a); welches jedoch nicht anders zu verſtehen, als von einem Guthe, ſo in communione ſtehet, nicht aber von einem ſchon ſeparirten Antheil eines Guthes b). Von gemeinſchafftlichen Güthern.

 a) Gar-

a) Garſias *de Expenſ. & melior. c. 24. n. 6.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 70.* & ibi allegati.

b) Denn darunter würde ſonſt derjenige leiden, der ein ſolches Antheil vor den taxirten Werth annehmen müſte, da ein Theil eines Guthes wegen der vielen Wirthſchafften nicht ſo hoch genutzet werden kan, als wenn alle Particuln zuſammen unter einer Wirthſchafft ſtehen.

Von Güthern, die ſchon einmal æſtimiret.

§. 4. Güther, ſo im Concurs ſtehen, und ſchon vorhin einmal Land-üblich taxiret, die Tax auch gerichtlich confirmiret worden, dürffen bey etwa verzögertem Proceſs, vor der *Diſtribution* nicht noch einmal æſtimiret werden a); ſondern, da dergleichen Güther nach der Æſtimation entweder per Caſum fortuitum, ohne der Poſſeſſorum Schuld b) ruiniret, oder von denen Poſſeſſoren melioriret, und verbeſſert worden wären; ſo ſind die Deteriorationes und Meliorationes in Augenſchein zu nehmen, und der æſtimirte Werth des Guths darnach nur zu vermindern, oder zu verhöhen c); welches alles doch ſeinen Abfall hat, wann es mit den Güthern inzwiſchen in gantz andern Stande gekommen; der alte Concurs ſchon aſſopiret geweſen, und es über ſothane Güther zum neuen Concurs kommet, die Creditores des letzten Debitoris aber darunter leiden würden, wann es bey der vorigen alten Tax bliebe d).

a) Idque ob rem judicatam. Judicatum enim ſemel in Cauſa emanatum facit præjudicium in omnibus ſequentibus. Mev. *Part. 2. dec. 14. n. 1.* Et ita etiam Decretum in Sachen Steffen Brü-

ſewi-

ſewitzen, contra *Creditores*, den 20. *Nov.* 1699. his verbis: Ad Cauſam iſt die alte Æſtimation des Guths Brendemühle (welche per Decretum von 10. Mart. 1645. confirmiret) nemlich 3346. fl. pro fundamento liquidationis anzunehmen, und davon abzuziehen ꝛc. Item in Sachen Obriſt-wachtm. von Dewitz, contra *Creditores*, den 9. Jan. 1703.

b) Dann falls die Poſſeſſores Schuld an dem Schaden ſeyn, ſo müſſen ſie ſolchen allein tragen. *per l. 18. pr. & §. 1. ff. Commod. l. 14. l. 22. §. ult. l. 30. ff. l. 5. l. 7. C. de pign. act. l. 9. §. 5. ff. de reb. aut. jud. poſſid.* Wie auch in Sachen ſel. Wilcke Steffen von Grapen Söhne, contra Erentreich von Grapen *Creditores*, den 24. Mart. 1694. mit folgenden Worten erkannt worden: Daß Creditores den Abgang, ſo aus Deterioration des Wohn- und Brau-Hauſes, wegen der durch den Wind ruinirten Höltzung, NB. (das niedergeſchlagene Holtz war verkaufft worden) entſtanden, nicht, ſondern die Grapiſchen Söhne, ſofern dieſelbe ihres Vatern und Groß-Vatern Erben geworden, zu tragen ſchuldig; zu welcher Unterſuchung ꝛc. Item in Sachen Peter von Wolden, contra *Creditores*, den 23. Febr. 1698. per Decretum Colleg. his verbis: Jedoch, daß er die Summam diſtributam, oder das Pretium Æſtimationis, nach welcher die Addiction vor dem geſchehen, nebſt den nach der Diſtribution erweißlichen Meliorationibus, indem ſolche dem Pretio æſtimato ſo wol zuwachſen, als die Deterioration denjenigen, cujus culpa facta, abgehet, refundire ꝛc.

c) Alſo iſt erkannt, und zwar erſtlich ratione deteriorationis in Sachen ſel. Wilcke Steffen v. Grapen Söhne, contra Erentreich Grapen *Creditores*, den 11. May 1674. Item in Sachen ſel. Adam Friedrich von Dewitz, vor ſich und im Namen ſel. Friedrich von der Oſten Töchter, contra Jacob Jochem von Wachholtz, und Baltzer

Heinrich von Wachholtzen Wittwe, den 20. Mart. 1682. mit folgenden Worten: Würden Imploranten innerhalb 6. Wochen, wie zu recht genugſam erweiſen, und beybringen, daß die bey dem Guthe Jarchow æſtimirte Höltzung, poſt factam æſtimationem, meiſtentheils weggehauen und verwüſtet worden, ſo wäre der Werth ſolcher abgehauenen Höltzung von dem Pretio des Guths Jarchow auf ſolchen Fall billig zu detrahiren ꝛc. Desgleichen iſt ratione meliorationum alſo erkannt in Sachen Jochem Henning Schmelings Kinder Vormündere, contra *Creditores*, den 9. Nov. 1685. mit folgenden Worten: Creditores müſſen ſich auf die von Andres Hinrich Podewilſen producirte Berechnung des Guths Neuen Beltz mit Beſtande erklähren; und weilen darauf ein ziemlicher Vorſchuß an Meliorations-Koſten prætendiret wird, ſind ſelbige in Augenſchein zu nehmen, und iſt darnach das Guth in höhern Anſchlag zu bringen. Item in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köller, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 8. Mart. 1706. mit dieſen Worten: Vermöchte auch Beklagte inner 6. Wochen præcluſive erweißlich zu machen, daß überflüßige Unterthanen verhanden, desgleichen daß poſt Æſtimationem factam Bauren mit untadelhafften Vieh und anderer Hofwehr beſetzet, und in ſolchen guten Stande dem Succeſſori feudiſtico geliefert worden, ſo wäre auch ſolcher wegen dem Quanto æſtimato etwas zu addiren.

d) Eſt enim iniquum, ſi bona in gratiam debitorum, vel, qui potiora credita habet, ut reliquis præjudicetur, ex præterito æſtimari velint. Mev. *in diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 4.* Wie erkannt worden in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 31. Octobr. 1701. Deßgleichen in Sachen Jobſt Bernd Hogers Erben, contra ſel. Claus Henning von Puttkammern Wittwe, und deren älteſten Sohn, Pet. Chriſtoph von Puttkammer, den 30. Octobr. 1713.

§. 5. Ob

§. 5. Ob aber Güther, welche in datione in ſolutum Land-üblich und gerichtlich taxiret worden, ohne eine anderwärtige Æſtimation von dem, der ſie alſo annehmen müſſen, entweder gleich, oder bald darauf ſeinem Creditori in ſolutum wieder zuſchlagen, und dieſer ſie nach voriger Tax annehmen müſſe, oder ob ſie von neuen zu æſtimiren ſeyn? ſolches iſt eine andere Frage, darüber vor dieſem in Pommern hefftig controvertiret worden, bis endlich der Hertzog Johann Friedrich, höchſtſeligen Andenckens, durch ein Reſcript ſub dato Colbatz, den 1. Nov. 1581. dieſelbe affirmative decidiret a), und auf Bitte der Land-Stände Anno 1588. confirmiret b); wie aber die Creditores dabey nicht acquieſciren wollen, iſt ſothanes Reſcript endlich auf dem Land-Tage zu Treptow, den 18. Mart. 1608. in folgenden Fällen limitiret worden: 1) Wann Jemand eine expreſſe oder ſtillſchweigende Hypothec in des Debitoris andern Güthern habe. 2) Wann ein *Debitor* auf eine andere Weiſe zu bezahlen habe; oder 3) wann die Güther, ſo einer überweiſen will, deterioriret wären c); mit welchem limitationibus es auch in den Pommerſchen *Viſitations*-Beſcheide d) wiederholet und beſtätiget, auch bis dato noch nicht abrogiret iſt e).

Ob ein Debitor die von ſeinem Debitore empfangene Güther, ſeinem Creditori nach voriger Æſtimation zuſchlagen könne?

a) Die Worte des Reſcripts lauten davon alſo: Und da ſichs zutrüge, daß einer, der durch gerichtliche Erkenntniß Güther in Bezahlung, auf vorhergehende Land-übliche Æſtimation annehmen müſſen, wiederum andern Leuten mit Schulden verhaff-

verhafftet, und ihnen dieſelbe Güther, in Mangel baaren Geldes, in gleichen Werth in ſolutum zu geben, und abzutreten ſich erbothen, daß er damit gehöret, und er mit ſolchen æſtimirt angenommenen Güthern, ſeinen guten Nahmen, Brief und Siegel, auch ſonſten ſeiner alt-väterlichen Lehn-Güther, die uns in ſolchen Fällen, wo andere ſeyn, von einander reiſſen, und verrücken zu laſſen, unſers Fürſtl. Intreſſe halber nicht gelegen, zu befreyen, geſtattet, er auch dabey geſchützet und gehandhabet werde ꝛc.

b) Vid. Fürſtlicher Abſcheid auf der Ritterſchafft aufm Land-Tage Anno 1588. übergebene Gravamina *n. 10.* Woſelbſt die Worte hievon alſo lauten: Haben wir gnädigſt gewilliget, daß ſolches unſer Colbatſches Reſcript biß zu unſer weiter Erklärung und Verordnung in unſerm Fürſtl. Hofgericht nochmals gehalten, practiſiret, darnach erkannt und exequiret werden ſoll, jedoch mit dem Beſcheide, daß ſolches nicht mißbrauchet, und zu weit ausgedeutet, und wir in zweiffelhafften Fällen durch uns ſelbſt, oder unſere verordnete Gerichts Räthe darin cognoſciren und arbitriren mögen und wollen.

c) Der Land-Tags-Abſcheid zu Treptow den 18. Mart. 1608. gehalten, diſponiret davon alſo: Es ſoll ſolches Reſcript nicht ſtatt haben, 1. wider diejenigen, ſo Hypothecas tacitas haben, als wider Wittwen und Jungfrauen, ſo aus ihres Mannes, Vaters, oder Bruders Lehnen müſſen ausgeſteuret werden; 2. Auch nicht wider diejenige, ſo expreſſam Hypothecam haben, oder durch Urthel und Recht an ein gewiß Particul Lehn-Guths immittiret. 3. Es könne auch von denen nichts practiſiret werden, die ſonſten in andere Wege zu bezahlen haben, weil das Reſcriptum nur denjenigen zu ſtatten kommt, der ſonſt keine Bezahlungs-Mittel weiß, als daß er ſein Stamm-Lehn müſſe angreiffen. 4. Die Güther, die einer überweiſen

weiſen will, müſſen auch nicht deterioriret, beſondern in dem Stande ſeyn, wie ſie tempore priſtinæ æſtimationis geweſen, oder müſſen auf den Fall de novo wieder æſtimiret werden. Im übrigen aber iſt es bey ſothanen Reſcript gelaſſen worden.

d) Nemlich *Tit. 65.* In quæ bona fieri debeat executio. §. Wir wollen auch. Woſelbſt die Worte davon alſo lauten: Wir wollen auch das Colbatſche Reſcript am 1. Nov. 1581. an die Hofgerichts-Räthe abgangen, daß Schuld-Leuten zu Entfreyung ihrer alt-väterlichen eigenen Stamm-Lehen möge frey ſeyn, Lehn-Güther, ſo ſie von andern mit vorhergehender Æſtimation und Addiction in Bezahlung wieder hinzu geben, bey Kräfften und Würden laſſen.

e) Es iſt davon zwar in der renovirten, und Anno 1683. publicirten Hinterpom. Hofger. Ordn. nichts inſeriret worden, und mag ſolches Reſcript auch vielleicht in vielen Jahren nicht practiſiret worden ſeyn; alldieweil aber ein Geſetz per non uſum nicht gehoben wird, und dahero, daß in langer Zeit kein Caſus exiſtiret, nicht vor abrogiret zu halten. Gail. *l. 2. obſ. 60. n. 3. in fin.* Mev. *ad Jus Lub. qu. prælim. 7. n. 8.* ſo iſt kein Zweifel, daß wann es in denen nicht excipirten Caſibus, und ſonderlich in Chirographariſchen Schulden legitime opponiret würde, darnach gegangen werden müſte. *add.* Möller *Diſp. de Feud. Pomer. ſub Præſid. Dn. Strykii habita c. 2. §. 20. n. 6.*

Das XII. Capitel.

Von der Art und Weiſe, ein Lehn- und Land-Guth nach dem jährlichen Abnutz anzuſchlagen.

§. 1. Wenn nach der Art und Weiſe ein Guth in Anſchlag zu bringen, gefraget wird, Die Anſchlagung iſt nach

 ſo

Landes-Gebrauch zu verrichten.

ſo iſt vor allen Dingen darauf zu ſehen, was Landes-Gebrauch ſey a); wornach ſodann zu verfahren b), wo die Æſtimation ſonſt zu rechte beſtåndig ſeyn, nicht aber vor null und nichtig gehalten werden ſoll c), als welches ſonderlich geſchiehet, wann etwas unterlaſſen worden, ſo das Weſen und die Form betrifft d). Iſt aber etwa nur von dem, was übergangen worden, ſo allein ad melius eſſe gehöret, ſo iſt eine ſonſt richtige Tax deßhalb nicht zu annulliren; ſonderlich wann Parthe bey der *Æſtimation* zugegen geweſen, und ohne zeitige Erinnerung alles geſchehen laſſen e).

a) Dann es iſt faſt keine Provintz, ſo hierinnen nicht ihre eigene Art hat, welche, wo nicht in allen, doch in einigen Stücken differiren.

b) Köppen. *dec. 44. n. 29.* Kirchoff. *Tom. 1. Conſil. 17. n. 25. & 43.* Mev. *Part. 4. dec. 174. n. 4. & Part. 1. dec. 19. n. 6. & in diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 5. 16.*

c) *Vid.* Mev. *Part. 1. dec. 29.*

d) Als z. E. wann die Parthe nicht dazu citiret, oder die Zeugen nicht recht abgehöret, ꝛc.

e) *Vid.* Mev. *Part. 6. dec. 159.*

Was vor der Æſtimation in Acht zu nehmen?

§. 2. Wo aber an einem Orte kein gewiſſer Modus vorgeſchrieben, da iſt ein gerichtlicher Anſchlag der Güther nach dem jährlichen Abnutz und Intraden zu machen, und dabey vor der Æſtimation in Acht zu nehmen, daß derjenige, ſo die Æſtimationem ſuchet, Commiſſionem dazu extrahire, (vid. Cap. V. §. 3. und 4.)

das

das Commiſſorium denen Commiſſariis zeitig inſinuire, und um Tag-Satzung Anſuchung thue, (vid. Cap. X. §. 2.) worauf Commiſſarii zu Anſetzung einer förderlichen Tages-Zeit ſich zu bequemen, Ort und Stelle zu benennen, und das Gegentheil ſo wol, als die Zeugen zu citiren haben (vid. Cap. V. §. 10. und Cap. X. §. 3.); das Gegentheil aber, falls es ſich der Adjunction gebrauchen wollte, hat gewiſſe Adjunctos zu erbitten, und dieſelbe dem Extrahenten zeitig ante terminum zu benennen, (vid. Cap. X. §. 4.) und da es in Termino zu erſcheinen abgehalten würde, ſolches den Commiſſariis und den andern Partheyen bey Zeiten zu notificiren. (vid. Cap. X. §. 5.)

§. 3. In Termino haben erſtlich Commiſſarii ihre Perſon durch das Commiſſorium zu legitimiren; (Cap. V. §. 13.) Parthe aber ihre Nothdurfft, und was ſie bey der Æſtimation zu erinnern haben, ad Protocollum zu geben; (vid. Cap. V. §. 15.) wann ſolches geſchehen, ſind die Zeugen nach gewöhnlicher Art abzuhören, (vid. Cap. VIII. §. 9.) und zwar über alles und jedes, ſo von einem Guthe bey der Æſtimation zu wiſſen nöthig iſt; (vid. Cap. IX. per tot.) und endlich iſt die Inventation oder Ocular-Inſpection der Gebäu und Zimmer, wüſten Stellen, Gärten, und was ſonſt eines Augenſcheins bedarff, vorzunehmen. (vid. Cap. V. §. 15. und Cap. VI. §. 4.)

Was in Termino?

§. 4.

Wie der Anſchlag zu machen?

§. 4. Wann nun die Eigenſchafften des Guths ſolchergeſtalt erkundiget, ſo haben Commiſſarii ſich zuſammen zu thun, und den Anſchlag zu verfertigen; nemlich ſo und dergeſtalt, daß erſtlich alle und jede Nutzungen, und die auf ehrliche und zuläßige Art a) aus dem Guthe gehoben werden können; und nicht gar ungewiß ſeyn b), ſie mögen im übrigen Nahmen haben, wie ſie wollen c), und entweder naturales, induſtriales oder civiles ſeyn d), ſie mögen von dem gegenwärtigen Poſſeſſore gehoben werden oder nicht e), nach den Mittel-Jahren determiniren f), und nach dem gemeinen und Land-üblichen Preiſe g), zu Gelde gerechnet, von ſolchem Quanto des Abnutzes aber hiernechſt alle Unkoſten und *Onera*, ſo von dem Guthe jährlich abzutragen ſeyn, abgezogen werden h). Was übrig bleibet, davon werden allemal 5. oder 6. rthlr. (nachdem es Land-üblich iſt) gegen 100. rthlr. *Capital* gerechnet, und dieſem Quanto die *Æſtimation* der *Regalien*, überflüßigen Zimmer, und was ſonſten einen gewiſſen Abnutz nicht wol angeſchlagen werden kan i), addiret; von ſolchem gantzen Capital werden letzlich das Lehn-Pferd, und die *Defectus*, oder Mängel, bey dem Guthe an Ausſaat, Vieh k), Dienſten, Zimmern und Acker-Geräth abgezogen, und was übrig bleibet, iſt der æſtimirte Werth des Guthes l).

a) Goeden *Conſil.* 16. *n.* 10. 12. Und ſolchemnach iſt nicht zu attendiren, was eine Herrſchafft etwa

etwa de Facto zuweilen von Unterthanen extorquiret, dazu ſie nicht berechtiget. u. d. g. Goeden *d. l. n. 13. 14.*

b) Fructus enim incerti: & fortunæ ſubmiſſi, quique acquiri, & obvenire poſſunt, vel non poſſunt, curandi & æſtimandi non ſunt. Goeden *d. l. n. 17.* Wann ſolche ungewiſſe Abnutzungen, jedoch zu einer Gewißheit geführet werden können, ſo ſind ſie bey der Tax zu attendiren. Goeden *d. l. n. 2. in fin. & n. 17. in fin.* und pfleget von ſolchen ungewiſſen Abnutzungen eine Fraction deſſen, ſo in etlichen Jahren davon eingekommen, gemachet zu werden. Conf. Cap. XIII. Membr. XVI. §. 5.

c) Mev. *Part. 1. dec. 31. n. 4. & Part. 4. dec. 108. n. 4.*

d) *Vid.* Goeden *Conſil. 17. n. 10. ſeqq.*

e) Dann bey Anſchlägen iſt nicht darauf zu ſehen, wie dieſer oder jener Poſſeſſor das Guth genutzet, ſondern wie es genutzet werden kan, *l. 63. §. 1. ff. de Rei vindic.* Mev. *P. 1. dec. 31. n. 3.* und genutzet werden ſoll. *l. 3. C. de Pign. act.*

f) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Heinrich Molzahn, *contra* Hartwig Molzahn, den 12. Apr. 1586. von dem Wolgaſtiſchen Hofgericht mit folgenden Worten: Die auf gewiſſe jährliche Gefälle an Geldes⸗Zinſen, Korn⸗Pächten, Dienſten, und was mehr gewiſſe Nutzungen ſeyn, und auch denn die Abnutzunge, welche ſteigend und fallend, nach dem Mittel⸗Jahren, ſo nicht die beſten oder geringſten geweſen ꝛc. in einen Land⸗gewöhnlichen oder billigen Anſchlag zu bringen.

g) An den meiſten Oertern ſind ſchon gewiſſe Preiſe geſetzet, ſo bey Æſtimationibus attendiret werden ſollen; und kan von den Pommerſchen Anſchlag die Hinterpom. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 2. & 3.* und was unten (Cap. XIII.) davon gemeldet werden wird, nachgeſehen werden. Wo aber dergleichen fixa Pretia nicht ſeyn, da iſt weder auf

die

die Zeit des Anſchlages, noch auf theure oder wolfeile Jahre, ſondern darauf zu ſehen, was dergleichen Sachen gemeiniglich und mehrentheils zu gelten pflegen. Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 133.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 75.* Mev. *in diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 4. Sect. 13. n. 10.* und zwar an dem Orte, da das Guth gelegen iſt. Mev. *P. 6. dec. 311.*

h) Köppen *dec. 44. n. 28. & 33.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 74.* Mev. *P. 6. dec. 158. n. 1. 2.*

i) Als nemlich die Höltzung, die wüſten Stellen, die Gärten, Regalia &c.

k) Zu deſſen Ankauffung aber iſt ebenfalls nicht der Werth, was es etwa zur Zeit der Æſtimation gilt, anzuſehen, ſondern wie es an dem Orte, da das Guth lieget, ordinaire, wenn es weder theure, noch wolfeile Jahre ſeyn, gekaufft zu werden pfleget.

l) Von dieſem allen iſt unten (Cap. XVIII.) mehrere Nachricht zu finden.

Was nach dem Anſchlag geſchiehet?

§. 5. Nachdem endlich der Anſchlag des Guthes ſolchergeſtalt verfertiget, ſo haben Commiſſarii von der verrichteten Æſtimation dem Richter *Relation* abzuſtatten, a); worauf dieſer, (nachdem die Æſtimation publiciret) die Parthe mit ihren *Monitis* höret b), und wann ſolches geſchehen, einen Spruch darüber abfaſſet c); von welchem allen ſowol, als wie die Æſtimationes impugniret werden, unten (Cap. XV.) mit mehrerm Meldung geſchiehet.

a) Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 136.* Mev. *diſcuſſ. lev. inop. deb. c. 4. Sect. 13. n. 33.* Siehe auch oben Cap. V. §. 16.

b) Mev. *P. 4. dec. 359.*

c) Coler.

c) Coler. *de l. n. 147.* Köppen. *dec. 44. n. 33.* Mev. *diſcuſſ. lev. inop. deb. c. 4. ſect. 13. n. 33.*

Das XIII. Capitel.

Wie die Lehn- und Land-Güther in ſpecie in Pommern nach dem jährlichen Abnutz angeſchlagen werden?

Nachdem nun bishero von gerichtlicher Anſchlagung der Güther, und denen dabey vorkommenden Perſonen und Puncten generaliter gehandelt worden, ſo ſoll in dieſem und dem folgenden Capitul nunmehro gewieſen werden, auf was Art in Pommern a) die Lehn- und Land-Güther nach dem jährlichen Abnutz in Anſchlag gebracht werden. Zu mehrer Deutlichkeit aber habe dieſes Capitel in gewiſſe Membra getheilet, und in den erſten XXXII. Membris die Stücke, ſo einen Abnutz, oder Nutzen geben, perluſtriret, auch gezeiget, wie bey jedem der Anſchlag gemacht werde. In den folgenden Membris aber die Koſten und Onera, die ſowol von dem jährlichen Abnutz, als dem Capital abzuziehen ſeyn, ſpecificiret; und wie der rechte Werth des Guthes endlich heraus gebracht werde, gewieſen; überall auch, wo es nöthig zu ſeyn erachtet, einig Præjudicia hinzu gefüget. Connexio.

a) Es wird in dieſem Capitel zwar nur hauptſächlich von der in Hinterpommern gebräuchlichen Art, die Güther nach dem jährlichen Abnutz anzuſchlagen, gehan-

gehandelt; Es kan hiernach aber, mutatis mutandis, auch gar leicht anderwerts, ſonderlich in Nieder-Teutſchland, ein jedes Guth in Anſchlag gebracht werden.

Rocken.

Membr. I. Von Rocken, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Ausſaat und Zuwachs.

§. 1. Nachdem die jährliche Ausſaat des Rockens nach der Zeugen Ausſage, oder ſonſten a), ein Feld dem andern zu Hülffe gerechnet b), auf ein Gewiſſes feſt geſetzet, und davon dasjenige, was an einigen Oertern dem Geſinde geſäet werden muß, abgezogen worden c); ſo iſt hiernechſt auch der jährliche Zuwachs, nemlich das 3, 3 und ein Zweytheil, 4, 4 und ein Zweytheil, oder 5te d) Korn, nach der Zeugen Ausſage e), gleichfalls zu determiniren, und der jährliche Zuwachs eines Scheffels mit der jährlichen Ausſaat zu multipliciren. Das Facit, ſo alsdann heraus kommet, iſt der jährliche Zuwachs des Rockens f).

a) Dann, wie die Ausſaat zu determiniren, wann die Zeugen entweder diſcrepiren, oder ſuſpect und verdächtig ſeyn, davon iſt oben Cap. VIII. §. 10. weitläufftig Meldung geſchehen.

b) Dann wann z. E. drey Felder wären, in deſſen eines 120. in das andere 130. und in das dritte 134. Scheffel Rocken geſäet werden könnten, ſo iſt dieſer 3. Felder Ausſaat zu ſummiren, und die gantze Summe durch 3. zu dividiren, was alsdenn heraus kommt, iſt die jährliche Ausſaat; welches in dieſem Exempel 128. Scheffel ſeyn würden.

c) Als z. E. in dem Weitz-Acker, da einem Winter-Meyer ein Morgen Rocken auf dem Schwade geliefert

liefert zu werden pfleget, da müſſen 4. Scheffel, als ſo viel daſelbſt in einen Pommerſchen Morgen geſäet werden, von der ordinairen Ausſaat abgezogen werden.

d) Es ſind zwar einige der Meynung, daß über das vierte Korn nicht zu nehmen; es iſt ſolches aber unbillig, wann die Zeugen von mehrern deponiren; dahero denn auch unter denen Concluſis, ſo von denen Herren Land-Ständen den 5. Mart. 1708. auf dem Land-Tage von Æſtimation der Concurs-Güther aufgeſetzet, bis dato noch nicht confirmiret ſeyn, ſub num. 2. beſchloſſen worden: Daß ſchlechter Dinge wegen des Korns bey der Zeugen Ausſage zu verbleiben, dergeſtalt, wann die Zeugen über das vierte Korn deponirten, Commiſſarii es auch davor hielten, auch darüber zu nehmen, als das 5te $5\frac{1}{2}$, unter das 3te Korn aber gar nicht zu nehmen.

e) Wann dieſe unter ſich uneinig, oder ſuſpect ſeyn, ſo iſt es damit eben alſo zu halten, als mit der Ausſaat.

f) Z. E. Wenn die Ausſaat feſt geſetzet wäre auf 126. Scheffel, und das vierte Korn wäre der Zuwachs, ſo iſt dieſer Zuwachs, nemlich 4. mit der Ausſaat, als 126. zu multipliciren; und das Product, nemlich 504. Scheffel, iſt der jährliche Zuwachs.

§. 2. Von dieſem jährlichen Zuwachs iſt abzuziehen: Abgänge.

I. Die neue Ausſaat, nemlich, (wann obiges Exempel beybehalten wird) 126. Scheffel. Saat.

II. Dröſcher-Lohn; jedoch nur vor den Rocken, der von den Bauren a), und dem Leuten, ſo zu Dienſt gehen, oder auf den Hofe gehalten werden, ſelbſt nicht ausgedroſchen werden kan b); der wie vielſte Scheffel aber vor die Dröſcher zu rechnen, dabey iſt jedes Orts Gewonheit zu obſerviren c). Dröſcher-Lohn.

K a) Denn

a) Denn an etlichen Orten müſſen die Bauern gewiſſe Winſpel dröſchen, welche ſodann abzuziehen ſeyn.

b) Was die bey dem Guthe oder Hofe verhandene Leute ſelbſt ausdröſchen können, davor iſt kein Dröſcher-Lohn abzuziehen; wie unter andern auch erkannt worden in Sachen Dubslaff Caſp. v. Below contra ſeel. Obriſt v. Below Wittwe und *Creditores*, den 4ten Jul. 1708. mit folgenden Worten: Davon, (nemlich vom Rocken) gehet ab das Dröſcher-Lohn auf den 15ten Scheſl., und zwar nur die Helfte des Dröſcher-Lohns, wegen der vielen Coſſathen-Dienſte juxta. Mon. 3. und pfleget in dieſem Fall, ſonderlich bey kleinen Güthern, nur bey dem Saat-Rocken das Dröſcher-Lohn gut gethan zu werden, weil zur Saat-Zeit die Leute mit der Feld-Arbeit zu thun haben, und ſelbſt noch dröſchen können. Wie in Sachen ſel. Rittm. v. Zahrten Wittwe, contra *Creditores mariti*, den 25. Jun. 1708. mit folgenden Worten erkannt worden: So viel auch ferner der Zahrtſchen Wittwe Additionalia betrifft, ſo iſt das Erſte unerheblich, dagegen iſt das Andere ſo weit erheblich, daß nicht mehr Dröſcher-Lohn, als die Saat erfodert, abzuziehen, und das übrige dem æſtimato Pretio hinwider zu addiren ſey ꝛc. Mehrentheils aber pfleget bey dem Rocken das gantze Dröſcher-Lohn gut gethan zu werden, weil zur Herbſt-Zeit, da die Winter-Saat geſchehen ſoll, und der meiſte Rocken gedroſchen wird, die Leute, ſo auf den Höfen ſeyn, mit der Feld-Arbeit ſo viel zu thun haben, daß ſie das Dröſchen unmöglich zugleich dabey beſtellen können; und im Winter ſich auch andere Arbeit, als die Futterung des Viehes, das Hechſel-Schneiden, die Holtz-Fuhren, u. d. g. finden.

c) Es iſt das Dröſcher-Lohn in Pommern nicht aller Orten auch nicht alle Jahre gleich, und iſt dahero auf des Orts Gewohnheit und auf den Korn Preiß zu ſehen: Inzwiſchen diſponiret die Hinterpom. Geſind. Ord. *de ao. 1670. Tit. 5. §. 12.* davon alſo: Weil

Weil auch die Dröſcher das Lohn ihres Gefallens ſteigern, ſo ſoll hinführo allenthalben aufs meiſte um den 16. Scheffel glat geſtrichen, zu dröſchen, an andern Orten aber, wo das Korn wohl zugiebet, und da um den 17 18. 20. 21. oder mehr Scheffel zu dröſchen von Alters her im Gebrauch iſt, ſolches beybehalten, im Pyritziſchen Diſtrict aber, es damit alſo gehalten wird, daß wenn der Scheffel Rocken und Gerſten, eines dem andern zu Hülfe, für 16. ßl. gekaufft wird, die Dröſcher um den 16. geſtrichenen Scheffel, (weil das Hauffen der Scheffel gäntzlich überall abgeſtellet werden ſoll) bey ihrer eigenen Koſt dröſchen ſollen:

Gilt aber der Scheffel	17. Lßl.	ſo wird gedroſchen um den	17. Scheffl.
	18.		18.
	19.		19.
	20.		20.
	21.		21.
	22.		22.
	23.		23.
	24.		24. (*)

Im übrigen iſt hiebey noch zu mercken, daß an etlichen Orten gebräuchlich, daß die Dröſcher einen Scheffel voraus bekommen, welcher ſodann auch mit abgezogen werden muß.

(*) Die Vor Pommer. Bauer- und Schäfer Ordn. *Tit.* 3. §. 11. verordnet hierinn folgendes: Denen Dröſchern, welche überall ſich eidlich verbinden ſollen, kein Korn zu entwenden, noch, daß es von andern mit ihrem Wiſſen geſchehe, zu verſtatten, zweyen auf 4. Wochen 1. Tonne Tafel-Bier, und 6 Scheſſ. über die Laſt, (jedoch daß der Scheffel nicht gehäufft werde) bey jetzigem wohlfeilen Preiſe. Wenn aber das Korn theuer ſeyn wird, 5. ungehäuffte Scheffel über der Laſt, durchgehends in Pommern und Rügen, oder zu Tagelohn bey ihrer eigenen Koſt, 6. Lßl. Sie ſollen aber insgeſamt die Mahlzeiten beym Reinmachen und Aufmeſſen gar nicht haben. Sonſt aber an Gelde, wenn ſie geſpeiſet werden, 1. Fl. 16. Lßl. bey ihrer eigenen Koſt aber 3. Fl. für jede Laſt.

Dem Schäfer. III. Dem Schäfer nach Anzahl der Schaafe a), ſo nach Abzug der Knecht-Schaafe noch übrig ſeyn b): wie auch zu Unterhaltung der Flacken c); dafern aber nach Orts Gelegenheit nur ein Koſt-Knecht gehalten wird d), darf auch auf dieſen nur Deputat gut gethan werden e).

a) Wie viel in Pommern ein Schäfer an Korn bekommt, davon diſponiret die alte Pommerſche Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 4. alſo: Ferner aber ſoll dem Schaaf-Meiſter für ſich und ſein Geſinde zu Deputat und Unterhalt auf jeder hundert, allein Herrn- und Knecht-Schaafe (des Schaaf-Meiſters 6te Theil nicht mit gerechnet) ein Drömt Rocken, nach der Maaß, wie jedes Orts gebräuchlich, gerechnet, bis auf 800. gereichet, und bey demſelben Deputat (obgleich darüber, und bis auf 2000. ſich die Herrn Schaafe erſtreckten, bleiben, gelaſſen, und darüber nichts gegeben werden. Welches aber in der revidirten Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Es ſoll der Schaaf-Meiſter ꝛc. in etwas geändert iſt, wenn darinn verordnet worden: Es ſoll der Schaaf-Meiſter auf jedes 100. es ſey um die Hälfte, oder im Gemenge in denen Schäfereyen, ſo auſſer den Knecht-Schaafen (ſo nicht belohnet werden) bis an 500. beſtehen, nicht mehr, als 10. Scheffel Rocken, und 2. Scheffel Grütz-Korn haben; wenn aber die Schäferey bis 8- oder 900. ſich erſtrecket, ſoll er mit 6. Drömpt, oder 3. Winſpel Rocken, und 6. Scheffel Grütz-Korn auf die gantze Schäferey zufrieden ſeyn, iſt ſie aber über 1000. und ſtärcker, ſollen dem Schaaf-Meiſter zum höchſten 4. Winſpel, oder 8. Drömpt Rocken, und 6. Scheffel Grütz-Korn gegeben werden. Und ferner wird in dem §. Wann aber ꝛc. diſponiret: Wann und wo ein ſonderlicher groſſer Hammel-Stall gehalten wird, der von der Schäferey abgeſondert, und abgelegen, daß den Schaaf-Meiſter, weil er nach Gelegenheit etwas

was mehr Unkoſten treiben müſſe, daſſelbe mit einen Drömpt Rocken verbeſſert, und noch eine Kuh gehalten werden ſolle ꝛc. Und ob Parthe zwar öfters anführen, daß bey kleinen Schäfereyen in hoc paſſu die revidirte Schäfer-Ordn. im Lande, da kein Schäfer darauf zu bekommen, nicht obſerviret werde; und daß auch in Apr. 1689. auf dem Land-Tage bey vorgeweſener Reviſion der Schäfer-Ordnung davor gehalten worden; wann die Schäferey ſich nur bis an die 300. Schaafe erſtrecke, daß à 100. weniger nicht, als 12. Scheffel Rocken, und 2. Scheffel Grütz-Korn gegeben werden könne. So wird doch in judicando nicht darauf reflectiret, ſondern nach der Schäfer-Ordn. geſprochen, ohngeachtet an einem oder andern Orte ein mehrers gegeben wird. Wie unter andern auch in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, contra Rittm. Jacob von Köllers Wittwe, den 8. Mart. 1706. erkannt worden. In der Vor-Pommerſchen Bauer- und Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 11. iſt hievon folgende Verſehung geſchehen: Dem Schaaf-Meiſter ſoll auf jedes hundert Schaafe, nebſt dem 1. Drompt Rocken, zugegeben werden, 2. Scheffel Gerſten, und 3. Scheffel Erbſen auf die gantze Schäferey, wie auch auf das Gemenge und halbe Vieh, jedoch nur bis auf 500. Haupter, und alſo auf

600	Haupter	:	6 Drömpt	:		
700	:	:	6	:	:	6 Schefl.
800	:	:	7	:	:	1 :
900	:	:	7	:	:	6 :
1000	:	:	8	:	:	: :

welches an Rocken und Gerſten gelieffert wird. Daferne auch an einem oder andern Ort ein geringeres an Deputat-Korn gereichet, hat es dabey ſein Verbleiben. Jedoch ſoll dem Schäfer und ſeinen Knechten auf das ſo genannte gemengte Büten und Knechts-Vieh nicht das geringſte Korn oder Lohn beſtanden werden. Es iſt hiebey aber zu mercken, daß der

Vor-Pommerſche Scheffel kleiner iſt, als der Hinter-Pommerſche. (*)

(*) Bey der nunmehro eingeführten Gleichheit der Scheffel iſt auch billig das Deputat-Korn der Schäfer nach der neuen Reduction zu reguliren; und das in denen Schäfer-Ordnungen feſtgeſetzte Quantum nach dem jetzigen Berliniſchen Scheffel zu reduciren

b) Wie viel die Knechte und Lämmer-Jungens halten dürffen, und vor dieſelbe abgezogen werden, davon iſt unten (*Membr. XII.* von den Schaafen §. *2. num. 1. lit. b.*) Nachricht zu finden.

c) In geringen Schäfereyen, wird dem Schäfer vor die Unterhaltung der Flacken jährlich 1. Scheffel, in groſſen aber zum höchſten 2. Scheffel in der revid. Schäfer-Ordn. *Tit. 4. in fin.* zugebilliget. In Vor-Pommern wird dieſerhalb nichts beſonders gut gethan, wenn die Herrſchafft darzu die Materialien anſchafft. *vid.* B. und S. Ord. *Tit. 5.* §. *11.*

d) Welches in geringen Schäfereyen, die nur etwa 200. oder 250. ſtarck ſeyn, zu geſchehen pfleget: Wie in Sachen Georg Heinrich v. Brockhuſen, *contra* Friedrich Weyhers Wittwe und Kinder, den 26. Jun. 1699. erkannt worden.

Deputat-Korn.

IV. Deputat-Korn vor die Deputanten a); nemlich vor den Hof-Meiſter, oder Voigt b); die Hof-Muhme c); die Knechte d); die Mägde e); den Jungen f); die Winter- und Sommer-Meyer g); Holtz-Wärter ꝛc. Nicht aber vor den Verwalter und deſſen Frau, als welche die Perſon der Herrſchafft repræſentiren. (*)

a) Es iſt aber zu mercken, daß die hier ſpecificirte Perſonen nicht bey allen Güthern nöthig ſeyn, und alſo auch bey jedem Guthe auf dieſe alle Deputat-Korn nicht abgezogen werden darf? ſondern es iſt hiebey auf die Gröſſe des Guths, und der Zeugen

Ans-

Ausſage zu ſehen; denn z. E. auf ein kleines Guth wird kein Hof-Meiſter gut gethan, weil entweder der Herr ſelbſt, oder der Hof- und Bau-Knecht, deſſen Vices vertreten muß ꝛc.

b) Auf dieſen werden ordinaire 12. Scheffel, zuweilen aber, ſonderlich in Hinter-Pommern bey ſchlechten Gütherchen auch nur 10. Scheffel gerechnet.

c) Auf dieſe wird ordinaire 6. Scheffel, zuweilen aber auch wol 8. Scheffel gut gethan.

d) Auf einen Knecht werden ordinaire 12. Scheffel, auf mittel Knechte aber auch nur 10. Scheffel gerechnet; wie unter andern in Sachen Major Dietert contra *Poſſeſſores* der Güther Hohen Grape und Beerfelde den 29. Oct. 1714.

e) Auf eine Magd wird 6. Scheffel gut gethan. Iſt aber faſt zu wenig.

f) Auf einen Jungen, oder der den Pflug treiben kan, pflegen mehrentheils 8. Scheffel, wie unter andern in Sachen Dubslaff. Caſp. v. Below, *contra* ſeel. Obriſt Peter von Belowen Wittwe und *Creditores*, den 4ten Jul. 1708. auch erkannt iſt, oft aber auch nur 6. Scheffel gerechnet zu werden.

g) Dieſe hat man nur im Weitz-Acker, und bekommet daſelbſt ein Winter-Meyer 24. Scheffel, ein Sommer-Meyer aber 12. Scheffel.

(*) An denen Orten, wo eine Mühle verhanden, und der Müller vor den Herrn-Hof Metz-frey mahlen muß, pfleget von dem Deputat-Korn ſo viel abgezogen zu werden, als die Metzen austragen, die ſonſt dem Müller davon gebühren (**).

(**) Dieſes iſt unter andern auch geſchehen in Sachen des ſeel. Geheimten *Etats-Miniſtre* und *Præſidenten* Alexander von der Oſten Wittwe und Erben, contra *Creditores*, bey Æſtimation des Ritterſitzes Stölitz ao. 1740. wobey von dem Deputat-Korn der 104. Scheffl. Rocken, wegen des Metz-freyen Mahlens 8 Scheffl. 10 $\frac{2}{3}$. Metzen abgezogen und nur 45. Scheffl. 5$\frac{1}{3}$. Metzen Deputat-Korn ausgeworffen worden.

Zur Erndte. V. Zu der Erndte vor die Bauren a) ſowol, als die fremden b) Leute, die zum Mehen, Binden, oder Harcken genommen werden müſſen c); item zur Augſt-Collation, oder Augſt-Köſte d).

a) Nemlich an denen Orten, da die Bauren in der Erndte geſpeiſet werden, welches geſchiehet, ob an vielen Orten gleich in der Bauer-Ordnung nichts davon diſponiret iſt.

b) Vor das Geſinde wird nichts ausgeſetzet, weil vor dieſe das Deputat-Korn abgezogen wird, wie in Sachen ſel. Friedrich v. Weybers Wittwe, *contra* ſel. Friedrich von Rhoden Wittwe, den 21. Jun. 1697. erkannt worden.

c) Auf die Perſon wird zuweilen ein halb Scheffel die Woche, und ſolches auf 6. Wochen gut gethan, wie unter andern in Sachen ſel. Obriſtl. von Ruſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, in Æſtimatione des Guths Megow, den 8. Dec. 1704. geſchehen. Es iſt dieſes aber zu viel, weil ſolches aufs Jahr 26. Scheffl. beträget: In Sachen Obriſt-Lieut: v. Schacken contra General-Lieut. v. Schacken Erben iſt dahero den 16ten Mart. 1716. erkannt worden, daß ein Viertheil Scheffl. auf die Woche genung ſey.

d) In Sachen des ſel. Obriſtl. von Ruſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, ſind dazu 2. Scheffel ausgeſetzet worden, den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705. Es kan hiebey aber nichts gewiſſes feſtgeſetzet werden, ſondern es kommt darauf an, wie groß die Ackerwercke, und wie viel Leute in der Erndte gebraucht und geſpeiſet werden.

Zur Maſtung der Schweine. VI. Zu Maſtung a) der *Deputat*-Schweine, auf jedes Stück 3. Scheffel b), an denen Oertern, wo keine Maſt iſt c). Es wird

aber

aber auf jede Manns-Perſon ein gantzes, und auf jede Weibs-Perſon, wie auch auf einen Jungen ein halb Schwein gerechnet d).

a) Zuweilen pfleget auch wol vor die Schweine und derer Mäſtung Geld gerechnet, dieſes unter den Abgang geſetzet, und von dem jährlichen Abnutz mit abgezogen zu werden; Als welches auch in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſeel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 1. Nov. 1697. und den 16. Mart. 1705. geſchehen, woſelbſt 4. fl. oder 2 Rthlr. 16. gr. vor jedes Schwein abgezogen worden; Es iſt aber gebräuchlicher, die Deputat-Schweine von denen bey dem Guth in natura verhandenen Schweinen abzuziehen, und zu derer Mäſtung, in Mangel der Maſt, Korn gut zu thun: als welches auch billiger; indem die Schweine bey dem Guthe verhanden, und durch den jährlichen Zuwachs wieder erſetzet werden; Der Abgang der 3. Scheffel Rocken zur Maſtung aber machet an Capital nur 33 fl. 8. ßl. oder 22 Rthlr. 5. gr. 4. pf. hergegen gehen vor jedes Schwein 66. fl. 16 ßl. oder 44. Rthlr. 10. gr. 8. pf. von dem Capital ab, wann 4. fl. Geld davor gerechnet werden. (*)

(*) Eigentlich und genau zu rechnen, machen die Abzüge der 3. Scheffl. Rocken nach dem Preiſe à Scheffl. 12. gr. an Capital à 5. pro Cent 30. Rthlr. und wenn jedes Schwein 2. Rthlr. 16 gr. gerechnet wird, ſo gehen davor von dem Capital ab 53. Rthlr 8. gr.

b) So viel wird in Pommern zu Fettmachung eines Schweines gerechnet, und bey Anſchlägen ordinaire gut gethan.

c) Wo Maſt-Holtz iſt, da wird auf die Mäſtung der Deputat-Schweine kein Rocken gut gethan, ſondern es werden von den Maſt-Schweinen, die ein Jahr in das ander gerechnet, fett gemacht werden können, ſo viel als die Deputanten gebrauchen, abgezogen. Und wo die Maſt gar ſchlecht,

ſo wird wenigſtens die Fettmachung der Deputat-Schweine vor deſſen Abnutz gerechnet.

d) So viel wird faſt allezeit auf die Deputanten gerechnet, wiewol einige durchgehends ein gantzes Schwein auf die Perſon abziehen.

Futter-Korn vor die Ferckel. VII. Futter-Korn auf die Ferckel a); nicht aber auf die groſſen Schweine, die bey dem Guthe gehalten werden b). Wiewohl auch erſteres unbillig und wider den Sinn der Hofgerichts-Ordnung anläufft c).

a) Hie pfleget auf eine Mandel Schweine ein halb Mandel Ferckel gerechnet zu werden, wie in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, bey der Æſtimation des Guths Megow; Item in Sachen des Thum-Probſts v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe geſchehen. Auf jedes Ferckel aber pfleget hiernechſt ein Viertel-Scheffel Korn gut gethan zu werden, nach Vorſchrifft der renovirten Schäfer-Ordnung, *Tit.* 5. §. Da es aber ꝛc. Wiewol es hiebey auf ein paar Schweine mehr oder weniger auch nicht eben ankommet, und ſind in Sachen ſel. Marten Jürgen von Jahrten Wittwen Kinder, contra *Creditores mariti*, den 31. Oct. 1707. und den 25. Jun. 1708. auf 20. Schweine nur 2. Scheffel gut gethan worden; als ſo viel auch nur in der alten Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 12. Da es aber ꝛc. auf 20. Ferckel gerechnet werden, wenn die Herrſchafft mit den Schäfer Schweine ꝛc. um die Helffte hält.

b) Nach Vorſchrifft der renov. Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Da es aber ꝛc. pflegen einige auf 5. groſſe Schweine einen Scheffel Schrot-Korn gut zu thun. Daß ſolches aber unzuläßig ſey, iſt in Sachen des Thum Probſts und Land-Rahts Bogislaf Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. erkant wor-

worden. Und wird vor dieſelbe nichts als das Echters, oder Achter Korn, und das Kaff ausgeſetzet; Wie in Sachen Teſſen Chriſtian v. Kleiſt, contra Rittm. Heinrich v. Bruchhauſen und Adam v. Kleiſten, den 10. Mart. 1704. geſchehen und erkannt worden.

c) Denn, wenn in der Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n.* 3. disponiret iſt, daß die Schweine ad arbitrium Commiſſariorum, jedoch nicht höher, als die Mandel zu 3 fl. (2 Rthlr.) angeſchlagen werden ſoll: So verſtehet ſich ſolches, ohne etwas auf die Schweine zu vergütigen; ſintemahl ſonſt in Abnutz von Schweinen in effectu nichts übrig bleibet; da doch dieſer eine nicht der geringſten Revenüs bey Güthern iſt. Denn, wenn z. E. auf 16. Schweine, 8 Ferckel, und à $\frac{1}{4}$ Scheffl. Rocken gerechnet wird; ſo machet dieſes 2. Scheffl. und an Gelde 1. Rthlr. bleibet alſo à Mandel nur 1. Rthlr. übrig. Wenn nun hievon das Hüter-Lohn noch abgezogen wird, ſo bleiben kaum 16. gr.; da doch vor dieſem (*vid. Membr. XIV. lit. e.*) von allen Schweinen der 3te Theil, und jedes à 1. Rthlr. bis 1. Rthlr 8. gr. angeſchlagen worden, welches à Mandel 5. Rthlr. 8. gr. beträget; dahero ich der Meynung bin, daß, wenn nur 3. fl. oder 2. Rthlr. à Mandel gerechnet werden, weder Korn vor die Ferckel, noch Hüter-Lohn vor die Schweine abzuziehen ſeyn.

VIII. Dem Prieſter und Küſter Miß-Korn a), Primitien-Garben und Deputat-Korn. Jedoch alles nach dem reducirten Scheffel. Prieſter- und Küſter-Gebühr.

a) Ob dieſes bey Anſchlagung der Güther mit abzuziehen ſey, pfleget in Zweiffel gezogen zu werden, weil daſſelbe nach der in Pommern recipirten Obſervantz, in Mangel eines ſpecialen Pacti, von denen Penſionariis, ohne Minderung der Penſion, abge-

abgetragen werden muß, und dahero auch nicht decourtiret wird, wann Güther nach der jährlichen Penſion berechnet werden; Und dieſes alles dahero, 1 weil das Miß-Korn in Pommern an ſtatt der Zehenden eingeführet iſt, *Vid.* Stypman. *de Salar. Cleric. c. 3. n. 32.* dieſe aber von den Fructibus abgetragen werden müſſen, und von den Conductoribus nicht repetiret werden können. Per. *c. 24. c. 26. x. de Decim.* Klock. *de Contrib. c. 11. n. 177.* Lauterb. *ad P. tit. Locat. Cond.* §. *101.* Und 2. weil dergleichen Præſtationes ratione Sacrorum gegeben werden, und von denen alſo, ſo die Sacra gebrauchen, billig abzutragen ſeyn. Deſſen aber ungeachtet, wird bey Æſtimationibus ein anders obſerviret, weil die Præſtationes 1. den Abnutz vergeringern, und 2. würckliche Onera realia ſeyn, die dem Fundo inhæriren. *Vid.* Stypman. *d. l. c. 5. n. 181. ſeqq.* Stryck. *de feud. Pom. c. 5.* §. *48. n. 15.* Carpz. *P. 1. c. 28. d. 54.* und dahero auch von wüſten Hufen gegeben werden müſſen. Vid. Pom. Landtages-Abſcheid ſub dato Treptow, den 8. Mart. 1608. §. Weil wir auch wegen des Mißkorns ꝛc. (*) Deßhalb dann auch vor die Abziehung dieſes Korns geſprochen worden in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705. Item in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. und den 8. Mart. 1706.

(*) Conf. Pommerſche Kirchen-Ordn. *P. 6. Tit.* Von der Viſitation &c. *pag.* 97. *Fol.* & 6. Landt. Abſcheid vom 28 April. 1633. Vid. Baltzer Anmerckungen p. 74. ſeqq. wo er hievon ein Præjudicium beybringet in Sachen des Paſtor zu Rheinberg, Georg Pepelowen, contra den Obriſtl. Sauerbrey, vom 25. Sept. 1689. & confirmat. den 23. Jan. 1693.

Ripen- und Beede-Korn.

IX. Das Zehend- Rippen- und Beede- item Land- Reuter- Korn; falls etwas gegeben

ben werden muß, aber auch nach dem reducirten Scheffel.

X. Dem Schmiede vor das Pflug-Schärfſen, und den Wagen im fertigen Stande zu halten a). Dem Schmiede.

a) Vor einen Pflug und den Wagen pfleget gemeiniglich ein Schefl., in dem Weitz-Acker aber wol 2. bis 3. Scheffel gegeben zu werden. Wohnet der Schmid auſſer dem Dorffe, ſo pfleget vor einen Pflug nur $\frac{1}{2}$ Scheffel gegeben zu werden. (*)

(*) Es iſt jedoch dieſes ſo ſehr unterſchieden, daß davon nichts gewiſſes feſtgeſetzet werden kan, ſondern es bey dieſem Abzuge, bloß auf eines jeden Orts Gewohnheit nach Ausſage der Zeugen ankommen muß.

XI. Dem Küh-Hirten a), Schwein-Hirten b) und Pferd-Hirten. Den Hirten.

a) Hiebey iſt zu notiren, daß wann dem Küh-Hirten nach Häuptern gegeben wird, des Schäfers ſeine Kühe, ſo demſelben vermöge der Schäfer-Ordn. ausgefuttert werden, nicht mit gerechnet werden. Vor das Haupt pfleget $\frac{1}{4}$. Schefl. gerechnet zu werden.

b) Gemeiniglich pfleget dieſer auf 3. bis 4. Stück ein Viertel Schefl. zu bekommen; An theils Orten aber bekömmet dieſer auch gar kein Korn. Wiewol ich der Meynung bin, daß vor den Schwein-Hirten gar nichts abzuziehen ſey, wie bereits oben No. 7. litt. c. notiret iſt.

§. 3. Dieſe Abgänge werden alle zuſammen gerechnet, und von dem jährlichen Zuwachs abgezogen; was übrig bleibet, wird als ein Vorrath zum Verkauff, der Scheffel zu 16. Lßl. oder 12. gr. a) zu Gelde gerechnet; und Abnutz.

das

das Quantum, ſo heraus kommet, iſt der Abnutz vom Rocken.

a) Nemlich nach der neuen *Proceſs*-Ordn. *de ao.* 1733. §. 76. weil die Scheffel nunmehro gröſſer, 12. gl. auch ordinaire Cammer-Tax iſt. Nach der alten Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2. ward der Scheff. vormals nur zu 16. Lßl. oder 10. Gl. 8. Pf. gerechnet.

Weitzen.

Membr. II. Von Weitzen, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Hiemit wird eben alſo verfahren, wie bey dem Rocken, nemlich, nachdem die Ausſaat, nach der Zeugen Ausſage auf ein gewiſſes feſte geſetzet, davon das dritte, vierte, oder fünffte Korn Zuwachs gerechnet, und von dieſem die Abgänge, nemlich die neue Ausſaat, das Dröſcher-Lohn a), und was der Prieſter, oder ſonſt Jemand etwa bekommet, decourtiret worden, ſo wird der Reſt zum Verkauff gerechnet, und der Scheffel davon zu 18. gr. b) angeſchlagen. (*)

a) Bey dem Dröſcher-Lohn iſt jedoch dasjenige zu wiederhohlen, was oben bey dem Rocken deßhalb erwehnet worden.

b) Scil. nach der Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2.

(*) Jedoch pfleget auch noch etwas zur Wirthſchafft ausgeſetzet zu werden.

Gerſte.

Membr. III. Von der Gerſte, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Ausſaat und Zuwachs.

§. 1. Die Ausſaat der Gerſte wird ebenfalls, wie bey dem Rocken gemeldet worden, ex Depo-

Depoſitione teſtium auf ein Gewiſſes feſtgeſetzet, und davon dasjenige, ſo etwa dem Geſinde ausgeſäet wird a), abgezogen. Von dem übrigen wird hiernechſt, wie bey dem Rocken, das 3te, 4te, oder 5te Korn b) Zuwachs gerechnet, und das Quantum der jährlich gebaueten Gerſte ſolchergeſtalt herausgebracht.

a) Wie z. E. in dem Weitz-Acker geſchiehet, da ein Winter-Meyer zu 2. Scheffel, und ein Sommer-Meyer zu 1. Scheffel Gerſt-Land bekommet.

b) Es pfleget bey der Gerſte zwar ſelten unter das dritte, und über das vierte Korn, auſſer in dem Weitz-Acker, Zuwachs gerechnet zu werden, welches aber unbillig iſt, wann die Zeugen von mehrerm diſponiren, und Commiſſarii auch davor halten; Dahero auch auf dem Land-Tage Anno 1708. den 5. Mart. concludiret worden, daß ſolches geändert werden ſollte.

§. 2. Von ſolchem jährlichen Zuwachs gehet ab: Abgänge.

I. Die neue Ausſaat. Saat.

II. Dröſcher-Lohn a); jedoch nur von der Gerſte, ſo die Bauren oder Leute im Hofe nicht ausdröſchen können b). Dröſch-Lohn.

a) Weil dieſes aber nicht an allen Orten gleich, ſo muß deßhalb auf jedes Orts Gewohnheit geſehen werden. Siehe oben *Membr. I. §. 2. n. II. litt. c.*

b) Denn was die bey dem Guthe verhandene Bauren und Leute ſelbſt ausdröſchen können, davon iſt kein Dröſcher-Lohn abzuziehen. Siehe oben bey dem Rocken *Membr. I. §. 2. n. II. litt. b.* Sonderlich aber iſt nicht nöthig bey dem Sommer-Korn Dröſcher-Lohn gut zu thun, wann die Güther nur klein, die Ausſaat nicht groß, und bey dem Rocken das Drö-

Dröſcher-Lohn gut gethan worden; weil ſodann die Leute, da ſie mit dem Rocken-Dröſchen nichts zuthun haben, das Sommer-Korn wohl ausdröſchen können: Wie in Sachen Friedrich Wilhelm v. Kleiſten, contra ſeiner Frauen Schweſtern, den 24. Mart. 1710. davor gehalten worden; und iſt auch alſo erkannt in Sachen Dubslaff Caſp. von Below, contra ſeel. Obriſt Peter v. Beloven Wittwe und *Creditores*, den 4ten Jul. 1708.

Schäfer. III. Dem Schäfer zu Grütze, nach Diſpoſition der renovirten Schäfer-Ordnung und Gröſſe der Schäferey a).

a) *Vid. renov*irte Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Es ſoll der Schaaf-Meiſter ꝛc. Die eigentlichen Worte ſind ſchon oben *Memb. I.* §. 2. *n. III. lit. a.* angeführet; und iſt allhie nur dabey noch zu notiren, daß von dieſem Grütz-Korn die Helfte an Gerſte, und die andere Helfte an Habern gegeben werde. Und ob auch gleich an einem oder andern Orte ein mehrers gegeben wird, ſo iſt doch bey gerichtlichen Anſchlägen darauf nicht zu reflectiren. Wie in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Lieuten. v. Kleiſten, den 2. Nov. 1711. und den 31. Octob. 1712. erkannt worden. Nach der alten Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 5. Es ſoll gleichwohl ꝛc. ſollte der Schäfer haben vor jedes 100. Herrn- und Knecht-Vieh, ſo in den Winter geſchlagen werden, 1. Scheffel Gerſten oder Maltz, doch nur bis auf 800, und nicht darüber, und 1. Scheffel Erbſen, und 3. Scheffel Buchweitzen.

In Vor-Pommern ſoll ein Schäer, auſſer dem Rocken, 2. Scheffel Gerſten, und 3. Scheffel Erbſen auf die gantze Schäferey haben, dagegen auch ſchuldig ſeyn, nicht nur die Hurten, wenn die Herrſchafft darzu die Materialien anſchafft, zu verfertigen, ſondern auch ſelbige nach Proportion ſeiner eigenen Schaafe ſelbſt mit zu halten, wenn er ſich ſolches aber zu thun weigert, ſoll ihm die angeſetzte Gerſten und Erbſen auch nicht gegeben

ben werden. *Vid.* Vor-Pommer. Bauer- und Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 11.

IV. Zu Grütze a) und Getrăncke b) vor die Deputanten, als den Hof-Meiſter, oder Voigt, der Hof-Muhme, die Knechte, Mägde, Jungen, Holtz-Würmer ꝛc. Item Winter- und Sommer-Meyer c). Deputanten.

a) Ordinaire wird auf jede Perſon 1. Scheffel Gerſte zu Grütze gerechnet, jedoch pflegen auf den Hof-Meiſter zuweilen wol 2. Scheffel gut gethan, oder auf alle Deputanten noch 1. Schefl. übergenommen zu werden.

b) Wie viel zum Getrăncke, ſonderlich vor den Hof-Meiſter, abzuziehen ſey, darinnen habe die Æſtimationes ſehr diſcrepant gefunden. In Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob v. Köllers Wittwe, ſind den 16. Mart. 1705. in Æſtimatione des Guths Bewerdick, auf den Hof-Meiſter und die Hof-Muhme zu Bier und Grütz zuſammen 12. Scheffel; und in Æſtimatione des Guths Lüttmershagen auf 3. Deputanten, als Knecht, Hof-Muhme und Magd, zu Grütz und Getrăncke in allem 15. Scheffel paſſiret worden. In Sachen ſel. Wilcke Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, ſind den 23. Mart. 1696. in Æſtimatione des Guths Cölpin auf den Voigt 6. Scheffel, und auf die Hof-Muhme 3. Schefl. angeſchlagen. In Sachen Teſſen Chriſtian v. Kleiſt, contra Rittmeiſter Heinrich v. Brockhuſen und Adam v. Kleiſten Wittwe, den 25. Jun. 1703. und den 10. Mart. 1704. ſind auf einen Knecht 6. Scheffel, auf eine Hof-Muhme 4. Scheffel, und auf einen Jungen 2. Scheffel zu Grütz und Getrănck zuſammen gerechnet worden. In Sachen ſel. Marten Jürgen v. Zahrten Wittwe und Erben, contra *Creditores*, ſind den 31. Octob. 1707. und den

25. Jun. 1708. auf 4. Perſonen, nemlich den Hof-Meiſter, die Hof-Muhme, Hof-Magd, Hof-Junge, nur 12. Scheffel zu Grütz und Geträncke gut gethan; ex ratione, weil bey den Hinterpommerſchen Güthern und derſelben Tax zum Geträncke vor das Geſinde entweder keine, oder doch wenig Gerſte gerechnet, ſondern deßfalls die Buttermilch, Wattich, Höltcke, Covent und das geſunde Waſſer angeſehn werde. Desgleichen ſind in Sachen ſel. Obriſtl. v. Schwitzerdahlen Wittwe und Kinder Vormünder, contra deſſen Schweſtern, auf 5. Deputanten, als 2. Knechte, 2. Mägde, und 1. Jungen nur 12. Scheffel gut gethan. Und in Æſtimation des Guthes Dumtzin ſind vor 1. Knecht und 1. Magd nur gar 4. Scheff. zu Bier und Grütze angeſchlagen worden, welches aber zu wenig iſt. Generaliter habe jedoch angemercket, daß auſſer den Hof-Meiſter auf jeden Deputanten, 2. biß 3. Scheffel, nemlich auf einen Knecht 3, und auf eine Magd 2. Scheffel, zum Geträncke gemeinhin, auf den Hof-Meiſter aber etwas mehr, und etwa noch einmahl ſo viel gut gethan zu werden pflegen. In dem Pyritzſchen Creyſe pflegen auf einen Voigt oder groſſen Knecht 6. Scheffel, auf einen Mittel-Knecht 4. Scheffel, auf eine Magd 3. Scheffel, und auf einen Jungen 2. Scheffel, Trinck-Korn gerechnet zu werden; welches auch geſchehen in Sachen des Major v. Dieterten contra *Poſſeſſores* der Güther Hohen-Grape und Beerfelde, den 29ten Octob. 1714.

c) Wo dergleichen gehalten werden, pfleget auf einen Winter-Meyer 6. Scheffel zu Bier, und 1. Scheffel zu Grütz, und auf einen Sommer-Meyer halb ſo viel gerechnet zu werden. Wiewol in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und deu 2. Nov. 1705. auf einen Winter-Meyer 9. Scheffel, und auf einen Sommer-Meyer 4. und ein halben Scheffel zu Grütz und Geträncke gut gethan worden.

V. Zu Bier in der Erndte a), vor die Frem- de b) und Bauren c); wie auch etwas zur Augſt-Collation, oder Augſt-Köſte. Erndte.

a) Einige pflegen hierzu keine Gerſte auszuſetzen, ſondern an ſtatt deſſen einige Tonnen Bier, die Tonne auf 2. Fl. oder 1. Thlr. 8. gl. gerechnet, (weil nach der Geſind-Ordn. *Tit. 6. §. 9.* vor die Augſt-Leute nur Speiſe-Bier gebrauet, und auf die Tonne höchſtens nur anderthalb Scheffel Maltz genommen werden ſoll,) unter dem Abgang des Abnutzes bringen; es iſt aber gebräuchlicher, auch beſſer, ein Gewiſſes an Gerſte darzu auszuſetzen.

b) Vor das Geſinde wird nichts abgezogen, weil dieſes mit dem Deputat ſich behelffen muß.

c) Nemlich an denen Orten, da die Bauren in der Erndte Bier und Eſſen bekommen, welches mehrentheils geſchiehet.

VI. Auf die Zug-Ochſen, an denen Oertern, da die Weyde gar ſchlecht, und kein Heu vorhanden a). Zug-Ochſen.

a) Wo die Weyde gut oder Heu verhanden, da wird auf die Ochſen nichts gut gethan.

VII. Dem Prieſter und Küſter, Miß- und Deputat-Korn a). Prieſter- und Küſter-Korn.

a) Siehe oben bey dem Rocken, *Membr. I. §. 2. n. VIII. litt. a.*

VIII. Ripen- und Beede-Korn, it. Land-Reuter-Korn, falls etwas gegeben werden muß. Ripen- und Beede-Korn.

§. 3. Wann nun ſolche Abgänge alle zuſammen gerechnet, und von den jährlichen Zuwachs abgezogen werden, ſo zeiget der Reſt den Abnutz.

Vorrath, der zum Verkauff bleibet, davon jeder Scheffel zu 18. Lßl. oder 12. gr. wann es groſſe Gerſte iſt, oder 15. Lßl. oder 10. gr. wann es kleine Gerſte iſt a), machet am Gelde : Fl. : Lßl. Abnutz vom Gerſte.

a) So hoch wird die Gerſte in der Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2. angeſchlagen. (*)

(*) In Vor-Pommern wird der Scheffel Gerſten zu 12. Lßl oder 8 gr. gerechnet. Baltzer Anmerck. *p.* 77.

Haber.

Membr. IV. Von dem Haber, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Kommet nicht allezeit in Anſchlag.

§. 1. Hiebey iſt præliminariter zu erinnern, daß, wann gar wenig Haber ausgeſäet wird, derſelbe nicht in Anſchlag komme, ſondern vor die Deputanten, und das Zug-Vieh ausgeſetzet werde a); ſonſt aber muß er allerdings bey der Æſtimation conſideriret werden.

a) Dieſes iſt unter andern auch geſchehen in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. bey Æſtimation der Güther Bewerdick, Siegelkow, und Schwanteshagen.

Ausſaat und Zuwachs.

§. 2. Wann der Haber mit angeſchlagen wird, ſo iſt erſt die Ausſaat, ſo wie bey dem Rocken gemeldet worden, nach der Zeugen Depoſition auf ein gewiſſes feſt zu ſetzen, und davon dasjenige, ſo etwa dem Geſinde ausgeſäet wird a), abzuziehen; von dem übrigen aber hiernechſt das dritte, vierte, oder fünfte

Korn

Korn Zuwachs juxta Depoſitionem Teſtium, ſo wie bey dem andern Korn, zu rechnen.

a) Wie z. E. im Weitz-Acker geſchiehet, da ein Winter-Meyer 1. Morgen Landes zu Habern bekommet, welches ſodann vor der ordinairen Ausſaat abzuziehen; und pfleget auf einen Pomm. Morgen 3. biß 4. Scheffel Rocken-Maaß, oder 2. und ein drittel Scheffel Haber-Maaß gerechnet zu werden.

§. 3. Von ſolchem jährlichen Zuwachs gehet ab: Abgang.

I. Die neue Ausſaat. Ausſaat.

II. Dröſcher-Lohn, falls die Bauren, oder Leute beym Hofe ſolches nicht ausdröſchen können a). Dröſcher.

a) Allhie iſt zu wiederholen, was ſchon oben bey dem Rocken (*Membro I. §. 2. n. II.*) und bey der Gerſte (*Membro III. §. 2. n. II.*) von dem Dröſcher-Lohn gemeldet worden.

III. Dem Schäfer zu Grütz a), und bey groſſen Schäfereyen 6. Scheffel auf ein Pferd Futter-Korn b); vor die Lämmer wird nichts abgezogen c). Schäfer.

a) Wie viel derſelbe zu Grütze bekomme, iſt oben bey dem Rocken (*Membro I. §. 2. n. III. litt. a.*) und bey der Gerſte (*Membro II. §. 2. n. III.*) zu finden. In Vor-Pommern wird kein Haber zu Grütze gegeben, ſondern nur Gerſte und Erbſen. *vid.* Vor-Pomm. B. und S. Ordn. *Tit. 5. §. 11.*

b) Siehe Hinterpomm. *renovirte* Schäfer-Ordn. *Tit. 5.* §. Auf ſolches alles ꝛc. Welche hievon alſo diſponiret: Auf ſolches alles ſoll der Schaaf-Meiſter, wo ſich das Gemenge auf 800. erſtrecket, und es die Herrſchafft begehret, ein Pferd halten, damit er die Milch, Hurten, Holtzungen und an-

dere Nothdurfft führe, und ſeiner Herrſchafft, wenn ſie es benöthiget, aufwarte, jedoch ſoll ihm zu Unterhalt deſſelben, nothdürfftig Stroh, Hechſel, und Streuung, auch 6. Scheffel Haber, und nothwendig Heu gegeben werden. In Vor-Pommern wird dem Schäfer auf das Pferd nur nothdürfftiges Heu, Hechſel, und Stroh, aber gar kein Korn gegeben. Vid. B. u. S. O. *Tit.* 5. §. 13.

c) Alſo iſt erkannt worden in Sachen ſel. Wilcke von Manteufels Söhne, contra *Creditores*, den 23. Mart. 1696.

Deputat. IV. Denen Deputanten, als dem Hof-Meiſter, der Hof-Muhme, denen Knechten, Mägden, Jungen ꝛc. zu Grütze a).

a) Hiezu wird ohne Unterſcheid auf jede Perſon insgemein 1. Scheffel gerechnet; jedoch pflegen auf den Hof-Meiſter zuweilen 2. Scheffel gut gethan, oder auf alle Deputanten 1. Scheffel übergenommen zu werden. Wann die Deputanten aber auch Buchweitzen bekommen, ſo wird halb Haber, und halb Buchweitzen gegeben.

Hofmeiſters Pferd. V. Dem Hof-Meiſter auf ein Pferd; wann nemlich die Güther groß, und demſelben ein Pferd gehalten wird, als welches in wenig Güthern geſchiehet.

Maſt-Gänſe. VI. Zu Maſtung der Deputat-Gänſe a).

a) Es pfleget aber auf jeden Deputanten eine Gans, und auf jede Gans ein Strick-Maaß (das iſt ein halber Rocken-Scheffel) Haber, und alſo auf 3. Gänſe ein Haber-Scheffel gerechnet zu werden; wiewol vor die Deputanten nicht allemal Gänſe gut gethan werden.

Zucht-Gänſe. VII. Zu Unterthaltung der Zucht-Gänſe a); nicht aber der jungen Gänſe b).

a) In

a) In der *renovirten* Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Da es aber ꝛc. werden auf eine Mandel Gänſe nur 3. Scheffel Rocken-Maaß gerechnet; es wird ſolches aber in Praxi nicht attendiret, ſondern in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob von Köllers Wittwe, iſt den 16. Mart. 1705. concludiret, daß auf jede alte Gans ein halb Rocken-Scheffel Haber gut zu thun ſey; jedoch wird dieſes auch nicht allemahl ſo genau genommen. Wenn aber keine Gänſe in Anſchlag gebracht werden, weil es etwan nur wenige ſeyn; ſo darf auch kein Haber vor Zucht-Gänſe abgezogen werden.

b) Denn die jungen Gänſe müſſen ſich auf dem Graſe behelffen.

VIII. Zu Erziehung der Kälber, ſonderlich wo kein gutes Heu verhanden a). Kälber.

a) Wie viel hiezu auszuſetzen, kan ſo gewiß nicht determiniret werden, ſondern es iſt theils auf die Gröſſe des Vieh-Standes, theils auf die Vielheit und Gütigkeit des Heues zu ſehen; denn wo gutes Heu iſt, wird entweder gar nichts, oder doch nur etwas weniges an Haber-Garben vor die Kälber ausgeſetzet. In Cauſa ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, ſind den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705. 8. Scheffel darzu ausgeſetzet worden.

IX. Futter-Korn vor die Acker-Pferde a). Acker-Pferde.

a) Es wird aber auf ein Pferd ordinaire nicht mehr gut gethan, als 12. bis 18. Scheffel, nachdem die Arbeit, ſo ſie zu thun haben, ſchwer iſt oder nicht; jedoch ſind in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705 in Æſtimation des Guthes Megow 28. Scheffel auf jedes Pferd gut gethan worden, weil ſie daſelbſt gar ſchwehre Arbeit thun müſſen.

müſſen. Auf ein Eggen-Pferd wird von vielen nur 6. Scheffel gut gethan, ſonderlich wenn gut Heuſchlag verhanden iſt. Bey Æſtimirung des Guthes Dumzin ſind nur gar auf ein Pferd 5. Scheff. Haber angeſchlagen.

Prieſter- und Küſter-Gebühr. X. Dem Prieſter und Küſter Meß-Korn und Deputat.

XI. Zehend-Ripen- oder Beede- it. Land-Reuter-Korn; an den Oertern, da dergleichen gegeben werden muß.

Abnutz. §. 3. Was nun übrig bleibet, wann alle dieſe Abgänge zuſammen gerechnet, und von dem jährlichen Zuwachs abgezogen werden, ſolches iſt der Vorrath zum Verkauff, der à 12. Lßl. oder 8. gr., wann der Haber weiß, oder 9. Lßl. oder 6. gr., wann er grau iſt, wenn er aber melirt iſt, à 7. gr. zu Gelde gerechnet a), den Abnutz von den Haber ausweiſet.

a) Dieſes iſt der Anſchlag des Habern in der Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2. In Vor-Pommern wird die Taxe des Habers niemals über 8. Lßl. oder 5. gl. 4. pf. geſetzet. Baltzer Anmerckungen, *p.* 77.

Erbſen und Bohnen.

Membr. V. Von Erbſen und Bohnen, derer Abnutz und Anſchlag.

Wenige kommen nicht in Anſchlag. §. 1. Wann nur wenig Erbſen oder Bohnen geſäet werden, ſo kommen ſie nicht in Anſchlag, ſonderlich, da es mißlich Korn iſt, und nicht allemal geräth; ſondern ſie werden auf die Deputanten gerechnet; und falls auch wenig

wenig Haber ausgeſäet wird, auf die Pferde mit zu Hülffe genommen.

§. 2. Wann aber die Ausſaat, es geſchehe dieſelbe entweder in die Brack a), oder ſonſten, ſo gar ſchlecht nicht iſt, ſo muß der Abnutz von Erbſen allerdings bey Taxirung der Güther conſideriret werden, und iſt mit Determinirung der Ausſaat ſowol, als des Zuwachſes zu verfahren, wie oben bey dem andern Korn gemeldet worden. Ausſaát und Zuwachs.

a) Die Erbſen, ſo in die Brack geſäet werden, pflegen zwar ſehr ſelten conſideriret zu werden; iſt aber unbillig, und dahero in denen concluſis, ſo den 5. Mart 1708. von Æſtimirung der Concurs-Güther auf dem Land-Tag gemachet, bishero aber noch nicht confirmiret worden, unter andern auch beliebet, daß darinnen kein Unterſcheid gemachet werden ſollte, welches ſonderlich zu conſideriren, wenn Weyde genung verhanden, als worzu ſonſt die Bracke gehöret.

§. 3. Von dem jährlichen Zuwachs gehet ab: Abgang.

I. Neue Ausſaat.

II. Dröſcher-Lohn, falls die Bauren und Leute bey dem Hofe das Dröſchen nicht verrichten können a).

a) Siehe, was oben (Membro I. §. 2. num. II. und Memb. III. §. 2. n. II.) von dem Dröſchen angeführet worden.

III. Vor die Deputanten a); nemlich vor jede Manns-Perſon einen Scheffel, und vor jede Weibes-Perſon, wie auch vor den

Jungen ein halben Scheffel b). Die Winter-Meyers bekommen im Weitz-Acker 2. Scheffel, die Schäfer bekommen keine Erbſen c), auſſer in Vor-Pommern d).

a) Es wollen zwar einige auf die Deputanten keine Erbſen gut thun, ſondern vermeynen, daß es genug ſey, wann ſie Gerſt- und Haber-Grütze bekommen: Daß ihnen aber nebſt dieſer auch Erbſen gebühren, iſt unter andern in Sachen Cammer-Rath Ernſt Friedrich von Flemming, contra Claus, *modo* Wulff Jochim v. Steinwehrs *Creditores*, den 26. Jun. 1699. erkannt worden.

b) Einige thun durchgehends nur ½. Scheffel auf die Perſon gut, es mögen Männer oder Weiber ſeyn; welches auch genung iſt, wenn ſie Gerſt und Haber zu Grütze bekommen.

c) Nach der alten Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 5. Es ſoll gleichwohl ꝛc. haben die Schäfer 1. Scheffl. Erbſen bekommen; jetzo wird ihnen aber nur Gerſt und Haber gegeben, und im Anſchlage gut gethan. Siehe oben Membr. III. §. 2. n. III. litt. a.

d) In Vor-Pommern bekommet ein Schäfer ½. Scheffel. Vid. B. und S. O. *litt.* 5. §. *11.*

IV. Zu Speiſung der fremden Leute in der Erndte.

(*) Vid. Zehend-Beede- und Land-Reuter-Korn, an denen Orten, wo welche gegeben werden.

Abnutz. §. 4. Wann alle dieſe Abgänge zuſammen gerechnet, und von dem jährlichen Zuwachs abgezogen werden, ſo zeiget der Reſt dasjenige, was verkaufft werden kan, und wird davon jeder Scheffel zu 18. Lßl. oder 12. gr., wann die Erbſen weiß ſeyn, oder zu 16. Lßl. oder

10.

10. gr. 8. pf., wann ſie grau ſeyn a) zu Gelde geſchlagen.

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2. In Vor-Pommern wird der Scheffel Erbſen nicht höher als zu 16. Lßl., oder 10. gr. 8. pf., in Anſchlag gebracht. Baltzer *c. l. p.* 77.

Membr. VI. Von Buch-Weitzen, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Buch-Weitzen.

§. 1. Wenn derſelbe nicht alle Jahr, oder wann nur etwas weniges geſäet wird, ſonderlich aber, wann von dem andern Korn in der Ausſaat ſodann etwas abgehet, ſo wird er nicht in Anſchlag gebracht, ſondern auf die Haushaltung gerechnet; zumalen da es mißlich Korn iſt, und nicht allemal geräth.

Kommet nicht allemal in Anſchlag.

§. 2. Wann aber ohne Abgang des andern Korns etwas anſehnliches von Buch-Weitzen ausgeſäet werden kan, iſt es bey der Tax zu conſideriren; und wird deſſen jährliche Ausſaat ſo wol, als Zuwachs, wie bey dem andern Korn gemeldet worden, nach der Zeugen Ausſage auf ein Gewiſſes feſt geſetzet.

Ausſaat und Zuwachs.

§. 3. Von ſolchen jährlichen Zuwachs gehet ab:

Abgänge.

I. Die neue Ausſaat.

II. Deputat vor die Winter- und Sommer-Meyer im Weitz-Acker a); auf das andere Geſinde aber wird ordinair kein Buch-Weitzen gut gethan b).

a) Ein

a) Ein Winter-Meyer bekommet daſelbſt 1. Scheffel, und ein Sommer-Meyer einen halben Scheffel.

b) Alſo iſt erkannt in Sachen Major von Dieterten, contra *Poſſeſſores* des Guthes Hohen-Grape und Beerfelde, den 29ten Oct. 1724.

Wenn aber etwas gegeben wird, ſo gehet ſolches dem Haber wieder ab, und wird in ſolchem Fall zu Grütze nur $\frac{1}{2}$ Scheffel Haber und $\frac{1}{2}$ Scheffel Buch-Weitzen gerechnet.

III. Etwas zur Erndte.

Abnutz. §. 4. Was übrig bleibet, iſt der Abnutz von Buch-Weitzen, davon der Scheffel à 12. Lßl., oder 8 gr. a), zu Gelde geſchlagen wird.

a) Nach der Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2.

Hirſe. Membr. VII. Von Hirſe, deren Abnutz und Anſchlag.

Hirſe wird in Pommern an wenig Orten geſäet, und geräth überdem ſelten, daher ſelbige nicht beſonders in Anſchlag gebracht wird a,) ſondern ſtatt deſſen wird ſo viel mehr Gerſte angeſchlagen b). (*)

a) In der Marckt wird vor eine Metze Ausſaat 1. Rthlr. angeſchlagen. Vid. Königl. Preußiſche *Hypoth.* und *Conc.* Ordn. in Beyl. *Lit. G. P.* 2. *Tit. 1.*

b) Und pflegen 2. Metzen Hirſe auf einen Scheffl. Gerſten am Lande gerechnet zu werden.

Kleever-Saamen. (*) Hieher iſt füglich zu rechnen der Abnutz von Kleever-Saamen, welcher zwar bishero in Pommern bey Taxirung der Güther nicht ſonderlich attendiret, an denen Orten aber, wo eine

eine Quantität davon gebauwercket und verkauffet werden kan, billig nicht aus der Acht zu laſſen iſt; indem die Einnahme davon nicht eben geringe c), und nach einer 6. jährigen Traction gar wohl zu determiniren iſt d).

c) Es pfleget vor ein Pfund Cleever-Saat 6. bis 8. gr. bezahlet zu werden.

d) Es iſt dieſes geſchehen in Sachen des ſel. Geh. *Etats-Miniſtri* und *Præſidenten* Allexander von der Oſten Wittwe und Erben, contra *Creditores*, bey Æſtimirung des Ritterſitzes Stölitz, woſelbſt ao. 1740. von einem ½ Scheffl. Ausſaat, (der ſo viel Land als zu 3 Scheffl. Gerſten wegnimmt) jährlich 40. Pfund Kleever-Saamen, ohne Abbruch der neuen Ausſaat, zum Verkauff gerechnet, und davon jährlich 13. Rthlr. 8. gr. angeſchlagen worden.

Membr. VIII. Von Lein und Hanff, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Lein und Hanff.

§. 1. Dieſes kommet in keinen Anſchlag, wann es in das Feld geſäet wird a), oder die Lein-Straſſen nur klein ſeyn b); wann dieſe aber groß, ſo iſt der Flachs- und Hanff-Bau bey der Tax zu conſideriren, und pfleget ein Scheffel Ausſaat von Lein-Saamen auf 3. fl. oder 2. Rthlr. c), ein Scheffel Hanff-Saamen aber etwa auf 1. und einen halben fl. oder 1. Rthlr. d), angeſchlagen zu werden; jedoch iſt vorhero davon abzuziehen, was an einem oder andern Orte dem Schäfer- oder Ham-

Hammel⸗Knecht e), oder dem Geſinde f) an Lein geſäet wird.

a) Dann alsdann ſtecket es ſchon in der Ausſaat des andern Kornes, und würde ſonſt von vielem die Ausſaat und der Zuwachs vergeringert werden müſſen; ja es iſt in dieſem Fall vor das Leinwand, welches das Geſinde bekommet, bey dem Abgange ein Gewiſſes anzuſetzen, wie in Sachen Thum⸗Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. und den 8. Mart. 1706. erkannt worden und geſchehen iſt.

b) Wann die Lein⸗Straſſen klein, ſo wird der Abnutz auf des Geſindes Leinen und Kleidung gerechnet.

c) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Bogislaff von Steinkeller, contra Lorentz Wilhelm v. Kleiſten, den 14. Mart. 1694. Woſelbſt der Scheffel Ausſaat von den Commiſſariis nur auf 2. und einen halben fl. oder 1 Rthlr. 16 gr. angeſchlagen war, von dem Hof⸗Gericht aber wegen Landes⸗Gebrauch auf 3. fl. oder 2 Rthlr. erhöhet worden; welches auch in Sachen ſel. Willhelm v. Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, a Commiſſariis geſchehen, und per Sententiam vom 23. Mart. 1696. approbiret worden.

d) In obiger Sache des Thum⸗Probſt v. Köllers, contra ſel. Rittm. v. Köllers Wittwe, ſind von 3. biß 4. Scheffel Hanff⸗Saamen 15. Töppe Hanff Zuwachs gerechnet, und jeder Topp. auf 8. Lßl. oder 5. gr. 4. pf. angeſchlagen worden.

e) Es darff aber dem Schäfer⸗ und Hammel⸗Knechten regulariter kein Lein ausgeſäet werden, als wo ein ſonderlicher groſſer Hammel⸗Stall gehalten wird, der von der Schäferey abgeſondert und abgelegen iſt; denn in dieſem Fall ſoll dem Schaaf⸗Meiſter zu einem halben Scheſl. und dem Hammel⸗Knechte zu einem Viert Lein⸗Saamen⸗Land eingeräumet werden. Siehe Hinterpomm. *renov.* Schäfer⸗Ordn. *Tit.* 5. §. Wann aber ꝛc.

f) Wann

f) Wann und wie viel Lein-Saamen dem Geſinde ausgeſäet wird, davon iſt in der Hinterpomm. Geſind. Ordn. *Tit. 6.* §. 2. und unten bey den Abgängen (Membr. XXXIV. §. 3. n. I.) Nachricht zu finden.

Membr. IX. Von Toback-Pflantzen, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Weil dieſer nur an wenig Orten in Pommern gebauet wird, und mehr ad induſtriam, als zum eigentlichen Abnutz eines Guthes zu rechnen, indem ſehr viele Arbeit daran gewandt werden muß: So kommt derſelbe nicht in Anſchlag, ſondern wenn darzu Land vom Felde genommen wird, muß es der Korn-Ausſaat addiret werden, falls es nicht ſchon darunter begriffen iſt. Wird er aber in Garten gepflantzet: So wird er bey Anſchlagung der Garten conſideriret.

Membr. X. Von Rind-Vieh, deſſen Abnutz und Anſchlag.

Rind-Vieh.

§. 1. Bey dem Rind-Vieh iſt erſtlich die Anzahl, ſo viel nemlich an Ochſen und Kühen, ohne die Bauer-Kühe, ausgefuttert werden können, nach der Zeugen Ausſage a) (dabey jedoch, ſonderlich, wann die Zeugen verdächtig, oder unter ſich uneinig ſeyn, die Gröſſe des Feldes und der Ausſaat, wie auch die Weyde, und die Vielheit des Heuſchlages mit zu attendiren) feſt zu ſetzen, und zu determiniren. b).

Von Determinirung der Anzahl.

a) Wie

a) Wie es aber zu halten, wann die Zeugen in der Anzahl diſcrepiren, davon iſt oben (Cap. VIII. §. 10.) einige Meldung geſchehen.

b) Auf ein Haupt-Rind-Vieh rechnet man an Futter 2. Mandel Stroh, ein Fuder Heu, und von einem Haupt 12. gute Fuder Miſt. Bey Claſſificirung der Hufen in der Neu-Marckt, und dem Fürſtenthum Cammin ſind auf einen Zug Ochſen 4. Scheſſ. und auf ander Vieh 3. Scheſſ. Sommer-Ausſaat, deßgleichen 2 Fuder Heu, wenn kein Korn gegeben wird, gerechnet worden.

Abgang von der gantzen Summe.

§. 2. Wann ſolches geſchehen, ſo ſind von ſolcher gantzen Summe abzuziehen:

I. Die Zug-Ochſen a).

II. Das Bullen- oder Krauſen-Rind b).

III. Die Schäfer-Kühe. Wie viel derſelben aber gehalten werden, determiniret die Schäfer-Ordnung c).

a) Es pflegen zwar einige die Zug-Ochſen nicht von der gantzen Summe, ſondern von den milchten Kühen abzuziehen; Ex ratione, weil ſelbe eben ſo gut, und faſt beſſer, als dieſe gehalten werden müſſen. Alldieweil allhie aber nicht von der Ausfutterung, ſondern von dem Abnutz gehandelt wird, auf ſolche Art auch bey geringen Gütherchen entweder gar keiner, oder doch nur ein geringer Abnutz von Rind-Vieh in Anſchlag kommen würde; So iſt in Praxi recipiret, daß ſolche von dem gantzen Corpore abgezogen werden, und wird, ſo oft das Contrarium von den Commiſſariis geſchiehet, in dem Hofgericht ſolches geändert. Ja es iſt auch auf dem in Anno 1708. gehaltenen Land-Tage den 5. Martii concludiret worden: Daß das Zug-Vieh nicht von dem Milch-Vieh, ſondern von dem Corpore des gantzen Viehes abzuziehen.

b) Einige pflegen auch dieſes von dem Milch-Vieh abzuziehen, aber ohne Urſach, weilen daſſelbe keinen Abnutz giebet; Und wird dahero auch dieſes ordinaire von der gantzen Summe abgezogen. Wiewol in denen den 5. Mart. 1708. auf dem Land-Tage von Æſtimation der Concurs-Güther gemachten Concluſis unter andern ſub num. 4. concludiret worden: Daß das Krauſen-Rind von dem güſten Vieh abgezogen werden ſolle; Welche Concluſa aber bis dato noch nicht confirmiret worden. Jedoch iſt ſolches geſchehen, in Sachen Dubslaff Caſp. von Below, contra ſel. Obriſt Peter v. Belowen Wittwe & *Creditores*, und bey dem Königl. Hof-Gericht den 4ten Jul. 1708. auch paſſiret worden.

c) Nemlich die alte Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 5. *&* 6. woſelbſt disponiret iſt: Danebenſt ſoll dem Schaaf-Meiſter bis auf 800. zwey, über 800. aber bis auf 1500. drey, über 1500. bis auf 2000. Stück, vier Häupter Rind-Vieh, und nicht darüber, bey, und mit des Schaaf-Herrn Rind-Vieh gehalten; Wo aber der Schaaf-Herr kein Vieh in der Schäferey hielte, alsdenn auf des Schaaf-Meiſters Rind-Vieh nothdürfftig Sommer-Futter, an Gerſten, Haber, und Buch-Weitzen, Stroh, aber durchaus kein Heu gegeben werden. Wenn nun dem Schäfer 3. Kühe gehalten und ausgefüttert werden; ſo ſoll er dagegen ſchuldig ſeyn, der Herrſchafft ein gut Kalb, aus der Milch gebornet, und 6. Wochen alt, zu geben. In der *revidirten* Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Danebenſt ꝛc. iſt ſolches in etwas geändert, und geſetzet: Es ſoll dem Schäfer an Rind-Vieh, wenn die Schäferey an 5. à 600. ſtarck iſt, 2. oder 3. Häupter, iſt ſie aber gröſſer, ſo ſollen ihm aufs höchſte 4. Häupter gehalten werden, doch mit dem Bedinge, daß er der Herrſchafft von dem viertem Haupt ein gut Kalb, ſo 6. Wochen geſogen, geben ſoll. Und weiter wird in dem §. Wann aber ꝛc. disponiret, daß, wo ein ſonderli-

derlicher Hammel-Stall gehalten wird, der von der Schäferey abgeſondert, und abgelegen iſt, dem Schäfer über obige noch eine Kuh gehalten werden ſoll. Weil hie aber nur von Schäfereyen 5. à 600. ſtarck, oder ſtärcker ſind, geredet wird, ſo entſtehet ein Zweiffel, ob in Schäfereyen, die nur etwa aus 300. oder 250. oder aus noch wenigern beſtehen, dem Schäfer entweder gar keine, oder nur eine Kuh zu halten ſey. Es hat aber die Obſervantz ſolches bereits dahin declariret, daß auch in dieſem Fall auf dem Schäfer 2. Kühe gut zu thun; wie denn auch die alte Schäfer-Ordn. bis 800. Schaafe dem Schäfer 2. Kühe zugebilliget, und alſo die kleinere Zahl in ſich faſſet. Es iſt auch in ſpecie alſo erkannt worden in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. und den 8. Mart. 1706. Jedoch wird bey gar geringen Schäfereyen zuweilen auch nur eine Kuh paſſiret, wie abſonderlich in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Lieut. v. Kleiſten, den 2. Nov. 1711. geſchehen. In Vor-Pommern ſoll nach dortiger Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 12. dem Schäfer auf 150. Schaafe ein Haupt-Rind-Vieh gehalten, und dieſes nur bis auf 800. Schaafe extendiret werden.

Die übrigen werden in 2. Theile geſetzet.

§. 3. Wann dieſe abgezogen, ſo wird das übrige Rind-Vieh in zwey gleiche Theile geſetzet, und die eine Hälffte als Milch-Vieh, die andere Hälffte aber als Guſt-Vieh angeſehen a).

a) Siehe Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 3. Vor dieſem iſt das Rind-Vieh nicht auf dieſe Art angeſchlagen, ſondern von jeder Kuh durch die Banck 3. Fl. oder 2. Rthlr. Abnutz, oder es iſt die Hälſte vor Mulcken-Vieh, das Stück à 5. Fl. oder

oder 3. Rthlr. 8. gl. und die andere Hälfte gar nicht gerechnet worden.

§. 4. Von den Milchten Kühen ſind hiernechſt abermahl ſo viel Stück abzuziehen, als viel Achtel Butter und Käſe denen Deputanten gegeben werden müſſen a); und was ſodann übrig bleibet, davon wird an denen Oertern, da die Weyde gut b), oder auch nur mittelmäßig c) iſt, vor jede Kuh 5. fl.; oder 3. Rthlr. 8. gr.; Wo die Weyde aber ſchlecht iſt, etwas weniger d) angeſchlagen. In Vor-Pommern wird eine Milch-Kuh zu 4. Rthlr. gerechnet. Abnutz von Milch-Vieh.

a) Nemlich auf jede Manns-Perſon eine gantze, und auf eine Frauens-Perſon, deßgleichen auf einen Jungen, und im Weitz-Acker auf einen Sommer-Meyer, eine halbe Kuh; Weil von jenen jeder ein Achtel Butter, und ein Achtel Käſe, von dieſen aber jeder nur ein halb Achtel Butter, und ein halb Achtel Käſe zum Deputat bekommet. Wann auch an einem Orte gebräuchlich, daß nur halb Kuh- und halb Schaaf-Butter gegeben wird, ſo ſind auch nur halb ſo viel Kühe, und die übrige Butter bey den Schaafen abzuziehen; Oder beyderley Butter wird zu Gelde geſchlagen, und unter den Abgang geſetzet, bey dem Milch-Vieh aber ſodann nichts abgezogen.

b) Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 76. §. 8. *n.* 3.

c) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Marten v. Wedels Söhne, contra deſſen Töchter erſterer Ehe, den 14. Apr. 1690. it. in Sachen Dan. Friedr. v. Kamecken, contra Joach. Brandten, den 25ten Jun. 1714.

d) Hinterpomm. Hofger. Ordn. *d. l.* Gemeiniglich pfleget eine Kuh ſodann auf 4. Fl. oder 2. Rthlr. 16. gl. angeſchlagen werden; Wie auch in Sachen

des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. geſchehen.

Abnutz von Güſt-Vieh. §. 5. Von der andern Hälffte, die vor Güſt-Vieh gerechnet worden, ſind erſtlich die Schlacht-Kühe vor die Deputanten a) abzuziehen b); Das übrige Güſt-Vieh wird hiernechſt in 3. Theile geſetzet, davon 2. Theile jedes Stück jährlich auf 12. Lßl. oder 8. gr. Abnutz angeſchlagen, das dritte Theil aber nicht gerechnet wird c).

a) Wie viel aber auf eine Perſon abzuziehen ſey, darinnen wird ſehr variiret: einige rechnen auf eine Manns-Perſon eine gantze, und auf eine Weibs-Perſon, wie auch auf einen Jungen eine halbe Kuh; Andere rechnen nur eine halbe Kuh auf eine Manns-Perſon, und eine Viertel-Kuh auf eine Weibs-Perſon; auch andere rechnen durchgehends auf die Perſon eine Viertel-Kuh; einige aber ziehen deßhalb gar nichts ab. Am gebräuchlichſten iſt, auf eine Manns-Perſon $\frac{1}{2}$., und auf eine Weibs-Perſon und einen Jungen $\frac{1}{4}$. Kuh zu rechnen. Auf die Winter- und Sommer-Meyers werden im Weitz-Acker keine Schlacht-Kühe gut gethan.

b) Einige pflegen zwar die Deputat-Kühe, das Stück à 4. fl. zu Gelde zu ſchlagen, und unter den Abgang zu ſetzen; Es iſt aber gebräuchlicher, auch beſſer und billiger, die Kühe in Natura abzuziehen; Dann wann vor eine Deputat-Kuh 4. fl. abgezogen werden, ſo gehet vor jede Kuh von dem Capital 66. und zwey Drittel fl. dagegen gehen in dem letztern Fall nur 8. und ein Drittel fl. davon, und iſt unbillig, ſolche anzukauffen, da ſie in Natura verhanden, und durch den jährlichen Zuwachs wieder erſetzet werden.

c) So diſponiret die Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 3.* (*) In denen Concluſis aber, ſo

ſo den 5. Mart. 1708. auf dem Land-Tage von Æſtimation der Concurs-Güther gemachet, bis dato aber noch nicht confirmiret worden, iſt ſub num. 4. beſchloſſen: Daß das Güſt-Vieh durchgehends zu einen halben Rthl. Abnutz zu rechnen. Gleichwie es auch bey Cammer-Taxen alſo gehalten wird.

(*) Dieſer Rechnung überhoben zu ſeyn, wird das Güſt-Vieh auch nach Abzug der Schlacht-Kühe vor die Deputanten, durch die Banck à Stück 5. gr. 8. pf. gerechnet, welches mit dem obſtehenden Modo auf eins hinausläufft.

Sonſt meynet der Hr. Prof. *Baltzer* in ſ. Anmerckungen, *p.* 79. daß das Güſte Vieh gar nicht in Anſchlag gebracht werden müſte, weil der Eigenthümer oder Penſionarius davon keinen Genuß hätte. Es dürfte deſſen Meynung alsdenn zwar ſtatt finden, wenn Wieſe-Wachs, Weyde und Ausfütterung beſonders angeſchlagen würden: Allein da ſolche nicht geſchiehet, ſondern dieſes alles mit bey dem Vieh-Stande in Conſideration gezogen wird; gleichwohl alle und jede Abnutzungen eines Guthes mit in Anſchlag gebracht werden müſſen; (Cap. XII. §. 4.) ſo verſtehet es ſich von ſelbſten, daß in Anſehung deſſen auch das Güſt-Vieh mit in Computum gebracht werden muß, durch deſſen Düngung dem Penſionario noch ein beſonderer Abnutz zuwächſet, welches alles, wenn es genau gerechnet werden ſollte, weit mehr ausmachen würde, als bey dem Vieh-Stande darauf gut gethan wird.

§. 6. Wann auch an einem Orte gebräuchlich, daß der Prediger, Küſter, oder ſonſt Jemand gewiſſe Butter oder Käſe bekommet, ſo iſt ſolche zu Gelde zu ſchlagen, und von dem Quanto des von dem Rind-Vieh fallenden Abnutzes abzuziehen; oder bey den Abgangen in Ausgabe zu bringen, welches letztere am beſten iſt, und mehrentheils auch beobachtet wird. Abgang von Butter und Käſe.

§. 7. Letzlich iſt noch zu mercken, daß zuweilen auch dasjenige, ſo vor die Häute der geſchlachteten Deputat-Kühe gelöſet worden, der Summe des Abnutzes von dem Rind-Vieh addiret zu werden pflege a), ordinaire aber geſchiehet ſolches nicht. (*)

a) Dieſes iſt geſchehen, und paſſiret worden in Sachen ſel. Ludwig v. Putkammers Erben, modo Henning Brand v. Putkammer, contra Hector v. Putkammers *Creditores*, den 1. Jul. 1695.

(*) Nunmehro wird dieſes durchgängig bey allen Æſtimationibus, und auch mit ſehr gutem Grunde, obſerviret, und pfleget vor eine Schlacht-Haut 16. gr. gerechnet zu werden.

Pferde.

Membr. XI. Von Pferden, derer Abnutz und Anſchlag.

§. 1. Der Abnutz von Pferden wird in keinen Anſchlag gebracht a), weil die Pferde zum Eggen, Holtz- und andern Fuhren täglich müſſen gebraucht werden, und wann ſchon dann und wann irgend ein Füllen aufgezogen werden möchte, ſolches doch auch Korn gebrauchet, welches ſonſt von dem Zuwachs abgezogen werden müſte; Zugeſchweigen, daß die alten Pferde auch mit der Zeit abgehen, und durch andere erſetzet werden müſſen; dafern aber an ein oder andern Orte überflüßige Pferde gehalten würden, ſind Statt deren einige Haupter Rind-Vieh, oder einige Schaafe mehr anzuſchlagen. Würde aber auch gar eine Stuterey gehalten, wäre der Abnutz billig

in

in Conſideration zu ziehen, jedoch nach Abzug der jährigen Koſten.

a) Alſo iſt erkannt worden in Sachen ſel. Andres v. Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16. Mart. 1705. Und in Sachen Friedrich Wilhelm v. Kleiſten, contra ſeiner Frauen Schweſtern, den 24. Mart. 1710.

Membr. XII. Von Schaafen, derer Abnutz und Anſchlag.

Schaafe.

Von Determinirung der Anzahl.

§. 1. Bey den Schaafen iſt gleich wie bey dem Rind-Vieh, erſtlich die Anzahl, ſo viel nemlich über das Rind- und andere Vieh a) bey dem Guthe ausgefüttert werden können, nach der Zeugen Ausſage feſt zu ſetzen und zu determiniren; falls die Zeugen aber verdächtig deponiren, oder in der Anzahl ſehr different ſeyn, ſo iſt die Gröſſe des Feldes und der Rocken-Ausſaat, wie auch des Heuſchlages dabey zu conſideriren, und die Zahl darnach einigermaſſen zu reguliren b).

a) Oft pfleget man auch, ſonderlich, wo der Schaaf-Stand gut iſt; zu beſſerer Subſiſtirung des Schäfers von dem Rind-Vieh wol etwas abzuziehen, und an ſtatt deſſen mehr Schaaf-Vieh zu rechnen; auf welchen Fall nach Landes-Gebrauch vor 10. Kühe 100. Schaafe, oder vor eine Kuh 10. Schaafe gerechnet werden.

b) Ordinaire pfleget auf einen Winſpel oder 24. Scheffel Ausſaat, oder auf 100. Stieg Rocken-Garben, 100. Schaafe und darauf 10. Fuder Heu gerechnet zu werden, wie in Sachen ſel. Wilcke v. Manteufels Söhne, contra *Creditores*, den 23. Mart. 1696. referiret und obſerviret worden. Es

braucht aber ein Schäfer 10. Fuder Heu auf 100. Stück Schaafe nicht, wenn er gute Winter-Abtriff-ten hat, ſondern 5. bis 6. Fuder ſind ſodann genung. Sollte auch Heu zugekaufft werden; ſo muß entweder die Schäferey darnach gemindert, oder was das zugekauffte Heu koſtet, bey denen Abgängen wieder in Ausgabe gebracht werden.

Abgänge ſind. §. 2. Von ſolcher Anzahl werden abgezogen:

I. Knecht-Schaafe. I. Der Knechte und des Lämmer-Jungens Schaafe a), die nach Gröſſe der Schäferey determiniret werden b); wornach auch zu reguliren, ob und wie viel Knechte und Lämmer-Jungens gut zu thun ſeyn c).

a) Ob die Knecht- und Jungens-Schaafe von der gantzen Summe abzuziehen ſeyn, daran könte vielleicht aus folgenden Urſachen gezweiffelt werden, 1) weil nach der Hinterpomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 57. §. 8. *n*. 3. nur der 5te Theil des Schäfers abzuziehen, und 2) weil von denen Knecht- und Jungens-Schaafen der Herrſchafft auch die Butter- und Käſe-Pacht zufällt, ſo, daß nichts billiger zu ſeyn ſcheinet, als auch von dieſen den gewöhnlichen Abnutz zu rechnen; Dieſem allen aber ungeachtet, iſt das Contrarium in täglicher Obſervantz, alldieweil vermöge der revid. Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Es ſoll der Schaaf-Meiſter ꝛc. das Knecht-Vieh nicht verlohnet wird, und alſo nicht in Anſchlag gebracht werden kan; Und dieſes um ſo viel weniger, da des Schäfers Gemenge, welches doch verlohnet wird, nicht in Anſchlag kommet. Und obgleich die Herrſchafft die Butter- und Käſe-Pacht von ſothanen Schaafen bekommet, ſo kan doch deshalb nicht der gantze Abnutz in Anſchlag kommen, ſondern die Butter und Käſe werden beſonders taxiret, wie unten bald folgen wird. Wie denn auch, was die Knecht-Schaafe in ſpecie betrifft, in Sachen ſel.

Andre-

Andreas v. Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16. Mart. 1704. Und in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 12. Mart. 1705. vorerwehntermaſſen erkannt worden; Und mit des Lämmer-Jungens Schaafen iſt es auf gleiche Art gehalten worden in Sachen Carſten v. Heydebreck, contra ſeine Brüder und Brüders Wittwe, den 26. Mart. 1694. Und in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Lieut. Chriſtian Wilhelm v. Kleiſten, den 2. Nov. 1711.

b) Wie hoch ſich die Anzahl derſelben belauffe, davon diſponiret die alte Pomm. Schäfer-Ordn. *Tit.* 8. §. 1. Wie die Meiſter-Knechte ꝛc. daß dem Schaaf-Meiſter auf 1000. und darüber bis auf 2000, oder ſo groß das Gemenge ſeyn mag, ſo im Winter geſchlagen werden, 100. Knecht-Schaafe, und in kleinen Schäfereyen auf 10. Schaafe, ſo im Gemenge ſind, 1. Schaaf, alſo gegen 100. Schaafe im Gemenge, 10. Schaafe gehalten werden ſollen. In der Hinterpomm. *revid.* Schäfer Ordn. *Tit.* 8. §. Wie Meiſter ꝛc. iſt dieſes etwas geändert und diſponiret, daß hinferner dem Schaaf-Meiſter auf 1000. und darüber bis auf 2000. oder ſo groß das Gemenge ſeyn mag, ſo in Winter geſchlagen worden, 150. Knecht-Schaafe, als dem Meiſter-Knecht 75. dem Hammel-Knecht 50. und dem Lämmer-Jungen 25; und in kleinen Schäfereyen, ſo bis 500. beſtehen, dem Meiſter-Knecht 60. und dem Lämmer-Jungen 25. gehalten werden: von welcher Anzahl er einem jeden unter ſeinem Geſinde ſo viel vergönnen mag zu ſetzen, und zu halten, als ihm ſelbſt gelegen iſt, und er mit ihnen zu handeln hat ꝛc. Weil die Schäfer-Ordn. aber nur von groſſen Schäfereyen diſponiret, ſo iſt die Frage: ob auch von kleinen, die nur etwa aus 300. beſtehen, (denn wenn die Schäferey noch kleiner, ſo wird nicht einmahl ein Knecht gut gethan, wie bald folgen wird) ſo

viel gerechnet werden müſſen? Woran kein Zweiffel zu ſeyn ſcheinet, weil die Worte bis auf 500. auch eine geringere Zahl bemercken. Allein die Obſervantz hat in dieſem Fall ein anders eingeführet, und werden alsdann nur 50. Stück Knechts-Schaafe gerechnet; Wie in Sachen Georg Heinrich v. Puttkammer & Conſort. contra ſel. Ant. v. Stojentins Lehn-Erben, den 23. Mart. 1696. Und in Sachen Teſſen Chriſtian v. Kleiſten, contra Rittm. Heinrich v. Brockhuſen, und Adam v. Kleiſten, den 25. Jun. 1703. Wie auch in Sachen Hauptm. Andreas von Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16. Mart. 1705. erkannt worden. Nach der alten Schäfer-Ordnung, da, wie ſchon angeführet, nur 10. Schaafe auf 100. gerechnet worden, würden noch weniger gebühren. In der Vor-Pomm. Bauer- und Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. *19.* iſt verordnet, daß, wenn die Schäferey groß, und etwan auf 800. Haupter ſich erſtrecket, auf das 100. Schaafe 15. bis 16. Knecht-Schaafe gehalten, daferne ſie aber geringer, und etwan in 3. bis 400. beſtünden, 18. bis 19. auf das 100. paſſiret werden ſollen, jedoch daferne die Knechte und Jungen würcklich verhanden.

c) Weil nach Diſpoſition der Hinter-Pomm. *renov.* Schäfer-Ordn. *Tit.* §. In kleinen Schäfereyen ꝛc. Der Schäfer in kleinen Schäfereyen die Trifft ſelbſt zu verrichten ſchuldig iſt, damit kein unnöthig Geſinde gehalten werden dürffe; So wird in kleinen Schäfereyen, die nur 250. bis 300. ſtarck ſeyn, kein Schäfer Knecht, ſondern nur ein Lämmer-Junge dem Schäfer gut gethan. Wie erkannt iſt in Sachen Peter Eccard v. Woitke, contra ſel. Chriſtian v. Bonins Wittwe, den 9. Jul. 1694. da die Schäferey nur 250. geweſen. Item in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. den 8. Mart. 1706. und den 1. Nov. e. a. Item in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kleiſten

ſten 4. Töchter, contra Lieut. Chriſt. Wilh. v. Kleiſten, den 2. Nov. 1711. Wo aber ein Schäfer-Knecht gut gethan wird, ſo iſt doch hergegen auf einen Lämmer-Jungen nichts zu rechnen; Wie in Sachen Wilcke Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, den 3. Apr. 1693. und den 26. Mart. 1694. erkannt worden, da die Schäferey aus 300. beſtanden. Wenn die Schäferey aber gar geringe, ſo wird dem Schäfer weder Knecht noch Junge gut gethan, weil er ſodann ſo viel mehr an Korn gewinnet, und in Regard deſſen an ſtatt des Knechts, in der Lämmer-Zeit einen Jungen, oder ſonſt jemand zu Hülffe nehmen kan, davor ſodann noch einige Scheffel Korn gegeben zu werden pflegen. In Dörffern, da mehrere Schäfereyen ſind, pflegen die Schäfer wechſelsweiſe die Lämmer zuſammen hüten, damit ſie nicht doppelt Geſinde halten dürffen. Ja auf dergleichen geringe Schäfereyen pfleget nicht einmahl ein Schäfer, ſondern nur ein Koſt-Knecht gehalten zu werden, wie in Sachen Georg Heinrich von Brockhuſen, contra Friedrich Weyhers Wittwe und Kinder, den 26. Jun. 1699. erkannt worden. Derſelbe aber bekommt eine freye Koſt, und werden ihm von jeden 100. ſo in dem Winter geſchlagen werden, 15. gehalten, und im Gemenge ausgefuttert, davon die Herrſchafft jedoch die Mulcken bekommet. Vid. Hinter-Pomm. Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Im Fall aber ꝛc. Damit er aber in der kurtzen Lämmer-Zeit einen Jungen, oder ſonſt jemand zu Hülffe nehmen kan, ſo pflegen ihm noch einige Stück Schaafe zugeleget werden; wie unter andern auch geſchehen in Sachen Valent. v. Bonin, contra *Creditores*, den 20. May 1720. Da auf eine Schäferey von 250. Schaafen nur ein Koſt-Knecht gut gethan, und davor, daß er die Lämmer im Sommer einige Wochen a part hüten laſſen müſſen, ſind zu den 37½. Schaafen, ſo ihm nach der *revid.* Schäfer-Ordn. nur gehalten werden dürffen, noch 12½. Stück addiret, und alſo in Summa 50. paſſiret. In

In Vor-Pommern bekommt ein Koſt-Knecht, an ſtatt ſeines Lohns, nebſt freyer Speiſung, 60. Schaafe an Wehr-Vieh gehalten, und ausgefüttert, davon aber das Molcken die Herrſchaft bekommt. vid. Baur- und Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 15.

2. Schäfers Theil. II. Des Schäfers fünfter oder ſechſter Theil a), nicht zwar von der gantzen Schäferey, ſondern nur von denen Schaafen, welche nach Abzug der Knecht- und Lämmer-Jungens-Schaafen im Gemenge bleiben b).

a) Dann dieſes iſt ein Theil von des Schäfers Belohnung und Deputat, ſo nicht in Anſchlag kommet. Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 3. Welches einige auch dahin extendiren, wann derſelbe 5te Theil mit verlohnet wird, aus Urſach, weil die Æſtimationes den rechten Werth der Güther ohnedem gemeinhin überſtiegen. Nach der alten Pommerſchen Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 1. Damit nun ꝛc. war durchgehends das 6te Schaaf determiniret. In der *revidi*rten Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. 1. iſt ein Unterſcheid gemachet, ob die Schäferey unter oder über 600. Schaafen ſey. Iſt die Schäferey im Gemenge, auſſer den Knecht-Schaafen, unter 600., ſo hat er das fünffte Schaaf, wann ſie aber über 600. und ſtärcker iſt, ſo gebühret ihm das ſechſte Schaaf, wie ihm denn auch von allem Genieß reſpective der 5te und 6te Pfenning gebühret. In Vor-Pommern wird durchgehends das 5te Schaaf gerechnet. *vid.* Bauer- und Schäfer-Ordn. *Tit.* 1. §. 10.

b) Siehe *renov.* Schäfer-Ordn. *Tit.* 8. §. 1. fere in fine, ibi: Wann alſo die Knechte ihren gebührenden Theil weg haben, alsdenn ſoll dem Schaaf-Meiſter auch ſein ſechſter Theil folgen. ꝛc.

3. Deputat-Schaafe. III. Die Mertz-Schaafe vor die Deputanten a); wiewol in denen meiſten Æſtimationibus

Die-

dieſelbe à 12. 15. oder höchſtens 18. Lßl., oder 8. 10. bis 12. gr. b), zu Gelde gerechnet, und unter dem Abgang geſetzet werden c).

a) Nemlich vor jede Perſon ein Schaaf; Wiewol einige auf ein Frauens-Menſch und einen Jungen nur ein halb Schaaf zu rechnen pflegen. Ein Sommer-Meyer im Weitz-Acker bekommet ſonſt nur ein halb Schaaf.

b) Dieſer letztere Preiß à 18. Lßl. oder 12. Gr. iſt zwar der Pomm. *revidirten* Schäfer-Ordn. *Tit.* 8. §. Gleichfals ſoll auch ꝛc. gemäß, es werden die Mertz-Schaafe aber gar ſelten ſo hoch angeſchlagen.

c) Erſteres aber iſt beſſer, weil der Abnutz von einem Schaafe nur 10. Lßl. oder 6. Gr. 8. Pf. iſt, und alſo nicht ſo viel austräget, als wenn 15. oder 18. Lßl. oder 10. bis 12. Gr. abgezogen werden.

§. 3. Wann ſolche Abgänge addiret, und von der gantzen Zahl der Schaafe, ſo gehalten werden können, abgezogen werden, ſo bleiben die übrigen zum Abnutz, welcher von jeden Stück à 10. Lßl. oder 6. Gr. 8. Pf. a) zu Gelde gerechnet wird. Abnutz.

a) Nemlich nach der Hinter-Pomm. Hofg. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 3. Vor dieſem ſind 12. Lßl. vor das Stück jährlich Abnutz gerechnet worden. (*)

(*) In Vor-Pommern wird der gemeine Anſchlag von 100. Schaafen auf 12. Rthlr. gerechnet, welches à Stück ausmachet $5\frac{1}{4}$. Lßl. oder 3. Gr. 10. Pf. Baltzers Anmerckungen *p.* 97.

§. 4. Dieſem Abnutz wird ferner addiret: Was demſelben zu addiren.

I. Von der Schäfer-Knechte und Lämmer-Jungens Schaafen die Mulcken-Pacht

Pacht a); Nemlich von 25. Stück Mulcken-Vieh ein Achtel Butter, à 3. fl. oder 2. Rthlr. und ein Viertel Käſe, à 1. fl. oder 16. Gr. Es wird von ſolchen Schaafen aber nur allemahl die Helffte vor Mulcken-Vieh gerechnet b). (*)

a) Dann von dieſen Schaafen gehören denen Knechten und Lämmer-Jungens nur die Abnutzung an Wolle, der Zuwachs, die Sterb-Felle, und die Mertz-Schaafe; Die Mulcken aber bekommet die Herrſchafft. *Vid. revid.* Schäfer-Ordn. *Tit.* 8. §. *1. & Tit.* 5. §. Im Fall aber ꝛc.

b) Die andere Helffte wird vor Hammel und ander Vieh gerechnet, und kan davon nichts angeſchlagen werden, weil die Abnutzung an Wolle, wie kurtz vorher erwehnet, denen Knechten und Lämmer-Jungens gehöret. Welches auch in Sachen des Obriſtl. v. Kuſſow, Lehnsfolgern contra *Creditores*, obſerviret worden.

(*) In Vor-Pommern wird vor den Abnutz des würcklichen Milch-Viehes an die Herrſchafft à Stück 7. ßl. oder 4. Gr. 8. Pf. gegeben, welches pro 25. Stück beträget 4. Rthlr. 20. Gr. 8. Pf. Conf. Baltzer *c. l. p.* 79.

II. Der Werth a) des Kalbes, ſo der Schäfer bey groſſen Schäfereyen der Herrſchafft geben muß. b)

a) Es pfleget der Werth aber gemeinhin auf 1. Rthl. geſetzet zu werden, weil das Kalb nach Diſpoſition der *revid.* Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. Daſelbſt ſoll ꝛc. gut ſeyn, und 6. Wochen geſogen haben ſoll: Wie es dann auch in Sachen ſel. Obriſtl. v. Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und 2. Nov. 1705. ſo hoch angeſchlagen worden.

b) Nemlich wann die Schäferey über 600. ſtarck iſt, und dem Schäfer 4. Kühe gehalten werden. Vid.

revi-

revid. Schäfer-Ordn. *d. l.* & ſupra Membr. X. §. 2. litt. c.

III. Den groſſen Käſe, oder 4. Tage-Mulcken von allen Schaafen, ſo der Schäfer der Herrſchafft geben muß a); Wiewol derſelbe bey Anſchlägen mehrern Theils übergangen zu werden pfleget. Jmgleichen die Sültz-Milch b) (*)

a) Wovon die *revidi*rte Schäfer-Ordn. *Tit. 6.* §. *1.* alſo diſponiret: Der Schaaf-Meiſter ſoll alle Zucht-Schaafe, ſo viel deren aus dem Winter gekommen ſeyn, und gemulcken werden, keine des Schäfers oder Knecht-Theil, Auwen, oder Spätlinge ausgeſchloſſen, verpachten, alſo, daß er von einem jeden 100. Mulcken-Vieh eine gerüttelte gehäuffte Tonne gute untadelbare Käſe, auch eine halbe Tonne Butter, ein halb Achtel Sültz-Milch, und 4. Tage das Mulcken von allen Schaafen, wann es die Herrſchafft fordern läſſet, zu groſſen Käſen, oder an ſtatt der 4. Tag-Mulcken, von jedem 100. einen guten groſſen Käſe, der 24. pommerſche Groſchen werth iſt, welches in der Herrſchafft-Wahl ſtehen ſoll, geben und entrichten ꝛc. Jn Vor-Pommern wird es faſt eben alſo gehalten, nur iſt der Käſe auf kein gewiſſes geſetzet, und von dem Molcken iſt dem Schäfer der 5te Theil zugebilliget. vid. Bauer- und Schäfer-Ordn. *Tit. 5.* §. *16.*

b) Ein Achtel Sültz-Milch pfleget zu 16. Gr. gerechnet zu werden.

(*) Nach der *revid.* Schäfer-Ordn. *Tit.* 6. wird auf 100. Molcken-Vieh nur ½ 8tel Sültz-Milch gerechnet; an vielen Orten aber wird ein gantzes Achtel gegeben.

(**) IV. Die Schlacht-Felle von den Mertz-Schaafen vor die Deputanten werden nicht weniger additet, und vor jedes Fell 2. Gr. gerechnet.

V. An

V. An denen Orten, wo der Schäfer vor Ausfutterung ſeiner Kühe gewiſſes Futter-Geld geben muß, iſt ſolches ebenfalls zu addiren, und pfleget mehrentheils vor eine Kuh 1. Rthlr. Futter-Geld bezahlt zu werden.

Ziegen. Membr. XIII. Von Ziegen, deren Abnutz und Anſchlag.

§. 1. Ziegen zu halten iſt zwar an einigen Orten nicht allein nützlich a), ſondern auch faſt nöthig b), und pflegen dieſelbe von einigen nach Art des Rind-Viehes in Anſchlag gebracht zu werden c); Allein, da die Ziegen, wegen des Schadens, ſo ſie an jungen Eichen, Büchen, und andere Holtzungen thun, vermöge der Pommerſchen Bauer-Ordnung d), und andern Edicten e), ein in Pommern verbothenes Vieh iſt, ſo nur an gewiſſen Orten zu halten erlaubet wird; in der Hinter-Pommerſchen Hofgerichts-Ordnung auch ſolche in Anſchlag zu bringen gar nicht, viel weniger auf was Art, und wie hoch dero Abnutz zu rechnen, vorgeſchrieben worden: So werden dieſelbe bey Taxirung der Güther beſonders nicht in Anſchlag gebracht, ſondern, da nach Orts Gelegenheit welche gehalten werden, wird an ſtatt derer an Rind-Vieh oder Kühen der Tax etwas hinzu gethan f).

a) Dann es ernähren ſich dieſelbe von Strauch, Buſch und Knoſpen, und können auch bey härteſten Winter

ter mit wenigem, und mit den zu rechter Zeit erworbenen Ellern- und Eſpen-Strauch u. d. g. Buſchwerck unterhalten werden; So bey Kühen und Schaafen nicht angehet, und bringen jedoch in Regard gegen Kühe und Schaafe weit höhern Nutzen.

b) Nemlich an denen Oertern, da das überflüßige auswachſende Strauch an denen Angern um die Korn-Felder und Wieſen überhand nimmt, damit ſie ſolches Strauchwerck abfreſſen.

c) So haben Commiſſarii Adjuncti bey Æſtimirung des Guths Lütmershagen, in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſeel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, gethan; Als welche die Helfte vor Milch-Vieh, und die andere Helfte vor Güſt-Vieh, den Abnutz von 3. Stücken aber ſo hoch, als den Abnutz von einer Kuh gerechnet; wiewohl bey dieſem Anſchlage hiernechſt von dem einen Parthe, und zwar nicht unbillig, unter andern erinnert worden, daß von dem Quanto vorhero die Böcke, und Höcken, wie bey dem Rind-Vieh das Bullen- oder Krauſen-Rind abgezogen werden ſollen; welches das Gegentheil endlich zwar ſelbſt agnoſciret, dabey aber vermeynet, daß auch vor dieſe etwas anzuſetzen ſey, weil ſie theurer verkaufft, und ein 2. biß 3. jähriger Bock mit anderthalb, zwey, biß drittehalb Rthlr. bezahlet werde. Welches alles ich an ſeinen Ort geſtellet ſeyn laſſe, ſintemahlen der Anſchlag auf dieſe Art hiernechſt nicht eingerichtet, ſondern ſtatt denſelben Kuh-Vieh angeſchlagen worden. Vid. *infr. litt. f.* In der Marckt Brandenburg werden auch 3. Ziegen, gleich einer Kuh gerechnet; die Böcke aber und der Zuwachs werden à Stück 6. bis 8. Gr. angeſchlagen, davon dasjenige abgezogen wird, was denen Hirten gegeben werden muß. Vid. Märckſche Anſchläge bey der Königlich-Preußl. *Hypothec*-und *Concurs*-Ordn. *ſub. G.* 3. §. 8. *&* G. 5. *Sect.* 2. *Tit.* 4.

d) Nemlich *Tit.* 14. woſelbſt von denen Ziegen alſo diſponiret wird: Dieweil auch die Ziegen, die jun-

gen Eichen, und allerley Sprießlinge, auch alles Holtz mercklich vertilgen, verwüſten und beſchädigen. So wollen wir, und gebieten hiemit ernſtlich, daß allenthalben in unſern Aemptern, da die armen Leute unſer Weide gebrauchen, und unſere Holtzungen betreiben, die Ziegen gäntzlich und gar abgeſtellet, und keine mehr geduldet werden ſollen, welches auch durchaus in unſern Landen an den Orten, da gering Holtz iſt, alſo gehalten, und keine Ziegen gelitten werden ſollen. In andere Oerter aber, da kein ſonderlicher Mangel an Holtz iſt, ſoll mit Beſcheidenheit, als eines jeden Orts Gelegenheit leiden will, durch der Dörffer Herrſchafft oder Beamte Ordnung gemacht, und in alle Wege Uberfluß, und Schaden verhütet, und abgeſchaffet werden ꝛc.

e) Da in denen den 21. Sept. 1699. den 18ten Sept. 1705, und den 12ten Novembr. 1719. publicirten Edicten die Haltung der Ziegen nur an denen Oertern permittiret worden, wo kein Bau- und Maſt-Holtz verhanden, oder da ſie ſo gehütet werden können, daß ſie allein in denen bloſſen Feldern behalten, keinesweges aber in die Wälder und Heyden gelaſſen werden.

f) Alſo iſt in obgedachter Köllerſchen Sache den 1. Nov. 1699. erkannt worden; woſelbſt die Worte der Urthel alſo lauten: Als aber bey dem ütmershagenſchen Ackerwerck die Ziegen, welche der Obſervantz nach, in Æſtimationibus nicht gut gethan werden, nicht angeſchlagen, dagegen bey allen Ackerwerken die Defectus an Vieh, und ſonſten in obiger Tax abgezogen werden, ſo ſollen bey künfftiger Ocular-Inſpection, als welche noch anderer nachfolgenden Puncte wegen vor nöthig befunden, an ſtatt derſelben einige Stücke an Kuh-Vieh hinzu gethan werden, falls ſich durch eydlicher Zeugen Ausſage hervor thäte, daß deſſen etwas mehr, als angeſchlagen, und wie viel? bey Abſchaffung der Ziegen gehalten werden könne ꝛc.

Membr.

Membr. XIV. Von Schweinen, derer Abnutz und Anſchlag.

Schweine.

§. 1. Nachdem die Anzahl der Schweine, ſo von dem Achter-Korn und Kaff auf dem Guthe gehalten werden können, aus der Zeugen Ausſage erlernet, ſo werden von ſolcher Summe abgezogen die *Deputat*-Schweine a), die nach Anzahl der Deputanten b), vor das Geſinde gemäſtet c) werden müſſen. Was übrig bleibet, wird, ohne weitern Abzug der Zucht-Säue und des Ebers d), zum Abnutz gerechnet, und ad Arbitrium Commiſſariorum, jedoch nicht höher, als vor jede Mandel 3. fl., oder 2. Rthlr., angeſchlagen e).

a) Es pflegen zwar bisweilen die Deputat-Schweine das Stück à 4. fl. oder 2. Rthlr. 16. Gr. zu Gelde gerechnet, und unter die Abgänge geſetzt zu werden; Als welches in ſpecie auch in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob v. Köllers Wittwe, den 1. Nov. 1697. und den 16. Mart. 1705. geſchehen. Es iſt aber gebräuchlicher und beſſer, von denen in Natura verhandenen Schweinen vor die Deputanten, ſo viel, als nöthig, auszuſetzen: Wie oben bey dem Rocken *Membr.* I. §. 2. *num. VI. lit. a.* und bey dem Rind-Vieh *Membr. X.* §. 5. *lit. b.* dargethan worden.

b) Nemlich auf eine Manns-Perſon ein gantzes, und eine Weibs-Perſon, wie auch auf einen Jungen, ein halb Schwein; Die Sommer-Meyers in dem Weitz-Acker bekommen gleichfals nur ein halb Schwein.

c) Wie es aber mit der Mäſtung der Deputat-Schweine gehalten wird, davon iſt oben bey dem Rocken *Membr. I.* §. 2. *n. VI.* Meldung geſchehen.

d) Einge pflegen die Zucht-Säue und Ebers auch vorhero abzuziehen, wie in ſpecie in Sachen Obriſt von Winſen, contra *Creditores*, von denen Commiſſariis geſchehen; Es iſt ſolches aber wider die Obſervantz.

e) Vid. Hinter-Pomm. Hof Gerichts-Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 3. Vor dieſem iſt von allen Schweinen der dritte Theil zum Verkauff gerechnet worden, und zwar à anderthalben fl. oder 2. fl. oder 1. Rthl. bis 1. Rthl. 8. Gr. das Stück. Welches auch nicht unbillig, ſonderlich wenn alle darauf zu verwendende Koſten, als Korn vor die Ferckel, und Hüter-Lohn in dem Anſchlage abgezogen wird. (*)

(*) Wenn aber die Mandel nur zu 3. Rthlr. angeſchlagen wird, können weiter keine Abzüge hiebey gemachet werden. vid ſupra Membr. I. n. VII. c. h. c.

In Vor-Pommern pflegen ſie teſt. Baltzers Anmerckungen *p.* 80. gar nicht in Anſchlag gebracht zu werden.

Gänſe.

Membr. XV. Von Gänſen, derer Abnutz und Anſchlag.

§. 1. Ob der Abnutz von Gänſen mit in Anſchlag zu bringen ſey, pfleget von einigen in Zweifel gezogen zu werden a). Es iſt aber ein Unterſcheid zu machen, ob derſelben viel oder wenig gehalten werden können. Im erſten Fall werden dieſelbe in Æſtimationibus übergangen, und vor die Deputanten ausgeſetzet. In letzterm Fall aber werden ſie in Anſchlag gebracht, es muß aber ſodann nicht allein Hirten-Lohn b, ſondern auch vor die alten Gänſe Haber gut gethan werden c).

a) Aus Urſachen, weil die Proventus davon ſehr mißlich und ungewiß, in der Hofger. Ordn. nichts davon diſponiret, und ſonſten auch, auſſer der Fütterung,

rung, ein Hüter, als ein Junge, oder Mädgen gut gethan werden müſſe, welches an Kleidung und Deputat weit mehr wegnehmen würde, als der geringe und ungewiſſe Abnutz einbringen könte.

b) Nemlich vor das Stück einen halben Lßl. oder 4. Pf. Wie unten *Membr.* XXVIII. §. *3. num. VI.* mit mehrern zu ſehen iſt.

c) Nemlich auf jede alte Gans einen halben Rocken-Scheffel Haber. Vid. oben bey dem Haber *Membr. IV.* §. *3. num. VII.*

§. 2. Wann die Gänſe aber in Anſchlag gebracht werden, ſo iſt erſtlich die Anzahl der alten Gänſe, ſo auf dem Guthe gehalten werden können, nach der Zeugen Ausſage, wie bey dem andern Vieh gemeldet worden, feſte zu ſetzen. Wann ſolches geſchehen, ſo wird zu 8. Gänſen allemal ein Gänte, und von jeder Gans hiernechſt 3. Junge gerechnet a); von welchen die Deputat-Gänſe abgezogen b), und die übrigen zum Abnutz und Verkauff à 6. Lßl., oder 4. Gr. c), das Stück gerechnet werden.

a) So wird es insgemein gehalten.

b) Nemlich auf jeden Deputanten eine Gans. Wiewol ſolches nicht allemahl geſchiehet.

c) Dieſes iſt Landes-Gebrauch.

Membr. XVI. Von Hünern, Kuhnen, Endten und Tauben.

Hüner, Kuhnen, Endten und Tauben.

Dieſe werden in keine *Tax* gebracht, weil die Abnutzung davon ungewiß und mißlich, in der Hofger. Ordn. nichts davon diſponiret,

und die Unkoſten ſich höher belauffen, als der Abnutz. Bey denen Cammer-Anſchlägen pfleget aber ex æquo & bono vor das Feder-Vieh, incluſive der Gänſe, etwas in Anſchlag gebracht werden, ſintemahl auch Tauben, Hüner und Endten auf dem Lande mit wenigen zu unterhalten, und doch einige Einnahme bringen. (*)

(*) Obzwar dieſer halb in der Hofger. Ordn. nichts veranlaſſet iſt: ſo ſollten doch billig dieſe Abnutzen bey Anſchlägen nicht gantz aus der Acht gelaſſen werden. Denn da alle Proventus eines Guthes zu conſideriren: ſo iſt mit eben dem Rechte, als der Abnutz von Gänſen, auch von Hünern und andern Feder-Vieh etwas gewiſſes anzuſchlagen, zumahl bey dieſen ſolcher Aufwand im Korn und Hüter-Lohn, wie bey jenen, nicht einmahl vorkommt. So könnten z. E. von einem alten Huhn 10. Junge, und à Stück 6. Pf. und die Helfte davon nebſt denen übrigen Eyern, zur Haushaltung, die andere Helfte aber zum Abnutz gerechnet werden, ohne ſodann etwas an Korn darauf gut zu thun; und alsdenn würde von 30. alten Hünern, ſo auf einem mittelmäßigen Guth gehalten werden können, der Zuwachs 300. Junge, und von der Helfte der Abnutz 3. Rthlr. 3. Gr. an Gelde jährlich zu rechnen seyn. Bey Æſtimation des Guthes Stölitz in cauſa ſel. *Etats-Miniſtre* und *Præſident* v. der Oſten Wittwe und Kinder, contra *Creditores*, ſind ao. 1740. vor Feder-Vieh nach dem jährlichen Verkauff angeſchlagen 6. Rthlr.

Bienen. Membr. XVII. Von Bienen, derer Abnutz und Anſchlag.

Weil die Bienen eine groſſe Aufſicht bedürfen, und der Abnutz davon ungewiß iſt, in der Hofgerichts-Ordnung davon gleichfalls nichts verordnet, und es wider die Obſervantz iſt, davor etwas anzuſetzen, ſo werden ſie bey Anſchlägen

gen nicht conſideriret a). Es wäre denn, daß eine gute Bienen-Flucht beym Guthe verhanden, da denn ſolche entweder bey Taxirung der Regalien mit conſideriret b), oder auch zum jährlichen Abnutz nach einer fraction von 6. Jahren anzuſchlagen ſind. (*)

a) Wie unter andern auch in Sachen Joachim Ernſt Granow, contra ſel. *Commiſſar.* Jürg von Petersdorff Erben, den 31. Oct. 1712. davor gehalten worden.

b) Dieſes iſt geſchehen in Sachen ſel. Henning von Borcken, Sen. Wittwe, contra Henning von Borcken, Jun. bey Æſtimation des Guthes Claushagen, a Commiſſar. ao. 1646.

(*) In Sachen ſel. *Etats-Miniſtre* und *Praeſidenten* Alexander von der Oſten Wittwe und Erben, contra *Creditores*, ſind bey Æſtimation des Guthes Stölitz nach einer 6. jährigen Fraction wegen des Abnutzes der Bienen 16. Rthlr. 16. Gr. ao. 1740. in Anſchlag gebracht worden.

Membr. XVIII. Von ſtehenden Pächten, Mühlen und andern Hebungen, und deren Anſchlag.

§. 1. Stehende Pächte ſind 1) Mühlen-Pächte, ſo von Korn-Schneid- a) und andern Mühlen gegeben werden, oder das Mühlen-Korn, ſo die Bauren an ſtatt der Metze b) der Herrſchafft geben. 2) Schmiede-Pacht. 3) Grund-Geld von Kathen, oder Buden. 4) Haus-Miethe, von Häuſern, ſo der Herrſchafft gehören. 5) Krug-Zins, ſo von dem

Was ſtehende Pächte ſeyn?

Kruge gehoben wird. 6) Der Bauren Geld- Vieh- und Korn-Pächte. 7) Rauch-Hüner der Bauren und Coſſathen. 8) Pacht-Gänſe und Pacht-Hüner derſelben, und der Innſt-Leute. 9) Garn, ſo die Bauren, Coſſathen und Innſt-Leute an einigen Orten ſpinnen, oder geben müſſen. 10) Die Fleiſch-Zehende von jungen Vieh, als Füllen, Kälber, Lämmer, Schweine, Gänſe und Bienen. 11) Flachs, ſo an einigen Orten gegeben wird. 12) Kuh-Stricke, ſo an einigen Orten geliefert werden. 13) Eyer und dergleichen ꝛc. Nicht aber der Schäfer Schooß, Kopf- Vieh- und Zuſchub-Steuer c).

a) Wo Schneid-Mühlen ſeyn, und der Herrſchafft gewiſſe Blöcke ohne Entgeld geſchnitten werden müſſen, da kommet auch dieſes in Anſchlag, und iſt in Sachen Obriſt Winſen, contra *Creditores*, vor jeden Block 6. Lßl. oder 4. Gr. gerechnet worden. Es kan aber wenigſtens 12. Lßl. oder 8. Gr. vor einen Block gerechnet werden. Conf. Königl. Preuß. *Hypoth.* und *Conc.* Ordn. Beylage *G.* 5. *Sect.* 2. *Tit.* 11.

b) Denn an theils Orten geben die Bauren an ſtatt der Metze ein Gewiſſes, nemlich 3. bis 4. Scheffel.

c) Denn dieſe gehören zur Contribution, und wird davon unten *Membr. XX.* beſonders gehandelt werden.

Die Pächte kommen alle in Anſchlag.

§. 2. Was die ſtehende Pächte betrifft, ſo werden dieſelbe allemal bey Güthern mit angeſchlagen, ungeachtet die Geld- und Korn-Pächte der Bauren in dieſen ſchweren Jahren nicht überall fallen, ſondern für die Bauren viel-

vielmehr die Contribution vorgeſchoſſen werden muß a).

a) Alſo iſt erkannt worden in Sachen ſel. Wilcke von Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, den 23. Mart. 1696.

§. 3. Was und wie viel ſtehende Pächte aber jährlich von den Müllern, Krügern, Bauren und Coſſathen gehoben werden, ſolches iſt aus den Haus-Regiſtern, oder aus der Zeugen Ausſage (falls es ſonſt nicht conſtituiret,) zu erlernen.

§. 4. Anlangend nun die Tax oder den Anſchlag der ſtehenden Pächte, ſo wird nach Landes-Gebrauch angeſchlagen das Korn nach der Hofgerichts-Ordnung a), der Rocken aber nach der Neuen Proceſs-Ordn. de ao. 1733. §. 76. zu 18. Lßl., oder 12. Gr., deßgleichen auch der Mühlen-Rocken à Scheffel zu 18. Lßl., oder 12. Gr., b); eine Gans zu 6. Lßl.; oder 4. Gr., ein Rauch-Huhn zu anderthalb Lßl. oder 2. Lßl., oder 1. Gr. bis 1. Gr. 4. Pf., ein Topff Flachs zu 12. Lßl., oder 8. Gr.; und ein Topff Hanff zu 8. Lßl., oder 5. Gr. 4. Pf.; vor ein Stück Garn, ſo die Bauren von ihrem eigenen Flachs liefern müſſen 3. Lßl., oder 2. Gr.; und vor ein Stück Garn, ſo die Bauren von der Herrſchafft Flachs oder Heede ſpinnen, 1. Lßl., oder 8. pf.; vor ein Lacken Heeden-Garn aber von der Herrſchafft Heede zu ſpinnen, wird angeſchlagen 6. Lßl., oder 4. Gr.; ein Kuh-Strick 4. Pf. Vieh-Pächte werden angeſchlagen, ein Ma-

Wie ſie angeſchlagen werden?

ger Schwein 1. Rthlr., bis 1. Rthlr. 12. Gr., ein fett Mühlen-Schwein 3. Rthlr., ein Hammel 1. Rthlr, ein Lamm 8. Gr. Von Zehenden-Vieh wird gerechnet, ein Füllen 2, 3, 4. bis 5. Rthlr., ein Kalb 16. Gr., ein Lamm 8. Gr., ein Ferckel 3. bis 4. Gr. Weil ein Bauer aber nicht alle Jahr ſo viel Füllen, Kälber, Schweine, Lämmer, oder Bienen-Stöcke ziehet, daß eines gegeben werden kan: So pfleget entweder vor jedes Stück der zehende Theil genommen zu werden, oder es iſt aus denen Haus-Regiſtern, oder von denen Einwohnern zu indagiren, was vor dergleichen Vieh in 3. oder 6. Jahren an die Herrſchafft fallen können, wornach hiernechſt per fractionem eines Jahres Ertrag zu formiren.

a) *Tit. 67. §. 8. n. 2.* Nemlich der Scheffel

Weitzen zu	27. Lßl.	oder	18. Gr.
Rocken zu	16. Lßl.	,	10. Gr. 8. Pf.
Groſſe Gerſten zu	18. Lßl.	,	12. Gr. (*)
Kleine Gerſten zu	15. Lßl.	,	10. Gr.
Weiſſen Habern zu	12. Lßl.	,	8. Gr.
Grauen Habern zu	9. Lßl.	,	6. Gr.
Weiſſe Erbſen zu	18. Lßl.	,	12. Gr.
Graue Erbſen zu	16. Lßl.	,	10. Gr. 8. Pf.
Buch-Weitzen zu	12. Lßl.	,	8. Gr.

(*) Nun aber nach der neuen *Proceſs*-Ordnung *de ao.* 1733. 12. Gr.

b) Wie hoch der Scheffel Mühlen-Rocken anzuſchlagen ſey, darinnen ſind vor dieſem die Meynungen, und Præjudicia unterſchieden geweſen; einige haben davor gehalten, es ſey die Tax nach der Hofgerichts-Ordnung zu machen, und der Scheffel Rocken zu 16. Lßl. oder 10. Gr. 8. Pf. anzuſchlagen, weil darinnen zwiſchen Mühlen- und andern Korn kein Unterſcheid gemachet werde, und weil das Mühlen-

Mühlen-Korn mehrentheils unrein ſey; wornach auch in Sachen Hauptm. Frantz Döring v. Gottberg, contra Ewald Jürgen von Lettow, den 4. Nov. 1695. Item in Sachen Teſſen Chriſtian von Kleiſten, contra Rittm. von Brockhuſen, und Adam von Kleiſten Wittwe, den 25. Jun. 1703. Wie auch in Sachen Marten Jürgen von Zahrten Wittwe und Erben, contra *Creditores mariti*, den 31. Oct. und den 25. Jun. 1708. gegangen worden. Andere hergegen ſchlagen den Scheffel Mühlen-Rocken zu 18. Lßl. oder 12. Gr. an, weilen das Mühlen-Korn trocken iſt, wornach der Anſchlag unter andern gemachet worden in Sachen Annä Mariä Lützowen, ſel. Obriſtl. Caſpar v. Kleiſten Wittwe, contra *Creditores mariti*, den 3. Mart. 1680. Desgleichen in Sachen ſel. Ludwig v. Putkammers Lehnsfolger, contra ſeligen Hector von Putkammers *Creditores*, den 29. Oct. 1688. Item in Sachen Peter Eggard Woitke, als ſel. Jürgen Maſſowen Vormund, contra Lorentz Jürgen von Maſſow, den 14. Sept. 1697. woſelbſt die Worte des B. B. alſo lauten: Wann nun ſolchergeſtalt das Quantum des empfangenen Mühlen-Korns feſt geſetzet worden, ſo muß ſolches als truckenes Korn der gemeinen Obſervance nach à 18. Lßl. angeſchlagen werden ꝛc. Ferner in Concurs-Sachen Wolff Jochem Steins, den 1. Apr. 1700. per Decretum Collegiale. Item in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1706. und den 24. Febr. 1707. da die Worte alſo lauten: Ad punctum Principalem 2. & quidem ſub num. 1. ſtehet Extrahenten frey, wegen der bereits eingelöſten 7. und einen halben Scheffel Rocken (weil ſelbige in dem Quanto der in Rationibus decidendi der Urthel vom 8. Mart. a. p. in Anſchlag gebrachten Mühlen-Pächte ſtecken) von dem Quanto æſtimato ſo viel, als ſolches Korn à Scheffel zu 18. Lßl. gerechnet, an

Capital

Capital austragen wird, abzuziehen, und iſt der Commiſſarius Petersdorff mit der Reluition der übrigen Scheffel Mühlen-Pächte nicht zu hören ꝛc. Anjetzo wird der Scheffel Rocken durchgehends zu 12. Gr. angeſchlagen.

Von ungewiſſe Hebungen. §. 5. Es giebet ſonſt auch Hebungen, welche nicht jährlich, ſondern nur zu gewiſſen Zeiten fallen, dergleichen z. E. ſeyn 1) Aufgunſt, ſo bey Antritt eines Hofes an einigen Oertern gegeben wird. 2) Erbſchichtungen, welches gewiſſe Stücke ſeyn, ſo bey Sterb-Fällen von denen Unterthanen der Herrſchafft an theils Oertern aus der Erbſchafft zufallen a). 3) Die Zehenden b), ſo entweder bey Sterb-Fällen c), oder bey Abzügen d), von Bauren, Müllern, Schäfern, Schmieden, ja an theils Orten auch von Verwaltern e) gegeben werden. 4) Dienſte, ſo die Bauren an einigen Oertern geben müſſen, wann die ſämtliche Herrſchafft zuſammen kommet. 5) Was die Bauren zu der Ausſteur und Hochzeit der Herrſchafft Töchter, und Schweſtern an Federn, Victualien, oder ſonſten an einigen Oertern zutragen müſſen f). 6) Was bey Hochzeiten des Wehrmannes der Herrſchafft hin und wieder gegeben werden muß ꝛc. Welche Hebungen zwar wegen der Ungewißheit g) ſelten in Anſchlag gebracht werden; Weil aber bey Æſtimationibus nichts, ſo nur einigermaſſen einen Nutzen bringet, übergangen werden ſoll h), der Abnutz von dieſen Stücken auch ſo gar ungewiß nicht iſt,

daß

daß er nicht zu einer Gewißheit geführet werden könnte i), ſo ſind ſolche Hebungen bey Anſchlag der Güther billig in Conſideration zu ziehen; nach dem ohngefährlichen Werth auf ein Gewiſſes zu arbitriren, und das arbitrirte Quantum hiernechſt in ſo viele Theile zu ſetzen, als nach dem Lauff der Natur Jahre vergehen, darinnen ſolche Veränderungen geſchehen, und ſolche Hebungen fallen, da dann das Product den Abnutz eines jeden Jahres zeiget k).

a) *Vid. late F. C.* Harpprechti *tr. de Jure Mortuario.* In *Concurſu* des ſel. Michael Manteuffels iſt ao. 1645. bey Æſtimation des Guthes Broitz wegen Aufgunſt, (weil jeder Bauer damals 10. fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. gegeben), und wegen Erbſchichtung (weil nach Abſterben des Vaters das beſte Pferd, und nach Abſterben der Mutter die beſte Kuh gegeben werden müſſen) in Anſchlag gebracht worden 50. fl. oder 33. Rthl. 8. Gr. Capital.

b) Es pflegen die Zehenden aber auch wohl ad fructus Jurisdictionis referirt zu werden, weil ſie wegen der Jurisdiction regulariter competiren.

c) Denn nach der Pomm. Bauer-Ordn. *Tit. 11. §. ult.* ſoll der Herrſchafft der Zehende nicht allein von der Bauren und Coſſathen, ſondern auch von der Schäfern, Müllern, Schmieden, Hirten, und derer Knechte und Mägde Erbſchafften folgen, jedoch ſind davon eximiret der obſpecificirten Perſonen ihre Kinder, ſonderlich, wenn ſie dürfftig und unerzogen. *Vid. renov.* Bauer- und Schäfer-Ordnung. *Tit. 11. §.* Weil nur aber ꝛc. Desgleichen Enckele, wie in Sachen Chriſtoph Oeſterreich, als ſel. Michel Klatten Tochter Kinder Vormund, contra Friedrich Petersdorffen, den 14. Nov. 1681. erkannt worden.

d) Ver-

d) Verſtehe, wenn ſie in eine andere Provintz ziehen, wovon die Hinter-Pomm. *revid.* Bauer- und Schäfer-Ordnung. *Tit. 9.* §. Wann auch ꝛc. alſo diſponiret: Wann auch die Schäfer oder Schäfer-Knechte aus einem Lande in das andere ziehen wollen, ſollen ſie den Abſchoß oder Zehenden von allem ihrem Vieh ihrer Obrigkeit zu geben verbunden seyn. Welches in Pommern auch ſo gar ſtatt gehabt hat, wann ſolche Leute aus Pommern in die Marckt, oder in das Butowſche gezogen, ob es gleich eines Herrn Land. Wie in Sachen Frantz Lorentz von Pirch, contra Daniel Petratzen, den 3. Jul. 1688. und den 14. Mart. 1691. erkannt worden. *Add.* Berlich. *P. 3. concl. 51. n. 16. & concl. 52. n. 10.* Welches aber nunmehro, da Sr. Königl. Majeſt. die Decimas emigrationis abgeſchafft, wenn jemand aus einer Königl. Provintz in die andere ziehet, ceſſiret; und können die Decimæ emigrationis nicht anders gefordert werden, als wenn jemand in eine fremde Provintz ziehet.

e) Regulariter zahlen weder die Arrhendatores die Decimas emigrationis, oder dem Abzugs-Zehenden, wenn ſie auch in eine andere Provintz ziehen, wie in Sachen Bernd Radduntzen, contra *Major* Jürgen Daniel von Kamecken, den 10. Dec. 1705. und den 19. Mart. 1708. erkannt worden, noch derer Kinder den Zehenden von der Erbſchafft, es ſey dann, daß an einem oder anderm Orte das Contrarium obſerviret wird; Wie auf der Pomm. Land-Stände Supplic den 14. Febr. 1706. in der Regierung decretiret, mit folgenden Worten: Weil die Königl. Regierung die allegirte viridem Obſervantiam nicht erwieſen findet, und überdem aus vielen andern Urſachen zu Einrichtung eines ſolchen Statuti generalis wider die Verwaltere zu dero Decimation Jhro Königl. Majeſt. nicht einrathen können: So haben Supplicanten ſich hiernach zu achten. Sollte aber an dem ein- oder andern Orte eine ſolche wohlgegründete und legitime

me introducirte Obſervantz verhanden ſeyn; könte es dabey, jedoch ſalvo cujusque jure & defenſione, wohl gelaſſen werden. Dahero auch in Actis wegen revidirter Victual-Ordnung in Sachen ſel. Chriſtian Damerowen Kinder erſter Ehe Vormündere, contra ſel. Jürgen Matz von Borcken Erben, den 28. Mart. 1707. mit folgenden Worten erkannt worden: Daß dafern Imploranten innerhalb 6. Wochen nicht legaliter zu erweiſen vermöchten, daß an demſelben Orte die Abtragung der Zehenden von den Verwaltern in vollkommene Obſervantz gekommen, Imploranten alsdenn von der Imploranten intendirten Decimation zu abſolviren ſey ꝛc.

f) *Vid.* Hinter-Pomm. Lehns-*Conſtit. Tit.* 3. §. 13.

g) Fructus enim incerti & fortunæ ſubmiſſi, quique acquiri & obvenire poſſunt vel non poſſunt, curandi vel æſtimandi non ſunt. Gœden. *Conſil.* 17. *n.* 17.

h) Mev. *P.* 1. *dec.* 31. *n.* 4. & *Part.* 4. *dec.* 108. *n.* 4.

i) Denn wenn dergleichen ungewiſſe, und dem Glücke unterworffene Stücke, zu einer Gewißheit geführet werden können, ſo ſind ſie mit in Anſchlag zu bringen. *Vid.* Gœden *Conſ.* 17. *n.* 17. *in fin.*

k) Alſo iſt bey Berechnung eines Hofes in Luttmershagen geſchehen in Sachen ſel. Matthias Peter von Köllers Söhne, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe und Erbens, den 1. Jul. 1695. und den 28. Jun. 1696. Da dergleichen Hebungen, nachdem ſie zu Gelde geſchlagen, in 24. Theile getheilet worden, weil in 24. Jahren præſumptive eine Veränderung mit einem Wehr-Manne vorgehet, und dergleichen Præſtanda alſo wenigſtens einmal in ſolcher Zeit præſtiret werden, ſintemahl es der natürliche Lauff des menſchlichen Lebens ordinair auf 60. Jahr gerechnet wird, ein Bauer aber vor dem 30ten Jahre ſelten heyrathet, und einen Hoff bekommt, folglich auch über 24. bis 30. Jahr ſelten einen Hoff bewohnet.

§. 6.

Wie ſie zu Capital gemachet werden?

§. 6. Im übrigen iſt bey den ſtehenden Pächten und Mühlen-Hebungen zu mercken, daß davon, wann ſie noch würcklich fallen, 5. gegen 100, wann ſie aber einigermaſſen in Abgang gerathen, und vollkommen würcklich nicht abgetragen werden, 6. auf 100. angeſchlagen werden a); worinnen ſie von andern jährlichen Abnutzungen, als welche indiſtincte nur gegen 6. pro Cent zu Capital gemachet werden b), unterſchieden ſeyn.

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofg. Ordn. *Tit. 76.* §. 8. *n. 5.* Vor Alters ſind die fixi reditus gar gegen 4. pro Cent zu Capital geſchlagen worden.

b) *Vid.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 66.* §. 16. & *Tit. 67.* §. 8. *n. 5.* Lehns-Conſtit. *Tit. 2.* §. 5.

Membr. XIX. Von denen Dienſten der Bauren, oder derſelben Dienſt-Geldern, und derſelben Anſchlag.

Anſchlag der Bauer-Coſſathen-Haus- und Innſtleute-Dienſte.

§. 1. Die Dienſte der Bauren, Coſſathen, Haus- und Innſtleute a) werden in Pommern nicht beſonders angeſchlagen, ſondern zu beſtellung des Acker-Baues gerechnet b.) Wenn aber mehr Bauren und Coſſathen bey einem Guthe verhanden ſeyn, als zu Beſtellung des Ackers nöthig, und einige dahero ſchon zu Dienſt-Gelde geſetzet ſeyn, muß ſolches Dienſt-Geld dem Ertrage addiret, und mit in Anſchlag gebracht werden c).

a) Denn

a) Denn nach der *revidirten* Geſinde-Ordn. *de ao. 1670. Tit. 3. §. 2.* ſind auch Haus- und Innſtleute wöchentlich 2. Tage zu dienen ſchuldig, wenn ihnen dabey Eſſen gegeben wird (*)

In Vor-Pommern müſſen ſie einen Tag bey eigener Koſt dienen.

(*) Die Dienſte der Innſtleute und Haußinnen ſind in Pommern, ſo wie in dem Hof-Dienſte derer Bauren und Coſſathen ſelbſt eine ungemeine Difference, und ſolche Ungleichheit obwaltet, daß ein Nachbar vor dem andern darunter mehr oder weniger genieſſet, und deßhalb nichts gewiſſes feſtzuſetzen iſt, gleichfalls gar ſehr unterſchieden, und wird darunter der revid. Geſinde-Ordnung gar nicht überall nachgegangen. Denn an einigen Orten bekommen dieſelben bey dem Dienſte, ſo oft ſie, ohne Beſtimmung gewiſſer Tage und Zeiten, gefordert werden, Eſſen und Trincken: An einigen Orten geſchiehet ſolches wöchentlich 2. Tage bey Eſſen und Trincken; an andern Orten müſſen ſie wöchentlich durchs gantze Jahr einen Tag bey ihrer eigenen Beköſtigung Dienſte thun, gleich den Bauren: Wiederum verrichten ſie an theils Orten nur bloß des Sommers entweder bereits auf gewiſſe Tage determinirte, oder nach Herrſchaftlicher Willkühr erforderliche Garten-Arbeit; An theils Orten dürffen ſie nur in der Erndte gewiſſe Tage mit arbeiten helffen, und das Bothengehen in Herrſchaftlichen Angelegenheiten verwalten: An manchen Orten thun ſie jährlich die Woche über 2. Tage Dienſte, dagegen ſie Heur-frey wohnen; und viele Herrſchaften fordern auch gar keine Dienſte von denenſelben. Es wäre aber zu wünſchen, daß hierunter etwas gewiſſes überall wieder eingeführet würde.

b) Verſtehe bey Taxationen, ſo auf dieſen Pommerſchen Fuß gemachet werden: denn ſonſten werden auch in Pommern bey denen Cammer-Taxen alle Dienſte beſonders angeſchlagen, wie in dem Anhange von der Cammer-Taxe mit mehrern vorkommen wird.

c) Und zwar nach Abzuge der Contribution zu 5. pro Cent. Vormahls, da keine Contribution abgezogen wurde, ward die Contribution dem Dienſt-Gelde addiret, und das Quantum hiernechſt zu 6. pro Cent angeſchlagen, wie unter andern auch er-

 kannt

kannt worden in Sachen Major v. Dietert, *contra Poſſeſſores* von Hoben-Grape, den 29ten Octob. 1714.

Wenn die Bauren auf Dienſt-Geld anzuſchlagen oder nicht?

§. 2. Wenn ſich auch bey Taxationibus findet, daß mehr Dienſte ſeyn, als zu Beſtellung des Ackers nöthig, ſo ſind die überflüßige zu Dienſt-Geld zu ſetzen, oder das Dienſt-Geld davor anzuſetzen: Und im Gegentheil, wenn Bauren zu Dienſt-Gelde geſetzet ſind, ſelbige aber bey dem Dienſte nicht entbehret werden können, ſo ſind ſolche als Dienſt-Bauren zu conſideriren, und das Dienſt-Geld dagegen nicht mit anzuſchlagen a).

a) Denn das Dienſt-Geld importiret nicht ſo viel, als Dienſte, weil Pflüge vom Hofe zu halten, mehr koſtet, als das Dienen der Bauren.

Wie hoch das Dienſt-Geld zu determiniren.

§. 3. Bey Determinirung des Dienſt-Geldes aber pfleget conſideriret zu werden, was in der Nachbarſchafft die Unterthanen, ſo gleiche Dienſte bey gleichem Acker und Ausſaat haben, an Dienſt-Geld geben. Weil dieſes aber etwas ungewiſſes, indem es mehrentheils von der Bewilligung der Obrigkeit und Unterthanen dependiret: So iſt ſicherer, gründlich zu examiniren, worinnen die Dienſte beſtehen. Ob es ungemeſſene, oder determinirte Dienſte ſind? (*) Und im letzten Fall, ob ſolche extraordinaire Dienſte in der Pflug-Zeit und Ernde a), oder ſonſten gethan werden? Deßgleichen, ob es Spann- oder Hand-Dienſte? und ob erſtere mit 2, 3, oder 4. Pferde, oder

Ochſen

Ochſen geſchehen? Ob auſſer denen Spann-Dienſten auch noch ein Hand-Dienſt geleiſtet werden muß b)? Und ob dieſes das gantze Jahr durch, oder nur zu gewiſſer Zeit c) geſchiehet? Ob ſie zuweilen auch noch ſtärcker, als mit 2. Perſonen zu Hofe kommen müſſen d)? Ob die Dienſte bey der Unterthanen Koſt geſchehen? oder, ob ſie dabey geſpeiſet werden, oder Deputat bekommen, und wie hoch ſich dieſes beläufft e) ꝛc.? Ordinair pfleget bey Bauren, ſo beſtändig dienen, ein Geſpann-Dienſt mit 2. bis 3. Pferden, oder 3. bis 4. Ochſen täglich auf 2. Gr., und ein Hand-Dienſt zu 1. Gr., an ſchlechten Oertern auch nur 9. Pf. gerechnet zu werden; bey andern aber, ſo nicht beſtändig dienen, werden dergleichen Dienſte etwas höher angeſchlagen f).

(*) Es werden die Baur-Dienſte heutiges Tages theils nach ihrer Gröſſe theils nach ihrer Art eingetheilet. Nach der Gröſſe, ſind es entweder gewiß-geſetzte oder gemeſſene **Frohn-Dienſte**, welche zu gewiſſen Zeiten und auf gewiſſe Tage ordentlich verrichtet werden müſſen; oder es ſind ungemeſſene **Frohn-Dienſte**, welche nicht auf gewiſſe Zeit, und in gewiſſer Anzahl geſetzet, ſondern nach des Herrn Gutfinden und Belieben, auch nach Landes-Gebrauch angeſaget, und ſo oft als es die Noth erfordert, geleiſtet werden müſſen; Gail. *L.* 2. *obſ.* 62. *n* 12. Richter *Dec.* 89. *n.* 8. Wehner *obſerv. Pract. Voc.* Ding-*Notal.* und überhaupt alle diejenigen Frohn-Dienſte der Unterthanen Bedeuten, deren Beſchaffenheit, Mannigfaltigkeit, Quantitæt, und andere Umſtände noch nicht ſattſam klahr, und auſſer Zweiffel geſetzet ſind. Und ſolche ungemeſſene Dienſte werden überall in Pommern von denen Unterthanen geleiſtet, vid. Pomm.

Bauer-Ordn. *de 1616. Tit. 11. §. 12.* Ob auch wohl ꝛc. it. *revidir*te Geſinde- und Bauer-Ordn. *de* 1670. *Tit.* 4. *§.* 1. Doch iſt bey denenſelben nicht darauf zu ſehen, was die Bauren thun können, wenn ſie ihre äuſſerſte Kräfte anſpannen, ſondern was ſie thun können, daß ſie auch bey ihrer Haußwirthſchaft nicht darüber zu Grunde gehen. Nach ihrer Art werden ſie entweder mit Wagen und Pferden, oder durch Fuhr-Werck præſtiret, und heiſſen deßwegen **Wagen- und Spann-Dienſte**, oder ſie werden mit dem Leibe und der Hand verrichtet, und heiſſen Hand-Dienſte. Fritſch *de Jure pagor. c.* 8. *th.* 6. Conf. des Herrn v. **Rohrs Haushaltungs Recht** *P. I. L.* 3. *Tit.* 3. *p. m.* 343. *ſeqq.* und *P.* II. *L.* 3. *c.* 27. *p. m.* 505.

a) Denn die Dienſte in der Pflug- und Erndte-Zeit importiren ein mehreres, als die das gantze Jahr durch geſchehen, indem bey letztern öffters Zeiten ſeyn, ſonderlich des Winters, da wenig zu thun iſt, und anſtatt der Spann-Dienſte nur Hand-Dienſte genommen werden. Und können ſolche Dienſte alſo nicht ſo hoch angeſchlagen werden, als die in der hildeſten Acker-Saat- und Erndte-Zeit geleiſtet werden müſſen; dahero dieſe wohl anderthalb bis zweymahl ſo hoch, wie andere, gerechnet werden.

b) Dann in ſolchen Fällen muß nicht nur der Spann-Dienſt, ſondern auch der Hand-Dienſt gerechnet werden, weil es doppelte Dienſte ſeyn.

c) An einigen Orten wird nur den Sommer über ſelbſt an der gedienet, an andern Orten nur in der Erndte-Zeit ꝛc.

d) An vielen Orten iſt gebräuchlich, daß die Bauren auſſer dem Geſpann-Dienſt bey der Woll-Schur, in der Heu- und Rocken-Erndte, oder zu andern Zeiten 2. Hand-Dienſte ſchicken müſſen.

e) Wenn die Dienſt-Leute geſpeiſet werden, oder denenſelben Deputat gegeben wird; ſo muß dieſes abgezogen werden, und iſt ſolches entweder unter die Ausgaben zu bringen, oder der Dienſt ſo viel geringer anzuſchlagen.

f) Theils

f) Theils weil ſie zu ſolcher Zeit genommen, oder geleiſtet werden, da ſie am meiſten importiren und nutzen, theils auch weil bey dergleichen Extra-Dienſten ein mehreres geſchiehet, als Leute und Vieh, ſo täglich auf dem Dienſte liegen, præſtiren können.

Membr. XX. Von Schäfer-Schooß, Kopf-Vieh- und Zuſchub-Steuer, und derſelben Anſchlag.

§. 1. Dieſer Schooß und Steur, ſo die Schäfer, Müller, Schmiede, und andere Einwohner theils von ihrem Vieh, theils von ihrer Nahrung, auch die Verwalter ſelbſt von ihrem Vieh geben müſſen, gehöret eigentlich nicht zu dem Abnutz der Güther, ſondern zur Contribution a). Und da die Contribution vor dieſem bey Anſchlagung der Güther in Pommern nicht abgezogen worden, b); ſo hat auch gedachte Steur dem Ertrage nicht addiret werden können c), als worzu ſie nicht gehöret hat. Anjetzo aber, da die Contribution abgezogen wird. d), iſt in gewiſſer Maſſe e) der Schäfer-Schooß und die Zuſchub-Steur dem Ertrage zu addiren. Ob der Schäfer-Schooß und Zuſchub-Steur dem Ertrage zu addiren?

a) Denn vormahls muſten die Müller, Schmiede, und andere Handwercker auf dem Lande, desgleichen Schäfer und Hirten nach der Hufen-Matricul de anno 1628. mitſteuren; nachdem aber ſolches geändert und dieſe kleine Stücke aus der Steur-Matricul herausgeworffen, und die Contribution allein von denen ſteurbahren Hufen aufgebracht wird, ſo müſſen vorgedachte Leute dagegen eine gewiſſe

wiſſe Zuſchub-Steur der Contribution zu Hülffe erlegen.

b) Siehe unten Membr. XXXIV. §. 6.

c) Alſo iſt auch erkannt wegen des Schäfer-Schooſſes in Sachen ſel. Andreas v. Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16ten Mart 1704. und in Cauſa ſel. Obriſtl. v. Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Lieutenant Chriſt. Wilhelm v. Kleiſt, den 31. October 1712. Wegen der Müller Kopf- und Vieh-Steur iſt alſo erkannt in Cauſa Thum-Probſt Bogislaff Henn. v. Köller, contra ſel. Rittmeiſter Jac. von Köllers Wittwe, den 1. November 1697.; und wegen des, ſo die Bauren zur Contribution zu Hülffe geben, in obgedachter Sache des ſel. Andreas v. Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16ten Mart. 1704.

d) Inhalt der neuen *Proceſſ*-Ordn. *de ao.* 1733. §. 75. *Add. infra Membr. XXXIV.* §. 6.

e) Nemlich wenn die Bauren gar nicht ſteuren, oder nur etwas der Steur zu Hülffe geben, oder wenn ſie zwar wohl ſteuren, bey dem Herrn-Hofe aber auch ſteurbar Land iſt, davon unten §. 2. mit mehrern gehandelt werden wird.

Auf was Art dieſer Schooß und Steur mit in Anſchlag gebracht werden müſſe?

§. 2. Es iſt hiebey aber ein Unterſcheid zu machen, ob die Herrſchafft vor die Bauren gantz, oder zum Theil ſteure, oder, ob die Bauren die Contribution ſelbſt abtragen? Im erſten Fall kommt der Schäfer-Schooß, und die Zuſchub-Steur gantz zur Einnahme, und wird dagegen die gantze Contribution des Guthes wieder zur Ausgabe gebracht. In dem letztern Fall iſt wieder ein Unterſcheid zu machen, ob die Bauren allen ſteurbaren Acker unter ſich haben, oder bey dem Herrn-Hofe auch einiger verhanden? Iſt dieſes, ſo muß von

von dem Schooß und Zuſchub-Steur nur nach Proportion der ſteurbaren Hufen in Einnahme kommen, das andere aber denen Bauren gelaſſen werden. Haben die Bauren aber alles ſteurbare Land unter ſich, und verſteuren ſolches auch ſelbſt; ſo muß dieſen auch der Schäfer-Schooß und die Zuſchub-Steur völlig verbleiben, und kann ſodann davon nichts zum Ertrage oder Anſchlag kommen a).

a) Denn generaliter iſt hiebey zu notiren, daß die Zuſchub-Steur denenjenigen zukomme, welche ſteuren, als zu deren Sublevation ſolche eingeführet iſt.

§. 3. Es wird aber die Zuſchub-Steur in Hinter-Pommern a) nach denen davon publicirten letztern Edicten gegeben b), Theils von dem Vieh, Theils vor die Nahrung und Erwerb, ſo jemand auf dem Lande hat; und zwar was das Vieh betrifft: ſo werden gegeben

Wie viel an Zuſchub-Steur von jedem gegeben werden müſſe?

Vor ein Pferd über 2. Jahren,
Vor einen Ochſen, ſo 5. jährig,
und vor eine Kuhe, : : 3. Gr. :
Vor ein Rind, oder Starcke, ſo 1. Jahr alt, : : : : 1. Gr. :
Vor eine Ziege, : : : 2. Gr. :
Vor ein Schaaf, oder Hammel, ſo 1. Jahr alt, und vor ein Schwein, ſo über 1. Jahr alt iſt, : : : : : : 6. Pf.
und vor einen Bienen-Stock, : 2. Gr. :
Die Nahrung aber anlangend:
So giebt ein Schmidt, Walck-

und Schneide-Müller, Theer-
brenner, Gärtner, Planteur und
Schütze, der Deputat bekommt,
: : : : 1. Rthlr. : :
Ein Rademacher, Zimmermann,
und Teich-Gräber, : : 16. Gr. :
Ein Schneider, Weber, vor jeden
Weber-Stuhl, ſo er hat, und
ein Krüger, : : : 12. Gr. :
Ein Korn-Müller, vor jeden
Winſpel Pacht, : : 12. Gr. :
Ein Papier-Müller, 1. bis 2. Rthlr. : :
Ein Innſt-Mann in eigenem oder
gemietheten Hauſe, ein Hirte,
oder Hirten-Knecht, : : 8. Gr. :
Ein Taglöhner, : : : 6. Gr. :
Ein Dienſt-Knecht (wenn er auch
bey den Eltern dient) von jedem
Rthlr. Lohn, incluſive des
Korns, ſo ihnen geſäet wird c), 1. Gr. :
Ein Junge, ſo um Kleider dienet,
eine Ausgeberin, Dienſt-Mäd-
chen, und eine Innſt-Magd, ſo
dienen könnte, : : : 4. Gr. :
Eine Bauer-Magd (wenn ſie auch
bey ihren Eltern dienet) und ein
ledig Innſt-Weib, : : 2. Gr. :

Jedoch iſt davon der Prediger- und deren Co-
loni-Geſinde frey d), nicht aber die Einwoh-
ner und Einlieger der Wittwen-Häuſer und
Pfarr-Speicher e). Wenn das Vieh, ſo die-
jenige halten, welche von ihrer Nahrung ge-
ben,

ben, ein mehreres austräget, als der Anſatz; ſo wird von dem Vieh allein gegeben, und ſind ſie ſodann von der Nahrung frey f).

a) In Vor-Pommern wird Neben-Modus und Quartal-Steur gegeben, ſo ſich viel höher beläufft, wie die Zuſchub-Steur in Hinter-Pommern, wie die gedruckte Sätze von dem Neben-Modo, und der Quartal-Steur mit mehrern weiſen. *Vid.* Königl. Preuß. *revidi*rtes *Reglement* vom 10. Jul. 1737.

b) Nemlich vom 28. Mart. 1718. und 28. Mart. 1719. (*)

(*) Es iſt in dieſen Patenten das Geld-Quantum, nicht wie der Herr Autor hier angeführet, zu Rthlr. Gr. Pf. ſondern zu Rthlr. Lßl. und Pf. nach ehemaliger Pommerſchen Gewohnheit gerechnet, und hierbey wohl zu mercken, daß unter denen Pfenningen nicht gemeine Pf. davon 12. Pf. auf einen Gr. gehen, ſondern alte Pommerſche Pf. wovon 3 ſolcher Pf. einen jetzigen ordinairen Pfenning ausmachen, verſtanden werden müſſen. Es erhellet dieſes ſattſam daraus, wenn z. E. vor ein Pferd 4. Lßl. 12. Pf., vor eine Kuh 4. Lßl. 12. Pf. und auf einen Dienſt-Knecht von jedem Thaler Lohn 1. Lßl. 12. Pf. geſetzet worden, welches nicht geſchehen können, wenn dieſes jetzo übliche Pf. davon 8. einen Lübſchen Schilling ausmachen, ſeyn ſollten. Und hieraus folget auch zugleich, daß die vor 1. Schaaf und vor 1. Schwein angeſetzte 6. Pf. ebenfalls nur alte Pommerſche Pf. oder nach jetzigem Gelde 2. Pf. bedeuten können, indem in einem Patent nicht zweyerley Müntz-Sorten, bey einer Sache unter einerley Namen verſtanden werden können.

c) Es wird nemlich das geſäete Korn zum 3ten Korn-Zuwachs angeſchlagen, und der Scheffel Rocken ſodann zu 12. Gr., Gerſte zu 10. Gr., Haber und Buch-Weitzen zu 8. Gr. ihnen bey dem Lohn angerechnet.

d) Siehe Königl. *Declaration* vom 4. Jan. 1712. §. 2. 3. & Reſcripta vom 18. Oct. 1726 4. Dec. 1727. und 7. Dec. 1736. ſo ad inſtantiam des Stargardſchen Synodi ergangen.

e) Alſo iſt Burgermeiſter und Rath zu Greiffenberg beſchieden den 22. Dec. 1733. und iſt wegen der Mieths-Leute in denen Pfarr-Speichern ein gleiches auch ſchon in der Königl. Reſolution de ao. 1712. §. 2. enthalten.

f) Vid. Edicta de ao. 1718. & 1719.

Wie dieſe Zuſchub-Steur zu repartiren?

§. 4. Wenn in einem Dorffe verſchiedene Herrſchafften Leute haben; ſo iſt die einkommende Zuſchub-Steuer nicht æqualiter auf das gantze Dorff zu repartiren, ſondern eine jede Dorff-Herrſchafft hebet ſolche von denen unter ihrer Jurisdiction wohnenden Leuten allein, und läſſet ſolche auch ihren Leuten allein wieder zu gut ſchreiben a).

a) Solchergeſtalt iſt der Land-Rath des Oſtenſchen Creyſes auf geſuchte Declaration von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer den 27. Jan. 1728. beſchieden, und iſt nachhero ſolches auch durch ein Circulare vom 4. Nov. 1728. allen Receptoribus kund gethan worden. (*)

(*) Der Neben-Modus in Vor-Pommern, ſo eine Species Contributionis, wird zur gemeinen Creyß-Caſſe in Supplementum Contributionis gegeben. vid. Königl. *Reſcript. de dato* Berlin, den 4. Decembr. 1727.

Membr. XXI. Von Wüſten und Heyde-Land, und deſſen Anſchlag.

Wüſt-Land und Heyd-Land differiren.

§. 1. Heyde-Land differiret von wüſtem Lande; jenes wird regulariter von ſchlechtem ſandigten bewachſenen Lande verſtanden, dieſes aber von ſolchem Lande, welches wegen Mangel der Begatung ungebauet liegen geblie-

blieben, an ſich aber brauchbar iſt. Wiewohl auch dieſes, wenn es mit Heyde-Kraut bewachſen, insgemein unter dem Nahmen von Heyde-Land pfleget mit benannt zu werden.

§. 2. Beydes, nemlich nicht allein das wüſte, ſondern auch das Heyde-Land, es ſey gut oder ſchlecht, iſt bey Taxirung der Güther zu conſideriren, und auf gewiſſes anzuſchlagen a); jedoch nach Abzug deſſen, ſo der Hütung unumgänglich nöthig iſt b). Beydes iſt anzuſchlagen.

a) Nam etiam fundus ſterilis, qui ex ſe nullum producit fructum, ſed per occaſionem aliquam vtilitatem adfert, in Æſtimationem venire, hæcque vtilitas, vtpote quæ loco fructuum eſt, æſtimari debet. *Gail de Pignorat. c. 18. in fin.* Dahero denn auch den 5. Mart. 1708. auf dem Land-Tage in denen von Aeſtimation der Concurs-Güther gemachten Concluſis, von dem Heyde-Land, ſub num. 5. folgendes Concluſum abgefaſſet worden: Zum 5. hat man *obſerviret*, daß das Heyde-Land, bewachſene Wieſen, *ob favorem Agnatorum* gar nicht *conſideriret*, da doch zur Genüge bekannt, daß gantze Acker-Wercker darauf geleget, und geleget werden können; ſo iſt geſchloſſen, daß ſolches ebenmäßig bey der *Æſtimation ex æquo & bono* in Anſchlag gebracht werde. Wie denn ſolches auch ohnedem ordinair geſchiehet. Es iſt auch ad inſtantiam des ſel. Obriſt Peter. von Below Wittwe *in Cauſa*, contra Dubsl. Caſp. von Below *per Reſcriptum* vom 3. Mart 1708. dem Königl. Hof-Gericht anbefohlen, die wüſten Acker mit in der Taxe des Guthes zu bringen, welches auch geſchehen, und ſind 88½. Morgen beheydet Land, und 3½. Morgen unbrauchbare Wieſen auf 500. Fl. oder 333. Rthl. 8. Gr. den 4. Jul. 1708. angeſchlagen.

b) Denn

b) Denn, wenn die Schäferey dadurch leiden ſollte, könnte hievon leicht ſo viel verlohren, als durch die Beackerung gewonnen werden: dahero auch in Sachen ſel. Rittm. Martin Georg von Zartben Wittwe, contra *Creditores mariti*, den 31. Oct. 1707. erkannt iſt; daß der Heyde-Acker nach Abzug zur Hütung der Schaafe in Anſchlag zu bringen.

Wie es anzuſchlagen. §. 3. Auf was Art verwüſtete Güther, und folglich wüſtes Land in Anſchlag zu bringen, davon iſt oben (Cap. XI. §. 2.) Erwehnung geſchehen. Bey dem Heyde-Land iſt ein Unterſcheid zu machen, ob es noch einigermaſſen gut, und zu ſadigem Acker gemachet werden könne, oder ob es gantz ſchlecht? Deßgleichen, ob es in der Nähe, oder weit abgelegen, und nicht wohl bebauet werden könne a)? Iſt der Acker gut, auch nicht gar zu weit entlegen, ſo wird er entweder nach Morgen angeſchlagen b); oder es wird die ordinaire Ausſaat in etwas erhöhet, dieſe aber nebſt den Koſten, ſo zur erſten Cultur erfordert werden, gut gethan c); iſt das Heyde-Land aber ſehr ſchlecht d), und weit abgelegen, ſo wird es entweder gar übergangen e), oder die Schäferey deßhalb etwas höher angeſchlagen; da es aber ſo groß wäre, daß ein gantzes Acker-Werck, oder Schäferey darauf geleget werden könte, ſo iſt auch hierauf allerdings zu reflectiren f).

a) Es iſt dahero bey der Vermeſſung ſowohl die Qualität, als Quantität nach der Zeugen Ausſage wohl zu verzeichnen, wie ſolches auch in Sachen Dubsl. Caſp. von Below, contra Obriſt Peter von Belowen Wittwe, den 23. Febr. 1708. denen

nen zur Vermeſſung des wüſten Landes verordneten Commiſſariis und Land-Meſſer von dem Königl. Hof-Gericht injungiret worden.

b) Davon oben *Cap. XI.* §. 2. *litt. c.* ſchon etwas erwehnet iſt. In Sachen Otto von Woitken, contra *Creditores*, haben Commiſſarii den Morgen beheydet Haber-Land zu 6. Fl. taxiret ao. 1646.

c) Vor einem Morgen in die Cultur zu bringen pfleget 1. Rthl. angeſetzet zu werden; welche Unkoſten aber nicht von dem jährlichen Abnutz, ſondern von dem Capital abzuziehen, weil das Heyde-Land, wenn es einmal ausgepflüget, hinkünfftig nicht alle Jahr ſolche Unkoſten erfordert.

d) Vor ſchlecht Heyde-Land wird gehalten, welches etwa nur das ſechſte oder neunte Jahr beſäet werden kan.

e) Weil ſonſten die Unkoſten an Pflügen und Ausſaat ſich höher belauffen würden, als der Abnutz einbrächte; und falls die Schäferey deßhalb wäre vergröſſert worden, dieſe dagegen wieder zu verringern ſeyn würde, wobey denn ſchlechter Vortheil wäre.

f) Als welches auch geſchehen in Sachen Bogislaff von Belowen Wittwe, contra *Creditores*, den 5. Nov. 1686. da folgender Geſtalt erkannt worden: Wegen des übrigen ausgeſetzten aber, daß der Feldmarck Radebahr, wie hoch dieſelbe, conſideratis conſiderandis, wenn eine Schäferey darauf geleget, und Beſchaffenheit nach, und zwar Morgenweiſe zu taxiren ꝛc. Item in Sachen ſel. Obriſtl. von Kleiſten vier Töchter, contra ihren Bruder Lieuten. Chriſt. Wilh. von Kleiſten, den 31. Oct. 1712. Welches auch obangeführtes Concluſum der Herren Land-Stände haben will.

Membr.

Membr. XXII. Von Wieſen und derſelben Anſchlag.

Wie und auf was Art Wieſen anzuſchlagen?

Die Wieſen und der Heuſchlag ſtecket ſchon unter der Taxe des Viehes, und wird alſo nicht beſonders angeſchlagen a). Sollten aber an einigen Orten ſo viel ſeyn, daß noch Wieſen vermiethet, oder Heu verkauffet werden könte, iſt ſolches übrige mit in Anſchlag zu bringen, und pfleget ein Fuder, ſo noch nicht geworben iſt, ſondern die Mieths-Leute ſich ſelber werben, auf 1. Rthlr. gerechnet zu werden b); ſonſt aber, und wenn die Unterthanen ſolches nebſt dem Ackerbau beſchicken, auf 2. Rthlr.

a) Ein anderes geſchiehet bey denen Cammer Anſchlägen, da bey dem Vieh nur die bloſſe Weide; das Heu aber beſonders angeſchlagen wird, wie in Appendice von den Cammer-Anſchlägen mit mehrern zu erſehen iſt.

b) Wenn das Heu vom Miether geworben wird, werden auch zuweilen nur 16. Gr. pro Fuder gerechnet.

Huth, Weyde und Trifft.

Membr. XXIII. Von Huth, Weyde und Trifft, und derer Anſchlag.

§. 1. Weilen von der Huth, Weide, und Trifft das Vieh, welches den Miſt machet, und davon die Abnutzung genommen wird, deßgleichen die Anſpannung unterhalten werden muß, ſo kommen ſolche regulariter in keinen

nen Anſchlag; Sollte die Weide aber ſo groß ſeyn, daß über das Hof-und Dorff-Vieh auch ander Vieh darauf genommen, und fett gemachet, oder von den Nachbarn Weide-Korn, oder Weide-Geld gegeben würde, ſo iſt ſodann ſolches zu conſideriren, und mit anzuſchlagen.

Membr. XXIV. Von Rohr-Brüchen, und derer Anſchlag.

Rohr-Brüche.

§. 1. Wo Rohr-Brüche ſeyn, da iſt zu ſehen, ob von dem geworbenen Rohr jährlich etwas verkaufft werden könne, oder ob es zu Conſervirung der Zimmer nöthig; in letztern Fall wird davor nichts angeſchlagen a); in dem erſtern Fall aber iſt es allerdings in Conſideration zu ziehen.

a) Ita factum in Cauſa Frantz Ludwig von Flemming, contra Friedrich Otto Gebrüdere von Jaſtrow, bey Æſtimation des Guths Drammin, Ann 1683.

Membr. XXV. Von der Höltzung, und derer Anſchlag.

Höltzung.

§. 1. Wann die Höltzung nur ſchlecht, ſo daß man nichts davon verkauffen kan, auch kein, oder nur wenig Maſt-Holtz darunter, ſo wird dieſelbe nicht angeſchlagen, ſondern zu nothwendiger Unterhaltung der Zimmer, und zur Feurung, das wenige Maſt-Holtz aber zur Mäſtung der Deputat-Schweine a) ausgeſetzet;

Wann ſelbe nicht anzuſchlagen?

tzet; wenn die Höltzung aber ſo gar ſchlecht nicht iſt, ſo muß ſie als ein ſonderbares Kleinod der Güther b), bey den Anſchlag conſideriret werden; jedoch wird es damit, wann die Güther nur zu Ausfindung der denen Töchtern oder Schweſtern gebührenden Ausſteur aus denen Lehnen, oder bey Berechnungen taxiret worden, ſo genau, als ſonſten, damit nicht genommen c).

a) Siehe oben *Membr. I.* §. *2. num. VI. lit. c.*

b) Denn bey dem im Pommern ſich ereigenden Holtz-Mangel hat der Preiß in wenig Jahren ſehr zugenommen, und vergröſſert ſich Jährlich.

c) Siehe oben Cap. I. §. *5. lit. e. & f.*

Wird am beſten nach Morgen taxiret.

§. 2. Ob die Höltzung aber nach dem Abnutz, oder nach Morgen-Zahl anzuſchlagen ſey, darüber pfleget vielfältig diſputiret zu werden; Es iſt aber die letztere Art, meines Erachtens, die beſte und gewiſſeſte; ſintemahlen 1) die Holtz-Reditus gantz ungewiß ſeyn, und in etlichen Jahren gering, in andern aber hoch kommen, nachdem entweder die Nachbaren zu bauen haben, oder ein harter Winter einfällt, da viel Holtz geſchlagen, und ausgeführet werden kan; Dergleichen Höltzung aber nach den ungewiſſen Einkünfften zu taxiren, würde unbillig ſeyn. Zum 2) iſt es auch faſt nicht möglich, das weiche Holtz nach denen Einkünfften zu taxiren; Dann will man alle Jahr gewiſſe Faden nehmen, und den Faden nach Orts Gelegenheit auf ein Gewiſ-

ſes

ſes rechnen, ſo iſt doch nicht zu wiſſen, wie viel man alle Jahr bauen kan; Vielweniger kan ein gewiſſer Abnutz heraus gebracht werden, wenn man ſolchen nach dem Verkauff der Fuder arbitriren wollte, welches dann Zweifels ohne auch die Urſache geweſen, daß nicht allein vor Alters faſt ordinaire a), ſondern auch in neuern Zeiten in vielen Sachen b) das Holtz nach der Vermeſſung und denen Morgen angeſchlagen worden; und daß auch die Land-Stände in denen den 5. Mart. 1708. auf dem Land-Tage von Æſtimation der Concurs-Güther gemachten Concluſis die letztere Art der erſtern abgezogen c). Wenn jedoch an Weich-Holtz ſo viel verhanden, daß es in Tafeln getheilet, und hievon jährlich eine ausgehauen wird, kan nach Anzahl der Faden, ſo jährlich aus einer Tavel gehauen werden, wohl ein Anſchlag gemachet werden.

a) Wovon, wann es nöthig wäre, viele Exempel angeführet werden könten; und iſt ſchon vom Wolgaſtiſchen Hof-Gericht in Sachen Heinrich Molzahn, contra Hartwig Molzahn, den 12. Apr. 1586. unter andern erkannt, daß die Felder, als Acker, Wieſen, Höltzung, wie es in S. F. G. Landen gebräuchlich, nach Ruthen und Acker-Zahl ausgemeſſen ꝛc. Mehrere Præjudicia ſind oben (Cap. II. §. 7. *lit. c.*) zu finden.

b) Unter andern iſt ſolches geſchehen in dem Schmelingſchen Concurs bey der Holtzung in Tobenhagen anno 1672, deßgleichen in Sachen ſel. Obriſt Matth. von Jaſtrowen Erben, contra ſel. Simon Prisſchlaff von Kleiſten Wittwe, den 21. Apr. und den 3. Nov. 1685. Item in Sachen Bogislaff von Belowen Wittwe, contra *Creditores mariti*, den 5. Nov. 1686. woſelbſt erkannt: Im-

gleichen wie hoch das Fichten-Holtz, Citatis quotum intereſt, an füglichſten getheilet, und ſelbiges alsdann gleichfalls nach Morgen in taxam geſetzet werden könne, ſollen auf der Extrahenten Anhalten und Unkoſten anderweitige Commiſſarii verordnet, und denenſelben mit gegeben werden, obgeſetztes alles fleißig zu unterſuchen, und darüber eine völlige Taxam cum Relatione, wann ſie die Vermeſſung des Land-Meſſers dabey adhibiret, einzuſchicken, worauf alsdann, wann ſolches geſchehen, ferner die Gebühr Rechtens verfüget werden ſoll ꝛc. Item in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köller, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, woſelbſt die Vermeſſung des Holtzes per Sententiam vom 16. Mart. 1705. mit folgenden Worten veranlaſſet worden: Daß die Güther Quæſtionis &c. auf 7393. fl. 20. ßl. jedoch auſſer der Höltzung, als wesfalls die von unſern Commiſſariis Adjunctis vorgeſchlagene, und von Beklagten nachgehends auch urgirte Vermeſſung hiemit erkannt wird, zu æſtimiren ꝛc. Welche Urtheil den 18. Mart. 1706. confirmiret worden. Und nachdem hierüber Declaration geſuchet, iſt den 6. Maji e. a. nach Collegialiſcher Erwegung verabſcheidet: Daß in Commiſſion nicht allein Quantitas, ſondern auch Qualitas der Höltzung zu conſideriren, und zwar dergeſtalt, daß bey dem Maſt-Holtz zu erforſchen, wie viel Schweine können fett gemachet werden, und um das wie vielſte Jahr die Höltzer in der Gegend jedes Orts Maſt zu tragen pflegen; bey dem weichen Holtz aber iſt Erkundigung einzuziehen, ob, wie viel, und wie theuer jährlich Hauswirtlich an Holtz könne verkaufft werden, wohin Sententia vom 8. Mart. 1706. zu declariren.

c) Die Worte des dritten Concluſi lauten hievon alſo: Daß die Höltzung indiſtincte nach der Morgen-Zahl zu æſtimiren, aber wohl zu obſerviren, ob das Holtz hoch zu gebrauchen, darnach die Æſtimation auch zu richten.

§. 3.

§. 3. Zwar pfleget hiewieder eingewand, und zu Behauptung des Anſchlages nach dem Abnutz angeführet zu werden: 1) Daß der Anſchlag der Güther in Pommern nach dem Abnutz geſchehen ſolle a). 2) Daß es unbillig ſey, bey der Æſtimation alle Bäume gleichſam zu bezahlen, und doch keinen Nutzen davon zu haben. 3) Daß die Abhauung des Eichen-Maſt-Holtzes durch die publicirte Edicta verbothen. Wann man ſich nun deſſen durch Abhauung nicht bedienen könne, ſo würde ſolches auch nicht nach Morgen, ſondern juxta Proventus zu æſtimiren ſeyn; Und 4) daß auch in verſchiedenen Sachen alſo erkannt worden b). Einwurff.

a) *Vid.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. & 9. Lehns-*Conſtitut. Tit.* 2. §. §. 5. *ibi* wohl zureichende Abnutzungen ꝛc.

b) Unter andern iſt ſolches geſchehen in Sachen Caſpar, von Krokow, contra *Creditores*, den 24. Jul. 1699. woſelbſt die Worte alſo lauten: Weilen ein gewiſſer Modus in der Ordnung vorgeſchrieben, daran der Commiſſarius durch die ergangene Verordnungen verwieſen, ſo hat es dabey ſein Verbleiben, zumalen da die intendirte Æſtimation nach der Vermeſſung nicht recipiret, und alſo die letztere, als zur Weitläufftigkeit abzielend, nicht veranlaſſet werden kan.

§. 4. Worauf aber gar leicht zu antworten iſt, und zwar ad 1) Daß zwar diejenigen Stücke nach dem Abnutz anzuſchlagen, davon dieſer einigermaſſen gewiß iſt; Andere Stücke aber, als Zimmer, Gärten, Höl- Beantwortung.

tzung ꝛc. ſind auf ein Gewiſſes zu arbitriren, und dem Quanto, ſo von dem Abnutz der andern Dinge heraus kommet, zu addiren a). Ad 2) Daß das Bau-Holtz nicht dergeſtalt zu taxiren, als wann es verkauffet, und das Lehn gantz entblőſſet werden ſollte, ſondern der Billigkeit nach, und was es in dem Gelage, dem Nutzen nach, gewehren, und was davon jährlich ohne Ruin verkauffet werden kőnne. Ad 3) Daß die Abhauung des Eichen-Holtzes nicht *abſolute* verbothen, ſondern daß nur kein friſches, und ſolches nur nicht ohne Conſens des Landes-Herrn geſchehen ſolle, iſt in ſothanen Edictis verſprochen worden, ſonderlich an denen Oertern, wo kein Mangel, und das Holtz leicht wieder aufwächſet; Wie dann auch die Erfahrung bezeuget, daß Lehns-Vettern ſolches poſt Edicta, zu Bezahlung der Schulden abzuhauen, ohne Mühe erhalten haben. Zugeſchweigen, daß Zopff-trockenes ohnedem abzuhauen erlaubet iſt. Ad 4) Daß denen wenigen Præjudiciis, ſo etwa verhanden, andere, und mehrere, wie vorhero erwehnet, entgegen ſtehen.

a) Die Worte der Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6.* lauten alſo: dieſen (ſcil. vorhin ſpecificirten, Abnutzung- und Hebungen) wird hinzu gethan, ad arbitrium Æſtimatorum NB. die Tax der Zimmer, ſo zur Haushaltung nicht nőthig, oder nicht Ædificia prædialia ſeyn die Taxa der Gärten, NB. Holtzung, Fiſchereyen, Jagten ꝛc.

Was bey der Ver-

§. 5. Was aber, wann die Hőltzung nach Morgen angeſchlagen wird, bey der Vermeſ-

ſung

ſung in Acht zu nehmen, davon iſt oben (Cap. VII. §. 9.) Meldung geſchehen, und hie zu wiederholen alſo unnöthig. meſſung in Acht zu nehmen?

§. 6. Nachdem nun ſolchergeſtalt das Holtz nach der Gröſſe vermeſſen, und nach der Beſchaffenheit beſchrieben worden, ſo iſt davon hiernechſt ein Gewiſſes zu Mäſtung der Deputat-Schweine a), zu Bau-Conſervir- und Beſſerung der Hof- und Bauer-Zimmer b), zur Feurung c), wie auch zu Zäun- und Hackel-Wercken, falls keine Freyheiten verhanden d), auszuſetzen e). Ja, wann die Höltzung groß, und die Bauren bey ſchlechten Ackerbau ſich davon zum Theil mit unterhalten müſſen, ſo pfleget man auch wol vor die etwas auszuſetzen. Abgang.

a) Wann die Maſtung aber beſonders angeſchlagen wird, ſo werden von denen auf jedes Jahr gerechneten Maſt-Schweinen ſo viel, als die Deputanten bekommen, abgezogen. Siehe oben *Membr. I.* §. 2. *num. VI. lit. c.*

b) Jedoch iſt in Concurſu Michel von Steinwehrs den 14. Apr. 1690. und den 6. Apr. 1691. erkannt, daß zur Conſervation der Güther nichts auszuſetzen, weil nicht alle Jahr Bau-Holtz gefället wird, und an deſſen Stelle das Junge wieder aufwächſet; dahero dann in ſothaner Sache die 113. fl, ſo von der auf 680. fl. æſtimirten Höltzung zur Conſervation der Zimmer von den Commiſſariis ausgeſetzet worden, nicht paſſiret werden wollen.

c) Daß bey Addictionibus nicht gebräuchlich ſey, zum Nachtheil des Debitoris, der das Guth loßſchlagen muß, zur Feurung und andern Nothdurfft gewiſſe Höltzung auszuſetzen, iſt zwar in Sachen ſel. Obriſt Matth. von Zaſtrowen Erben, contra

ſel. Simon Priſchlaff von Kleiſten Wittwe, den 21. Apr. und den 3. Nov. 1685. davor gehalten worden; ordinair aber geſchiehet es; kan auch nicht anders ſeyn, weil die nöthige Feurung gegeben werden muß.

d) Wann Freyheiten verhanden, müſſen dieſe dazu dienen, dahero dann auch das Strauchwerck, ſo denen Unterthanen als eine Freyheit zukommet, nicht zu vermeſſen.

e) Dann was zur Conſervation des Guthes, oder ſonſten nöthig iſt, kan nicht conſideriret werden. Dahero dann in Sachen Henning v. Köllers, contra deſſen Väterliche, wie auch Eggart Köllers, *Creditores*, den 24. Mart. 1652. von dem harten Bau-Holtz der dritte Theil, und von dem weichen Holtz der Ruſch und Buſch, ſo zur Weyde gebraucht wird, abgezogen worden. In eadem Cauſa aber iſt anno 1661. erſtlich Ruſch und Buſch, und hiernechſt das dritte Theil wegen Brandes und Hütung abgezogen. Dergleichen iſt in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob v. Köllers Wittwe, bey der Æſtimation der Güther Bewerdick, Sigelkow, Schwanteshagen und Lüttmershagen von denen Commiſſariis adjunctis zu ſothaner Nothdurfft von allem Holtz die Helffte ausgeſetzet worden.

Tax. §. 7. Von dem übrigen iſt ein jeder Morgen nach des Holtzes Beſchaffenheit, und des Orts Gelegenheit auf ein Gewiſſes zu taxiren a). Die Umſtände aber, ſo bey der Taxirung wohl zu conſideriren, und wornach die Tax des Holtzes entweder zu erhöhen, oder zu mindern, ſind hauptſächlich folgende: 1) Ob Städte und Dörffer dabey gelegen, die Holtz-Mangel haben? 2) Ob Klapp- Bau- und

Brenn-

Brenn-Holtz, Dielen und Plancken verkaufft werden können? 3) Ob durch Erbauung gantzer Zimmer, ſo auf begebenen Fall auf der Stelle abgeholet werden, Nutzen zu ſchaffen? 4) Ob Eſpen, groſſe Ellern, und Band-Stöcke verhanden, und mit Nutzen verkaufft werden können? 5) Ob Kohlen, Pott- oder Weyd-Aſche gebrannt werde? 6) Ob das Holtz ſo beſchaffen, daß es leicht wieder ausſchlage? 7) Ob das Maſt-Holtz gut zuträgt, um das wie vielſte Jahr volle Maſt, und wie viel Schweine ſodann fett gemachet werden können? u. d. gl.

a) In der Pommerſchen Inſtruction vor die Land-Meſſer de anno 1656. iſt ein Morgen Maſt-Holtz einem Morgen Miſt-Acker gleich geſetzet, und in Sachen Henning Köllers, contra deſſen Väterliche wie auch Eggart Köllers, *Creditores*, haben Commiſſarii anno 1650. bey Æſtimation der Güther Bewerdick, Sigelkow, Schwanteshagen, und Lüttmershagen, den Morgen Fichten- und Eichen-Holtz eins in ander gerechnet, auf 10. fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. das Weich-Holtz aber zu 3. fl. oder 2. Rthl. angeſchlagen; welches per Sententiam vom 24. Mart. 1652. ſub Publ. Alten Stettin confirmiret worden. Desgleichen iſt bey eben denen Güthern auch anno 1661. und ferner anno 1706, wie zwiſchen dem Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köller, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, wegen der Tax dieſer Höltzung Streit entſtanden, von denen Commiſſariis geſchehen; wiewol Commiſſarii ordinarii den Morgen Fichten-Holtz nur zu 9. fl. oder 6. Rthl. gerechnet. In Sachen Otto v. Woyten, contra *Creditores*, haben Commiſſarii anno 1646. Fichten und Eichen à 10. fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. taxiret. In Sachen

Jochem von Kuſſow, contra *Creditores*, haben Commiſſarii Anno 1657. bey der Æſtimation des in dem Weitz-Acker gelegenen Guthes Megow, den Morgen Kien-Holtz zu 25. fl. oder 16. Rthl. 16. Gr. und den Morgen Eich-Holtz zu 25. Rthl. angeſchlagen. In dem Schmelingſchen Concurs iſt bey Todenhagen der Morgen von jungen und ſtarcken Buch-Holtz auf 15, 18, bis 20. fl. oder 10. 12. bis 13. Rthl. 8. Gr. ander Buch-Holtz zu 4, 5, bis 6. fl. oder 2. Rthl. 16. Gr. 3. Rthl. 8. Gr. bis 4. Rthl. a Commiſſariis geſetzet, nachdem es nemlich ausgehauen geweſen, oder nicht. In Sachen ſel. Obriſt Matth. v. Jaſtrowen Erben, contra ſel. Simon Priſſchlaff von Kleiſten Wittwe, iſt anno 1685. den 21. Apr. und 3. Nov. der Morgen Eichen-Holtz zu 15. fl. oder 10. Rthl. der Morgen Weich-Holtz und Strauch zu 5. fl. oder 3. Rthl. 8. Gr. und wann hin und wieder Eichen dazwiſchen geſtanden zu 8. fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. bey dem Guth Borntin judicialiter taxiret worden. (*)

(*) Nunmehro, da der Holtz-Mangel in Pommern täglich gröſſer und das Holtz im Preiſe theurer wird, muß daſſelbe auch bey Anſchlagung nach Morgen-Zahl ungleich höher, als vor dieſem, æſtimiret werden.

Maſtung wird alsdann nicht angeſchlagen.

§. 8. Es iſt hiebey aber letztlich noch zu mercken, daß, wann die Höltzung ſolchergeſtalt nach Morgen-Zahl angeſchlagen wird, die Maſtung ſodann nicht noch einmal anzuſchlagen ſey; es wäre dann, daß das Maſt-Holtz ſo viel geringer taxiret würde.

Maſt.

Membr. XXVI. Von der Maſt, und derer Anſchlag.

Wann ſie nicht

§. 1. Wann nur wenig Maſt-Holtz, und nur Spranck-Eichen verhanden, ſo wird die

Maſt

Maſt nicht in Anſchlag gebracht, ſondern zu Fettmachung der Deputat-Schweine ausgeſetzet; ſonſt aber iſt ſie als eines der beſten Regalien nicht zu übergehen. anzuſchlagen?

§. 2. Es wird aber die Maſt, oder vielmehr das Maſt-Holtz auf zweyerley Art angeſchlagen, erſtlich nach der Anzahl der Morgen Landes, darauf das Maſt-Holtz ſtehet, und zum andern nach Anzahl der Schweine, ſo bey voller Maſt, ein Jahr dem andern zu Hülff gerechnet, fett gemachet werden können. Von der erſten Art iſt kurtz vorhero (Membr. XXV. §. 7. 8.) Meldung geſchehen. Die andere aber geſchiehet alſo: Daß man ſich erkundige, um das wie vielſte Jahr wol volle Maſt ſey, und wie viel Schweine bey voller Maſt, wie viel aber bey nicht voller Maſt fett gemachet werden können? Hiernechſt werden 3, 4, 5, oder mehr Jahre vor eine volle Maſt gerechnet, und die Anzahl der Schweine, ſo bey voller Mäſt eingenommen werden können, in ſo viel Theile getheilet, als viele Jahre vor eine Maſt angenommen worden a), da dann das Product, ſo heraus kommet, die Zahl der Schweine zeiget, davon jedes Jahr der Abnutz zu rechnen b). Am ſicherſten aber iſt, daß man 6. oder mehr Jahre nehme, und wie viel in allen ſolchen Jahren Schweine in die Maſt genommen worden, ſummire, hiernechſt aber ſelbige per fractionem in ſo viel Theile wieder dividire, als Jahre genommen worden, und das heraus- Wie ſie angeſchlagen wird?

kommende Facit zum Ertrage oder Abnutz eines Jahres nehme.

a) Einige pflegen die Anzahl der Schweine, ſo bey voller Maſt fett gemachet werden können, in ſo viel Theile zu theilen, als Jahre verlauffen, da dergleichen volle Maſt zu werden pfleget; z. E. wenn Zeugen deponiren, daß bey voller Maſt 600. Schweine eingenommen werden können, aber daß nur alle 12. Jahr volle Maſt ſey, ſo theilen ſie ſolche 600. in 12. Theile, und rechnen auf jedes Jahr 50. Schweine; Weil aber auf dieſe Art diejenige Maſt, ſo in denen andern Jahren wird, gar nicht in Conſideration kommet, ſo iſt dergleichen Anſchlag nicht zu billigen; Dann ob zwar in den andern Jahren nicht volle Maſt wird, ſo gehen doch ſelten 2. oder 3. Jahre vorbey, da nicht halbe, oder doch einige Maſt wächſet, welches allerdings mit zu attendiren.

b) Z. E. in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, haben die meiſten Zeugen deponiret, daß bey voller Maſt 400. Schweine fett gemachet werden könten, aber daß dergleichen gar ſelten, und in 20. Jahren kaum ſey, dahero Commiſſarii 4. Jahr, ein Jahr nach dem andern zu Hülff, auf eine volle Maſt gerechnet, und ſolchemnach jährlich 100. Stück Schweine à 18. Lßl. oder 12. Gr. in Anſchlag gebracht; Welche Tax von dem Hof-Gericht den 16. Mart. 1705. zwar approbiret, nachdem aber wieder geändert worden, weil die Höltzung hiernechſt nach Morgen-Anzahl æſtimiret worden.

Abgänge. §. 3. Jedoch ſind von der Anzahl, ſo zum jährlichen Abnutz gerechnet werden, abzuziehen 1) die *Deputat*-Schweine vor das Geſinde a); und 2. diejenige Schweine, welche die Prediger, Küſter, Schäfer b), Bauren, Hirten,

ren, und andere Leute an theils Oertern frey haben; die Herren-Schweine aber werden nicht abgezogen c).

a) Vid. oben *Membr. I. §. 2. num VI.*

b) Nach der Schäfer-Ordn. *Tit. 5.* §. Da es aber ꝛc. ſollen, wo Maſt iſt, dem Schaaf-Meiſter von 900. Schaafen im Gemenge, und darunter drey, darüber aber biß auf 2000. vier Schweine frey gelaſſen werden.

c) So iſt erkannt worden in Sachen Georg Heinrich von Putkammer & Conſortes, contra ſel. Anton Stojentins Lehns-Erben, den 23. Mart. 1696.

§. 4. Letzlich iſt allhie noch zu erinnern, daß wann die Maſt auf letztere Art, nach Anzahl der Schweine, ſo fett gemachet werden können, angeſchlagen wird, auch über das noch ein Gewiſſes vor das Eich- oder Buch-Holtz ſelbſt, falls davon etwas verkaufft werden kan, und bald wieder aufwächſet, in Tax zu bringen. Weil ein Poſſeſſor durch Verkauffung der trockenen Eichen ꝛc. an derer Stelle, das junge wieder aufſchläget, nicht wenig Nutzen zuweilen ſchaffen kan. *Das Holtz iſt in dieſem Fall a part zu taxiren.*

Membr. XXVII. Von Regalien, als Jagd, Fiſcherey, Brau- Krug- Straſſen- und Mühlen-Gerechtigkeit, Jurisdiction und Jus Patronatus &c.

Regalien.

§. 1. Unter den Nahmen der Regalien kommet a) allhie, auſſer der Hölzung und Maſt, davon *Was darunter begriffen.*

und wie ſie in getheilten Güthern gerechnet werden?

davon ſchon vorhero gemeldet worden, die Jagden, Fiſchereyen, Brau- Krug-Gerechtigkeit, Straſſen- und Mühlen-Gerechtigkeit, *Jurisdiction, Jus Patronatus* &c.; von welchen præliminariter zu erinnern, daß ſie in einem getheilten Guthe, nicht nach Anzahl der Ritter-Sitze, ſondern nach Vielheit der Hufen b), oder nach Proportion der Ritter- und Lehn-Pferde c) conſideriret und gerechnet werden; wiewohl erſteres richtiger, weil die Lehn-Pferde oft per Pacta von einem Guth auf das andere geleget ſeyn. In Vor-Pommern, da von 10. Ritter-Hufen ein Lehn-Pferd gehalten wird, gehet es an. Wenn eine oder die andere Gerechtigkeit aber in einem getheilten Guthe ſich nur bey einem Theil allein befindet, ſo kommt ſolches auch nur bey dem Theile in Anſchlag, wenn gleich bey dem andern Theil auch Ritter-Hufen ſeyn d).

a) *Vid.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6.*

b) *Vid. Reſolutio Gravaminum* Ihro Fürſtl. Gnaden Hertzog Barnims, auf dem Land-Tage de ao. 1600. den 4. Aug. in Sachen und Beſchwerden der Jaſtrowen, zu Rippersnow, wegen Pertinentien des Dorffs Jarnow, *n. 9.* Quæ allegata eſt in Actis Otto Martin Zibewitzen, in Puncto des Vartzigſchen vierten Theils f. 441. 442. Wie denn auch in Sachen Hermann von Mellentin, contra Joſt und Churt die Dewitzen, den Nov. 1600. Und in Sachen Chriſtoff Putkammers, contra alle Putkammers an Zettin berechtiget, ſub Sign. Alten Stettin, den 27. Apr. 1620. alſo erkannt worden.

c) Dieſes iſt geſchehen in Sachen Hauptm. Georg Rudolph von Weyher, contra die andern Dorffſchafften, den 16. May 1709.

d) Denn es findet ſich offt, daß bey Theilungen bey einem Antheil, z. E. die Krug- und Straſſen-Gerechtigkeit, und dergleichen alleine bleibet; in welchen Fällen bey Anſchlägen ſolche auch nur allein bey ſolchem Theil Guths conſideriret werden.

§. 2. Bey denen Jagden iſt darauf zu ſehen, ob bey einem Guthe hohe, oder niedere Jagden verhanden, und ob letztere etwas importiren, oder nicht a). Jagden.

a) In der Marckt werden die hohen Jagden nach Gröſſe der Feld-Marcken zu 200. bis 300. Rthl. Capital, die niedern Jagden zu 50. bis 100. Rthl. angeſchlagen. *Vid.* neue *Hypoth.* und *Conc.* Ordn. Beylage *G.* 3. §. 24. & *G.* 5. *Sect.* 5. *Tit.* 23. In Pommern werden die Jagden nicht beſonders, ſondern nebſt andern Regalien ex æquo & bono angeſchlagen. *Vid.* Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 6.

§. 3. Was die Fiſcherey betrifft: So pflegen, wenn bey einem Guthe groſſe Seen ſeyn, oder auf andern Seen gewiſſe Klippe-Züge competiren, der Anſchlag hievon nach den Zügen gemachet, und jeder Zug ungefehr zu 10. Rthlr. Capital angeſchlagen zu werden a). Sonſt aber wird die Fiſcherey ex æquo & bono nur unter andern Regalien in Anſchlag gebracht b). Fiſcherey.

a) Dieſes habe in vielen Anſchlägen gefunden.

b) *Vid.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 6. Neue *Hypoth.* und *Conc.* Ordn. Beylage *G.* 2. §. 3. *G.* 5. *Sect.* 2. *Tit.* 14. & *Sect.* 3. *Tit.* 2.

§. 4.

Brau- und Krug-Gerech-tigkei-ten.

§. 4. Die Brau- und Krug-Gerechtigkeiten werden, wenn jene würcklich exerciret wird, und Krüge würcklich verhanden ſeyn, ſo verleget werden, nach dem Nutzen angeſchlagen a). Wenn ein Guth aber nur die bloſſe Gerechtigkeit zu einem oder andern hat, ohne ſolche zu gebrauchen: So kommen ſolche Gerechtigkeiten unter andern Regalien nur ex æquo & bono zum Anſchlage b). Bey Krügen iſt ſonſt auch ein Unterſcheid zu machen, ob dieſelben das Bier aus Städten hohlen müſſen (*), oder von der Herrſchafft verleget werden; weil erſtern Falls wegen des Schancks c) mehr nicht in Anſchlag gebracht werden kan, als was die Brauer in den Städten vor den Verlag geben.

a) Welchergeſtalt die Brauereyen angeſchlagen werden, davon wird beſonders in Appendice bey denen Cammer-Anſchlägen gehandelt werden, wohin mich Kürtze halber beziehe.

b) Wobey denn zu conſideriren, was ohngefehr deductis impenſis, und der Brau-Koſten vor Vortheil davon zu hoffen.

(*) Es iſt in Hinter-Pommern vor mehr als 100. Jahren bereits ein Diſput zwiſchen denen neun Immediat-Städten und dem platten Lande wegen Verlegung der Krüge entſtanden, indem die Städte der Ritterſchafft die Krug-Gerechtigkeit, und deren Verlag diſputiren, und ſolchen vor die Brauer-Zünfte erſtreiten wollen. Man hat lange Zeit pro & contra darüber receſſiret, bis endlich des Höchſtſeligen Königs FRIDRICH WILHELM Maj. durch einen Macht-Spruch vom 25ten Julii 1715. verordnet, daß, wer von der Ritterſchaft 50. jährige Poſſeſſion vom 25ten Februar. 1663. an, beweiſen würde, dabey geſchützet werden ſollte; auch zugleich damals zu Aufnahme dieſes Beweiſes pro Commiſſariis die Regierungs-Räthe von Schröder und von

Schaper

Schaper ernennet worden. Und ob gleich die Land-Stände dawieder vorgeſtellet, daß nicht die Ritterſchafft, welche in immemoriali poſſeſſione vel quaſi juris braxandi ſey, ſondern die Städte beweiſen müßten, wer von der Nobleſſe ohne Befugniß ſeinen Krug mit Bier verlegte: So konten ſie zwar damit kein Gehör finden; es gerieth aber gleichwohl die Sache ins Stecken, bis ſie aufs neue 1740. wieder rege gemacht, und verordnet wurde, daß die Unterſuchung der Adelichen Krüge, zu deren Verlag mit Bier und Brandtwein die Ritterſchafft ſich befugt halte, die Immediat-Städte hingegen zu verlegen prætendiren nach denen 1715. feſtgeſetzten Principiis von denen Geheimten- und Regierungs-Räthen von Schweder und von Dreger vorgenommen, und reaſſumiret werden ſolle. Es unterblieb jedoch auch dieſe Commiſſion, und wurde unterm 4ten Oct. 1742, und 20ten Decembr. 1743. reſcribiret, daß dieſe Proceſſe vor der Königlichen Regierung nach der Landes-Verfaſſung, jedoch mit jedesmahliger Zuziehung des Juſtitiarii von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer ferner ausgemacht werden ſollten. Endlich erfolgte auf der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer gethanen Vorſchlag unterm 23ten Junii 1746. das Reſcriptum deciſivum, daß diejenigen Krüge der Prælaten und Ritterſchafft, ſo in der Landes Matricul de ao. 1628. annotiret, beſtehen, und von der Immediat-Städte Anſprache ausgenommen, auch die Beſitzer derſelben von dem per Edictum de ao. 1715. imponirten Beweiſe verſchonet; wegen der andern Krüge aber, ſo nicht in Matricula fundiret, denen Immediat-Städten ein terminus von 6. Monathen ſub pœna præcluſi & impoſitionis ſilentii præfigiret werden ſollte, um ſolche Proceſſe auszuführen.

c) Denn was ſonſt von dem bey dem Kruge gelegten Acker und Wieſen gegeben wird, iſt beſonders anzuſchlagen.

§. 5. Zu der Straſſen-Gerechtigkeit gehöret zwar auch das Leinſäen auf die Dorff-Straſſen; es pfleget dieſes aber beſonders angeſchlagen zu werden, nemlich nach Anzahl der Scheffel Lein-Saamen, ſo alle Jahr geſäet werden, wenn die Straſſen getheilet ſeyn: Straſſen-Gerechtigkeit.

Wer-

Werden dieſelben aber auf einmahl gantz geſäet, und liegen hiernechſt 1. oder 2. Jahr ſtill, ſo werden die Scheffel, ſo darin fallen, in ſo viel Theile getheilet, als Jahre verlauffen, da ſelbe beſäet werden, und unbeſäet liegen a).

a) Z. E. Wenn in einer Straſſe 3. Scheffel Lein-Saamen geſäet würden, hiernechſt aber 2. Jahr ruhe, ehe ſolche wieder beſäet werden könte; ſo wird auf 1. Jahr 1. Scheffel Ausſaat in Anſchlag gebracht.

Mühlen-Gerechtigkeit.

§. 6. Wenn eine Mühle bey dem Guthe würcklich verhanden iſt, ſo wird angeſchlagen, was davon an Geld, Korn, oder ſoſten gegeben wird a). Wenn aber keine Mühle verhanden, ſondern das Guth hat nur eine Mühlen-Lage, und die Gerechtigkeit, eine Mühle zu bauen, ſo kommt ſolche Gerechtigkeit nur ex æquo & bono bey andern Regalien in Conſideration b).

a) Siehe hievon oben *Membr. XVIII.*

b) Man conſideriret aber dieſerhalb, was vor Vortheil bey Erbauung einer Mühle ſey, wenn die Bau-Koſten abgezogen werden.

Jurisdiction.

§. 7. Die *Jurisdiction* pflegen einige Rechts-Gelehrten viel höher zu æſtimiren, als andere Einkünffte a), und zwar wegen der ihr anhängenden Ehre b), ſo gar, daß einige behaupten, 300. Rthlr. aus der Jurisdiction ſey beſſer, als 800. Rthlr. aus andern Sachen zu erheben c). In Pommern wird aber wegen des ſchlechten Nutzens, ſo bey der Jurisdiction iſt, und da ſolche plus oneris, quam commodi iſt, wenig refle-

reflectiret, ſondern nebſt andern Regalien nur ex æquo & bono angeſchlagen d).

a) Vid. Mantic. *de tac. & ambig. Convent. L. 4, c. 20. n. 15.*

b) Vid. Merlin. *in Dec. Rom. de Lege Dec. 54. n. 3.* Molin. *de Iuſtit. & Jure Diſput. 348. n. 9. in fin.* Joach. de Jago *de Juſtit. & Jur. D. 26. Sect. 4. n. 48.*

c) Vid. Mantic. *d. l. n. 15.* Lauterb. *in Colleg. Pract. ff. de Contr. Emt. Vend. th. 57.* Muller ad Struv. *Ex. 23. th. 19. titt. 8. n. 10.* Ertel von Anſchlag der Güther *p. 22.* Mich. Graff. *Tract. de Modo & jure taxandi Jurisdictionem. P. 1, §. 4. n. 6. & §. 19. n. 89.* welcher endlich dahin ſchlieſſet, daß die Taxe nicht anders, als nach dem Ertrage einiger, als 9 a 12 Jahre, zu machen, wenn nemlich dieſe ſummiret, und hiernechſt in ſo viel Theile, als Jahre zuſammengenommen worden, dividiret werden; von welchem Ertrage hiernechſt 2. Rthlr. auf 100. Rthl. Capital gerechnet werden könten.

d) Vid. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6.*

§. 8. Ob das *Jus Patronatus* mit in Anſchlag zu bringen ſey, könte zwar daher in Zweifel gezogen werden, weil es unter unſere Güther nicht zu rechnen a), und unter æſtimable Sachen nicht gehöre b). Es hat aber das Contrarium nicht allein in Jure ſeinen Grund c), ſondern iſt auch dem Praxi gemäß; und wird das Jus Patronatus zu 100. fl. auch 100. Rthlr. angeſchlagen d). In der Marckt Brandenburg aber in matre zu 100. Rthlr., und in filia zu 50. Rthlr. e) In Pommern wird es bey Anſchlagung der Regalien, nur ex æquo & bono mit conſideriret f). Jus Patronatus.

Q a) Juxta

a) *Juxta* Bald. *ad Leg. tanquam in fin. ff. de Fidei Com.*

b) Bartol. *in L. 4. ſ. Prætor ait in fin. ff. de dam. infect.*

c) *Vid.* Salgado *in Labyr. Cred. P. 3. c. 5. n. 11. ſqq.*

d) *Vid.* Finckelthaus *de Jur. Patron. c. 5. n. 7. in fin.*

e) *Vid.* Neue *Hypoth.* und *Conc.* Ordn. Beylage *G. 3. §. 26. G. 4. §. 26.*

f) *Vid.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6.*

Von derer Tax.

§. 9. Diejenige Regalia, als welche, wie vorgedacht, beſonders nicht angeſchlagen werden, ſind dennoch ex Arbitrio Æſtimatorum bey Anſchlagung der Güther auf ein Gewiſſes zu taxiren a); jedoch nicht gar zu hoch, weil ſie oft mehr Unkoſten erfodern, als Nutzen bringen b). Und iſt bey dem Arbitrio ſo wol auf die Gröſſe des Guthes, als die Beſchaffenheit der Regalien, und den nach Abzuge der Impenſen übrigbleibenden Nutzen zu ſehen c).

a) Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6.* add. Göden. *Conſil. 17. n. 14. in fin. n. 16. in fin.* Ertel *c. l. p. 22. ſqq.*

b) Denn zum Jagen werden Jäger und Hunde, und zu dem Fiſchen Netze und Fiſcher erfordert, ſo unterhalten werden müſſen. Die Jurisdiction nimmt auch, ſonderlich, wann Criminal-Proceſs zu formiren, und Executiones zu verrichten ſeyn, oft mehr Unkoſten weg, als in vielen Jahren nicht Nutzen davon zu hoffen. Und das Jus Patronatus wird in Pommern auch wenig conſideriret, weil vermöge deſſen, Patroni nichts anders, als die Geſtühle in der Kirche, das Gewölbe, oder Begräbniß, und das Geläute zu Nutzen haben.

c) Und

c) Und ſolchem nach werden obſpecificirte Regalia (die Höltzung, wenn ſie groß iſt, ausgenommen) nach Advenant auf 100. 150. 200. 300. 400. bis 600. Fl. oder 66. Rthl. 16. Gr. 100. 133. 200. 366. bis 400. Rthl. jedoch ſelten geringer, oder höher taxiret, fals nicht beſondere Umſtände verhanden ſeyn.

§. 10. Im übrigen iſt zu mercken, daß, wann Güther nur zu dem Ende æſtimiret werden, daß man wiſſe, wie hoch der Töchter und Schweſtern Ausſteuer aus den Lehnen auszurichten, wegen der Jagd, Jurisdiction, und des Juris Patronatus nichts, von der Höltzung, Gärten und Fiſcherey aber nur die Maſtung, und was an weichen Holtz, Obſt und Fiſchen, nach Abzug deſſen, ſo zur Haushaltung nöthig, verkaufft werden kan, in Anſchlag zu bringen a); welches auch zu ſagen, wann bey Berechnung der Güther, davon die Einnahme und Ausgabe nicht richtig verzeichnet worden, eine Æſtimation vorzunehmen, und der jährlichen Abnutz nach dem æſtimirten Werth zu determiniren b). Wiewohl letzteres auch nicht allezeit attendiret wird c). Wann ſie nicht zu taxiren?

a) Hinter-Pomm. Lehns *Conſtit. Tit. 3. §. 1.*

b) Vid. oben Cap. *I. §. 5. lit. e.*

c) Vid. ibid.

Membr. XXVIII. Von dem Ritter⸗Sitz, oder Gebäuen auf dem Guth, und derer Anſchlag.

Gebäu.

§. 1. Wann die Hoflage, oder die Zimmer auf dem Ritter⸗oder Acker⸗Hauſe nur

ſo beſchaffen, daß ſie zur Haushaltung nöthig a), ſo kommen ſie in keinem Anſchlag b); wann aber überflüßige Gebäu verhanden, die zur Haushaltung nicht nöthig, oder nicht Ædificia prædialia ſeyn, ſo müſſen dieſe, vermöge Hofger. Ordn. (Tit. 67. §. 8. n. 6.) und Obſervance c), ad Arbitrium Æſtimatorum mit Adhibirung der artis peritorum pro ſtatu præſenti in Tax gebracht werden; jedoch ſind ſelbe nicht gar zu hoch anzuſchlagen, weil ſie keine Proventus geben, und mehr zu unterhalten koſten, als ſie einbringen, die Æſtimationes aber ſecundum Proventus geſchehen ſoller d).

a) Als nemlich, wann nur eine ſchlechte Wohnung vor einem Meyer oder Hof-Meiſter, und die nöthige Receptacula vor das Vieh, und das Getreyde verhanden.

b) Siehe Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 8. n. 6. ib:* Dieſen wird hinzu gethan ad Arbitrium Æſtimatorum die Taxa der Zimmer, N.B. ſo zur Haushaltung nicht nöthig, oder nicht Ædificia prædialia ſeyn ꝛc. Wie denn auch in Sachen Annä Mariä, und Ilſe Hedewig von Köllerin, contra ſel. Eggert von Köllers Wittwe, und Jürgen Heinrich v. Brockhuſen, den 12. Mart. 1703. dergeſtalt erkannt worden.

c) *Conf. L. fin. §. ſin autem L. de bon. libert.* Bald. *ad. d. L. n. 1.* Menoch. *Conſ. 1174. n. 35.* Ertel von Anſchlag der Güther *pag. 19.* Wie erkannt worden in Sachen ſel. Wilcke von Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, den 23. Mart. 1696. Und in Sachen ſel. Marten Jürgen von Zahrten Wittwe und Kinder, contra *Creditores*, den 31. Octob. 1707. his Verbis: Wobey denen Commiſſariis injungiret wird, auch das Wohn-Haus bey

bey dem Niederhof zu beſchreiben ꝛc. und förderlichſt Relation einzuſenden, damit der Werth obigen Æſtimationibus addiret werde ꝛc.

d) In Sachen Heinrich Molzahns, contra Hartwig Molzahn, iſt dahero den 12. Apr. 1586. von dem Wolgaſtiſchen Hof-Gericht erkannt: Wie dann auch der Ritter-Sitz, weil derſelbe auſſer der Wohnung keinen jährlichen gewiſſen Nutz bringet, dergeſtalt, was er zu bauen gefunden, mit nichten kan angeſchlagen werden, in einem Land-gewöhnlichen oder billigen Anſchlag, ſintemahlen hierinn in Rechten nichts gewiſſes verordnet, ſondern in beſcheidener willkührlicher Erachtung des Richters gelaſſen, und dieſes alles in eine Deſignation zu bringen ꝛc. In Cauſa ſel. Wilcke von Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, haben Commiſſarii ordinarii den Ritter-Sitz zu Cölpin auf 500. fl. und Adjuncti auf 1000. fl. angeſchlagen, das Hof-Gericht aber hat ihn auf 600. fl. geſetzet, den 23. Mart. 1696. (*)

(*) In Sachen des ſel. *Etats-Miniſtri* und *Præſidenten* Alexander v. der Oſten Wittwe und Erben, contra *Creditores*, iſt der Ritter-Sitz in Stölitz ao. 1740. zu 2000. Rthlr. und die Hof-Lage à 796. Fuß lang, und 173. Fuß breit, oder nach dem ſuperficial-Innhalt 2. Morgen $21\frac{1}{21}$. Ruth. Pomm. Matricul-Maaß, den Morgen zu 300. □ Ruthen gerechnet, zu 300. Rthlr. noch beſonders in Anſchlag gebracht worden.

Membr. XXIX. Von Gärten, und derer Anſchlag.

Gärten.

§. 1. Ob zwar die Hofger. Ordn. (Tit. 67. §. 8. n. 6.) will, daß auch die Gärten ad Arbitrium Æſtimatorum taxiret, und die Taxa dem übrigen Quanto æſtimato addiret werden ſoll; So hat jedoch die Obſervance hierinnen unter geringen und groſſen Gärten einen Unter-

terſcheid gemachet; ſo daß die geringe Kohl- und andere Gärten bey Anſchlägen übergangen, und zur Haushaltung ausgeſetzet, groſſe Gärten aber, ſonderlich, wann viele Obſt-Bäume darinnen ſtehen, davon das Obſt verkaufft werden kan, in Anſchlag gebracht werden a); desgleichen geſchiehet auch ſolches bey Hopffen-Gärten b); es wäre dann, daß ein Lehn nur zu dem Ende taxiret würde, daß die Ausſteur der Töchter oder Schweſtern, nach deſſen Werth, determiniret, oder die Berechnung eines Guthes nach dem æſtimirten Quanto reguliret werden ſollte; Als in welchen Fällen von den Gärten entweder nichts, oder doch nur dasjenige, was an Obſt, nach Abzug deſſen, ſo zur Haushaltung nöthig, verkaufft werden kan, in Anſchlag zu bringen c). Bey denen Anſchlägen pfleget conſideriret zu werden, ob viele Obſt-Bäume verhanden? und was dieſelbe in etlichen Jahren getragen? Auch ob das Garten-Gewächs wegen nahe belegener Städte gut abzuſetzen, und zu Gelde zu machen? Einige pflegen von einem 6. jährigen Ertrage, deductis impenſis eine Fraction zu machen.

a) Welches unter andern auch in Sachen ſel. Marten Jürgen von Jahrten Wittwe, contra *Creditores*, den 31. Oct. 1707. erkannt worden.

b) Bey Hopffen-Gärten pfleget gleichfalls von etlichen Jahren der Abnutz durch eine Fraction gerechnet, und der Scheffel Hopffen nach alter Maaß zu 6. bis 12. Gr. gerechnet zu werden; wie unter andern geſchehen in Cauſa Simon und Daniel v. Bandemer,

deiner, contra ſel. Peter Heinrich v. Bandemers Wittwe & *Creditores*, anno 1678. Nach jetzigen Berliniſchen Maaſſe wird der Scheffel Hopffen gemeiniglich zu 4. Gr. angeſchlagen.

c) Siehe oben in Cap. I. §. 5. *lit. d. & e.*

Membr. XXX. Von wüſten Stellen, und derer Anſchlag.

Wüſte Stellen.

§. 1. Es findet ſich bey Güthern oft, daß entweder der Rittter-Sitz eingegangen und nicht bebauet, oder daß die Baur-Höfe nicht beſetzet ſeyn, ſondern die Stellen wüſte liegen; Welche Hof-Stäte und wüſte Stellen, weil ſie nebſt denen dabey gelegenen Gärten nicht ohne Nutzen ſeyn, bey Anſchlagung der Güther, nach Orts Gelegenheit, gleichſalls auf ein Gewiſſes taxiret zu werden pflegen a).

a) In Sachen Hans Jacob von Rhein, contra Jürgen Henning von Rhein, iſt den 3. Novembr. 1690. die Hof-Lage mit dem Garten in dem Guthe Wildenhagen auf 80. fl. geſetzet. In Sachen Hans Jürgen v. Weyher, contra *Creditores*, iſt den 21. Decembr. 1691. in Æſtimatione des Guths Faulenbentz die Hof-Stät zum Ritter-Sitz auf 100, und die wüſte Baur-Stellen auf 50. fl. von dem Hof-Gericht taxiret worden. Allein in Sachen Annä Mariä von Ilſe Hedewig von Köllerin, contra ſel. Eggert von Köllers Wittwe, und Jürgen Heinrich von Brockhuſen, modo Anna Maria Köllers, iſt den 12. Mart. 1703. ein wüſter Kahte nur auf 20. fl. angeſchlagen worden.

Membr. XXXI. Von Ziegel- und Kalck-Ofen.

Ziegel- und Kalck-Anſchlag.

Wenn Ziegel- und Kalck-Ofen bey einem Guthe verhanden ſeyn; ſo wird conſideriret, wie

wie viel jährlich an Steinen und Kalck debitiret werden könne a), und was nach Abzug der Unkoſten, ſo auf das Streichen und Brennen erfodert werden, vor Profit b) übrig bleibe, welches ſodann zum Ertrage gebracht wird.

a) Hiebey aber muß nicht geſehen werden, wenn etwa in einem Jahre eine Feuers-Brunſt in einer benachtbahrten Stadt geweſen, und dahero eine gröſſere Quantität Ziegel, Mauer-Steine, und Kalck verkaufft worden, wie ſonſt ordinair.

b) Wie bey der Königl. Cammer die Anſchläge von Ziegel-Brennerey gemacht werden, davon wird in Appendice vorkommen, wohin mich Kürtze halber referire.

Leibeigene Leute.

Membr. XXXII. Von Leibeigenen Leuten, und derer Anſchlag.

§. 1. Ob gleich der Unterthanen Dienſte a) und Pächte, ſo ſie geben b), in Anſchlag kommen; ſo kommen doch die bey einem Guthe befindliche Unterthanen ſelbſt regulariter in keinen Anſchlag, ſie mögen männlich- oder weiblichen Geſchlechts ſeyn c): Es wäre dann, daß viele überflüßige ledige Unterthanen verhanden wären d); jedoch wann einzelne Baur-Höfe taxiret, und jemanden addiret werden, ſo darf mehr, als der Wehrs-Mann, und der älteſte Sohn, dabey nicht gelaſſen werden e).

a) Hievon iſt oben in Membr. XIX. gehandelt worden.

b) Hievon ſiehe oben Membr. XVIII.

c) Dann es kommet davon kein Abnutz, wie Mev. von Zuſtand und Abforderung der Baurs-

Leute

Leute *cap.* 2. *n.* 91. bezeuget, und der künfftige Verkauff, (der ſine gleba ohnedem nicht ſtatt hat, wie in Sachen Jacob Kleiſten, contra Marcus Wolden, den 6. Sept. 1652. erkannt worden; es ſey denn, daß die Verkaufte expreſſe oder tacite durch Stillſchweigen darinn willigen, wie in Sachen Zacharias Mawen, contra Wedige v. Danitzen, den 1. Jul. 1661. erkannt worden) iſt ungewiß. Bey den Höfen, die entweder beſetzt ſeyn, oder noch beſetzt werden ſollen, ſind auch nicht nur Wehrs-Leute, ſondern auch Knechte und Mägde nöthig, und wann ja dann und wann einer vor Geld loß gegeben werden kan, ſo iſt doch ſolches denen Fructibus Jurisdictionis zu Hülffe auszuſetzen; zu geſchweigen, daß die Mägde, ſo an anderer Herrſchaft Unterthanen verheyrathet werden, nach Landes-Gebrauch an den wenigſten Orten in Pommern Los-Kauff-Geld, an einigen aber nur etwas weniges geben, welches Kaſten-Geld genennet wird. Wiewohl auch dieſes nicht ſeyn ſollte, da Innhalts Chur-Fürſtl. Reſcripti vom 5ten Febr. 1656, und der Land-Stände Concluſi vom 10. Dec. 1672. nur von denen Mädchens, ſo an freye Leute verheyrathet werden, und nicht gar unvermögend ſeyn, eine Recognition, ſo doch über 6. bis 10. Rthl. ſich nicht erſtrecken ſoll, genommen werden; wenn ſie aber gar unvermögend, und von keinen Mitteln ſind, auch nichts gefordert werden ſoll. (*)

(*) Zu jetzigen Zeiten wird ſelten ein Mädchen gegen einen Revers von der andern Herrſchafft, in gleichen Fällen kein Looß-Kauff-Geld zu nehmen, frey und loßgegeben; ſondern es muß ſich ſolche, wenn ſie auswärths verheyrathet wird, von ihrer angebohrnen Herrſchafft nach Proportion ihres Vermögens loßkauffen.

d) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köller, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 8. Mart. 1706. mit folgenden Worten: Vermöchten auch Beklagte inner 6. Wochen præcluſive erweißlich zu machen, daß überflüßige ledige Unterthanen verhanden, im-

gleichen daß poſt Æſtimationem factam Bauren mit untadelhafften Vieh, und anderer Hof-Wehr beſetzet, und in ſolchem guten Stande dem Succeſſori feudiſtico geliefert worden, ſo wäre auch ſolcherwegen dem Quanto æſtimato etwas zu addiren.

c) In Sachen Hans Jacob von Rhein, contra Chriſtian Henning von Rhein, iſt den 8. Nov. 1692. durch einen Behörs-Beſcheid zwar das Contrarium erkannt mit dieſen Worten: Weil Karſten Kuhle nunmehro endlich erhalten, daß Tempore Æſtimationis nicht er, ſondern ſein Sohn Michel der rechte Wehrs-Mann von dem Hofe geweſen, Citatus auch damit friedlich, ſo hat es auch dabey ſein Verbleiben, wie denn auch bey der Beſchaffenheit, da bey dem Hofe ein tüchtiger Leibeigener Dienſt-Knecht muß gehalten werden, vor ſolchen aber der älteſte Sohn nicht paſſiren kan, der Jüngſte auch nur poſt Æſtimationem gebohren, und ohnedem den Extrahenten zugehöret, ſo wird der Mittlere nicht unbillig auſſer Theilung gelaſſen ꝛc. Welcher Behörs-Beſcheid aber in Reſtitutions-Inſtantia den 30. Oct. 1693. dahin geändert worden: Daß die Gravamina in ſo weit erheblich, daß Implorat dem jüngſten und älteſten Sohn des Karſten Kuhlen bey dem Hofe behalten könne, den Mittlern aber zur Theilung bringen müſſe, auch Jacob Tiede zu dem angebothenen Jurament nebſt dem Vater zu verſtatten, im übrigen aber dieſelbe zu verwerffen, und es deßhalb bey dem B. B. vom 8. Nov. 1692. zu laſſen ꝛc. (N. B. Der Caſus war dieſer: Dem C. H. v. R. war, wegen bezahlten väterlichen Schulden, ein Bauer-Hof prævia Æſtimatione mit allen Pertinentien addiciret worden; Weil nun der Wehrs-Mann tempore Æſtimationis 2. Söhne gehabt hatte, wozu poſt Æſtimationem noch der Dritte gebohren worden, ſo entſtund nachdem, da die Brüder die väterliche Lehn und Unterthanen unter ſich theileten, die Frage, ob von des vorgedachten addicirten Bau-

rens Kindern auch Einige in die Theilung zu bringen? Et deciſum, daß der Mittlere darinn zu bringen, der Aelteſte aber müſſe zum künfftigen Wehrs-Mann bleiben, und der Jüngſte könne daher nicht prætendiret werden, weil er poſt Æſtimationem allererſt gebohren.)

Membr. XXXIII. Was nach unterſuchten Nutzbarkeiten des Guthes bey der Æſtimation weiter zu verrichten?

§. 1. Nachdem nun ſolchergeſtallt alle und jede Stücke und Nutzbarkeiten eines Guthes unterſuchet, und in Anſchlag gebracht worden, ſo ſind erſtlich die jährliche Abnutzungen von dem Korn, Lein, und Hanff, Vieh, Maſt, ꝛc. in eine Summe zu bringen a). Die ſtehende Pächte aber, nebſt der Tax der Zimmer, Gärten, Höltzung, Regalien ꝛc. bey Steuer-freyen Güthern noch zur Zeit auszuſetzen b); Und von dem erſtbenannten jährlichen Abnutz hiernechſt die Unkoſten, ſo an Lohn und ſonſten jährlich ausgegeben, desgleichen die Onera, ſo von dem Guthe jährlich abgetragen werden müſſen, (wie in folgenden Membro mit mehrern gemeldet werden wird) abzuziehen. Jährliche Abnutzungen ſind zu addiren.

a) Siehe unten *Membr. XXXV.*

b) Denn die ſtehenden Pächte werden a part zu Capital gemachet, weil hievon nur 5. auf 100. angeſchlagen werden, und von den andern Abnutzungen alſo differiren. Siehe oben Cap. II. §. 14. *lit. b.* und unten *Membr. XXXV. §. 2.* Die Taxa der Zimmer, Gärten, Höltzung und Regalien aber wird

nur

nur zuletzt als ein Capital addiret, wenn dasjenige, ſo von der jährlichen Abnutzung, deductis deducendis übrig geblieben, zu Capital gemachet worden, wie unten *Membro XXXV.* §. 3. mit mehrern wird zu ſehen ſeyn.

Membr. XXXIV. Von denen Unkoſten und Oneribus, ſo von dem jährlichen Abnutz abzuziehen.

Vor Abzug der Unkoſten iſt kein Abnutz.

§. 1. Weil dasjenige nur vor Abnutz eines Guthes zu halten, was nach Abzug der Unkoſten und Onerum übrig bleibet a), ſo kommet nunmehro auch zu beleuchten, was vor Unkoſten und Onera von dem jährlichen Abnutz abzuziehen ſeyn.

a) *l. 1. C. de Fruct. l. 5. de Impenſ.* Mev. *Part.* 3. *dec.* 318. *n.* 4. 5. Goden. *Conſil.* 17. *n.* 18. Köppen. *dec.* 44. *n.* 28. 33. Berlich. *P.* 1. *concl.* 83. *n.* 74.

Abgänge ſind nicht überall gleich.

§. 2. Weil aber die Abgänge nicht bey allen Güthern gleich a), ſo iſt ſowol von den Zeugen zu erlernen, als auch nach der Gröſſe und Beſchaffenheit des Guths zu determiniren, was zu Beſtellung des zu taxirenden Guthes jährlich zu verwenden, wie viel Leute darauf zu halten, was dieſe an Deputat und Lohn bekommen, und was vor Onera davon abgetragen werden müſſen.

a) Denn es ſind bey einem kleinen Guthe nicht ſo viel Leute vonnöthen, als bey einem groſſen, und wird z. E. auf einen Gütchen, kein groſſer Voigt gut gethan, ſondern es muß entweder der Herr ſelbſt, oder

der Hof- und Bau-Knecht deſſen Vices vertreten. Uti judicatum in Cauſa ſel. Wilcke von Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, den 26. Mart. 1694. Desgleichen werden nicht bey allen Güthern Winter- und Sommer-Meyer, Fiſcher und Holtz-Wärter gehalten, auch werden nicht von allen Güthern Beede-Müntz u. d. g. gegeben ꝛc.

§. 3. Sonſten ſind die bey denen Pommerſchen Güthern vorkommende, und von den jährlichen Abnutz zu decourtirende Abgänge insgemein folgende: Specificatio der Abgänge.

I. Das Geſinde-Lohn nach der Pommerſch. *revidi*rten Geſinde-Ordnung a), vor das bey dem Guthe nöthige Geſinde b), als nemlich vor den Staathalter, Voigt, oder Hof-Meiſter c), Winter- und Sommer-Meyer d), vor die Hof-Muhme, oder Vieh-Mutter e), die Knechte f), Mägde g), den Jungen h); item dem Fiſcher i), Holtz-Wärter ꝛc. Geſinde-Lohn.

a) *Scil. Tit.* 6. §. 2. Ob aber das Geſinde-Lohn nach ſolcher Geſinde-Ordnung, oder ob es nicht vielmehr nach dem, was an jedem Orte an Lohn gegeben wird, zu determiniren ſey, pfleget in Diſput zu kommen, das Letzte urgiren diejenige, ſo ein Guth nach dem æſtimirten Werth annehmen müſſen, alldieweil das wenigſte Geſinde vor das in der Geſinde-Ordnung determinirte Lohn dienen will, und eine contraire Gewonheit und Obſervantz auch die Geſetze aufhebet. *Per §. 11. Inſt. de jur. N. G. & C. l. 32. §. 1. ff. de leg. l. 2. C. Quæ ſit longa Conſuet.* Weil aber in *Privatorum Arbitrio* nicht ſtehet, *Leges* zu *abrogi*ren, und die Gerichte an die Landes-Geſetze gebunden ſeyn, ſo wird ſolche der Geſinde-Ordnung contraire Gewonheit, wann die

die Sache zur Richterlichen Deciſion kömmet, nie attendiret, ſondern das Geſinde-Lohn nach oft gedachter Geſinde-Ordnung, determiniret. Wie auch in Sachen Rittm. Hans Adam v. Doſſaw, contra ſel. Chriſtian Carl von Borcken *Creditores*, den 14. Mart. 1687. Und in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Wittwe, contra *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705. Desgleichen in Sachen ſel. Andreas v. Wolden Söhne, contra *Creditores*, den 16. Mart. 1705. erkannt worden. Es wird aber in gedachter Geſinde-Ordnung das Lohn in 4. Claſſes geſetzet: Die erſte begreifft den Pyritziſchen und Stargardiſchen Adel, die Wedel von Krempzo, und darunter liegende Amts-Dörffer, wie auch die Städte Stargard, Pyritz, und derer Eigenthum. In der andern Claſſe werden geſetzet die 5. Geſchlechter, als Brocken, Flemminge, Wedel zu Freyenwalde, ſowol im Hertzog- als Fürſtenthum, Dewitzen und Oſten, wie auch der Greiffenbergiſche Diſtrict, und die beyden Städte Greiffenberg und Treptow ꝛc. In der dritten Claſſe iſt der Stolp- und Schlagiſche, Belgardiſche, und Polziniſche, wie auch Rummelburgiſche, Neu-Stettiniſche Diſtrict, Aemter und Städte Stolpe, Rügenwalde, Schlage, Belgard, und Neuen-Stettin. In der vierten Claſſe ſtehet das Fürſtenthum Cammin. (*) Wie viel aber in jeder Claſſe an Lohn gegeben werde, ſolches ſoll bey jedem Geſinde in ſpecie angemercket werden. Weil aber bey jetziger Zeit, da pretia rerum geſtiegen, die Geld-Species aber gemindert ſeyn, vor das geſetzte Lohn kein Dienſt-Volck mehr zu bekommen; ſo pfleget man bey Anſchlägen nicht ſtarck mehr darauf zu beſtehen: Wie denn auch per Edictum vom 16. Decembr. 1698. verbothen iſt, dem Geſinde Korn zu ſäen, und zugleich verordnet worden, daß im Weitz-Acker denen groſſen Knechten 14. Rthlr. und an andern Orten, wo ſchwere Holtz-Fuhren ſeyn, noch ein paar Stieffeln, denen Mittel-Knechten 10. Rthlr. zu geben. (**)

(*) Was

(*) Was in Vor-Pommern an Lohn dem Geſinde gegeben werden ſoll, diſponiret die **Vor-Pommerſche Baur- und Schäfer-Ordn.** *Tit.* 3. §. 11. welche unten jedesmal bemercket werden ſoll. Zugleich iſt darinn wegen des verbothenen Korn- und Lein-Säens folgendes verordnet: Und ob auch zwar bisanhero das Korn- und Lein-Säen für die Knechte, Jungens und Mägde ſehr häuffig practiſiret worden: So ſoll daſſelbe hinführo gäntzlich verbothen ſeyn, und nicht einmahl dem Brod-Herrn dergleichen Korn-Säen auf einerley Weiſe ferner frey ſtehen. Wer aber dawider zu handeln ſich gelüſten laſſen wird, derſelbe ſoll, nach Beſchaffenheit der Umſtände, dafür willkührlich geſtraffet, und der Einſchnitt des Geſäeten, oder auch deſſen Werth, dem Fiſco zugekehret werden, ohngeachtet das Korn bereits von dem Dienſt-Herrn eingehoben ſeyn möchte, zumahl derſelbe ſodann den Werth des Korns mit 1. Fl. (oder 16. Gr.) für jeden Scheffel dem Fiſco zu erlegen ſchuldig ſeyn ſoll.

(**) Schon in der alten **Pomm. Baur-Ordn.** *de* 1616. *Tit.* 11. §. 9. 10. & 11. Alſo auch an Uns glaublich gelanget ꝛc. iſt verſehen, daß an ſtatt des Korn etwas mehr an Geld-Lohn gegeben, das Korn-Säen aber ſowohl, als das Halb-Säen, im Lande verbothen werden ſoll. Und unterm 6ten Nov. 1748. iſt aufs neue von der Königlichen Regierung durch ein Circulare ins Land verordnet worden:

1) Daß jeder Creyß ſich mit denen Beamten und Magiſtræten zuſammenthun, und ein billiges Lohn dergeſtalt einrichten ſollen, daß ſowohl die Herrſchafften, als das Geſinde dabey beſtehen könne; allenfalls gewiſſe Claſſen nach Proportion der Arbeit jedes Orts ausgemittelt, und davon binnen 6. Wochen berichtet werden ſolle.

2) Daß das Korn-Säen vor das Geſinde nochmahls ernſtlich verbothen ſeyn ſollte, bey Straffe, daß ſonſt der Bauer auf dem Lande mit 2. tägiger, die Knechte aber mit 4. tägiger Einſperrung in den Ganten beſtraffet werden ſollen.

3) Daß auch dem Geſinde an ſtatt des Lohns kein gewiſſes reines Korn im Scheffel gegeben, ſondern das Lohn in Anſehung des Getreydes alles zu Gelde geſetzet, Leinwand, Wolle, und andere zur Bekleidung gehörige Sachen ferner, wie gebräuchlich, gegeben werden ſollen. Es wird dahero nunmehro bey Æſtimationen der Güther

ther um ſo weniger hierinn die *revdi*rte Geſinde-Ordn. *de* 1670. weiter pro fundamento genommen werden dürffen.

b) Wie viel Leute aber bey einem Guthe vonnöthen, ſolches iſt, wie ſchon gemeldet, nach der Gröſſe des Guths, und der Zeugen Ausſage zu determiniren; wobey denn auch mit zu conſideriren, ob viele Caſſathen verhanden, ſo bey denen Pflügen gebraucht werden können.

c) Ein Voigt bekommet in der erſten Claſſe 10. bis 15. Fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. bis 10. Rthlr. In der andern Claſſe 10. Fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. 2. Hembden, und wo er verheyrathet, ein Viertel Lein-Saamen beſäet. In der dritten Claſſe 10. Fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. 2. Paar Schuh, 2. Hemden. Und in der vierten Claſſe, wenn das Bau-Werck groß, oder an unterſchiedenen Orten muß verwaltet werden, an Geld-Lohn 10. Fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. iſt es aber gering, oder in ſelbigen Dorff, 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. dazu alle Jahr 2. Fl. oder 1. Rthl. 8. Gr. zu 2. Paar Schuhen. (*)

(*) In Vor-Pommern bekommt ein Voigt, der den Acker-Bau wohl verſtehet, auch die Höltzung mit wartet, daneben auf den Nothfall in der Saat-Zeit und ſonſten mitarbeiten hilfft, 20. biß 30. Fl. oder 13. Rthlr. 8. Gr. biß 20. Rthlr. darzu 2. Paar Schuhe, 2. Hemder, und da die Acker-Wercker weitläufftig, 1. Paar Stiefeln, wenn er viel reiten muß.

d) Dieſe werden nur an theils Orten, ſonderlich in dem Weitz-Acker gehalten, und pfleget auf einem Winter-Meyer 9. bis 12. Fl. oder 6. bis 8. Rthl. und auf einem Sommer-Meyer halb ſo viel Lohn gerechnet zu werden. Wann ihnen aber kein Korn geſäet wird, (wie ſonſt geſchiehet, ſiehe oben *Membr. I.* §. *1. litt. c. Membr. III.* §. *1. litt. a.* und *Membr. IV.* §. *2. litt. a.*) ſo bekommen ſie mehr Lohn. (*)

(*) In Vor-Pommern wird einem Meyer, nebſt der Koſt und nöthigen Krug Bier, für die gantze Erndte, nachdem die Arbeit fällt, 7. biß 8. Fl. oder 4. Rthlr. 16. Gr. biß 5. Rthlr. 8. Gr. wenn er ſich aber ſelber beköſtiget, täglich an Lohn 10. Lßl. oder 6. Gr. 8. Pf. wenn er

aber

aber geſpeiſet wird, täglich für ſeine Arbeit 4. Lßl. oder 2. Gr. 8. Pf. gegeben.

e) Was eine Hof-Muhme und Vieh-Mutter in der erſten und dritten Claſſe bekomme, iſt in der Geſinde-Ordnung nicht exprimiret; wird aber Zweifels-ohne entweder eben ſo viel als eine Hof- und Vieh-Magd, oder etwa 1. Fl. mehr bekommen, als welche Proportion in der andern und vierten Claſſe obſerviret worden. In der andern Claſſe bekommen ſie 4. Fl. oder 2. Rthl. 16. Gr. Geld, ein Paar Schuh (oder an ſtatt derer 18. Lßl. oder 12. Gr.) und 16. Stock Leinwand. In der vierten Claſſe 3. Fl. oder 2. Rthl. Geld, 2. Paar Schuh, 10. Stock lang Heeden- und 4. Stock lang Flechſen-Leinwand, auch ein Viertel-Scheffel Lein-Saamen geſäet. (*)

(*) In Vor-Pommern erhält ſie 6. Fl. oder 4. Rthlr. Geld, darzu 2. Paar Schuh, gewöhnlich Lein, oder, daß ihr an deſſen ſtatt an Lein-Saamen etwas geſäet werde; deßwegen die Wahl beym Herrn verbleibet.

f) In der erſten Claſſe bekommet ein groſſer Knecht, der alles Geſchirr dabey machen kan, 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. Geld, einen Morgen grüne Saat, einen Morgen Haber Land, und 2. Hembden, oder vor das Geſäete 10. Scheffel Rocken, und 6. Scheffel Haber. Es ſtehet aber einem jeden Herrn frey, vor alles und alles an Gelde 15. Fl. oder 10. Rthl. und 2. Hembden zu geben. Ein Mittel-Knecht, der die Senſe führen kan, bekommet daſelbſt 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. Geld, einen halben Morgen grüne Saat, und einen halben Morgen Haber Land, oder 5. Scheffel Rocken, 3. Scheffel Haber, und 2. Hembden. Wer aber kein Land geben will, kan vor alles 11. Fl. oder 7. Rthl. 8. Gr. und 2. Hembden geben; welches aber, wie oben ſub litt. a) angezeiget, per Edictum vom 1. Dec. 1698. auch ſchon geändert iſt. In der andern Claſſe bekommet ein Bauer- oder Fahr-Knecht 7. Fl. oder 4. Rthl. 16. Gr. 1. Paar Schuh, 2. Hembden, ein weiß Leinwandiſch Sommer-Kleid, und einen Scheffel Haber geſäet. In der dritten Claſſe bekommet ein Bau- und

Bauer-Knecht 4. Fl. 12. Lßl. oder 3. Rthl. Geld, 2. Paar Schuh, einen Scheffel Rocken, und einen halben Scheffel Buch-Weitzen, oder einen Scheffel Haber auf das Bauer-Land geſäet, ein Sommer-Kleid, und 2. Hembden. In der vierten Claſſe bekommet ein Bauer-Knecht 5. Fl. oder 3. Rthl. 8. Gr. Geld, 2. fl. oder 1. Rthl. 8. Gr. zu 2. Paar Schuhen, 2. Hembden, 4. Scheffel Haber geſäet (wozu das Korn von dem Knecht ſelber muß angeſchaffet werden: Es behält aber der Wirth das Stroh und Futter) 2. Ellen grob Leinwand zu Hoſen, und 5. Stock lang Warp zum Futter-Hembde: In den Hagen aber bekommet er noch dazu einen halben Scheffel Gerſten, oder einen halben Scheffel Erbſen geſäet. Ein Mittel-Knecht bekommet allda 4. fl. oder 2. Rthl. 16. Gr. 2. Paar Schuh, oder 1. fl. 18. Lßl. oder 1. Rthl. 4. Gr. dazu, 2. Hembden, und ein Sommer-Kleid (*)

(*) In **Vor Pommern und Rügen** wird gegeben einem **groſſen Knecht**, der pflügen, hacken, ſäen, meyen, und das Wagen- Pflug- und Hacken-Zeug verfertigen kan, aufs höchſte und vor alles 16. bis 20. Fl. oder 10. Rhlr. 16. Gr. bis 13. Rthl. 8. Gr., darzu 2. Paar Schuhe, à 1. Fl. 8. Lßl. oder 21. Gr 4. Pf., 2. Hembden, und 2. Paar leinen Hoſen: Einem **andern** (oder Mittel-) **Knecht**, der ſolche Arbeit nicht verrichten, noch verfertigen, jedoch in der Erndte die Senſe führen kan, 10. bis 14. Fl. oder 6. Rthlr. 16. Gr. bis 9. Rthlr. 8. Gr. darzu das beſagte Lein, und 2. Paar Schuhe. Einem **Häcker**, wenn er mit 4. Ochſen abwechſelt, aufs Jahr nebſt Schuhe und Leinen 16. bis 20. fl. oder 10. Rthlr. 16. Gr. biß 13 Rthlr. 8. Gr. Jedoch ſoll die Herrſchaft denſelben den Winter über in aller Arbeit zu gebrauchen haben. Bleibt er aber nicht aufs gantze Jahr, ſoll denſelben, die Hacker-Zeit über von Mariæ Verkündigung bis Martin nebſt 1. Paar Schuhe 10. Fl. oder 6. Rthlr. 16. Gr. gegeben werden.

g) In der erſten Claſſe bekommet eine groſſe **Magd** 5. fl. oder 3. Rthl. 8. Gr. Geld, 12. Stock Leinen Ellen-breit Heeden, und 4. Stock lang Flächſen Leinwand: Item ein Viertel Lein-Saamen; Eine

Mittel-

Mittel-Magd 3. fl. oder 2. Rthl. Geld, 10. Stock lang Ellen-breit Heeden, und 4. Stock lang Flechſen Leinwand, und ein halb Viertel Lein geſäet. In der andern Claſſe bekommet eine Hof- und Baur-Magd 3. fl. oder 2. Rthl. Geld, ein Paar Schuh, und 16. Stock Leinwand. In der dritten Claſſe bekommet eine Magd 2. und einen halben fl. oder 1. Rthl. 16. Gr. Geld, 2. Paar Schuh, einen Kittel, 2. Stock Leinwand. In der vierten Claſſe bekommet eine Magd 3. fl. oder 2. Rthl. Geld, 2. Paar Schuh, oder 1. fl. 12. Lßl. oder 1. Rthl. dazu, 12. Stock lang Flächſen Leinwand, und ein Viertel Lein-Saamen geſäet. (*)

(*) In Vor-Pommern bekommt eine Dienſt-Magd in den Städten 8. biß 10. Fl. oder 5. Rthlr. 8. Gr. bis 6. Rthlr. 16. Gr. ſonſt aber 4. Rthlr. darzu 2. Paar Schuhe, das Paar zu 16. Gr. und das gewöhnliche Lein.

h) In der erſten Claſſe bekommet ein Junge 5. fl. 3. Rthl. 8. Gr. Geld, oder nothdürfftiges Kleid. In der andern Claſſe ein Sommer- und Winter-Kleid (welche auf viertehalb bis 4. fl. oder 2. Rthl. 8. bis 16. Gr. gerechnet zu werden pflegen,) nebſt 2. Hembden. In der dritten Claſſe iſt davon nichts diſponiret. In der vierten Claſſe bekommet ein Junge, der pflügen kan, ein Sommer- und Winter-Kleid, oder in allen 2. fl. oder 1. Rthl. 8. Gr. hiernechſt 2. Paar Schuh, oder 1. fl. 6. Lßl. oder 20. Gr. dazu, ferner 2. Hembden, und dann werden ihm geſäet 2. Scheffel Haber, dazu er die Saat thun muß, und behält der Wirth das Futter davon. (*)

(*) In Vor-Pommern wird einem Jungen, der Futter ſchneiden, auch die Pferde warten und füttern kan, 6. bis 8. Fl. oder 4. Rthlr. bis 5. Rthlr. 8. Gr. Geld, dazu 2. Paar Schuh, das Paar zu 1. Fl. oder 16. Gr. 2. Hembden, 2. Paar Leinen Hoſen, gegeben.

i) Ein Fiſcher bekommet in der erſten Claſſe 10. bis 12. fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. bis 8. Rthl. In der andern 10. fl. oder 6. Rthl. 16. Gr. Lohn, 2. fl.

oder 1. Rthl. 8. Gr. zu Stiefeln, und 2. Hembden, oder ein Viert Lein geſäet. In der dritten Claſſe 6. fl. oder 4. Rthl. 2. Hembden, ein Paar Stiefeln, 2. Paar Schuh. In der vierten Claſſe 8. fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. und ein Paar Stiefeln a 3. fl. oder 2. Rthl.

Deputat. II. Vor die Deputanten Hering a), Saltz b), Mertz-Schaafe c), und Mertz-Kühe d).

a) Einige rechnen auf die Perſon durch die Banck ein Achtel, regulariter aber wird auf eine Manns-Perſon ein Achtel, und auf eine Weibes-Perſon nur ein halb Achtel Hering gut gethan; Jedes Achtel wird ordinaire zu 1. fl. 12. Lßl. oder 1. Rthl. angeſchlagen; Jedoch wo Strand-Hering gebräuchlich iſt, wird nur ſolcher gegeben, und das Achtel zu 18. Lßl. oder 12. Gr. in dem Anſchlage gerechnet, wie unter andern auch in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob von Köllers Wittwe geſchehen.

b) An Saltz pfleget auf eine Manns-Perſon drey Viertel Scheffel (*Vid.* Geſinde-Ordn. *Tit.* 6. §. 2. woſelbſt auf einen Meyer oder Höcker ſo viel gerechnet wird) und auf eine Frauens-Perſon die Helfte, oder höchſtens einen halben Scheffel, öfters auch durchgehends auf jeden Deputanten nur einen halben Scheffel gerechnet zu werden. Einige pflegen durchgehends auf die Perſon $\frac{1}{4}$ Scheffel zu rechnen. In dem Königl. *Reglement* und *Inſtruction* vor die Saltz-*Inſpectores* vom 16ten Mart. 1725. §. 2. werden auf eine jede Perſon, ſo über 9. Jahr alt, 4. Metzen, und fals 4. oder mehr Perſonen in einem Hauſe ſeyn, noch über dem 2. Metzen, folglich à Perſon $\frac{1}{2}$ Metze gerechnet. Am Gelde aber ward vordem ein Scheffel ordinaire zu 18. Lßl. oder 12. Gr. angeſchlagen; koſtet aber jetzo von dem Königl. Saltz bey uns mehr, nemlich an 1. Rthl. und kan alſo auch nicht weniger angeſchlagen werden.

c) Nem-

c) Nemlich auf jeden Deputanten ein Schaaf, und wird vor jedes Schaaf 12. 15. bis 18. Lßl. oder 8. 10. bis 12. Gr. gerechnet. Vid. oben *Membr. XII.* §. 2. *n.* 3. Es iſt aber beſſer, ſolches bey den Schaafen abzuziehen. *Vid. Membr. XII.* §. 2. *n.* 3 *litt. c.*

d) Vor die Mertz-Kühe iſt allhie nur alsdann etwas abzuziehen, wann ſolche nicht bey dem Abnutz des Rind-Viehes decourtiret worden, als welches nicht allein gebräuchlicher, ſondern auch beſſer iſt, wie oben bey dem Anſchlag des Rind-Viehes (*Membr. X.* §. 5. *lit. b.*) gemeldet worden.

III. Saltz zu Butter und Käſe a), wie auch vor die Schäferey b). Saltz.

a) Wie viel hiezu gut zu thun ſey, iſt nach Gröſſe des Vieh-Standes zu determiniren. Es werden ordinair auf eine Milch-Kuh 2 Metzen gerechnet. *Vid.* Königl. *Reglement* vor die Saltz-*Inſpectores de ao.* 1725. §. 2. & 4.

b) Wie viel auf die Schaafe gut gethan werden ſoll, davon diſponiret die Hinter-Pomm. *revidirte* Schäfer-Ordn. *Tit.* 5. §. *ult. in fin.* alſo: An Saltz ſoll ihm, (nemlich dem Schäfer) nach Gröſſe der Schäferey, als auf 500. eine, bis 800. 850. bis 1000. und darüber 2. Tonnen Saltz in allem, ſo wohl zur Mulcken-Pracht, als zur Saltzgebung der Schaafe gereichet werden. In dem Königl. *Reglement* vor die Saltz-*Inſpectores* de ao. 1725. ſind auf 10. melckende Schaafe §. 2. & 4. zwey Metzen gerechnet. Anlangend aber den Preiß des Saltzes, ſo pfleget eine Tonne auf 3. fl. oder 2. Rthl. geſetzet zu werden. Sonſten iſt auch nicht ungebräuchlich, ſonderlich in Hinter-Pommern, auf 100. Schaafe einen halben Scheffel, und den Scheffel zu 18. Lßl. oder 12. Gr. zu rechnen, ſo aber nunmehro höher zu ſtehen kommt. (*)

 (*) Nach-

(*) Nachdem bereits durch das Patent vom 5ten Jul. 1718. verordnet worden, daß hinführo weiter kein Stettiniſches und Colbergſ. Saltz in Pommern zu führen, vielweniger zu conſumiren, ſondern ſtatt deſſen das Hälliſche Saltz aus denen Königlichen Factoreyen zu gebrauchen, und zu nehmen, ſolches auch durch die Edicte vom 16ten Octobr. 1720. und den 12ten Mart. 1723. renoviret, und das Colbergiſche Saltz nur bloß in der Stadt Colberg, und dem Fürſtenthum Cammin, und nach Polen zu debitiren erlaubet worden: So ſind endlich auch durch das Patent vom 15ten Maji 1736. anſtatt der bisher gebräuchlichen Fünffſchefflichten, Sechsſchefflichte Königliche Saltz-Tonnen introduciret, und der Preiß davon, incluſive 2. Gr. 5. Pf. Director- und Factor-Gebühren, und 7. Gr. 3. Pf. Acciſe pro Tonne, bey denen Königlichen Factoreyen in Pommern folgendergeſtallt feſtgeſetzet worden:

in Alten Stettin	- -	5.	Rthlr.	7.	Gr.	4.	Pf.
Anclam	- - - - -	5	-	7	-	4	-
Demmin	- - -	5	-	7	-	4	-
Wollin	- - - - -	5	-	6	-	11	-
Stargardt	- - -	5	-	7	-	4	-
Pyritz	- - - - -	5	-	7	-	4	-
Greiffenhagen	- -	5	-	7	-	4	-
Cammin	- - - - -	5	-	7	-	4	-
in Greiffenberg	- -	5	-	7	-	4	-
Treptow	- - -	5	-	6	-	11	-
Rügenwalde	- -	5	-	16	-	11	-
Schlawe	- - - -	5	-	16	-	11	-
Stolpe	- - - -	5	-	16	-	11	-
Belgardt	- - -	5	-	7	-	4	-
Nougardt	- - -	5	-	7	-	4	-

In Colberg, woſelbſt man noch Saltz-Tonnen à 2. Scheffel hat und führet, wird vor die Tonne Saltz 2. Rthlr. bis 2. Rthlr. 4. Gr. bezahlet.

Erndte. IV. Die Unkoſten, ſo auf die Erndte gehen; als 1) Lohn vor die fremden Meher, Harcker, und andere Erndt-Leute a). 2) Was ohne Brod und Bier b) ſothane fremde c) Erndt-Leute und Bauren d) zu ſpeiſen koſten e), und 3) etwas zu Augſt- oder Erndt-Köſte f), ohne Brod und Bier g).

a) Nach

a) Nach der *revid.* Geſinde-Ordn. *Tit.* 5. §. 3. wird bey freyer Koſt auf einen Korn-Meher 4. Lßl. oder 2. Gr. 8. Pf. einen Graß-Meher 3. Lßl. oder 2. Gr. einen Binder 2. Lßl. oder 1. Gr. 4. Pf. einen Harcker andert-halb Lßl. oder 1. Gr. auch, wo dieſer nicht ſehr ſtarck und erwachſen, wohl nur 1. Lßl. oder 8. Pf. gerechnet. Nach der Vor-Pommerſchen Baur-Ordn. *Tit.* 3. §. 11. wird einer Binderin die gantze Erndte-Zeit über, nach Beſchaffenheit der Arbeit, nebſt einem Paar Binder-Handſchuh 3. bis 4. fl. oder 2. Rthl. bis 2. Rthl. 16. Gr. und einem gemeinen Tage-Löhner auſſer der Erndte bey freyer Koſt, des Sommers 3. a 4. Lßl. oder 2. Gr. bis 2. Gr. 8. Pf. des Win-ters 2. a. 3. Lßl. oder 1. Gr. 4. Pf. bis 2. Gr. Wann man aber nicht eigentlich weiß, wie viel Fremde von jeder Art Arbeits-Leuten, nemlich wie viel an Mehern, wie viel an Bindern, und wie viel an Harckern bey der Erndte genommen werden müſſen, indem die Zeugen nur generaliter von der Anzahl der Arbeits-Leute deponiret, ſo pfleget auf eine Manns-Perſon durchgehends 3. Lßl. oder 2. Gr. und auf eine Weibes-Perſon durchgehends 2. Lßl. oder 1. Gr. 4. Pf. bey freyer Koſt täglich gerechnet zu werden. Die Erndte-Zeit aber wird insgemein auf 4. Wochen, an theils Orten aber, ſonderlich in dem Weitz-Acker auch auf 6. bis 8. Wochen ge-rechnet, nemlich von dem erſten Heu-Mehen, bis an das letzte Herbſt-Heu. In Cauſa des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, con-tra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, iſt den 16. Mart. 1705. und den 8. Mart. 1706. auf jede Perſon die Erndte über (ſo auf 8. Wochen gerechnet worden,) Achtehalb fl. oder 5. Rthl. (oder dritte-halb Gr. auf den Tag) gut gethan worden. Und ob zwar opponiret worden, daß ein Knecht kaum das gantze Jahr ſo viel bekomme; ſo iſt doch da-gegen in Conſideration gezogen, daß ein Knecht auch noch allezeit etwas an Kleidung und Leinen be-komme, und in der Erndte die ſchwehrſte Arbeit ſey; die Erndte-Leute auch die übrige Zeit wenig

zu verdienen haben. An einigen Orten, ſonderlich im Weitz Acker, pflegen die Leute auch überhaupt den gantzen Auguſt durch gemiethet zu werden, da dann zu erkundigen, was ſie bekommen.

b) Denn zu Brod und Bier wird ſo viel, als dazu vonnöthen, bey dem Rocken und der Gerſten gleich abgezogen, wie oben *Membr.* I. §. 2. *num. V.* und *Membr.* III. §. 2. *num. V.* zu ſehen. Und ob zwar einige bey der Gerſte hiezu nichts auszuſetzen, ſondern an ſtatt deſſen ſo viel Tonnen Bier, als zu der Erndte nöthig, zu Gelde rechnen, und allhie unter die Abgänge zu ſetzen pflegen, ſo iſt das erſtere doch gebräuchlicher. Vid. oben *Membr.* III. §. 2. *num. V. lit. a.*

c) Vor das Geſinde, ſo in der Erndte mit hilfft, wird nichts abgezogen, weil vor dieſes das Deputat ausgeſetzet wird. Wie auch in Sachen Friedrich von Weyhers Wittwe, contra ſel. Friedrich von Röhden Wittwe, den 21. Jun. 1697. erkannt worden.

d) Nemlich an denen Orten, da dieſelbe in der Erndte geſpeiſet werden, welches faſt ordinaire, wiewol nur ex gratia geſchiehet, weil die Bauer-Ordnung davon nichts diſponiret; wird aber bey Æſtimationibus paſſiret.

e) Auf jede Perſon pfleget täglich, den Sonntag mit gerechnet, ohngefehr 8. Pf. oder 1. Lßl. gerechnet zu werden.

f) Weil in Pommern gebräuchlich, daß die Erndt-Leute nach verrichteter Erndte eine Collation bekommen, welche Augſt-Köſte genannt wird, ſo pfleget auch dazu etwas ausgeſetzet zu werden, welches nach Gröſſe des Guths und Vielheit der Leute zu determiniren. (*) Bey der Taxe des Guthes Megow ſind 5. Rthl. darzu ausgeſetzet.

(*) In Vor-Pommern wird darauf nichts gerechnet. vid. Baltzers Anmerckungen, *p.* 84.

g) Denn zu Bier und Brod wird ſo viel, als dazu vonnöthen, bey dem Rocken und der Gerſte ausgeſetzet.

ſetzet. Vid. oben *Membr.* I. §. 2. *num. V. lit. d.* und *Membr. III.* §. 2. *n. V.*

V. Zu Hopffen, zu dem gegen die Erndte, und vor die Deputanten zu brauenden Bier; der Scheffel etwa zu 4. Gr. nach jetziger Maaß, wenn bey dem Guthe keiner gebauet wird, und pfleget auf 8. Schefl. Maltz ein Schefl. Hopffen gerechnet zu werden. (*) Hopffen.

(*) In Vor-Pommern wird darauf keine Reflection gemachet. vid. Baltzer. *c. l.*

VI. Hüter-Lohn dem Pferd- Kuh- und Schwein-Hirten a); Item der Gänſe-Hüterin b). Hüter-Lohn.

a) Ob und wie viel dieſelbe an Gelde bekommen, iſt aus der Zeugen Auſſage zu erlernen. Ob aber auch das Hüter-Lohn vor die Schweine nach dem Pommerſchen modo taxandi abzuziehen, daran zweiffele, da der Abnutz von Schweinen ſo gar geringe angeſchlagen wird. Sie oben *Membr.* I. §. 2. *n.* 7. *litt. c.*

b) Wenn die Gänſe nicht in Anſchlag gebracht werden, ſo iſt auch kein Hüter-Lohn gut zu thun; ſonſt aber wird vor das Stück ein halb Lßl. oder 4. Pf. gerechnet; Wie in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. erkannt, und per concluſum feſt geſetzet worden. (*)

(*) An ſehr vielen Orten wird à Stück 6. bis 8. Pf. Hüter-Lohn gegeben.

VII. Vor die Dröſcher-Mahlzeiten a). Dröſcher-Mahlzeit.

a) Wenn das gedroſchene Korn rein gemachet und aufgemeſſen wird, ſo pfleget denen Dröſchern gemeinhin entweder gleich, oder des Sonntags darauf

eine Mahlzeit gegeben zu werden, davon ebenfalls etwas abgezogen zu werden pfleget. Es iſt dieſes jedoch nur von den fremden Dröſchern zu verſtehen, die um einen gewiſſen Scheffel dröſchen. (*)

(*) In Vor-Pommern ſind die Dröſcher-Mahlzeiten abgeſchafft. Bauer- und Schäffer-Ordn. *Tit.* 3. §. Denen Dröſchern ꝛc. verbis: Sie (die Dröſcher) ſollen aber insgeſammt die Mahlzeiten beym Reinmachen und Aufmeſſen gar nicht haben.

Prieſter-und Küſter-Gebühr.

VIII. **Prieſter- und Küſter-Gebühr** a); **Opffer-Geld** b); **vor die Würſte, halbe Gänſe, Primitien-Brod, Eyer, ꝛc. ſo dem Prieſter und Küſter gegeben werden** c). ꝛc.

a) Ob dieſe Præſtationes unter denen Abgängen mit abzuziehen ſeyn, iſt einigermaſſen zweiffelhafftig, ſintemalen ſie mehr ein Onus perſonale, ſo von den Poſſeſſoribus vor den Gebrauch der Sacrorum gegeben wird, als ein Onus reale zu ſeyn ſcheinen; Wie dann pro Negativa auch erkannt worden in Sachen Ewald Chriſtian von Dammitz, contra *Creditores*, den 1. Dec. 1696. his verbis: Daß Prieſter- und Küſter-Gebühr: Item, was dem Notario N. für die Einrichtung der Regiſter gegeben worden, nicht in Abzug kommen können, weil das Erſte von dem Poſſeſſore ſelbſt muß gegeben werden, und das Letztere den Extrahenten zum Beſten geſchehen ꝛc. Welcher B. B. den 1. Nov. 1697. confirmiret worden. Es iſt aber das Contrarium theils gebräuchlicher, theils billiger, weil das Prieſter- und Küſter-Gebühr annuam Præſtationem hat, und mehr ad Onera realia, als perſonalia gehöret; Indem Poſſeſſor ſolche Præſtationes nur wegen des Guthes abtragen muß, und ſonſten zu geben nicht ſchuldig wäre. Dahero denn auch in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 18. Mart. 1706. pro Affirmativa erkannt worden. Siehe was oben (*Membr. I. §. 2. n. VIII.*) von

von Miß-Korn und den Primitien-Garben angeführet worden.

b) Das Opffer-Geld ſcheinet zwar noch mehr, als das Prieſter- und Küſter-Gebühr ein Onus perſonale zu ſeyn, und iſt dahero auch in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Wittwe, contra Rittm. Richard von Kuſſowen & *Creditores*, den 8. Dec. 1704. und den 2. Nov. 1705. erkannt worden, daß das Opffer-Geld nicht abzuziehen ſey. Das Contrarium aber iſt erkannt in Sachen des Thum-Probſts von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. und den 1. Nov. 1706. und lauten die Worte der letztern Urthel davon alſo: Daß Formalia richtig, Materialia auch von Seiten der Beklagten ſo weit erheblich, daß wegen der angeführten und befundenen Errorum Calculi, wie auch bey Lütmershagen decourtirten 12. Lßl. Opffer-Geld der in voriger Urthel vom 8. Mart. a. c. bis auf 165. Fl. Capital erhöheten Tax, noch 130. Fl. 16. Lßl. zu addiren, im übrigen aber, vorkommenden Umſtänden nach alle, hinc inde beygebrachte Gravamina unerheblich zu achten, und desfalls die am 8. Mart. a. c. publicirte Urthel pure zu beſtätigen ſey. ꝛc. Ich halte aber die Erkänntniß in der Kuſſowſchen Sache gegründeter zu ſeyn, weil das Opffer-Geld eigentlich nur ein Onus perſonale iſt, und nur von denenjenigen, welche würcklich ſacra genieſſen, gegeben wird.

c) Es ſcheinet zwar, daß vor die Eyer nichts abzuziehen ſey, weil ſie in natura gegeben werden können; Allein, da die Hüner in keinen Anſchlag kommen, wie oben (*Membr. XIV.*) gemeldet worden, und darauf kein Korn gut gethan wird, ſo kan auch der Abnutz dem Guthe nicht zu ſtatten kommen, und die Eyer ohne Entgelt weggegeben werden, ſondern es gehören dieſe demjenigen, der die Hüner unterhält. Es wird aber vor eine Stiege (oder 20.) Eyer, ordinaire 3. Lßl. oder 2. Gr. abgezogen.

Beede-Müntz. IX. Beede-Müntz an denen Oertern, da ſolche gegeben wird. (*)

(*) An einigen Orten werden auch noch verſchiedene andere Geld-Præſtationes entrichtet, e. g. Land-Reuter-Geld, Brücken-Zoll, Peitſchen-Zehend-Renthey-Geld, und wie es ſonſten Nahmen haben mag, welches allhier, wo es gebräuchlich zu geben iſt, mit abgezogen werden muß.

X. Zu Ankauffung des nöthigen Heues, wenn etwas zugekaufft werden muß, und der Anſchlag des Rind-Viehes auf das zugekauffte Heu mit gerichtet worden a).

a) Wenn aber ſo viel weniger Vieh, als mit dem angekaufften Futter ausgewintert werden kan, angeſchlagen wird, ſo gebraucht es dieſes Abzuges nicht.

XI. Weyde Geld, wenn etwann bey dem Guthe nicht zureichende Weyde vor das angeſchlagene Vieh verhanden, und ſolche zugemiethet werden müſte.

Brenn-Holtz. XII. Etwas zu Brenn-Holtz in denen Güthern, da keine Höltzung bey iſt a).

a) Als z. E. in dem Weitz-Acker. Wo aber Höltzung verhanden, da wird zu Brenn-Holtz bey dem Gelde nichts abgezogen, ſondern vom Holtze ſelbſt zur Feurung etwas ausgeſetzet. Siehe oben *Membr. XXV. §. 6. lit. c.*

Conſervations-Koſten. XIII. Zur Conſervation der Hof- und andern Zimmer a), der Mühle b), Brücken c), Zäune d), und des Acker-Geräths, als Wagen, Pflüge, Seilen, Schneide-Zeug, Mulcken-Geräths ꝛc. e), ſo auf dem Hofe gebrauchet wird f).

a) Es

a) Es wird aber zur Conſervation der Zimmer nur alsdann etwas abgezogen, wann keine Materialien, und ſonderlich keine Höltzung bey dem Guthe iſt; Wo dieſes aber verhanden, ſo wird zwar von der Höltzung dazu etwas ausgeſetzet, (Siehe oben *Membr. XXV.* §. 6.) über das aber ſelten was gut gethan, weil Volck und Unterthanen nicht unaufhörlich mit dem Acker-Wercke beſchäfftiget ſeyn, ſondern die Reparation wohl verfügen können. Wie unter andern in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 1. Nov. 1697. und den 8. Mart. 1706. erkannt worden. Es iſt auch zu mercken, daß an einigen Orten, wo Mühlen ſeyn, der Müller ſchuldig, einen Geſellen oder Knecht ohne Entgelt zu ſchicken, wenn die Herrſchafft auf ihren Höfen bauen läſſet, welches ſodann, wenn zur Conſervation oder Reparation der Zimmer etwas ausgeſetzet werden ſoll, ebenfalls mit in Conſideration zu ziehen; Wie in obgedachter Köllerſchen Sache geſchehen.

b) Nemlich an denen Orten, da eine iſt. Wie denn in Sachen Hauptm. Peter Eckard Woitken, contra ſel. Chriſtian von Bonins Wittwe, 1. Fl. oder 16. Gr. Und in Sachen Cammer-Rath Ernſt Friedrich von Flemming, contra Claus modo Wulf Jochen von Steinwehrs *Creditores*, den 26. Jun. 1694. 4. Fl. oder 2. Rthl. 16. Gr. zur Conſervation der Mühle gut gethan worden.

c) In Sachen Hauptm. Frantz Döring von Gottberg, contra Ewald Jürgen von Lettow, ſind den 4. Nov. 1695. zu Unterhaltung einer Brücke 2. Rthl. abgezogen worden, his verbis: Daß von der erſten Taxa annoch abzuziehen, wegen jährlicher Unterhaltung der Brücken, ſo auf 2. Rthl. gerechnet, 33. Rthl. 8. Gr. ꝛc.

d) Nemlich an denen Orten, wo kein Holtz oder Strauch verhanden, denn ſonſt wird dazu nichts abgezo-

gezogen, ſondern es wird von der Hölßung dazu et- was ausgeſetzet. Siehe oben *Membr. XXV.* §. *6.*

e) Wie viel (auſſer den Rocken, ſo der Schmidt vor das Pflug-Schärffen, und den Wagen in fertigem Stande zu halten, an theils Orten ohne dem bekommet, wie oben *Membro I.* §. *2. num. X.* zu ſehen) an Gelde zur Conſervation der Inſtrumentorum prædialium abzuziehen ſey, ſolches wird arbitrio Commiſſariorum & Judicis überlaſſen, welche auf die Gröſſe des Guths ſonderlich zu ſehen haben. In Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob von Köllers Wittwe, ſind hiezu bey jedem Guthe, oder Acker-Werck, drittehalb Fl. oder 1. Rthl. 16. Gr. abgezogen worden. (*)

(*) Bey Æſtimation des Guthes Stölitz ſind ao. 1740. zu Conſervation des Acker- und Molcken-Geräths abgezogen worden 18. Rthlr.

f) Denn was der Bauren Inſtrumenta prædialia betrifft, dazu wird nichts ausgeſetzet, wenn ein gantzes, oder Antheil, Guths zuſammt dem Bauren taxiret wird. Wenn aber eintzele Bauer-Höfe in Anſchlag zu bringen, ſo pfleget dazu etwas abgezogen zu werden, wie in folgendem Cap. XIV. §. *22. lit. c.* gemeldet werden wird.

Ob die Contribution abzuziehen?

§. 4. Weil aber oben (§. 1.) erwehnet worden, daß die Jährlichen Onera von dem Abnutze abzuziehen ſeyn, ſo iſt eine gemeine Frage, ob dann auch die Contribution zu decourtiren a)? Dieſelbe, ſo es bejahen, führen zu Behauptung ihrer Meynung an 1) daß die *Contribution* von den *Fructibus* eines Guthes zu entrichten b), und von demſelben alſo abzuziehen. 2) Daß dasjenige nur als ein Abnutz angeſehen wird, was nach Abzuge der Unkoſten, und Onerum übrig bliebe c). 3)

Daß

Daß die Contribution mit zu den *Impenſis* gerechnet werde d), und unter denſelben alſo auch mit abzuziehen ſey. 4) Daß andere *Onera*, als z. E. das Lehn-Pferd, Beede-Müntz ꝛc. abgezogen werden, und ein gleiches alſo auch von der Contribution zu ſagen. 5) Daß die Contributiones nunmehro, ſonderlich in Pommern, Onera ordinaria, perpetua, gravia, & quidem mere realia ſeyn, die nach der Gröſſe und Nutzbarkeit eines Guthes eingerichtet, und Monathlich nicht auf die Perſonen, ſondern nach der Hufen-Matricul, auf den *Fundum repartiret*, und nach Hufen-Anzahl abgetragen werden. 6) Daß die Contribution von dem jährlichen Abnutz, ſonderlich bey Güthern, da nicht viel Ritter-Acker bey iſt, ein Groſſes wegnehme, und die Penſiones ſehr vermindere. Und daß dahero 7) der Preiß der Güther, nachdem viele oder wenig Onera darauf ſeyn, ſteige oder falle e).

a) NB. Es iſt dieſe Frage nur von gerichtlichen Æſtimationibus zu verſtehen. Denn wenn etwa ein Käuffer ein adeliches Lehn-Guth in ungefährlichen Anſchlag bringen wollte, damit er ſeine Intereſſe daraus genieſſen könte, ſo iſt die Contribution allerdings zu conſideriren, als die von den jährlichen Intraden offt nicht wenig wegfrißt.

b) *L. 13. ff. de Impenſ. in res dotal. fact. l. 13. C. de Act. Empt. vend. l. 2. C. de Annon. & Tribut.*

c) *l. 4. & ſeqq. ff. de Impenſ. in res dotal. fact.*

d) *Vid.* Brunnem. *Conſil. 53. n. 49. ſeqq.*

e) Mev. *Part. 6. dec. 158. n. 5.*

§. 5.

§. 5. Andere hergegen, ſo pro negativa ſtreiten, fundiren ihre Meynung darauf: 1) Daß die Contribution nicht eigentlich auf die Güther, wie andere Real-Onera, ſondern nur auf die Perſonen, ob ſchon der Güther wegen, geleget werde a). 2) Daß die Contribution nicht beſtändig, und einerley, ſondern bald ſteige und falle b). 3) Daß in ſolchen Fall, da die Contribution bey der Tax abgezogen würde, derjenige, der Jemanden ein Guth nach den æſtimirten Werth laſſen müſte, das Onus Contributionis allein trüge, Derjenige aber, ſo es empfahe, auf ewig davon befreyet wäre c). Und 4) daß in Regard der Contribution in Pommern 6. pro Cent bey Æſtimationibus gerechnet würden, da ſonſten nur 5. pro Cent Landübliche Zinſen wären.

a) *Vid.* Klock. *de Contribut. c.* 2. *n.* 120. *ſeqq.*

b) Gail. *lib.* 2. *obſ.* 54. Mev. *P.* 6. *dec.* 158. *n.* 4.

c) Mev. *d. l. poſt. n.* 4.

§. 6. Ob nun zwar die erſtere Meynung die billigſte zu ſeyn ſcheinet, die Hinter-Pommerſchen Herren Land-Stände dahero auch den 5. Mart. 1708. auf den damahligen Land-Tag concludiret, daß künfftig in Favorem Creditorum in Concurſu die Contribution, und andere Onera publica abgezogen, dagegen aber nur 4. und ein Halb pro Cent gerechnet werden ſollten a), ſo iſt doch dieſes Concluſum bis dato noch nicht confirmiret, das Contrarium aber bis ao. 1733. in Praxi recipiret b), und

auch

auch bey uns in Pommern vormals täglich alſo geſprochen worden, und zwar nicht allein in Schuld- und Concurs-Sachen c); ſondern auch, wann Vettern die Alt-Väterliche Lehen nach dem æſtimirten Werth reluiren d); oder wann eine Wittwe ihre Illata aus den Lehnen repetiret e); ja auch bey Anſchlagung der Baur-Höfe, ohngeachtet dieſen die Contribution als ein Onus reale inhæriret f); jedoch ſind ſonderlich 3. Caſus excipiret, als 1) wann auf das Guth, ſo angeſchlagen wird, etwa von andern Güthern Contribution wäre aufgeleget worden g). 2) Wann Brüder und Vettern die Lehne unter ſich theilen, und einige mit Geld ſich abfinden laſſen h); und 3) wann wegen der Töchter und Schweſtern Ausſteur Zweiffel fürkommet, wie hoch ſolche aus denen Lehnen auszurichten, und die Mäßigung nach dem Werth derſelben geſchiehet i); in welchen beyden letztern Fällen jedoch der Schäfer-Schoß, und was die Bauren zur Contribution zu Hülffe geben, wie auch die Kopf- und Vieh-Steuren, ſo die Müller und andere Dorffs-Einwohner geben, allemal zu Hülffe genommen, und bey Anſchlagung der Güther dahero mit in Tax gebracht werden k). In der neuen *Proceſs* Ordnung de ao. 1733. §. 75. aber iſt endlich verordnet, daß Contribution, Reuter-Verpflegung, und alle übrige Onera decourtiret, und die Steurbahre Stücke dagegen zu 5. pro Cent angeſchlagen werden ſollen l).

a) Die Worte des erſten Concluſi lauten davon alſo: Erſtlich iſt geſchloſſen, daß ob Favorem Creditorum in Concurſu 4. und ein halb pro Cent zu rechnen, dagegen aber die Contribution und andere Onera publica abzuziehen; ſonſten bleibet es bey der Hof-Gerichts-Ordnung, und voriger Obſervantz.

b) *Vid.* Mev. *P. 6. dec. 158.*

c) *Vid.* Hinter-Pomm. Lehns-*Conſtit. Tit. 2. §. 5. in fin.*

d) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Annä Mariä, und Ilſe Hedwig v. Köllerin, wie auch Chriſtoph Heinrich v. Brockhuſen, contra ſel. Eggert Köllers Wittwe, und Jürgen Heinrich v. Brockhuſen, den 12. Mart. 1703.

e) Ita judicatum in Sachen des Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 1. Nov. 1697. und den 16. Mart. 1705.

f) Und dieſes nicht allein, wann wüſte Baur-Höfe zum Acker-Werck geleget worden, wie in Sachen ſel. Michel v. Steinwehren Wittwe und Erben, contra *Creditores*, den 14. Apr. 1690. erkannt iſt; ſondern auch wann Bauer-Höfe a part æſtimiret werden; Wie abermal in Sachen Carl Burchard von Steinwehr, conrra Georg v. Heydebrecken, den 23. Mart. 1685. und den 29. Mart. 1686. erkannt worden.

g) Alſo iſt erkannt worden in vorerwehnter Sache des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 8. Mart. 1706. mit folgenden Worten: Daß Formalia richtig, Gravamina auch ſo weit vor erheblich zu achten, daß wann Kläger darzuthun vermöchte, daß Rittm. Jac. Köller, oder deſſen Vater bey Siegelkow Steuerbare Hufen veräuſſert, und die Contribution über dem Ritter-Guthe behalten, desfalls dem Quanto æſtimato billig etwas abzuziehen ꝛc.

h) *Vid.*

h) *Vid.* Hinter-Pomm. Lehns-*Conſtit. Tit.* 2. §. 5. *in fin.* & ſupra Cap. *I.* §. 5. *lit. c.*

i) *Vid.* Lehns-*Conſtit. Tit.* 3. §. 1. add. Mev. *Part.* 9. *dec.* 189. & 190. Hartm. Piſtor. *l.* 2. *qu.* 37. *n.* 18. *ſeqq.* & ſupra Cap. *I.* §. 5. *lit. e.*

k) Welches alles nunmehro, da die Contribution abgezogen wird, zur Einnahme kommt. *Vid. ſupr. Membr. XX.* §. 1.

l) Es heiſſet darinn hievon folgendermaſſen: Wir haben verordnet, daß künfftig bey denen Æſtimationibus in Concurſu, oder wenn ſonſt die Güther zur ſubtilen Æſtimation kommen, die Contribution, Reuter-Verpflegung, und andere künfftige neue Onera, von dem Ertrage der Güther abgezogen, und dagegen die Güther an ſtatt 6, nur 5. pro Cent. angeſchlagen werden ſollen: Es wäre denn, daß die Lehn-Güther gantz Steur frey wären; denn ſolchenfalls ſollen ſie nach wie vor zu 6. pro Cent, wie auch bey Diviſion unter den Brüdern und Lehns-Folgen juxta *Tit.* 2. §. 5. der Lehns-Conſtit. angeſchlagen werden. Wegen Ausſtattung der Töchter, oder Abfindung der Geſchwiſtere, bleibet es ratione Taxationis bey der Lehns-*Conſtit. Tit.* 3. §. 1. (*)

(*) Welche Diſpoſition auch verbotenus aufs neue dem *Cod. Frid. Pom. P.* 4. *Tit.* 41. *Sect.* 6. §. 45. einverleibet worden.

Membr. XXXV. Wie nach Abzug der Unkoſten, von dem übrigen Abnutz ein Capital zu formiren.

§. 1. Wann nun auch die Abgänge eines Guthes ſolchergeſtalt conſideriret, und auf ein Gewiſſes feſt geſetzet worden, ſo ſind ſolche in eine

Wie von dem Abnutz ein Capital

zu machen?

eine Summe zu bringen, und oberwehntermaſſen a) von dem jährlichen Abnutz des Kornes, Viehes, ꝛc. abzuziehen; was übrig bleibet, iſt bey gantz Steuer-freyen Lehn- und Ritter-Güthern gegen 6. pro Cent, bey Steuerbahren Güthern aber zu 5. pro Cent b) zu Capital zu machen.

a) Siehe oben *Membr. XXVII.*

b) Alſo iſt es nunmehro in der neuen *Proceſs*-Ordnung *de ao. 1733.* §. *75.* geordnet worden.

Stehende Hebungen werden a part zu Capital gemachet.

§. 2. Wann ſolches bey Steuer-freyen Güthern geſchehen, a) ſo ſind die ſtehende Hebungen insbeſondere zu ſummiren b), und gegen 5. pro Cent c) zu Capital zu machen.

a) Denn bey Steurbahren Güthern kan nunmehro, da auch dieſe zu 5. pro Cent angeſchlagen werden, alles ſummiret werden, und braucht es alſo keiner doppelten Ausrechnung.

b) Dieſes geſchiehet dahero, weil ſie gegen 5. pro Cent, die andere Abnutzungen aber gegen 6. pro Cent zu Capital gemachet werden, wie ſchon oben (Cap. II. §. *14. lit. b. c.* und *Membr. XXVIII. lit. b.*) gemeldet worden.

c) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67.* §. *8. n. 4. &. 5.* Woſelbſt die Worte alſo lauten: Stehende Hebungen, wann ſie annoch würcklich fallen, werden gleichfalls angerechnet, als 5. pro Centum, wann ſie aber einigermaſſen in Abgang gerathen, und vollkommen würcklich nicht abgetragen werden, ſollen 6. auf 100. angeſchlagen werden.

Was dem Capital zu

§. 3. Letzlich ſind beyde Capitalia zu addiren, und ſolchem Quanto noch hinzu zu thun, die Taxa

der

der Zimmer, ſo zur Haushaltung nicht nöthig, oder nicht Ædificia prædialia ſeyn, die Taxa der wüſten Stellen, der Gärten, Höltzung und Regalien a). addiren?

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit* 67. §. 8. *n.* 6. Dann dieſe Stücke werden gleich auf ein Gewiſſes taxiret, wie oben bey jedem a part gemeldet worden.

Membr. XXXVI. Was von dem Capital letzlich noch abzuziehen.

§. 1. Nachdem nun oberwehntermaſſen von denen Abnutzungen, und andern Stücken des Guths ein Capital gemachet worden, ſo iſt von dem Quanto ſothanen Capitals letzlich noch abzuziehen a): 1. das Lehn-Pferd b), jedes a 1000. fl. oder 666. Rthlr. 16. Gr. c), und was an einen oder andern Orte ſonſten an Ritter-Dienſten geleiſtet werden muß d); danechſt 2. die Defectus und Mängel bey dem Guthe e).

Von dem Capital iſt wieder abzuziehen; 1. Das Lehn-Pferd, und 2. Die Mängel bey einem Guth.

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit.* 67. §. 8. *n.* 7.

b) Ob aber ein gantzes Lehn-Pferd, oder ob mehr, oder weniger als eines von dem Guthe gehalten werden müſſe, ſolches iſt aus der Zeugen Ausſage zu erlernen, oder da dieſe davon keine Wiſſenſchaft haben, in der Lehns-Cantzeley zu erkundigen, und geſchiehet ſodann der Abzug pro Quota.

c) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit.* 67. §. 8. *n.* 7. Lehns-*Conſtit. Tit.* 23. §. 3. 4. Struv. *S. J. F. c.* 11. §. 5. *n.* 11. 12. (*)

(*) In Vor-Pommern iſt die ordentliche Taxe des Lehn-Pferdes zu 1000. Rthlr. determiniret. vid. Hofger.

 Ordn.

Ordn. *P.* 3. *Tit.* 1. §. 19. Es gehen aber 10. Ritter-Hufen auf ein Lehn-Pferd. vid. Königl. *Commiſſarien-Reſolution* wegen Regulirung derer Roß-Dienſte de ao. 1681. den 22ten April.

d) Einige Güther müſſen nebſt dem Lehn-Pferde auch einen Rüſt-Wagen halten, wovor in Sachen des Thum Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 1. Nov. 1679. 100. fl. abgezogen worden.

e) Denn da bey Æſtimationibus die Güther ſo conſideriret und angeſchlagen werden, als ob ſie in vollkommenem Stande; ſo folget, daß das fehlende gut gethan werden muß. *Conf.* Cap. *XI.* §. 2.

Die Mängel ſind:

§. 2. Es eräugen ſich aber die Defectus und Mängel bey einem Guthe, ſo von dem Capital abzuziehen ſeyn, ſonderlich in 5. Stücken, als:

I. Bey den Zimmern.

I. An Zimmern, die entweder nöthig zu repariren, oder von neuen aufzubauen ſeyn, bey deren Tax vornemlich darauf zu ſehen, was an jedem Orte gebräuchlich, und ob die Materialia bey Handen ſeyn, oder gekaufft werden müſſen a); wie dann ſolcher Urſachen wegen, in den Hinter-Pommerſchen Hinter-Crayſern, da alles wolfeiler, und die Materialia beſſer zu haben, vor die Gebäu niemalen ſo viel, als anderwärts abgezogen werden b).

a) Ohngefehr pfleget taxiret zu werden:

Ein Gebund eines Wohn-Hauſes, ſo in Fach-Werck gemauret, mit Arbeits-Lohn, Speiſe-Koſt, und allen andern Zubehörungen, auf 24. fl. oder 18. Rthl. auch wohl weniger, nachdem es gemachet iſt.

Ein Baur-Haus 40. bis 80. Fl. oder 26. Rthl. 16. Gr. bis 53. Rthl. 8. Gr.

" " " Scheune 30. bis 50. Fl. oder 20. Rthl. bis 33. Rthl. 8. Gr.

Ein

Ein Coſſathen-Haus 30. bis 40. Fl oder 20. Rthl. bis 26. Rthl. 16. Gr.

= = = Scheune 25. bis 35. Fl. oder 16. Rthl. 16. Gr. bis 23. Rthl. 8. Gr.

Ein Schäfer-Haus 30. bis 40. Fl. oder 20. Rthl. bis 26. Rthl. 16. Gr.

Ein Schaaf-Stall, das Gebund a 5. Fl. oder 3. Rthl. 8. Gr.

Ein Mühlen-Kathe 40. Fl. oder 26. Rthl. 16. Gr.

Eine Wind-Mühle 600. Fl. oder 400. Rthl.

b) In Hinter-Pommern pfleget z. E. ein Bauer-Haus ohne das Thor-Zimmer 50. Fl. oder 33. Rthl. 8. Gr. und ein Thor-Zimmer 20. Fl. oder 13. Rthl. 8. Gr. eine Bauer-Scheune 30. Fl. oder 20. Rthl. und alſo vor alle Zimmer, ſo ein Bauer nöthig hat, 100. Fl. oder 66. Rthl. 16. Gr. vor die Coſſathen-Zimmer aber etwa 50. oder 60. Fl. oder 33. Rthl. 8. Gr. bis 40. Rthl. abgezogen zu werden. Nachdem aber die Pretia rerum geſtiegen, und auch die Arbeits-Leute theurer bezahlet werden müſſen; ſo iſt bey jetziger Zeit damit nicht auszukommen, ſonderlich wenn das Holtz gekauffet werden muß. *)

(*) Nach gegenwärtigem Preiſe der Materialien und Handwercks-Lohn würde etwan ein Bauer-Haus neu zu bauen koſten in hieſiger Gegend.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
80. Stück Fichten-Bau-Holtz à 12. Gr.	40	-	-
24. Stücken Holtz zu Unterlagen und Kleim-Stacken à 6. Gr. - - -	6	-	-
40. Stück Bohl-Holtz zu denen Bodens à 6. Gr. - - - - -	10	-	-
Anweiſe-Geld vors Holtz dem Holtz-Voigt - - - - - -	9	8	-
Zimmer-Lohn ohne Handlanger dabey zu geben - - - - -	18	-	-
1400. Dach-Schöffe à Finnm. 2. Fl. oder 1. Rthlr. 8. Gr. - - - -	18	16	-
Deckel-Schecht und Wäden 6. Fuder. -	1	-	-
Summa.	103 Thlr.	- Gr.	- Pf.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Transport.	103.	-	-
170. Stück Fleck Latten à 6. Pf.	3	13	-
Decker-Lohn ohne Handlanger	2	-	-
Handlanger auf 9. Tage à 2. Gr.	-	18	-
Zum Schwiebbogen und Brand-Maur, auch Camin 600. Maur-Steine à 12. Gr. 8. Pf.	3	4	-
Dem Maurer Arbeits-Lohn mit Kalck	1	8	-
2. Fenſter	1	4	-
1. Ofen von Pott-Kacheln mit Setzer-Lohn	1	21	-
Beym Richten des Hauſes ½. Tonne Bier	1	-	-
Dem Schmidt vor Heſpen, Hacken und Klinge, auch Nagel	2	18	8
Dem Tiſchler vor Haus- und Stuben-Thüren, incluſ. der Dielen	5	-	-
Summa. 123. Thlr. 14. Gr. 8. Pf.			

Fuß-Dienſte beym Batten, Kleinſtacken, Grund eben zu machen, Boden und Wände zu klemen, müſſen von denen Dienſt-Leuten beym Guth genommen werden; imgleichen muß auch das Anfahren des Holtzes, Sandes, Leims und der Steine von denen Bauren und Dienſten geſchehen, wenn welche verhanden, ſonſt ſolches alles denen Koſten annoch zu addiren, und dabey zu bemercken iſt, ob die Fuhren weit oder nahe zu verrichten ſind, wornach der Anſchlag zu machen. Insgemein pfleget ein Stück Bau-Holtz à 4. Pferde auf 3. Meil. 1. Rthlr anzufahren koſten.

Conf. **Baltzers Anmerckungen** p. 89. *ſeqq.* woſelbſt er einen Ueberſchlag von einer Bauer-Scheune zu bauen, formiret, auch bemercket hat, daß, wenn man wiſſen wolle, wie viel Stroh zu einem Zimmer erfodert werde, man erſtlich die Länge deſſelben meſſen, darnach die Latten, ſo nur 1. Fuß von einander liegen, von einem Gebind in der Höhe auf einem Dache zehlen, und ſodann beydes multipliciren, das Product aber mit 100. dividiren müſſe; wodurch die eine Seite des Daches herausgebracht werde. Wenn man die andere Seite des Daches, worauf eben ſo viel Fimm-Stroh gehen, darzu addiret; ſo machet ſolches die gantze Summa des erforderlichen Dach-Strohes aus.

II. An

II. An mangelnder Ausſaat von allerley Korn, welches nach der Hofger. Ordn. *Tit. 67.* §. *8. n. 2.* taxiret wird a). 2. Bey der Ausſaat.

a) Jetzo aber nach der Cammer-Taxe. Vid. neue *Proceſs*-Ordn. *de ao. 1733.* §. *76.* Lein-Saamen pfleget der Scheffel 2. Rthl. gerechnet zu werden.

III. An Vieh, ſo zu völliger Beſetzung des Guthes vonnöthen, und wegen Mangel angekauffet werden muß a). Bey deſſen Pretio præliminariter zu mercken, daß nicht eben auf die Zeit, da die Æſtimation geſchiehet b), und etwa eine Theurung iſt, ſondern darauf zu ſehen, was dergleichen Vieh ordinaire und mehrerntheils zu gelten pflege c); und zwar in der Gegend, da das Guth, ſo taxiret wird, gelegen iſt d). Ordinaire aber pfleget angeſetzet zu werden ein Acker-Pferd zu 18. fl., oder 12. Rthlr. e), in dem Weitz-Acker aber, wegen der ſchweren Arbeit, etwas höher f). Ein Paar Zug-Ochſen à 22. 24. bis 27. fl., oder 14. Rthlr. 16. Gr., 16. Rthlr. bis 18. Rthlr. nachdem der Acker ſtarcke oder geringe Ochſen erfordert; in dem Weitz-Acker auch wol zu 36. bis 40. fl., oder 24. Rthl. bis 26. Rthlr. 16. Gr. Eine Kuh zu 5. 6. 7. bis 8. fl., oder 3. Rthlr. 8. Gr., 4. Rthlr. 4. Rthlr. 16. Gr. bis 5. Rthlr. 8. Gr., nach Orts Gelegenheit g). Ein Schaaf à 1. fl., oder 16. Gr. Ein Schwein à 1. bis anderthalb fl., oder 16. Gr. bis 1. Rthlr. h); und eine alte Gans zu 12. Lßl. oder 8. Gr. 3. Bey dem Vieh.

a) Damit man aber wiſſe, was vor Vieh verhanden, und was noch zugekauffet werden müſſe, ſo haben Commiſſarii das Inventarium zu fodern.

b) Alias in æſtimationibus attendi debet tempus præſens. *Vid.* Goden. *Conſ. 17. num. 22. ibique alleg.*

c) *Vid.* Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9 num. 133.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 75.* Mev. *diſcuſſ. lev. inop. deb. c. 4. ſect. 13. n. 10.* Welches auch erkannt worden in Sachen Cammer-Rath Ernſt Friedrich von Flemming, contra Claus modo Wulff Jochim von Steinwehrs *Creditores*, den 26. Jun. 1699.

d) Mev. *P. 6. dec. 311.* Goden. *Conſ. 17. n. 22.*

e) So hoch wird ein Acker-Pferd insgemein zum Ankauff geſetzet, welches unter andern auch geſchehen in Sachen Obriſt Matthias von Jaſtrowen Erben, contra ſel. Simon Prisſchlaff von Kleiſten Wittwe, den 21. Apr. 1684. und den 3. Nov. e. a. bey der Æſtimation des Guths Boentin. Item in Sachen Carſten von Heydebreck, contra ſeine Brüder und Bruders Wittwe, den 26. Mart. 1694. Item in Cauſa des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe. Wiewol in Sachen ſel. Obriſtl. von Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Lieut. Chriſtian Wilhelm von Kleiſten, iſt Anno 1711. das Stück nur zu 15. Fl. von den Commiſſariis geſetzet worden, wobey es auch, weil nichts dawider eingewand worden, verblieben.

f) In Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, ſind den 4. Dec. 1704. vor jedes Pferd 25. Rthl. oder 37. und einen halben Fl. paſſiret worden, verblieben.

g) Wie hoch der Preiß von den Kühen zu ſetzen ſey, darinnen wird ſehr variiret; ſo daß davon keine gewiſſe Regul gegeben werden kan. Denn bisweilen

wird

wird die Helffte zu 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. und die ander Helffte zu 7. Fl. oder 4. Rthl. 16. Gr. angeſchlagen, wie in Sachen ſel. Obriſt Matth. v. Jaſtrowen Erben, contra ſel. Simon Pris-ſchlaff von Kleiſten Wittwe, den 21. Apr. und den 3 Nov. 1684. geſchehen. Zuweilen wird die Helffte als Milch-Vieh zu 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. und die ander Helffte als Güſt-Vieh nur zu 5. Fl. oder 3. Rthl. 8. Gr. angeſetzet, wie unter andern in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers Wittwe geſchehen. Bisweilen wird auch die Helffte als Milch-Vieh nur 7. Fl. oder 4. Rthl. 16. Gr. und die andere Helffte als Güſt-Vieh zu 5. Fl. oder 3. Rthl. 8. Gr. angeſchlagen, wie unter andern in Sachen ſel. Obriſtl. von Kleiſten 4. Töchter, contra ihren Bruder Chriſtian Wilhelm von Kleiſten, den 2. Nov. 1711. geſchehen. Zuweilen werden die Kühe durch die Banck zu 8. Fl. oder 5. Rthl. 8. Gr. geſetzet, wie in Sachen ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, contra *Creditores*, den 3. Nov. 1673. Item in Sachen Wilcke Manteuffels Söhne, contra *Creditores*, den 23. Mart. 1696. und in Sachen Teſſen Chriſtian von Kleiſt, contra Rittm. von Brockhuſen, und Adam von Kleiſten Wittwe, den 25. Jun. 1703. geſchehen. Bisweilen werden ſie auch durchgehends nur zu 6. Fl. oder 4. Rthl. geſetzet, wie in Sachen Cammer-Rath Ernſt Friedrich von Flemming, contra Claus modo Wulff Jochim von Steinwehrs *Creditores*, den 26. Jun. 1699. geſchehen; auch öffters zu 5. Rthl. durch die Banck gerechnet, wie vielfältig bey denen jetzigen Æſtimationibus geſchiehet. Es iſt demnach auf die Gegend zu ſehen, und wie des Orts das Vieh ordinair bezahlet wird.

h) Ordinaire wird ein Schwein nur zu 1. fl. oder 16. Gr. angeſchlagen: Wie dann in Sachen des Thum Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, (da Com-

Commiſſarii die Mandel zu 19. fl. oder 12. Rthl. 16. Gr. die Helffte, als 8. Stück à anderthalb fl. oder 1. Rthl. und die übrigen 7. à 1. fl. oder 16. Gr. angeſetzt gehabt) den 1. Nov. 1697. nicht mehr paſſiret worden. Welches auch geſchehen in Sachen Cammer-Rath Ernſt Friedrich v. Flemming, contra Claus modo Jochim von Steinwehrs *Creditores*. den 26. Jun. 1699. Und in Sachen Teſſen Chriſtian von Kleiſten, contra Rittm. Heinrich von Brockhuſen, und Adam von Kleiſten Wittwe, den 25. Jun. 1703. Jedoch ſind in Sachen Carſten Heydebreck, contra ſeine Brüder, den 26. Mart. 1694. vor das Stück anderthalb fl. oder 1. Rthl. Und in Sachen Obriſtl. von Kuſſowen Lehnsfolger, contra *Creditores*, den 4. Dec. 1704. vor das Stück 2. fl. oder 1. Rthl. 8. Gr. paſſiret worden.

4. Bey den Inſtrumentis prædialibus.

IV. An ermangelnden Inſtrumentis prædialibus, als Wagen, Pflügen, Seilen, Zäumen, Axt, Beil, Senſe, Forcke, Schneid-Meſſer, nebſt den Stahl und Haar-Zeuch, Spaten zum Kohl-Garten, Molcken-Geräth, Keſſel zum Kohl kochen und Käſe machen, Betten vors Geſind ꝛc. Wie hoch aber jedes taxiret zu werden pflege, iſt ohngefehr aus nachfolgender Specification der Hofwehr zu erſehen.

5. Bey Dienſten.

V. An Dienſten, und was vor Unkoſten erfodert werden, die wüſte Baur- Halb-Baur- und Coſſathen-Höſe zu beſetzen. Da dann zuweilen überhaupt zu Beſetzung eines Voll-Bauren 100. bis 120. fl. oder 66. Rthlr. 16. gr. bis 80. Rthlr. und eines Halb-Bauren halb ſo viel gerechnet zu werden pfleget

pfleget a). Was ſonſt aber bey Beſetzung eines Bauren, oder Halb-Bauren zur Hofwehr zu geben, ſolches iſt nach Orts Gewonheit, und des Ackers Beſchaffenheit b) zu determiniren. Gemeinhin pfleget in Pommern zum Hofwehr eines Voll-Bauren c), ohne deſſen Perſon d) gerechnet zu werden:

2. 3. bis 5. Pferde; das Stück à 18. bis 24. fl. e), oder 12. bis 16. Rthlr.
2. Ochſen; das Stück à 11. 12. bis 13. fl. f), oder 7. Rthlr. 8. Gr., 8. Rthlr. bis 8. Rthlr. 16. Gr.
2. Rinder; jedes à 8. fl., oder 5. Rthlr. 8. Gr.
1. 2. bis 3. Kühe; à 6. 7. 8. bis 9. fl. g), oder 4. Rthlr., 4. Rthlr. 16. Gr., 5. Rthlr. 8. Gr. bis 6. Rthlr.
1. 2. bis 3. Schweine; das Stück à 1. bis anderthalb fl., oder 16. Gr. bis 1. Rthlr.
2. Schaafe; jedes à 1. fl., oder 16. Gr.
2. oder 3. alte Gänſe, und 1. Gänte zur Zucht, à 12. Lßl., oder 8. Gr.
Ein fertiger Wagen, ein fertiger Pflug, beyde à 9. fl h), oder 6. Rthlr.
Sielen zu den Pferden, jede à 12. bis 18. Lßl., oder 8. bis 12. Gr.
Zäume zu den Pferden, jeder à 3. bis 6. Lßl., oder 2. bis 4. Gr.
1. Senſe, à anderthalb fl., oder 1. Rthlr.
1. Schneid-Meſſer, à 1. fl., oder 16. Gr.
1. Stahl zur Schneid-Lade, à 12. Lßl., oder 8. Gr.

Haar-

Haar-Zeug, à 18. Lßl., oder 12. Gr.
1. Axt à 1. fl., oder 16. Gr.
1. Hand-Beil zur Pflug und ſonſten zu gebrauchen, 12. Lßl., oder 8. Gr.
1. Spade zu Grabung des Kohl-Gartens 6. bis 12. Lßl., oder 4. bis 8. Gr.
2. Keſſel, nemlich einen von einem Eymer Waſſer, à 2. bis 3. fl., oder 1. Rthlr. 8. Gr. bis 2. Rthlr., und ein kleiner Keſſel, à 1. fl., oder 16. Gr. Welcher kleine Keſſel nicht überall gegeben wird.
1. Leng-Hack, à 1. fl., oder 16. Gr.
1. Miſt-Forck, à 6. bis 9. Lßl., oder 4. bis 6. Gr.
1. Heu-Forck, à 6. bis 7. Lßl., oder 4. Gr. bis 4. Gr. 8. Pf.

Betten, welches doch nicht überall gebräuchlich i).

12. Scheffel Brod-Korn bis zum neuen, oder bis man die Einſaat genieſſen kan; den Scheffel nach der neuen Proceſs-Ordn. de 1733. zu 12. Gr. gerechnet.

Saat-Korn; insgemein k)

an Rocken	24. Scheffel,	à 12. Gr.			
; Gerſte	6.	;	;	;	10. Gr.
; Haber	12.	;	;	;	8. oder 6. Gr. l)
; Erbſen	3.	;	;	;	12. Gr.

An etlichen Orten wird auch etwas zu Brod gegeben, als eine Seite Speck, ½ Achtel Butter, etwas Grütze, Saltz, Hering ꝛc. an einigen Orten ein Sack, See-Lacken, und noch

ver-

verſchiedenes Haus-Geräth; wie denn auch, wenn ein Baur des Früh-Jahrs auf den Hof geſetzet wird, die Contribution und Reuter-Verpflegung bis zur Erndte, vor ihm von der Herrſchafft richtig gemacht werden muß.

a) Unter andern iſt dieſes geſchehen in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe, den 16. Mart. 1705. und den 8. Mart. 1706.

b) Dann die Hofwehr iſt nicht an allen Orten gleich, ſondern an denen Oertern, da der Acker nur grandig und ſandig iſt, wird nicht ſo starcke Hofwehr und Ausſaat gegeben, als da der Acker ſtrenge iſt.

c) Ein Halb Baur bekommet nur halb ſo viel Zug-Vieh, als ein Voll-Baur, und ein Coſſathe bekommt gar keines, weil er nur bloſſe Fuß-Dienſte thut, oder höchſtens nur ſo viel, als er zu Beſtellung ſeines Ackers nöthig hat; es wäre denn, daß er auch, wie an einigen Orten gebräulich, mit dem Vieh einen oder 2. Tage in der Woche zu Hofe dienen müſſe.

d) Dann dieſer wird von denen etwa verhandenen Unterthanen genommen: Sind aber keine Unterthanen verhanden, ſo pfleget auch vor des Bauren Perſon ſelbſt etwas angeſetzet zu werden.

e) Siehe was kurtz vorhero *ſub. num. III. lit. e. & f.* von denen Pferden erwehnet worden.

f) Siehe gleichfals oben *ſub. num. III.*

g) Siehe was oben *ſub. num. III. lit. g.* von den unterſchiedlichen Preiſen der Kühe angemercket worden.

h) So hoch pflegen ſie insgemein arbitrirt zu werden, welches unter andern auch geſchehen in Sachen Carſten v. Heydebreck, contra ſeine Brüder, den 26. Mart. 1694. Und in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe.

i) In Sachen ſel. Erdmann v. Lockſteden Wittwe, & Conſortes modo Peter v. Puttkammers Wittwen Erben, contra Henning Chriſtian v. Lock-

ſtedt,

ſtedt, ſind den 23. Mart. 1696. keine Betten gut gethan worden. In Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. v. Köllers Wittwe aber ſind den 16. Mart. 1705. 3. fl. oder 2. Rthl. vor die Betten angeſetzet worden. Im Borcken-Oſten- und Greiffenbergiſchen, auch einigen andern Creyſen werden Betten gegeben; und bisweilen wohl ein Knechts- und Mägde-Bett.

k) Wann der Baur, wie an einigen Orten iſt, nicht ſo viel Land hat, oder wann dieſes ſo ſchlecht iſt, daß das ſpecificirte Korn nicht darein geſäet werden kan, ſo iſt auch nicht ſo viel gut zu thun.

l) Nachdem nemlich weiſſer oder grauer Haber geſäet wird, dann von jenem wird der Scheffel zu 8. Ggr. von dieſem aber nur zu 6. Ggr. angeſchlagen. Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67. §. 8. n. 2.*

Der Werth des Guthes.

§. 3. Wann nun alle dieſe Abgänge zuſammen gerechnet, und von dem Quanto des Capitals abgezogen werden, ſo iſt dasjenige, was übrig bleibet, der Werth und die Taxa des Guths a).

a) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67. §. 8. n. 7.*

Anhang

eines General-Schematis des Anſchlages nach dem jährlichen Abnutz.

Urſache dieſes Anhanges.

§. 1. Nachdem nunmehro alles und jedes, ſo bey Anſchlagung eines Guthes in Hinter-Pommern in Acht zu nehmen, gemeldet worden,

den, ſo iſt faſt überflüßig, ſich dabey weiter aufzuhalten, damit man aber die Art der Anſchlagung uno intuitu vor Augen ſehe, und eine ſo viel beſſere Idée davon bekomme, ſo habe nicht vor undienlich erachtet, mit wenigem noch ein General-Schema davon zu annectiren.

Summariſche Wiederholung der Abnutzungen.

§. 2. Wann demnach alle und jede Nutzbarkeiten eines Guthes, ſo wie oben vom 1. bis 32. Membro gewieſen worden, unterſuchet und zu Gelde geſetzet ſeyn, ſo werden erſtlich alle Abnutzungen ſummariter wiederholet, und in eine Summe geſetzet, und zwar folgendergeſtalt unter dem Titul:

Summariſche Wiederholung aller Abnutzungen.

Der Abnutz von	Rthlr.	Gr.	Pf.
Rocken Fac.			
Weitzen			
Gerſte			
Haber			
Erbſen und Bohnen			
Buch-Weitzen			
Lein und Hanff			
Rind-Vieh			
Schaafen			
Schweinen			
Gänſen			
Heyde-Land a)			
Maſt b)			
Dienſt-Geld			

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Zuſchub-Steuer			
Schoß, Weide-Geld	=	=	=
Brauerey	=	=	=
Ziegley	=	=	=

Sa. des jährlichen Abnutzes, z. E. 666. Rthlr. 16. Gr. = Pf.

a) Verſtehe, wenn das Heyde-Land nach dem Abnutz, und nicht nach Morgen angeſchlagen worden. Siehe oben *XXI.* §. 3. *lit.* 6. Denn im letzten Fall wird das Quantum nicht dem Abnutz, ſondern dem Capital addiret.

b) Wenn das Holtz nach Morgen-Zahl angeſchlagen wird, ſo muß die Maſtung, als welche ſchon in dem Werth des Holtzes alsdenn ſtecket, ſiehe oben *Membr. XXV.* §. 8. nicht unter den Abnutz geſetzet werden, ſondern der taxirte Werth des Holtzes wird dem Quanto des Capitals addiret.

Abgänge. §. 3. Hievon werden abgezogen die jährlichen Ausgaben, davon oben (Membr. XXXIV.) Meldung geſchehen; Und ſind dieſe dahero erſtlich zu unterſuchen, und in eine Summe zu bringen, unter dem Titel der

Abgånge.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Lohn, z. E. vor den Voigt	=	=	=
= = Hof-Muhme	=	=	=
= = Knecht	=	=	=
= = Magd	=	=	=
= = Jungen ꝛc.	=	=	=
Zum Deputat, Achtel Hering, à 1. Rthlr.	=	=	=

Schef-

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Scheffel Saltz, à 1. Rthlr. ſ	ſ	ſ	ſ
Mertz Schaafe,	ſ	ſ	ſ
Scheffel Saltz zu Butter und Käſe ſ ſ ſ	ſ	ſ	ſ
zur Schäferey	ſ	ſ	ſ
In der Erndte Lohn den fremden Leuten ſ	ſ	ſ	ſ
ſ ſ Speiſung vor dieſelbe	ſ	ſ	ſ
Ernd-Köſte ſ ſ ſ ſ	ſ	ſ	ſ
Hüter-Lohn dem Pferd-Hirten	ſ	ſ	ſ
ſ ſ ſ Küh-Hirten	ſ	ſ	ſ
ſ ſ ſ Gänſe-Hirten	ſ	ſ	ſ
Vor die Dröſcher-Mahlzeiten	ſ	ſ	ſ
Prieſter- und Küſter-Gebühr	ſ	ſ	ſ
Beede-Müntz ſ ſ ſ	ſ	ſ	ſ
Zu Brenn-Holtz c). ſ ſ	ſ	ſ	ſ
Zur Conſervation der Zimmer	ſ	ſ	ſ
Zur Conſervation des Acker- und Mulcken-Geräths ſ ſ	ſ	ſ	ſ
Contribution ſ ſ ſ ſ	ſ	ſ	ſ
Cavallerie-Verpflegungs-Geld	ſ	ſ	ſ

Sa. des Abganges, z. E. 180. Rthlr. - Gr. - Pf.

c) Nemlich an den Orten, wo gar kein Holtz oder Torff iſt.

Dieſe Abgänge von obigem Abnutz der 666. Rthlr. 16. Gr. abgezogen, bleibet an jährlichen Abnutz noch übrig 486. Rthlr. 16. Gr.

Solche 486. Rthlr. 16. Gr. gegen 6. pro Cent zu Capital geſchlagen, machen 8111. Rthlr. 2. Gr. 9. Pf. Capital.

Summariſche Wiederholung der ſtehenden Pächte.

§. 4. Hiernechſt ſind auch die ſtehende Pächte zu ſummiren, (Siehe oben Membro XXXV. §. 2.) wie folget:

Stehende Pächte bey dieſem Guthe ſeyn:	Rthlr.	Gr.	Pf.
- Scheffel Mühl-Pächte, à 12. Gr. Fac. : : :	:	:	:
- Krug-Zins : : :	:	:	:
- Rauch-Gänſe, à 4. Gr. :	:	:	:
- Rauch-Hüner, à 1. Gr. 4. Pf.	:	:	:
- Stück flächſen Garn von der Bauren Flachs, à 2. Gr.	:	:	:
- Stück Garn von der Herrſchafft Flachs, oder Heede, à 8. Pf.	:	:	:
Summa der Pächte, z. E. 30. Rthlr. : Gr. : Pf.			

Dieſe zu Capital geſchlagen à 5. pro Cent, machen an Capital 600. Rthlr.

Dieſe 600. Rthlr. zu obigem Capital der 8111. Rthlr. 2. Gr. 9. Pf. addiret, machet in allen an Capital 8711. Rthlr. 2. Gr. 9. Pf.

Was dem Capital zu addiren.

§. 5. Dieſem Capital iſt hiernechſt zu addiren d) die Taxa

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Des Heyde-Landes e) : :	:	:	:
Des Holtzes : : : :	:	:	:
Der Regalien, als Fiſcherey Jagd ꝛc. : : : :	:	:	:
Der Zimmer, ſo nicht Ædificia prædialia ſeyn : : : :	:	:	:
Der Gärten : : : :	:	:	:

Der

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Der wüſten Stellen =	=	=	=
Der leibeigenen Leute =	=	=	=

Summa des gantzen Capitals z. E. 10000. Rthl. 2. Gr. 9. Pf.

d) Siehe oben *Membr. XXXV.* §. 3.

e) Scil. Wenn es nach Morgen angeſchlagen worden, wie ſchon gemeldet.

§. 6. Von dieſem Capital iſt wieder abzuziehen. Abgang von dem Capital.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Das Lehn-Pferd, à 1000. Rthlr. = = = =	=	=	=
Zu Erbauung, z. E. eines Bauer-Hofes = =	=	=	=
= = einer Scheune ꝛc. =	=	=	=
Zu Reparirung, z. E. des Wohn-Hauſes ꝛc. = = =	=	=	=
Zu Ankauffung, - Scheffel manglender Saat-Gerſte, ꝛc.	=	=	=
Zu - Ankauffung - Zug- = Ochſen	=	=	=
= = - Kühe	=	=	=
= = - Schweine	=	=	=
= = - Schaafe ꝛc.	=	=	=
= = - Gänſe	=	=	=
= = - Pferde	=	=	=
Zu Anſchaffung der manglenden Wagen, Pflüge, ꝛc. ꝛc.	=	=	=

Sa. der Abgänge, z. E. 1333. Rthlr. 8. Gr. = Pf.

Dieſe 1333. Rthrl. 8. Gr. von obigem Capital der 10000. Rthlr. 2. Gr. 9. Pf. abgezogen, bleibet an Capital 8666. Rthlr. 18. Gr. 9. Pf.

S. E. C.

Welches der æſtimirte Werth des Guthes iſt.

Das XIV. Capitel.

Wie einzele Bauer-Höfe auf unterſchiedliche Art, ſonderlich aber nach dem jährlichen Abnutz in Pommern angeſchlagen werden.

Von welchen Bauer-Höfen allhie die Rede?

§. 1. Præliminariter iſt bey dieſem Capitel zu erinnern, daß wenn allhie von Anſchlagung der Bauer-Höfe gehandelt wird, ſolches nicht die Meynung habe, als ob bey Taxirung eines Guths, die dazu gehörige Bauer-Höfe auf dieſe Art beſonders taxiret, und dem andern Quanto addiret werden müſſen; Denn dieſes geſchiehet nimmer, weil die Bauer-Höfe ſchon unter denen Dienſten ſtecken, welche der Bauer thun muß, und ohne welche mehr Leute auf dem Herrn-Hofe gehalten, und gut gethan werden müſten; Sondern es verſtehet ſich dieſes nur von einzelen Bauer-Höfen, die a part, z. E. bey Addictionibus &c. æſtimiret werden ſollen.

§. 2.

§. 2. Es ſind aber einzele Bauer-Höfe vor dieſem in Pommern auf unterſchiedliche Art, jedoch mehrentheils entweder Stückweiſe a), oder nach den ſtehenden Hebungen b) angeſchlagen worden; Davon aber keine Art itzo mehr im Gebrauch iſt c). Wie ſie vor Alters angeſchlagen worden.

a) Wenn ſie Stückweiſe angeſchlagen worden, ſo iſt erſtlich der Hof nebſt allen Zimmern und Zugehörungen in Augenſchein genommen, und dabey unterſuchet worden: 1) Ob eine Wuhrt dabey, und wie lang und breit der Hof nebſt der Wuhrt ſey? 2) Ob ein Kohl-Hopffen- oder Obſt-Garten, wie groß derſelbe, und wie viel Bäume darinnen? 3) Ob der Hof mit Zaun- und Hackel-Werck wohl verſehen? 4) Was am Hof-Wehr verhanden? 5) In wie viel Feldern die Hufen gelegen, und wie viel Morgen in jedem Felde seyn? 6) Was vor Heuſchlag verhanden, und wie viel Fuder Heu geworben werden können? 7) Ob und wie viel Holtz der Bauer auf den Hufen oder ſonſten habe, was es vor Holtz, und ob der Grund zum Holtz fruchtbar ſey? Item ob das Dorff gemeine Holtzung habe, davon der Bauer ſein Theil oder Cavel mit bekomme? Und da dieſes, ob alle Jahr gecavelt werde, und wie viel jeder Bauer jedesmahl davon bekomme? 8) Ob anſehnliche und gewiſſe Fiſcherey bey dem Hofe? und 9) ob bey dem Hofe aus ſonderbaren Verträgen, auch Straſſen-Gericht und Gerechtigkeit verhanden ꝛc. als nach welchen Umſtänden die Tax eines jeden Stücks verhöhet, oder vermindert worden. Wenn nun ſolche Unterſuchung geſchehen, ſo iſt ein jedes Stück beſonders auf ein Gewiſſes taxiret worden. Und zwar 1) die Hoflage nebſt dem Wuhrt, nachdem ſie groß oder klein. 2) Die Zimmer auf dem Hofe, und zwar jedes a part, nachdem ſie in gutem oder ſchlechten Stande. 3) Die Gärten nebſt den Zäunen oder Hackel-Wercken, item Bäumen, ſo darinnen verhanden,

das Stück à 9. Lßl. oder 6. Gr. ꝛc. 4) Die Hof-Wehr zu allerhand Vieh und Haus-Geräth (nicht aber, was der Bauer auſſer der Hof Wehr eigenes hat) welche ebenfalls Stückweiſe zu einer Summe geſetzet worden. 5) Die Hufen, von welcher jeder Morgen nach Gütigkeit des Ackers zu 6. 7. 9. 12. bis 15. Fl. oder 4. 6. 8. bis 10. Rthl. æſtimiret worden. Jedoch wenn nur 2. Felder beſäet, und das dritte Brack gelaſſen wird, ſo hat man auch nur in 2. Feldern das Land nach Morgen-Zahl taxiret, weil das dritte nicht anders, als zur Huht und Trifft zu gebrauchen, ſonſt aber keinen Nutzen hat. 6) Der Heuſchlag entweder a part, oder nach Fudern, jedes à 24. Lßl. oder 16. Gr. auch wohl zu 18. Lßl. oder 12. Gr. oder gar zu 12. Lßl. oder 8. Gr. wann es ungewiß, und der Waſſers-Gefahr unterworffen geweſen. 7) Das Holtz, ſo der Bauer entweder auf den Hufen, oder ſonſten hat, welches nach Gelegenheit des Orts, ob das Holtz theuer iſt, oder nicht, taxiret worden. 8) Die Fiſcherey, welche jedoch nur alsdenn in Anſchlag gekommen, wenn ſolche anſehnlich und gewiß, da ſo dann auf die Gröſſe und Vielheit der Teiche geſehen worden. Fals aber nicht viel beſonders daran geweſen, iſt ſolche nicht mit æſtimiret worden. 9) Desgleichen iſt auch Huht, Weyde und Trifft nicht beſonders taxiret; weil davon die Anſpannung und das Vieh, welches den Miſt machen, erhalten werden muß. Jedoch, wenn dazu ſehr gute Gelegenheit gefunden worden, ſo iſt entweder der Hof, oder die Hufen, zu welchen die Huht und Trifft als Pertinentien gehören, etwas höher geſetzet worden. 10) Die JCtion hat man nach Gelegenheit des Orts, nur alsdenn æſtimiret, wenn der Bauer-Hof neben der hohen und niedrigen JCtion, nach Gelegenheit oder Anzahl der Hufen, oder ſonſten noch etwas mehr aus ſonderbaren Verträgen an Straß-Gerichte oder Gerechtigkeit gehabt, wann aber neben den Bauren nur die JCtion über den æſtimirten Hof allein verhanden

geweſen, ſo iſt ſolche nicht groß conſideriret, jedoch die Æſtimation deshalb etwas verhöhet worden.

b) Dieſe Art aber, wie ſchon oben (Cap. II. §. 8.) gemeldet, iſt eigentlich nur alsdenn gebrauchet worden, wenn alle Herrlichkeiten, als Jagd, Fiſcherey, JCtion, item Auf- und Abzug, gute Hof-Wehr, ein wohlgebaueter Hof, Zehende, Dienſte, ꝛc. bey dem Hofe geweſen; Da denn erſtlich unterſuchet worden: 1) Ob der Hof obbenannte Eigenſchafften und Qvalitäten habe? 2) Was er an Geld- oder Korn-Pacht gegeben? 3) Wie viel Gänſe, Rauch-Hüner, Mühlen-Korn, ꝛc. davon fallen? 4) Ob und wie viel Garn der Bauer ſpinnen müſſe u. ſ. w. Hiernächſt iſt 1. Fl. ſolcher gewiſſen ſtehenden Hebungen und Pächte gegen 100. Fl. Capital gerechnet, hergegen ſind alle obſpecificirte Herrlichkeiten und Qvalitäten des Hofes, als acceſſoria, quæ augeri & minui poſſunt, nicht aber principaliter attendiret worden.

c) Denn jetzo müſſen auch einzele Bauer-Höfe ſecundum Proventus æſtimiret werden, vermöge der Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 9.*

§. 3. Itziger Zeit werden einzele Bauer-Höfe auch auf zweyerley Art angeſchlagen, nemlich entweder nach dem Dienſt-Geld, ſo ein Bauer geben kan, (Cap. II. §. 11.) oder nach dem jährlichen Abnutz; Und pfleget der erſtere Modus den letztern, wegen der vielen Abgänge, ſo ſich bey dieſem befinden, von vielen zwar vorgezogen zu werden; Allein die Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. a) will, wie kurtz vorhero erwehnet, expreſſe, daß auch Bauer-Höfe, wann ſie a part zu æſtimiren, ſecundum Proventus detractis detrahendis taxiret werden ſollen. Dahero dann auch dieſe letztere Art

Itzo werden ſie angeſchlagen entweder nach dem Dienſt-Geld, oder Abnutz.

am meiſten im Gebrauch iſt, und in gegenwärtigen Capitel abgehandelt b) werden ſoll.

a) *Tit. 67. §. 9.*

b) Es ſcheinet zwar überflüßig zu ſeyn, von Æſtimation der Bauer-Höfe beſonders zu handeln, nachdem von den Anſchlag der Güther nach dem jährlichen Abnutz in vorhergehenden Capitel ſchon weitläufftig genug gehandelt worden; Weil aber bey Anſchlagung einzeler Bauer-Höfe hin und wieder einige ſpeciale Anmerckungen vorkommen, ſo habe nicht vor undienlich erachtet, davon in einem beſondern Capitel zu handeln.

Von dem Anſchlag nach dem jährlichen Abnutz, und was hievon ſchon oben berühret worden?

§. 4. Als aber ſchon oben angeführet, was bey Anſchlagung der Güther nach dem Abnutz insgemein zu attendiren, (vid. Cap. XII.) wie die Gebäu in Augenſchein zu nehmen und zu beſchreiben, (vid. Cap. VI. §. 4.) die Interrogatoria zu formiren, (vid. Cap. IX. §. 3.) und die Zeugen abzuhören; Auch wie endlich die Taxa ſelbſt zu verfertigen, (vid. Cap. XII. §. 4.) ſo halte unnöthig, ſolches allhie zu wiederholen, ſondern es wird gnug ſeyn, die Abnutzungen und Abgänge kürtzlich durchzugehen.

§. 5. Anlangend demnach erſtlich den Abnutz von Rocken, ſo iſt bey Determinirung der Ausſaat, und des Zuwachſes zu procediren, wie in vorhergehenden Capitel (Membro I. §. 1.) gewieſen worden; von dieſem aber iſt abzuziehen:

I. Die neue Ausſaat.

II. Deputat-Korn a) vor Knecht, Magd und und Jungen b); nicht aber vor den Wirth,

und die Wirthin, c) oder vor den Bauren und ſeine Frau. Es ſey dann, daß aufs Geſinde nichts gut gethan werde.

III. Zu Maſtung der Deputat-Schweine (Siehe oben Cap. XIII. Memb. I. §. 2. n. VI.)

IV. Futter-Korn auf die Ferckel. (Siehe eben daſelbſt num. VII.)

V. Dem Prieſter und Küſter Miß- und Deputat-Korn. (Siehe daſelbſt num. VIII.)

VI. Zehend-Ripen- und Beede-Korn, falls etwas gegeben wird.

VII. Dem Schmiede vor das Pflug-Schärffen, und den Wagen in fertigem Stande zu halten. (Siehe oben Cap. XIII. Membr. I. §. 2. num. X.) Gemeiniglich pfleget ein Scheffel von einem Baur-Hofe gegeben zu werden.

VIII. Dem Küh- Schwein- und Pferd-Hirten. (Siehe daſelbſt num. XI.)

IX. Das Mühlen-Korn; wenn dergleichen gegeben wird.

Vor das Dröſchen aber wird nichts abgezogen, weil der Bauer ſein Korn ſelber ausdröſchen kan. Was nach Abzug dieſer Abgänge von dem jährlichen Zuwachs übrig bleibet, ſolches iſt der Abnutz von Rocken, davon jeder Scheffel à 12. Gr. d) zu Gelde gerechnet wird.

a) Wie viel auf jeden Deputanten an Korn gerechnet werde, iſt oben (Cap. XII. *Membr. I.* §. *2. n. IV.*) zu ſehen.

b) Es

b) Es wird aber ein Junge gar ſelten gut gethan.

c) Ob vor dem Wirth und die Wirthin auch Deputat-Korn abzuziehen ſey, pfleget öffters diſputiret zu werden, und ſcheinet es, daß ſolches allerdings geſchehen müſſe, weil dieſelbe von dem Hofe und dem Abnutz leben müſſen; Wie dann auch in Sachen ſämtlichen Woytken, contra Georg Heydebrecken, den 26. Mart. 1694. auf dieſelbe etwas gerechnet worden. Das Contrarium aber iſt geſchehen in Sachen ſel. Hans Friedrich Lemcken Söhne, contra Johann Sylveſter Rothbergen, den 21. Dec. 1691. Und in Sachen ſel. Engelbrecht Hoyers Wittwe, contra ſel. Obriſtw. von Dewitzen Wittwe, den 25. Jun. 1703. ex ratione, weil der Bauer und ſeine Frau keine Dienſte thun dürffen. Am beſten aber wird ein Unterſcheid gemachet, ob der Bauer zu dem Dienſt gehen müſſe, oder ob zu demſelben Geſinde gut gethan werde; im letztern Fall wird nichts ausgeſetzet, wohl aber im Erſten, wie in obiger Sache des ſel. Engelbrecht Hoyers Wittwe, contra ſel. Obriſtw. von Dewitzen Wittwe, den 10. Mart. 1704. confirmatorie erkannt worden. In Sachen ſel. *Commiſſar.* Jürgen Wilhelm von Petersdorffen Erben, contra Joachim Ernſt Gronow iſt den 30. Oct. 1713. vor den Bauren und deſſen Frau nichts abgezogen worden.

d) Neue *Proceſs*-Ordnung, *de ao. 1733.* §. *76.*

Abnutz von Weitzen.

§. 6. Bey des Weitzens Ausſaat und Zuwachs wird wie bey dem Rocken verfahren, davon aber nichts anders abgezogen, als die neue Ausſaat, und was der Prieſter etwa bekommet; von dem übrigen wird jeder Scheffel zu 27. Lßl. oder 18. gr. a) angeſchlagen und unter dem Abnutz geſetzet.

a) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67.* §. *8. n. 2.*

§. 7.

§. 7. Gleiche Bewandniß hat es mit Determinirung der Ausſaat und des Zuwachſes von der Gerſte. Abgezogen aber werden hievon: Abnutz von der Gerſte.

I. Die neue Ausſaat.

II. Grütz-Korn vor das Geſinde.

III. Zu Bier in der Erndte und Getränck a).

IV. Dem Prieſter und Küſter Miß- und Deputat-Korn, wenn Gerſte gegeben wird.

V. Zehend-Ripen und Beede-Korn, wo dergleichen gegeben wird. Was übrig bleibet, wird zum Verkauff gerechnet, und à 15. oder 18. Lßl., oder à 10. und 12. Gr. der Scheffel angeſchlagen, nachdem die Gerſte klein oder groß iſt b).

a) In Sachen Hans Friedrich Lemcken Söhne, contra Johann Sylveſter Rohtbergen, den 21. Dec. 1691. ſind 6. Scheffel Gerſte dazu ausgeſetzet. In Sachen ſel. *Commiſſ.* v. Petersdorffen Erben, contra Joach. Ernſt Granow, ſind nur 6. Scheſſ. zu Grütze und Geträncke ausgeſetzet, den 30. Octob. 1713. und 5. Mart. 1714. Siehe auch oben Cap. XIII. *M. III.* §. 2. *num. IV.* und *V.*

b) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2.

§. 8. Die Ausſaat und der Abnutz des Habern wird gleich dem andern Korn nach der Zeugen Ausſage auf ein gewiſſes feſt geſetzet; Und hievon ſo dann abgezogen: Abnutz von Haber.

I. Die neue Ausſaat.

II. Grütz-Korn vor die Deputanten,

III. Dem Prieſter und Küſter Deputat-Korn.

IV. Ze-

IV. Zehend-Ripen- und Beede-Korn, wo es gegeben wird.

V. Futter-Korn vor die Acker-Pferde. a)

VI. Auf die Gänſe b), fals ſolche in Anſchlag gebracht werden c).

Was übrig bleibet, iſt der Abnutz von Haber, davon der Scheffel zu 12. oder 9. Lßl. oder 8. oder 6. Gr. nachdem er weiß oder grau iſt, und wenn er melirt iſt, zu 7. Gr. zu Gelde gerechnet wird d).

a) Es müſſen ſich die Bauer-Pferde zwar den Sommer über mit Graß behelffen, allein auf Reiſen, wie auch die Saat-Zeit über, und den Winter durch müſſen ſie Haber haben, und pfleget ſodann ein halb Scheffel auf die Woche gerechnet zu werden. Gemeinhin aber pflegen 12. Scheffel überhaupt auf ein Pferd gut gethan zu werden. An ſchlechten Orten auch wohl nur auf 2. Pferde ſo viel, wie geſchehen in Sachen Petersdorffs Erben, contra Granow, den 30. Octobr. 1713. *Conf.* oben Cap. XIII. *M.* 4. §. 2. *num. IX.*

b) Siehe oben Cap. XIII. *Membr.* 4. §. 2. *n.* 7.

c) Wie geſchehen in Sachen Hans Friedr. Lemcken Söhne, contra Sylveſter Rothenberg, den 21. Decembr. 1691. und in Sachen ſel. *Commiſſar.* von Petersdorffs Erben, contra Joach. Ernſt Granow, den 30. Octob. 1713. und 5. Mart. 1714.

d) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2.

Erbſen, Bohnen, Buch-Weitzen, Lein und Hanff.

§. 9. Erbſen, Bohnen, und Buch-Weitzen, kommet bey Taxation der Bauer-Höfe nicht in Conſideration, ſondern wird zur Haushaltung ausgeſetzet; Es wäre dann, daß ohne Abgang der andern Ausſaat, an Erbſen mehr, als zur

Haus-

Haushaltung nöthig, ausgeſäet würde, auf welchen Fall von dem Zuwachs, nach Abzug der neuen Ausſaat, und was vor das Geſinde nöthig iſt, der Scheffel zu 18. Lßl. oder 12. Gr. a) anzuſchlagen. Lein und Hanff kommet gleichfalls in keine Conſideration, ſondern wird zur Bekleidung des Geſindes ausgeſetzet, ſonderlich, da ein Bauer wenig ausſäen kan, wo er es nicht auf ſeine Hufen ſäet, und die Ausſaat des andern Korns dadurch vermindert wird.

a) So hoch ſind die Erbſen nach der Hofgerichts-Ordnung, *Tit.* 67. §. 8. *n.* 2. anzuſchlagen.

§. 10. Anlangend den Abnutz des Viehes, ſo wird von Pferden kein Abnutz in Anſchlag gebracht, wie in vorigen Capitel (Membr. IX.) gemeldet worden. Abnutz von Pferden.

§. 11. Mit dem Rind-Vieh wird es, wie ſonſten gehalten; Nemlich nachdem die Anzahl, ſo bey dem Bauer-Hofe gehalten werden kan, feſt geſetzet iſt, ſo ſind von derſelben erſtlich die Zug-Ochſen a) abzuziehen, von dem übrigen wird die Helffte vor Milch-Vieh, und die andere Helffte vor Güſt-Vieh gerechnet b). Von jenen gehen ab einige Stücke zu Butter und Käſe vor das Geſinde c), und von den übrigen wird das Stück à 5. Fl. oder 3. Rthlr. 8. Gr. oder 4. Fl., oder 2 Rthlr 16. Gr. nachdem die Weyde gut oder ſchlecht iſt, angeſchlagen d). Von dem Güſten-Vieh aber ſind die Schlacht-Kühe vor das Geſinde Von Rind-Vieh.

abzu-

abzuziehen e), und die übrigen werden in 3. Theile geſetzet, von welchen ein Drittel nicht gerechnet, die andern zwey Drittel aber à 12. Lßl. oder 8. Gr. das Stück angeſchlagen werden f).

a) Siehe oben Cap. XIII. *Membr. 10.* §. 2. *lit. a.*

b) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67.* §. 8. *n.* 3.

c) Siehe oben Cap. XIII. *Membr. 10.* §. 4. *lit. a.* Zwar pfleget von einigen in Zweiffel gezogen zu werden, ob bey Anſchlagung der Bauer-Höfe vor die Deputanten einige Kühe zu Butter und zum Schlachten auszuſetzen ſeyn: Aber ohne genugſame Urſache, weilen das Geſinde, ſo der Bauer halten muß, mit trockenen Brod nicht zufrieden iſt; Und werden dahero ordinaire von den Kühen dazu einige ausgeſetzet: Wie unter andern auch in Sachen ſel. Burchard Carl von Steinwehren Wittwe und Erben, contra ſel. Jürgen Dietrich von Steinwehr, den 31. Octobr. 1707. und in Sachen ſel. Engelbrecht Hoyers Wittwe, contra ſel. Obriſt-Wachtm. v. Dewitzen Wittwe, den 25. Jun. 1703. geſchehen.

d) Siehe oben Cap. XIII. *Membr. 10.* §. 4.

e) Siehe eben daſelbſt §. 5.

f) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67.* §. 8. *n.* 3.

Abnutz von Schaafen.

§. 12. Die Anzahl der Schaafe, ſo bey dem Hofe gehalten werden können, iſt nach der Zeugen Auſſage, und andern Umſtänden, wie oben (Cap. XIII. Membr. XII. §. 1.) gemeldet, zu determiniren; Wann davon aber ex depoſitione teſtium nicht eigentlich conteſtiret, ſo pfleget bey einem Bauer-Hof, da 2. Hacken-

oder

oder eine Land-Hufe bey iſt, die Anzahl nach Landes-Obſervance auf 25. geſetzet zu werden a); von dieſen Bauer-Schaafen aber wird weder des Schäfers fünfter Theil b), noch ſonſt etwas c), auſſer dem Hüter-Lohn d), abgezogen, ſondern es wird vor jedes Stück 10. Lßl. e), oder 6. Gr. 8. Pf. jährlicher Abnutz gerechnet.

a) So iſt es gehalten, und de obſervantia atteſtiret worden in Sachen Hans Friedrich Lemcken Söhne, contra Johann Sylveſter Rothbergen, den 21. Dec. 1691. Item in Cauſa ſel. *Commiſſar.* von Petersdorffs Erben, contra Granow, den 5. Mart. und 29. Octobr. 1714.

b) Dann vermöge der Landes-Obſervantz, und der *renov.* Schäfer-Ordnung, *Tit. 10.* §. Als auch ꝛc. werden die Bauer Schaafe bey der Herrſchafft Schäferey ohne Belohnung gehütet; Welches auch in Sachen ſel. Engelbr. Hoyers Wittwe, contra ſel. Obriſtwachtm. v. Dewitzen Wittwe, den 25. Jun. 1703. alſo erkannt worden. Die Bauren müſſen dagegen in der Herrſchafft Hurtlager treiben. *Vid.* Pomm. Schäfer Ordnung, *Tit. 10.*

c) Billig ſollte die Pacht abgezogen werden, weil die Bauren ſelbe nicht bekommen. *Vid. renovirte* Schäfer-Ordnung, *Tit. 10.*

d) Alſo iſt auch erkannt in Sachen ſel. *Commiſſar.* von Petersdorffen Erben, contra Granaw, den 29. Octob. 1714.

e) Nemlich nach der Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67.* §. 8. *n.* 3.

§. 13. Mit den Schweinen wird es gehalten, wie oben (Cap. XIII. Membr. XIV.) gemeldet worden, wohin mich Kürtze halber beziehe. Gemeinhin pfleget ½. Mandel gerechnet zu werden. Abnutz von Schweinen.

Gänſe, Endten, Hüner und Bienen.

§. 14. Gänſe, Enten und Hüner werden bey Bauer-Höfen ſelten angeſchlagen, ſondern insgemein zur nöthigen Haushaltung ausgeſetzet a); desgleichen kommen auch die Bienen in keinen Anſchlag, wie oben (Cap. XIII. Membr. XVII.) erwehnet worden.

a) Gänſe pflegen jedoch zuweilen angeſchlagen zu werden, wie oben bey dem Haber §. 8. n. 5. notiret iſt.

Von ſtehenden Pächten.

§. 15. Ob aber die ſtehende Pächte, ſo die Bauren an Geld, Korn, Hünern, Gänſen, Garn, ꝛc. der Herrſchafft geben müſſen, bey Anſchlagung eines Bauer-Hofes als Abnutz zu conſideriren, pfleget in Zweiffel gezogen zu werden, und halte ich diejenigen, ſo ſolche nicht mit in Anſchlag wollen gebracht haben, am beſten fundirt zu ſeyn, ſintemahlen dergleichen Pächte ad onera des Bauer-Hofes gehören, und alſo als Abnutz nicht allein nicht angeſchlagen, ſondern vielmehr unter die Abgänge gebracht werden müſſen a); alldieweil aber derjenige, ſo einen Bauer-Hof nach dem æſtimirten Werth annimmt, ſolche Præſtationes wircklich genieſſet, und von denen darauf ſitzenden Bauren hebet, ſo pflegen ſolche wohl bey Bauer-Höfen mit in Anſchlag gebracht werden b): Wie hoch dieſelbe aber gerechnet werden, iſt im vorhergehenden Capitel (Membr. XVI. §. 4.) angeführet, und hie zu wiederholen alſo unnöthig.

a) Denn die Onera, ſo von einem Guthe jährlich abgetragen werden müſſen, werden regulariter von dem jährlichen Abnutz abgezogen, wie oben (Cap. XIII. *Membr.* 34.) zu erſehen. Und bey dem Mühlen

len-Korn, Prieſter- und Küſter Gebühr, Beede-Müntz u. d. g. auch bey Anſchlagung eines Bauer-Hofes geſchiehet, wie unten (§. 21.) folgen wird. Und dieſe Meynung halte ich vor die richtigſte, weil dergleichen Pächte revera onera ſeyn: Ein anderes iſt es, wenn ein Bauer-Hof nach dem Dienſt-Gelde angeſchlagen wird, da die Pächte, ſo auſſer den Dienſt-Gelde gegeben werden, billig mit in Anſchlag kommen.

b) Alſo iſt in Sachen ſel. Engelbrecht Hoyers Wittwe, contra ſel. Obriſtwachtm. von Dewitzen Wittwe, den 25. Jun. 1703. und den 10. Mart. 1704. erkannt worden.

§. 16. Heyde-Land, falls bey dem Hofe etwas verhanden, kommet bey der Tax in Conſideration a); Nicht aber Huth, Weyde, und Trifft, weil davon das Vieh, welches den Miſt machet, und die Anſpannung, unterhalten werden muß. *Von Heyde-Land, Weyd und Trifft.*

a) Siehe oben Cap. XIII. *Membr.* 21.

§. 17. Bey dem Holtz, ſo der Bauer entweder auf dem Hufen hat, oder aus der gemeinen Holtzung bekommet, iſt zu conſideriren, ob davon etwas verkaufft werden könne, oder nicht? Im letztern Fall kommet es nicht mit in Anſchlag, ſondern wird zur Feurung, und nothwendigen Unterhalt der Zimmer ausgeſetzet; In dem erſtern Fall aber wird es nach Abzug deſſen, ſo zur Feurung und Conſervation des Hofes nöthig iſt a), in Tax gebracht, und ſind ſodann bey Determinirung des Werths die oben (Cap. VII. §. 9.) erwehnte Umſtände, und bey der gemeinen Höltzung über *Von der Höltzung.*

das noch dieſes zu conſideriren: ob alle Jahr gecavelt werde, und wie viel der Baur, ſo taxiret wird, jedesmahl davon bekomme.

a) Siehe oben Cap. XIII. *Membr. XXV.* §. 6.

Von der JCtion. §. 18. Die JCtion über den æſtimirten Hof, (als welche moribus hodiernis dem Fundo inhæriret, und mit demſelben auf alle Poſſeſſores a), ja in Pommern auch auf die, ſo Bauer-Höfe nur Jure immiſſionis beſitzen b) transferiret wird, und Krafft deſſen einem Poſſeſſori auch die Zehenden von der Erbſchafft des Einwohners eines ſolchen einzelen Baur-Hofes zukommen c), wird allhier bey der Tax nicht groß conſideriret; wo der Bauer-Hof aber neben der hohen und niedrigen JCtion aus ſonderbahren Verträgen noch etwas mehr Gerechtigkeit an Straſſen-Gerechtigkeit hätte, daſſelbe muß nach Gelegenheit des Orts æſtimiret werden d).

a) Mev. *Part. 1. dec. 45. n. 1. & P. 2. dec. 314. &* Stryck. *Diſput. de JCtione circumſepta.*

b) Wie auch erkannt worden in Sachen Obriſtlieutn. Lüdeke Ernſt von Schöning, contra Heinrich Lucas Spreen, den 17. Jan. 1679. und den 22. Jan. 1683. Item in Sachen Andreas Jochem von Wolden, contra ſel. Thomas Robbert Sohnes Erben, den 8. Mart. 1704.

c) Wie abermals in Sachen ſel. D. Heſſen Wittwe und Erben, contra die Böcken zu Barnims-Konow, den 17. Febr. 1699. und den 15. Mart. 1700. Item in Sachen der General-Lieut. von Tettauin, contra Engelbrecht Hoyers Wittwe, den 18. Febr. 1706. und den 1. Nov. e. a. erkannt worden.

d) Conf. Cap. XIII. *Membr. XXVII.* §. 5.

§. 19.

§. 19. Wann Fiſcherey bey dem Hofe verhanden, ſo iſt darauf zu ſehen, ob ſie anſehnlich und gewiß, oder nur ſchlecht und ungewiß ſey, in dem letzterm Fall wird ſie nicht taxiret, ſondern zur Haushaltung ausgeſetzet; in dem erſten Fall aber iſt nach Gröſſe und Vielheit der Teiche davor etwas anzuſetzen. Von Fiſcherey.

§. 20. Die Zimmer auf dem Bauer-Hofe kommen in keinen Anſchlag, es wäre dann, daß derer mehr verhanden, als zur nothwendigen Wohnung, Stallung des Viehes, und Hinlegung des Korns und der Früchte vonnöthen a); Desgleichen kommen auch die Bauer-Gärten in keine Tax, ſondern werden zur Haushaltung ausgeſetzet, weil es gemeinhin nur ſchlechte Kohl-Gärten ſeyn. Von Zimmern und Gärten.

a) Siehe oben Cap. XIII. *Membr. XXVIII.*

§. 21. Nachdem nun ſolcher geſtalt alle und jede Stücke und Nutzbarkeiten eines Bauer-Hofes conſideriret und taxiret worden, ſo ſind die Abnutzungen des Korns und Viehes, oberwehnter maſſen (vid. Cap. XIII. Membr. XXXIII.) in eine Summe zu ſetzen, und davon die Unkoſten und onera abzuziehen, (vid. dict. Cap. XIII. Membr. XXVIII. §. 1.) welche bey einem Bauer-Hofe insgemein folgende ſeyn: Von dem Abnutz ſind die Unkoſten und Onera abzuziehen.

Knecht- Magd- und Jungens-Lohn, nach der Pommerſchen Geſind-Ordnung.

Vor das Geſinde Hering, Saltz und Mertz-Schaafe.

Saltz zu Butter und Käſe; Nicht aber auf die Schaafe a).

Hüter-Lohn dem Pferd- Küh- und Schwein-Hirten.

Prieſter- und Küſter-Gebühr.

Beede-Müntz an denen Orten, da ſolche gegeben wird.

Zu Brenn-Holtz, in denen Güthern, da keine Holtzung bey iſt.

Zur Conſervation der Zimmer, Zäune, b) und des Acker-Geräths, als Wagen, Pflug, Seilen, Schneid-Zeug, ꝛc.

Die Contribution, Reuter-Verpflegung, und andere Onera, ſo von den Bauer-Hufen gegeben werden muß d). Wie hoch im übrigen obige Abgänge zu taxiren ſeyn, davon iſt oben (Cap XIII. Membr. XXVIII.) Nachricht zu finden.

a) Denn zu Bauer-Schaafen giebet die Herrſchafft das Saltz, nach der *renov.* Pomm. Schäfer-Ordn. *Tit. 10. in fin.*

b) Wenn das Holtz bey dem Hofe verhanden, ſo wird zur Conſervation der Zimmer nur ein gar weniges ausgeſetzet, weil die Bauren ihre Zimmer in Dach und Fach ſelber erhalten müſſen.

c) Ob zu Unterhaltung der Inſtrumentorum prædialium bey Æſtimation der Bauer-Höfe etwas abzuziehen ſey, iſt zwar in Sachen Burchard Carl von Steinwehren, contra Georg von Heydebrecken, in Zweiffel gezogen, und pro negativa angeführet worden, daß ein Bauer dergleichen Inſtrumenta prædialia, wenn er ſie einmal von dem Herrn bekommen, im Stande halten müſſe; Und daß bey Taxirung gantzer Güther auf die Bauren nichts gut gethan würde: Es iſt aber den 14. Mart. 1687. und den 4. Mart. 1689. pro affirmativa geſpro-

geſprochen, weil die Bauer-Höfe, wenn ſie a part zu æſtimiren, gleich denen gantzen Güthern ſecundum Proventus detractis detrahendis æſtimiret werden ſollen, vermöge der Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit. 67. §. 9.* vor Proventus aber nichts gehalten werden könne, als was nach Abzug der Unkoſten übrig bleibet. Mev. *P. 3. dec. 318. n. 5.* Köppen. *dec. 44. n. 28. 33.* Berlich. *P. 1. concl. 83. n. 74.* Und irret dawider nicht, daß bey Taxirung gantzer Güther auf der Bauren Inſtrumenta prædialia nichts gut gethan werde, weilen bey Æſtimirung gantzer Güther die Bauer-Höfe, wie oben (§. 1.) ſchon erwehnet, nicht a part ſecundum Proventus angeſchlagen, ſondern ſodann nur der Bauren Dienſte, ſo ſie leiſten müſſen, conſideriret werden, welche aber ſchon ſo eingerichtet, daß ſie ſich und den Hof dabey unterhalten können. Es iſt auch ſolchergeſtalt erkannt in Sachen ſel. *Commiſſar.* von Petersdorff Erben, contra Joach. Ernſt Granow, den 30. Oct. 1713. und den 5. Mart. 1714.

d) Siehe N. Proceß-Ordn. de ao. 1733. §. 75.

§. 22. Was nun nach Abzug dieſer Abgänge von dem jährlichen Abnutz übrig bleibet, ſolches wird à 5. pro Cent zu Capital gerechnet; Und demſelben letzlich die Taxa der etwa verhandenen Holtzung, JCtion, Fiſcherey, überflüßigen Zimmern, und anſehnlichen Gärten addiret, wie oben (Cap. XIII. Membr. XXXV.) zu ſehen. Capital.

§. 23. Von dieſem Quanto des Capitals ſind letzlich noch abzuziehen die Defectus und Mängel, ſo bey den Höfen an Zimmern, Vieh, Ausſaat und Acker-Geräthe befindlich a); Und da der Hof etwa ein Kauff-Hof ſeyn ſollte, Abgang von dem Capital.

ſo muß von dem Capital auch das Kauff Geld, als ein Onus inhærens, abgezogen werden b); Was übrig bleibet, iſt der Werth und die Taxa des Bauer-Hofes.

a) Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.* 67. §. 8. *n.* 7. Wie aber ſolche Defectus taxiret werden, davon iſt oben (Cap. XIII. *Membr. XXXVI.* §. 3.) weitläufftige Nachricht zu finden.

b) Ita ut deducatur Jus Coloni a Jure Dominii.

Wie etliche Bauer-Höfe zuſammen füglich nach dem Abnutz zu taxiren.

§. 24. Und dieſes wäre die Art einzele Bauer-Höfe nach dem jährlichen Abnutz anzuſchlagen; wobey zum Beſchluß nur noch dieſes zu erinnern, daß, wann etliche Bauer-Höfe zuſammen in einem Dorffe taxiret werden ſollen, ſolches am füglichſten alſo geſchehe, daß man z. E. von 3. Bauer-Höfen, die taxiret werden ſollen, (ſonderlich wann ſolche ziemlich wüſte ſeyn,) 2. zum Ackerwerck anlege, den Dritten aber dazu dienen laſſe, und die Æſtimation darnach einrichte; weil man ſolchergeſtalt bey den Abgängen an Zimmern, Wehrs-Leuten, Vieh, und überall ein Groſſes erſparet; jedoch muß ſodann alles dasjenige, was an Leuten, Vieh, oder ſonſten auf dem Ackerwerck nöthig iſt, gut gethan werden a).

a) Auf dieſe Art in Sachen Marten v. Wedels Söhne, contra deſſen Töchter erſterer Ehe, den 14. Apr. 1690. die Tax einiger Bauer Höfe von dem Hof-Gerichte allhie eingerichtet worden. Wiewohl jetziger Zeit, da Sr. Königl. Majeſt. verbothen, Bauer-Höfe wüſt werden zu laſſen, ſolches nicht füglich angehen würde.

Das XV. Capitel.

Was nach eingeſchickter Taxa der Commiſſariorum weiter vorgehet, wie darüber gehandelt und erkannt werde, auch was vor Beneficia impugnativa dawider ſtatt haben.

§. 1. Nachdem Commiſſarii die Æſtimation auf vorgemeldte Art verrichtet, und davon zu des Gerichts Moderation und Dijudication Relationem eingeſchicket haben, ſo ergehet auf des einen, oder andern Theils Anhalten, Citatio ad videndum publicari Relationem Æſtimationis an das Gegentheil, oder übrige Intreſſenten; und in Concurſu an die Creditores a), welche jedoch edictaliter citiret werden müſſen. Zur Public. der Relat. Æſtimat. ſind Parthe zu citiren.

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 34. §. 18. n. 8. & §. 19. n. 8.*

§. 2. Wann Relatio eröffnet worden, ſind Parthe mit ihren Erinnerungen, ſo ſie dawider einzubringen haben, zu hören a), welches gemeinhin ſchrifftlich, zuweilen aber, wann die Æſtimation von keiner ſonderlichen Weitläufftigkeit und Importance iſt, auch bey einem Gehör b) zu geſchehen pfleget; da denn in dem letztern Fall ſo gleich darüber erkannt, in dem erſtern Fall aber, wie auch, wann Parthe ſich der Handlung begeben, und über der Commiſſariorum Relation pure ſubmittiren c), Citatio Was nach eröffneter Relation geſchiehet?

ad audiendam Sententiam ergehet d), nach deſſen Reproduction Acta ad referendum und zur Urthel ausgethan werden e). Welches alles aber jetzo in Pommern in Concurſibus ceſſiret, nachdem in der neuen *Proceſs*-Ordnung *de ao. 1733.* f) verordnet worden, daß die Güther facta æſtimatione ſubhaſtiret werden ſollen (*).

a) Mev. *P. 4. dec. 359.* Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 34. §. 19. n. 6. & §. 21.* Admittitur enim contra iniquam & immoderatam æſtimationem probatio contraria. Mev. *ad Jus Lub. P. 3. tit. 4. art. 2. n. 39.*

b) Wie unter andern auch erkannt iſt in Sachen des ſel. Feld-Marſchals v. Weyhers Wittwe, poſtea *Commiſſarii* von Petersdorff Erben, contra Joach. Ernſt Granow, den 26ten Jun. 1713. und alſo geſchehen den 4ten Octob. *e. a.*

c) Welches öffters geſchiehet, und zu Abkürtzung der Sache nicht wenig beyträget.

d) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 34. §. 21. 22.*

e) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 34. §. 22.*

f) *§. 76. circa fin.* Denn da es in dieſem Fall darauf ankommet, was gebothen wird, ſo gebrauchet es weder einer ſcrupuleuſen Handlung, noch Erkänntniß über die Taxe, als womit ſonſt viele Zeit zu verſtreichen pfleget.

(*) Dieſes iſt auch wiederhohlentlich in dem *Cod. Frid. Pom. Part. 4. et March. P. 3. Tit. 41. Sect. 6. §. 43. & 49. n. 9. in fin.* verordnet worden.

Was ein Richter bey der

§. 3. Es hat aber ein Richter bey der Erkänntniß, ſo er über die Æſtimation zu thun hat, alle vorkommende Umſtände a), ſonderlich aber

aber der Zeugen Auſſage b) wohl zu erwegen, der Parthe Monita mit denſelben zu conferiren, und die Urſachen, ſo die Commiſſarios bewogen, dieſes oder jenes ſo hoch oder ſo gering anzuſchlagen, genau zu examiniren. Befindet er nun, daß keine ſonderliche Læſio verhanden, ſo iſt es zu Vermeidung gröſſerer Weitläufftigkeit bey der Commiſſariorum Tax zu laſſen c). Siehet er aber, daß durch der Commiſſariorum Anſchlag einem oder andern Theil zu nahe geſchehen, ſo hat er denſelben zu corrigiren, und der Billigkeit nach einzurichten d). Erkänntniß in Acht zu nehmen hat?

a) Mev. *in diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 4. ſect. 13. n. 33.*

b) Wieder der Zeugen Auſſage wird vermöge der Obſervantz regulariter keine Æſtimation verhöhert oder vermindert.

c) Mev. *d. l. n. 35.*

d) *Add.* Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 147.* Köppen. *dec. 44. n. 35.* Mev. *d. l. n. 33.*

§. 4. Oeffters ſind auch Commiſſarii in der Tax uneinig, und hat jedes Theil eine beſondere Relation eingeſandt, da denn ein Richter dahin zu ſehen hat, ob er aus der Zeugen Depoſition von der Beſchaffenheit des Guthes genugſam informiret werden könne oder nicht. Im erſtern Fall hat er vorerwehntermaſſen die Tax darnach einzurichten, und denjenigen Commiſſariis zu folgen, derer Meynung der Zeugen Ausſage gemäß iſt, und die Billigſte zu ſeyn ſcheinet a). Im letztern Fall aber, wann nemlich die Zeugen nicht genau examiniret ſeyn, Wie es zu halten, wann Commiſſarii in der Tax uneinig?

oder nicht deutlich genug deponiret haben, und die rechte Beſchaffenheit des Guthes nicht wol daraus erlernet werden könne; ſo iſt zu ſehen, ob die Diſcrepance der Commiſſariorum ſehr groß, oder ob ſie nicht ſonderlich ſey. Iſt dieſes, ſo pfleget aus beyden wol das Mittel genommen zu werden b). Iſt aber jenes, ſo iſt kein ander Mittel, als entweder eine Reviſion der Æſtimation zu veranlaſſen c), oder die Tax durch andere Commiſſarios wiederholen zu laſſen d), und den neuen Commiſſariis zu injungiren, daß ſie dasjenige, worinnen die vorigen Commiſſarii, oder die Parthe ſonderlich diſcrepant geweſen, genau unterſuchen. (*)

a) *Add.* Coler. *de Proc. Execut. P.* 3. 6. *c. n.* 103.

b) Berlich. *P.* 1. *concl.* 83. *n.* 79. Welches auch allhie in Praxi tota die geſchiehet.

c) Brunnemann. *Conſ.* 17. *n.* 3. Und iſt auch alſo concludiret in Sachen ſel. Teſſen Ulrich v. Bonins Wittwen und Erben, wie auch ſeligen Hauptm. Bonins Wittwe und Erben Vormündern, contra Chriſtian und Conrad Gebrüdere die Heydebrecken, den 26. Jun. 1693. his verbis: Und weil im übrigen die Reviſio Æſtimationis nur zu Erfindung eines billigmäßigen Arbitrii adhibiret wird, denen Extrahenten auch frey bleiben ſoll, ihre dawider habende Erinnerungen zu thun, welche auch Commiſſarii, ſo weit ſie in der Landes-Obſervance der œconomiſchen Regeln, und des Orts Gelegenheit und Umſtänden gegründet, bey Arbitrirung der Penſion billigmäßig in Acht nehmen müſſen, ſo hat es dabey ſein Bewenden ꝛc.

d) *Add.* Mev. *Diſcuſſ. lev. inop. debit. c.* 4. *Sect.* 13. *n.* 36. Welches auch bey dem hieſigen Hof-Gericht nicht ſelten geſchiehet, ſonderlich wenn ein oder

ander

ander Theil es urgiret, wie unten (Cap. XVII. §. 5. *lit. f.*) mit mehrern zu ſehen iſt.

(*) Wann aber aus Verſehen des Commiſſarii Repetitio Taxæ veranlaſſet werden muß, ſo ſoll nach Diſpoſition des *Cod. Fridr. Pom. P.* 3. & *March. P.* 4. *Tit.* 6. *Sect.* 3. §. 40. 41. ſolches auf des Commiſſarii Koſten geſchehen. Conf. Cap. V. §. 16.

§. 5. Weil es aber öffters geſchiehet, daß Parthe, ohngeachtet ihnen injungiret worden, ihre Erinnerungen wider die Æſtimation beyzubringen, ſolches dennoch unterlaſſen, ſo entſtehet die Frage: ob ein Richter, wann er entweder aus der Zeugen Auſſage, oder ſonſten erſiehet, daß bey dem Anſchlage nicht legitime verfahren worden, die Tax ex officio corrigiren, und entweder verhöhen, oder vermindern könne? Welches den erſten Anſehen nach zu verneinen zu ſeyn ſcheinet; Weil 1) ein Richter dasjenige, was Parthe nicht impugniren, vor zugeſtanden und approbirt halten muß a); 2) Die Approbation einer Tax pro re judicata zu halten b); und 3) durch ſolche Correctur gleichſam in Facto etwas ſuppliret wird, welches einen Richter zu thun nicht frey ſtehet c) Dieſem allen aber ungeachtet, wird ſolches mit beſſerem Rechte bejahet, weil ein Richter alles dasjenige zu beobachten hat, davon in Actis conſtiret; ob es gleich von den Parthen nicht gebethen worden d) und durch Attendirung deſſen, was in Actis verhanden, in Facto nichts ſuppliret wird; Dahero dann auch nichts gemeiners, als daß dergleichen Æſtimationes ex officio corrigiret werden e).

Eine unrichtige Tax iſt von dem Richter ex Officio zu corrigiren.

a) We-

a) Weſenbec. *parat. ad Codic. tit. de Confeſſ.* Mev. *P. 2. dec. 248. n. 7.*

b) Mev. *P. 4. dec. 306. n. 2.*

c) Mev. *P. 1. dec. 87. n. 9. & P. 7. dec. 155. n. 2.*

d) Mev. *P. 3. dec. 361. n. 6.*

e) Dieſes iſt unter andern auch erkannt worden und geſchehen in Sachen ſel. Land-Rath Jochim Bernd von Wedels Söhne, contra *Creditores*, den 2. Apr. 1688. Und in Sachen Hans Ernſt von der Oſten, contra *Creditores*, den 4. Mart. 1689. und den 6. Apr. 1691.

Ob ſuper Æſtimatione Acta transmittiret werden können?

§. 6. Ob aber Acta in puncto æſtimationis wol ad Extraneum transmittiret werden können, und ob es Parthen frey ſtehe, einen auswärtigen Richter über die Tax erkennen zu laſſen, darüber iſt in hieſigem Königl. Hofgericht ſchon öffters controvertiret worden. Es wird ſolches aber regulariter nicht zugeſtanden, weil der Extraneus circa Æſtimationem in der Landes-Obſervanz, denen œconomiſchen Regeln, und des Orts Gelegenheit, nicht judiciren kan, und die Transmiſſiones in Sachen, ſo auf Landes-Gebräuche, oder Landes-Conſtitutionen beruhen, davon der auswärtige Richter keine Information hat, nicht zu permittiren a); Und ob zwar ein und anders dawider eingewendet b), auch auf Præjudicia contraria c) provociret zu werden pfleget, ſo iſt doch die erſtere Meynung nunmehro nicht allein in Praxi feſt geſetzet d), ſondern auch durch verſchiedene allergnädigſte Reſcripta e) beſtätiget. (*)

a) *Vid.* Mev. *Conſil. 39.* Woſelbſt er *ſub. n. 135.* den Pommerſchen *Viſitations*-Abſchied de anno 1616. *tit.*

tit. von *Relationibus* und Begreiffung der Urthel allegiret, und *ſub num. 136.* ſolches ferner folgen dergeſtalt deduciret: Quod talia Statuta localia, item Landes-Gebräuche plene ſciant cujusvis loci judices, idcirco eorum obſervatione melius judicant, ac Extranei non tam facile capiunt eorum intellectum, difficilius vim & rationem apprehendunt, facillime vero in applicatione errant, quare quo periculoſior eſt alieni fori Receſſus ſubmittere Extraneorum, quorum excuſata eſt ignorantia opinionibus, eo minus illorum Conſilia in talibus petenda ſunt, præterea vero, exiſtente licet tali ſtatuto vel conſuetudine, vt petitioni transmiſſionis locus dari debeat, excipitur tamen rationabilis cauſa, ob quam judex denegare poteſt, veluti ex cauſarum qualitate, quarum judicium exteris nimirum difficile aut ambiguum apparet. &c.

b) Sonderlich pfleget zu Behauptung der Transmiſſion angeführet zu werden: 1) Daß die Transmiſſio Actorum im gantzen Römiſchen Reich, ſonderlich aber in Pommern ein Landes Beneficium ſey, welches in allen Reichs- und Land-Tags-Abſchieden, Privilegien und Conſtitutionen alſo fundiret, daß es keinen, der es verlanget, genommen werden könne. *Add.* Mev. *P. 3. dec. 40. n. 1.* 2) Daß keine Conſtitution verhanden, welche die Transmiſſion in Æſtimationibus hemme. 3) Daß ſich die Stände in der Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 65. §. 19.* zwar in gewiſſen Fällen der Verſchickung begeben, nicht aber in Æſtimations-Sachen, vielmehr werde durch ſolche Exception die Regul in caſibus non exceptis befeſtiget. 4) Daß offt einige Räthe pro Commiſſariis gebrauchet würden, andere aber ſchon vorhin Re- oder Correferiret hätten, und alſo wenig übrig blieben, ſo die Acta leſen könten. 5) Daß das Vorgeben, ob wüſte Extraneus nicht die œconomiſche Regeln, darnach ein und anders zu reguliren, von ſchlechter Erheblichkeit

lichkeit ſey, weil ſolches in Actis pro & contra ſattſam diſputiret, inſonderheit aber a Commiſſariis in denen Relationibus dergeſtalt examiniret wird, daß derjenige, der Scientiam juris communis, und guten geſunden Verſtand hätte, wann er gleich kein Oeconomus wäre, deñoch das Juſtum und Æquum leicht ſehen, und die Urthel darnach fällen könne: Wie dann ohnedem in vielen Dingen es auf ein billigmäßiges wohl abgefaßtes Arbitrium des Richters ankomme: Und wenn es gar dahin gezielet ſeyn ſollte, daß Extraneus ſonſt eine genaue Kundſchafft von des Orts Gelegenheit nicht haben könte, ſo würde das Königliche Hof-Gericht ſelbſt nicht darin ſprechen können, als deme die rechte Gelegengenheit der Oerter eben ſo wenig bewuſt; Ja ein Richter könte und ſolte ſolches auch extra Acta nicht wiſſen. Was aber in Actis ventiliret und verhanden, ſolches könte Extraneus eben ſo wohl, als das Königliche Hof-Gericht bemercken, und was recht iſt, zu judiciren wiſſen, ſonderlich wenn ein Extract aus der Hofgerichts-Ordnung, worinnen der Modus æſtimandi vorgeſchrieben, beygeleget würde; Daß auch 6) in Sachen, ſo auf Landes-Gebräuche und Conſtitutionen beruhen, die Transmiſſio ſtatt habe, ſey aus der Hinter Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 65. §. 14.* klar, als woſelbſt verordnet, daß in ſolchen Fällen denen Partheyen auf ihr Anhalten unter dem Gerichts-Siegel ein glaubwürdiger Extract communiciret, und dem auswärtigen Richter zur Nachricht zu den Acten geleget werden ſollte.

c) Unter andern pfleget provociret zu werden ad Cauſam Jacob Jochem von Wacholten, contra *Creditores*, in welcher die Acta auch ſuper Æſtimationes der Güther Altendorff und Jarchow, worüber Commiſſarii ſich nicht vereinigen können, nach Greiffswalde verſchicket, und die daſelbſt abgefaßte Urthel den 28. Jun. 1680. allhie publiciret wor-

worden. Item ad Cauſam des Thum-Probſt Bogislaff Henning v. Köllers, contra ſel. Rittm. Jacob von Köllers Wittwe, worinnen vermöge der den 16. Jul. 1698. ex votis ſcriptis ſecundum pluralitatem, und den 1. Sept. e. a. in Collegio ergangenem Beſcheide, die Transmiſſio ſuper Æſtimatione gleichfals veranlaſſet worden, und hiernechſt geſchehen.

d) Ita in decretum in Collegio & præſentibus Aſſeſſoribus provincialibus, den 24. Febr. 1698. in Sachen Teſſen Ulrich von Bonins Kinder Vormünder, contra Conrad Heydebreck & *Conſortes*, his verbis: Weil der Extraneus allerdings circa Æſtimationem von hieſiger Obſervantz denen œconomiſchen Regeln und des Orts Gelegenheit nicht judiciren kan, ſo ſollen Acta gegen künfftigen Rechts-Tag ad referendum ausgethan, und darinnen, was recht iſt, erkannt werden. Welches Decret den 10. Mart. e. a. in Collegio mit folgenden Worten confirmiret worden: Weil unmöglich Extraneo alles, was bey den Æſtimationibus zu conſideriren vorkömmt, fürgeſchrieben werden kan, und die vermeynten Nova ſchon gutentheils in Gravaminibus berühret, als hat es bey dem Decreto Collegiali vom 24. Febr. ſein lediglichos Verbleiben. Welche Acta zwar hiernechſt nichts deſto weniger transmittiret worden, aber nicht ſuper Æſtimatione; ſondern weil es auf eine Berechnung nur hauptſächlich angekommen. Item in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Wittwe, contra deſſen *Creditores* und Lehnsfolger, den 9. Febr. 1699. in Collegio his verbis: Weil das Churfürſtl. Hof-Gericht zum öfftern angemercket, daß Extraneus in Sententiis ſuper Æſtimatione, indem ihm die Landes-Obſervantz, Beſchaffenheit der Aecker, und andere dabey vorkommende Umſtände bey weiten nicht ſo, wie hieſigem Gerichte bekannt, geirret, und deßfalls feſte geſetzet, daß darüber Acta nicht weiter zu verſchicken, zumalen auch

die Ordnung diſponiret, daß in Concurs ohnedem nicht Transmiſſio Actorum anders, als aus erheblichen Urſachen ſtatt haben ſoll, als hat ſich Supplicantin darnach zu richten, und ſollen demnach Acta hie ad referendum ausgethan werden. Welches Decretum durch ein anderes vom 16. Febr. mit folgenden Worten beſtätiget worden: Weil das Churfürſtl. Hof-Gericht von dem einmal gemachten Concluſo nicht abgehen kan, und dazu auſſer dem Præſidenten, und 2. wircklichen Räthen annoch der Hof-Rath Puttman, und Referendar. auch die Land-Aſſeſſoren verhanden, ſo hat es nochmalen dabey ſein Verbleiben, jedoch ſoll Supplicantin frey ſtehen, wegen der übrigen Puncte die Acta transmittiren zu laſſen, und wann ſie ſich deshalb erkläret, ſollen auf die producirte Additionalia, ſo hiemit angenommen werden, Edictal-reſpective ad aud. Sent. & videndum inrotulari Acta ertheilet werden.

e) Das erſte in Sachen ſel. Obriſtl. von Kuſſowen, contra deſſen Wittwe und *Creditores*, ergangene Reſcript ſub dato Cölln an der Spree, den 22. Mart. 1699. lautet alſo: U. g. g. Z. ꝛc. Wir haben Uns aus Eurer gehorſamſten Relation vom 6. huj. gebührend vortragen laſſen, was Ihr wegen Transmiſſion der Concurs-Acten ſuper puncto æſtimationis mit mehrern unterthänigſt vorgeſtellet. Dieweil Wir nun dergleichen Transmiſſiones allerdings bedencklich finden, Judex Extraneus auch nicht ſo genau den Zuſtand des Landes, oder was ſich ſonſt vor Umſtände bey denen Æſtimationibus finden, wiſſen, und ex Actis allemal plenarie informiret werden können, ſolchergeſtalt aber öffters gantz incongrue pronunciiret, und alſo die Parthe in Weitläufftigkeit und Unkoſten geſetzet werden; Uberdem auch ſolche Transmiſſiones der Acten, welche öffters weitläufftig, und in vielen Voluminibus beſtehen, jährlich ein Anſehnliches an Gelde aus dem Lande bringen: So halten Wir

vor-

vors Dienſamſte, daß inskünfftige die Transmiſſiones in Concurs-Sachen, in ſpecie ſuper puncto Æſtimationis nicht weiter verſtattet werden, ſintemalen auch über dem, die von Euch allegirte Hofgerichts-Ordnung *Tit.* 34. §. 25. dergleichen Verſchickungen in Concurs-Sachen nicht anders, als nach reiffer Erwegung vor zuläßig hält. Und ſolchergeſtalt habt Ihr ins künfftige bey ſolchen Gelegenheiten Euch hiernach gehorſamſt zu achten, und nicht, als in höchſter Noth, und wenn alles genugſam erwogen, die Transmiſſiones zu veranlaſſen oder zu verſtatten. Seynd Euch ꝛc. Und ob zwar des ſel. Obriſtl. von Kuſſowen Wittwe faſt um gleiche Zeit, nemlich den 3. Apr. e. a. ein contraires Reſcript erhalten, welches alſo lautet: U. g. g. Z. ꝛc. Was ſel. Obriſtlieutn. von Kuſſowen nachgelaſſene Wittwe wider ihres ſeligen Mannes *Creditores*, und der ſich angegebenen Lehnsfolger in puncto Concurſus, modo Beneficii Transmiſſionis Actorum gehorſamſt vorgeſtellet, ſolches geben wir Euch aus dem Anſchluß in Gnaden zu erſehen, wenn Wir denn nun nicht abſehen können, warum der Supplicantin Transmiſſio Actorum als ein Landes-Beneficium nicht verſtattet ſeyn ſollte: So befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, die gebetene Transmiſſion zuzulaſſen, und zu dem Ende gehörige Verfügung zu thun. Geſtalt denn nichts zur Sachen thut, ob ein Judex Extraneus in Æſtimatione irren könne, weil derſelbe nicht allein ex Actis zu erſehen hat, wie vormals das Guth per Commiſſarios taxiret worden, ſondern auch auf den nöthigen Fall, da er es recht zu ſeyn befindet, auf unpartheyiſche Commiſſarios das Guth Quæſtionis von neuen in loco zu taxiren, ſententioniren kan, ſonſt auch, da einige Landes-Obſervance, und Statuta Provinciæ, dabey zu wiſſen vonnöthen, ſolche von den Parthen in Copia vidimata mit beygeleget werden können. Sind Euch ꝛc. So iſt es doch hiernechſt durch ein drittes Reſcript ſub dato Cölln an der Spree, vom 5. Jun. 1699. bey dem

erſtern gelaſſen worden, deſſen Innhalt folgender iſt: U. g. g. Z. Wir haben uns gebührend vortragen laſſen, was Ihr von des Obriſtl. von Kuſſowen Wittwen geſuchten Transmiſſione Actorum, und deßhalb an Euch abgelaſſenen Reſcript mit mehrern gehorſamſt vorgeſtellet. Nun erinnern Wir uns der von Euch allegirten Verordnung, welche hiebevor wegen Transmiſſion der Concurs-Acten ſuper puncto Æſtimationis unterm 22. Mart. a. c. ergehen laſſen, gantz wohl, laſſen es auch dabey ſchlechterdings und unverändert verbleiben. Alldieweil aber ermeldter Wittwen von Kuſſowen erlangten Reſcript gehorſamſt zu achten, auch die Transmiſſion Actorum gehörig zu verfügen. Im übrigen und in künfftigen Fällen aber, muß es bey der von Euch angeführten Verordnung allerdings ſein Verbleiben haben. Allermaſſen Ihr dann, wenn dergleichen vorkommen ſollte, ohne weitere Nachfrage darnach zu verfahren habt. Sind Euch ꝛc.

(*) Nachdem bereits durch des **Höchſtſeligen Königs Friedrich Wilhelm Majeſt.** in dem Edict vom 17ten Februar. 1723. verordnet, daß keine Acta in der erſten Inſtanz auswärts verſchicket, ſondern von denen ordinairen Richtern ſelbſt geſprochen werden ſolle; auch ſolches in der Declaration vom 20ten Aug. 1736. nochmahls beſtätiget, und nur in dem Fall die Verſchickung der Acten zugelaſſen worden, wenn das Gericht in einer Perſon, als dem Richter, beſtehet: So haben des jetzt **glorreichſt-regierenden Königs Friedrichs Maj.** durch Dero Cabinets-Ordre vom 2ten April 1746. anfangs feſtgeſetzet, daß künfftig in Dero Landen von keinem Juſtiz-Collegio einige Acten zur Sentenz an eine auswärtige Academie, Juriſten-Facultät, oder Schöppen-Stuhl weiter verſchicket, ſondern die Sententien von einheimiſchen Juſtiz-Collegiis ſelbſt abgefaſſet, allenfalls bey vorkommenden beſondern Umſtänden von Einländiſchen Univerſitäten und Schöppen-Stühlen eingehohlet werden ſollen: Nachmals aber per Reſcriptum vom 1ten Iulii 1746. die ſonſt üblich geweſene Verſchickung derer Acten zum Spruch, nicht nur an ausländiſche Univerſitäten, ſondern auch an einheimiſche

miſche Juriſten-Facultäten, Collegia, und Schöppen-Stühle gäntzlich und durchgehends aufgehoben, und auf geſchehene allerunterthänigſte Vorſtellung der Hinter-Pommerſchen Herren Land-Stände durch die allergnädigſte Cabinets-Ordre vom 27ten Aug. d. a. es nochmals dabey gelaſſen, und dieſe verbothene Verſchickung der Acten im *Cod. Frid. Part.* 2. *Tit.* 7. wiederhohlet. Es ceſſiret alſo nunmehro, wie überhaupt, alſo auch in puncto Æſtimationis der Güther die Verſchickung der Acten ad Extraneum. Conf. de hac materia *Io. Iac. Moſers Diſſert. Ima de Transmiſſione Actorum*, ſo zu Franckfurth an der Oder den 31ten Januar. 1739. gehalten worden.

§. 7. Wann nun ſolchergeſtalt über der Commiſſariorum Tax von dem Richter geſprochen, und Urthel publiciret worden, ſo entſtehet die Frage: Ob es dabey ſein Bewenden haben müſſe, oder ob ſolcher Spruch durch ein Beneficium impugnativum, als durch die Reſtitutio in Integrum, oder Appellation, impugniret werden könne? Denn da erſtlich, was das Beneficium Reſtitutionis in Integrum betrifft, ein Unterſcheid zu machen zu ſeyn ſcheinet, ob der Commiſſariorum taxa pure confirmiret, oder ob ſie geändert worden? Im letztern Fall hat Reſtitutio in Integrum ohn allen Zweifel ſtatt; in dem erſtern Fall aber ſcheinet die Sache zweifelhafftig zu ſeyn, weil der Commiſſariorum Arbitrium, nach einiger Meynung, vim Sententiæ hat a), und die Approbatio des Richters pro judicato und vor irrevocable zu halten b). Allein ob ſolches auch zu behaupten ſeyn möchte, wann die Commiſſarii ex Collegio Judicii verordnet, und denenſelben zugleich Poteſtas decidendi mitgegeben worden; ſo kan doch in

Ob Reſtit. in Integrum ſtatt habe?

andern Fällen das Beneficium Reſtitutionis in Integrum nicht abgeſchlagen werden, weil nicht allein die Meynung derer, welche der Æſtimatorum Arbitrium vor keine Sentenz halten, meines Erachtens, gegründeter c), ſondern die tägliche Praxis auch in contrarium iſt.

a) *Vid.* Maſcard. *de Probat. concl.* 654. *n.* 7. Rut. Ruland. *de Commiſſar. P.* 1. *l.* 4. *c.* 12. *n.* 4. *ſeqq.*

b) Juxta Mev. *P.* 4. *dec.* 306.

c) Per ea, quæ tradit Rut. Ruland. *de Commiſſ. d. l. n.* 6. *ſeqq.* add. Mev. *diſcuſſ. lev. inop. debit. c.* 4. *ſect.* 13. *n.* 33.

Ob iterata Reſtitut. ſtatt habe?

§. 8. Weil es aber gar oft geſchiehet, daß wider die erſte Erkänntniß von beyden Theilen Reſtitutio in Integrum geſuchet, und von einem die Erhöhung, von dem andern aber die Minderung verlanget, in Reſtitutions-Inſtantia aber die in der erſten Erkänntniß feſt geſetzte Taxa nicht ſimpliciter confirmiret, ſondern entweder erhöhet oder vermindert wird, ſo iſt die Frage: Ob ſodann iterata Reſtitutio, als welche ſonſt weder nach gemeinen Rechten, noch nach der Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. erlaubet iſt a), ſtatt habe? Da dann billig ein Unterſcheid zu machen unter denjenigen, in deren Faveur, und denen, wider welche die Aenderung geſchehen. Die Erſteren können ad iteratam Reſtitutionem nicht admittiret werden, weil ſie erhalten, was ſie geſuchet, ob die Tax gleich nicht ſo hoch, oder ſo niedrig, als ſie gewolt, geſetzet worden, Reſtitutio Reſtitutionis auch unzuläßig, und des Proceſſes ſonſt kein Ende ſeyn würde; dem andern

dern

dern Theil aber, wider den nemlich die Tax erhöhet oder vermindert worden, pfleget ſolches nicht leicht abgeſchlagen zu werden; weil ſodann keine Sententia confirmatoria verhanden b), und Imploranten durch die letztere Erkänntniß ein neues gravamen zugewachſen c); Wobey wohl zu mercken, daß, wann die Taxa in der andern oder vorigen Urthel wäre erhöhet worden, und der Richter in iterata Reſtitutione davor hielte, daß die Tax zu hoch wäre, dieſem zwar frey ſtehet, ſolche zu mindern, jedoch nicht unter das in der 1. Erkänntniß geſetzte Quantum, weil in ſo weit Sententia confirmatoria verhanden d).

a) Arg. *l.7. §.9. ff. de Minor. l.2. §.10. ad Sct. Tertull.* Coll. Jur. Arg. *lib. 4. tit. 1. §. 19.* Hinter-Pomm. Hofger. Ordn. *Tit.69. §.9.*

b) Quatenus enim Sententiæ quid novi ineſt, non eſt confirmatoria, ſed nova, & alia Sententia. Mev. *P.6. dec. 396. n. 2.*

c) Es iſt auch dahero in Sachen ſel. Georg und Lorentz von Zitzwitzen Kinder, contra *Creditores*, den 13. Jan. 1697. in ſolchem Fall die Taxe zweymal verhöhet worden.

d) Nam in quantitate & Taxa majori minor ineſt, & hæc confirmata cenſetur. *l. 23. §. 3. de Recept. qui arbitr. recep.*

§. 9. Wann aber Reſtitutio in Integrum ſtatt hat, ſo muß dieſelbe in Pommern innerhalb 6. Wochen von Zeit eröffneter Urthel, oder a die notitiæ geſuchet, und innerhalb derſelben Friſt (falls keine Prorogatio erhalten worden a),) die articulirte Gravamina pro impe- Innerhalb welcher Zeit Reſtit. in Integr. zu ſuchen?

 tranda

tranda Reſtitutione zugleich übergeben werden b); jedoch würde jemand auch nach ſolcher Zeit annoch zu hören ſeyn, wann eine Læſio ultra Dimidium verhanden, und jemand das bey gerichtlichen Verkauff ſtatt habende c), und 30. Jahr d) daurende Beneficium Legis 2. C. de Reſcind. vend. intendirete e); oder wann unter denen Beleydigten Minorennes verhanden, die contra Lapſum fatalium zu reſtituiren f).

a) Dann ex juſta & probata cauſa wird die Prorogatio der 6. Wochen einmal auf 4. Wochen admittiret. Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 69. §. 1.*

b) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *d. l.*

c) Per text. expreſſ. in *l. 16. C. de Reſcind. vend. &* *l. 9. ff. eod.* Harpr. *in §. §. ult. Inſt. de vend. n.* 240. Rauchbar. *P. 1. qu. 46. in fin.* Carpz. *P. 2. conſt. 34. d. 13.*

d) Arp. *l. 3. C. de Præſcr. 30. vel 40. ann.* Pinell. *in Part. 3. dict. L. n. 2.* ibique alleg.

e) Brunnem. *Conſil. 69. n. 5. 10.*

f) Brunnem. *d. Conſil. 69. n. 12.*

Von der Appellation.

§. 10. Anlangend das Beneficium Appellationis, ſo hat ſolches nicht minder, als Reſtitutio in Integrum bey Æſtimationen ſtatt a), nur ſind die Doctores wegen der Summa appellabili nicht allerdings einig b), welcher Streit aber überflüßig, nachdem an den meiſten Oertern die Summa appellabilis ſchon determiniret, wobey es auch bey Æſtimationibus ſein Bewenden haben muß. Wann die Appellation aber ange-

angenommen worden, ſo hat Judex ad quem den in prima inſtantia gebräuchlichen modum Æſtimationis nebſt denen Rationibus und Fundamentis wol zu erwegen, und falls in Actis davon nicht conſtiret, dem Judici inferiori zu injungiren, daß er ſolchen ad Acta bringe, damit über die Gravamina mit Beſtande erkannt werden könne c).

a) Bartol. *in l. 1. C. de Ponder. aur.* Mev. *diſcuſſ. lev. inop. debit. c. 41. Sect. 13. n. 35. ad Jus Lub. P. 3. tit. 4. art. 2. n. 39. & P. 4. dec. 306. n.* Chriſtinæ, *Vol. 1. dec. Belgic. 260.* Hart. Piſtor. *Obſ. 13. n. 2.* Rauchbar. *P. 1. qu. 46. n. 10.*

b) Einige ſind der Meynung, daß ſolches dem Arbitrio Judicis zu überlaſſen. *Vid.* Molinæ. *ad Conſuet. Pariſ. tit. 6. §. 33. gl. 3. n. 5.* Garſ. *de Expenſ. & meliorat. c. ult. n. 28.* Alex. *Conſ. 131. n. 15. Vol. 2.* Mynſ. *Cent. 5. Obſ. 60.* Andere halten dafür, daß genug ſey, wenn einer bis auf den ſechſten Theil lædiret, weil ſolches ſchon vor eine groſſe Læſion gehalten werde. *Juxta* Bartol. *in l. ſocietatem §. arbitrorum ff. pro Soc. l. Si novæ. cum. ſeqq. ff. eod.* Andere aber erfordern eine Læſion bis auf die Helffte, oder den dritten Theil. *Vid.* Alex. *Conſ. 74. n. 5. lib. 1. & Conſil. 113. n. 15. lib. 2.* Und noch andere bis auf den vierten Theil. *Vid.* Rol. a Valle *Conſil. 96. n. 5. Vol. 2.* & Pariſ. *Conſ. 47. n. 38. Vol. 3.*

c) Alſo iſt erkannt worden in Sachen Hans Meyen, und deſſen Bruder Kinder, contra Michel Günther Schlieff, den 27. Jun. 1681. his verbis: Daß Burgermeiſter und Rath zu Cöslin gehalten, den bey ihnen üblichen modum æſtimandi cum rationibus & fundamentis inner 4. Wochen ad Acta zu bringen, zu dem Ende Appellant ihnen dieſe Urthel inſinuiren und zur Notitz bringen muß, worauf alsdenn unter denen Parthen quoad mo-

dum Æſtimationis der halben Hufe ferner ergehen ſoll, was ſich gebühret. ꝛc.

Alles dieſes ceſſiret nun nach der neuen Juſtitz-Verfaſſung.

§. 11. Alles dieſes aber, was wegen der Handlung und Erkänntniß, auch Interpoſition derer Remediorum angeführet worden, iſt in Concurſibus nunmehro in Pommern nicht nöthig, da nach geſchehener Taxe, das Guth gleich ſubhaſtiret, und unter dem Prætext, daß die Taxe zu hoch, oder zu niedrig, kein Remedium admittiret werden ſoll a).

a) Vid. Neue Proceſs-Ordnung, *de ao. 1733. §. 76. n. 9.* welches zu Abkürtzung der Proceſſe dieſer Art auch ſehr dienſam iſt. (*)

(*) Es iſt dieſes auch in dem *Cod. Frid. Pom. P. 4. & March. P. 3. Tit. 41. Sect. 6. §. 43. vel 47. n. 9.* wiederhohlet worden; welcher auch überhaupt wegen Verſtattung und Interpoſition derer Remediorum nachzuſehen iſt, als derentwegen gantz andere und neue Verfügungen getroffen worden, welches aber weitläuftig an- und auszuführen, eben nicht hujus loci iſt; da bey Æſtimationibus weiter gar keine Remedia verſtattet werden; auch nicht einmal propter læſionem enormem, oder weil ein Pupillus, pia cauſa etc. per negligentiam Tutoris vel Adminiſtratoris, dabey lædiret worden, keine Subhaſtationes reſcindiret werden ſollen. juxta §. 61. h. l.

Das XVI. Capitel.

Von dem Effect oder Wirckung einer gerichtlichen Æſtimation.

Wirckung des gerichtlichen Anſchlages.

§. 1. Wann dann endlich die Æſtimation eines Guthes, vorerwehnter maſſen, ihre völlige Richtigkeit erlanget, ſo muß es dabey ſein Verbleiben haben, und iſt der durch Richterliche

liche Erkänntniß feſt geſetzte Werth hiernechſt das Fundament aller übrigen Handlungen. über-haupt.

§. 2. Iſt demnach die Æſtimation eines Lehn-Guthes zu dem Ende geſchehen, damit der Töchter und Schweſtern Ausſteur darnach determiniret, oder der Brüder und Vettern Abfindung darnach reguliret werde a), ſo iſt nach dem æſtimirten Werth die Ausſteur zu mäßigen b), und die Abfindung einzurichten. In ſpecie bey Ausſteuer und Abfindung.

a) Siehe oben Cap. I. §. *3. lit. b. l.*

b) Da denn eine jede Tochter oder Schweſter allemal, in Reſpect eines jeglichen Bruders den 4. Pfenning in Pommern zu gewarten hat. *Vid.* Lehns-*Conſtit. tit. 3. §. 1.* (*)

(*) Die Ausrechnung dieſes 4ten Pfennings geſchiehet alſo, daß auf jeden Sohn oder Bruder 3. Quoten, und auf jede Tochter oder Schweſter eine Quote gerechnet wird. Die Summa aller Quoten wird hiernechſt mit dem Quanto des Werths der Lehne dividiret, und was ſodann per Diviſionem herauskommt, ſolches iſt die Ausſteur einer Tochter oder Schweſter, 3. dergleichen Portiones aber bekommt jeder Sohn oder Bruder. Z. E. Wenn zu einem Lehn-Guth, darinnen nach Abzug der Schulden und Onerum 12000. Rthlr. frey, 2. Söhne und 3. Töchter verhanden wären, ſo würden die 12000. Rthlr. dividiret mit 9., weil die 2. Söhne 6, und die 3. Töchter 2. Quoten haben ſollten, und bekommt alſo jede Tochter 1333. Rthlr. 8. Gr. und jeder Bruder 4000. Rthlr.

Vor Publicirung der Lehns-Conſtitut. ward ad Exemplum legitimæ mehrentheils der 3te Pfenning, oder der 3te Theil der Lehn-Güther denen geſammten Töchtern zur Ausſteur gebilliget. vid. Mev. *P. 3. Dec. 364. n. 7. & 9.* it. *Monita* der Fürſtlichen Wolgaſtiſchen Räthe *ad Concl. Pom. Tit. 3. Concl.* Stryck *de Feud. Pom. c. 2. §. 17.* wie unter andern geſchehen in Sachen des Land-Voigts Winterfelds, contra Krumelin, und in Sachen Lupold Siegf. v. Wedel auf Crempzow, contra *Sorores.* Es hat auch das Königl. Schwediſche

Tribu-

Tribunal in Wiſmar den 18ten Octob. 1675. in cauſa Hof-Rath Andr. Axel. v. Revenbrincks, contra Joach. v. Suckowen Töchter, denen Töchtern den 3ten Theil von dem freyen Quanto in denen Lehnen zur Ausſteur zuerkannt. vid. Hening. *Diſput. de Jure Virgin. Nobil. in Feud. Pom. c. 2. §. 3.* welches aber wohl nicht anders verſtanden werden kan, als wenn auch verſchiedene Söhne verhanden; denn wäre nur ein oder 2. Söhne, der Töchter aber 3. 4. oder mehr verhanden, ſo würden dieſe durch das ⅓tel in legitima verkürtzet. Wenn aber der 3te Pfenning denen Töchtern aus den Lehnen zur Ausſteur gegeben worden, wurden die Paraphernal-Gelder nicht a part bezahlet, wie in Sachen Lupold von Glaſenappen Erben, contra Fridr. Wilh. v. Glaſenapp, den 14ten Maji 1697. erkannt worden; welches aber nunmehro bey dem 4ten Pfenning *juxta Conſtit. Feudal. Tit. 3. §. 1. circa finem* geſchiehet.

Bey Reluirung der Lehn. §. 3. Wird ferner ein Lehn-Guth nach dem æſtimirten Werth reguliret a); So iſt es dem Reluirenden davor zu laſſen, und wird ein Creditor nicht gehöret, wenn er gleich einen Käuffer ſchaffen wollte, der vor das Guth mehr als den æſtimirten Werth geben ſollte b), oder wenn er das Guth vor ſeine, den æſtimirten Werth, überſteigende Schuld behalten wollte c).

a) Siehe oben Cap. I. §. 3. *lit. g.*

b) Alſo iſt erkannt in Sachen Hans Fuhrmanns, contra Claus Fuhrmanns Wittwe, den 3. Nov. 1679. mit folgenden Worten: Und kan der Imploranten Erbiethen, einen Käuffer zu verſchaffen, welcher 3500. Fl. dafür zahlen ſolle, bey Lehnen nicht, wol aber bey den Stadt-Landungen ſtatt finden.

c) Alſo iſt erkannt in Sachen des Thum-Probſts Bogislaff Henning von Köllers, contra ſel. Rittm. Jac. von Köllers Wittwe, den 7. Sept. 1699.

1699. mit dieſen Worten: Wann gleich ihre an ihres verſtorbenen Mannes hinterlaſſene Lehn-Güther habende Foderungen den wahren Werth der Lehne überſteigen ſollten, ſie dennoch ſelbige höher anzunehmen nicht befugt, ſondern der Lehnsfolger gegen Erlegung der Æſtimation ihr zu præferiren ſey ꝛc. Welche Urthel den 6. Jun. 1701. folgendergeſtalt confirmiret worden: Wenn beſagten Rittm. Köller Wittwe an ihres ſel. Ehemannes Lehne habende übrige Foderungen ſich über den wahren Werth der Lehne erſtrecken ſollte, ſie dennoch ſelbige vor ihre Prætenſiones anzunehmen, und den Lehnfolger auf ſolche Weiſe davon zu excludiren, durchaus nicht befugt, ſondern vielmehr derſelbe gegen Erlegung der endlich determinirenden billigmäßigen Æſtimation die Lehne an ſich zu ziehen, in allewege berechtiget ſey.

§. 4. Wann aber ein Guth nach den æſtimirten Werth berechnet werden ſoll a), ſo geben die von ſolchen Werth gerechnete jährliche Zinſen à 6. pro Cent b) das Quantum der jährlichen Penſion, wornach die Berechnung einzurichten. Bey Berechnung der Güther.

a) Siehe oben Cap. I. §. 3. *lit. k.*

b) Es ſcheinet dieſes zwar unbillig, und hergegen genug zu ſeyn 5. pro Cent. zu rechnen, weil in Pommern nur ſo viel Zinſen zu nehmen erlaubet, die jährliche Abnutzungen vielen Zufällen unterworffen, und bey Æſtimation der Güther einige Sachen mit in Anſchlag kommen, davon ein Penſionarius wenig Nutzen hat, als z. E. das Jus Patronatus, die JCtio u. d. g. ſo daß die Penſiones ſelten die Zinſen des æſtimirten Werths erreichen. Deſſen aber ungeachtet werden 6. pro Cent gerechnet, weil in Pommern die Güther gegen 6. pro Cent angeſchlagen werden, (Siehe oben Cap. XIII. *Membr. 35.*) und diejenigen Stücke, ſo wenig Nutzen bringen,

gen, in dieſem Fall bey dem Anſchlage nicht attendiret zu werden pflegen, wie oben (Cap. I. §. 5.) gemeldet worden. Und iſt ſolchergeſtallt auch erkannt in Sachen ſel. Jürgen Daniel von Brockhuſen Kinder, contra *Creditores Patern. in ſpecie* ſel. Burger-Meiſter Caſpar Schröders Wittwe, den 13. Mart. 1699. und den 30. Oct. c. anni. Wiewohl jetzo, da die Contribution und andere Onera abgezogen werden, mehr als 5. pro Cent auch nicht gerechnet werden können.

In Schuld-Sachen. §. 5. In Schuld-Sachen folget nach geſchehener Æſtimation die Addiction a), und muß das Guth vor dem æſtimirten Werth dem Creditori gelaſſen, von dieſem aber angenommen werden b), jedoch, da nach geſchehener Æſtimation das Guth entweder per Caſus fortuitos deterioriret, oder von dem Poſſeſſore melioriret worden wäre, iſt ſolche Deterioration und Melioration in Conſideration zu ziehen c); Im übrigen aber ſtehet doch dem Debitori frey, das Guth innerhalb 6. oder 3. Monathen zu reluiren d), oder einen Käuffer zu ſtellen, der mehr als den æſtimirten Werth geben will e).

a) Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67. §. 11.* Mev. *Part. 6. dec. 350. n. 2* (*)

(*) In dem *Cod. Frid. Pom. Part. 4. & March. Part. 3. Tit. 14. Sect. 6. §. 48. vel 45. ſqq.* iſt diſponiret, daß nach vollbrachter Immiſſion und Taxation das Guth ſofort mit dem taxirten Quanto angeſchlagen, und 3. Termine, jeder von 4. Wochen, mit ausdrücklicher Benennung der Tage zur Licitation anberahmet, auch ſolches in 2. Gerichts-Städten intimiret, und öffentlich affigiret, zugleich auch in die Intelligenz-Zettul geſetzet, die bekannte Creditores aber per Patentum ad domum citiret werden ſolle. Wenn in dem erſten Termino jemand biethet, und beyde Theile damit zufrieden ſeyn, auch andere Creditores nicht concurriren, ſo ſoll das Geboth ange-

angenommen und mit weiterer Subhaſtation nicht verfahren werden ꝛc. Sonſt aber ſoll in dem letzten Termino demjenigen, der das meiſte darauf biethen würde, ohne die geringſte Prorogation, auch aller Proteſtation, Appellation, und geſuchter Reſtitution in integrum etc. ungeachtet, das ſubhaſtirte Guth zugeſchlagen werden, wenn auch nur ein eintziger Licitant ſich in den angeſetzten Terminen gemeldet, und derſelbe infra dimidium des æſtimirten Quanti gebothen hat. Der Creditor kan auch ſelbſt in Termino auf das Guth biethen; und, wenn er es erſtehet, ad rationes debiti annehmen. Findet ſich aber in denen 3. Terminis kein Käuffer, ſo ſoll das Guth nicht weiter angeſchlagen, ſondern es muß dem Creditori das ſubhaſtirte Guth vor $\frac{2}{3}$tel des taxirten Pretii zugeſchlagen, und ihm, wenn er ſeine völlige Befriedigung daraus nicht erhalten hätte, ein ander Stück Guths anzugreifen frey gelaſſen werden.

b) *Novell. 4. c. 3.* Modeſt. Piſtor. *l. 1. qu. illuſtr. 12. n. 13.* Schultz *pract. qu. 42. per tot.* Coler. *de Proc. Execut. P. 3. c. 9. n. 147.* Carpz. *Proc. Tit. 25. a. 4. n. 146. ſeqq. Add.* Hinter-Pomm. Hofgerichts Ordnung, *Tit. 67. §. 11.*

c) Siehe oben *c. 11. §. 4.* Add. Brunnem. *ad l. 22. ff. de Reb. Cred. n. 5.*

d) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67. §. 11.* woſelbſt diſponiret iſt: Daß nach geſchehener *Æſtimation* das Guth, ſofern es nicht inner 6. Monathen, oder ſo es nur 1. oder 2. Bauer-Höfe ſeyn, inner 3. Monathen *reluiret* werde, dem *Creditori addiciret* werden ſolle. (*)

(*) Nach Vorſchrifft des *Cod. Frider. c. l. §. 58. ſqq.* ſoll dem Debitori verſtattet werden, binnen 6. Monath von dem Tage der Adjudication anzurechnen, das Guth mit eigenem, oder fremden Gelde zu reluiren, oder auch einen andern Käuffer zu verſchaffen, der ein mehreres davor gebe; wenn aber das Geboth $\frac{2}{3}$tel und drüber ausmachet, oder der Creditor das Guth vor $\frac{2}{3}$tel der Taxe annehmen muß, ſoll Jus reluendi nur auf 3. Monath zugelaſſen ſeyn. Es muß aber der Schuldner binnen 14. Tagen nach beſchehener Adjudication ſolches dem Käuffer gerichtlich bekannt machen,

maſſen

maſſen er nach deren Ablauff mit keiner Reluition weiter gehöret werden ſoll.

Daß auch Creditoribus, ſo wegen des geringen Kauff-Geldes ihre Befriedigung nicht erhalten können, des Reluitions-Rechtes ſich zu gebrauchen, certis ſub Conditionibus frey ſtehe, iſt daſelbſt §. 59. mit mehrern nachzuſehen.

c) Dann ob zwar bey Reluirung der Lehne einem Creditori nicht frey ſtehet, einen mehrbietenden Käuffer zu ſtellen, wie oben (§. 3. *lit. b.*) zu ſehen; So hat es doch eine andere Bewandniß, wann nur Debitores und Creditores, oder dieſe allein unter ſich zu thun haben, wie oben (Cap. II. §. 2. *lit. p.*) gleichfalls ſchon gemeldet worden.

Wirckung einer nur geſuchten Æſtimation.

§. 6. Und dieſes möchte von der Wirckung einer per judicata beſtätigten Tax genug ſeyn; Ehe und bevor aber dieſes Capitel ſchlieſſe, muß mit wenigem noch berühren, daß, wann ein Creditor die Æſtimation ſeines ex judicato erhaltenen Pignoris auch nur geſuchet hat, ſolches dennoch von ſolcher Wirckung gehalten werde, daß ihme nicht frey ſtehe, hiernechſt zu variiren, und entweder die Subhaſtation zu ſuchen a), oder eine andere von des Debitoris Sachen zu erwählen b), ſondern die einmahl beliebte Æſtimation und Addiction proſequiren müſſe c).

a) Mev. *Part. 9. dec. 147. n. 2.*

b) Mev. *Part. 1. dec. 21. n. 2*

c) Semel enim quod placuit, amplius diſplicere non debet. Per. *l. 9. ff. N. G. l. Quod ſemel. ff. de R. J.* Add. Mevius *d l.*

Das

Das XVII. Capitel.

Wann eine Æſtimation entweder nicht ſtatt hat, oder ungültig ſey, und durch was vor Remedia dieſelbe impugniret werden könne?

§. 1. Nachdem nun bishero von der Art und Wirckung der Gerichtlichen Æſtimationen gehandelt worden, ſo iſt nichts mehr übrig, als mit wenigen nur noch zu berühren, wann entweder keine Æſtimation ſtatt habe, oder wann dieſelbe ungültig ſey, und durch was vor Remedia endlich eine unbillige oder nichtige Tax impugniret werden könne. Connexio.

§. 2. Es hat aber unter andern Æſtimatio ſonderlich in Pommern nicht ſtatt, 1. wann ein Creditor aus denen Fructibus, oder da die Güther auf Penſion ausgethan, aus denſelben ſeine Bezahlung erwarten, und den Zuſchlag nicht begehren wollte a). 2. Wann Concurs-Güther ſchon taxiret, und ſolche nachdem in keinen andern Stand gerathen b). 3. Wann ein Guth prævia Æſtimatione, Jemanden in ſolutum zugeſchlagen worden, dieſer aber ſolches Guth ſogleich hinwiederum ſeinem Creditori Chyrographario zuſchlagen wollte c). Und 4. wann ein Guth bey der Hypothecation in caſum addictionis ſogleich auf ein Gewiſſes ſchon æſtimiret worden d). Ueberhaupt aber iſt keine Æſtimation nöthig, wo über den Werth eines Guthes kein Streit iſt. Wann Æſtimatio nicht ſtatt habe?

a) Siehe Hinter-Pomm. Hofgerichts-Ordnung, *Tit. 67. §. 11.* Wiewol dieſes nicht indiſtincte, ſondern nur alsdann ſtatt hat, wann nicht mehr Creditores concurriren, die Schuld in wenig Jahren getilget werden kan, und der Debitor ſo viel Fructus übrig behält, daß er nothdürfftig leben kan; Als wohin auch die Hofgerichts-Ordnung, d. l. zielet, wann ſie will, daß diejenigen Fälle, in welchen ein Creditor die Güther mediante Taxa in ſolutum anzunehmen rechtswegen ſchuldig, davon ausgeſchloſſen ſeyn ſollen.

b) Siehe oben Cap. XI. §. 4.

c) Siehe gleichfalls oben Cap. XI. §. 5.

d) Dann in dieſem Fall iſt ein Creditor nicht ſchuldig, eine neue Æſtimation wider ſeinen Willen zu admittiren, ſondern es ſtehet ihm frey, ſein Pfand-Recht zu continuiren; Wie in Sachen Niclas v. Kalſow, contra Georg v. Heydebrecken, den 1. Jul. 1689. erkannt worden.

Wann eine Tax ungültig?

§. 3. Wann eine Æſtimation ungültig ſey, iſt in dem gantzen Wercke hin und wieder ſchon bemercket worden, ſonderlich aber kan eine Tax nicht beſtehen, wann ſelbe nicht durch die in denen Statutis verordnete Perſonen geſchehen a); wann die Æſtimatores nicht vorhero in Eydes-Gelübde genommen worden b); wann Parthe zu der Æſtimation nicht citiret ſeyn c); wann der Anſchlag nicht nach Landes-Gebrauch und der vorgeſchriebenen Norm eingerichtet d); oder, wann ſonſt nicht legal dabey verfahren worden e); ꝛc. jedoch wird auch eine ſo wol ratione Formæ als Materiæ unrichtige Tax vor gültig gehalten, wenn des Poſſeſſoris Betrug vorher gegangen f).

a) Mev.

a) Mev. *P. 1. dec.* 29. *n. 1.* Siehe oben C. V. §. 1.
b) Juxt. Möller *in ſemeſtr. l. 1. c. 10.* & Rebuff. *in tr. de Præcon & licit. art. 1. gloſſ. 2. n. 12.* Siehe gleichfals oben C. V. §. 7 lit. e. Wiewol ſolches viele Abfälle hat, wie oben C. V. §. 8. zu ſehen.
c) Siehe oben Cap. X. §. 3.
d) Mev. *P. 1. dec. 29.*
e) Rut. Ruland. *de Commiſſ. P. 1. lib. 4. c. 24. n. 31.* Mev. *Part. 8. dec. 286. n. 8.*
f) Nam præcedens fraus poſſeſſoris facit, ut Æſtimatio ſecuta valeat, licet nec ratione formæ, quæ abſente Domino facta, nec materiæ, ſi in pretio gravatus, alias valeret. Brunnem. *ad l. 3. C. de Cenſib. & Cenſit. n. 4.*

§. 4. Nicht aber kan eine Tax vor ungültig, oder null und nichtig gehalten werden, wann etwa nicht alle Commiſſarii gegenwärtig geweſen a); oder, wann kein Land-Meſſer adhibiret worden b); oder, wann etwa nicht alle Solennia, zumahlen ſolche, die nicht ad Eſſe, ſondern nur ad Formam gehören, attendiret, ſonſt aber überall rechtmäßig verfahren worden c); item, wann nur ein und andere Einkünffte, Abnutzungen und Revenuen etwa übergangen seyn d). ꝛc. ꝛc. Wann ſie nicht ungültig?

a) Siehe oben Cap. V. §. 12.
b) Mev. *Part. 6. dec. 164.*
c) Mev. *Part. 6. dec. 159.*
d) Dann dieſes kan gar leicht suppliret werden. *Vid.* Mev. *P. 6. dec. 163. & 350.*

§. 5. Anlangend endlich die Remedia, welche wider eine unbillige oder nöthige Tax, (ſo lange ſolche per judicata Remedia nicht beſtätiget a),)

ſtatt haben, ſo ſind dieſelbe folgende: 1. Imploratio officii judicis nobil. b). 2. Reductio ad arbitrium boni viri c). 3. Probatio contraria d). Æſtimationis Reviſio e). 5. Æſtimationis Repetitio f), welche, wann Urſachen verhanden, auch nach 2. ſchon geſchehenen Æſtimationibus noch ſtatt hat g). 6. Appellatio h), und 7. Reſtitutio in Integrum i); welche 2. letztern jedoch nicht ehe ſtatt haben, als bis über der Commiſſariorum Tax von dem Richter geſprochen worden; ob aber auch Actio ad Intereſſe wider den Richter angeſtrenget werden könne, wie einige wollen k), daran habe ſchon oben (Cap. IV. §. 5.) gezweifelt.

a) Dann poſt rem judicatam hat ſo wenig bey Æſtimationibus, als ſonſten kein Remedium mehr ſtatt; Es wäre dann, daß eine Laeſio ultra dimidium oder Minorennes verhanden wären. Siehe oben *cap. XV.* §. 9.

b) Brunnem. *ad l.* 1. *C. de Discuſſ. n.* 3.

c) Rut. Ruland. *de commiſſar. Part.* 1. *l.* 4. *c.* 24. *n.* 11. Mev. *ad Jus Lub. P.* 3. *t.* 4. *art.* 2. *n.* 39. 40. Hartm. Piſtor. *Obſ.* 13. *n.* 1. Rauchbar *P.* 1. *qu.* 46. *n.* 10.

d) Mev. *d. l.* Rauchbar. *d. l.* Und dieſe iſt auch permittiret worden in Sachen Bogislaff. v. Belowen Wittwe, contra *Creditores mariti*, den 5. Nov. 1686. da erkannt: Daß der Belowſche Hof zu Cöſternitz cum pertinentiis deductis deducendis auf 5165. fl. ꝛc. zu æſtimiren ſey, es wäre dann, daß Creditores per Repetitionem, oder ſonſten das Contrarium, oder einen höhern Werth probiren und ausfindig machen könten.

e) In Sachen Chriſtoff und Hanſen der Peſelin, contra *Creditores* iſt dahero ſub dato Greiffswald den 15. Mart. 1648. folgendes Decret ergangen: Scribatur Herr Adam Barteld und Herr Jochen Papken, was geſtalt der Obr. Jlenfeld ſich wegen der von Jhnen hiebevor über das Guth Witzow gemachten Taxa, ſamt dieſelbe zu hoch, und über den wahren Werth angeſtellet, faſt ſehr beſchweret, und danebenſt zu verordnen gebeten, ſolches haben ſie aus zweenen ſeiner Ubergaben beykommend mit mehrern zu vernehmen. Wenn wir nun gleichwol nicht zweiffeln, es werden dieſelbe gewiſſe und erhebliche Urſachen, dadurch ſie zu ſolchem Anſchlage bewogen, gehabt haben, ſie auch darunter bereits informiret, als hat man für gut befunden, die gebetene Commiſſion auf ihre Perſon abereins zu richten, mit dieſem Ampts-Befehl, daß ſie ſich eines vorderſamſten Tages vereinbaren, nach Witzow ſich erheben, die itzige Taxam in loco daſelbſt zur Hand nehmen, mit allem Fleiß revidiren, des Guths Qualitæten dagegen halten, und ob zwar etwa in einen oder andern der Sachen zu viel geſchehen, erwegen, und Erkundigung anſtellen, des Supplicanten Erinnerungen daneben vernehmen, ihme auch, da er die vorgeſchlagene, oder auch andere des Dings erfahrne Perſonen adjungiren wolte, ſolches verſtatten, und das Werck dahin richten, daß es der natürlichen Billigkeit gemäß, und ſich keiner mit Fug zu beſchweren. ꝛc. Mehrere Praejudicia ſind auch oben (Cap. V. §. 7. lit. c. in not. und Cap. XV. §. 4. lit. c. in not.) befindlich.

f) König. *in Pract. c. 104. n. 16.* Und ſind ſolche Repetitiones nicht ungewöhnlich, wie mit vielen Præjudiciis, wenn es nöthig wäre, beſtärcket wer-

den kônte; Denen neuen Commiſſariis aber pfleget insgemein vorgeſchrieben zu werden, wie ſie zu verfahren haben, damit eine accuratere Tax, als die vorige herauskomme; Davon ſonderlich die *ſub Publ.* Wolgaſt, den 12. Apr. 1586. in Cauſa Heinrich Molzahn, contra Hartwig Molzahn, heraus gekommene und hin und wieder ſchon allegirte Urthel, notable iſt, als welche den gantzen Modum Æſtimandi in ſich hat, und die ich hier dahero gantz inſeriren wollen, alſo lautend: Der in Acten fürgebrachter Anſchlag und Wardirung Klägers Antheils am Guthe Oſten, iſt nicht gebührlicher Weiſe aus allen dawider von Beklagten eingebrachten Urſachen fürgenommen, derowegen geſchiehet dieſelbe anderweit billig, und nemlichen daß E. F. G. darzu etliche erfahrne Haußhalter, ſo dergleichen Güther beſitzen, und deren Gelegenheit wol kundig und erfahren ſeyn, verordne, die ſich in ſolches Guth begeben, den aller und jeder Zubehörungen und Gerechtigkeit ſolches Lehn-Guts aus den Erb-Regiſtern bey den alten Dienern, Leuten und Unterthanen ſich erkundigen, die Felder an Holtzung, Acker, Wieſewachs, Teich, Seen, Dorffſchafften, Acker-Hôfen, Schâferey, Gebâude, u. d. g. in Augenſchein nehmen, die Felder, als Acker, Wieſen, Hôltzung, wie es in E. F. G. Landen gebrâuchlich, nach Ruthen und Acker-Zahl abmeſſen; die auf gewiſſe Jâhrliche Gefâll an Geldes-Zinſen, Korn-Pâchten, Dienſten, und was mehr gewiſſe Nutzungen ſeynd, und auch denn die Abnutzunge, welche ſteigend und fallend nach den Mittel-Jahren, ſo nicht die Beſten oder Geringſten geweſen, taxiren, und alles, iedoch abgezogen, was auf Beſtallung der Güther Jâhrlich muß gewendet

we

werden; Wie dann auch der Ritter-Sitz, weil derſelbe auſſer der Wohnung keinen Jährlichen gewiſſen Nutz bringet, dergeſtalt, was er zu bauen geſtanden, mit nichten kan angeſchlagen werden, in einen Land-gewöhnlichen oder billigen Anſchlag (Sintemahlen hierin in Rechten nichts gewiſſes verordnet, ſondern in beſcheidener willkührlicher Erachtung des Richters gelaſſen) und dieſes alles in eine Deſignation bringen, dieſelbe verſiegelt in Sr. Fr. Gn. Cantzeley, damit ſie denen Partheyen eröffnet, gleichfalls einſchicken, ꝛc. Ein gleiches iſt geſchehen in Concurſu Lupold v. Wedels, da denen neuen Commiſſariis injungiret worden, die deteriorationes, und was nicht verhanden, imgleichen die errores dabey zu attendiren; item in Sachen Thum-Probſt Bogislaff Henning von Köller, contra ſeligen Rittmeiſter Jacob von Köllers Wittwe, den 6. Junii 1701. mit folgenden Worten: Und damit ein richtiges billig-mäßiges Quantum conſtituiret werde, ſollen die vorhin in anno 1662. und anno 1692. 1693. von den Ordinariis und Adjunctis Commiſſariis beſchehene ſehr weit von einander differirende Æſtimationes gedachter Köllerſchen Güther durch verordnende der Sachen wohl erfahrne, und ſpecialiter darauf beeydete Commiſſarios nochmahlen mit allem Fleiß revidiret, die hinc inde beygebrachte Notamina und Monita behörig examiniret, die angegebene Mängel fleißig unterſuchet, alle Pertinentien von ihnen in genauen Augenſchein genommen, die Einkünffte, Nutzungen, und Intraden ſorgfältig erkundiget, darneben die Onera und Defecte gebührend conſideriret, und ſolchergeſtalt forderſamſt ein gewiſſer accurater Anſchlag und Tax ſothaner Lehne, nach Maßgebung der

Churfürſtl. Hofger. Ordn. und Landes-Obſervantz, von ihnen gemacht, und dem Dicaſterio zur Gerichtlichen Approbation übergeben werden. ꝛc.

g) Wie in vorerwehnter Kollerſchen Sache den 7. Sept. 1699. und den 6. Jun. 1701. erkannt worden, und hiernechſt auch geſchehen iſt.

h) Hievon ſiehe oben Cap. XV. §. 7. 8. 9. 10. 11.

i) Hievon iſt oben (Cap. XV. §. 7. 8.) gleichfalls ſchon Meldung geſchehen.

k) Siehe oben Cap. IV. §. 5.

Anhang
von
Anſchlägen der Güther,
ſo, wie ſolche anjetzo
bey dem
Königlich-Preußiſchen Kriegs- und Domainen-Cammern
gebräuchlich ſeyn,

Wobey zugleich die
Reduction der in Pommern ehedem gebräuchlichen Scheffel,
nach
neuer Berliniſchen Maaß,
in Alphabetiſcher Ordnung hinzugefüget iſt.

Von Anſchlägen nach der Cammer⸗Taxe.

§. 1.

Zuforderſt wird der Acker, die Wieſen, Gärten, Koppeln, Leinſtraſſen, Holzungen, Seen, Teichen, und alles, was in superficie einen Nutzen bringet, oder noch nutzbar gemacht werden kan, durch einen Landmeſſer specialiter vermeſſen a); damit nach der Gröſſe der Anſchlag ſo viel accurater gemachet werden könne b), und wird nach Königl. Verordnung alles nach Magdeburgiſcher Maaſſe c) vermeſſen. Vermeſſung des Landes, Wieſen, Garten ꝛc. und alles, was einigen Nutzen bringet.

a) Wenn aber keine Vermeſſung verhanden, man aber doch gerne einen Anſchlag eines Guthes machen will, ſo wird bey dem Acker die profitirte Ausſaat, bey den Wieſen die angegebene Fuder Heu, bey Gärten und andern Stücken aber der Augenſchein, und ungefehre Abnutz zum Fundament genommen, davon unten §. 30. beſonders gehandelt werden ſoll.

b) Denn

b) Denn wenn man weis, wie viel Scheffel oder Metzen in jeden Morgen geſäet werden kan, ſo iſt die wahre Ausſaat ſehr genau heraus zu bringen; deßgleichen auch bey dem Heu, und dienet überdem auch darzu, daß man wiſſe, ob Heu zugekaufft werden müſſe, oder ſo viel übrig, daß etwas verkaufft werden könne.

c) Ein Magdeburgiſcher Morgen hält 180. Quadr. Ruthen, Rheinländiſchen Maaß, und iſt alſo noch nicht voll ein halber Pommerſcher Morgen.

Wie die Ver- meſſung geſchie- het, und was da- bey we- gen des Landes und Wieſen zu beob- achten? imglei- chen wegen der Lein- Straſ- ſen und Hol- tzung zu notiren.

§. 2. Bey der Vermeſſung wird dasjenige, ſo in dem *Tractat* Cap. *VII.* von den Landmeſſern angeführet iſt, mehrentheils obſerviret; jedoch pfleget die Qualität der Aecker nur in 3. Claſſen geſetzt zu werden, als guter, mittelmäßiger und ſchlechter a). Bey den Wieſen iſt zu notiren, ob ſie ein- oder zweyſchnittig? ob ſie Klever, oder ſchlecht Heu tragen b)? ob ſie beſonders, oder zwiſchen dem Acker liegen c)?

Bey denen Lein-Ländern und Lein-Straſſen, ob ſie alle Jahr, oder nur um das 2te oder 3te Jahr beſäet werden d)? und bey der Holtzung, was vor Art es ſey? Ob es Eichen und Buchen, welche ſchon Maſt tragen, oder nicht? Ob es Fichten, ſo zum bauen ſchon zu gebrauchen, oder nicht, oder ob es nur weich Holtz? ꝛc. e)

a) Es iſt aber bey jedem Guth wohl zu examiniren, was daſelbſt vor guten, mittelmäßigen, und ſchlechten Acker gehalten wird, um die Ausſaat, und den Zuwachs darnach determiniren zu können: denn was z. E. in dem Weitz-Acker vor mittelmäßiger und ſchlechter Acker gehalten wird, iſt an einem

Grand-

Grand-Orte ſchon guter Acker: Und weil dahero von gutem, mittel, und ſchlechten Acker nicht wohl gewiſſe Regeln gegeben werden können, ſo muß die Qualität nach der Situation jedes Orts conſideriret werden. Mehrentheils wird ſchlechter Acker an guten und mittelmäßigen Orten derjenige genannt, der nur Rocken und Habern träget, an ſchlechten Orten aber derjenige, ſo gar nicht mit Sommer-Korn beſäet werden kan, ſondern nur um das 3te Jahr Rocken träget; recht ſchlechter aber iſt, der nur gar um das 6te oder 9te Jahr mit Rocken beſäet werden kan; dergleichen gantz ſchlechter Acker bey denen Vermeſſungen beſonders zu notiren iſt, damit die Auſſaat darnach ausgerechnet werden könne.

b) Denn diejenige Wieſen, ſo des Jahrs 2 mahl gemähet werden, desgleichen diejenige, welche gut Kleever-Graß tragen, ſind höher anzuſchlagen, als diejenigen, welche nur einmahl gemähet werden, oder nur ſchlecht Mohr-Heu bringen.

c) Denn von denen, ſo zwiſchen dem Acker liegen, muß der 3te Theil wegen der Brache abgezogen werden, weil ſie zu ſolcher Zeit nicht gemähet werden können, ſondern zur Hütung bleiben.

d) Wenn Leinſtellen nicht alle Jahr geſäet werden, ſo muß die Auſſaat in ſo viel Theile getheilet werden, als Jahre verlauffen, da die Lein-Straſſen beſäet werden können.

e) Conf. Tract. Cap. VII. §. 9.

§. 3. Nach geſchehener Vermeſſung iſt in loco von Leuten, ſo von Beſchaffenheit des Guthes Wiſſenſchafft haben, auch oculair-Inſpection, und durch Rechnungen, wenn ſolche verhanden ſeyn, zu erforſchen. 1. In wie viel Brachen die Felder getheilet ſeyn? 2. Die Qualität des Ackers, der Wieſen, Gär- *Was nach der Vermeſſung weiter zu unterſuchen?*

Gärten, Leinſtellen, Hutung, Holtzung, und dergl., und wie viel Scheffel jeder Art Korn wohl in einen Morgen geſäet werden können a)? 3. Wie der Acker zutrage? 4. Der Vieh-Stand. 5. Die Anzahl der Bauren und Coſſathen, und was dieſelben vor Dienſte thun, oder an die Herrſchafft geben? 6. Ob, und wie viel Budner und Innſt-Leute verhanden, und was dieſelben thun, oder geben? 7. Ob eine Mühle verhanden, was der Müller an Pacht oder ſonſten gebe? Ob Land und Wieſen dabey; desgleichen, ob aus andern Dörffern entweder Zwangsweiſe, oder aus freyem Willen, daſelbſt gemahlen werde, und alle befördert werden können? 8. Ob, und was vor Holtzung verhanden, wie viel Schweine bey voller, oder halber Maſt darin genommen, auch ob Holtz verkaufft werden könne? 9. Ob gute Jagden und Fiſcherey verhanden, und was dieſelben ohngefehr eintragen? 10. Ob eine Ziegeley oder Kalckbrennerey verhanden, wie oft jährlich gebrannt werde, und wie viel 1000. in einen Ofen gehen, auch ob die Steine gut abgehen? 11. Ob Theer-Ofen verhanden, und Kohlen geſchwählet werden, und was davon gegeben wird? 12. Ob eine Brauerey und Krug verhanden, und wie viel Tonnen Bier und Brandwein jährlich ohngefehr debitiret werden können? 13. Ob andere *Regalia*, als *Iction*, *Jus Patronatus*, &c. bey dem Guthe verhanden? 14. Was das Guth an Arrhende gebe?

und

und ob von der Arrhende die Onera abgezogen, oder dieſe auſſer der Penſion abgeführet werden? 15. Was vor *Onera*, als *Contribution*, Reuter-Verpflegung, Prieſter- und Küſter-Gebühren, und dergl. auf dem Guthe hafften? Kurtz, es ſind alle Umſtände, ſo zu wiſſen nöthig ſeyn, und davon in *Tract*. Cap. IX. und XIII. gehandelt iſt, zu indagiren.

a) Wobey zu erforſchen, wie viel in einen Morgen gut und ſchlecht Land von jeder Art Korn geſäet werden könne. Wiſſen die Leute ſich in die Morgen nicht zu finden, ſo pfleget man wohl einen oder etliche Morgen, oder einen gewiſſen Ort, davon die Leute die Ausſaat wiſſen, abmeſſen, damit die Ausſaat ſo viel gewiſſer arbitriret werden könne.

§. 4. Wenn ſolchergeſtalt alle Umſtände des Guths unterſuchet ſeyn, ſo wird mit dem Anſchlag folgendermaſſen verfahren: Der Acker wird in 3. Theile getheilet, und der 3te Theil a) allemahl zur Brache ausgeſetzet, von denen übrigen ⅔. wird die Helfte zur Winter, und die andere Helfte zur Sommer-Saat gerechnet; wenn aber in dem Sommer-Felde nicht alles beſäet werden kan, ſo wird dasjenige, ſo dreiſch liegen bleiben muß, von dem Quanto des Sommer-Feldes abgezogen; das gar ſchlechte Land aber, ſo nur um das 6ſte oder 9te Jahr mit Rocken beſäet werden kan, wird a part b) angeſchlagen, und davon der 6ſte oder 9te Theil nur bey der Rocken-Ausſaat gerechnet. Wie darauf die Anſchläge zu formiren?

a) Und dieſes geſchiehet auch, wenn gleich an einem Orte der Acker in mehrern Bracken eingetheilet, oder gar alle Jahr beſäet wird, wiewohl erſtern

Falß

Falß beſſer iſt, die gewöhnliche Bracken auch bey Anſchlägen beyzubehalten, wie auch nunmehro ſonderlich in denen Häger-Dörffern mehrentheils geſchiehet.

b) Denn wenn auch dieſes unter dem andern Acker mit in 3. Theile getheilet werden ſolte, ſo würde es nur mehrere Weitläufftigkeiten machen, indem es im Sommer-Felde gantz ausgeworffen, und in dem Winter-Felde doch nur in tantum angeſetzet werden könnte; dahero am beſten iſt, ſolches auf einmahl zu nehmen, und davon nur ſolchen Theil anzuſchlagen, als Jahre verlauffen, da es geſäet werden kan, als z. E. wenn dergleichen Land 120. Morgen verhanden wäre, ſo um das 6ſte Jahr nur geſäet werden könte, ſo werden angeſchlagen 20. Morgen, ſo der 6ſte Theil iſt.

Was beym Winter- und Sommer-Felde eigentlich nur vor Korn angeſchlagen werde?

§. 5. Es wird aber in dem Winter-Felde nur allein Weitzen und Rocken, nicht aber Winter-Gerſte angeſchlagen, obgleich ſolche zu ſäen gebräuchlich iſt; desgleichen im Sommer-Felde nur Gerſten und Haber, als das gemeinſte Korn, nicht aber Erbſen, Bohnen, Linſen, Buchweitzen, Hirſe, und dergl., ſondern wenn gleich der Art Korn geſäet wird, ſo wird es doch nicht beſonders a), ſondern ſtatt deſſen nur Gerſte und Haber angeſchlagen; wie denn auch dasjenige Korn, ſo in die Brache geſäet wird, in keinen Anſchlag kommt b).

a) Sintemal davor gehalten wird, daß das Anſäen des übrigen Korns einigermaſſen ad induſtriam gehöre, ſo nicht in Anſchlag zu bringen; wenn jedoch, wie in den Häger-Dörffern geſchiehet, gantze Felder mit Erbſen beſäet werden, ſo pfleget, gleich wie die Bracken, alſo auch das in jedes Feld geſäete Korn wohl im Anſchlage beybehalten zu werden.

b) Das

b) Das in die Brache geſäete Korn heeret das Land nur aus, und iſt der Zuwachs deſſen, ſo hiernechſt darinn geſäet wird, ſo viel ſchlechter.

§. 6. In jeden Magdeburgiſchen Morgen a) wird hiernächſt nach Gütigkeit des Ackers 2 b), $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{4}$, 1, $\frac{3}{4}$, auch wohl nur $\frac{1}{2}$. Scheffel c) Ausſaat gerechnet. Wie viel in einen Magdeburgiſchen Morgen an Ausſaat gerechnet werde?

a) So 180 □ Ruthen Rheinländiſch in ſich hält.

b) 2. Scheffel iſt der höchſte Satz, und wird nur im Weitz-Acker bey Weitzen, und der groſſen Gerſte genommen.

c) $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Scheffel wird nur in dem allerſchlechteſten Lande genommen.

§. 7. Von der ſolchergeſtalt herausgebrachten Ausſaat wird hiernechſt der Zuwachs nach Güte des Ackers, und der Leute Ausſage zum 5^2 a), $4\frac{1}{2}$, 4, $3\frac{1}{2}$, 3, $2\frac{1}{2}$, auch wohl 2ten b) Korn gerechnet. Und wenn die Landung bey einem Guthe ſehr unterſchieden, ſo werden bey dem Rocken und Haber auch wohl diverſe Sätze gemachet, und bey dem Zuwachs z. E. etwas zum 4ten, etwas zum 3ten, und etwas wohl gar zum $2\frac{1}{2}$, oder 2ten c) Korn angeſchlagen. Wie hoch der Zuwachs davon gerechnet werde?

a) Höher wird der Zuwachs in Pommern nicht gerechnet, wenn auch gleich in einigen Jahren der Acker etwas mehr zuträget, weil er in andern auch wieder zurück ſchläget.

b) In denen Concluſis, ſo die Herrn Land-Stände ao. 1708. den 5. Mart. wegen Æſtimation der Güther gemachet, iſt zwar enthalten, daß unter das 3te Korn nicht genommen werden ſolte, vid. *Tract. c. 13. membr. 1. §. 1. litt. d.* Weil aber in ſchlech-

ten Aeckern das 3te Korn nicht überall zu gewinnen, ſo wird darauf nicht reflectiret, ſondern es wird nicht mehr angeſchlagen, als præſumtive wächſet.

c) Dieſes letztere geſchiehet bey ſolchem Lande, ſo nur um das 6te, oder gar 9te Jahr beſäet wird, und alſo nur ſchlecht zuträget.

Was von dem Zuwachs wieder abgezogen, und wie ſolcher ſodann angeſchlagen wird?

§. 8. Von dem bey jeder Art Korn herausgekommenen Zuwachs wird erſtlich abgezogen die Ausſaat; und was hiernechſt übrig bleibet, davon wird die Helffte zur Wirthſchafft a) ausgeſetzet, und die andere Helffte b) in Anſchlag gebracht, und zwar der Scheffel Weitzen zu 16. Gr., der Scheffel Rocken zu 12. Gr., der Scheffel Gerſte zu 10. Gr. c), der Scheffel weiſſer Haber zu 8. Gr., und grauer Haber a 6. Gr. d), Erbſen und Buchweitzen aber wird beſonders nicht angeſchlagen, ſondern erſtere werden dem Gerſten und letzteres dem Haber addiret.

a) Dagegen kommt auch wegen Beſtellung des Ackers nichts in Abgang, ſondern dieſe Helffte wird vor alle Unkoſten gerechnet.

b) Das Fundament dieſes Anſchlages iſt eigentlich das ſonſt gebräuchliche Säen zur Helffte, da einer den Acker und die Saat giebet, der andere aber die Arbeit verrichtet, und der Zuwachs hiernechſt getheilet wird. Conf. Gaſſer. Einleit. zu den *Oeconomiſchen* Wiſſenſchafften, *c. 4.* §. 27. und iſt dieſes der billigſte Modus.

c) Bey Gerſten ſoll ſonſt nach der Pomm. Hof-Ger. Ordn. *Tit. 67.* §. 2. zwiſchen groſſer und kleiner Gerſte ein Unterſcheid gemachet, und jene zu 12. Gr., dieſe aber zu 10. Gr. angeſchlagen werden, welches auch nicht unbillig; weil die groſſe nutzbahrer, auch theurer verkaufft wird, als die kleine Gerſte. In

denen

denen Cammer-Anſchlägen aber iſt ſolcher Unterſchied bißhero nicht obſerviret worden.

d) Es wird aber der Haber nur nach der jetzigen Berliniſchen Rocken-Maaſſe gerechnet.

§. 9. Die Wieſen werden a part angeſchlagen a), und wird der Morgen Magdeburgiſcher Maaſſe nach der Gütigkeit, wenn ſie zweyſchnittig ſeyn, zu $1\frac{1}{2}$. Rthlr., 1. Rthlr. 8. Gr., 1. Rthlr. Wenn ſie aber einſchnittig, zu 16. Gr., 12. Gr, 8. Gr., ja bey gar ſchlechten Wieſen, auch zu 6. und 4. Gr. gerechnet, und pfleget man dahin zu ſehen, daß ein Bauer-Fuder zu 16. Gr. zu ſtehen kommt. Von denen Wieſen aber, ſo zwiſchen denen Aeckern liegen, und alſo mit in die Brache kommen, wird der 3te Theil abgezogen. Wie die Wieſen anzuſchlagen?

a) Daß die Wieſen beſonders angeſchlagen werden, iſt daher dienſam, weil an einigen Orten mehr Wieſen verhanden ſeyn, als zur Fütterung nöthig; an andern hingegen kan es daran dergeſtalt fehlen, daß Heu zugekaufft werden muß, und geſchiehet alſo bey Anſchlagung des Viehes keinem zu nahe, wenn die Wieſen a part angeſchlagen werden.

§. 10. Das Garten-Land wird, nachdem der Grund gut oder ſchlecht, oder nachdem tragbahre Bäume darinn verhanden ſeyn, zu 16. Gr., 1. Rthlr., $1\frac{1}{3}$. Rthlr., $1\frac{1}{2}$. Rthlr. bis 2. Rthlr. der Morgen angeſchlagen. Garten-Anſchlag.

§. 11. Lein- und Hanff-Länder werden a Morgen zu 16. Gr., 1. Rthlr., 1. Rthlr. 8. Gr. angeſchlagen, nachdem der Grund tragbahr, oder nicht, und wird einigermaſſen dahin Lein- und Hanff-Länder.

hin geſehen, daß der Scheffel Ausſaat zu 16. Gr. bis 1. Rthlr. zu ſtehen kommen. Wenn die Lein-Länder aber nicht alle Jahr, ſondern nur um das 2te, oder 3te Jahr beſäet werden, ſo wird die Morgen-Zahl in ſo viel Jahre eingetheilet, und alſo nur die Helffte, oder der 3te Theil in Anſchlag gebracht. Derjenige Lein- und Hanff-Saamen aber, ſo in die Wieſen geſäet wird, kommt nicht in Anſchlag, weil das Land ſchon unter der andern Saat oder Wieſen ſtecket, und die Beſäung deſſen mit Lein-Saamen ad induſtriam gehöret.

Koppeln. §. 12. Koppeln, wenn ſie als Wieſen gebraucht werden können, werden dieſen gleich angeſchlagen, ſonſt aber wie ſchlecht Garten- oder ander Land, nachdem ſie beſchaffen ſeyn.

Zug-Vieh. §. 13. Das Vieh, was zu Beſtellung des Ackers vonnöthen, kommt gar nicht in Anſchlag; das übrige aber wird ratione der Weyde und Küh-Fütterung angeſchlagen, weil die Wieſen, wie vorgedacht, beſonders angeſchlagen werden. Hätte aber jemand mehr Zug-Vieh als nöthig, oder viele Pferde und Füllen, welche er zur Zucht hielte, ſo wird an ſtatt des überflüßigen, ſo viel mehr an Küh- oder Schaaff-Vieh angeſchlagen.

Rind-Vieh. §. 14. Das Rind-Vieh pfleget ordinair zur Helffte, als Milchendes Vieh a), und zur andern Helffte als Güſt-Vieh gerechnet zu werden. Vom erſtern wird das Stück, nach Gütigkeit der Weyde, zu 2. Rthlr., 1½. Rthlr.

Rthlr., 1. Rthlr. 8. Gr., 1. Rthlr. 4. Gr., auch wohl 1. Rthlr. b) angeſchlagen, geringer aber, oder höher nicht. Das Güſt-Vieh wird durchgehends a 12. Gr. bis 16. Gr. das Stück gerechnet, und wird wegen der Deputanten kein Abzug gemacht.

a) Wenn die Weide ſehr gut, und alſo zuträglicher iſt, mehr Milch als Güſt-Vieh zu halten; ſo wird auch wohl etwas mehr als die Helffte vor Milch-Vieh gerechnet, ja zuweilen wohl $\frac{2}{3}$tel, und $\frac{1}{3}$ nur Güſt-Vieh.

b) Die beyden letzten Sätze werden nur bey ſchlechter Weyde, und wo kein Heuſchlag, oder nur gar weniger iſt, genommen.

§. 15. Iſt bey dem Guthe eine Schäfferey verhanden, ſo pfleget vor jedes 100, ſo in den Winter genommen werden kan, 12, 16. bis 18. Rthlr., nachdem die Weyde gut iſt, und eine gute Sorte von Wolle fält, und die Schaafe gut ſtehen, angeſchlagen. Wegen des Schäfers aber wird nichts abgezogen. Bey kleinen Stücken, als Bauer-Höfen, und dergl. wird ein Schaaf zu 3. bis 4. Gr. angeſchlagen. Schäferey.

§. 16. Vor Schwein-Zucht- und Feder-Vieh wird zuſammen ex æquo & bono etwas angeſetzet, und vor ein Schock Schwein etwa 8. bis 10. Rthlr., Pferde a), Ziegen b), Bienen c), und dergl. kommen beſonders nicht in Anſchlag, ſondern wenn mehr Pferde gehalten werden, als zur Beackerung nöthig, wird ſtatt derſelben dem Rind-Vieh, oder Schaaf-Stan- Schweine und Feder-Vieh, Pferde, &c.

de etwas addiret, desgleichen wegen der Ziegen, als welche ohnedem nicht überall zu halten erlaubt seyn.

a) Conf. Cap. *XIII. m. 11.*

b) Conf. Cap. *XIII. m. 13.*

c) Conf. Cap. *XIII. m. 17.*

Dienſte der Bauren, Coſſathen, Budner ꝛc.

§. 17. Die Dienſte derer Bauren, Coſſathen und Budner, oder Häußchen-Leute werden beſonders a) ex æquo & bono angeſchlagen, jedoch pfleget ſolches nicht gar zu hoch gerechnet zu werden, ſondern ein Vollbauer etwan 10. Rthlr. bis 30. Rthlr., ein Halbbauer auf die Helffte, ein Coſſathe 4. bis 10. Rthlr. b), ein Budner 2, 3. bis 4. Rthlr. c), und wird dabey hauptſächlich conſideriret, was ſie vor Dienſte thun. Mehrentheils pfleget ein Geſpann-Dienſt nach Beſchaffenheit der Anſpannung d) täglich zu 1, 1½. bis 2. Gr., ein Hand-Dienſt aber zu 8. Pf. 9. Pf. bis 1. Gr. gerechnet zu werden e).

a) Denn weil die gantze Wirthſchafft unter dem halben Zuwachs, nach Abzug der Saat, begriffen iſt, ſo müſſen die Dienſte der Bauren und Coſſathen a part angeſchlagen werden.

b) Weil an einigen Orten es auch Sommer-Coſſathen giebet, welche nur des Sommers dienen, ſo werden ſolche nur auf die Helffte gerechnet.

c) Verſtehe, wenn er Dienſte thut; denn ſonſt wird nur deſſen Grund-Geld, und was er ſonſt giebet, in Anſchlag gebracht.

d) Denn ein Baur an einem ſchlechten Grand-Ort, der nur ſchlechte Pferde hält, und alſo auch wenig damit thut, kan ſo hoch nicht gerechnet werden,

als

als ein Bauer in gutem Lande, wo ſtarcke Pferde gehalten werden; deßgleichen kan ein Baur, der nur mit 2. Pferden, oder 2. Ochſen zu Hofe gehet, nicht ſo hoch angeſchlagen werden, als ein anderer, der 3. oder 4. Pferde, oder Ochſen zu Dienſt ſchickt; gleichwie auch ein Unterſcheid zu machen, unter diejenigen, welche die gantze Woche durch mit Geſpann dienen, und denen, welche überdem noch Hand-Dienſte, entweder das gantze Jahr durch, oder währender Erndte-Zeit ſenden müſſen, und was dergleichen mehr ſeyn. In Magdeburg wird ein Tag mit 2. Pferden zu pflügen zu 16. Gr. angeſchlagen, juxta Gaſſers Einleitung zur *Oecon.* u. Cam. Wiſſenſchafften, *c.* 12. §. 9. *p.* 235.

e) Bey Determinirung der Hand-Dienſte wird mehrentheils auf den Nutzen geſehen, welcher durch den Hand-Dienſt geſchafft werden kan; und können dahero bey ſchlechten und abgelegenen Orten, wo wenig Vortheil von den Güthern zu machen, die Dienſte nicht ſo hoch gerechnet werden, als an guten und wohl ſituirten Orten, da es wieder nachbringet. Unter 8. Pf. aber kan ein Hand-Dienſt dahero nicht gerechnet werden, weil ſo viel ein Menſch mit Spinnung eines Stück Garns verdienen kan.

§. 18. Dasjenige, was noch ſonſt gegeben wird, als Pächte der Bauren, werden ſo angeſchlagen, wie im *Tract.* von Anſchlag. der Güther ſchon notiret iſt, ausgenommen, daß die Getreyde-Pächte nach der Cammer-Taxe gerechnet werden, als Weitzen 16. Gr., Rocken 12. Gr., Gerſte 10. Gr., Haber 8. Gr. (*) Wenn die Bauren und andere Einwohner, von dem jungen Vieh, als Füllen, Kälber, Lämmer, Schweinen und Gänſen, den Zehnden geben, wird dasjenige, ſo in den nechſten 6. Jahren davon gefallen, zuſamen gerechnet, hier- Stehende Pächte.

nechſt mit 6. dividiret, und was ſolchergeſtalt per fractionem herauskommt, vor den Ertrag eines Jahres gerechnet.

(*) Dieſes geſchiehet nunmehro auch bey allen andern Anſchlägen, wie eben im *Tractat* ſelbſt mit mehrern angeführet worden.

Wie der Anſchlag von Mühlen formiret wird?

§. 19. Mühlen-Korn-Pächte werden nach der Cammer-Taxe gleichfals angeſchlagen. Wenn aber von der Mühle ein beſonderer Anſchlag gemachet werden ſoll, um zu ſehen, ob dieſelben ein mehrers an Pächten geben können, ſo geſchiehet ſolches folgendergeſtalt: Es werden alle Leute in denen zur Mühle belegenen Dörffern, Vorwerckern, und in Häuſern wohnende, und die über 10. Jahr alt ſeyn, auch wegen gar zu hohen Alters nicht auf der Grube gehen, ſummiret a), auf jede Perſon werden hiernechſt 10. Scheffel Brod-Korn, und 2. Scheffel Futter-Schroot- und Grütz-Korn gerechnet b); wegen des Maltzes zu Bier wird ex æquo & bono c) eine Summa genommen, deßgleichen von Brandwein-Schroot, wenn Krüge verhanden ſeyn. Von ſolchem Korn wird hiernechſt die gewöhnliche Metze d) gerechnet, und was durch ſolche Metze herauskommt, nach der Cammer-Taxe angeſchlagen; als der Rocken zu 12. Gr., das Futter-Schroot zu 8. Gr., das Maltz gleich der Gerſte zu 10. Gr., das Brandwein-Schroot, wo viel Rocken darunter iſt, zu 12. Gr., und wo viel Maltz darunter iſt e), zu 10. Gr. Desgleichen wird zur Einnahme

gebracht

gebracht das Stein- und Staub-Mehl f), und das Metz-Geld, ſo von dem gemahlten Korn, nach jeden Orts Gewohnheit g), gegeben wird; wie auch, die bey der Mühle etwan verhandene Fiſcherey, Landung, Wieſen und Garten nach vorgedachtem Anſchlage h). In Ausgabe hergegen wird gebracht, was zum Unterhalt des Müllers i) und der Mühlen-Burſche k) nöthig iſt. Was zu Mühlen-Steinen l), an Schmiede-Arbeit, und vor Schärffung der Bicken m), item vor Sicht-Tüchern, Licht, Schmeer n) und kleinen Reparationen o) erfordert wird; an einigen Orten, da das Holtz behende, wird auch hierzu etwas gut gethan. In Vor-Pommern wird überdem der Neben-Modus und die Quartal-Steuer abgezogen. Was ſodann nach Abzuge der Ausgaben von der Einnahme übrig bleibet, ſolches iſt der jährliche Ertrag von der Mühle.

a) Die Anzeichnung der Leute jedes Dorffs pfleget in eine Tabelle gebracht zu werden, auf folgende Art:

	Männer,	Frauen,	Kinder, über 10. Jahr,	Knechte, und Jüngen,	Mägde,
Prediger,	1.	1.	2.	1.	2.
Küſter,	1.	1.	1.	;	;
Verwalter,	1.	1.	2.	2.	2.
Baur,	1.	1.	2.	1.	1.
Innſt-Leute,	1.	1.	1.	;	;
Hirte,	1.	1.	;	;	;

b) Wenn eine in der Stadt belegene Mühle angeſchlagen werden ſoll, ſo wird die Conſumtion nach den Acciſe-Extracten von 6. Jahren per fractionem genommen; weil in Städten der An-

ſchlag nach den Perſohnen nicht eintreffen will, indem theils einige abziehen, theils aber auch einige wieder hinkommen, und man alſo den Anſchlag nicht genau einrichten kan, und dannenhero nach den Acciſe-Extracten der Anſchlag accurater eingerichtet wird.

c) Ungefehr 4, 6, bis 8. Scheffel auf eine Perſohn.

d) Denn an einigen Orten wird die 12te, an einigen die 16te, an einigen gar die 24ſte Metze genommen. Von dem Futter-Schroot werden an vielen Orten von 3. Scheffeln nur 2. Metzen, und von dem Maltz durchgehends nur die halbe Metze, oder halb ſo viel als vom Rocken genommen.

e) Auf 4. Scheffel Rocken wird ordinair 1. Scheffel Maltz gerechnet, und alſo werden von Brandweins-Schroot 4. Scheffel Rocken a 12. Gr., und 1. Scheffel Maltz a 10. Gr. angeſchlagen.

f) Von 100. Scheffel ohngefehr 2. bis 3. Gr., ordinair aber wird das Staub-Mehl gegen die Sicht-Tücher und Schmeer compenſiret.

g) Denn an einigen Orten werden 4. Pf., an andern 3. Pf., an andern 2. und 1 Pf., an andern aber gar nichts gegeben. An einigen Orten wird nur allein vor dasjenige Korn, ſo geſichtet wird, Mahl-Geld gegeben; vor Schroot-Korn und Maltz aber nicht.

h) Nehmlich nach der Vermeſſung, und wie oben weitläufftiger aufgeführet iſt. Iſt das Land, ſo bey der Mühle befindlich, ſteuerbahr, ſo muß auch die Contribution und andere Onera abgezogen werden.

i) Auf den Müller pfleget, nach Gelegenheit des Orts, und nach Gröſſe der Mühle, 20, 25, 30, 40, bis 50. Rthlr. gerechnet zu werden. Iſt aber Land bey der Mühle, ſo wird auch weniger abgezogen. In groſſen Stadt-Mühlen pfleget auch wohl 100. bis 150 Rthlr. gegeben, und jederzeit darnach geſehen zu werden, nachdem er viel Mahl-Gäſte hat.

k) Auf

k) Auf einen Mühlen-Burſchen pflegen, 20, 25, bis 30. Rthlr., in Städten auch wohl 40. bis 60. Rthlr. und auf einen Beſcheider wohl 80. Rthlr. gerechnet zu werden, und auf einen Jungen 15. bis 20. Rthlr. in Städten 25. bis 30. Rthlr.; denn ob dieſelben davor zwar nicht gehalten werden können; ſo haben ſelbige doch nicht beſtändig bey der Mühle was zu thun, ſondern können entweder durch Zimmer-Arbeit, oder bey dem Acker-Bau, wenn Land bey der Mühle verhanden, noch nebenher arbeiten, und etwas verdienen; bey Stadt-Mühlen pfleget auch vor die Frey-Burſche, ſo wandern können, 5, 10. bis 15. Rthlr. gut gethan zu werden.

l) Auf 300. bis 400. Scheffel allerley Korn pfleget præter propter 1. Rthlr. gerechnet zu werden. Bey Amts-Mühlen, da ſtarcke Brauereyen ſeyn, deßgleichen in Städten, da viel Maltz gemahlen wird, wird auf 500, 600. bis 700. Scheffel 1. Rthlr gerechnet. Wenn aber Feld-Steine gebrauchet werden, welche ſich ungefehr des Jahres 1. bis 2. Zoll abmahlen, (ein Sand-Stein aber mahlet ſich des Jahrs auf 2. bis 3. Zoll weg) pflegen auch wohl 1000. Scheffel auf 1. Rthlr. gerechnet zu werden. Und iſt viel rathſamer, wenn man Feld-Steine an ſtatt der Sand-Steine gebrauchet, weil die Feld-Steine ſich nicht ſo ſehr als die Sand-Steine vermahlen laſſen, auch wohlfeiler ſeyn; indem die Sand-Steine mit 2. Rthlr, die Feld-Steine mit 1. Rthlr. bis 1. Rthlr. 8. Gr. à Zoll bezahlet werden. Gemeiniglichhin pfleget auf einen Gang, darauf beſtändig gemahlen wird, und zwar mit Sand-Steinen, 10. Rthlr., mit Feld-Steinen $\frac{1}{3}$ weniger, oder 6. Rthlr. 16. gl. gerechnet zu werden. Wird damit aber nicht beſtändig gemahlen, ſo wird nach proportion auch weniger gerechnet.

m) Davor pflegen auf 500. bis 600. Scheffel nur 1. Rthlr. gerechnet zu werden, und in Städten, da viel Maltz gemahlen wird, noch mehr Scheffel.

n) Licht

n) Licht und Schmeer pfleget mehrentheils gegen das Stein- und Staub-Mehl compenſiret zu werden.

o) Hierunter wird verſtanden, was an dem gehenden Werck zu repariren vorfält, und pfleget die Arbeit gleich geſetzet zu werden, falß nicht aus beſondern Umſtänden weniger oder mehr zu rechnen nöthig befunden wird. Die Haupt-Bauten aber übernimmt die Herrſchafft.

Anſchlag von Schneide-Mühlen.

§. 20. Wenn eine Schneid-Mühle bey dem Guthe verhanden, ſo wird ſie nach dem Ertragen, und nach den Blöcken, ſo der Herrſchaft frey gehalten werden, angeſchlagen, nach Abzug deſſen, was die Conſervation koſtet.

Von Anſchlagung der Krüge.

§. 21. Wäre ein Krug bey dem Guthe, und es iſt die Krug-Pacht ſchon fixiret, ſo kommt dieſe in Anſchlag. Nimmt der Krüger aber das Bier vom Hofe, oder die Bauren müſſen zu ihren Ausrichtungen und zur Erndte-Zeit das Bier vom Hofe nehmen: So iſt nach dem jährlichen debit, welcher nach einer 6. jährigen fraction, entweder des verkaufften Bieres a), oder der Ausrichtungen ꝛc. b) ein beſonderer Brau-Anſchlag zu verfertigen, und das dadurch herauskommende Quantum dem Ertrage zu addiren.

a) Es werden nemlich die Tonnen Bier, ſo in 6. Jahren debitiret worden, ſummiret, und die gantze Summa mit 6. dividiret, was ſodann an Tonnen heraus kommt, darnach wird der Anſchlag formiret.

b) Wenn die Bauren zur Ausrichtung, und in der Erndte das Bier vom Hofe nehmen müſſen; man aber nicht weis, wie viel ſolches jährlich beträgt, ſo

ſo pfleget von denen Predigern eine Deſignation der Hochzeiten, Kind-Tauffen und Begräbniſſen, ſo in 6. Jahren geſchehen, gefordert, und auch hievon eine fraction gemachet; auf jede Ausrichtung aber nach Beſchaffenheit des Orts, ex æquo & bono, ½, 1. bis 2. Tonnen Bier, desgleichen auf jeden Bauer zur Erndte 1. bis 2. Tonnen gerechnet zu werden.

§. 22. Der Brau-Anſchlag aber wird folgendergeſtalt gemachet: Es wird nach Anzahl der vorgedachtermaſſen herausgebrachten Tonnen, die darzu erforderte Gerſte, nemlich 1. Winſpel a 10. Rthlr., und zu 14. Tonnen Bier a) gerechnet, und hievon die Mühlen-Metze b), der erforderte Hopffen, Stroh c), Holtz zum darren, brauen d), Böttcher-Lohn, vor Bindung und Unterhaltung der Gefäſſe e), Lohn des Brauers f), und was zu kleinen Ausgaben, als Säcken, Beſen, Licht, Körben, erfordert wird ꝛc. g) in Ausgabe geſetzet. Dagegen kommt in Einnahme das davon gezogene Bier, a Tonne zu 1. Rthlr. 16. Gr. h), und Kovent, (oder ſchlecht Trincken) vom Winſpel zu 12. Gr., nebſt dem Sey, oder Trebern, auch a Winſpel 12. Gr., deßgleichen die Uebermaaſſe an Maltz i), ſo von der Gerſte durch das Mültzen wird, als von jedem Winſpel 3. Scheffel. Was nun nach Abzug der Ausgabe von der Einnahme übrig bleibet, ſolches iſt der Ertrag oder Profit von der Brauerey; jedoch iſt von demjenigen Bier, ſo auf die Krüge gegeben wird k), noch die 25ſte Tonne l) nach

Wie der Brau-Anſchlag gemacht wird?

nach obigem Preiſe m) abzuziehen, ſo denen Krügern vor die Mühe des Ausſchenckens umſonſt gegeben wird.

a) Einige rechnen auch nur 12. Tonnen auf einen Winſpel, oder 2. Scheffel auf eine Tonne, und iſt nicht ohne, daß an denen Orten, wo die Gerſte nur ſchlecht fällt, mehr von einem Winſpel nicht wohl gezogen werden können. Eine Tonne hält hieſiger Orten 100. Quart, davon 96. Quart klar Bier, und 4. Quart Barm, oder Hefen, gerechnet werden.

b) Nemlich von 24. Scheffel, oder 32. Scheffel, nachdem es gebräuchlich iſt, 1. Scheffel, desgleichen Mahl-Geld.

c) Hopffen wird 3½. Scheffel a Wieſpel Gerſte gerechnet, und der Scheffel a 6. Gr., Stroh aber a 1. Winſpel Gerſte, 2. bis 3. Bund Stroh, Facit auf 30 Winſpel, 1. Schock zu 16. Gr. bis 1. Rthlr. gerechnet.

d) Nemlich a Winſpel 2. Faden oder Klafftern. Wäre aber Holtz verhanden, ſo wird nur das Hauer-Lohn gerechnet, a Faden 3. bis 4. Gr. oder wo die Brauerey ſtarck, ſo wird ein Coſſathen-Dienſt darzu ausgeſetzet, falß geſammte Bauren das Hauen nicht im Dienſte thun, oder die Herrſchafft ſolches ſonſten liefert. Dergleichen Bewandniß es auch mit Anfahrung des Holtzes hat.

e) Zu Unterhaltung der Gefäſſe pfleget a Winſpel 8. bis 9. Gr. jährlich gerechnet zu werden.

f) Auf einen Brauer, wenn er Spund-Geld dabey bekommt, pfleget 30, 40, bis 50. Rthlr., nachdem die Brauerey groß iſt, gerechnet zu werden. Wobey er das Brandweinbrennen mit verrichten muß. Iſt aber die Brauerey ſo groß, daß einer es allein nicht thun kan, wird noch ein Brauer-Knecht darzu gut gethan, (vor welchen a Woche 16. Gr. oder a Jahr 34. Rthlr. 16. Gr. gerechnet zu werden pfleget,) oder auch nur eine Magd, die ihm helffe, wor-

woranf 24. Rthlr gerechnet zu werden pfleget. Dagegen wenn die Brauerey nur klein, und ſolche durch eine Magd verrichtet werden kan, ſo wird auch nur ſo viel gut gethan, als zu einer Magd erfordert wird, nemlich 24. Rthlr.

g) Zu dergleichen Kleinigkeiten werden a Winſpel 1, $1\frac{1}{2}$, bis 2. Gr. gerechnet.

h) Weil der Gerſte zu 10. Gr. angeſchlagen wird, er mag koſten, was er wolle; ſo wird nach dieſem Satz auch das Bier nur 1. Rthlr. 16. gl. angeſchlagen, wenn es auch noch ſo theur wäre. Indeſſen reguliret ſich hiernechſt der Verkauff ſelbſt nach der Preiſe der zunechſt angelegenen Stadt; weil in denen Städten die Bier-Taxe jährlich 2. mahl nach der Preiſe des Gerſtens umgeſetzet wird.

i) Denn weil der Brauer das Mültzen bey dem Brauen füglich mit verrichten kan, ſo kommt auch dieſer Vortheil billig dem Eigenthümer zu gut.

k) Von andern Bier, ſo die Bauren zu Ausrichtungen, oder in der Erndte nehmen müſſen, darf der 25ſte Theil nicht abgezogen werden, weil denenſelben ſolcher nicht gut gethan wird.

l) An einigen Orten wird die 20ſte Tonne gegeben, woſelbſt ſodann auch der 20ſte Theil abzuziehen iſt.

m) Nemlich a 1. Rthlr. 16. Gr., weil der Anſchlag nur ſo hoch iſt.

§. 23. Gleichergeſtalt iſt es mit der Brandweinbrennerey zu halten, als wovon nach Anzahl der Quarte a), ſo auf denen Krügen debitiret werden, folgendergeſtalt ein Anſchlag gemachet wird. Es werden zu 10. Quart Brandwein 1. Scheffel Rocken oder Maltz gerechnet; gegen ein Winſpel Rocken aber werden 5. Scheffel Maltz genommen, und ſolche nach

Wie der Anſchlag von der Brandweinbrennerey zu machen?

nach Cammer-Taxe b) in Ausgabe geſetzet; deßgleichen wird abgezogen die Mahl-Metze c) und das Mahl-Geld-Lohn, und Deputat vor einen Mann, oder Magd, ſo Brandwein brennet d), das nöthige Holtz e), und was die Unterhaltung des Gefäſſes koſtet f), auch zu Annieß, Kümmel, und andern Kleinigkeiten erfordert wird; dagegen kommt zur Einnahme vor jedes Quart 3. Gr., und der Schlamp oder Schweinfutterung von ſolchen Getreyde a Scheffel 3. Gr. g) Wenn nun von der Einnahme erſtlich die Ausgabe, und denn das 25ſte Quart h) von dem, ſo in den Krügen verſchencket wird, abgerechnet worden; ſo iſt das übrige der Ertrag der Profit von der Brandweinbrennerey.

a) Es wird hiemit nach einem 6. jährigen Ertrage per fractionem eben ſo procediret, wie oben §. 21. bey dem Bier notiret iſt.

b) Nemlich der Rocken zu 12. Gr. und das Maltz zu 10. Gr.

c) Von jedem Winſpel 1. Scheffel, oder von jedem Scheffel der 4te Theil, weil in Pommern vor Schroot-Korn mehrentheils nur halb ſo viel Metz-Korn genommen wird, als von Sicht-Korn.

d) So wie oben §. 22. lit. f. ſchon notiret iſt. Es verſtehet ſich dieſes aber nur von ſtarcken Brandweinbrennereyen; denn bey geringen kan der Brauer, oder die Magd, ſo das Brauen reſpiciret, ſolches wohl mit thun.

e) Auf einen Winſpel pfleget ordinair 2. Klaffter oder Faden-Holtz gerechnet zu werden. Wenn das Schlagen und Anfahren des Holtzes aber nicht von den Bauren im Dienſte geſchiehet, oder die Herrſchafft

ſchafft ſonſten ſolches liefert, ſo muß auch deshalb das nöthige abgezogen werden.

f) Davor pfleget gerechnet zu werden pro Winſpel 4. bis 6. Gr.

g) Hierzu pfleget gleichfals pro Winſpel 4. bis 6. Gr. abgezogen zu werden.

h) An einigen Orten wird das 13, 16, 20ſte Quart gegeben, da denn auch der Abzug darnach zu machen.

§. 24. Wenn eine Ziegeley bey dem Guthe verhanden, und davon ein ſpecieller Anſchlag gemachet werden ſoll, ſo iſt zuförderſt zu indagiren, wie viel tauſend Mauer= und Dach=Steine in einen Ofen gehen, und wie viel Ofen jährlich gebrannt werden können, da denn vor jedes 1000. zu ſtreichen und zu brennen, incluſive des Sumpffens, gegeben zu werden pfleget 1. Rthlr. 12, 16. bis 20. Gr. a), und denn wird zu jeden 1000. Steine ein Faden Holtz, incluſ. des Schmauch=Holtzes b), gerechnet, welches zuſammen die Unkoſten oder Ausgabe iſt; danechſt wird gerechnet, was aus denen gebrandten Steinen gelöſet werden kan, welches in Einnahme geſetzet wird; was nun nach Abzug der Ausgabe von der Einnahme übrig bleibet, ſolches iſt der jährliche Ertrag der Ziegeley. Wie der Anſchlag von einer Ziegeley zu machen?

a) Denn nachdem der Leim weit anzufahren iſt, nachdem wird auch mehr oder weniger gegeben. Es

können aber von einem Fuder Leim 1000. Maur- oder 2000. Dach-Steine gemachet werden.

b) Wenn der Ofen mit einem Gewölbe geſchloſſen iſt, ſo gehet nicht einmahl ein Faden oder Klaffter darauf.

Von Maſt- und Holtz-Anſchlägen.

§. 25. Wenn Maſt- oder ander Holtzung bey dem Guthe verhanden; ſo wird die Maſt nach dem Ertrag von 6, 10. oder 12. Jahren per fractionem angeſchlagen. Das Holtz an ſich aber wird, in ſo weit davon verkaufft werden kan, nach Morgen-Zahl a) ex æquo & bono in Anſchlag gebracht.

a) Hievon iſt im Tract. Cap. II. §. 7. Cap. VII. §. 1. & Cap. XIII. Membr. XXV. mit mehrerm zu ſehen.

Von andern Nutzungen des Guthes, und wie ſolche anzuſchlagen?

§. 26. Andere Nutzungen, davon kein beſonderer Anſchlag gemachet werden kan, als Theer-Ofen, Kohlen- und Pottaſch-Brennen, Papier-Mühlen, Haus-Miethe, und dergl. werden deductis deducendis nach dem Ertrage angeſchlagen. Sind es aber ſolche Stücke, davon der Ertrag jährlich differiret, als z. E. Weide-Geld, Rohr-Brücher, und dergl. ſo wird aus dem Ertrage von 6. Jahren per fractionem der Ertrag eines Jahres gemachet.

Von dieſen Anſchlägen

§. 27. Wenn ſolchergeſtalt alle Abnutzungen ſummiret ſeyn, ſo werden davon die auf

dem

dem Guthe hafftende *Onera* abgezogen, als Contribution a), Reuter-Verpflegung, Lehn-Pferde-Gelder b), Beede-Müntze, Riepen-Korn c), Prieſter- und Küſter-Gebühren d), worzu in Vor-Pommern noch kommt, Magazin-Korn, Neben-Modus und Quartal-Steuer e).

werden abgezogen die Onera, ſo auf dem Guthe hafften.

a) Eine andere Bewandniß hatte es vormals dieſerhalb nach den ordinairen Pommeriſchen Anſchlägen, vid. Tract. Cap. XIII. Membr. XXXIV. durch die neue Königl. *Proceſs*-Ordn. de anno 1733. §. 75. aber iſt dieſes auch geändert worden.

b) Nach Pommerſchem modo wird vor jedes Lehn-Pferd 1000. Fl. von dem Kauf-Pretio abgezogen, vid. Tract. Cap. XIII. Membr. XXXVI. und nach ſolchem Principio ſolten von denen jährlichen Revenuen 50. Fl. oder 33. Rthlr. 8. Gr. abgezogen werden. Nachdem aber Sr. Königl. Maj. von dem Lehns-Canone ſo viel remittiret, daß auf ein Lehn-Pferd nur trifft 17. Rthlr. 9. Gr. 8. Pf., ſo wird ein mehrers auch nicht abgezogen.

c) Verſtehe an denen Orten, da ſolches gegeben wird.

d) Da denn 1. Scheffel Rocken zu 12. Gr.

" " " "	Haber "	8.
1.	Brod "	2.
1.	Mandel oder Stiege Eyer "	2.
1.	Wurſt, oder halbe Gantz "	2.

gerechnet wird. Opffer-Geld aber, weil es ein perſonale, wird nicht abgezogen.

e) Was der Neben-Modus oder Quartal-Steur beträget iſt aus der Neben-Modus- und Quartal-Steur-Ordnung zu nehmen. Jedoch wird nur abgezogen, was von dem Vieh und der Einſaat, nicht aber von der Perſohn gegeben wird, weil letzteres ein perſonale quid, und Niemand den Landes-Schutz gantz umſonſt genieſſen kan.

Das überbleibende wird zum Capital gemachet a 5. pro Cent.

§. 28. Wenn ſolchergeſtalt alle auf dem Guthe hafftende Onera von dem Ertrage abgezogen ſeyn, ſo wird das überbleibende freye Quantum a 5. pro Cent zum *Capital* gemachet.

Was dem Capital zu addiren?

§. 29. Solchem *Capital* wird letzlich noch addiret 1) die Taxe derjenigen Zimmer a), ſo über die *ædificia prædialia* verhanden ſind, als wenn z. E. ein ſchönes Wohn-Haus auf dem Guthe verhanden wäre, dergleichen ein Verwalter nicht gebrauchet; 2) die *Regalia* von Jagd, Fiſcherey, Jurisdiction, Jure patronatus b), und was ſodann herauskommt, ſolches iſt der Werth des Guths.

a) Solche Taxe geſchiehet durch artis peritos, als Zimmer-Leute, Maurer, Tiſcher, Gläſer, und Klein-Schmiede, ꝛc.

b) Wie dergleichen Regalia angeſchlagen zu werden pflegen, davon iſt im Tract. Cap. XIII. Membr. XXVII. gehandelt worden.

§. 30.

§. 30. Letzlich finde dieſem Modo taxandi noch beyzufügen nöthig, daß wenn keine Vermeſſung verhanden, man aber doch gerne von dem Guthe einen Anſchlag machen wolte, ſolches folgendergeſtalt geſchiehet: Man erkundiget ſich genau nach der Ausſaat, wie viel nemlich von jeder Art Korn in jedes Feld ausgeſäet werden könne, wie viel Fuder Heu geworben, und wie viel Vieh gehalten werden könne, ꝛc. Wenn ſolches geſchehen, und die Felder ungleich befunden werden; ſo wird die Ausſaat der 3. Felder zuſammen geſchlagen, durch 3. dividiret, und alſo per fractionem die jährliche Saat herausgebracht; die wird hiernechſt auf gleiche Art angeſchlagen, als die, ſo durch Vermeſſung herausgekommen, nemlich es wird die Ausſaat mit dem Zuwachs multipliciret, von der Summa die Ausſaat wieder abgezogen, und der Reſt halbiret, davon die eine Helffte zur Wirthſchafft gerechnet, die andere Helffte aber in Anſchlag gebracht wird. Von dem Heu wird das Fuder a 16. Gr. bis 1. Rthlr. angeſchlagen. Mit dem Vieh wird es ſo gehalten, wie oben iſt gedacht worden; auch pfleget man das Heu wohl gar nicht in Anſchlag zu bringen, dagegen aber das Rind- und Schaaff-Vieh wohl

Wie auch ohne Vermeſſung Güther nach dieſem modo taxandi angeſchlagen werden können?

etwas höher anſchlagen, nemlich eine milchende Kuh a 3. Rthlr. bis 3. Rthlr. 8. Gr., 100. Schaaffe aber 16, $16\frac{2}{3}$, bis 18. Rthlr. In den übrigen Stücken aber wird procediret, wie bey dem vorigen modo taxandi gemeldet worden.

DESIGNATION

derjenigen Städte,

welche

im Hertzogthum Hinter-Pommern

und

Fürſtenthum Cammin

mit dem

Berliniſchen Scheffel differiren,

Nebſt der Ausrechnung,

wie die

Deputate, Pächte und andere Præſtanda

künfftig nach dem Berliniſchen Scheffel

abgetragen werden müſſen.

In Hinter-Pommern.	iſt klei-ner a der B ſche S Metze.	iſt gröſ-ſer s rlin-cheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl	M.	Nach Berlin-ſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$\frac{2}{3}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$15\frac{1}{3}$
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	$14\frac{2}{3}$
Bahn			ſ	3	ſ	ſ	2	14
Rocken-			ſ	4	ſ	ſ	3	$13\frac{1}{3}$
Schef-			ſ	5	ſ	ſ	4	$12\frac{2}{3}$
fel.			ſ	6	ſ	ſ	5	12
			ſ	7	ſ	ſ	6	$11\frac{1}{3}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	$10\frac{2}{3}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	10
			ſ	10	ſ	ſ	9	$9\frac{1}{3}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	$8\frac{2}{3}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	8
			ſ	13	ſ	ſ	12	$7\frac{1}{3}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	$6\frac{2}{3}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	6
			ſ	16	ſ	ſ	15	$5\frac{1}{3}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	$4\frac{2}{3}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	4
			ſ	19	ſ	ſ	18	$3\frac{1}{3}$
			ſ	20	ſ	ſ	19	$2\frac{2}{3}$
			ſ	21	ſ	ſ	20	2
			ſ	22	ſ	ſ	21	$1\frac{1}{3}$
			ſ	23	ſ	ſ	22	$\frac{2}{3}$
			1	ſ	ſ	ſ	23	ſ
			2	ſ	ſ	1	22	ſ

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als der Berlinsche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Bahn Haber-Scheffel.		7	ſ	1	ſ	ſ	1	7
			ſ	2	ſ	ſ	2	14
			ſ	3	ſ	ſ	4	5
			ſ	4	ſ	ſ	5	12
			ſ	5	ſ	ſ	7	3
			ſ	6	ſ	ſ	8	10
			ſ	7	ſ	ſ	10	1
			ſ	8	ſ	ſ	11	8
			ſ	9	ſ	ſ	12	15
			ſ	10	ſ	ſ	14	6
			ſ	11	ſ	ſ	15	13
			ſ	12	ſ	ſ	17	4
			ſ	13	ſ	ſ	18	11
			ſ	14	ſ	ſ	20	2
			ſ	15	ſ	ſ	21	9
			ſ	16	ſ	ſ	23	ſ
			ſ	17	ſ	ſ	ſ	7
			ſ	18	ſ	1	1	14
			ſ	19	ſ	1	3	5
			ſ	20	ſ	1	4	12
			ſ	21	ſ	1	6	3
			ſ	22	ſ	1	7	10
			ſ	23	ſ	1	9	1
			1	ſ	ſ	1	10	8
			2	ſ	ſ	2	21	ſ

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$1\frac{1}{8}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$14\frac{7}{8}$
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	$13\frac{3}{4}$
Bel-			ſ	3	ſ	ſ	2	$12\frac{5}{8}$
gard			ſ	4	ſ	ſ	3	$11\frac{1}{2}$
Rocken-			ſ	5	ſ	ſ	4	$10\frac{3}{8}$
Scheffel.			ſ	6	ſ	ſ	5	$9\frac{1}{4}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$8\frac{1}{8}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	7
Das Amt			ſ	9	ſ	ſ	8	$5\frac{7}{8}$
und der			ſ	10	ſ	ſ	9	$4\frac{3}{4}$
dortige			ſ	11	ſ	ſ	10	$3\frac{5}{8}$
Creyß hat			ſ	12	ſ	ſ	11	$2\frac{1}{2}$
ſich gleich-			ſ	13	ſ	ſ	12	$1\frac{3}{8}$
fals dieſes			ſ	14	ſ	ſ	13	$\frac{1}{4}$
Scheffels			ſ	15	ſ	ſ	13	$15\frac{1}{8}$
bedienet.			ſ	16	ſ	ſ	14	14
			ſ	17	ſ	ſ	15	12[illegible]
			ſ	18	ſ	ſ	16	[illegible]
			ſ	19	ſ	ſ	17	1[illegible]
			ſ	20	ſ	ſ	18	[illegible]
			ſ	21	ſ	ſ	19	8[illegible]
			ſ	22	ſ	ſ	20	$7\frac{1}{4}$
			ſ	23	ſ	ſ	21	$6\frac{1}{8}$
			1	ſ	ſ	ſ	22	5
			2	ſ	ſ	1	20	10

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner a der B ſche S	iſt gröſſer ls erlin- cheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen [vor]			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Belgard Haber-Scheffel.	ʒ	$6\frac{5}{16}$	ʒ	1	ʒ	ʒ	1	$6\frac{5}{16}$
			ʒ	2	ʒ	ʒ	2	$12\frac{5}{8}$
			ʒ	3	ʒ	ʒ	4	$2\frac{15}{16}$
			ʒ	4	ʒ	ʒ	5	$9\frac{1}{4}$
			ʒ	5	ʒ	ʒ	6	$15\frac{4}{16}$
			ʒ	6	ʒ	ʒ	8	$5\frac{7}{8}$
			ʒ	7	ʒ	ʒ	9	$12\frac{3}{16}$
			ʒ	8	ʒ	ʒ	11	$2\frac{1}{2}$
			ʒ	9	ʒ	ʒ	12	$8\frac{13}{16}$
			ʒ	10	ʒ	ʒ	13	$15\frac{1}{8}$
			ʒ	11	ʒ	ʒ	15	$5\frac{7}{16}$
			ʒ	12	ʒ	ʒ	16	$11\frac{3}{4}$
			ʒ	13	ʒ	ʒ	18	$2\frac{1}{16}$
			ʒ	14	ʒ	ʒ	19	$8\frac{3}{8}$
			ʒ	15	ʒ	ʒ	20	$14\frac{11}{16}$
			ʒ	16	ʒ	ʒ	22	5
			ʒ	17	ʒ	ʒ	23	$11\frac{5}{16}$
			ʒ	18	ʒ	1	1	$1\frac{5}{8}$
			ʒ	19	ʒ	1	2	$7\frac{15}{16}$
			ʒ	20	ʒ	1	3	$14\frac{1}{4}$
			ʒ	21	ʒ	1	5	$4\frac{9}{16}$
			ʒ	22	ʒ	1	6	$10\frac{7}{8}$
			ʒ	23	ʒ	1	8	$1\frac{3}{16}$
			1	ʒ	ʒ	1	9	$7\frac{1}{2}$
			2	ʒ	ʒ	2	18	15

In Hinter-Pommern.	iſt klei-ner als der Berlin-ſche Scheffel.	iſt gröſ-ſer als der Berlin-ſche Scheffel.	Und wird daher an Meß-, Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlin-ſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Bublitziſche Stadt- und Amts-Rocken-Scheffel.	$2\frac{3}{32}$	–	–	1	–	–	–	$13\frac{29}{32}$
			–	2	–	–	1	$11\frac{13}{16}$
			–	3	–	–	2	$9\frac{23}{32}$
			–	4	–	–	3	$7\frac{5}{8}$
			–	5	–	–	4	$5\frac{17}{32}$
			–	6	–	–	5	$3\frac{7}{16}$
			–	7	–	–	6	$1\frac{11}{32}$
			–	8	–	–	6	$15\frac{1}{4}$
			–	9	–	–	7	$13\frac{5}{32}$
			–	10	–	–	8	$11\frac{1}{16}$
			–	11	–	–	9	$8\frac{31}{32}$
			–	12	–	–	10	$6\frac{7}{8}$
			–	13	–	–	11	$4\frac{25}{32}$
			–	14	–	–	12	$2\frac{11}{16}$
			–	15	–	–	13	$\frac{19}{32}$
			–	16	–	–	13	$14\frac{1}{2}$
			–	17	–	–	14	$12\frac{13}{32}$
			–	18	–	–	15	$10\frac{5}{16}$
			–	19	–	–	16	$8\frac{7}{32}$
			–	20	–	–	17	$6\frac{1}{8}$
			–	21	–	–	18	$4\frac{1}{32}$
			–	22	–	–	19	$1\frac{15}{16}$
			–	23	–	–	19	$15\frac{27}{32}$
			1	–	–	–	20	$13\frac{3}{4}$
			2	–	–	1	17	$11\frac{1}{2}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berliniſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berliniſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berliniſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Bublitziſche Stadt-Amts- und Haber-Scheffel.	⸗	$4\frac{45}{64}$	⸗	1	⸗	⸗	1	$4\frac{55}{64}$
			⸗	2	⸗	⸗	2	$9\frac{23}{32}$
			⸗	3	⸗	⸗	3	$14\frac{37}{64}$
			⸗	4	⸗	⸗	5	$3\frac{7}{16}$
			⸗	5	⸗	⸗	6	$8\frac{19}{64}$
			⸗	6	⸗	⸗	7	$13\frac{5}{32}$
			⸗	7	⸗	⸗	9	$2\frac{1}{64}$
			⸗	8	⸗	⸗	10	$6\frac{7}{8}$
			⸗	9	⸗	⸗	11	$11\frac{47}{64}$
			⸗	10	⸗	⸗	13	$\frac{19}{32}$
			⸗	11	⸗	⸗	14	$5\frac{29}{64}$
			⸗	12	⸗	⸗	15	$10\frac{5}{16}$
			⸗	13	⸗	⸗	16	$15\frac{11}{64}$
			⸗	14	⸗	⸗	18	$4\frac{1}{32}$
			⸗	15	⸗	⸗	19	$8\frac{57}{64}$
			⸗	16	⸗	⸗	20	$13\frac{3}{4}$
			⸗	17	⸗	⸗	22	$2\frac{39}{64}$
			⸗	18	⸗	⸗	23	$7\frac{15}{32}$
			⸗	19	⸗	1	⸗	$12\frac{21}{64}$
			⸗	20	⸗	1	2	$1\frac{3}{16}$
			⸗	21	⸗	1	3	$6\frac{3}{64}$
			⸗	22	⸗	1	4	$10\frac{24}{32}$
			⸗	23	⸗	1	5	$15\frac{49}{64}$
			1	⸗	⸗	1	7	$4\frac{5}{8}$
			2	⸗	⸗	2	14	$9\frac{1}{4}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner a der B ſche S	iſt gröſſer ls erlin- cheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Cammin Rocken-Scheffel.	½	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	15½
			ſ	2	ſ	ſ	1	15
			ſ	3	ſ	ſ	2	14½
			ſ	4	ſ	ſ	3	14
			ſ	5	ſ	ſ	4	13½
			ſ	6	ſ	ſ	5	13
			ſ	7	ſ	ſ	6	12½
			ſ	8	ſ	ſ	7	12
			ſ	9	ſ	ſ	8	11½
			ſ	10	ſ	ſ	9	11
			ſ	11	ſ	ſ	10	10½
			ſ	12	ſ	ſ	11	10
			ſ	13	ſ	ſ	12	9½
			ſ	14	ſ	ſ	13	9
			ſ	15	ſ	ſ	14	8½
			ſ	16	ſ	ſ	15	8
			ſ	17	ſ	ſ	16	7½
			ſ	18	ſ	ſ	17	7
			ſ	19	ſ	ſ	18	6½
			ſ	20	ſ	ſ	19	6
			ſ	21	ſ	ſ	20	5½
			ſ	22	ſ	ſ	21	5
			ſ	23	ſ	ſ	22	4½
			1	ſ	ſ	ſ	23	4
			2	ſ	ſ	1	22	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Cammin Haber-Scheffel.	ſ	7½	ſ	ſ	ſ	ſ	1	7½
			ſ	2	ſ	ſ	2	15
			ſ	3	ſ	ſ	4	6½
			ſ	4	ſ	ſ	5	14
			ſ	5	ſ	ſ	7	5½
			ſ	6	ſ	ſ	8	13
			ſ	7	ſ	ſ	10	4½
			ſ	8	ſ	ſ	11	12
			ſ	9	ſ	ſ	13	3½
			ſ	10	ſ	ſ	14	11
			ſ	11	ſ	ſ	16	2½
			ſ	12	ſ	ſ	17	10
			ſ	13	ſ	ſ	19	1½
			ſ	14	ſ	ſ	20	9
			ſ	15	ſ	ſ	22	½
			ſ	16	ſ	ſ	23	8
			ſ	17	ſ	1	ſ	15½
			ſ	18	ſ	1	2	7
			ſ	19	ſ	1	3	14½
			ſ	20	ſ	1	5	6
			ſ	21	ſ	1	6	13½
			ſ	22	ſ	1	8	5
			ſ	23	ſ	1	9	12½
			1	ſ	ſ	1	11	4
			2	ſ	ſ	2	12	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner a der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz.	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Rocken-Scheffel des Dohm-Capituls zu Cammin.	$\frac{33}{64}$	=	=	1	=	=	=	$15\frac{31}{64}$
			=	2	=	=	1	$14\frac{31}{32}$
			=	3	=	=	2	$14\frac{29}{64}$
			=	4	=	=	3	$13\frac{15}{16}$
			=	5	=	=	4	$13\frac{27}{64}$
			=	6	=	=	5	$12\frac{29}{32}$
			=	7	=	=	6	$12\frac{25}{64}$
			=	8	=	=	7	$11\frac{7}{8}$
			=	9	=	=	8	$11\frac{23}{64}$
			=	10	=	=	9	$10\frac{27}{32}$
			=	11	=	=	10	$10\frac{21}{64}$
			=	12	=	=	11	$9\frac{13}{16}$
			=	13	=	=	12	$9\frac{19}{64}$
			=	14	=	=	13	$8\frac{25}{32}$
			=	15	=	=	14	$8\frac{17}{64}$
			=	16	=	=	15	$7\frac{3}{4}$
			=	17	=	=	16	$7\frac{15}{64}$
			=	18	=	=	17	$6\frac{23}{32}$
			=	19	=	=	18	$6\frac{13}{64}$
			=	20	=	=	19	$5\frac{11}{16}$
			=	21	=	=	20	$5\frac{11}{64}$
			=	22	=	=	21	$4\frac{21}{32}$
			=	23	=	=	22	$4\frac{4}{64}$
			1	=	=	=	23	$3\frac{5}{8}$
			2	=	=	1	22	$7\frac{1}{4}$

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel.	ist grösser	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl	Schfl.	Metze.
Der Haber-Scheffel des Dohm-Capituls zu Cammin.	=	$4\frac{7}{8}$	=	1	=	=	1	$4\frac{7}{8}$
			=	2	=	=	2	$9\frac{3}{4}$
			=	3	=	=	3	$14\frac{5}{8}$
			=	4	=	=	5	$3\frac{1}{2}$
			=	5	=	=	6	$8\frac{3}{8}$
			=	6	=	=	7	$13\frac{1}{4}$
			=	7	=	=	9	$2\frac{1}{8}$
			=	8	=	=	10	7
			=	9	=	=	11	$11\frac{7}{8}$
			=	10	=	=	13	$\frac{3}{4}$
			=	11	=	=	14	$5\frac{5}{8}$
			=	12	=	=	15	$10\frac{1}{2}$
			=	13	=	=	16	$15\frac{3}{8}$
			=	14	=	=	18	$4\frac{1}{4}$
			=	15	=	=	19	$9\frac{1}{8}$
			=	16	=	=	20	14
			=	17	=	=	22	$2\frac{7}{8}$
			=	18	=	=	23	$7\frac{3}{4}$
			=	19	=	1	=	$12\frac{5}{8}$
			=	20	=	1	2	$1\frac{1}{2}$
			=	21	=	1	3	$6\frac{3}{8}$
			=	22	=	1	4	$11\frac{1}{4}$
			=	23	=	1	6	$\frac{1}{8}$
			1	=	=	1	7	5
			2	=	=	2	14	10

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner	iſt gröſſer	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	als der Berlinſche Scheffel.							
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Colbergiſche Stadt Rocken-Scheffel.	2	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	13 1/6
			ſ	2	ſ	ſ	1	10 1/3
			ſ	3	ſ	ſ	2	7 1/2
			ſ	4	ſ	ſ	3	4 2/3
			ſ	5	ſ	ſ	4	1 5/6
			ſ	6	ſ	ſ	4	15
			ſ	7	ſ	ſ	5	12 1/6
Nach dieſem Scheffel haben ſich das Stifft, die hieſige Probſtey, imgleichen die Aemter Altſtadt, Suckow u. Fültzhorſt, auch Treptow gerichtet, nur daß in dem letzten annoch ein beſonderer Haber-Scheffel vorhanden geweſen, womit einige Pächte eingehoben seyn.			ſ	8	ſ	ſ	6	9 1/3
			ſ	9	ſ	ſ	7	6 1/2
			ſ	10	ſ	ſ	8	3 2/3
			ſ	11	ſ	ſ	9	5/6
			ſ	12	ſ	ſ	9	14
			ſ	13	ſ	ſ	10	11 1/6
			ſ	14	ſ	ſ	11	8 1/3
			ſ	15	ſ	ſ	12	5 1/2
			ſ	16	ſ	ſ	13	2 2/3
			ſ	17	ſ	ſ	13	15 5/6
			ſ	18	ſ	ſ	14	13
			ſ	19	ſ	ſ	15	10 1/6
			ſ	20	ſ	ſ	16	7 1/3
			ſ	21	ſ	ſ	17	4 1/2
			ſ	22	ſ	ſ	18	1 2/3
			ſ	23	ſ	ſ	18	14 5/6
			1	ſ	ſ	ſ	19	12
			2	ſ	ſ	1	ſ	15	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner a / der B / ſche S Metze.	iſt gröſſer ls / erlin- / cheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Colbergiſche Stadt Haber-Scheffel.	=	½	=	1	=	=	1	½
			=	2	=	=	2	1
			=	3	=	=	3	1½
			=	4	=	=	4	2
			=	5	=	=	5	2½
			=	6	=	=	6	3
			=	7	=	=	7	3½
			=	8	=	=	8	4
			=	9	=	=	9	4½
			=	10	=	=	10	5
			=	11	=	=	11	5½
			=	12	=	=	12	6
			=	13	=	=	13	6½
			=	14	=	=	14	7
			=	15	=	=	15	7½
			=	16	=	=	16	8
			=	17	=	=	17	8½
			=	18	=	=	18	9
			=	19	=	=	19	9½
			=	20	=	=	20	10
			=	21	=	=	21	10½
			=	22	=	=	22	11
			=	23	=	=	23	11½
			1	=	=	1	=	12
			2	=	=	2	1	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	1 7/8	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	14 1/8
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	12 1/4
Cörlin			ſ	3	ſ	ſ	2	10 3/8
Rocken-			ſ	4	ſ	ſ	3	8 1/2
Scheffel.			ſ	5	ſ	ſ	4	6 5/8
			ſ	6	ſ	ſ	5	4 3/4
			ſ	7	ſ	ſ	6	2 7/8
			ſ	8	ſ	ſ	7	1
			ſ	9	ſ	ſ	7	15 1/8
			ſ	10	ſ	ſ	8	13 1/4
			ſ	11	ſ	ſ	9	11 3/8
			ſ	12	ſ	ſ	10	9 1/2
			ſ	13	ſ	ſ	11	7 5/8
			ſ	14	ſ	ſ	12	5 3/4
			ſ	15	ſ	ſ	13	3 7/8
			ſ	16	ſ	ſ	14	2
			ſ	17	ſ	ſ	15	1/8
			ſ	18	ſ	ſ	15	14 1/4
			ſ	19	ſ	ſ	16	12 3/8
			ſ	20	ſ	ſ	17	10 1/2
			ſ	21	ſ	ſ	18	8 5/8
			ſ	22	ſ	ſ	19	6 3/4
			ſ	23	ſ	ſ	20	4 7/8
			1	ſ	ſ	ſ	21	3
			2	ſ	ſ	1	18	6

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Cörlin Haber-Scheffel.		4	:	1	:	:	1	4
			:	2	:	:	2	8
			:	3	:	:	3	12
			:	4	:	:	5	:
			:	5	:	:	6	4
			:	6	:	:	7	8
			:	7	:	:	8	12
			:	8	:	:	10	:
			:	9	:	:	10	4
			:	10	:	:	12	8
			:	11	:	:	13	12
			:	12		:	15	:
			:	13	:	:	16	4
			:	14	:	:	17	8
			:	15	:	:	18	12
			:	16	:	:	20	:
			:	17	:	:	21	4
			:	18	:	:	22	8
			:	19	:	:	23	12
			:	20	:	1	1	:
			:	21	:	1	2	4
			:	22	:	1	3	8
			:	23	:	1	4	12
			1	:	:	1	6	:
			2	:	:	2	12	:

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	½	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	15½
Cös-			ſ	2	ſ	ſ	1	15
linſche			ſ	3	ſ	ſ	2	14½
Stadt			ſ	4	ſ	ſ	3	14
Rocken-			ſ	5	ſ	ſ	4	13½
Schef-			ſ	6	ſ	ſ	5	13
fel.			ſ	7	ſ	ſ	6	12½
			ſ	8	ſ	ſ	7	12
			ſ	9	ſ	ſ	8	11½
			ſ	10	ſ	ſ	9	11
Das hieſige Amt			ſ	11	ſ	ſ	10	10½
hat ſich bißhero			ſ	12	ſ	ſ	11	10
eben dieſes			ſ	13	ſ	ſ	12	9½
Scheffels			ſ	14	ſ	ſ	13	9
bedienet.			ſ	15	ſ	ſ	14	8½
			ſ	16	ſ	ſ	15	8
			ſ	17	ſ	ſ	16	7½
			ſ	18	ſ	ſ	17	7
			ſ	19	ſ	ſ	18	6½
			ſ	20	ſ	ſ	19	6
			ſ	21	ſ	ſ	20	5½
			ſ	22	ſ	ſ	21	5
			ſ	23	ſ	ſ	22	4½
			1	ſ	ſ	ſ	23	4
			2	ſ	ſ	1	22	8

In Hinter-Pommern.	ist kleiner	ist grösser	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	als der Berlinſche Scheffel.							
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	ſ	2	ſ	1	ſ	ſ	1	2
Cös-			ſ	2	ſ	ſ	2	4
linſche			ſ	3	ſ	ſ	3	6
Amts			ſ	4	ſ	ſ	4	8
			ſ	5	ſ	ſ	5	10
Haber-			ſ	6	ſ	ſ	6	12
Scheffel.			ſ	7	ſ	ſ	7	14
			ſ	8	ſ	ſ	9	ſ
NB.			ſ	9	ſ	ſ	10	2
Der Cös-			ſ	10	ſ	ſ	11	4
linſche Stadt Ha-			ſ	11	ſ	ſ	12	6
berScheffel iſt mit dem			ſ	12	ſ	ſ	13	8
Berlin-			ſ	13	ſ	ſ	14	10
ſchen Ro-			ſ	14	ſ	ſ	15	12
cken-Schef-fel egal.			ſ	15	ſ	ſ	16	14
			ſ	16	ſ	ſ	18	ſ
			ſ	17	ſ	ſ	19	2
			ſ	18	ſ	ſ	20	4
			ſ	19	ſ	ſ	21	6
			ſ	20	ſ	ſ	22	8
			ſ	21	ſ	ſ	23	10
			ſ	22	ſ	1	ſ	12
			ſ	23	ſ	1	1	14
			1	ſ	ſ	1	3	ſ
			2	ſ	ſ	2	6	ſ

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als Berlinscheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wspl.	Schfl.	Mz	Wspl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Greiffenberg und dortige Craysse Rocken-Scheffel.	$2\frac{1}{16}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$13\frac{15}{16}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	$11\frac{7}{8}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	$9\frac{13}{16}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	$7\frac{3}{4}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	$5\frac{11}{16}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$3\frac{5}{8}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$1\frac{9}{16}$
			ſ	8	ſ	ſ	6	$15\frac{1}{2}$
			ſ	9	ſ	ſ	7	$13\frac{7}{16}$
			ſ	10	ſ	ſ	8	$11\frac{3}{8}$
			ſ	11	ſ	ſ	9	$9\frac{5}{16}$
			ſ	12	ſ	ſ	10	$7\frac{1}{4}$
			ſ	13	ſ	ſ	11	$5\frac{3}{16}$
			ſ	14	ſ	ſ	12	$3\frac{1}{6}$
			ſ	15	ſ	ſ	13	$1\frac{1}{16}$
			ſ	16	ſ	ſ	13	15
			ſ	17	ſ	ſ	14	$12\frac{15}{16}$
			ſ	18	ſ	ſ	15	$10\frac{7}{8}$
			ſ	19	ſ	ſ	16	$8\frac{13}{16}$
			ſ	20	ſ	ſ	17	$6\frac{3}{4}$
			ſ	21	ſ	ſ	18	$4\frac{11}{16}$
			ſ	22	ſ	ſ	19	$2\frac{5}{8}$
			ſ	23	ſ	ſ	20	$\frac{9}{16}$
			1	ſ	ſ	ſ	20	$14\frac{1}{2}$
			2	ſ	ſ	1	17	13

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	ſ	$4\frac{29}{32}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$4\frac{29}{32}$
Stadt-			ſ	2	ſ	ſ	2	$9\frac{13}{16}$
Greif-			ſ	3	ſ	ſ	3	$14\frac{23}{32}$
fen-			ſ	4	ſ	ſ	5	$3\frac{5}{8}$
berg			ſ	5	ſ	ſ	6	$8\frac{17}{32}$
und			ſ	6	ſ	ſ	7	$13\frac{7}{16}$
dortige			ſ	7	ſ	ſ	9	$2\frac{11}{32}$
Crayſſe			ſ	8	ſ	ſ	10	$7\frac{1}{4}$
Haber-			ſ	9	ſ	ſ	11	$12\frac{5}{32}$
Scheffel.			ſ	10	ſ	ſ	13	$1\frac{1}{16}$
			ſ	11	ſ	ſ	14	$5\frac{31}{32}$
			ſ	12	ſ	ſ	15	$10\frac{7}{8}$
			ſ	13	ſ	ſ	16	$15\frac{25}{32}$
			ſ	14	ſ	ſ	18	$4\frac{11}{16}$
			ſ	15	ſ	ſ	19	$9\frac{19}{32}$
			ſ	16	ſ	ſ	20	$14\frac{1}{2}$
			ſ	17	ſ	ſ	22	$3\frac{13}{32}$
			ſ	18	ſ	ſ	23	$8\frac{5}{16}$
			ſ	19	ſ	1	ſ	$13\frac{7}{32}$
			ſ	20	ſ	1	2	$2\frac{1}{8}$
			ſ	21	ſ	1	3	$7\frac{1}{32}$
			ſ	22	ſ	1	4	$11\frac{15}{16}$
			ſ	23	ſ	1	6	$\frac{27}{32}$
			1	ſ	ſ	1	7	$5\frac{3}{4}$
			2	ſ	ſ	2	14	$11\frac{1}{2}$

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als der Berlinsche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wspl.	Schfl.	Mz	Wspl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Greifenhagen Rocken-Scheffel.	1	=	=	1	=	=	=	15
			=	2	=	=	1	14
			=	3	=	=	2	13
			=	4	=	=	3	12
			=	5	=	=	4	11
			=	6	=	=	5	10
			=	7	=	=	6	9
			=	8	=	=	7	8
			=	9	=	=	8	7
			=	10	=	=	9	6
			=	11	=	=	10	5
			=	12	=	=	11	4
			=	13	=	=	12	3
			=	14	=	=	13	2
			=	15	=	=	14	1
			=	16	=	=	15	=
			=	17	=	=	15	15
			=	18	=	=	16	14
			=	19	=	=	17	13
			=	20	=	=	18	12
			=	21	=	=	19	11
			=	22	=	=	20	10
			=	23	=	=	21	9
			1	=	=	=	22	8
			2	=	=	1	21	=

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt-Greiffenhagen Haber-Scheffel.	=	$6\frac{1}{2}$	=	1	=	=	1	$6\frac{1}{2}$
			=	2	=	=	2	13
			=	3	=	=	4	$3\frac{1}{2}$
			=	4	=	=	5	10
			=	5	=	=	7	$\frac{1}{2}$
			=	6	=	=	8	7
			=	7	=	=	9	$3\frac{1}{2}$
			=	8	=	=	11	4
			=	9	=	=	12	$10\frac{1}{2}$
			=	10	=	=	14	1
			=	11	=	=	15	$7\frac{1}{2}$
			=	12	=	=	16	14
			=	13	=	=	18	$4\frac{1}{2}$
			=	14	=	=	19	11
			=	15	=	=	21	$1\frac{1}{2}$
			=	16	=	=	22	8
			=	17	=	=	23	$14\frac{1}{2}$
			=	18	=	1	1	5
			=	19	=	1	2	$11\frac{1}{2}$
			=	20	=	1	4	2
			=	21	=	1	5	$8\frac{1}{2}$
			=	22	=	1	6	15
			=	23	=	1	8	$5\frac{1}{2}$
			1	=	=	1	9	12
			2	=	=	2	19	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz.	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	=	3/5	=	1	=	=	1	3/5
Stadt			=	2	=	=	2	1 1/5
Labes			=	3	=	=	3	1 4/5
Rocken-			=	4	=	=	4	2 2/5
Scheffel.			=	5	=	=	5	3
			=	6	=	=	6	3 3/5
			=	7	=	=	7	4 1/5
			=	8	=	=	8	4 4/5
			=	9	=	=	9	5 2/5
			=	10	=	=	10	6
			=	11	=	=	11	6 3/5
			=	12	=	=	12	7 1/5
			=	13	=	=	13	7 4/5
			=	14	=	=	14	8 2/5
			=	15	=	=	15	9
			=	16	=	=	16	9 3/5
			=	17	=	=	17	10 1/5
			=	18	=	=	18	10 4/5
			=	19	=	=	19	11 2/5
			=	20	=	=	20	12
			=	21	=	=	21	12 3/5
			=	22	=	=	22	13 1/5
			=	23	=	=	23	13 4/5
			1	=	=	1	=	14 2/5
			2	=	=	2	1	12 4/5

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Labes Haber-Scheffel.	ſ	$8\frac{9}{10}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$8\frac{9}{10}$
			ſ	2	ſ	ſ	3	$1\frac{4}{5}$
			ſ	3	ſ	ſ	4	$10\frac{7}{10}$
			ſ	4	ſ	ſ	6	$3\frac{3}{5}$
			ſ	5	ſ	ſ	7	$12\frac{5}{10}$
			ſ	6	ſ	ſ	9	$5\frac{2}{5}$
			ſ	7	ſ	ſ	10	$14\frac{3}{10}$
			ſ	8	ſ	ſ	12	7
			ſ	9	ſ	ſ	14	$\frac{1}{10}$
			ſ	10	ſ	ſ	15	9
			ſ	11	ſ	ſ	17	$1\frac{9}{10}$
			ſ	12	ſ	ſ	18	$10\frac{4}{5}$
			ſ	13	ſ	ſ	20	$3\frac{7}{10}$
			ſ	14	ſ	ſ	21	$12\frac{3}{5}$
			ſ	15	ſ	ſ	23	$5\frac{5}{10}$
			ſ	16	ſ	1	ſ	$14\frac{2}{5}$
			ſ	17	ſ	1	2	$7\frac{3}{10}$
			ſ	18	ſ	1	4	$\frac{1}{5}$
			ſ	19	ſ	1	5	$9\frac{1}{10}$
			ſ	20	ſ	1	7	2
			ſ	21	ſ	1	8	$10\frac{9}{10}$
			ſ	22	ſ	1	10	$3\frac{4}{5}$
			ſ	23	ſ	1	11	$12\frac{7}{10}$
			1	ſ	ſ	1	13	$5\frac{3}{5}$
			2	ſ	ſ	3	10	$11\frac{1}{5}$

Not. Der Labiſchen Maaß hat ſich das Städtchen Wangerin gleichfalls bedienet, daher ſolche in vorkommenden Streitigkeiten nicht weniger daſelbſt pro norma genommen werden muß.

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinische Scheffel.	ist grösser als der Berlinische Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wspl.	Schfl.	Mz	Wspl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Lauenburg Rocken Scheffel.		$\frac{11}{16}$	=	1	=	=	1	$\frac{11}{16}$
			=	2	=	=	2	$1\frac{3}{8}$
			=	3	=	=	3	$2\frac{1}{16}$
			=	4	=	=	4	$2\frac{3}{4}$
			=	5	=	=	5	$3\frac{7}{16}$
			=	6	=	=	6	$4\frac{1}{8}$
			=	7	=	=	7	$4\frac{13}{16}$
			=	8	=	=	8	$5\frac{1}{2}$
			=	9	=	=	9	$6\frac{3}{16}$
			=	10	=	=	10	$6\frac{7}{8}$
			=	11	=	=	11	$7\frac{9}{16}$
			=	12	=	=	12	$8\frac{1}{4}$
			=	13	=	=	13	$8\frac{15}{16}$
			=	14	=	=	14	$9\frac{5}{8}$
			=	15	=	=	15	$10\frac{5}{16}$
			=	16	=	=	16	11
			=	17	=	=	17	$11\frac{11}{16}$
			=	18	=	=	18	$12\frac{3}{8}$
			=	19	=	=	19	$13\frac{1}{16}$
			=	20	=	=	20	$13\frac{3}{4}$
			=	21	=	=	21	$14\frac{7}{16}$
			=	22	=	=	22	$15\frac{1}{8}$
			=	23	=	=	23	$15\frac{13}{16}$
			1	=	=	1	1	$\frac{1}{2}$
			2	=	=	2	2	1

In Hinter=Pommern.	iſt klei=ner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſ=ſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß = Pacht= und Deputat- Korn ſtatt der bisheri=gen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlin=ſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	=	$9\frac{1}{32}$	=	1	=	=	1	$9\frac{1}{32}$
Stadt			=	2	=	=	3	$2\frac{1}{16}$
Lauen=burg			=	3	=	=	4	$11\frac{3}{32}$
Haber=Scheffel.			=	4	=	=	6	$4\frac{1}{8}$
			=	5	=	=	7	$13\frac{5}{32}$
			=	6	=	=	9	$6\frac{3}{16}$
			=	7	=	=	10	$15\frac{7}{32}$
			=	8	=	=	12	$8\frac{1}{4}$
			=	9	=	=	14	$1\frac{9}{32}$
			=	10	=	=	15	$10\frac{5}{16}$
			=	11	=	=	17	$3\frac{11}{32}$
			=	12	=	=	18	$12\frac{3}{8}$
			=	13	=	=	20	$5\frac{13}{32}$
			=	14	=	=	21	$14\frac{7}{16}$
			=	15	=	=	23	$7\frac{15}{32}$
			=	16	=	1	1	$\frac{1}{2}$
			=	17	=	1	2	$9\frac{17}{32}$
			=	18	=	1	4	$2\frac{9}{16}$
			=	19	=	1	5	$11\frac{19}{32}$
			=	20	=	1	7	$4\frac{5}{8}$
			=	21	=	1	8	$13\frac{21}{32}$
			=	22	=	1	10	$6\frac{11}{16}$
			=	23	=	1	11	$15\frac{23}{32}$
			1	=	=	1	13	$8\frac{3}{4}$
			2	=	=	3	3	$1\frac{1}{2}$

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinſche Scheffel.	ist gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$\frac{7}{24}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	15$\frac{7}{24}$
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	15$\frac{5}{12}$
Nau-			ſ	3	ſ	ſ	2	15$\frac{3}{24}$
gard-			ſ	4	ſ	ſ	3	14$\frac{5}{8}$
ten			ſ	5	ſ	ſ	4	14$\frac{23}{24}$
Rocken-			ſ	6	ſ	ſ	5	14$\frac{1}{4}$
Scheffel.			ſ	7	ſ	ſ	6	13$\frac{23}{24}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	13$\frac{2}{3}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	13$\frac{3}{8}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	13$\frac{1}{12}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	12$\frac{19}{24}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	12$\frac{1}{2}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	12$\frac{5}{24}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	11$\frac{11}{12}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	11$\frac{15}{24}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	11$\frac{1}{3}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	11$\frac{1}{24}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	10$\frac{3}{4}$
			ſ	19	ſ	ſ	18	10$\frac{11}{24}$
			ſ	20	ſ	ſ	19	10$\frac{1}{6}$
			ſ	21	ſ	ſ	20	9$\frac{21}{24}$
			ſ	22	ſ	ſ	21	9$\frac{7}{12}$
			ſ	23	ſ	ſ	22	9$\frac{7}{24}$
			1	ſ	ſ	ſ	23	9
			2	ſ	ſ	1	ſ	2

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Naugardten Haber-Scheffel.	=	$7\frac{9}{16}$	=	1	=	=	1	$7\frac{9}{16}$
			=	2	=	=	2	$15\frac{1}{8}$
			=	3	=	=	4	$6\frac{11}{16}$
			=	4	=	=	5	$14\frac{1}{4}$
			=	5	=	=	7	$5\frac{13}{16}$
			=	6	=	=	8	$13\frac{3}{8}$
			=	7	=	=	10	$4\frac{15}{16}$
			=	8	=	=	11	$12\frac{1}{2}$
			=	9	=	=	13	$4\frac{1}{16}$
			=	10	=	=	14	$11\frac{5}{8}$
			=	11	=	=	16	$3\frac{3}{16}$
			=	12	=	=	17	$10\frac{3}{4}$
			=	13	=	=	19	$2\frac{5}{16}$
			=	14	=	=	20	$9\frac{7}{8}$
			=	15	=	=	22	$1\frac{7}{16}$
			=	16	=	=	23	9
			=	17	=	1	1	$\frac{9}{16}$
			=	18	=	1	2	$8\frac{1}{8}$
			=	19	=	1	3	$15\frac{11}{16}$
			=	20	=	1	5	$7\frac{1}{4}$
			=	21	=	1	6	$14\frac{13}{16}$
			=	22	=	1	8	$6\frac{3}{8}$
			=	23	=	1	9	$13\frac{15}{16}$
			1	=	=	1	11	$5\frac{1}{2}$
			2	=	=	2	22	11

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner a der B ſche S	iſt gröſſer ls erlin- cheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	4	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	12
Schloß-			ſ	2	ſ	ſ	1	8
Geſeſſe-			ſ	3	ſ	ſ	2	4
nen zu			ſ	4	ſ	ſ	3	ſ
Plath			ſ	5	ſ	ſ	3	12
Rocken-			ſ	6	ſ	ſ	4	8
Scheffel.			ſ	7	ſ	ſ	5	4
			ſ	8	ſ	ſ	6	ſ
			ſ	9	ſ	ſ	6	12
			ſ	10	ſ	ſ	7	8
			ſ	11	ſ	ſ	8	4
			ſ	12	ſ	ſ	9	ſ
			ſ	13	ſ	ſ	9	12
			ſ	14	ſ	ſ	10	8
			ſ	15	ſ	ſ	11	4
			ſ	16	ſ	ſ	12	ſ
			ſ	17	ſ	ſ	12	12
			ſ	18	ſ	ſ	13	8
			ſ	19	ſ	ſ	14	4
			ſ	20	ſ	ſ	15	ſ
			ſ	21	ſ	ſ	15	12
			ſ	22	ſ	ſ	16	8
			ſ	23	ſ	ſ	17	4
			1	ſ	ſ	ſ	18	ſ
			2	ſ	ſ	1	12	ſ

In Hinter-Pommern.	ist klei-ner a der B ſche S	ist gröſ-ſer ls erlin-cheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlin-ſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	2		ſ	1	ſ	ſ	1	2
Schloß-			ſ	2	ſ	ſ	2	4
Geſſe-			ſ	3	ſ	ſ	3	6
nen zu			ſ	4	ſ	ſ	4	8
Plath			ſ	5	ſ	ſ	5	10
Haber-			ſ	6	ſ	ſ	6	12
Scheffel.			ſ	7	ſ	ſ	7	14
			ſ	8	ſ	ſ	9	ſ
			ſ	9	ſ	ſ	10	2
			ſ	10	ſ	ſ	11	4
			ſ	11	ſ	ſ	12	6
			ſ	12	ſ	ſ	13	8
			ſ	13	ſ	ſ	14	10
			ſ	14	ſ	ſ	15	12
			ſ	15	ſ	ſ	16	14
			ſ	16	ſ	ſ	18	ſ
			ſ	17	ſ	ſ	19	2
			ſ	18	ſ	ſ	20	4
			ſ	19	ſ	ſ	21	6
			ſ	20	ſ	ſ	22	8
			ſ	21	ſ	ſ	23	10
			ſ	22	ſ	1	ſ	12
			ſ	23	ſ	1	1	14
			1	ſ	ſ	1	3	ſ
			2	ſ	ſ	2	6	ſ

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als der Berlinsche Scheffel	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$1\frac{1}{7}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$14\frac{6}{7}$
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	$13\frac{5}{7}$
Plath			ſ	3	ſ	ſ	2	$12\frac{4}{7}$
Rocken-			ſ	4	ſ	ſ	3	$11\frac{3}{7}$
Scheffel.			ſ	5	ſ	ſ	4	$10\frac{2}{7}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$9\frac{1}{7}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	8
			ſ	8	ſ	ſ	7	$6\frac{6}{7}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	$5\frac{5}{7}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	$4\frac{4}{7}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	$3\frac{3}{7}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	$2\frac{2}{7}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	$1\frac{1}{7}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	ſ
			ſ	15	ſ	ſ	13	$14\frac{6}{7}$
			ſ	16	ſ	ſ	14	$13\frac{5}{7}$
			ſ	17	ſ	ſ	15	$12\frac{4}{7}$
			ſ	18	ſ	ſ	16	$11\frac{3}{7}$
			ſ	19	ſ	ſ	17	$10\frac{2}{7}$
			ſ	20	ſ	ſ	18	$9\frac{1}{7}$
			ſ	21	ſ	ſ	19	8
			ſ	22	ſ	ſ	20	$6\frac{6}{7}$
			ſ	23	ſ	ſ	21	$5\frac{5}{7}$
			1	ſ	ſ	ſ	22	$4\frac{4}{7}$
			2	ſ	ſ	1	20	$9\frac{1}{7}$

In Hinter=Pommern.	iſt klei=ner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſ=ſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß=Pacht=und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Plath Haber=Scheffel.	ſ	$6\frac{2}{7}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$6\frac{2}{7}$
			ſ	2	ſ	ſ	2	$12\frac{4}{7}$
			ſ	3	ſ	ſ	4	$2\frac{6}{7}$
			ſ	4	ſ	ſ	5	$9\frac{1}{7}$
			ſ	5	ſ	ſ	6	$15\frac{3}{7}$
			ſ	6	ſ	ſ	8	$5\frac{5}{7}$
			ſ	7	ſ	ſ	9	12
			ſ	8	ſ	ſ	11	$2\frac{2}{7}$
			ſ	9	ſ	ſ	12	$8\frac{4}{7}$
			ſ	10	ſ	ſ	13	$14\frac{6}{7}$
			ſ	11	ſ	ſ	15	$5\frac{1}{7}$
			ſ	12	ſ	ſ	16	$11\frac{3}{7}$
			ſ	13	ſ	ſ	18	$1\frac{5}{7}$
			ſ	14	ſ	ſ	19	8
			ſ	15	ſ	ſ	20	$14\frac{2}{7}$
			ſ	16	ſ	ſ	22	$4\frac{4}{7}$
			ſ	17	ſ	ſ	23	$10\frac{6}{7}$
			ſ	18	ſ	1	1	$1\frac{1}{7}$
			ſ	19	ſ	1	2	$7\frac{3}{7}$
			ſ	20	ſ	1	3	$13\frac{5}{7}$
			ſ	21	ſ	1	5	4
			ſ	22	ſ	1	6	$10\frac{2}{7}$
			ſ	23	ſ	1	8	$\frac{4}{7}$
			1	ſ	ſ	1	9	$6\frac{6}{7}$
			2	ſ	ſ	2	18	$13\frac{5}{7}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Pyritz Rocken Scheffel.	$\frac{15}{16}$		„	1	„	„	„	$15\frac{1}{16}$
			„	2	„	„	1	$14\frac{1}{8}$
			„	3	„	„	2	$13\frac{3}{16}$
			„	4	„	„	3	$12\frac{1}{4}$
			„	5	„	„	4	$11\frac{5}{16}$
			„	6	„	„	5	$10\frac{3}{8}$
			„	7	„	„	6	$9\frac{7}{16}$
			„	8	„	„	7	$8\frac{1}{2}$
			„	9	„	„	8	$7\frac{9}{16}$
			„	10	„	„	9	$6\frac{5}{8}$
			„	11	„	„	10	$5\frac{11}{16}$
			„	12	„	„	11	$4\frac{3}{4}$
			„	13	„	„	12	$3\frac{13}{16}$
			„	14	„	„	13	$2\frac{7}{8}$
			„	15	„	„	14	$1\frac{15}{16}$
			„	16		„	15	1
			„	17	„	„	16	$\frac{1}{16}$
			„	18	„	„	16	$15\frac{1}{8}$
			„	19	„	„	17	$14\frac{3}{16}$
			„	20	„	„	18	$13\frac{1}{4}$
			„	21	„	„	19	$12\frac{5}{16}$
			„	22	„	„	20	$11\frac{3}{8}$
			„	23	„	„	21	$10\frac{7}{16}$
			1	„	„	„	22	$9\frac{1}{2}$
			2	„	„	1	21	3

NB. Es iſt zwar im Anfange der Rocken-Scheffel eine Metze gröſſer, als der Berlinſche Scheffel angegeben, und darnach die Reduction zuerſt gemachet; aber unterm 15. Ian. 1739. von der Königl. Preuß. Pom. Kr. und Dom. Cammer durch ein Circulare bekannt gemacht worden, daß hiebey ein Irrthum vorgegangen, und dieſer Pyritziſche Rocken-Scheffel nicht eine Metze gröſſer, ſondern vielmehr $\frac{15}{16}$ Metzen kleiner, wie der Berl. Scheffel ſey. Weßhalb die Reduction nach dieſem letzten Satze allhier notiret worden.

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel. Metze.	ist gröſſer als der Berlinsche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Pyritz Haber-Scheffel.	ſ	4	ſ	1	ſ	ſ	1	4
			ſ	2	ſ	ſ	2	8
			ſ	3	ſ	ſ	3	12
			ſ	4	ſ	ſ	5	ſ
			ſ	5	ſ	ſ	6	4
			ſ	6	ſ	ſ	7	8
			ſ	7	ſ	ſ	8	12
			ſ	8	ſ	ſ	10	ſ
			ſ	9	ſ	ſ	11	4
			ſ	10	ſ	ſ	12	8
			ſ	11	ſ	ſ	13	12
			ſ	12	ſ	ſ	15	ſ
			ſ	13	ſ	ſ	16	4
			ſ	14	ſ	ſ	17	8
			ſ	15	ſ	ſ	18	12
			ſ	16	ſ	ſ	20	ſ
			ſ	17	ſ	ſ	21	4
			ſ	18	ſ	ſ	22	8
			ſ	19	ſ	ſ	23	12
			ſ	20	ſ	1	1	ſ
			ſ	21	ſ	1	2	4
			ſ	22	ſ	1	3	8
			ſ	23	ſ	1	4	12
			1	ſ	ſ	1	6	ſ
			2	ſ	ſ	2	12	ſ

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Polzinſche Kreyß- und Stadt Rocken-Scheffel.	$\frac{11}{32}$		ſ	1	ſ	ſ	ſ	$15\frac{21}{32}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	$15\frac{5}{16}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	$14\frac{31}{32}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	$14\frac{5}{8}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	$14\frac{9}{32}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$13\frac{15}{16}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$13\frac{19}{32}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	$13\frac{1}{4}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	$12\frac{29}{32}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	$12\frac{9}{16}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	$12\frac{7}{32}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	$11\frac{7}{8}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	$11\frac{17}{32}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	$11\frac{3}{16}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	$10\frac{27}{32}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	$10\frac{1}{2}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	$10\frac{5}{32}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	$9\frac{13}{16}$
			ſ	19	ſ	ſ	18	$9\frac{15}{32}$
			ſ	20	ſ	ſ	19	$9\frac{1}{8}$
			ſ	21	ſ	ſ	20	$8\frac{25}{32}$
			ſ	22	ſ	ſ	21	$8\frac{7}{16}$
			ſ	23	ſ	ſ	22	$8\frac{3}{32}$
			1	ſ	ſ	ſ	23	$7\frac{3}{4}$
			2	ſ	ſ	1	22	$15\frac{1}{2}$

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinische Scheffel	ist grösser als der Berlinische Scheffel	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz.	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Polzinſche Kreyß- und Stadt-Haber-Scheffel.	ſ	$4\frac{1}{2}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$4\frac{1}{2}$
			ſ	2	ſ	ſ	2	9
			ſ	3	ſ	ſ	3	$13\frac{1}{2}$
			ſ	4	ſ	ſ	5	2
			ſ	5	ſ	ſ	6	$6\frac{1}{2}$
			ſ	6	ſ	ſ	7	11
			ſ	7	ſ	ſ	8	$15\frac{1}{2}$
			ſ	8	ſ	ſ	10	4
			ſ	9	ſ	ſ	11	$8\frac{1}{2}$
			ſ	10	ſ	ſ	12	13
			ſ	11	ſ	ſ	14	$1\frac{1}{2}$
			ſ	12	ſ	ſ	15	6
			ſ	13	ſ	ſ	16	$10\frac{1}{2}$
			ſ	14	ſ	ſ	17	15
			ſ	15	ſ	ſ	19	$3\frac{1}{2}$
			ſ	16	ſ	ſ	20	8
			ſ	17	ſ	ſ	21	$12\frac{1}{2}$
			ſ	18	ſ	ſ	23	1
			ſ	19	ſ	1	ſ	$5\frac{1}{2}$
			ſ	20	ſ	1	1	10
			ſ	21	ſ	1	2	$14\frac{1}{2}$
			ſ	22	ſ	1	4	3
			ſ	23	ſ	1	5	$7\frac{1}{2}$
			1	ſ	ſ	1	6	12
			2	ſ	ſ	2	13	8

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinische Scheffel. Metze.	ist grösser als der Berlinische Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor Wspl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinischer Maaß. Wspl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Rügenwalde Rocken-Scheffel.	$2\frac{1}{4}$	=	=	1	=	=	=	$13\frac{3}{4}$
			=	2	=	=	1	$11\frac{1}{2}$
			=	3	=	=	2	$9\frac{1}{4}$
			=	4	=	=	3	7
			=	5	=	=	4	$4\frac{3}{4}$
			=	6	=	=	5	$2\frac{1}{2}$
			=	7	=	=	6	$\frac{1}{4}$
			=	8	=	=	6	14
			=	9	=	=	7	$11\frac{3}{4}$
			=	10	=	=	8	$9\frac{1}{2}$
			=	11	=	=	9	$7\frac{1}{4}$
			=	12	=	=	10	5
			=	13	=	=	11	$2\frac{3}{4}$
			=	14	=	=	12	$\frac{1}{2}$
			=	15	=	=	12	$14\frac{1}{4}$
			=	16	=	=	13	12
			=	17	=	=	14	$9\frac{3}{4}$
			=	18	=	=	15	$7\frac{1}{2}$
			=	19	=	=	16	$5\frac{1}{4}$
			=	20	=	=	17	3
			=	21	=	=	18	$\frac{1}{2}$
			=	22	=	=	18	$14\frac{1}{2}$
			=	23	=	=	19	$12\frac{1}{4}$
			1	=	=	=	20	10
			2	=	=	1	17	4

In Hinter-Pommern.

Der Stadt Rügenwalde Haber-Scheffel.

NB. Es iſt zu mercken, daß des Amts Rügenwalde ſein Rocken-Scheffel mit der Stadt Rügenwalde ihren Rocken-Scheffel egal. Der Haber-Scheffel aber iſt different, daher davon eine beſondere Ausrechnung hinterher folget.

iſt kleiner als der Berliniſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berliniſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
=	$3\frac{3}{8}$	=	1	=	=	1	$3\frac{3}{8}$
		=	2	=	=	2	$6\frac{3}{4}$
		=	3	=	=	3	$10\frac{1}{8}$
		=	4	=	=	4	$13\frac{1}{2}$
		=	5	=	=	6	$\frac{7}{8}$
		=	6	=	=	7	$4\frac{1}{4}$
		=	7	=	=	8	$7\frac{5}{8}$
		=	8	=	=	9	11
		=	9	=	=	10	$14\frac{3}{8}$
		=	10	=	=	12	$1\frac{3}{4}$
		=	11	=	=	13	$5\frac{1}{8}$
		=	12	=	=	14	$8\frac{1}{2}$
		=	13	=	=	15	$11\frac{7}{8}$
		=	14	=	=	16	$15\frac{1}{4}$
		=	15	=	=	18	$2\frac{5}{8}$
		=	16	=	=	19	6
		=	17	=	=	20	$9\frac{3}{8}$
		=	18	=	=	21	$12\frac{3}{4}$
		=	19	=	=	23	$\frac{1}{8}$
		=	20	=	1	=	$3\frac{1}{2}$
		=	21	=	1	1	$6\frac{7}{8}$
		=	22	=	1	2	$10\frac{1}{4}$
		=	23	=	1	3	$13\frac{5}{8}$
		1	=	=	1	5	1
		2	=	=	2	10	2

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Des Amts Rügenwalde Haber-Scheffel.	$\frac{15}{16}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$15\frac{1}{16}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	$14\frac{1}{8}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	$13\frac{3}{16}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	$12\frac{1}{4}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	$11\frac{5}{16}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$10\frac{3}{8}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$9\frac{7}{16}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	$8\frac{1}{2}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	$7\frac{9}{16}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	$6\frac{5}{8}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	$5\frac{11}{16}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	$4\frac{3}{4}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	$3\frac{13}{16}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	$2\frac{7}{8}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	$1\frac{15}{16}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	1
			ſ	17	ſ	ſ	16	$\frac{1}{16}$
			ſ	18	ſ	ſ	16	$15\frac{1}{8}$
			ſ	19	ſ	ſ	17	$14\frac{3}{16}$
			ſ	20	ſ	ſ	18	$13\frac{1}{4}$
			ſ	21	ſ	ſ	19	$12\frac{5}{16}$
			ſ	22	ſ	ſ	20	$11\frac{3}{8}$
			ſ	23	ſ	ſ	21	$10\frac{7}{16}$
			1	ſ	ſ	ſ	22	$9\frac{1}{2}$
			2	ſ	ſ	1	21	3

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Schlage Rocken-Scheffel.	1¾	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	14¼
			ſ	2	ſ	ſ	1	12½
			ſ	3	ſ	ſ	2	10¾
			ſ	4	ſ	ſ	3	9
			ſ	5	ſ	ſ	4	7¼
			ſ	6	ſ	ſ	5	5½
			ſ	7	ſ	ſ	6	3¾
			ſ	8	ſ	ſ	7	2
NB. Der Haaber-Scheffel iſt nicht mehr verhanden geweſen, ſondern nach Anzeige des Deputati, ohne vorhergegangene Ueberſchlagung caſſiret worden.			ſ	9	ſ	ſ	8	¼
			ſ	10	ſ	ſ	8	14¼
			ſ	11	ſ	ſ	9	12¾
			ſ	12	ſ	ſ	10	11
			ſ	13	ſ	ſ	11	9¼
			ſ	14	ſ	ſ	12	7½
			ſ	15	ſ	ſ	13	5¾
			ſ	16	ſ	ſ	14	4
			ſ	17	ſ	ſ	15	2¼
			ſ	18	ſ	ſ	16	½
			ſ	19	ſ	ſ	16	14¾
			ſ	20	ſ	ſ	17	13
			ſ	21	ſ	ſ	18	11¼
			ſ	22	ſ	ſ	19	9½
			ſ	23	ſ	ſ	20	7¾
			1	ſ	ſ	ſ	21	6
			2	ſ	ſ	1	18	12

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Des Stargardiſche Stadt-Rocken Scheffel.	$\frac{8}{9}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	15 $\frac{1}{9}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	14 $\frac{2}{9}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	13 $\frac{1}{3}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	12 $\frac{4}{9}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	11 $\frac{5}{9}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	10 $\frac{2}{3}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	9 $\frac{7}{9}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	8 $\frac{8}{9}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	8
			ſ	10	ſ	ſ	9	7 $\frac{1}{9}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	6 $\frac{2}{9}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	5 $\frac{1}{3}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	4 $\frac{4}{9}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	3 $\frac{5}{9}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	2 $\frac{2}{3}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	1 $\frac{7}{9}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	$\frac{8}{9}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	
			ſ	19	ſ	ſ	17	15 $\frac{1}{9}$
			ſ	20	ſ	ſ	18	14 $\frac{2}{9}$
			ſ	21	ſ	ſ	19	13 $\frac{1}{3}$
			ſ	22	ſ	ſ	20	12 $\frac{4}{9}$
			ſ	23	ſ	ſ	21	11 $\frac{5}{9}$
			1	ſ	ſ	ſ	22	10 $\frac{2}{3}$
			2	ſ	ſ	1	21	5 $\frac{1}{3}$

NB. Nach dieſer Maaß haben ſich wie vordem, alſo auch inskünfftig, die Aemter Saatzig, Marienfließ, und Maſſow, imgleichen die Städte Maſſow, Freyenwalde, Zachan und Jacobshagen, auch die umliegende Creyſer zu richten.

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl	Schfl.	Metze.
Der Stargardiſche Stadt-Haber-Scheffel.	ſ	4 1/16	ſ	1	ſ	ſ	1	4 1/16
			ſ	2	ſ	ſ	2	8 1/8
			ſ	3	ſ	ſ	3	12 3/16
			ſ	4	ſ	ſ	5	1/4
			ſ	5	ſ	ſ	6	4 15/16
			ſ	6	ſ	ſ	7	8 3/8
			ſ	7	ſ	ſ	8	12 7/16
			ſ	8	ſ	ſ	10	1/2
			ſ	9	ſ	ſ	11	4 9/16
			ſ	10	ſ	ſ	12	8 5/8
			ſ	11	ſ	ſ	13	12 11/16
			ſ	12	ſ	ſ	15	3/4
			ſ	13	ſ	ſ	16	4 13/16
			ſ	14	ſ	ſ	17	8 7/8
			ſ	15	ſ	ſ	18	12 15/16
			ſ	16	ſ	ſ	20	1
			ſ	17	ſ	ſ	21	5 1/16
			ſ	18	ſ	ſ	22	9 1/8
			ſ	19	ſ	ſ	23	13 3/16
			ſ	20	ſ	1	1	1 1/4
			ſ	21	ſ	1	2	5 5/16
			ſ	22	ſ	1	3	9 3/8
			ſ	23	ſ	1	4	13 7/16
			1	ſ	ſ	1	6	1 1/2
			2	ſ	ſ	2	12	3

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berliniſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berliniſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Neu-Stetiniſche Rocken-Scheffel.	ſ	½	ſ	1	ſ	ſ	1	½
			ſ	2	ſ	ſ	2	1
			ſ	3	ſ	ſ	3	1½
			ſ	4	ſ	ſ	4	2
			ſ	5	ſ	ſ	5	2½
			ſ	6	ſ	ſ	6	3
			ſ	7	ſ	ſ	7	3½
			ſ	8	ſ	ſ	8	4
			ſ	9	ſ	ſ	9	4½
			ſ	10	ſ	ſ	10	5
			ſ	11	ſ	ſ	11	5½
			ſ	12	ſ	ſ	12	6
			ſ	13	ſ	ſ	13	6½
			ſ	14	ſ	ſ	14	7
			ſ	15	ſ	ſ	15	7½
			ſ	16	ſ	ſ	16	8
			ſ	17	ſ	ſ	17	8½
			ſ	18	ſ	ſ	18	9
			ſ	19	ſ	ſ	19	9½
			ſ	20	ſ	ſ	20	10
			ſ	21	ſ	ſ	21	10½
			ſ	22	ſ	ſ	22	11
			ſ	23	ſ	ſ	23	11½
			1	ſ	ſ	2	ſ	12
			2	ſ	ſ	2	1	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Neu-Stettinſche Stadt-Haber-Scheffel.	⸗	4½	⸗	1	⸗	⸗	1	4½
			⸗	2	⸗	⸗	2	9
			⸗	3	⸗	⸗	3	13½
			⸗	4	⸗	⸗	5	2
			⸗	5	⸗	⸗	6	6½
			⸗	6	⸗	⸗	7	11
			⸗	7	⸗	⸗	8	15½
			⸗	8	⸗	⸗	10	4
			⸗	9	⸗	⸗	11	8½
			⸗	10	⸗	⸗	12	13
			⸗	11	⸗	⸗	14	1½
			⸗	12	⸗	⸗	15	6
			⸗	13	⸗	⸗	16	10½
			⸗	14	⸗	⸗	17	15
			⸗	15	⸗	⸗	19	3½
			⸗	16	⸗	⸗	20	8
			⸗	17	⸗	⸗	21	12½
			⸗	18	⸗	⸗	23	1
			⸗	19	⸗	1	⸗	5½
			⸗	20	⸗	1	1	10
			⸗	21	⸗	1	2	14½
			⸗	22	⸗	1	4	3
			⸗	23	⸗	1	5	7½
			1	⸗	⸗	1	6	12
			2	⸗	⸗	2	13	8

NB. Hiebey iſt zu mercken, daß das hieſige Amt wie auch das Städtchen Ratzebur von Anno 1713. einerley Maaß mit der Stadt gehabt.

In Hinter=Pommern.	iſt klei=ner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſ=ſer als Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß=Pacht= und Deputat-Korn ſtatt der bisheri=gen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlin=ſcher Maaß.		
	Metze	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	2½	ſ	ſ	1	ſ	ſ	-	13½
Stol=			ſ	2	ſ	ſ	1	11
piſche			ſ	3	ſ	ſ	2	8½
Stadt=			ſ	4	ſ	ſ	3	6
Rocken=			ſ	5	ſ	ſ	4	3½
Scheffel.			ſ	6	ſ	ſ	5	1
			ſ	7	ſ	ſ	5	14½
			ſ	8	ſ	ſ	6	12
NB.			ſ	9	ſ	ſ	7	9½
Nach die=ſem Schef=			ſ	10	ſ	ſ	8	7
fel hat ſich			ſ	11	ſ	ſ	9	4½
der dortige Creyß,			ſ	12	ſ	ſ	10	2
ingleichen			ſ	13	ſ	ſ	10	15½
der hieſige alte Haber=			ſ	14	ſ	ſ	11	13
Scheffel			ſ	15	ſ	ſ	12	10½
mit dem			ſ	16	ſ	ſ	13	8
Berlin=ſchen Pro=			ſ	17	ſ	ſ	14	5½
be=Scheffel			ſ	18	ſ	ſ	15	3
bey der Ue=berſchla=			ſ	19	ſ	ſ	16	½
gung egal			ſ	20	ſ	ſ	16	14
befunden daher			ſ	21	ſ	ſ	17	11½
hiebey keine Redu=			ſ	22	ſ	ſ	18	9
ction Statt			ſ	23	ſ	ſ	19	6½
findet.			1	ſ	ſ	ſ	20	4
			2	ſ	ſ	1	16	8

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berliniſche Scheffel	iſt gröſſer als Berliniſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$2\frac{1}{5}$	=	=	1	=	=	=	$13\frac{4}{5}$
Stadt			=	2	=	=	1	$11\frac{3}{5}$
Trep-			=	3	=	=	2	$9\frac{2}{5}$
tow			=	4	=	=	3	$7\frac{1}{5}$
an der			=	5	=	=	4	5
Rega			=	6	=	=	5	$2\frac{4}{5}$
Rocken-			=	7	=	=	6	$\frac{3}{5}$
Scheffel.			=	8	=	=	6	$14\frac{2}{5}$
			=	9	=	=	7	$12\frac{1}{5}$
			=	10	=	=	8	10
NB.			=	11	=	=	9	$7\frac{4}{5}$
Nach die			=	12	=	=	10	$5\frac{3}{5}$
Aemter			=	13	=	=	11	$3\frac{2}{5}$
Stolp und			=	14	=	=	12	$1\frac{1}{5}$
Schmolſin			=	15	=	=	12	15
gerichtet.			=	16	=	=	13	$12\frac{4}{5}$
			=	17	=	=	14	$10\frac{3}{5}$
			=	18	=	=	15	$8\frac{2}{5}$
			=	19	=	=	16	$6\frac{1}{5}$
			=	20	=	=	17	4
			=	21	=	=	18	$1\frac{4}{5}$
			=	22	=	=	18	$15\frac{3}{5}$
			=	23	=	=	19	$13\frac{2}{5}$
			1	=	=	=	20	$11\frac{1}{5}$
			2	=	=	1	17	$6\frac{2}{5}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berliniſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berliniſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Treptow an der Rega Haber-Scheffel.	ſ	$4\frac{7}{10}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$4\frac{7}{10}$
			ſ	2	ſ	ſ	2	$9\frac{2}{5}$
			ſ	3	ſ	ſ	3	$14\frac{1}{10}$
			ſ	4	ſ	ſ	5	$2\frac{4}{5}$
			ſ	5	ſ	ſ	6	$7\frac{1}{2}$
			ſ	6	ſ	ſ	7	$12\frac{1}{5}$
			ſ	7	ſ	ſ	9	$\frac{9}{10}$
			ſ	8	ſ	ſ	10	$5\frac{3}{5}$
			ſ	9	ſ	ſ	11	$10\frac{3}{10}$
			ſ	10	ſ	ſ	12	15
			ſ	11	ſ	ſ	14	$3\frac{7}{10}$
			ſ	12	ſ	ſ	15	$8\frac{2}{5}$
			ſ	13	ſ	ſ	16	$13\frac{1}{10}$
			ſ	14	ſ	ſ	18	$1\frac{4}{5}$
			ſ	15	ſ	ſ	19	$6\frac{1}{2}$
			ſ	16	ſ	ſ	20	$11\frac{1}{5}$
			ſ	17	ſ	ſ	21	$15\frac{9}{10}$
			ſ	18	ſ	ſ	23	$4\frac{3}{5}$
			ſ	19	ſ	1	ſ	$9\frac{3}{10}$
			ſ	20	ſ	1	1	14
			ſ	21	ſ	1	3	$2\frac{7}{10}$
			ſ	22	ſ	1	4	$7\frac{2}{5}$
			ſ	23	ſ	1	5	$12\frac{1}{10}$
			1	ſ	ſ	1	7	$\frac{4}{5}$
			2	ſ	ſ	2	14	$1\frac{3}{5}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	=	6¾	=	1	=	=	1	6¾
Amts			=	2	=	=	2	13½
Trep-			=	3	=	=	4	4¼
tow			=	4	=	=	5	11
Pacht-			=	5	=	=	7	1¾
Haber-			=	6	=	=	8	8½
Scheffel,			=	7	=	=	9	15¼
welcher			=	8	=	=	11	6
auch ſonſt			=	9	=	=	12	12¾
eine Wol- linſche			=	10	=	=	14	3½
Maaß ge-			=	11	=	=	15	10¼
nannt			=	12	=	=	17	1
wird.			=	13	=	=	18	7¾
NB.			=	14	=	=	19	14½
Es iſt in			=	15	=	=	21	5¼
dieſem Am-			=	16	=	=	22	12
te zweyer- ley Haber-			=	17	=	1	=	2¾
Maaſſe im			=	18	=	1	1	9½
Gebrauch geweſen, u.			=	19	=	1	3	¼
iſt man da-			=	20	=	1	4	7
her neceſſi- tiret wor-			=	21	=	1	5	13¾
den, auch			=	22	=	1	7	4½
die andern			=	23	=	1	8	11¼
zu reduci- ren.			1	=	=	1	10	2
Vid. infra.			2	=	=	2	20	4

In Hinter-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel. Metze.	ist grösser als der Berlinsche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor Wspl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinscher Maaß. Wspl.	Schfl.	Metze.
Des	ſ	1¾	ſ	1	ſ	ſ	1	1¾
Amts			ſ	2	ſ	ſ	2	3½
Trep-			ſ	3	ſ	ſ	3	5¼
tow			ſ	4	ſ	ſ	4	7
Haber-			ſ	5	ſ	ſ	5	8¾
Scheffel.			ſ	6	ſ	ſ	6	10½
			ſ	7	ſ	ſ	7	12¼
			ſ	8	ſ	ſ	8	14
			ſ	9	ſ	ſ	9	15¾
			ſ	10	ſ	ſ	11	1½
			ſ	11	ſ	ſ	12	3¼
			ſ	12	ſ	ſ	13	5
			ſ	13	ſ	ſ	14	6¾
			ſ	14	ſ	ſ	15	8½
			ſ	15	ſ	ſ	16	10¼
			ſ	16	ſ	ſ	17	12
			ſ	17	ſ	ſ	18	13¾
			ſ	18	ſ	ſ	19	15½
			ſ	19	ſ	ſ	21	1¼
			ſ	20	ſ	ſ	22	3
			ſ	21	ſ	ſ	23	4¾
			ſ	22	ſ	1	ſ	6½
			ſ	23	ſ	1	1	8¼
			1	ſ	ſ	1	2	10
			2	ſ	ſ	2	5	4

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Des Amts Wildenbruch Rocken-Scheffel.	$\frac{15}{16}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	15 $\frac{1}{16}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	14 $\frac{1}{8}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	13 $\frac{3}{16}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	12 $\frac{1}{4}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	11 $\frac{5}{16}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	10 $\frac{3}{8}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	9 $\frac{7}{16}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	8 $\frac{1}{2}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	7 $\frac{9}{16}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	6 $\frac{5}{8}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	5 $\frac{11}{16}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	4 $\frac{3}{4}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	3 $\frac{13}{16}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	2 $\frac{7}{8}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	1 $\frac{15}{16}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	1
			ſ	17	ſ	ſ	16	$\frac{1}{16}$
			ſ	18	ſ	ſ	16	15 $\frac{1}{8}$
			ſ	19	ſ	ſ	17	14 $\frac{3}{16}$
			ſ	20	ſ	ſ	18	13 $\frac{1}{4}$
			ſ	21	ſ	ſ	19	12 $\frac{5}{16}$
			ſ	22	ſ	ſ	20	11 $\frac{3}{8}$
			ſ	23	ſ	ſ	21	10 $\frac{7}{16}$
			1	ſ	ſ	ſ	22	9 $\frac{1}{2}$
			2	ſ	ſ	1	21	3

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Des	=	$6\frac{19}{32}$	=	1	=	=	1	$6\frac{19}{32}$
Amts			=	2	=	=	2	$13\frac{3}{16}$
Wilden-			=	3	=	=	4	$3\frac{25}{32}$
bruch			=	4	=	=	5	$10\frac{3}{8}$
Haber-			=	5	=	=	7	$\frac{31}{32}$
Scheffel.			=	6	=	=	8	$7\frac{9}{16}$
			=	7	=	=	9	$14\frac{5}{32}$
			=	8	=	=	11	$4\frac{3}{4}$
			=	9	=	=	12	$11\frac{11}{32}$
			=	10	=	=	14	$1\frac{15}{16}$
			=	11	=	=	15	$8\frac{17}{32}$
			=	12	=	=	16	$15\frac{1}{8}$
			=	13	=	=	18	$5\frac{23}{32}$
			=	14	=	=	19	$12\frac{5}{16}$
			=	15	=	=	21	$2\frac{29}{32}$
			=	16	=	=	22	$9\frac{1}{2}$
			=	17	=	1	=	$\frac{3}{32}$
			=	18	=	1	1	$6\frac{11}{16}$
			=	19	=	1	2	$13\frac{9}{32}$
			=	20	=	1	4	$3\frac{7}{8}$
			=	21	=	1	5	$10\frac{15}{32}$
			=	22	=	1	7	$1\frac{1}{16}$
			=	23	=	1	8	$7\frac{21}{32}$
			1	=	=	1	9	$14\frac{1}{4}$
			2	=	=	2	19	$12\frac{1}{2}$

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Zahnow Rocken-Scheffel.	1 3/8	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	14 5/8
			ſ	2	ſ	ſ	1	13 1/4
			ſ	3	ſ	ſ	2	11 7/8
			ſ	4	ſ	ſ	3	10 1/2
			ſ	5	ſ	ſ	4	9 1/8
			ſ	6	ſ	ſ	5	7 3/4
			ſ	7	ſ	ſ	6	6 3/8
			ſ	8	ſ	ſ	7	5
			ſ	9	ſ	ſ	8	3 5/8
			ſ	10	ſ	ſ	9	2 1/4
			ſ	11	ſ	ſ	10	7/8
			ſ	12	ſ	ſ	10	15 1/2
			ſ	13	ſ	ſ	11	14 1/8
			ſ	14	ſ	ſ	12	12 3/4
			ſ	15	ſ	ſ	13	11 3/8
			ſ	16	ſ	ſ	14	10
			ſ	17	ſ	ſ	15	8 5/8
			ſ	18	ſ	ſ	16	7 1/4
			ſ	19	ſ	ſ	17	5 7/8
			ſ	20	ſ	ſ	18	4 1/2
			ſ	21	ſ	ſ	19	3 1/8
			ſ	22	ſ	ſ	20	1 3/4
			ſ	23	ſ	ſ	21	3/8
			1	ſ	ſ	1	21	15
			2	ſ	ſ	2	19	14

In Hinter-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Zahnow Haber-Scheffel.	ſ	$5\frac{5}{16}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$5\frac{5}{16}$
			ſ	2	ſ	ſ	2	$11\frac{7}{8}$
			ſ	3	ſ	ſ	4	$1\frac{3}{16}$
			ſ	4	ſ	ſ	5	$7\frac{3}{4}$
			ſ	5	ſ	ſ	6	$13\frac{11}{16}$
			ſ	6	ſ	ſ	8	$3\frac{5}{8}$
			ſ	7	ſ	ſ	9	$9\frac{9}{16}$
			ſ	8	ſ	ſ	10	$15\frac{1}{2}$
			ſ	9	ſ	ſ	12	$5\frac{7}{16}$
			ſ	10	ſ	ſ	13	$11\frac{3}{8}$
			ſ	11	ſ	ſ	15	$1\frac{5}{16}$
			ſ	12	ſ	ſ	16	$7\frac{1}{4}$
			ſ	13	ſ	ſ	17	$13\frac{3}{16}$
			ſ	14	ſ	ſ	19	$3\frac{1}{8}$
			ſ	15	ſ	ſ	20	$9\frac{1}{16}$
			ſ	16	ſ	ſ	21	15
			ſ	17	ſ	ſ	23	$4\frac{15}{16}$
			ſ	18	ſ	1	ſ	$10\frac{7}{8}$
			ſ	19	ſ	1	2	$\frac{3}{16}$
			ſ	20	ſ	1	3	$6\frac{3}{4}$
			ſ	21	ſ	1	4	$12\frac{11}{16}$
			ſ	22	ſ	1	6	$2\frac{5}{8}$
			ſ	23	ſ	1	7	$8\frac{9}{16}$
			1	ſ	ſ	1	8	$14\frac{1}{2}$
			2	ſ	ſ	2	17	13

DESIGNATION

derjenigen Städte,

Welche

im Hertzogthum Vor-Pommern

mit dem

Berlinſchen Scheffel differiren,

Nebſt der Ausrechnung,

wie die

Deputate, Pächte und andere Præſtanda

künfftig nach dem Berlinſchen Scheffel werden

abgetragen werden müſſen.

In Vor-Pommern.	iſt kleiner a der Berlinſche S Metze.	iſt gröſſer ls Berlinſcheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	1 7/12	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	14 5/12
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	1	12 5/6
Alten-			ſ	3	ſ	ſ	2	11 1/4
Stettin			ſ	4	ſ	ſ	3	9 2/3
			ſ	5	ſ	ſ	4	8 1/12
			ſ	6	ſ	ſ	5	6 1/2
Rocken-			ſ	7	ſ	ſ	6	4 11/12
Scheffel.			ſ	8	ſ	ſ	7	3 1/3
			ſ	9	ſ	ſ	8	1 3/4
NB.			ſ	10	ſ	ſ	9	1/6
Wornach			ſ	11	ſ	ſ	9	14 7/12
ſich die			ſ	12	ſ	ſ	10	13
Städte Damm,			ſ	13	ſ	ſ	11	11 5/12
Pencun-neuwarp,			ſ	14	ſ	ſ	12	9 5/6
und Pölitz,			ſ	15	ſ	ſ	13	8 1/4
die Aemter			ſ	16	ſ	ſ	14	6 2/3
Stettin,			ſ	17	ſ	ſ	15	5 1/12
Stepnitz, Jaſenitz,			ſ	18	ſ	ſ	16	3 1/2
auch der Randow-			ſ	19	ſ	ſ	17	1 11/12
ſche Diſtrict			ſ	20	ſ	ſ	18	1/3
richten können.			ſ	21	ſ	ſ	18	14 3/4
			ſ	22	ſ	ſ	19	13 1/6
			ſ	23	ſ	ſ	20	11 7/12
			1	ſ	ſ	ſ	21	10
			2	ſ	ſ	1	19	4

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schſl	Mz	Wſpl.	Schffl.	Metze.
Der Stadt Alten-Stettin Haber-Scheffel.	„	$3\frac{1}{16}$	„	1	„	„	1	$3\frac{1}{16}$
			„	2	„	„	2	$6\frac{1}{8}$
			„	3	„	„	3	$9\frac{3}{16}$
			„	4	„	„	4	$12\frac{1}{4}$
			„	5	„	„	5	$15\frac{5}{16}$
			„	6	„	„	7	$2\frac{3}{8}$
			„	7	„	„	8	$5\frac{7}{16}$
			„	8	„	„	9	$8\frac{1}{2}$
			„	9	„	„	10	$11\frac{9}{16}$
			„	10	„	„	11	$14\frac{5}{8}$
			„	11	„	„	13	$1\frac{11}{16}$
			„	12	„	„	14	$4\frac{3}{4}$
			„	13	„	„	15	$7\frac{13}{16}$
			„	14	„	„	16	$10\frac{7}{8}$
			„	15	„	„	17	$13\frac{15}{16}$
			„	16	„	„	19	1
			„	17	„	„	20	$4\frac{1}{16}$
			„	18	„	„	21	$7\frac{1}{8}$
			„	19	„	„	22	$10\frac{3}{16}$
			„	20	„	„	23	$13\frac{1}{4}$
			„	21	„	1	1	$\frac{5}{16}$
			„	22	„	1	2	$3\frac{3}{8}$
			„	23	„	1	3	$6\frac{7}{16}$
			1	„	„	1	4	$9\frac{1}{2}$
			2	„	„	2	9	3

In Vor-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als Berlinsche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müssen vor			Nach Berlinscher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wspl.	Schfl.	Mz	Wspl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Anclam Rocken-Scheffel.	$2\frac{23}{24}$	=	=	1	=	=	=	$13\frac{1}{24}$
			=	2	=	=	1	$10\frac{1}{12}$
			=	3	=	=	2	$7\frac{1}{8}$
			=	4	=	=	3	$4\frac{1}{6}$
			=	5	=	=	4	$1\frac{5}{24}$
			=	6	=	=	4	$14\frac{1}{4}$
			=	7	=	=	5	$11\frac{7}{24}$
			=	8	=	=	6	$8\frac{1}{3}$
			=	9	=	=	7	$5\frac{3}{8}$
			=	10	=	=	8	$2\frac{5}{12}$
			=	11	=	=	8	$15\frac{11}{24}$
			=	12	=	=	9	$12\frac{1}{2}$
			=	13	=	=	10	$9\frac{13}{24}$
			=	14	=	=	11	$6\frac{7}{12}$
			=	15	=	=	12	$3\frac{5}{8}$
			=	16	=	=	13	$\frac{2}{3}$
			=	17	=	=	13	$13\frac{17}{24}$
			=	18	=	=	14	$10\frac{3}{4}$
			=	19	=	=	15	$7\frac{19}{24}$
			=	20	=	=	16	$4\frac{5}{6}$
			=	21	=	=	17	$1\frac{7}{8}$
			=	22	=	=	17	$14\frac{11}{12}$
			=	23	=	=	18	$11\frac{23}{24}$
			1	=	=	=	19	9
			2	=	=	1	15	2

NB.

Der Haber-Scheffel iſt zwar nicht überſchlagen, weil er nicht verhanden geweſen; jedoch auch daher zu reduciren nicht nöthig, weil nach des Deputati unter dem 22ten Mart. 1724. ad Protocoll. gethanen Erklährung, ſolcher mit dem Berlinſchen Scheffel egal. Weiter iſt zu mercken, daß die Creyſer Anclam und Demmin, imgleichen die Aemter Stolp, Clempenow, Treptow, Lindenberg, Verchen und den Antheil von Loitz, wie auch die Städte Demmin und Treptow ſich des hieſigen Rocken-Scheffels bedienet, daher er eigentlich die Vor-Pommerſche Maaß genannt worden; zumahlen er nicht weniger jenſeit der Peene gebrauchet wird; Und ob zwar in Anſehung der Haber-Maaß dieſer Unterſcheid an den meiſten Orten verhanden, daß auch dieſer mit dem Rocken-Scheffel dergeſtalt gemeſſen worden, daß Wechſelsweiſe einer geräuffelt, der andere dagegen gehäuffet werden müſſen, ſo hat man doch auch hierunter keine notable Difference bemercket: indem dasjenige, was dem erſten abgehet, dem andern zuwächſet, mithin ſolches nichts eben von der Berlinſchen Maaſſe differiret.

In Vor-Pommern.	iſt klei-ner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſ-ſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Gartz Rocken Scheffel.	$\frac{19}{24}$	=	=	1	=	=	=	$15\frac{5}{24}$
			=	2	=	=	1	$14\frac{5}{12}$
			=	3	=	=	2	$13\frac{5}{8}$
			=	4	=	=	3	$12\frac{5}{6}$
			=	5	=	=	4	$12\frac{1}{24}$
			=	6	=	=	5	$11\frac{1}{4}$
			=	7	=	=	6	10 [illegible]/24
			=	8	=	=	7	$9\frac{2}{3}$
			=	9	=	=	8	$8\frac{7}{8}$
			=	10	=	=	9	$8\frac{1}{12}$
			=	11	=	=	10	$7\frac{7}{24}$
			=	12	=	=	11	$6\frac{1}{2}$
			=	13	=	=	12	$5\frac{17}{24}$
			=	14	=	=	13	$4\frac{11}{12}$
			=	15	=	=	14	$4\frac{1}{8}$
			=	16	=	=	15	$3\frac{1}{3}$
			=	17	=	=	16	$2\frac{13}{24}$
			=	18	=	=	17	$1\frac{3}{4}$
			=	19	=	=	18	$\frac{23}{24}$
			=	20	=	=	19	$\frac{1}{6}$
			=	21	=	=	19	$15\frac{3}{8}$
			=	22	=	=	20	$14\frac{7}{12}$
			=	23	=	=	21	$13\frac{19}{24}$
			1	=	=	=	22	13
			2	=	=	1	21	10

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	ſ	$6\frac{13}{16}$	ſ	1	ſ	ſ	1	$6\frac{15}{16}$
Stadt			ſ	2	ſ	ſ	2	$13\frac{5}{8}$
Gartz			ſ	3	ſ	ſ	4	$4\frac{7}{16}$
Haber-			ſ	4	ſ	ſ	5	$11\frac{1}{4}$
Scheffel.			ſ	5	ſ	ſ	7	$2\frac{1}{16}$
			ſ	6	ſ	ſ	8	$8\frac{7}{8}$
			ſ	7	ſ	ſ	9	$15\frac{11}{16}$
			ſ	8	ſ	ſ	11	$6\frac{1}{2}$
			ſ	9	ſ	ſ	12	$13\frac{5}{16}$
			ſ	10	ſ	ſ	14	$4\frac{1}{8}$
			ſ	11		ſ	15	$10\frac{15}{16}$
			ſ	12		ſ	17	$1\frac{3}{4}$
			ſ	13	ſ	ſ	18	$8\frac{9}{16}$
			ſ	14	ſ	ſ	19	$15\frac{3}{8}$
			ſ	15	ſ	ſ	21	$6\frac{3}{16}$
			ſ	16	ſ	ſ	22	13
			ſ	17	ſ	1	ſ	$3\frac{13}{16}$
			ſ	18	ſ	1	1	$10\frac{5}{8}$
			ſ	19	ſ	1	3	$1\frac{7}{16}$
			ſ	20	ſ	1	4	$8\frac{1}{4}$
			ſ	21	ſ	1	5	$15\frac{1}{16}$
			ſ	22	ſ	1	7	$5\frac{7}{8}$
			ſ	23	ſ	1	8	$12\frac{11}{16}$
			1	ſ	ſ	1	10	$3\frac{1}{2}$
			2	ſ	ſ	2	20	17

In Vor-Pommern.	iſt kleiner a der Bſche S	iſt gröſſer ls erlin- cheffel.	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Gollnow Rocken-Scheffel.	$1\frac{15}{32}$	⸗	⸗	1	⸗	⸗	⸗	$14\frac{27}{32}$
			⸗	2	⸗	⸗	1	$13\frac{11}{16}$
			⸗	3	⸗	⸗	2	$12\frac{17}{32}$
			⸗	4	⸗	⸗	3	$11\frac{3}{8}$
			⸗	5	⸗	⸗	4	$10\frac{7}{32}$
			⸗	6	⸗	⸗	5	$9\frac{1}{16}$
			⸗	7	⸗	⸗	6	$7\frac{29}{32}$
			⸗	8	⸗	⸗	7	$6\frac{3}{4}$
			⸗	9	⸗	⸗	8	$5\frac{19}{32}$
			⸗	10	⸗	⸗	9	$4\frac{7}{16}$
			⸗	11	⸗	⸗	10	$3\frac{9}{32}$
			⸗	12	⸗	⸗	11	$2\frac{1}{8}$
			⸗	13	⸗	⸗	12	$\frac{31}{32}$
			⸗	14	⸗	⸗	12	$15\frac{13}{16}$
			⸗	15	⸗	⸗	13	$14\frac{21}{32}$
			⸗	16	⸗	⸗	14	$13\frac{1}{2}$
			⸗	17	⸗	⸗	15	$12\frac{11}{32}$
			⸗	18	⸗	⸗	16	$11\frac{3}{16}$
			⸗	19	⸗	⸗	17	$10\frac{1}{32}$
			⸗	20	⸗	⸗	18	$8\frac{7}{8}$
			⸗	21	⸗	⸗	19	$7\frac{23}{32}$
			⸗	22	⸗	⸗	20	$6\frac{9}{16}$
			⸗	23	⸗	⸗	21	$5\frac{13}{32}$
			1	⸗	⸗	⸗	22	$4\frac{1}{4}$
			2	⸗	⸗	1	20	$8\frac{1}{2}$

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Gollnow Haber-Scheffel.	=	$6\frac{17}{64}$	=	1	=	=	1	$6\frac{17}{64}$
			=	2	=	=	2	$12\frac{17}{32}$
			=	3	=	=	4	$2\frac{51}{64}$
			=	4	=	=	5	$9\frac{1}{16}$
			=	5	=	=	6	$15\frac{21}{64}$
			=	6	=	=	8	$5\frac{19}{32}$
			=	7	=	=	9	$11\frac{55}{64}$
			=	8	=	=	11	$2\frac{1}{8}$
			=	9	=	=	12	$8\frac{25}{64}$
			=	10	=	=	13	$14\frac{21}{32}$
			=	11	=	=	15	$4\frac{59}{64}$
			=	12	=	=	16	$11\frac{3}{16}$
			=	13	=	=	18	$1\frac{29}{64}$
			=	14	=	=	19	$7\frac{23}{32}$
			=	15	=	=	20	$13\frac{63}{64}$
			=	16	=	=	22	$4\frac{1}{4}$
			=	17	=	=	23	$10\frac{33}{64}$
			=	18	=	1	1	$\frac{25}{32}$
			=	19	=	1	2	$7\frac{3}{64}$
			=	20	=	1	3	$13\frac{5}{16}$
			=	21	=	1	5	$3\frac{37}{64}$
			=	22	=	1	6	$9\frac{27}{32}$
			=	23	=	1	8	$\frac{7}{64}$
			1	=	=	1	9	$6\frac{3}{8}$
			2	=	=	2	18	$12\frac{3}{4}$

In Vor=Pommern.	iſt klei=ner a der B=ſche S	iſt gröſ=ſer ls erlin=ſcheffel.	Und wird daher an Meß=Pacht= und Deputat-Korn ſtatt der bisheri=gen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlin=ſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Paſe=walck Rocken=Scheffel.	$\frac{1}{10}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	=	$15\frac{9}{10}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	$15\frac{4}{5}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	$15\frac{7}{10}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	$15\frac{3}{5}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	$15\frac{5}{10}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$15\frac{2}{5}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$15\frac{3}{10}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	$15\frac{1}{5}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	$15\frac{11}{10}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	15
			ſ	11	ſ	ſ	10	$14\frac{9}{10}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	$14\frac{4}{5}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	$14\frac{7}{10}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	$14\frac{3}{5}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	$14\frac{5}{10}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	$14\frac{2}{5}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	$14\frac{3}{10}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	$14\frac{1}{5}$
			ſ	19	ſ	=	18	$14\frac{1}{10}$
			ſ	20	ſ	ſ	19	14
			ſ	21	ſ	ſ	20	$13\frac{9}{10}$
			ſ	22	ſ	ſ	21	$13\frac{4}{5}$
			ſ	23	ſ	ſ	22	$13\frac{7}{10}$
			1	ſ	ſ	ſ	23	$13\frac{3}{5}$
			2	ſ	ſ	1	23	$11\frac{1}{5}$

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Des Stadt Paſewalck Haber-Scheffel.	ſ	6	ſ	1	ſ	ſ	1	6
			ſ	2	ſ	ſ	2	12
			ſ	3	ſ	ſ	4	2
			ſ	4	ſ	ſ	5	8
			ſ	5	ſ	ſ	6	14
			ſ	6	ſ	ſ	8	4
			ſ	7	ſ	ſ	9	10
			ſ	8	ſ	ſ	11	ſ
			ſ	9	ſ	ſ	12	6
			ſ	10	ſ	ſ	13	12
			ſ	11	ſ	ſ	15	2
			ſ	12	ſ	ſ	16	8
			ſ	13	ſ	ſ	17	14
			ſ	14	ſ	ſ	19	4
			ſ	15	ſ	ſ	20	10
			ſ	16	ſ	ſ	22	
			ſ	17	ſ	ſ	23	6
			ſ	18	ſ	1	ſ	12
			ſ	19	ſ	1	2	2
			ſ	20	ſ	1	3	8
			ſ	21	ſ	1	4	14
			ſ	22	ſ	1	6	4
			ſ	23	ſ	1	7	10
			1	ſ	ſ	1	9	ſ
			2	ſ	ſ	2	18	ſ

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel. Metze.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel. Metze.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor Wſpl.	Schfl.	Mz	Nach Berlinſcher Maaß. Wſpl.	Schfl	Metze.
Der Stadt Uckermünde Rocken-Scheffel.	$\frac{3}{4}$	=	=	1	=	=	=	$15\frac{1}{4}$
			=	2	=	=	1	$14\frac{1}{2}$
			=	3	=	=	2	$13\frac{3}{4}$
			=	4	=	=	3	13
			=	5	=	=	4	$12\frac{1}{4}$
			=	6	=	=	5	$11\frac{1}{2}$
			=	7	=	=	6	$10\frac{3}{4}$
			=	8	=	=	7	10
			=	9	=	=	8	$9\frac{1}{4}$
			=	10	=	=	9	$8\frac{1}{2}$
			=	11	=	=	10	$7\frac{3}{4}$
			=	12	=	=	11	7
			=	13	=	=	12	$6\frac{1}{4}$
			=	14	=	=	13	$5\frac{1}{2}$
			=	15	=	=	14	$4\frac{3}{4}$
			=	16	=	=	15	4
			=	17	=	=	16	$3\frac{1}{4}$
			=	18	=	=	17	$2\frac{1}{2}$
			=	19	=	=	18	$1\frac{3}{4}$
			=	20	=	=	19	1
			=	21	=	=	20	$\frac{1}{4}$
			=	22	=	=	20	$15\frac{1}{2}$
			=	23	=	=	21	$14\frac{3}{4}$
			1	=	=	=	22	14
			2	=	=	1	21	12

NB. Der Haber-Scheffel bey der Stadt Uckermünde iſt gleich dem Anclamiſchen, und mit den Berl. dem Bericht des Deput. nach, egal, und iſt dahero ſelbiger zu reduciren unnöthig befunden worden, wie ſolches bereits bey Anclam mit mehrern erwehnet werden.

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mtz.	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Uſedom Rocken-Scheffel.	$\frac{9}{23}$	ſ	ſ	1	ſ	ſ	ſ	$15\frac{14}{23}$
			ſ	2	ſ	ſ	1	$15\frac{5}{23}$
			ſ	3	ſ	ſ	2	$14\frac{19}{23}$
			ſ	4	ſ	ſ	3	$14\frac{10}{23}$
			ſ	5	ſ	ſ	4	$14\frac{1}{23}$
			ſ	6	ſ	ſ	5	$13\frac{15}{23}$
			ſ	7	ſ	ſ	6	$13\frac{6}{23}$
			ſ	8	ſ	ſ	7	$12\frac{20}{23}$
			ſ	9	ſ	ſ	8	$12\frac{11}{23}$
			ſ	10	ſ	ſ	9	$12\frac{2}{23}$
			ſ	11	ſ	ſ	10	$11\frac{16}{23}$
			ſ	12	ſ	ſ	11	$11\frac{7}{23}$
			ſ	13	ſ	ſ	12	$10\frac{21}{23}$
			ſ	14	ſ	ſ	13	$10\frac{12}{23}$
			ſ	15	ſ	ſ	14	$10\frac{3}{23}$
			ſ	16	ſ	ſ	15	$9\frac{17}{23}$
			ſ	17	ſ	ſ	16	$9\frac{8}{23}$
			ſ	18	ſ	ſ	17	$8\frac{22}{23}$
			ſ	19	ſ	ſ	18	$8\frac{13}{23}$
			ſ	20	ſ	ſ	19	$8\frac{4}{23}$
			ſ	21	ſ	ſ	20	$7\frac{18}{23}$
			ſ	22	ſ	ſ	21	$7\frac{9}{23}$
			ſ	23	ſ	ſ	22	7
			1	ſ	ſ	ſ	23	$6\frac{14}{23}$
			2	ſ	ſ	1	22	$13\frac{5}{23}$

In Vor-Pommern.	ist kleiner als der Berlinsche Scheffel	ist grösser als der Berlinsche Scheffel	Und wird daher an Meß- Pacht- und Desputat-Korn statt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz.	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Uſedom Haber-Scheffel.	=	$6\frac{37}{46}$	=	1	=	=	1	$6\frac{37}{46}$
			=	2	=	=	2	$13\frac{14}{23}$
			=	3	=	=	4	$4\frac{19}{46}$
			=	4	=	=	5	$11\frac{5}{23}$
			=	5	=	=	7	$2\frac{1}{46}$
			=	6	=	=	8	$8\frac{19}{23}$
			=	7	=	=	9	$15\frac{29}{46}$
			=	8	=	=	11	$6\frac{10}{23}$
			=	9	=	=	12	$13\frac{11}{46}$
			=	10	=	=	14	$4\frac{1}{23}$
			=	11	=	=	15	$10\frac{39}{46}$
			=	12	=	=	17	$1\frac{15}{23}$
			=	13	=	=	18	$8\frac{21}{46}$
			=	14	=	=	19	$15\frac{6}{23}$
			=	15	=	=	21	$6\frac{3}{46}$
			=	16	=	=	22	$12\frac{20}{23}$
			=	17	=	1	=	$3\frac{31}{46}$
			=	18	=	1	1	$10\frac{11}{23}$
			=	19	=	1	3	$1\frac{13}{46}$
			=	20	=	1	4	$8\frac{2}{23}$
			=	21	=	1	5	$14\frac{41}{46}$
			=	22	=	1	7	$5\frac{16}{23}$
			=	23	=	1	8	$12\frac{23}{46}$
			1	=	=	1	10	$3\frac{7}{23}$
			2	=	=	2	20	$6\frac{14}{23}$

In Vor-Pommern.	iſt kleiner a der B ſche S	iſt gröſſer ls erlin-ſcheffel.	Und wird daher an Meß-, Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berliniſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der	$\frac{17}{32}$	=	=	1	=	=	=	$15\frac{15}{32}$
Stadt			=	2	=	=	1	$14\frac{15}{16}$
Wollin			=	3	=	=	2	$14\frac{13}{32}$
Rocken-			=	4	=	=	3	$13\frac{7}{8}$
Scheffel.			=	5	=	=	4	$13\frac{11}{32}$
			=	6	=	=	5	$12\frac{13}{16}$
			=	7	=	=	6	$12\frac{9}{32}$
			=	8	=	=	7	$11\frac{3}{4}$
Es iſt zu attendiren, daß das hieſige Amt eben der Maaſſe ſich bedienet.			=	9	=	=	8	$11\frac{7}{32}$
			=	10	=	=	9	$10\frac{11}{16}$
			=	11	=	=	10	$10\frac{5}{32}$
			=	12	=	=	11	$9\frac{5}{8}$
			=	13	=	=	12	$9\frac{3}{32}$
			=	14	=	=	13	$8\frac{9}{16}$
			=	15	=	=	14	$8\frac{1}{32}$
			=	16	=	=	15	$7\frac{1}{2}$
			=	17	=	=	16	$6\frac{31}{32}$
			=	18	=	=	17	$6\frac{7}{16}$
			=	19	=	=	18	$5\frac{29}{32}$
			=	20	=	=	19	$5\frac{3}{8}$
			=	21	=	=	20	$4\frac{27}{32}$
			=	22	=	=	21	$4\frac{5}{16}$
			=	23	=	=	22	$3\frac{25}{32}$
			1	=	=	=	23	$3\frac{1}{4}$
			2	=	=	1	22	$6\frac{1}{2}$

In Vor-Pommern.	iſt kleiner als der Berlinſche Scheffel.	iſt gröſſer als der Berlinſche Scheffel.	Und wird daher an Meß-Pacht- und Deputat-Korn ſtatt der bisherigen Maaß gegeben werden müſſen vor			Nach Berlinſcher Maaß.		
	Metze.	Metze.	Wſpl.	Schfl.	Mz	Wſpl.	Schfl.	Metze.
Der Stadt Wollin Haber-Scheffel.	ſ	6 $\frac{47}{64}$	ſ	1	ſ	ſ	1	6 $\frac{47}{64}$
			ſ	2	ſ	ſ	2	13 $\frac{15}{32}$
			ſ	3	ſ	ſ	4	4 $\frac{13}{64}$
			ſ	4	ſ	ſ	5	10 $\frac{15}{16}$
			ſ	5	ſ	ſ	7	1 $\frac{43}{64}$
			ſ	6	ſ	ſ	8	8 $\frac{13}{32}$
			ſ	7	ſ	ſ	9	15 $\frac{9}{64}$
			ſ	8	ſ	ſ	11	5 $\frac{7}{8}$
			ſ	9	ſ	ſ	12	12 $\frac{39}{64}$
			ſ	10	ſ	ſ	14	3 $\frac{11}{32}$
			ſ	11	ſ	ſ	15	10 $\frac{5}{64}$
			ſ	12	ſ	ſ	17	$\frac{13}{16}$
			ſ	13	ſ	ſ	18	7 $\frac{35}{64}$
			ſ	14	ſ	ſ	19	14 $\frac{9}{32}$
			ſ	15	ſ	ſ	21	5 $\frac{1}{64}$
			ſ	16	ſ	ſ	22	11 $\frac{3}{4}$
			ſ	17	ſ	ſ	1	2 $\frac{31}{64}$
			ſ	18	ſ	1	1	9 $\frac{7}{32}$
			ſ	19	ſ	1	2	15 $\frac{61}{64}$
			ſ	20	ſ	1	4	6 $\frac{11}{16}$
			ſ	21	ſ	1	5	13 $\frac{27}{64}$
			ſ	22	ſ	1	7	4 $\frac{5}{32}$
			ſ	23	ſ	1	8	10 $\frac{57}{64}$
			1	ſ	ſ	1	10	1 $\frac{5}{8}$
			2	ſ	ſ	2	20	3 $\frac{1}{4}$

Regiſter
Der vornehmſten Sachen, ſo in dieſem Tractat enthalten.

NB. Durch die Ziffern werden die Paginæ bemerkt.

A.

Abfindung der Vettern aus denen Lehnen 2. 7. wie dieſe ſodann zu taxiren. 10 ſeq.

Abgänge ſind bey allen Gütern nicht gleich 290. derer Specification ibid. et ſeq.

Abnutz, darnach wird ein Guth am beſten angeſchlagen 34. ſeq. auf was Art ſolches geſchehe 140. ſeq. wie in Pommern 143. ſeq. wie einzelne Bauer-Höfe darnach anzuſchlagen 294. ſeq. wie etliche Bauer-Höfe zuſammen 312. auch ruinirte Güther ſind darnach zu taxiren 36. was in dieſem Fall in Acht zu nehmen 138. ſeq. ein wie viel jähriger Abnutz bey Anſchlägen zu conſideriren 140. ob und wenn ein ungewiſſer 140. nach welchem Preiſe derſelbe anzuſchlagen 140. 141. wie derſelbe zu Capital gemacht werde 275. was vor Unkoſten und Onera davon abzuziehen 252. ſeq. nach ſummirten ſind ſonſt die Güther angeſchlagen worden, 28. wie diejegen bey einem Guthe, davon kein beſonderer Anſchlag gemacht werden kan, in Anſchlag zu bringen 370

Achter-Korn, oder Echters, wird vor die Schweine ausgeſetzt 154 ſeq.

Acker

Acker wird taxirt nach der Einſaat 29. oder jährlichen Heuer 20. ſollte bey Æſtimationibus der Güther billig in Augenſchein genommen 64. und vermeſſen werden 76. was bey deſſen Vermeſſung in Acht zu nehmen 82. ſeq. 348. was davon bey Æſtimationibus zu erkundigen 104. ſeqq. 349. von Anſchlag bloſſer Aecker wird hier nicht gehandelt 128. dreyjähriger, welcher ſo genennet werde 105. ſeq. was von denſelbigen bey Anſchlag nach der Cammer-Tax ſich zu erkundigen 348

Acker-Geräthe, oder Inſtrumenta prædialia, was darunter verſtanden werde 284. 285. zu derer Unterhaltung wird bey Anſchlagung der Güther etwas gut gethan 268. ſeq. wenn es auch nur einzele Baur-Höfe ſeyn 270. 310

Acta, wovon ex Actis conſtirt, ſolches muß von dem Richter beobachtet werden 319. ſollen in puncto Æſtimationis nicht transmittirt werden 319. ſeq.

Addictio, bey derſelben werden die Güther gerichtlich taxirt 2. ſolche zu begehren ſteht in Pommern bey dem Creditori 6. wenn ſelbe ganze Lehn-Güther betrifft, ſo können Burgrichter und Landvoigte in Pommern nicht cognoſciren 40. folget nach der Æſtimation 333. ſeq. wie es ietzo nach der neuen Einrichtung damit zu halten 334

Adiunction kan auch bey Vermeſſungen geſchehen 79. 83. und zwar durch einen andern als durch einen Feld-Meſſer 81. ceſſirt ietzo gemeiniglich 50

Adiuncti Commiſſarii, dürfen nicht authoriſiret werden 50. 125. ſind 14 Tage ante terminum zu benennen ib. wie viel zu nehmen 51. ſeq. müſſen gleich denen Ordinariis ſchweren 52. ſeq. 124. von wem ſie bezahlt werden 68. dazu können auch Notarii genommen werden 70. ſeq. von des Adiuncti Notarii officio bey Abhörung der Zeugen 73. ceſſiren heut zu Tag gemeiniglich 50

Adminiſtrations-Rechnungen werden bey Æſtimationibus bisweilen adhibirt 101

Æſtimandi modus iſt ad acta zu bringen 329

Æſtima-

Æſtimation, ſiehe Anſchlagung.
Æſtimationis publicatio 128. dazu ſind Parthe zu zu citiren 313
Æſtimatores oder Taxatores ſind an theils Orten gewiſſe und geſchworne 45. müſſen ſchweren 52. auſſer in gewiſſen Fällen 56. jedoch nur de credulitate 53. werden qua dicta vor Zeugen, qua Commiſſionem vor Arbitri gehalten ibid. wenn einer derſelben ausbleibt, ob die andern verfahren können 61. ſeq. derer Arbitrium hat nicht vim ſententiæ 325. ſeq.
Æſtimia oder Anlags-Regiſter, wie weit dieſelbe beweiſen 17. ob der Werth eines Guths darnach zu reguliren ibid.
Affection, darauf iſt bey Æſtimationibus nicht zu ſehen 15
Allodial-Güther ſind mehr werth als Lehn-Güther, 120. 121
Anlags-Regiſter, ſiehe Æſtimia.
Anſchlag, oder Taxa, Höchſte, Mittlere, Geringſte 9. 36. Billige, Unbillige 12. ob nach alten Anſchlägen der Werth eines Guthes zu determiniren 19. jede Provinz hat ihren eigen Anſchlag 36. kan auch privatim gemacht werden 37. wird ohne Beyſeyn der Parthe von den Commiſſariis gemacht 66. 127. was Commiſſarii bey deſſen Verfertigung zu conſideriren 64. ſeq. 140. ob und wenn jemand die von ſeinem Debitore mediante Taxa empfangene Güther ſeinem Creditori nach ſolcher Tax wieder zuſchlagen könne 135. ſeq. wenn Commiſſarii darinn uneinig, wie es zu halten 315. ob und wenn deſſen gerichtliche Approbation pro re iudicata zu halten 317. 325. wie weit derſelbe in iterata reſtitutione gemindert werden könne 326 bey Anſchlägen nach der Cammer-Tax muß vornemlich die Vermeſſung des Landes geſchehen 347. was dabey zu beobachten 348. was nach der Vermeſſung weiter zu unterſuchen 349. wie er alsdenn zu formiren 351. von denſelben werden die auf die Güther hafften-

hafftende Onera abgezogen 371. wie er auch ohne Vermeſſung geſchehen könne 373
Anſchlagung, Æſtimation, Taxation iſt entweder gerichtlich oder nicht gerichtlich 2. wenn jene ſtatt habe ib. und was bey derſelben in Acht zu nehmen 138. ſeq. geſchiehet anders bey ganzen oder Particul-Guths als bey einzeln Bauer-Höfen 9. 36. auch anders bey vollſtändigen als ruinirten Güthern 36. und was bey dieſen in Acht zu nehmen 129. ſeq. von deſſen unterſchiedlichen Arten 13. ſeqq. dabey iſt auf dieſes oder jenen beſondere Affection nicht zu ſehen 15. nach Stücken iſt nicht mehr im Gebrauch 25. wird auch nach ſummirten Abnutzungen 28. oder nach Multiplicirung der Ausſaat mit den Zuwachs gemacht ib. geſchiehet am beſten nach dem Abnutz 30. 33. und wie alsdenn zu verfahren 30. ſeq. 143. ſeq. in ſpecie in Hinterpommern 143. ſeq. wer deſſen Koſten tragen müſſe 38. 68. wer bey gerichtl. Judex competens ſey 46. wird entweder ex officio oder auf Anhalten der Parthe veranlaſſet 42. ob ein Richter es ſelbſten verrichten ſolle 3. 42. ſoll in Pommern bey Concurſen von einem der Hofgerichts-Räthe geſchehen 42. deren Koſten gehen in Concurſu allen Creditoribus vor 38. 39. davon gemachte Concluſa ſind noch nicht confirmirt 46. ſolche zu verrichten kan jemand gezwungen werden 51. darbey ſind Notarii nöthig, 70. 71. und was derer Officium dabey 72. 73 ſeq. was vor Puncte dabey zu wiſſen nöthig ſeyn 104. Parthe ſind dazu zu citiren 124. von Anſchlagung gemeinſchafftlicher Güther 131. ob ſolche ſtatt habe bey Güthern, die ſchon vorhin einmahl angeſchlagen ſeyn, 132. ob ſie null, wenn von dem Landes-Gebrauch dabey etwas unterlaſſen 138. wie ſie bey einzelnen Bauer-Höfen geſchiehet 294. ſeq. wann deſſen Reviſion und Repetition ſtatt habe 316. 340. wenn ſie unrichtig, iſt ſie von dem Richter ex officio zu corrigiren 317. wenn ein Creditor ſolche geſucht, kan er nicht variiren 336. wenn

ſelbe nicht ſtatt habe 337. wenn ſie ungültig ſey 338. oder nicht 339. wenn ein Betrug dabey vorhergegangen, ſo wird auch eine ungültige vor gültig gehalten 339. was vor Remedia dawider ſtatt haben ibid. ſeq. wie ſie nach der Cammer-Taxe anzuſtellen 347. ſeqq. 351

Appellatio hat wider eine unbillige Tax ſtatt 328. ſeq. welche Summa appellabilis ibid.

Arrhendatores, Penſionarii oder Verwaltere müſſen das Miß-Korn und den Zehenden abtragen 155. ob und wann ſie den Zehenden von Erbſchafften oder bey Abzügen geben 204. 206

Articul dürffen bey Suchung einer Commiſſion ad æſtimandum nicht übergeben werden 93

Aufgunſt 93. ob und wie ſolche bey Æſtimationibus zu conſideriren 204

Auguſt-Köſte, Erndt-Collation, dazu wird etwas ausgeſetzet an Rocken 152. an Gerſte 163. und an Gelde 262. ſeq.

Ausſaat, wenn die Zeugen deshalb uneinig, wie es zu halten 99. ſeq. wie ſie zu determiniren 144. wie viel Scheffel in einen Morgen Landes im Weitz-Acker wird gerechnet 86. ſeq. wie hoch die mangelnde Ausſaat taxirt wird 281

Ausſteuer adelicher Fräulein wird nach dem Werth der Lehne determinirt 2. 7. und wie dieſe ſodann zu taxiren 9. 12

Axt, derſelben Tax 284

B.

Bauren, was von denſelben bey Æſtimationibus zu erkundigen 111. ſeqq. 350. ob vor dieſelbe in der Erndte Bier gut zu thun 163. werden gemeinhin in der Erndte geſpeiſet 262. was dieſelbe zur Contribution geben, gehöret nicht zu den ſtehenden Hebungen 199. 200. wenn derſelben Dienſt angeſchlagen werde 208. wenn ſie auch Dienſt-Geld anzuſchlagen 210. ob und wenn zur Conſervation ihres Acker-Geräthes etwas gut zu thun 268. ſeqq.

was zu deſſen Beſatzung gerechnet werde 284. ob vor dieſelbe und ihre Frauen bey Anſchlagung einzeler Baur-Höfe Deputat auszuſetzen 300. conf. Leibeigene Leute. item Unterthanen.

Baur-Dienſte, derſelben Anſchlag 208. 358. Eintheilung 211

Baur-Haus und Scheune, was es koſte 278. wie viel nach gegenwärtigen Preiſe 279. ſeq.

Baur-Höfe werden gut nach dem Dienſt-Geld angeſchlagen 29. wie ſie vor dieſem nach den ſtehenden Hebungen angeſchlagen worden 27. 30. 295. Punkte, ſo bey derer Anſchlag zu wiſſen nöthig 116. ſeq. wie viel Unterthanen bey denſelben zu laſſen 253. ſeqq. ob bey derſelben Æſtimation die Contribution abzuziehen 270. ſeq. ob bey derer Beſetzung vor des Bauren Perſon etwas zu rechnen 284. wie ſie einzeln anzuſchlagen 297. ſeq. wie etliche zuſammen am beſten nach dem Abnutz anzuſchlagen 312. bey Anſchlagung ganzer Güther werden dieſelbe nicht a part taxirt 294. wie ſie vor dieſem Stückweiſe angeſchlagen worden 295

Bäume in den Gärten, wie hoch ſie vor dieſem taxiret worden 24

Beede-Korn iſt bey Æſtimationibus abzuziehen 156. 163. 168

Beede-Münz wird bey Æſtimationibus abgezogen 268

Beil, deſſen Tax 284. 286

Berechnung der Güther geſchiehet zuweilen nach dem æſtimirten Werth 8. und wie die Güther alsdenn zu æſtimiren 9. ſeqq. 333. dabey werden einem Creditori die Immiſſion-Æſtimation- und Conſervations-Koſten gut gethan 38

Betrug, wenn derſelbe einer Æſtimation vorhergegangen, ſo iſt auch eine ungültige Tax 38. ſeq.

Betten, ob ſelbe zur Hofwehr gehören 286. 287. ſeq.

Beweis, ſiehe Probatio.

Bienen, ob ſie in Anſchlag zu bringen 198. 306. 357

Bienen-Stand, was bey Æſtimationibus der Güther davon zu erkundigen 115

Bier-Getränk, wie viel Gerſte dazu in der Erndte gut zu thun 163. was vor welches vor die Augſt-Leute gebrauet werden ſoll 163. ob das Geſinde in der Erndte ſolches gut zu thun ibid. ob davor Geld zu rechnen 264. dazu wird auch Hopfen gut gethan 265

Binder, was ſie in der Erndte Lohn bekommen 263

Bohnen, ob und wenn ſolche in Anſchlag kommen 168. 352. ob ſie bey Bauer-Höfen zu conſideriren 302

Braack, Erbſen, ſo darinnen geſäet werden, kommen in Anſchlag 169

Brandweinbrennerey, wie davon der Anſchlag zu machen 357

Brau-Anſchlag, wie er zu machen 365

Brauer, wie viel Lohn auf denſelben gerechnet werde 366

Brau-Gerechtigkeit gehört ad Regalia 236. wie ſie anzuſchlagen 238. 365

Brücke, zu derſelben Conſervation wird bey Anſchlagungen etwas ausgeſetzet 268

Buchweitzen, ob und wenn er in Anſchlag komme oder nicht 171. 352. oll er bey einzeln Bauer-Höfen zu conſideriren 302. von deſſen Ausſaat und Zuwachs 171. was davon abgehe ibid. ob und welche Deputanten welchen bekommen ibid. wie hoch der Scheffel in Pommern angeſchlagen werde 172

Budner ſiehe Häußchen Leute.

Bullen-Rind ſiehe Krauſen-Rind.

Burg-Richter können in Pommern über die Æſtimation und Addiction ganzer Lehn-Güther nicht cognoſciren. 40

Buſch-Kathen auf dieſelbe iſt bey Æſtimationibus zu ſehen 115

Butter, wie viel die Deputanten bekommen 179. wie zu halten, wenn halb Küh- und halb Schaaf-Butter zum Deputat gegeben wird ibid. diejenige, ſo der Prieſter und Küſter bekommt, wird bey Æſti-

mationibus abgezogen 181. wie viel von den Schaafen gerechnet werde 191. wie viel Salz darauf zu geben 261

C.

Capital, wie daſſelbe von Abnutz und ſtehenden Hebungen zu formiren 208. 276. was demſelben bey Anſchlägen zu addiren, was von demſelben abzuziehen ibid. 372

Cataſtra, ob der Werth eines Guthes darnach zu determiniren 17. wie weit ſolche beweiſen ibid.

Cenſitica bona ſiehe Erbzins-Güther.

Citiren ſind Zeugen und Parthe zur Æſtimation 59. jedoch iſt in Concurſu genug, wenn es edictaliter geſchiehet ibid. auch ſind Parthe ad videndum publicari relationem æſtimationis zu citiren 128. 313

Commiſſarii, ſollen zu Anſchlagung der Güther in Pommern gewiſſe beſtellet werden 47. was vor welche zu nehmen 43. was vor Qualitäten diejenigen haben ſollen, ſo die Güther taxiren, ibid. wer dieſelbe erwähle 48. wenn Parthen in deren Wahl ſäumig, ſo ergehen Mandata ibid. müſſen ietzo ex officio ernennet werden 49. ob und welche von dem Gericht autoriſirt werden müſſen 50. ob und wenn dieſelbe ſich excuſiren können 51. und was denſelben ſo dann oblieget ibid, wenn ſie zur Unzeit reſigniren ſind ſie ad intereſſe gehalten ibid. was dieſer wegen in dem Codice Frideric. Pom. verſehen 51. wie viel derſelben zu Anſchlagung eines Guthes zu nehmen 51. 52. ob und wenn ſie als verdächtig recuſiret werden können 58. ex officio geſetzte können nicht recuſirt werden 59. was ſie bey Anſetzung der Commiſſion in Acht zu nehmen 59. ſeq. was ſie in Termino zu thun haben 65. wenn ſelbe wegen des Werths eines Guthes ſich nicht vereinigen können, was ſie zu thun haben 67. und was einem Richter ſodann zu thun 315. ſollen in

in Relatione exprimiren, wie viel Tage Notarii aufgewartet 75. können bey Anſchlägen die Interrogatoria ſelber machen 94
Commiſſarii adiuncti ſ. Adiuncti
Commiſſiones geſchehen auf Unkoſten des Extrahenten 38. 68. woher ſie ietzo bezahlt werden 69
Commiſſorium hat die Clauſul: quod ſi non omnes 61. iſt denen Commiſſariis bey Zeiten zu inſinuiren 123. ſeq.
Concluſa von Anſchlag der Concurs-Güther ſind noch nicht confirmiret 46. 145
Concurs-Güther werden gerichtlich taxirt 2. und zwar nach dem höchſten Preis 9. ob ſelbe wenn ſie ſchon æſtimiret, bey verzögerten Concurs noch einmal anzuſchlagen 132. derer Poſſeſſor muß den durch ſeine Schuld geſchehenen Schaden tragen 132. 133
Concurſus creditorum, dabey ſoll in Pommern die Æſtimation von einem der Hofgerichts-Räthe geſchehen 42. darinnen gehen die Æſtimations-Koſten allen Creditoribus vor 38. wie es bey demſelben mit den Commiſſions-Unkoſten zu halten 68. ſeq.
Conſervations-Koſten werden einem Creditori gut gethan 39. zu Conſervation der Zimmer, Mühlen, Brücken, Zäune und Acker-Geräths wird bey Æſtimation der Güther ausgeſetzt Holz 229. und Geld 268. ob dazu auch bey Anſchlag der Bauer-Höfe etwas abzuziehen 310
Contribution, was die Bauren dazu geben, gehört nicht zu den ſtehenden Hebungen 199. 200. ſondern wird der Contribution zu Hülfe genommen 273. dazu gehören Schäfer-Schoß, Kopf- und Vieh-Steuer 200. ob dieſelbe bey Anſchlagung der Güther abzuziehen 270. ſeq. ſonderlich bey Bauer-Höfen 310
Coſſate, ob er Zug-Vieh zur Hof-Wehr bekomme 287 was ein Caſſoten-Haus und Scheune koſte 279. derſelben Dienſte kommen nicht in Anſchlag 208. wie ſie nach der Cammer-Tax in Anſchlag kommen 358

Creditor darf ohne gänzliche Befriedigung ſeine Hypothec nicht verlaſſen 4. 5. kan ſich aus den Fructibus bezahlt machen 6. 337. wie ſolches zu verſtehen 338. kan Lehn-Güther vor ſeine Schuld nicht behalten 332. oder einen mehr-bietenden Käuffer ſchaffen ibid. muß das Guth vor den æſtimirten Werth annehmen 334. kan nach geſuchter Æſtimation nicht variiren 336

D.

Datio in ſolutum, dabey werden die Güther gerichtlich taxiret 2. und zwar nach dem höchſten Preis 9. ob und wann Jemand die von ſeinem Debitore mediante Taxa ihm zugeſchlagene Güther ſeinem Creditori nach voriger Tax wieder zuſchlagen könne 135

Debitor muß das Guth dem Creditori vor den æſtimirten Werth laſſen 334. in welcher Friſt derſelbe das æſtimirte Guth reluiren könne 334

Defectus. ſiehe Mängel.

Deputanten, was dieſelbe bekommen an Rocken 150. an Schweinen 152. an Gerſte zu Grütz 160. 161. und Getränck 161. 163. an Haber zu Grütz 166. an Gänſen 196. an Erbſen 168. 169. an Butter und Käſe 179. an Schlacht-Kühen 180. 269. an Mertz-Schafen 260. an Schweinen 195. an Hering und Saltz 260. ob und welche Buchweitzen bekommen 171. wornach die Anzahl derſelben zu determiniren 150. was dieſelbe bekommen, gehet von Abnutz ab 262. ob vor dieſelbe bey Anſchlagung eintzeler Baur-Höfe Schlacht-Kühe auszuſetzen 304

Deputat, ob auf den Wirth und die Wirthin bey Anſchlag eintzeler Baur-Höfe ſolches gut zu thun 300

Deterioriret wann Güther ſeyn nach der Æſtimation wie es zu halten 132. ſeq.

Dienſt-Bauren werden in Pommern nicht beſonders angeſchlagen 208. wie nach der Cammer-Tax 358
Dienſt-Geld, darnach werden Bauer-Höfe gut angeſchlagen 29 297 was bey Æſtimationibus deshalb zu erkundigen 119. wenn ſie in Anſchlag kommen 208. wenn darauf die Bauren anzuſchlagen 210. wie hoch es zu determiniren 210. worauf dabey zu ſehen 210 ſeq.
Dienſt-Leute, ſiehe Geſinde
Dröſcher, was deßhalb bey Æſtimationibus zu erkundigen 107
Dröſcher-Lohn, wie viel davor abgezogen wird bey dem Rocken 145. ſeqq. wie viel bey dem Sommer-Korn 159. wird bey Anſchlagung eintzeler Bauer-Höfe nicht gut gethan 299
Dröſcher-Mahlzeiten werden bey Anſchlägen abgezogen 265. ſeq.

E.

Eber ſiehe Schwein.
Echters ſiehe Achter-Korn.
Einlöſung oder Reluition der Lehn, wie viel dabey in Pommern von dem Reluenten refundiret werden müſſe 4. ob der Poſſeſſor einen mehr-bietenden Käuffer ſtellen könne 332. in welcher Friſt ein Debitor das æſtimirte Guth reluiren könne 334. wieferne die Einlöſung nach der nuen Einrichtung ſtatt habe 335
Einſaat, darnach werden Aecker taxiret 29
Emphytevtica bona ſind weniger werth als andere 123
Enckel iſt vom Zehenden frey 206
Endten kommen nicht in Anſchlag 197. 306
Erbſen ob, wann und wie dieſelbe angeſchlagen werden 168. ſeq. 352. ob auch die, ſo in die Brack geſäet werden in Anſchlag kommen 169. ob und wie wiel die Deputanten davon bekommen 164. ſeq. wie hoch der Scheffel in Pommern angeſchlagen wird 170. ob und wann ſie bey Anſchlagung eintzeler Bauer-Höfe zu conſideriren 302. ſeq.

Erbſchichtung was es ſey 204. ob und wie ſolche bey Anſchlag der Güther zu conſideriren 205
Erb Zins-Güther ſind weniger werth, als andere 123
Erndte dazu wird bey Anſchlägen abgezogen von Rocken 152. von der Gerſte zum Getränck 163. und Geld zu Lohnung und Speiſung der Arbeits-Leute 262. zu Speiſung des Geſindes in der Erndte wird nichts abgezogen 264. wie lang die Erndte-Zeit gerechnet werde 263. was die Arbeits-Leute vor Lohn in der Erndte bekommen ib.
Erndt-Collation ſiehe Augſt-Köſte
Eyd muß von Æſtimatoribus abgeſtattet werden 52. ſeq. iſt aber nur de credulitate 53. wo derſelbe ſo dann abgeſtattet werde 53. 55. wann er ceſſire 56. derjenige, ſo von Land-Meſſern abgeſtattet wird iſt de veritate 77. 78. Formular eines Land-Meſſer-Eydes 78. eines Zeugen-Eydes bey Vermeſſungen 80 bey Æſtimationibus 96. ob auch von Notarien bey Æſtimationen einen Eyd abzuſtatten 71
Eyer ſo der Prieſter bekommet werden bey Anſchlagungen gut gethan 266. 267. wie hoch die Stiege ibid.

F.

Feder-Vieh wie es nach der Cammer-Tax in Anſchlag komme 357
Feilbiethung, Licitatio, Subhaſtatio, auf was Art ſie bey Güthern geſchiehet 13. ob dadurch der rechte Werth eines Guthes herauszubringen 13. ſeq. iſt in Pommern bey Land-Güthern nicht im Gebrauch 15. wol aber bey Stadt-Landung und Häuſern 16 hat nach geſuchter Æſtimation nicht ſtatt 336
Feld, was bey Winter- und Sommer-Feld vor Korn anzuſchlagen 352
Feld-Meſſer ſiehe Land-Meſſer.
Ferckel, wie viel derer von einer Mandel Schweine gerechnet werden 154. wie viel Futter-Korn vor dieſelbe zu rechnen ibid. deren Tax 202
Feurung ob und wann Holtz dazu auszuſetzen 229

Fidei-

Fedeicommiſſ. ein Guth darauf ſolches hafftet iſt weniger, als andere werth 120. 122
Fiſcher, was er in Pommern Lohn bekomme 259. ſeq.
Fiſcherey, was bey Æſtimationibus der Güther davon zu erkundigen 110. wie ſie anzuſchlagen 237. gehöret ad regalia 235. ſeq. wie dieſelbe bey Determinirung der Töchter Ausſteur und bey Berechnungen anzuſchlagen 243. ob ſelbe bey Anſchlagung einzeler Bauer-Höfe conſideriret werde 309
Flachs, wie hoch ein Topf davon werth 201. Siehe Lein.
Flacken, wie viel Rocken der Schäfer vor derer Unterhaltung bekomme 148
Freyheiten werden nicht vermeſſen 229. ſeq.
Fructus, daraus kan ſich ein Creditor bezahlt machen 337. wann 338. Siehe oben Abnutzung.

G.

Gänſe, wie wie viel Haber zu derer Mäſtung gut gethan werde 166. wie viel Haber auf die Zucht-Gänſe gut zu thun ibid, 196. ſeq. ob auch auf die Jungen an Haber etwas abgezogen werde ibid. ob die Deputanten welche bekommen ibid. ob und wann ſelbe in Anſchlag kommen 197. wie ſie angeſchlagen werden 197 201. wie hoch eine Alte taxiret werde 281. 285. kommen bey Anſchlagung einzeler Baur-Höfe nicht in Conſideration 306. wie viel Hüterlohn darauf gut gethan werde 196. 265. Pacht-Gänſe 200.
Gärten ſind bey Æſtimationibus in Ocular-Inſpection zu nehmen 64. was bey derer Inventation in Acht zu nehmen 73. wie dieſelbe bey Determinirung der Ausſteur, und Berechnung anzuſchlagen 243. 245. ſeq. ob und wann dieſelbe in Anſchlag kommen 295. ſeq. derer Tax wird dem Capital addiret 251. 276. ſeq. kommen bey Baur-Höfen in keinen Anſchlag 309. wie ſie nach der Cammer-Tax anzuſchlagen 355
Garn-Pacht 200. 201. wie hoch daſſelbe, ſo die Bauren ſpinnen, angeſchlagen werde ibid.
Gebäu oder Zimmer gebrauchen einer Ocular-Inſpe-

ction 64. ſeq. was bey derer Beſchreibung in Acht zu nehmen 72. zu derer Conſervation wird Holtz ausgeſetzet 229. ob und wann zu derer Conſervation an Gelde etwas auszuſetzen 268. ſeq. worauf bey Reparirung oder Bauung der Zimmer zu ſehen 278. und wie viel dazu pfleget gut gethan zu werden ibid. wann und wie dieſelbe auf den Güthern angeſchlagen werden 243. ſeq. ob und wann dieſelbe bey Baur-Höfen in Tax kommen 309. ob und wann zu derſelben Conſervation bey Anſchlagung der Baur-Höfe etwas ausgeſetzet werde ibid. derer Tax wird dem Capital addiret 251. 276

Geld-Pacht 200

Gegend, wo ein Guth gelegen, iſt bey der Tax zu conſideriren 120

Gemeinſchaftliche Güther, wie davon ein Stück anzuſchlagen 131

Gerichte ſind an die Landes-Geſetze gebunden 253

Gerſte, derer Ausſaat und Zuwachs 158. ſeq. derer Abgänge 159. ſeq. wie hoch der Scheffel davon in Pommern angeſchlagen werde 163. 164. wird bey der Cammer-Tax nur beym Sommer-Feld angeſchlagen 352

Geſinde, vor daſſelbe wird in der Erndte nichts ausgeſetzet 152. 163. 264. wann und wie viel Lein demſelben ausgeſäet werde 174. ſeq. wie viel Lohn daſſelbe in Pommern bekomme 253. ſeq.

Geſinde-Lohn, wird nach der Geſind-Ordnung determiniret 253. gehet vom Abnutz des Guthes ab ibid.

Getränck, ſiehe Bier.

Grütz-Korn, wie viel der Schäfer bekomme an Gerſte 160. und Haber 165. wie viel die Deputanten bekommen an Gerſte 161. und Haber 164

Guſte-Vieh, was davon bey Anſchlägen abgezogen werde 180. wie der Abnutz davon in Pommern gerechnet werd ibid. wie es nach der Cammer-Tax anzuſchlagen 357

Haar-

H.

Haarzeuch, deſſen Tax 286
Haber, wann wenig ausgeſäet wird, kommt er nicht in Anſchlag 164. von deſſen Ausſaat und Zuwachs ibid. ein Winter-Meyer bekommet im Weitz-Acker 1. Morgen-Land dazu 165. wie viel Scheffel Ausſaat in einen Morgen-Land gerechnet werden 165. von deſſen Abgängen ibid. ſeq. wie viel ein Schäfer bekomme ibid. wie viel zu Maſtung der Gänſe gut gethan werde 166. wie viel auf ein Acker-Pferd gerechnet werde 167. ob und wie viel auf Baur-Pferde gut zu thun 302. wie hoch der Scheffel in Pommern angeſchlagen werde 167. wie viel auf die alten Gänſe gut gethan werde 196. 197. wird bey der Cammer-Tax nur beym Sommer-Felde angeſchlagen 352
Hackel-Werck, zu deſſen Unterhaltung wird Holtz ausgeſetzet 229
Hacken-Hufe, wie viel Morgen oder Ruthen eine beträgt 105
Häger-Hufe, wie viel eine ausmacht 105
Häring, wie viel die Deputanten bekommen 260. wie hoch das Achtel angeſchlagen werde ibid.
Halb-Baur, was denſelben zu beſetzen koſte 284. was er an Hof-Wehr bekomme 205
Hammel-Knecht, wann demſelben Lein ausgeſäet werde 173. 174. wie viel Schaafe demſelben gehalten werden 184. ſeq. ſiehe Schäfer-Knecht
Hanff, wann er in Anſchlag komme oder nicht 173. wie er anzuſchlagen 164. ſeq. wie hoch ein Topff taxiret werde 201. kommet bey Anſchlagung eines Baur-Hofes nicht in Conſideration 302. 303
Hanff-Länder, wie ſie nach der Cammer-Tax anzuſchlagen 355
Hanff-Straſſe. 108. 117
Harcker, was er in Pommern Lohn bekomme 262. 263
Häuschen-Leute, oder Budner, was von denſelben bey Æſtimationibus ſich zu erkundigen 114 350. derſelben

ſelben Dienſte kommen nicht in Anſchlag 208. wie nach der Cammer-Tax 358
Häute der geſchlachteten Deputat-Kühe, ob davor bey Anſchlägen etwas anzuſetzen 182
Hebungen ſiehe ſtehende Pachte
Herrſchaften wenn viele in einen Dorfe ſind, iſt ein Guth weniger werth 120. ſeq.
Heuer darnach werden bey Städten die Aecker angeſchlagen 20. ſiehe Penſion
Heu nöthiges, ſo zugekaufft werden muß, wird bey Æſtimationibus der Güther abgezogen 268
Heu-Forck, derer Tax. 286
Heuſchlag, wie derſelbe vor dieſem taxiret worden 24. was bey Anſchlagung deßhalb zu erkundigen 108
Heydeland, was bey Anſchlägen deßhalb zu erkundigen, 109. was vor Land darunter verſtanden werde 218. kommet in Anſchlag 219. 307. wie es angeſchlagen werde 220. wie viel vor 1. Morgen in die Cultur zu bringen gerechnet werde 221. was vor ſchlechtes gehalten werde ibid.
Hirſe, von deren Abnutz und Anſchlag 172. kommt beym Sommer-Felde nicht in Anſchlag 352
Hirten derer Kopff- und Vieh-Steur gehöret nicht zu ſtehenden Hebungen 200. ſondern wird auf die Contribution gerechnet 273
Hochzeit, ob und wie dasjenige, ſo die Bauren bey der Herrſchafft Töchter und Schweſtern, oder ihrer eigenen Hochzeit geben müſſen, bey Æſtimationibus zu conſideriren 204
Hofgerichts-Räthe ſollen in Pommern die Concurs-Güther taxiren 40
Hof-Lagen oder Hof-Stellen wüſte werden mit angeſchlagen 116. 247
Hof-Meiſter, wird bey kleinen Güthern nicht gut gethan 150. deſſen Deputat an Rocken 150 an Gerſte 161. an Haber 166. wann demſelben ein Pferd gehalten werde ibid. was er an Lohn bekomme 257

Hof-Muhme, was ſie zu Deputat bekomme an Rocken 150. Gerſte 161. Habern 166. wie viel Lohn ſie bekomme 257
Hoff-Stelle, ſiehe Hoff-Lagen.
Hoff-Wehr, was bey Æſtimationibus deßhalb zu erkundigen 111. 117. was ein Baur und Halb-Baur dazu bekomme 285
Holtz, Höltzung, wie ſelbe vor dieſem taxiret worden 23. 24. iſt bey Æſtimationibus in Augenſchein zu nehmen 64. daß ſie vermeſſen werde iſt nützlich, und vor dieſem gebräuchlich geweſen 76. was bey derer Vermeſſung in Acht zu nehmen 83. was bey Æſtimationibus deßhalb zu erkundigen 109. 118. wann dieſelbe nicht in Anſchlag komme, oder doch nicht hoch taxiret werde 223. ſeq. ob ſie nach dem Abnutz oder Morgen-Zahl anzuſchlagen 224. ſeq. was vor der Tax davon auszuſetzen 229. was bey der Tax in Acht zu nehmen 230. wird a part taxiret, wann die Maſt nach Schweinen angeſchlagen wird 234. wie es bey Determinirung der Adel-Töchter und Schweſtern Ausſteur, und bey Berechnungen anzuſchlagen 243. deſſen Tax wird dem Capital addiret 251. 276. ob und wenn Brennholtz bey Æſtimationibus gut gethan werde 268. ob und wann bey Æſtimationibus einzeler Baur-Höfe daſſelbe mit anzuſchlagen 307. was zu beobachten, wenn es bey Anſchlägen nach der Cammer-Tax zu vermeſſen 348. wie es nach derſelben anzuſchlagen 370
Hopffen wird zu Bier in der Erndte bey Æſtimationibus gut gethan 265
Hopffen-Gärten, ob und wie ſie anzuſchlagen 246
Hufe, was davon bey Æſtimationibus zu erkundigen 104. ſeq. wie viel Morgen darauff in Pommern gehen 90. 105
Hütung ſollte bey Æſtimationibus billig in Augenſchein genommen werden 64. kommet beſonders nicht in Anſchlag 222. ſeq. 307
Hüter-Lohn vor die Gänſe 196. vor die Kühe 265.

vor die Schweine 157. 265. wird bey Æſtimationibus abgezogen 265
Hüner kommen nicht in Anſchlag 197. 306. wohl aber bey Anſchlägen nach der Cammer-Tax 198. Rauch-Hüner 200. ſeq.
Hurtlager, in der Herrſchafft ihres müſſen die Bauren ihre Schafe treiben 305
Hypothec, ohne gäntzliche Befriedigung darff ein Creditor ſolche nicht verlaſſen 4. von deſſen Einlöſung. ſiehe Einlöſung.

J.

Jagd, was bey Æſtimationibus deßhalb zu erkundigen 114. 237. gehöret ad regalia 236. wann dieſelbe nicht in Anſchlag komme 243
Commiſſions-Koſten werden einem Creditori gut gethan 39
Imploratio officii Jud. nobil. hat wider eine unbillige Tax ſtatt 340
Innſt-Leute, was von denſelben bey Æſtimationibus zu erkundigen 114. 350. derſelben Dienſte kommen nicht in Anſchlag 208. ihre Dienſte ſind ſehr verſchieden 209
Inſtrumenta prædialia. ſiehe Acker-Geräthe.
Interrogatoria generalia, 97. ſpecialia bey Anſchlagung der Güther 104. ſeq. bey Anſchlagung einzeler Baur-Höfe 116. wer dieſelbe bey Æſtimation. zu formiren 94
Inventarium iſt bey Æſtimationibus zu fodern 282
Inventation der Gebäu und Gärten. 72
Iterata Reſtitutio. ſiehe Reſtitutio.
Judicatum ſemel in cauſa emanatum facit præjudicium in omnibus ſequentibus 132. ob und wann wider eine per judicata beſtätigte Tax ein Remedium ſtatt hat 340
Jung, was derſelbe Deputat bekomme an Rocken 150. von der Kuh 180. vom Schwein 153. wird bey Baur-Höfen ſelten gut gethan 298. 300
Jurisdiction, deſſen fructus ſind auch Zehenden 205. 308.

308. gehöret ad regalia 235. ſeq. wie ſie anzuſchlagen 240. erfodert viele Unkoſten 240. 242. ob ſie bey einzeln Baur⸗Höfen in Anſchlag komme 38●. inhæriret dem Fundo. ibid. und wird mit den Baur⸗Höfen auch auf Creditores immiſſos transferiret ibid.

Jus patronatus gehöret ad regalia 236. ob es mit in Anſchlag zu bringen 241. wie hoch es in Sachſen angeſchlagen werde ibid. in welchen Fällen daſſelbe nicht in Anſchlag komme 243

K.

Käſe, wie viel die Deputanten bekommen 179. die der Prieſter und Küſter bekommet, werden bey Æſtimationibus abgezogen 181. wie viel von Schaafen gerechnet werden 190. ob der Groſſe, den der Schäfer giebt, bey Æſtimationibus in Conſideration kommet 191. wie derſelbe beſchaffen ſeyn müſſe ibid. dazu iſt Saltz gut zu thun 261

Kaff wird vor die Schweine ausgeſetzet 155

Kälber, ob, wann und wie viel Haber vor dieſelbe auszuſetzen 167. wann der Schäfer der Herrſchafft ein Kalb geben müſſe 190. und wie hoch daſſelbe anzuſchlagen ibid.

Kalck⸗Oefen wie ſie anzuſchlagen 247. ſeq.

Kaſtengeld was es ſey 249

Kauff⸗Briefe alte, ob daraus der rechte Werth eines Guthes zu haben 19

Käuffer kan bey Reluirung der Lehne nicht geſtellet werden 16. 332. wohl aber in Schuld⸗Sachen 334. ſeq.

Kauff⸗Höfe bey derer Æſtimation iſt das Kauffgeld abzuziehen 311. ſeq.

Keſſel ſo zum Hof⸗Wehr gehöret, wie hoch er taxiret werde 286

Kinder ſind von Zehenden frey 206

Kleever⸗Saamen 172. ſeq.

Knechte, was ſie in Pommern Lohn bekommen 257. 258.

258. wie viel ſie zum Deputat bekommen, ſiehe Deputat.
Kopff-Steuer der Müller, Hirten &c. gehöret nicht zu den ſtehenden Pächten 200. ſondern wird zur Contribution genommen ibid. 273
Koppeln wie ſie anzuſchlagen 356
Korn-Pächte 200. wie ſie anzuſchlagen 201
Koſt-Knecht bekommet nur Deputat 148. 188. wird in geringen Schäfereyen gehalten 150
Krauſen-Rind von welchem Rind-Vieh daſſelbe abzuziehen 176
Krüge, wer dieſelbe in Hinter-Pommern zu verlegen habe 238. 239. deren Anſchlag 364
Krug-Gerechtigkeit gehöret ad regalia 236. wie ſie anzuſchlagen 238
Krug-Zins 199
Kuhe, was bey Æſtimation davon zu erkundigen 109. vor des Schäfers ſeine wird kein Hüterlohn abgezogen 157. wie viel dem Schäfer gehalten werden 176. wie dieſelbe anzuſchlagen 175. 303. vor eine können 8. Schaafe gehalten werden 183. wie hoch eine taxiret werde 281. 282. von Schlacht- oder Deputat-Kühen ſiehe Schlacht-Kühe.
Kuh-Hirte 157. was er bekomme 265
Kuh-Stricke kommen mit in Anſchlag 200. ſeq.
Kunckel-Lehn iſt mehr werth, als Mann-Lehn 120. 123.
Küſter, was derſelbe an Korn und anderm Gebühr bekommet, wird bey Æſtimationibus abgezogen 155. 163. 168. 181. 266.

L.

Lämmer, darauf wird kein Haber gut gethan 165. deren Tax 202
Lämmer-Jung, wie viel Schaafe demſelben gehalten werden 184. ſeq. wird in kleinen Schäfereyen nicht gut gethan 185. von deſſen Schaafen bekommet die Herrſchaft die Mulcken-Pacht 189. ob deſſen Schaafe von der gantzen Summe abzuziehen 184

Lager-

Lager-Bücher, ob daraus der Werth eines Guths zu haben 17. wie weit dieſelbe beweiſen 18
Land, wie hoch ein Morgen vor dieſem taxiret worden 24
Land-Hufe, wie viel eine ausmacht 105
Landes-Gebrauch, darauf iſt bey Æſtimationibus ſonderlich zu ſehen 138. ob eine Tax null, wann davon etwas unterlaſſen worden ibid. in Sachen ſo denſelben betreffen, können Acta nicht transmittiret werden 319
Land-Meſſer oder Feld-Meſſer, ob und wann bey Æſtimation einer nöthig 76. zu Vermeſſungen iſt eben kein ordentlicher Feld-Meſſer nöthig 77. muß auf Begehren vor der Vermeſſung ſchweren 77. ſeq. von wem er erwählet werde 80. wie viel derer zu nehmen 81. Straffe, wann er unrecht vermiſſet 91. wenn er ihn bezahlet ibid. auf was Art ſie zu bezahlen 91
Land-Voigte können in Pommern über Æſtimation und Addiction gantzer Lehn-Güther nicht cognoſciren 40
Lehn-Pommerſche haften in Subſidium vor des Lehnmanns Schulden 3. von der Vettern Abfindung daraus 7. ſeq. und wie dieſelbe alsdann zu æſtimiren 8. 9. ſind ſo viel nicht werth, als Allodial-Güther 120. 121. ibid. Kunckel-Lehn iſt mehr werth, als Mann-Lehn 120. 123. von Einlöſung derſelben. ſiehe Einlöſung.
Lehn-Pferd wird bey Æſtimation von dem Capital abgezogen 277. wie hoch ibid.
Leibeigene Leute, ob und wann ſie in Anſchlag kommen 248. ſeq. Mägde, ob dieſelbe Loß-Kauff-Geld geben, wann ſie an andere Unterthanen verheyrathet werden 249. ſiehe Bauren, Unterthanen.
Lein, wann es in Anſchlag komme oder nicht 173. was von der Auſſaat abzuziehen ibid. wie daſſelbe anzuſchlagen ibid. wann dem Schäfer- und Hammel-Knechte etwas auszuſäen 173. ſeq. wann und wie viel dem Geſinde geſäet wird 174. 175. kommet

bey

bey Anſchlagung eintzeler Bauer-Höfe nicht in Conſideration 302
Leinländer, Leinſtraſſen, was bey Vermeſſung bey dem Anſchlag nach der Cammer-Tax zu beobachten 348. wie hoch ſie anzuſchlagen 355. ſeq.
Leinwand, ſo das Geſinde bekommet, iſt bey Æſtimationibus gut zu thun 174
Lenck-Hacken deſſen Tax. 286
Licitatio ſiehe Feilbietung
Lohn ſiehe Geſind-Lohn
Loß-Kauff-Geld ſiehe Leibeigene Leute

M.

Magdeburgiſches Maas nach demſelben wird ietzo alles ausgemeſſen 347. ſiehe Morgen.
Mägde, was ſie zu Deputat bekommen, ſiehe Deputat, was ſie Lohn in Pommern bekommen 258. ſeq. Leibeigene ob ſie das Loß-Kauff-Geld geben, wann ſie an anderer Herrſchafft Bauren verheurathet werden 249
Mangel oder Defectus bey dem Guthe werden bey Æſtimationibus gut gethan 278. worinnen dieſelbe beſtehen. ibid. ſeq.
Mäſtung der Deputat-Schweine, wie viel Korn dazu gerechnet werde 152. wo Maſt-Holtz verhanden, da wird davon dazu etwas ausgeſetzet 229
Mandatum de Procedendo wird cum clauſ. quod ſi non omnes ertheilet 61
Mann-Lehn iſt nicht ſo viel werth, als Kunckel-Lehn 120. 123.
Maſt was bey Æſtimation davon zu erkundigen 109. ſeq. wird nicht angeſchlagen, wann die Höltzung nach Morgen taxiret wird 232. ſeq. wie ſie anzuſchlagen 233. 370. wie viel Schweine der Schäfer darinnen frey treiben könne 234. wann dieſelbe nach Schweinen angeſchlagen wird, ſo iſt das Holtz a part zu taxiren 235
Meyer, was er an Lohn bekomme 263

Meliora-

Meliorationes ſo nach Æſtimation geſchehen 132. ſeq. 334
Mertz-Kühe. ſiehe Kühe, Schlacht-Kühe
Mertz-Schaafe, wie viel die Deputanten bekommen 188. ſeq. 260. ſeq. wie hoch ſelbe zu Gelde gerechnet werden 189. 261. ob davor Geld abzuziehen 189
Miß-Korn, ob es bey Æſtimationibus abzuziehen 155. 156. muß von den Penſionariis abgezogen werden ibid. iſt in Pommern an ſtatt Zehendens ibid. iſt ein Onus reale ibid. muß auch von wüſten Hufen gegeben werden ibid.
Miſt, was deßwegen bey Æſtimationibus zu erkundigen 106
Miſt-Forcke Tax. 286
Mobilien, von derer Æſtimation wird hie nicht gehandelt 128
Morgen, magdeburgiſcher, wie viel einer ausmacht 338. wie viel in ieden Ausſaat gerechnet werde 353. wie hoch der Zuwachs von denſelben gerechnet werde 352. was von demſelben abzuziehen 354
Morgen-Land, wie hoch ſolcher vor dieſem in Pommern taxiret worden 24. wie viel derer auf eine Hufe, und wie viel Ruthen auf einen Morgen gehen 90. wie viel Scheffel Einſaat auf einen gehen 84. ſeq. 144. 165
Mühl, was bey Æſtimationibus davon zu erkundigen 110. zu derer Conſervation wird etwas ausgeſetzet 268. in der Stadt belegene, wie ſie in Anſchlag zu bringen 361. 362. ſiehe Schneid-Mühl.
Mühlen-Burſch, wie viel auf denſelben zum Unterhalt zu rechnen 363
Mühlen-Gerechtigkeit gehört ad Regalia 236. wie ſie anzuſchlagen 240
Mühlen-Korn oder Pacht, wie hoch der Scheffel davon angeſchlagen werde 199. 201
Mühl-Kahte, wie hoch er taxiret werde 279
Mühlen-Stein 361. 363
Mulcken, 3 Tage muß ein herrſchaftl. Schäfer von allen

Schaafen in Pommern geben 191. von der Knecht und Lämmerjungens-Schaafen gehöret der Herrſchafft 189
Müller, Kopff- und Vieh-Steur, ſo dieſelbe geben, gehören nicht zu ſtehenden Hebungen, 199. ſondern werden zur Contribution genommen 200. 273. wie viel auf deſſen Unterhalt zu rechnen 362

N.

Nachbahren ſind von der Qualität eines Guthes am beſten informiret, und dahero zu Commiſſarien zu nehmen 47. 48. böſe ſind bey Æſtimationibus zu conſideriren 120
Notarii ſind bey Æſtimationibus nöthig 70. wie viel 71. und wer ſie wähle ibid. ob ſelbe vorhero ſchweren müſſen ibid. was ſie bey Beſchreibung der Zimmer und Gärten in Acht zu nehmen 72. was ſie bey Abhörung der Zeugen und Verfertigung des Rotuli zu attendiren 73. wann ihre Protocolla differiren, wie es zu halten 74. wer dieſelbe ſalariret 75. wie viel ſie in Pommern täglich bekommen ibid. Commiſſarii ſollen in Relatione exprimiren, wie viel ſie auf ein Blat ſchreiben ſollen ibid. können Land vermeſſen 77. können von Gegentheil adjungiret werden 77. 81. und was die Adjuncti bey Abhörung der Zeugen in Acht zu nehmen 74. ſollen ietzo bey Æſtimationibus nicht mehr gebraucht werden 71
Nutzungen, ſiehe Abnutzung.

O.

Ochſen, ob und wann darauf Gerſte gut gethan werde 563. ob dieſelbe von den Milchten Kühen oder allen Rind-Vieh abzuziehen 176. wie hoch ein Paar taxirt werde 281. 285
Ocular-Inſpection, welche Stücke bey Æſtimation derſelben bedürffen 64. dabey muß alles von dem Notario beſchrieben werden ibid.
Opffer-Geld wird bey Æſtimationibus abgezogen 266. ſeq.

Onera

Onera, was bey Æſtimationibus deßhalb zu erkundigen 114. ſind bey Anſchlägen zu conſideriren 120. 122. was vor welche bey Æſtimationibus der Güther abzuziehen 252. 377. was vor welche bey Æſtimationibus einzeler Baur-Höfe abzuziehen 309. woher ſolche zu erlernen 253

P.

Pactu retrovenditionis. ſiehe Wiederkäuflich.
Pacht-Gans 200. wie hoch ſie angeſchlagen werde 201
Pächte, ſiehe ſtehende Hebungen.
Parthe ſind zur Æſtimation zu citiren 59. 124. und ob ein Anſchlag null, wann ſie nicht citiret ibid. wann ſie in termino nicht erſcheinen, was zu thun 63. der Anſchlag ſelbſt wird ohne Beyſeyn derſelben von den Commiſſariis gemachet 66. 127. ſind zur Vermeſſung zu citiren 82. und wie es zu halten, wann ſie ausbleiben ibid. ſind über die Relation factæ æſtimationis zu hören 128. vorhero aber dazu zu citiren ibid. können ſelbſt eine Tax und Interrogatoria übergeben 127
Patronatus Jus. ſiehe Jus Patronatus.
Penſion, ob der Werth eines Guths darnach zu determiniren 20. ſeq. darnach werden die Stadt-Äcker æſtimiret ibid.
Penſionarii, ſiehe Arrhendatores.
Penſions-Verträge werden als ein Adminiculum bey Æſtimationibus adhibiret 21. 101
Pfand, deſſen Æſtimation gehöret zum richterlichen Amt 42. wann daſſelbe bey der Verpfändung auf ein Gewiſſes taxiret iſt, ſo findet eine neue Æſtimation nicht ſtatt 336. 337. ſeq. ſiehe Hypothec.
Pferde kommen in keinen Anſchlag 182. 357. wann dem Schäfer eines gehalten werde 165. und was er darauf bekomme 165. wann dem Hof-Meiſter eines gehalten werde 166. wie viel Haber auf ein Acker-Pferd zu rechnen 167. ob und wie viel Haber vor die Baur-Pferde gut gethan werde 303. wie hoch ein Acker-Pferd taxiret werde 281. 282. 285.

Pferd-Hirt, was er bekomme 157. 265
Pferd-Sielen- und Zäume-Tax 284
Pflug, was der Schmied vor deſſen Schärffung bekomme 157. wie hoch einer taxiret werde 285
Preiß, nach welchem die Abnutzung anzuſchlagen 140. 141. nach welchem das anzukauffende Vieh anzuſchlagen 142
Primitien-Brod 266
Primitien-Garben werden bey Æſtimationibus abgezogen 155
Prieſter kan Feld meſſen 77
Prieſter-Gebühr und Koſten wird bey Æſtimationibus abgezogen 155. 163. 168. 181. 166
Prieſter-Hufe 105
Probatio contraria hat wider eine unbillige Tax ſtatt 340
Publicatio Relationis æſtimatio dazu ſind Parthe zu citiren 313

R.

Räthe ſollen mit keinen auswärtigen Commiſſionibus beladen werden 43
Rauch-Hüner 201. wie hoch ſie angeſchlagen werden 201
Rechnen, dazu kan bey Æſtimationibus ein Rechen-Meiſter adhibiret werden 48
Reductio ad arbitrium boni viri hat wider eine unbillige Tax ſtatt 340
Regalia, was dazu gehöre 235. werden nach Vielheit der Hufen conſideriret ibid. wie dieſelbe zu taxiren 242. wenn ſie nicht in Anſchlag kommen 243. derer Tax wird dem Capital addiret 251. 277
Relatio Æſtimationis was Commiſſarii derſelben zu inſeriren haben 66. zu deſſen Publication ſind Parthe zu citiren 313. was nach derer Eröffnung geſchiehet ibid.
Reluitio. ſiehe Einlöſung.
Remedia, ſo wider eine unbillige und nichtige Tax ſtatt haben 340

Repetitio Æſtimationis, wann ſie ſtatt habe 316. 340
Reſtitutio in Integrum, ob und wann dieſelbe wieder eine Tax ſtatt habe 325. ſeq. 340. ob und wann iterata Reſtitutio ſtatt habe 326. wie weit in iterata Reſtitutione die vorige Tax gemindert werden könne 327. innerhalb welcher Zeit Reſtitutio in integrum wider eine Tax zu ſuchen ibid.
Retrovenditionis Pactum, ſiehe Wiederkauflich.
Reviſio Æſtimationis, wann ſie ſtatt habe 316. 340
Richter wer competens bey gerichtlichen Æſtimationibus iſt 40. 41. ob derſelbe die Æſtimationes ſelber verrichten ſollen 342. was derſelbe bey gerichtlichen Anſchlägen zu thun habe 44. ob derſelbe, wann er ein zu hoch oder zu gering taxiret, ad intereſſe gehalten 45. wann derſelbe Commiſſarios ad æſtimandum erwählen könne 48. was derſelbe bey der Erkänntniß über die Tax in Acht zu nehmen 314. 315. ſonderlich wann Commiſſarii diſcrepiren 315. eine unrichtige Tax muß er ex officio corrigiren 317. hat alles zu obſerviren, davon in Actis conſtiret ibid.
Rind, wie hoch ſolches taxiret werde 285
Rind-Vieh wornach die Anzahl bey dem Guth zu determiniren 175. wie daſſelbe anzuſchlagen 176 ſeq. 303. wie es vor dieſem angeſchlagen worden 178. wie es nach der Cammer-Tax. anzuſchlagen 356
Ripen-Korn iſt bey Æſtimationibus abzuziehen 156 163. 168
Ritter-Sitz, wann und wie derſelbe anzuſchlagen 243. 244
Rocken, von deſſen Ausſaat und Zuwachs 144. was von deſſen jährlichen Zuwachs abgehet 145. ſeqq. wie viel der Schäfer bekomme 148. ſeq. wie viel die Deputanten bekommen 150. wie hoch der Scheffel in Pommern angeſchlagen werde 157. wie hoch der Mühl-Rocken angeſchlagen werde 202. ſeq. wird nur in dem Winter-Felde angeſchlagen 352
Rocken- und Haber-Scheffel einiger Städte in Hinter-

Pommern, wie er von dem Berliniſchen differire, und wie künftig nach dieſen die Deputata, Pächte und andere Præſtanda abgetragen werden müſſen 376. ſeqq.
Rohrbruch, was bey Æſtimationibus davon zu erkundigen 108. ob und wann ſelbe anzuſchlagen 223
Rotulus teſtium wie zu verfertigen 73
Ruinirte, ſiehe wüſte Güther
Rüſtwagen muß von einigen Güthern gehalten werden 278. was davor abgezogen wird ibid.
Ruthen, wie viel derſelben auf einen Morgen Landes gehen 90

S.

Saal-Bücher ob daraus der Werth eines Guthes genommen werden könne 17
Salarirung der Commiſſarien 68. Notarien 75. Land-Meſſer 91
Saltz, wie viel die Deputanten bekommen 260. wie hoch die Tonne und der Scheffel taxiret wird ibid. ſeq. wie zu Butter, Käſe und der Schäferey gut zu thun 261. zu der Bauren Schaafe giebt ſolches die Herrſchafft 310
Sand-Land 107
Schaden, der in Concurs Güthern geſchiehet von wem er zu tragen 132
Schäfer, was bey Aeſtimation von demſelben zu erkundigen 109. wie viel Rocken derſelbe bekomme 148 was er vor die Unterhaltung der Flacken bekomme 150 vor deſſen Kühe wird kein Hüter-Lohn abgezogen 157. wie viel Grütz-Korn derſelbe bekomme an Gerſte 160. und Haber 165. wann und wie viel Haber er auf ein Pferd bekomme ibid. wann demſelben Lein auszuſäen 174. wie viel Küh demſelben zu halten 176. wenn derſelbe den 5ten oder 6ten Theil hat 188. und wie ſolcher abzuziehen ibid. wann er der Herrſchafft ein Kalb geben müſſe 190 muß von allen Schaafen der Herrſchafft von 4 Tagen die Mulcken geben 191. ob und wann er die deci-

decimas emigrationis geben műſſe 206. wie viel Schweine er frey in die Maſt treiben könne 234
Schäferey bey geringen wird nur ein Koſt-Knecht gut gethan 150. 187. nicht aber ein Schäfer und Schäfer-Knecht 186. ſeq. wie viel Saltz darauf gegeben wird 261. wie hoch ſie anzuſchlagen 357
Schäfer-Haus- und Stall, wie hoch es taxiret werde 279
Schäfer-Knecht, wie viel Schaafe demſelben gehalten werden 185. wird in kleinen Schäfereyen nicht gut gethan 185. ſeq. oder da einer gut gethan wird, ſo gehet der Lämmer-Jung ab 187. von deſſen Schaafen bekommet die Herrſchaft die Mulcken-Pacht 191. ob deſſen Schaafe von der gantzen Summe abzuziehen 184
Schäfer-Schoß gehöret nicht zu ſtehenden Hebungen 200. ſondern wird zur Contribution ausgeſetzet 200, 213. 273. wird ietzo dem Ertrag addirt 213. auf was Art er in Anſchlag zu bringen 214
Schaafe, wornach die Anzahl zu determiniren 183. vor eine Kuh können 10. gehalten werden 183. wie viel Rocken-Garben und Heu zu 100. erfodert werden 183. ſeq. was bey Æſtimationibus davon abzuziehen 184. ſeq. ob der Knechte und Jungens ihre von der gantzen Summe abzuziehen 184. wie viel einem Schäfer-Knecht, und Jungen gehalten werden 185. Abnutz von einem Schaaf 189. wie viel Butter und Käſe davon gegeben wird 190. von der Knechte und Jungens ihre bekommet die Herrſchaft die Mulcken-Pacht ibid. von allen muß der Schäfer die Mulcken 4 Tage geben 191. wie viel Saltz darauf gegeben wird 261. wie hoch eines taxiret wird 281. 285. wornach die Schaafe bey Baur-Höfen determiniret werden 104. Baur-Schaafe haben keinen Abgang ibid. werden ohne Belohnung gehűtet, und in der Herrſchaft Hurt-lager getrieben 305. die Herrſchaft giebet auch Saltz dazu 310. von Mertz-Schaafen. ſiehe Mertz-Schaafe.

Scheffel was bey Æſtimationibus deßhalb zu erkundigen 106
Scheune, wie hoch ſie taxiret werde 278
Schlacht-Kühe, ob und wie viel auf die Deputanten gegeben werden 180. 260. ob davor an Gelde etwas abzuziehen ibid. ob vor derer Häute etwas auszuſetzen 182. ob auch bey Anſchlagung eintzeler Bauer-Höfe vor die Deputanten welche auszuſetzen 304
Schmid, wie viel Rocken derſelbe vor das Pflug-Schärffen bekomme 157. 299. deſſelben Kopff- und Vieh-Steuer gehöret nicht zu ſtehenden Hebungen 213. ſondern wird zur Contribution genommen ibid.
Schneid-Meſſer und Stahl dazu, wie es taxiret werde 285
Schneid-Mühle 200. deren Anſchlag 364
Schuld vor des Lehn Manns ſeine hafften in Pommern die Lehne in ſubſidium 4. bey Æſtimationibus in Schuld Sachen kan ein mehrbietender Käuffer geſtellet werden 334
Schweine, wann und wie viel Korn zu derer Mäſtung bey Æſtimationibus abgezogen werde 152. ſeq. wie viel die Deputanten bekommen ibid. ob vor die, ſo die Deputanten bekommen, Geld zu rechnen 153. & 195. von einer Mandel wird ein halb Mandel-Fercken gerechnet 154. darauf Futter-Korn gut gethan werde ibid. dazu wird das Achter-Korn und Kaff ausgeſetzet 154. 155. wie ſie angeſchlagen werden 195. 202. ob die Zucht-Schweine abzuziehen 195. ſeq. wie ſie vor dieſem angeſchlagen worden 196. wie viel der Schäfer frey in die Maſt treiben kan 234. wie hoch eines taxiret werde 281. 285. 357
Schwein-Hirt, 157. wie viel Korn derſelbe bekomme 299. was er an Lohn bekomme 265
See, ſind bey Æſtimationibus in Augenſchein zu nehmen 64

Senſe, wie ſie taxiret werde 285
Sententz iſt der Æſtimatorum arbitrium nicht 326
Sielen zu Pferden, wie ſie taxirt werden 285
Sommer-Feld, was bey demſelben vor Korn angeſchlagen werde 352
Sommer-Meyer, was er Deputat bekomme an Rocken 150. an Gerſte zu Grütz und Getränck 161. an Haber zu Grütz 165. an Buchweitzen 171. was er an Lohn bekomme 256
Spaten, wie er taxirt werde 286
Stahl zum Schneidmeſſer, wie es taxiret werde 285
Stehenden Hebungen oder Pächte, was darunter verſtanden werde 199. wie die Baur-Höfe vor dieſem in Pommern darnach angeſchlagen worden 27. 295. vor demſelben werden in Pommern 5. gegen 100. Capital gerechnet 33. 208. 251. 276. kommen allemahl in Anſchlag 200. woher das Quantum derſelben zu erfahren 201. wie dieſelbe taxiret werden ibid. ob dieſelbe bey Anſchlagung eintzeler Baur-Höfe als ein Abnutz zu conſideriren 306. wie ſie anzuſchlagen 359
Steuer-Anſchläge oder Bücher, ob der Werth eines Guthes daraus zu haben 17. wie weit dieſelbe beweiſen ibid.
Steuren werden nicht nach dem Kauf-Pretio angeſetzet 17. ſeq.
Straſſen-Gerechtigkeit 236. wie ſie anzuſchlagen 239. 240
Stuterey iſt bey Æſtimationibus zu conſideriren 182
Subhaſtation, ſiehe Feilbietung.
Summa appellabilis in Æſtimatione 328

T.

Tauben ob ſie in Anſchlag kommen 197

Taxa. ſiehe Anſchlag.
Taxatores ſiehe Æſtimatores.
Terminus Commiſſionis, wann darinnen ein Theil ausbleibet, was zu thun 125. 126
Toback, was davon bey Æſtimationibus zu erkundigen 107
Toback-Pflantzen, von deren Abnutz und Anſchlag 175
Torff. 110
Transmiſſio Actorum, hat ſuper punct. Æſtimationis nicht ſtatt 318. wenn ſie ſonſt nicht ſtatt habe ibid. iſt gäntzlich aufgehoben 324. 325
Trifften kommen beſonders nicht in Anſchlag 222. 223. 307
Tripel-Hufe 105

U.

Variiren kan ein Creditor nicht nach geſuchter Æſtimation 336
Vermeſſung, ob und wann dieſelbe bey Æſtimationibus nöthig 76. des Holtzes und der Aecker iſt nützlich ibid. ſonderlich wann Zeugen wegen der Ausſaat diſcrepiren 99. ſeq. darff nicht eben durch einen Feld-Meſſer geſchehen 77. dazu ſind Zeugen zu adhibiren 79. viel Land-Meſſer dazu zu nehmen 81. dabey kan das Gegentheil jemanden adjungiren 81. dabey kan nicht leicht geirret werden ibid. dazu ſind Parthe zu citiren 82. was bey Vermeſſung der Höltzung und Aecker in Acht zu nehmen 83. ſeq. wie ſie bey Anſchlägen nach der Cammer-Tax zu verrichten 348. was nach derſelben zu unterſuchen 349
Vermeſſungs-Inſtruction 130
Vermeſſungs-Tabell des Guths Megow 86. ſeqq.
Verwaltere ſiehe Arrhendatores.
Vieh, was bey Æſtimationibus davon zu erkundigen 108. ſeq. 113. 118. wann die Zeugen wegen der

Anzahl uneinig wie es zu halten 99. ſeq. nach welchen Preis dasjenige, ſo noch anzukauffen, angeſchlagen werde 142

Vieh-Mutter was ſie in Pommern an Lohn bekomme 257

Vieh-Pächte, wie ſie anzuſchlagen 201. ſeq.

Vieh-Steur der Müller, Hirten, ꝛc. gehöret nicht zu ſtehenden Hebungen 200. ſondern wird zur Contribution gegebe 273

Unkoſten, auf weſſen die Æſtimation. geſchehen 68. und die Zeugen erſcheinen 95. 96. was vor welche von dem Abnutz abzuziehen 252. ſeq. woher ſolche zu erlernen 253. was vor welche bey Anſchlagung eines Baur-Hofes abzuziehen 309

Unterthanen, wann ſie Zeugen, ſind ſie ihrer Pflicht zu erlaſſen 93. was bey Æſtimation zu erkundigen 116. ob und wann ſie in Anſchlag zu bringen 248. ſeq. wie viel bey einem Bauer-Hofe zu laſſen ibid. ob und wann ſie ſine gleba alienirt werden können 248. 249. ob Leibeigene Mägde Loß-Kauff-Geld geben müſſen, wenn ſie an anderer Herrſchafft Unterthanen verheyrathet werden 249. ſiehe Bauren, Leibeigene

W

Wagen, was der Schmid vor deſſen Standhaltung an Korn bekomme 157. deſſen Tax. 285

Weitzen, was bey deſſen Anſchlag und Abnutz zu attendiren 158. wird nur bey Winter-Feld angeſchlagen 352

Werth kan nicht præciſe getroffen werden 13. eines Guthes ob er zu haben aus der öffentlichen Feilbietung ibid. aus den Æſtimiis, Steur-Büchern ꝛc. 17. aus alten Kauff-Briefen 19. aus alten Anſchlägen ibid. aus der jährlichen Penſion 20 wann Commiſſarii ſich deshalb nicht vereinigen können, was zu thun 67

Weyde

Weyde was bey Æſtimation davon zu erkundigen 108 nachdem dieſelbe gut, mittelmäßig oder ſchlecht, geſchiehet die Anſchlagung der Kühe 179. kommet beſonders nicht in Anſchlag 222. 307
Weyde-Geld oder Korn 109. wird bey Æſtimationibus conſideriret 223. wird bey Æſtimationibus abgezogen 268
Wiederkauffliche Güther ſind weniger werth als andere 120. um wie viel 122
Wieſen, ſolten bey Æſtim. billig in Augenſchein genommen werden 64. wie und auf was Art ſie anzuſchlagen 222. was von demſelben bey dem Anſchlag nach der Cammer-Tax zu unterſuchen 348. wie ſie nach derſelben anzuſchlagen 355
Wind-Mühl wie hoch ſie taxiret werde 279
Winter-Feld, was vor Korn bey demſelben anzuſchlagen 352
Winter-Meyer, was er bekomme an Rocken Ausſaat 144. an Rocken Deputat 150. an Gerſte zu Grütz und Getränck 161. an Haber 165. an Erbſen 176. an Buchweizen 171. an Lohn 256
Wirckung einer gerichtlichen Æſtimation 330. ſeq. einer nur geſuchten Æſtimation 336
Wüſte Güther wie ſie anzuſchlagen 129. ob ſie nach den Abnutz anzuſchlagen 129
Wüſte Hufen geben Mißkorn 156
Wüſt-Land, was dadurch verſtanden werde 218. kommet in Anſchlag 219. wie es angeſchlagen werde 220
Wüſte Stellen ſind bey Æſtimation. in Augenſchein zu nehmen 64. werden auch angeſchlagen 247. derer Tax wird dem Capital addirt 277

Z.

Zäume zu Pferden, wie ſie taxiret werden 285
Zäune, ob und wann zu der Conſervation bey Æſtimation. etwas auszuſetzen 229. 268

Zehende, ſtatt deſſen in Pommern das Miß-Korn 156. wird von den Fructibus abgetragen 156. wann und von wem ſolcher gegeben werde 204. 206. ob und wie er bey Æſtimation. zu conſideriren 204. ob er von Verwaltern gegeben werde 206. wird ad Fructus Ictionis gerechnet 205. davon ſind Kinder und Enckel frey 206. gebühren auch denen Poſſeſſoribus eintzeler Baur-Höfe 308

Zehend-Vieh wie daſſelbe angeſchlagen werde 202

Zeugen, ſind zur Æſtimation nöthig 92. und dazu citiren 59. 95. wann einige in Termino nicht erſcheinen, was zu thun 63. derſelben Depoſition iſt der Relationi Æſtimation. beyzulegen 66. 67. was Notarii bey derer Abhörung in Acht zu nehmen 73. diejenige, ſo bey Vermeſſungen adhibiret werden, müſſen gleichfalls ſchweren 74. wie viel derſelben bey Vermeſſungen zu adhibiren 79. was vor welche zu Aeſtimationibus zu nehmen 93. Unterthanen müſſen ihrer Pflicht erlaſſen werden 93. wer dieſelbe bey Aeſtimationibus producirte 93. können in Termino noch produciret werden 94. wie viel derſelben bey Aeſtimation. abzuhören 94. ob von denen, ſo das Gericht abzuhören befohlen, welche ausgelaſſen werden können 95. auf weſſen Koſten ſie erſcheinen 95. wie es mit derſelben Bezahlung gehalten werde 96. müſſen ſchweren 96. deren Eyd ibid. wie dieſelbe abzuhören 97. müſſen über die Urſache ihrer Wiſſenſchaft gefraget werden 97. wie es zu halten, wann ſie uneinig oder verdächtig 99. ſeqq. der Modus probandi durch Zeugen bey Aeſtimationibus iſt in der Hofgerichts-Ordnung nicht allein vorgeſchrieben 102

Ziegeley, Ziegel-Scheune, was bey Æſtimationibus der Güther davon zu erkundigen 115. 350. wie ſie anzuſchlagen 247. 248. 369

Ziegen, an was Oertern dieſelbe nutzen oder ſchaden 192. wo ſie zu halten erlaubet, oder nicht 194. wie ſie von einigen angeſchlagen werden ibid.

kom-

kommen regulariter nicht in Anſchlag ibid. ſondern an ſtatt derer werden Kühe angeſchlagen ibid.

Zimmer, ſiehe Gebäu.

Zug-Vieh kommt nicht in Anſchlag 356

Zug-Ochſen, ſiehe Ochſen

Zucht-Vieh wie es anzuſchlagen

Zuſchub Steuer Urſprung 213. ſeq. wie viel von jeden gegeben werden müſſe 215. ſeq. wer davon frey iſt 216. wie ſie zu repartiren 218

Zuwachs wenn Zeugen deßhalb uneinig, wie es zu halten 99. ſeq. was bey Aeſtimationibus deßhalb zu erkundigen 107. das wie vielſte Korn zu rechnen 144. 158. 159. wie derſelbe zu rechnen 145. was davon abgehet beym Rocken ibid. bey der Gerſte 159. ſeq. bey dem Habern 164. ſeq. bey den Erbſen 161. bey den Buchweizen 171. bey dem Lein 173. wie hoch er bey einen magdeburgiſchen Morgen gerechnet werde 353. was von denſelben wieder abzuziehen 354. wie er ſo dann anzuſchlagen 354

Errata typographica, aliaque emendanda & addenda.

Pag. 3. lin. 19. lege Concurſu.
Pag. 5. lin. 17. l. vor Walden, *Wolden.*
Pag. 6. lin. 15. l. vor des, der.
Pag. 8. lin. 36. l. vor Draghow, *Darghow.*
Pag. 24. lin. 4. l. vor Ritter-Sitz, oder Herren, Ritter- oder Herren-Sitz.
Pag. 24. ſolten vor litt. c, d, k, (*) geſetzet, auch dieſe Noten pag. 25. ſqq. mit kleiner Schrifft gedruckt ſeyn; weil ſolche nicht von dem Auctore herrühren, da denn vor die Not. e, f, ſeqq. *c, d,* zu ſtehen kommen.
Pag. 32. lin. 25. poſt Verba anreichend 174. iſt ausgelaſſen, und zu addiren: nach welchem Principio aber bey Uns in Pommern nur 16⅔ Jahr würden zu nehmen ſeyn, weil daſelbſt 6 pro Cent in Taxirung der Güther gebräuchlich iſt. (NB. Jedoch anjetzo nur in gewiſſen Fällen, wie unten mit mehrern vorkommen wird.)
Pag. 33. §. 25. ſoll vor lit. b (*) ſtehen, und pag. 34. die Not. mit kleiner Schrifft gedruckt ſeyn.
Pag. 34. lin. 5. del. bey.
Pag. 40. ſoll vor lit. d (*) ſtehen, und pag. 41. dieſe Note eben mit (*) bezeichnet, und kleiner gedruckt ſeyn, da ſolche von dem Auctore nicht herrühret.
Pag. 42. §. 3. ſolte anſtatt lit. f (*) geſetzet, und die Note pag. 43. dergeſtalt bezeichnet, auch kleiner gedruckt worden ſeyn.
Pag. 55. lin. 35. lege vor 35. *25.*

Pag. 67. lin. 29. lege vor verſtatten, erſtatten.
Pag. 69. hätte vor den §. 19. ein (*) geſetzet, und dieſer gantze §. mit kleiner Schrifft gedruckt seyn ſollen.
Pag. 76. lin. 18. del. zu.
Pag. 90. lin. 14. leg. vor 17. *11*.
Pag. 104. lin. 18. lege pro Interrogatorium, *Interrogatoriorum*.
Pag. 108. lin. 22. lege pro Schrittgraß, Schnittgraß.
Pau. 129. lin. 18. poſt verba weil, adde auf.
Pag. 140. lin. 23. poſt verb. ſonſten, adde nach.
Pag. 145. lin. 10. poſt verba aufgeſetzt, adde aber.
Pag. 146. lin. 16. poſt verb. noch, adde nicht.
Pag. 151. lin. 38. leg. vor 45. *95*.
Pag. 152. lin. 7. leg. poſt verba geſpeiſet werden, welches an vielen Orten geſchiehet, ob gleich in der Baur-Ordnung ꝛc. ꝛc.
Pag. 155. lin. 13. leg. vor in Abnutz, an Abnutz.
Pag. 157. lin. 32. leg. anſtatt 16, 18. lßl.
Pag. 161. lin. 5. leg. vor der, die.
- - lin. 6. leg. anſtatt Holtzwürmer, Holtzwärter.
Pag. 164. lin. 4. poſt verba: kleine Gerſte iſt, adde angeſchlagen wird, und machet.
Pag. 170. lin. 26. lege vor Vid. *V. Item*.
Pag. 182. lin. 31. lege anſtatt wäre, iſt.
Pag. 194. lin. 26. leg. Lüttmershagenſchen.
Pag. 196. lin. 14. leg. vor 3, 2 rthl.
Pag. 199. lin. 6. leg. anſtatt Fahren, Jahren.
Pag. 207. lin. 35. del. es.
Pag. 208. lin. 15. Add. verba, welches ſich jedoch auch nach Publicirung der Neuen-Proceſs-

Ord-

Ordnung de 1733. geändert hat, und nunmehro auch nur in gewiſſen Fällen die Güther gegen 6 pro Cent zum Capital angeſchlagen, ſonſt aber zu 5 pro Cent gerechnet werden.

Pag. 217. lin. 9. lege anſtatt Reuß. **Preußl.**

Pag. 225. lin. 14. leg. anſtatt abgezogen, **vorgezogen.**

- - lin. 16. leg. vor Tafeln, **Caveln.**

Pag. 235. lin. 30. leg. anſtatt kommet allhier, **werden allhier verſtanden.**

Pag. 238. lin. 31. poſt verb. bis endlich, adde **von.**

Pag. 247. lin. 26. leg. anſtatt von Ilſe, und *Ilſe.*

Pag. 248. lin. 25. leg. vor addiret, *addiciret.*

Pag. 252. lin. 30. poſt verba auf einem, adde **geringen.**

Pag. 254. lin. 17. lege pro Brocken, *Borcken.*

- - lin. 39. poſt verba Stieffeln, adde **und.**

Pag. 260. lin. 32. poſt verba 2 Metzen, adde **vor das Einſchlachten.**

- - lin. 33. leg. vor ½, 4½ Metzen.

Pag. 263. lin. 14. poſt verb. bis 2 gl. adde **gegeben.**

Pag. 264. lin. 3. lege anſtatt Auguſt. **Augſt. (Erndte)**

Pag. 279. lin, 39. leg. vor Summa: *Latus.*

Pag. 282. lin. 29. poſt verba 15 fl. adde **oder 10 rthl.**

- - lin. 35. poſt verb. paſſiret worden, dele verblieben.

Pag. 293. lin. 10. leg. anſtatt 1000, 666 rthl. & adde 16 **gl. in Hinter-Pommern, in Vor-Pommern aber 1000 rthl.**

Pag. 294. lin. 6. poſt verb. des Guthes iſt adde (*)

(*) Wenn ſteurbahre Güther zu æſtimiren ſind, ſo werden nunmehro die ſtehende Hebungen den Abnutzungen ſogleich addiret, da beyde zu 5 pro Cent gerechnet werden, und braucht es ſodann weder einer doppelten Summirung, noch Ausrechnung des Capitals, zu 6 und 5 pro Cent; bloß bey Ritter-Güthern, die noch nach Diſpoſit. der Neuen Proceſs-Ordn. de 1733. und des Cod. Fridr. zu 6 pro Cent angeſchlagen werden ſollen, iſt nach des Herrn Auctoris Schema annoch die Taxe anzufertigen nöthig und gebräuchlich.

Pag. 312. lin. 26. poſt verb. auf dieſe Art adde iſt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schweder, Christoph Hermann von,

Christ. Herm. Schweders Gründliche Nachricht von gerichtlich- und auß
ergerichtlicher Anschlagung der Güther nach dem jährlichen Abnutz

Stettin u.a. 1751

J.pract. 274
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10554699-4
VD18 14588072-001